

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Großer Volkskalender des Lahrer hinkenden Boten**

**Karlsruhe, Im Digitalisierungsprozess: 1882-1942**

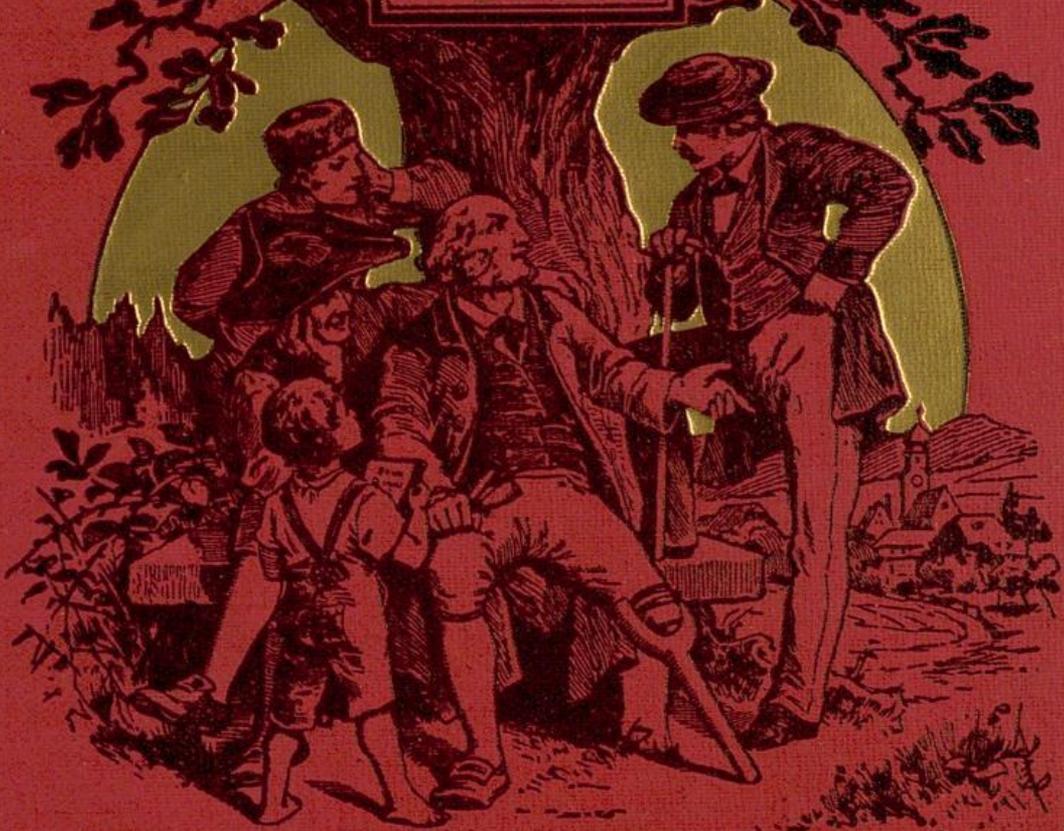
Jahrgang 1936

**urn:nbn:de:bsz:31-62042**

Z

22

Großer  
Volkskalender  
des  
Lahrer hinkenden Boten  
für  
1936



· Lahr i. B. ·

Druck und Verlag von Moritz Schauenburg

(Gegründet 1794 von J. G. Geiger)

66



**BLB** Karlsruhe

0 Z  
A 22 1936

**Erhalte Deine Gesundheit** als höchstes irdisches Gut durch die, infolge der damit erzielten ganz hervorragenden Erfolge, weltbekannt und beliebt gewordenen



# Philippsburger Herbaria-Kräuter-Heilmittel

Dieselben werden nicht mehr nur als Kräuter-Tee-Mischungen, sondern auch in allen neuzeitlichen, erprobten Verbrauchsformen wie **Kräuterpulver, Kräuterpulver-Kapseln, Kräuter-Tabletten, Kräuter-Dragees** und **Kräuterläsften** hergestellt. Diese neuen Verbrauchsformen sind überall bequem einzunehmen, so daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, auch in seinem Beruf, auf der Reise, wie überhaupt überall, wo es nicht leicht möglich ist Tee zuzubereiten, eine Kräuterkur durchzuführen zu können.

**FÜR JEDES LEIDEN BESONDERE SPEZIALMISCHUNG!**  
Aus unserer großen Auswahl bieten wir gegen folgende Krankheiten an. (Ausführliche Broschüre über sämtl. Sorten auf Wunsch kostenlos.)

**Arterienverkalkung:** Schwindelgefühl, hohen Blutdruck, Gedächtnischwäche, Vähmungserscheinungen, Schlaganfälle (oft tödlich!) **Herbaria-Arteriosklerose-Kräuterheilmittel Nr. 4** sind hierfür erprobt, bewährte, nicht hoch genug einzuschätzende Abwehrmittel.

**Asthma:** (Atemnot) tritt plötzlich oft krampfartig auf und verursacht Angstgefühl, Beklemmung, Druck auf der Brust, Erstüdnungsanfalle und Leiden der Atmungsorgane, oft sogar Lungenlähmung. **Herbaria-Asthma-Kräuterheilmittel Nr. 6** bekämpft diese Beschwerden schon langjährig mit hervorrag. Erfolg.

**Blasen- u. Nierenleiden:** Blasenkatarrh, Harn- drang, usw. verursachen heftige Schmerzen im Unterleib und Rücken Brennen beim Urinieren und hinterlassen bei Vernachlässigung Schwäche der Blasenmuskulatur, Stein- und Griesbildung, schwere Nierenleiden usw. Diesen hartnäckigen Leiden sollte man sofort bei den leisesten Anzeichen vorbeugend begegnen durch **Herbaria-Blasen- und Nieren-Kräuterheilmittel Nr. 12.**

**Gallensteine:** Sie bilden sich durch Zusammenballen ab- gesonderter Rückstände in den Ausscheidungsorganen und verursachen sehr häufig beim Passieren der Gallen- blasengänge durch Einklemmung oder Verstopfung den gefürchteten und sehr gefährlichen und vielfach tödlichen Kolik-Anfall. **Herbaria-Gallenstein-Kräuterheilmittel Nr. 40** wirkt erweichend und auf diese Ablagerung auslösend und fördert die Ausscheidung der Gallensteine.

**Gicht u. Rheuma:** sind die Folgen von Ansammlungen überschüssiger Harnsäure im Blut. Diese verfestigt sich zu kristallartigen Krusten, vornehmlich in den Gelenken und verursacht an diesen Stellen fürchterliche Schmerzen. **Herbaria-Gicht- u. Rheuma-Kräuterheilmittel Nr. 44** wirken auflösend und ausscheidend auf diese Harnsäureansammlungen und haben schon viele Gicht- und Rheumakranke von ihrem Leiden befreit.

**Wurmleiden:** die Ursache von Abmagerung, Appetitlosigkeit (abwechselnd mit Heißhunger), Übelkeit, Ohnmachten u. Schwindelgefühl, Afterjucken, unregelmäßigem Stuhl- gang usw. werden wirksamst bekämpft durch **Herbaria-Wurm-Kräuterpräparate Nr. 98.** Dieselben vertreiben in verhältnismäßig kurzer Zeit Spul- und Madenwürmer und sind ebenfalls sehr wirk- sam geg. Bandwürmer, nur ist hierfür längerer Gebrauch erforderlich.

**Herzleiden:** sind sehr ernst zu nehmen. Mangelhafte Herzstätigkeit verursacht Bleichlucht, Blut- armut, Nervenleiden, Neurosthenie und viele andere Leiden. Herz- leidende sollten daher rechtzeitig ein Mittel anwenden, das herz- stärkend wirkt und zur Anregung der Herzstätigkeit beiträgt. Als ganz hervorragend hierzu berufen und bestens bewährt sind unsere **Herbaria-Herz-Kräuterheilmittel Nr. 52.** Dieselben bestehen aus Kräutern, welche fördernd auf die Blutzirkulation und regu- lierend auf die Herzstätigkeit einwirken.

**Lungenleiden:** kalarrhale sowie tuberkulöse werden **Lungennährsaz-Kräuterheilmittel Nr. 66.** Dieselben wirken schleimlösend, auswurfördernd, fiebermildernd und dienen gleichzeitig zur Förderung der Verheilung und Verkapselfung tuberkulöser Bazillenherde in der Lunge. Weiter wirken dieselben auch appetit- anregend und kräftigend auf den ganzen Organismus.

**Magenleiden:** Magenschwäche, Magenschmerzen, Ma- genfäureüberschuß, Sodbrennen, Magen- und Darmkatarrh, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magen- drücken, schlechte Magenfläfte usw. bekämpfen erfolgreich unsere **Herbaria-Magenbitter-Kräuterheilmittel Nr. 68** (besondere Spezialsäfte). Dieselben neutralisieren die Magensäure, fördern den Verdauungsprozeß, stärken die Magenerven und kräftigen die Magenmuskulatur.

**Nervenleiden:** äußern sich hauptsächlich durch Kopf- schmerzen, Schlaflosigkeit, Mattigkeit, geistige Ermüdung, Gliederzittern, erhöhte Reizbarkeit usw. Mit- erprobt und vorzüglich bewährte Bekämpfungsmittel hierfür sind **Herbaria-Nerven-Kräuterheilmittel Nr. 80.** Sie sind ohne jede schädliche Nebenwirkung blutstärkend, nervenberuhigend, schlaf- fördernd und energiereicher. Bei severaler Nerven Schwäche **Herbaria-Sexual-Nervenstärkungsmittel Nr. 82.**

**Unreines schlechtes Blut:** bildet den Nähr- boden für sehr viele, ja die meisten Krankheiten, insbesondere für Hautausschläge, Pökel, Geschwüre, Flechten, Gicht und Rheuma, Arterienverkalkung usw. Wer seine Gesundheit lieb hat, Sorge für öftere Blutreinigung und verwende hierzu die altbewährten und mit Erfolg gebräuteten **Herbaria-Blutentgiftungs- u. Entsäuerungs-Kräuterpräparate Nr. 19,** durch welche Harnsäure und andere Blutunreinigkeiten und schlechten Stoffe ausgeschieden werden.

Die Preise für die verschiedenen Verbrauchsformen sind:  
Herbaria-Kräuter-Tee je nach Sorte per Paket 2.- bis 2.50 RM.  
Herbaria-Kräuter-Pulver per Paket . . . . . 2.50 RM.  
Herbaria-Kräuter-Pulver-Kapseln, Kleinpackung . . . . . 2.50 RM.  
Herbaria-Kräuter-Pulver-Kapseln, Doppelpackung . . . . . 3.60 RM.  
Herbaria-Kräuter-Tabletten Packung mit 200 Stüdt 3.- RM.  
Herbaria-Kräuter-Dragees Packung mit 150 Stüdt 3.- RM.  
Herbaria-Kräuter-Saft, Flasche . . . . . 2.50 RM.  
Bei jeder Bestellung ist die Nummer und Gebrauchsform der Heil- mittel anzugeben.

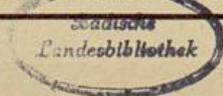
Besondere Beachtung bei Arterienverkalkung verdienen unsere **Herbario-Knoblauch-Präparate** als geeignetstes Mittel zur Herab- setzung des Blutdrucks. Dieselben wirken ferner blähungs-, gärungs-, horn- und wurmtreibend, sind daher zur Bekämpfung aller Magen-, Blasen- und Darmleiden sehr zu empfehlen. Wir stellen unsere Präpa- rate in nachstehenden Verbrauchsformen her:  
Knoblauchsaft (175 g Inhalt) . . . . . 1.60 RM.  
Knoblauchpulverkapseln (60 Stüdt) . . . . . 2.50 RM.  
Knoblauchkapseln (geruch- u. geschmackfrei) . . . . . 2.50 RM.  
Knoblauch-Dragees (150 Stüdt) . . . . . 2.50 RM.



**Herbaria**  
Kräuterparadies

Philippsburg K. 132/36 (Baden)

Unsere Herbaria-Kräuterheilmittel sind in den meisten Apotheken erhältlich. Wo nicht vorrätig, woße man sich direkt an uns wenden, wir veranlassen dann Zustellung durch die zuständige Apotheke (ab RM. 5.— franko Nachnahme).



1943 Nr. 1246

... etwas für Brautleute und  
solche, die es werden wollen!

EDUARD HEYCK

## Das Ende der Glittermonde des Hei-So

In künstlerischem Pappband ge-  
bunden RM -.80 (Porto 15 Pfg.).

Gleichener Anzeiger:  
Das ist ein allerliebstes Bächelchen, das  
uns Eduard Heyck hier auf den Tisch  
legt; entzückend eingebunden und so  
rührend und anmutig zu lesen. Diese  
Geschichte ist recht eine Erzählung für  
Liebende, für Brautleute und alte und  
junge Ehegesponne, welchen man mit  
diesem wohlfeilen Bändchen viel Freu-  
de bereiten kann.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**MORITZ SCHAUENBURG**  
VERLAGSBUCHHANDLUNG  
LAHR (BADEN)

## Der Sieg ist erstritten

Lieder der neuen Zeit

Herausgeg. von Prof. Dr. Ed. Heyck  
Preis geh. RM. —.40 (Porto 4 Pfg.)

In diesem Heft sind eine Zahl neuer Lieder  
zusammengetragen, deren Ursprung in den  
volkklichen großen Ereignissen liegt. Die  
Inhalte schließen sich zusammen zum hohen  
Liede des sieghaft Gewonnenen, der schöpfe-  
rischen Verheißung im jungstarken Dritten  
Reiche. Das Heft kann auch als Ergänzung  
zu jedem Liederbuch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Moritz Schauenburg, Lahr i. B.



## Einzel- Lieder

für eine Singstimme mit Klavier-  
begleitung. Jede Nummer 45 Pfg.

1. Altheidelberg (Da stehst du im Strahlentanz). Von  
Adolf Müller, komponiert von Vinzenz Lachner.
3. Altheidelberg, du meine. J. B. von Scheffels Lied des  
Trompeters von Säckingen, kom. von A. Zimmermann
4. Am Rhein (Wie glüht er im Glase). Preisgedicht von  
Frida Schanz, Preiskomposition von Adolf Laue.
5. Filla Hospitalis (O wonnenvolle Jugendzeit). Preisge-  
dicht von Dr. Otto Kamp, Preiskomp. von Otto Lob.
6. Für Ehre, Freiheit, Vaterland (Ihr Burschen, schenkt  
die Becher voll). Preisgedicht von Karl Schado. Preis-  
komposition von Hermann Schreyer.
9. Heidelberger Burschengebet (Von meinem Triennium).  
Von Julius Gesselhofen, kom. von V. Lachner.
10. Hundert Semester (Als ich schlummernd lag heut nacht).  
Preisgedicht von A. Rauf, Preiskomp. von A. Schlieben.
11. Ich weiß einen Helden. Komp. von Vinzenz Lachner.
12. Die Lindenwirtin (Keinen Tropfen im Becher mehr).  
Von Rudolf Baumbach, komponiert von Franz Abt.
13. Perkos (Das war der Zwerg Perko). Von J. B. von  
Scheffel, Preiskomp. von Stephan Grwe.
14. Rückkehr des alten Studenten (Reicht mir das alte  
Burschenband). Von Friedr. Perci Weber, komponiert  
von Vinzenz Lachner.
15. Wein her! (Merkt auf, ich weiß ein neu Gedicht). Von  
Rudolf Baumbach, komponiert von Franz Abt.
16. Die ganze Weltgeschichte. Preisgedicht von B. Kleefeld,  
Preiskomposition von Ludwig Liebe.
17. Wohlauf, die Luft geht frisch und rein. J. B. von  
Scheffels Lied fahrender Schüler, kom. von v. B. C. Beder.
25. Grüßt mir das blonde Kind am Rhein (Ich wandre  
in die weite Welt). Von S. B. Mertens, komponiert  
von Ludwig Liebe.
27. Zwei Studentenslieder (1. Nun reich auf den Tisch,  
2. Zieht der Bursch die Straß entlang). Von Ed. Heyck,  
komponiert von Otto Lob.
28. Vier Kommerslieder (1. Hallo, Herr Wirt, 2. In  
jedem vollen Glase Wein, 3. Ein Hoch dem deutschen  
Studio, 4. Des Abends, wenn das Tagewerk). Von  
Rudolf Hermanns, komponiert von Otto Lob.
32. Die Krone am Rhein (Kennt ihr den Rhein bei Ahmanns-  
hausen). Von Rudolf Hermanns, kom. von Otto Lob.
34. Ich war zu Heidelberg Student (Wo zwischen grünen  
Bergen) Von J. Löwenberg, komponiert von Otto Lob.
35. Am Kyffhäuser (Steht ein Denkmal hoch am Berge).  
Von Anna Michaelis, komponiert von Theodor Pfeiffer.
36. Zwei Lieder (1. Ich bin der letzte Gast im Haus. Von  
Bilh. Müller. 2. Nun sollt ich mich wohl freuen). Von  
Ed. Heyck. Komponiert von A. Lehmann.
37. Nun bin ich wieder am Rhein. Von Rudolf Hermanns,  
komponiert von Otto Dorn.
39. Jugend der Zeit (Wir sind die Jungen, in Not gestählt).  
Von Max Dreher, kom. von Alfred Schlenker.
40. Schweizergebet (Ich hab in Nacht und Sturmeswehn).  
Von Alfr. Huggenberger, kom. von Alfred Schlenker.
41. Studentenzeit (Wir lügen hinaus). Von G. S. Wienert,  
komponiert von Franz Ohlmanns.
42. Heim (Bin durch die Alpen gezogen). Von Rudolf  
Baumbach, komponiert von B. Seiffert.

Durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen.  
Moritz Schauenburg, Lahr/Baden

## Inhalt.

	Seite
Kalendarium . . . . .	2
Trächtigkeit- und Brütelkalender . . . . .	30
Postgebührentarif . . . . .	32
Gesegnetes Tagwerk. Gedicht. Von Franz Hirtler . . . . .	34
Weltbegebenheiten . . . . .	35
Der blinde Schandarm. Novelle von Jörg Ritzel, Wiesbaden . . . . .	53
Ein Leben. Erzählung von Max Jungnickel . . . . .	62
Nurh der Zeit. Gedicht von Will Vesper . . . . .	64
Des Sinkenden Boten Standrede über das Leben unserer ältesten Vorfahren nach Funden, Ausgrabungen und geschichtlichen Ueberlieferungen . . . . .	65
Meine Freundin, die Riesenschlange. Von Professor Dr. Konrad Guenther . . . . .	75
Der fremde Geiger. Einem wahren Begebnis nacherzählt von Carry Brachvogel . . . . .	77
Knüdel auf der Wanderschaft Von Max Wittrich . . . . .	84
Das unsterbliche Lied. Von Max Jungnickel . . . . .	88
Gottes Stellvertreter. Von Will Vesper . . . . .	89
Eine Nothkur. Von Karl Jörger . . . . .	91
Ein Besuch im Lehrer Reichswaisenhaus. Von Emil Baader . . . . .	93
Die Schachpartie des Bürgers Kobespierre. Novelle von Max Treu . . . . .	97
Die reingeflogenen Engländer. Ein wahres Stücklein aus dem großen Krieg. Von Karl Joho . . . . .	99
Ein Deutscher. Einem alten Bericht nacherzählt von L. Haarbeck . . . . .	102
Der Geburtsbaum. Erzählung von Hans Gäßgen . . . . .	109
Der Frechdach. Von Paul Bliß . . . . .	111

### **Im Anzeigenteil:**

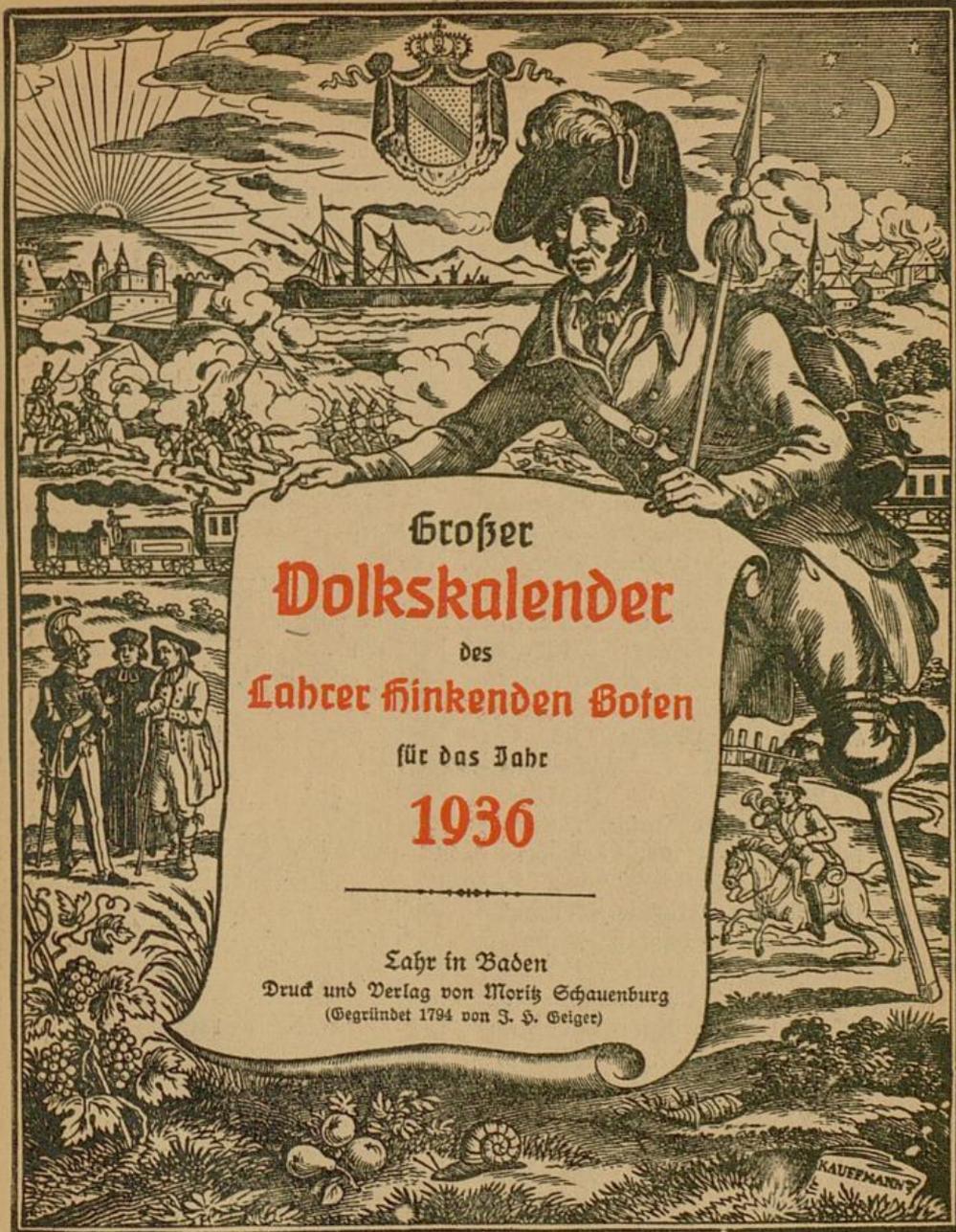
Unsere Kalenderbeilage

Von einer Christnachtbraut. Sizilianisches Weihnachtserlebnis. Von Rose Biera, München

Anno 48. Von Philander

Späte Einkehr. Novelle von Erik-Alfons Lipte.

02  
A 22, 1936



Vom Großen Volkskalender sind nur noch die Jahrgänge 1925, 1926, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934 u. 1935 zu je RM. 1.— vorhanden. Porto für 1 Stück 30 ¢

Printed in Germany

Copyright 1935 by Moritz Schauenburg, Lahr i. B.

L

# Januar oder Schneemonat

I. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch		☉ u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mondb- Aufg.   Untg.	Sonnen- Aufg.   Untg.
<b>1</b>	Ev. Der Jesusname. Kath. Der Erlöser der Welt.			Lukas 2, 21. Lukas 2, 21.	Tageslänge 8 Stunden.	
Mittw.	1 <b>Neujahr, JESUS</b>	Odilo	☾	16.15 trocken	11.17	— 8.19 16.19
Donn.	2 Abel, Seth, Makar.	Meinolf	☾		11.38	1.16 8.19 16.20
Freit.	3 Isaak, Genoveva	Adelsfried	♂ ♀		12.2	2.39 8.19 16.21
Samst.	4 Elias, Titus	Rigobert	☉	im Perigäum	12.32	3.59 8.19 16.23
<b>2</b>	E. S. n. Vi. Ev. Die Flucht nach Aegypten. Kath. Der Name Jesu.			Matth. 2, 13-23. Luk. 2, 21.	Tageslänge 8 Std. 5 Min.	
Sonnt.	5 Simeon, Telesph.	Kogerich	♂ ♀	☉ ☐ ♀	13.12	5.16 8.19 16.24
Mont.	6 <b>Seil. 3 Kön., Epiph.</b>	Eckefried	♂ ☐ ♀	☐ ☐ ♀ und	14.3	6.25 8.19 16.25
Dienst.	7 Isidor, Val., Lucian	Alderich	♂ ☐ ♀		15.5	7.21 8.18 16.26
Mittw.	8 Erhard, Severin	Vilmuc	☉	12.15 ☉-Einst.	16.15	8.4 8.18 16.27
Donn.	9 Julian u. Basillisa	Gudula	☐ ♀		17.28	8.37 8.17 16.29
Freit.	10 Paul, Samson, Ag.	Sartmut	♂ ♀	☉ stationär	18.41	9.1 8.17 16.30
Samst.	11 Diethelm, Syginus	Silde, Had.	☉	sehr	19.52	9.21 8.16 16.31
<b>3</b>	E. I. S. n. Ep. Ev. Der zwölfjährige Jesus. Kath. Der zwölfj. Jesus im Tempel.			Luk. 2, 41-52. Luk. 2, 41-52.	Tageslänge 8 Std. 17 Min.	
Sonnt.	12 Ernst, Arkadius	Mildbrande	♂ ♂	♂ ♂ ☐ ♀	21.1	9.38 8.15 16.32
Mont.	13 <b>XX. Tag, Gottfried</b>	Dietmar	☉	im ☐ ☐ ♀	22.8	9.52 8.15 16.34
Dienst.	14 Israel, Felix, Silar.	Walerich	♂ ☐ ♀		23.15	10.8 8.14 16.35
Mittw.	15 Maurus, Paulus	Ittha, Warb.	♂ ☐ ♀	☉ im Up. ☐ ☐ ♀	—	10.23 8.14 16.37
Donn.	16 Marcellus	Thusnelba	♂ ☐ ♀	☉ 20.41 ☐ i. ar. Ausm. ☐	0.22	10.39 8.13 16.38
Freit.	17 Antonius	Ulfrid	♂ ☐ ♀	☐ ☐ ♀	1.31	10.58 8.12 16.40
Samst.	18 Priska, Pet. Stuhl.	Mainrad	♂ ☐ ♀	☐ im ☐ ☐ ♀	2.41	11.23 8.11 16.41
<b>4</b>	E. 2. S. n. Ep. Ev. Hochzeit zu Kana. Kath. Hochzeit zu Kana.			Joh. 2, 1-11. Joh. 2, 1-11.	Tageslänge 8 Std. 22 Min.	
Sonnt.	19 Martha, Marius	Wilfried	☉	☐ ☐ ♀	3.50	11.53 8.11 16.43
Mont.	20 Fabian, Sebastian	Serfest	♂ ☐ ♀	♂ ☐ ♀	4.57	12.36 8.10 16.44
Dienst.	21 Agnes, Meinrad	Gibich	♂ ☐ ♀	☉ im ☐	5.58	13.30 8.9 16.46
Mittw.	22 Vinzenz, Anastasius	Odran	♂ ☐ ♀	☐ ☐ ♀ i. Perihel	6.48	14.39 8.8 16.48
Donn.	23 Emerentia, Raim.	Bertram	♂ ☐ ♀	☐ stat. ☐ ☐ ♀	7.29	15.59 8.7 16.50
Freit.	24 Timotheus	Isberga	♂ ☐ ♀	☉ 8.18 ☐ ☐	7.59	17.21 8.5 16.51
Samst.	25 Pauli Bekehrung	Poppo	♂ ☐ ♀	♂ ☐ ♀	8.24	18.47 8.4 16.53
<b>5</b>	E. 3. S. n. Ep. Ev. Der Hauptmann v. Kapernaum. Kath. Glaubensstarkes Vertrauen.			Matth. 8, 1-13. Matth. 8, 1-13.	Tageslänge 8 Std. 52 Min.	
Sonnt.	26 Polykarp	Theodolinde	♂ ☐ ♀	☉ i. Per. ☐ ☐ etwas	8.45	20.13 8.3 16.55
Mont.	27 Johannes Chrysof.	Gottbold	♂ ☐ ♀	☉ i. ☐ ☐ ☐ ♀	9.4	21.37 8.2 16.57
Dienst.	28 Karl d. Gr., Agnes	Karl	♂ ☐ ♀	☐ ☐ ♀	9.23	23.1 8.0 16.58
Mittw.	29 Valer., Franz v. S.	Küdiger	♂ ☐ ♀	☐ ☐ ♀	9.43	— 7.59 17.0
Donn.	30 Adalgunde, Martina	Algunde	♂ ☐ ♀	☉ ☐ ☐ ♀	10.7	0.26 7.57 17.1
Freit.	31 Virgil, Petrus Nol.	Saramund	♂ ☐ ♀	☉ 0.36 ☐ ☐ milder	10.36	1.48 7.56 17.3

Eintopf-Sonntag: 12. Januar.

# Januar

Neujahrsmorgensröte macht viele  
 Nöte. — Ist der Januar frostig  
 und kalt, lockt uns bald der grüne  
 Wald. — Ist Dreikönig (6.) hell  
 und klar, gibt's viel Wein in  
 diesem Jahr. — Ein schöner Tag  
 an Pauli Bekehrung (25.) bringt  
 allen Früchten reiche Bescherung.  
 — Januar hart und rauh, nützt  
 dem Getreidebau.



# 31 Tage

Erstes Viertel den 1. Jan.  
 16 U. 15 M. Trocken.  
 Vollmond den 8. Januar  
 19 U. 15 M. Sehr kalt.  
 Letztes Viertel den 16. Jan.  
 20 U. 41 M. Kalt.  
 Neumond den 24. Januar  
 8 U. 18 M. Kalt.  
 Erstes Viertel den 31. Jan.  
 0 U. 36 M. Wind.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

*Handwritten initials: P. 22*

*Handwritten initials: 50*

# Februar oder Hornung

II. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Ufg. Ufg.	Sonnen- Ufg. Ufg.
Samst.	1 Brigitta, Ignatius	Sigebert	☽☽	11.11   3. 6	7.55   17. 5
<b>6</b>	<b>E. 4. S. n. Ep.</b>	Ev. Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23-27. Kath. Die Stillung des Sturmes. Matth. 8, 23-27.		<b>Tageslänge</b> 9 Std. 14 Min.	
Sonnt.	2 Mariä K., Lichtmess	Bodo	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	11.58   4.17	7.53   17. 7
Mont.	3 Blasius	Sadelin	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	12.55   5.17	7.52   17. 8
Dienst.	4 Veronika, Andreas	Frodobert	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	14. 1   6. 2	7.50   17.10
Mittw.	5 Agatha	Kolant	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	15.13   6.38	7.49   17.12
Donn.	6 Dorothea, Titus	Theodolf	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	16.25   7. 5	7.47   17.14
Freit.	7 Richard, Romuald	Richard	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	17.37   7.26	7.45   17.16
Samst.	8 Salomon, J. v. M.	Romuald	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	18.46   7.44	7.44   17.17
<b>7</b>	<b>E. Sepruag.</b>	Ev. Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16. Kath. Die Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.		<b>Tageslänge</b> 9 Std. 37 Min.	
Sonnt.	9 Apollonia, Cyrillus	Bertold	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	19.54   7.59	7.42   17.19
Mont.	10 Scholastika	Vollbert	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	21. 1   8.15	7.40   17.21
Dienst.	11 Euphros., Mar. v. L.	Landolt	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	22. 8   8.29	7.38   17.23
Mittw.	12 Susanna, 7 Gr. S. O.	Pippin	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	23.15   8.45	7.36   17.25
Donn.	13 Jonas, Benignus	Walafried	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	—   9. 3	7.35   17.26
Freit.	14 Valentin	Wilburga	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	0.24   9.25	7.33   17.28
Samst.	15 Faustina, Jovita	Sigfried	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	1.32   9.53	7.31   17.30
<b>8</b>	<b>E. Sepages.</b>	Ev. Vom Säemann. Luf. 8, 4-15. Kath. Vom Säemann. Luf. 8, 4-15.		<b>Tageslänge</b> 10 Std. 3 Min.	
Sonnt.	16 Juliana	Kandolt	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	2.39   10.28	7.29   17.32
Mont.	17 Donatus, Sintan	Widgern	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	3.42   11.16	7.27   17.34
Dienst.	18 Kaspar, Simeon	Balderich	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	4.36   12.16	7.26   17.35
Mittw.	19 Marian, Gabinus	Sumbert	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	5.20   13.29	7.24   17.37
Donn.	20 Eucharis, Eleuther.	Elisinde	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	5.56   14.49	7.22   17.39
Freit.	21 Leonora, German.	Kunimund	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	6.24   16.15	7.20   17.41
Samst.	22 Petri Stuhl. 3. A.	Gosbert	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	6.47   17.42	7.18   17.43
<b>9</b>	<b>E. E. S. S.</b>	Ev. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerus. Luf. 18, 31-43. Kath. Sehet, wir gehen hinauf gen Jerus. Luf. 18, 31-43.		<b>Tageslänge</b> 10 Std. 28 Min.	
Sonnt.	23 Josua, Petrus Dam.	Gottlieb	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	7. 7   19. 9	7.16   17.44
Mont.	24 Schalttag	Albrecht	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	7.28   20.36	7.14   17.46
Dienst.	25 Fastnacht, Matth.	Fridegern	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	7.48   22. 3	7.12   17.48
Mittw.	26 Ascherm., Viktor	Otila	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	8.11   23.29	7.10   17.50
Donn.	27 Nestor, Alexander	Waldemar	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	8.39   —	7. 8   17.52
Freit.	28 Sara, Leander	Angelbert	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	9.12   0.52	7. 6   17.53
Samst.	29 Justus, Romanus	Alarich	☽☽ ☾☽ ☽☽ ☾☽	9.57   2. 7	7. 4   17.55

Erntopf-Sonntag: 9. Februar.

Die Auf- und Untergangszeiten der Sonne und des Mondes beziehen sich auf die geographische Breite von Erfurt und sind wie alle übrigen Zeitangaben in Mitteleuropäischer Zeit ausgedrückt, die der Erfurter Ortszeit um 16 Minuten vorangeht. (Vgl. S. 28.)

# Februar

# 29 Tage

Läßt der Februar Wasser fallen,  
läßt es der März gefrieren. —  
Der Februar hat seine Muden,  
baut von Eis oft feste Bruden.  
— Sonnt sich der Dachs in der  
Pichtmeßwoche (2.), bleibt er vier  
Wochen wieder im Loch. — Klar  
Februar gut Roggenjahr. — Ist  
Romanus (29.) hell und klar,  
deutet's an ein gutes Jahr.



Vollmond den 7. Februar  
12 U. 19 M. Trüb u. mild.

Letztes Viertel den 15. Febr.  
16 U. 45 M. Schnee.

Neumond den 22. Februar  
19 U. 42 M. Kalt.

Erstes Viertel den 29. Febr.  
10 U. 28 M. Kalt.

1. ....
2. ....
3. *h* .....
4. *C* .....
5. *C* .....
6. .... *± 2*
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. *C* .....
22. *C* .....
23. *C* .....
24. *B* .....
25. *D* .....
26. *C* .....
27. ....
28. ....
29. ....

## März oder Lenzmond

III. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	☉ u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Aufg. Untg.	Sonnen- Aufg. Untg.
<b>10</b>	<b>D. Invoc.</b> Ev. Christi Versuchung. Kath. Die Versuchung Christi.		Matth. 4, 1-11. Matth. 4, 1-11.	Tageslänge 10 Std. 55 Min.	
Sonnt.	1 Albinus	Benno	☾, ☉ ♃	Falt	10.51 3.11 7. 2 17.57
Mont.	2 Simplizius	Serluga	☐ ♂		11.54 4. 1 7. 0 17.59
Dienst.	3 Kunigunde	Kunigund	☾ ♂		13. 4 4.40 6.58 18. 0
Mittw.	4 <b>Quat.</b> , Adrian, Kas.	Seimo	☐ ♀	Regen	14.15 5. 9 6.55 18. 2
Donn.	5 Eusebius, Friedrich	Walbod	☉ ♀	☽ * ♀	15.26 5.32 6.53 18. 3
Freit.	6 Fridolin, Felicitas	Oldegar	☉ ♀ ☽ ♀	☽ i. Upb.	16.35 5.51 6.51 18. 5
Samst.	7 Perpetua, Thomas	Kero, Gero	☉ ♀	Schnee	17.43 6. 7 6.49 18. 7
<b>11</b>	<b>D. Remin.</b> Ev. Das tananäische Weib. Kath. Die Verkündigung Christi.		Matth. 15, 21-28. Matth. 17, 1-9.	Tageslänge 11 Std. 28 Min.	
Sonnt.	8 <b>Selbengedenktag</b>	Manfred	☽ 6.14 ♂ ♀ ☐ ♃		18.49 6.22 6.46 18. 9
Mont.	9 Franziska, 40 Ritter	Sedio	☽ * ♀ ☐ ♃		19.56 6.37 6.44 18.10
Dienst.	10 Alexander, 40 Märt.	Wielant	☐ im Ap., ♂ ♂		21. 3 6.53 6.41 18.12
Mittw.	11 Künigold, Rosina	Wittekind	☐ ♀	Schnee	22.11 7.10 6.39 18.14
Donn.	12 Gregor	Asbrant	☉ ♀		23.19 7.31 6.37 18.16
Freit.	13 Ernst, Nicephor	Giseler	☐ ♀		— 7.57 6.35 18.17
Samst.	14 Zacharias, Mathilde	Mechthild	☐ ♀ ♃ ☐ ♀		0.26 8.28 6.32 18.19
<b>12</b>	<b>D. Oculi.</b> Ev. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Kath. Austreibung eines stummen Teufels.		Lut. 11, 14-23. Lut. 11, 14-28.	Tageslänge 11 Std. 50 Min.	
Sonnt.	15 Melchior, Longinus	Lothar	☾, ☐ ♀, ☐ ♀		1.30 9.10 6.30 18.20
Mont.	16 Seribert	Seribert	☽ 9.35 ♂ ♃		2.25 10. 4 6.28 18.22
Dienst.	17 Gertrud, Patrizius	Gertrut	☐ ♂	Falt	3.12 11. 9 6.26 18.24
Mittw.	18 Mittf., Gabriel	Anshelm	☐ ♀		3.50 12.23 6.24 18.25
Donn.	19 <b>Joseph, Nährvater</b>	Ingunde	☐ ♀		4.21 13.44 6.22 18.27
Freit.	20 Emanuel, Eugen	Gambert	☽ i. ♀, Stäbl.-Aufg.		4.46 15. 7 6.20 18.28
Samst.	21 Benedikt	Kelinde	♂ ♀ ☐ ♀ ☐ ♃		5. 8 16.34 6.18 18.30
<b>13</b>	<b>D. Lätare.</b> Ev. Die wunderbare Speisung. Kath. Die wunderbare Brotvermehrung.		Joh. 6, 1-15. Joh. 6, 1-15.	Tageslänge 12 Std. 16 Min.	
Sonnt.	22 Kasimir, Basil	Imideo	☐ i. ♂, ♂ ♀ ♂ ♀		5.28 18. 0 6.16 18.32
Mont.	23 Sidel, Viktorian	Lüdiger	☽ 5.14	rauh	5.49 19.29 6.14 18.33
Dienst.	24 Gabriel, Hermo	Lieberga	♂ ♂ ☐ i. Per.		6.12 20.59 6.11 18.35
Mittw.	25 Mariä Verkündig.	Romilda	♂ ♀	22. ♂ ♀	6.38 22.26 6. 9 18.36
Donn.	26 Desiderius, Ludger.	Guntram	☐ ♀		7.10 23.48 6. 7 18.38
Freit.	27 Ruprecht, Joh. D.	Berengar	☐ ♀ ☐ ♀ ☐ ♃	und	7.52 — 6. 5 18.40
Samst.	28 Priskus, Joh. v. C.	Wilhelm	☾, ☐ ♀, ☐ ♀, ☐ ♀		8.45 0.59 6. 2 18.41
<b>14</b>	<b>D. Judica, R. T.</b> Ev. Wer kann m. einer Sünde zeihen? Kath. Jesus inmitten seiner Feinde.		Joh. 8, 46-59. Joh. 8, 46-59.	Tageslänge 12 Std. 43 Min.	
Sonnt.	29 Eustachius, Armog.	Marbod	☽ 22.22 ☐ ♀	windig	9.46 1.56 6. 0 18.43
Mont.	30 Guido, Quirinus	Wido, Udo	♀ ♂ ♀ (♀ i. Upb.)		10.55 2.39 5.57 18.44
Dienst.	31 Balbina	Kovena	☐ ♂, ☐ ♀		12. 6 3.12 5.55 18.46

Eintopf-Sonntag: 8. März.

# März

# 31 Tage

Ist es um Pätare feucht, bleibt  
 der Akerboden leicht. — März-  
 blüte ist ohne Güte. — Friert's  
 an vierzig Ritter (9.) stark, friert's  
 auch noch vierzig Nächte arg. —  
 Ist Gertrude (17.) sonnig, so  
 wird's dem Gärtner wunnig. —  
 Viel Schnee, den uns der Lenz  
 entfernte, läßt zurück uns reiche  
 Ernte.



Vollmond den 8. März 6 U.  
 14 W. Schnee.  
 Letstes Viertel den 16. März  
 9 U. 35 W. Kalt.  
 Neumond den 23. März 5 U.  
 14 W. Rauß.  
 Erstes Viertel den 29. März  
 22 U. 22 W. Windig.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. *EXPS* .....
8. *SC* .....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. .... *SC*
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. .... *EXPS*
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

## April oder Ostermond

IV. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Mfg.   Utg.	Sonnen- Mfg.   Utg.		
Mittw.	1 Sugo	Sugo		13.17	3.37	5.53	18.48
Donn.	2 Abundus, Frz. v. P.	Roderich		14.26	3.57	5.51	18.50
Freit.	3 Ignaz, 7 Sch. Mar.	Chrimbild	[♁♂, ♁♀, □♂]	15.34	4.14	5.48	18.51
Samst.	4 Ambrosius, Isidor	Walheide	C i. U, ♂ ♀ trüb	16.40	4.29	5.46	18.53
<b>15</b>	<b>D. Palmtag.</b> Ev. Christi Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9. Kath. Jesu Einzug in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.			<b>Tagelänge</b> 13 Std. 10 Min.			
Sonnt.	5 Martial, Vinzenz S.	Ortlieb	[♁♂ ♁♀ □♂]	17.47	4.45	5.44	18.54
Mont.	6 Demetrius, Cölestin	Waltrut	23.46 Regen	18.54	5. 0	5.42	18.56
Dienst.	7 Hermann	Amelgart	(C im Apogäum	20. 2	5.17	5.40	18.58
Mittw.	8 Apollonius, Amant.	Gorelinde	♂♂, ♂♂ ♂♂ ♂♂	21. 9	5.37	5.37	18.59
Donn.	9 Gründonn., Sibylla	Chadalo	♀ ob ♂♂, ♁ stat.	22.16	6. 1	5.35	19. 1
Freit.	10 Karfreitag, Ezechiel	Allmann	♀ ob ♂♂, ♁ stat.	23.20	6.32	5.33	19. 3
Samst.	11 Leo d. Gr.	Godebert	□♂, □♀	—	7.10	5.31	19. 5
<b>16</b>	<b>D. Osterfest.</b> Ev. Die Auferstehung des Herrn. Mark. 16, 1-8. Kath. Die Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-7.			<b>Tagelänge</b> 13 Std. 37 Min.			
Sonnt.	12 Julius	Wigold	♀, ♂ ♁	0.18	7.59	5.29	19. 6
Mont.	13 2. Osterf., Egesippus	Aduna	□♀	1. 7	8.59	5.26	19. 8
Dienst.	14 Tiburtius, Justin	Trudobert	22.21 ♂♂. ♂♂ raub	1.48	10. 8	5.24	19. 9
Mittw.	15 Raphael, Kreszent.	Albio	□♂, □♂, ♂♂. ♂♂	2.20	11.24	5.22	19.11
Donn.	16 Daniel, Paternus	Brigith	□♂	2.46	12.44	5.20	19.13
Freit.	17 Rudolf, Anicet	Rudolf	♀♂ ♂♂ und	3. 8	14. 6	5.18	19.14
Samst.	18 Christoph, Amad.	Edwart	C i. O, ♂♂, ♂♂ ♁	3.29	15.29	5.16	19.16
<b>17</b>	<b>D. Quasim.</b> Ev. Friede sei mit euch! Kath. Der Osterfriebe.			<b>Tagelänge</b> 14 Std. 8 Min.			
Sonnt.	19 Werner, Leo IX.	Werner	□♂ ♀ im Perihel	3.50	16.55	5.14	19.17
Mont.	20 Sulpitius	Hermann	C i. Per., ♁♀ ♂♂ i. ♁	4.11	18.22	5.12	19.19
Dienst.	21 Anselm	Welf	13.33 ♂♂ falt	4.35	19.51	5.10	19.21
Mittw.	22 Soterus u. Kajus	Erchenwalt	♂♂, ♂♂ ♂♂ ♂♂	5. 5	21.19	5. 8	19.22
Donn.	23 Georg	Klodio	21. ♁♂ ♂♂	5.43	22.37	5. 6	19.24
Freit.	24 Albrecht, Fidelis	Albrecht	♁, □♂, □♀ ♁♂ ♁♀	6.32	23.43	5. 4	19.25
Samst.	25 Markus	Sigmar	♂♂ ♁♂ ♂♂ schön	7.32	—	5. 2	19.27
<b>18</b>	<b>D. Misser.</b> Ev. Vom guten Hirten. Kath. Der gute Hirte.			<b>Tagelänge</b> 14 Std. 29 Min.			
Sonnt.	26 Kletus, Marcellin	Gambrin		8.41	0.32	5. 0	19.29
Mont.	27 Anastasius, Peter C.	Odalinde	□♀ ♁♂ ♂♂	9.53	1.11	4.58	19.30
Dienst.	28 Vitalis, Paul. v. A.	Selise, Else	12.16 □♂	11. 6	1.39	4.56	19.32
Mittw.	29 Petrus v. V.	Wolfhart	□♂	12.16	2. 1	4.54	19.33
Donn.	30 Quirin., Kath. v. S.	Rudibert	□♀ Regen	13.25	2.19	4.52	19.35

Der ungestüme April läßt dennoch Veilchen blühen;  
Mir fann, was Gott mir gönnt, fein rauhes Glück entziehen.

# April

# 30 Tage

Versteden sich die Kräben im Korn, ist das Jahr des Glückes Born. — Quaken die Frösche im April, noch Schnee und Regen kommen will. — Kommt Tiburtius (14.) mit Schall, bringt er Gauch und Nachtigall. — Armer Georg (23.), reicher Jakob. — Gras, das im April wächst, steht im Mai fest.



Vollmond den 6. April 23 U. 46 M. Regen.

Letztes Viertel den 14. April 22 U. 21 M. Raub.

Neumond den 21. April 18 U. 33 M. Kalt.

Erstes Viertel den 28. April 12 U. 16 M. Regen.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. *10* .....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. .... *10*
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. .... *C*
28. ....
29. ....
30. ....

## Mai oder Wonnemonat

V. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch		C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Aufg.   Untg.	Sonnen- Aufg.   Untg.
Freit.	1 Nationalfeiert. d. deutsch. Volkes		♄	♄♃♂♂♂♂ schön	14.32   2.36	4.50   19.37
Samst.	2 Athanasius	Attala	♄	♁♂♂♂♂♂	15.38   2.51	4.48   19.38
<b>19</b>	<b>D. Jubilate.</b>	Ev. Ueber ein Kleines. Kath. Trennung und Wiedersehen.		Joh. 16, 16-23 a. Joh. 16, 16-22.	<b>Tageelänge</b>	
					14 Std. 53 Min.	
Sonnt.	3 Adeline, † Auffind.	Griso, Willb.	♄♂♂♂	♄ im ♀♂ und	16.44   3.7	4.47   19.40
Mont.	4 Florian, Monika	Wolfhelm	♄♂♂♂		17.51   3.23	4.45   19.41
Dienst.	5 Gotthard, Pius V.	Gotthart	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂	18.59   3.42	4.43   19.43
Mittw.	6 Parav., Joh. v. d. P.	Rumihilde	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 16.01	20.7   4.5	4.41   19.45
Donn.	7 Juvenal, Stanis.	Gorfried	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 3.größt. Ausw. 0	21.12   4.34	4.39   19.46
Freit.	8 Michaels Erschein.	Ubald	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂	22.13   5.10	4.38   19.48
Samst.	9 Beatus, Greg. v. N.	Emma	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ warm	23.4   5.57	4.36   19.49
<b>20</b>	<b>D. Cantate.</b>	Ev. Es ist euch gut, daß ich hingehe. Kath. Das machtvolle Wirken d. h. Geists.		Joh. 16, 5-15. Joh. 16, 5-14.	<b>Tageelänge</b>	
					15 Std. 17 Min.	
Sonnt.	10 Gordian, Antonius	Sulda	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ Regen	23.47   6.53	4.34   19.51
Mont.	11 Namertus	Erich	♄♂♂♂		—   7.59	4.32   19.53
Dienst.	12 Panfratius, Nereus	Liebhilde	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 16. ♁♂♂♂♂♂	0.22   9.13	4.31   19.54
Mittw.	13 Servatius	Wiborade	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂	0.49   10.30	4.29   19.56
Donn.	14 Bonifazius, Epiph.	Sildeburg	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 7.12 ♁♂♂♂	1.12   11.49	4.28   19.57
Freit.	15 Sophie, Joh. v. S.	Imhilde	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂	1.32   13.9	4.26   19.59
Samst.	16 Peregrin, Ubaldu	Landila	♄♂♂♂	♄♂♂♂♂♂♂ Regen	1.52   14.30	4.25   20.0
<b>21</b>	<b>D. Rogate.</b>	Ev. Bittet, so werdet ihr nehmen. Kath. Die Kraft d. Gebets i. Nam. Jesu.		Joh. 16, 23b-33. Joh. 16, 23-30.	<b>Tageelänge</b>	
					15 Std. 38 Min.	
Sonnt.	17 Torquatus, Paschal.	Bruno	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 21. ♁♂♂♂♂♂ im ♁♂♂♂	2.12   15.53	4.24   20.2
Mont.	18 Isabella, Venantius	Friedlinde	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂ rauh	2.34   17.20	4.22   20.3
Dienst.	19 Pudentiana	Sildrum	♄♂♂♂	♄♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂ stat.	3.1   18.46	4.21   20.5
Mittw.	20 Christian, Bernh.	Gudrum	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 21.35 ♂♂♂♂	3.34   20.9	4.20   20.6
Donn.	21 Christi Himmelf.	Selmtraut	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂	4.18   21.22	4.19   20.7
Freit.	22 Selena, Julia	Isanthe	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂	4.13   22.21	4.18   20.8
Samst.	23 Dietrich, Desiderius	Godoleva	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂ im ♁♂♂♂	6.20   23.5	4.16   20.10
<b>22</b>	<b>D. Laudi.</b>	Ev. Der Geist der Wahrheit. Kath. Jüngerzeugnis u. Jüngerlos.		Joh. 15, 26-16, 4. Joh. 15, 26-16, 4.	<b>Tageelänge</b>	
					15 Std. 56 Min.	
Sonnt.	24 Johanna, Maria S.	Serlinde	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂ stat. Frost	7.33   23.39	4.15   20.11
Mont.	25 Urban, Gregor VII.	Sreya	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂	8.48   24.3	4.14   20.12
Dienst.	26 Beda, Philipp N.	Goderich	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂	10.1   —	4.13   20.13
Mittw.	27 Lucian, Johannes I.	Ludolf	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂	11.12   0.24	4.12   20.14
Donn.	28 Wilhelm, Augustin.	Alnobert	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 3.45 ♂♂♂♂♂♂	12.20   0.41	4.11   20.16
Freit.	29 Maximin, Mar. M.	Amelung	♄♂♂♂	♄♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂	13.26   0.57	4.10   20.17
Samst.	30 Siob, Felix I.	Wigand	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ 31. ♁♂♂♂♂♂	14.33   1.12	4.9   20.18
<b>23</b>	<b>D. Pfingstf.</b>	Ev. Der Tröster. Kath. Die Pfingstgabe des Herrn.		Joh. 14, 23-31. Joh. 14, 23-31.	<b>Tageelänge</b>	
					16 Std. 11 Min.	
Sonnt.	31 Petronella, Angela	Katwald	♄♂♂♂	♂♂♂♂♂♂ ♁♂♂♂♂♂ warm	15.39   1.29	4.8   20.19

Wuttertag: 10. Mai.

# Mai

Der Mai kühl, der Juni naß,  
 füllen Scheune und Faß. — Viel  
 Gewitter im Mai, schreit der  
 Bauer Zuckhei. — Am Philipp  
 und Jakob (1.) sind die größten  
 Wetter und gedeihen die besten  
 Pansen. — Regen im Mai gibt  
 fürs ganze Jahr Brot und Heu.  
 — Wenn sich naht St. Stanislaus  
 (8.), rollen die Kartoffeln raus.



# 31 Tage

Vollmond den 6. Mai 16 U.  
 1 W. Schön und warm.  
 Letztes Viertel den 14. Mai  
 7 U. 12 W. Regen.  
 Neumond den 20. Mai 21 U.  
 35 W. Raub.  
 Erstes Viertel den 28. Mai  
 3 U. 46 W. Warm.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

*Handwritten initials or mark.*

# Juni oder Brachmond

VI. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	☾ u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Hfg.   Utg.	Sonnen- Hfg.   Utg.		
Mont.	12. <b>Vfingstf.</b> , Nifod.	Kuno	♂ □ ♀ sehr	16.47	1.47	4. 7	20.20
Dienst.	2 Marcellinus	Sindolf	♂ ♂, ♀ im Aphei	17.55	2. 9	4. 7	20.22
Mittw.	3 <b>Quat.</b> , Erasmus	Klothilde	5. ♂ ♂, □ ♀, □ ♀	19. 2	2.35	4. 6	20.23
Donn.	4 Eduard, Franz Car.	Uta, Walg.	♂ ♀, ♂ ♀ □ ♀	20. 5	3. 8	4. 5	20.24
Freit.	5 Reinhard, Bonifaz.	Winfried	♂ 6.22 ♀, ♂ ♀	21. 0	3.52	4. 4	20.25
Samst.	6 Gottfried, Norbert	Norbert	♂ ♀ ♀ schön	21.46	4.47	4. 4	20.26
<b>24</b>	<b>D. Dreifalt.</b> Ev. Gespräch mit Nikodemus. Kath. Geheimnis d. heil. Dreifaltigt.		Joh. 3, 1-15. Matth. 28, 18-20.	<b>Tageslänge</b> 16 Std. 23 Min.			
Sonnt.	7 Kasimir, Robert	Thorism.	12. □ ♀, □ ♂ etwas	22.24	5.51	4. 3	20.26
Mont.	8 Medardus	Wittich	12. ♂ ♀, □ ♀	22.53	7. 3	4. 3	20.27
Dienst.	9 Mirian, Primus	Luitgard	□ ♂ ♀ ♂ ♂	23.17	8.19	4. 2	20.28
Mittw.	10 Onophrius, Marg.	Salaburg	♀ ♂ ♂, ♀ □ ♀	23.38	9.37	4. 2	20.29
Donnt.	11 <b>Fronl.</b> , Barnabas	Iduna	□ ♀, ♂ ♂ un-	23.57	10.56	4. 2	20.29
Freit.	12 Basilides, Joh. Sac.	Harduin	♂ 13.05 ☾ ♀, ♂ ♀	—	12.16	4. 1	20.30
Samst.	13 Felicitas, Ant. v. P.	Nordbild	♂ □ ♂ (3. nat. 3. i. 2. p.)	0.17	13.36	4. 1	20.30
<b>25</b>	<b>D. I. S. n. Dr.</b> Ev. Der reiche Mann u. d. arme Lazarus. Luf. 16, 19-31. Kath. Gleichnis vom großen Gastmahl. Luf. 14, 16-24.			<b>Tageslänge</b> 16 Std. 30 Min.			
Sonnt.	14 Kuffinus, Basilius	Nanna	♀ ♂ ♀	0.37	14.58	4. 1	20.31
Mont.	15 Vitus, Modestus	Boso	☾ Per., ♂ ♂ be-	1. 1	16.22	4. 1	20.31
Dienst.	16 Justina, Joh. Franz	Volker	♀ im ♂	1.30	17.46	4. 1	20.32
Mittw.	17 Gaudenz, Kainer	Theobald	♂ ♀ 19. ☾ <b>Sinsteris,</b> reilw. stöbt.	2. 8	19. 1	4. 1	20.32
Donn.	18 Arnold, Marcellian	Arnulf	♂, □ ♀, ♂ ♀, □ ♀	2.58	20. 6	4. 1	20.33
Freit.	19 Gervas, S. J. S.	Gerhart	♂ 6.15 ♂ ♀, ♂ ♂	3.58	20.57	4. 1	20.33
Samst.	20 Silverius	Asalinde	♀ ♂ ♂ ständig	5. 9	21.35	4. 1	20.33
<b>26</b>	<b>D. 2. S. n. Dr.</b> Ev. Das große Abendmahl. Luf. 14, 16-24. Kath. Der Freund d. Sünder u. Bölln. Luf. 15, 1-10.			<b>Tageslänge</b> 16 Std. 32 Min.			
Sonnt.	21 Alban, Aloisius	Chlofnde	♂ i. ☾ Sommeranf.	6.25	22. 4	4. 1	20.33
Mont.	22 10000 Ritter, Paulin	Similde	□ ♂ schwül	7.40	22.27	4. 2	20.34
Dienst.	23 Agrippina, Edeltrud	Edeltrud		8.53	22.45	4. 2	20.34
Mittw.	24 Johannes d. T.	Reintraut	□ ♀ ☾ <b>größt. Ausw. W</b> <b>Morgenstern</b>	10. 4	23. 2	4. 2	20.34
Donn.	25 Eberhard, Wilhelm	Eberhart	☾ im ☾, ♂ ♀	11.12	23.18	4. 2	20.34
Freit.	26 Joh., Paul, Jerem.	Kotruda	☾ 20.23 □ ♂, □ ♀	12.19	23.34	4. 3	20.34
Samst.	27 Schläfer, Ladisl.	Gunilde	☾ i. 2. p. □ ♀, ♂ ♀	13.26	23.51	4. 3	20.34
<b>27</b>	<b>D. 3. S. n. Dr.</b> Ev. Jesus nimmt die Sünder an. Luf. 15, 1-10. Kath. Der reiche Fischfang. Luf. 5, 1-11.			<b>Tageslänge</b> 16 Std. 30 Min.			
Sonnt.	28 Benjamin, Leo II.	Iduberga	♀ □ ♂, ♀ ♂ ♀ schön	14.33	—	4. 4	20.34
Mont.	29 <b>Petrus u. Paulus</b>	Edburga	♂ ♂ ♀ ob ♂	15.41	0.12	4. 4	20.34
Dienst.	30 Pauli Gedächtnis	Odowin	♀ * ♂	16.48	0.36	4. 5	20.34

Sofnung ist ein fester Stab  
Und Geduld ein Keisseleid,  
Da man mit durch Welt und Grab  
Wandert in die Ewigkeit.

Menschlich ist es, Sünde treiben,  
Teuflich ist's, in Sünde bleiben,  
Christlich ist es, Sünde lassen,  
Göttlich ist es, Sünd erlassen.

# Juni

Das Mebarbus (8.) am Regen  
 Behagen, will er ihn auch in die  
 Ernte jagen. - St. Vit (15.) bringt  
 die Fliegen mit. - St. Barnabas  
 (11.) nimmer die Sichel vergaß,  
 hat den längsten Tag und das  
 längste Gras. - Nordwind im  
 Juni weht Korn ins Land. - Ist  
 kalt und naß der Juni gar, ver-  
 birbt er, was voll Hoffnung war.



# 30 Tage

Vollmond den 5. Juni 6 U.  
 22 M. Sehr schön.  
 Letztes Viertel den 12. Juni  
 13 U. 5 M. Unbeständig.  
 Neumond den 19. Juni 6 U.  
 15 M. Unbeständig.  
 Erstes Viertel den 26. Juni  
 20 U. 23 M. Schön.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....

2

C

## Juli oder Heumond

VII. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch		C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Wfs.   Utn.	Sonnen- Wfs.   Utn.
Mittw.	1 Theobald	Theobald	☾	♂. ☉ im Apegdum	17.52   1. 6	4. 6   20.33
Donn.	2 Mariä Heimsuchung	Otto, Orthd.	☾	♂ ♀, ♂ ♀	18.52   1.45	4. 6   20.33
Freit.	3 Kornelius, Seliodor	Sagen	☾	♂ stat. Regen	19.42   2.36	4. 7   20.32
Samst.	4 Ulrich, Bischof	Ulrich	☾	♂ 16.35 ♂♂, ♂♀	20.24   3.37	4. 8   20.32
<b>28</b>	<b>D. 4. S. n. Dr.</b>	Ev. Seid barmherzig! Kath. Gerechtigkeit d. neuen Bundes.		Luf. 6, 36-42. Matth. 5, 20-24.	Tageslänge 16 Std. 23 Min.	
Sonnt.	5 Balthasar, Anton	Wendelin	☾		20.56   4.48	4. 9   20.32
Mont.	6 Esajas, Dominika	Serrich	☾	☐ ☽ windig	21.22   6. 5	4.10   20.31
Dienst.	7 Joachim, Method.	Karlmann	☾		21.44   7.25	4.10   20.31
Mittw.	8 Kilian, Elisabeth	Sans	☾		22. 4   8.44	4.11   20.30
Donn.	9 Cyrillus, Veronika	Wolfram	☾	☉ im ♂, ♂ ♀, ☐ ♀	22.24   10. 4	4.12   20.30
Freit.	10 7 Brüder, Rufina	Gunzo	☾	♂ ♀, ☐ ♀ ☐ ♂	22.44   11.25	4.13   20.29
Samst.	11 Kachel, Pius I.	Sanno	☾	☉ 17.28 ☉ per Fühl	23. 6   12.46	4.14   20.28
<b>29</b>	<b>D. 5. S. n. Dr.</b>	Ev. Petri Fischzug. Kath. Zweite wunderb. Brotvermehrung.		Luf. 5, 1-11. Mark. 8, 1-9.	Tageslänge 16 Std. 18 Min.	
Sonnt.	12 Nathan, Joh. G.	Wesso	☾	☐ ♀ ☽ im ♂	23.33   14. 8	4.15   20.28
Mont.	13 Heinrich, Anafletus	Heinrich	☾	♂ ☽ warm	—   15.29	4.16   20.27
Dienst.	14 Bonaventura	Teutobert	☾	☐ ♂ ☽ [♂ ♂	0. 6   16.46	4.17   20.26
Mittw.	15 Margaretha, Heintr.	Silbebrant	☾	♂, ☐ ♀, ♂ ♀	0.49   17.54	4.18   20.25
Donn.	16 Berta, Mar. v. B. A.	Seilwig	☾	☐ ♀ ☽ i. Pfl., Sundstage- Anfang	1.44   18.49	4.19   20.24
Freit.	17 Alepius, Arthur	Fromund	☾	♂ ♂	2.50   19.31	4.21   20.22
Samst.	18 Hartmann, Camill.	Egenolf	☾	☉ 16.19 ♂♂ schwül	4. 4   20. 5	4.22   20.21
<b>30</b>	<b>D. 6. S. n. Dr.</b>	Ev. Die bessere Gerechtigkeit. Kath. Warnung v. falschen Proph.		Matth. 5, 20-26. Matth. 7, 15-21.	Tageslänge 15 Std. 57 Min.	
Sonnt.	19 Rosina, Vinz. v. P.	Silderich	☾	♂ ♀, ☐ ☽ ♀ i. Pfl.	5.19   20.29	4.23   20.20
Mont.	20 Elias, Hieronymus	Arnold	☾		6.34   20.50	4.24   20.19
Dienst.	21 Arbogast, Praxedis	Arbo, Erbo	☾		7.46   21. 8	4.26   20.18
Mittw.	22 Maria Magdalena	Alberich	☾	☉ i. ♂, ♂ ♀, ☐ ♀	8.55   21.24	4.27   20.16
Donn.	23 Apollinaris, Libor.	Serwig	☾	♂ ♀ ☽ i. Pfl. schön	10. 3   21.40	4.29   20.15
Freit.	24 Christina	Emich	☾	♂ ob ♂	11.10   21.57	4.30   20.14
Samst.	25 Jakob, Christoph	Silbebert	☾	☉ i. 2p., ☐ ♂ ☽ ☐ ♀	12.17   22.16	4.31   20.13
<b>31</b>	<b>D. 7. S. n. Dr.</b>	Ev. Die Ernte ist groß zc. Kath. Der untreue Verwalter.		Matth. 9, 35-38 Luf. 16, 1-9.	Tageslänge 15 Std. 39 Min.	
Sonnt.	26 Anna	Sigelinde	☾	☽ 13.36 ☐ ♀	13.25   22.38	4.33   20.12
Mont.	27 Laura, Pantaleon	Ruthart	☾	☐ ♀, ♂ ☽	14.32   23. 6	4.34   20.10
Dienst.	28 Pantaleon, Nazar.	Mangold	☾	☽ ☐ ♀ schön	15.37   23.40	4.36   20. 9
Mittw.	29 Beatrix, Martha	Egbert	☾	♂ ♀	16.39   —	4.37   20. 7
Donn.	30 Jakoea, Abd. u. S.	Gerold	☾	♂, ☐ ♀, ☐ ♀	17.33   0.25	4.38   20. 5
Freit.	31 German, Ignaz v. L.	Friedegar	☾	(♀ ♀, ♀ ♀)	18.18   1.21	4.40   20. 4

Ein Mühlstein und ein Menschenherz wird stets herumgetrieben,  
Wo beides nichts zu reiben hat, wird beides selbst gerieben.

# Juli

# 31 Tage

Im Juli muß vor Hitze braten, was im September soll geraten. - Kilian (8.) der heilige Mann stellt die ersten Schnitter an. - Sind die sieben Brüder (10.) naß, regnet's lang ohn Unterlah. - Die erste Birn bringt Margaret (15.), drauf überall die Ernt angeht. - Wenn Jacobi (25.) klar und rein, wird das Christfest frostig sein.



Vollmond den 4. Juli 18 U.  
35 W. Regen.  
Letztes Viertel den 11. Juli  
17 U. 28 W. Kühl.  
Neumond den 18. Juli 16 U.  
19 W. Schwül.  
Erstes Viertel den 26. Juli  
13 U. 36 W. Schön.

1.	
2.	
3.	
4.	
5.	
6.	
7.	P
8.	
9.	1/2 A 1/2 C
10.	
11.	
12.	
13.	
14.	
15.	1/2 C
16.	
17.	
18.	
19.	
20.	
21.	
22.	
23.	
24.	
25.	1/2 C 1/2 E
26.	
27.	A
28.	1/2 E
29.	
30.	C
31.	

## August oder Erntemonat

VIII. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Mg.   Utg.	Sonnen- Mg.   Utg.
Samst.	1 Petri Kettenfeier	Kathod	☉ ☽ ♀ ☿	schön	18.55   2.28   4.41   20. 2
<b>32</b>	<b>D. 8. S. n. Dr.</b>	<b>Ev.</b> Von den falschen Propheten. Matth. 7, 13-23. <b>Kath.</b> Jesus weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-47.			<b>Tagelänge</b> 15 Std. 18 Min.
Sonnt.	2 Gustav, Alphons	Gustav	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	19.24   3.43   4.43   20. 1
Mont.	3 Iosias, Steph. Auff.	Waltram	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	19.49   5. 3   4.44   20.59
Dienst.	4 Dominikus	Friedbrant	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	20.10   6.25   4.45   19.57
Mittw.	5 Oswald, M. Schn.	Oswald	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	20.30   7.48   4.47   19.56
Donn.	6 Sixtus, Verfl. Chr.	Krafft	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	20.50   9. 9   4.48   19.54
Freit.	7 Afra, Kajetan	Grimolt	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	21.12   10.31   4.50   19.53
Samst.	8 Cyriacus, Largus	Reinhart	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ Regen	21.38   11.55   4.51   19.51
<b>33</b>	<b>D. 9. S. n. Dr.</b>	<b>Ev.</b> Der ungerechte Haushalter. Luf. 16, 1-12. <b>Kath.</b> Gleichnis v. Pharisäer u. Zöllner. Luf. 18, 9-14.			<b>Tagelänge</b> 14 Std. 56 Min.
Sonnt.	9 Romanus	Dibold	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	22. 9   13.18   4.53   19.49
Mont.	10 Laurentius	Sigolf	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	22.48   14.36   4.54   19.47
Dienst.	11 Gottlieb, Tiburtius	Bernolt	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	23.39   15.45   4.56   19.46
Mittw.	12 Klara	Wolftrade	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ heiß	—   16.44   4.57   19.44
Donn.	13 Hippolytus, Kassian	Friedhilde	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	0.40   17.29   4.59   19.42
Freit.	14 Samuel, Eusebius	Brunhild	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	1.49   18. 6   5. 1   19.40
Samst.	15 <b>Maria Himmelfahrt</b>	Friedegund	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ stationär	3. 3   18.33   5. 2   19.38
<b>34</b>	<b>D. 10. S. n. Dr.</b>	<b>Ev.</b> Der Herr weint über Jerusalem. Luf. 19, 41-48. <b>Kath.</b> Heilung eines Taubstummen. Mart. 7, 31-37.			<b>Tagelänge</b> 14 Std. 32 Min.
Sonnt.	16 Joder, Rochus	Kosamunde	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	4.16   18.55   5. 4   19.36
Mont.	17 Liberatus, Syaz.	Welleda	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	5.29   19.13   5. 5   19.34
Dienst.	18 Amos, Agapitus	Gundomar	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	6.40   19.30   5. 7   19.32
Mittw.	19 Sebald, Ludwig	Sebald	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	7.48   19.47   5. 9   19.30
Donn.	20 Bernhard	Bernhart	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ heiß	8.56   20. 3   5.10   19.28
Freit.	21 Privatus, Franziska	Sunolt	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	10. 3   20.21   5.12   19.26
Samst.	22 Symphorian, Tim.	Gerbert	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	11.10   20.42   5.13   19.24
<b>35</b>	<b>D. 11. S. n. Dr.</b>	<b>Ev.</b> Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14. <b>Kath.</b> Gleichnis v. barmh. Samariter. Luf. 10, 23-37.			<b>Tagelänge</b> 14 Std. 7 Min.
Sonnt.	23 Zachäus, Philipp B.	Koswitha	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ Regen	12.17   21. 7   5.15   19.22
Mont.	24 Bartholomäus, Ap.	Diether	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	13.22   21.38   5.16   19.20
Dienst.	25 Ludwig, König	Ludwig	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	14.25   22.18   5.18   19.18
Mittw.	26 Severin, Jephyrin	Edith, Egith	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	15.21   23. 8   5.19   19.15
Donn.	27 Gebhard, Jos. v. Cal.	Gebhard	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	16. 9   —   5.21   19.13
Freit.	28 Augustinus, Hermes	Frodulf	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	16.50   0. 8   5.22   19.11
Samst.	29 Johannes Enth.	Dietger	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ im Anbel	17.22   1.20   5.24   19. 9
<b>36</b>	<b>D. 12. S. n. Dr.</b>	<b>Ev.</b> Hephata! Mart. 7, 31-37. <b>Kath.</b> Die zehn Aussätzigen. Luf. 17, 11-19.			<b>Tagelänge</b> 13 Std. 42 Min.
Sonnt.	30 Adolf, Rosa v. L.	Adolf	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿ schön	17.48   2.37   5.25   19. 7
Mont.	31 Rebekka, Raimund	Raimund	☉ ☽ ♀ ☿	☉ ☽ ☿	18.12   3.58   5.27   19. 4

Sich selbst betrogen ist der schwerste Krieg, sich selbst besiegen ist der schönste Sieg.

# August

Was August nicht vermocht, auch September nicht locht. — St. Lorenz (10.) kommt in finsterner Nacht ganz sicher mit Sternschnuppenpracht. — Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. — Ist Lorenz und Bartel (24.) schön, bleiben die Kräuter lange noch siehn. — Um Augustin (28.) ziehn Wetter hin.



# 31 Tage

Vollmond den 3. August 4 U. 47 M. Schön.

Letztes Viertel den 9. Aug. 21 U. 59 M. Regen.

Neumond den 17. August 4 U. 21 M. Heiß.

Erstes Viertel den 25. August 6 U. 49 M. Regen.

1. ....
2. ....
3. *z* .....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. *c* .....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

## September oder Herbstmond

IX. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch		C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Ufs.   Ufg.	Sonnen- Ufs.   Ufg.
Dienst.	1 Verena, Aegidius	Merlinde		☿ 13.57 ☐ ♃ schön	18.33   5.20	5.28   19. 2
Mittw.	2 Absalom, Stephan	Wannig		☿ im ☊, ☿ ♃	18.54   6.44	5.30   19. 0
Donn.	3 Theodosius, Mans.	Sido		☿ i. Per., ☿ ♃ ♀ Δ ☿	19.16   8. 9	5.32   18.58
Freit.	4 Esther, Rosalia	Wangio		☿ in geschr. Ausweich. ☊ Abendstern	19.41   9.35	5.33   18.56
Samst.	5 Hercules, Laurent.	Herbold		☿ ☋ 2. ☿ ♃, ☿ ♀	20.11   11. 1	5.35   18.53
<b>37</b>	D. 13. S. n. Dr.	Ev. Der barmherzige Samariter. Kath. Gottes Barmherzige.		Luf. 10, 23-37. Matth. 6, 24-33.	Tageslänge 18 Std. 15 Min.	
Sonnt.	6 Magnus, Schutzglf.	Sacho		☐ ☿ Frost	20.49   12.22	5.36   18.51
Mont.	7 Regina	Altmund		☐ ♃, ☐ ♃ ♀ ☐ ☿	21.37   13.36	5.38   18.49
Dienst.	8 Mariä Geburt	Chnodomar		☿ 4.13 ♀ ♃, ☐ ♃	22.34   14.40	5.40   18.47
Mittw.	9 Gorgonius	Vadomar		☐ ♀ ♃, ☐ ♃	23.41   15.29	5.41   18.45
Donn.	10 Sergius, Nikol. v. T.	Otger		☐ ♀	—   16. 7	5.43   18.42
Freit.	11 Felix, Regula, Prot.	Ingomar			0.53   16.36	5.44   18.40
Samst.	12 Tobias, Guido	Angila		☐ ☋ ♃ ♃	2. 6   17. 0	5.46   18.38
<b>38</b>	D. 14. S. n. Dr.	Ev. Die zehn Aussätzigen. Kath. Der Jüngling von Naim.		Luf. 17, 11-19. Luf. 7, 11-16	Tageslänge 12 Std. 48 Min.	
Sonnt.	13 Sektör, Eulogius	Thufinde		☿ ☿	3.17   17.19	5.48   18.36
Mont.	14 Cyprian, † Erhöb.	Malorich		☐ ♃ Regen	4.27   17.37	5.49   18.33
Dienst.	15 Nikomedes	Tummelich		☉ 18.41 ☐ im ☊	5.36   17.54	5.51   18.31
Mittw.	16 Quat., Euphemia	Lambrecht		☐ ♃ ♀ ☐ ♃, ☐ ♃	6.43   18.10	5.52   18.28
Donn.	17 Lambert, Franz	Lidwina		☐ ♃, ☐ ♀	7.50   18.28	5.54   18.26
Freit.	18 Rosa, Joseph v. C.	Theoderich		☐ ♃, ☐ ♀ ♀ ♀, ♀ ♀	8.57   18.48	5.56   18.24
Samst.	19 Januarius	Markolf		☐ i. Up., ☐ ☋ ♀ ♀	10. 4   19.11	5.57   18.22
<b>39</b>	D. 15. S. n. Dr.	Ev. Sorget nicht. Kath. Beim Gastmahl b. Pharisäers.		Matth. 6, 24-34. Luf. 14, 1-11.	Tageslänge 12 Std. 20 Min.	
Sonnt.	20 Innozenz, Eustach.	Uring		☐ ♃ schön	11. 9   19.40	5.59   18.19
Mont.	21 Matthäus, Evang.	Landolin		☐ ♃	12.12   20.16	6. 0   18.17
Dienst.	22 Mauritius, Thom.	Frida		☐ ♃, ☐ ♃, ☐ ♃	13.10   21. 1	6. 2   18.15
Mittw.	23 Thekla, Linus	Kuprecht		☐ ♃ 23.12 ☉ in ♃	14. 0   21.56	6. 3   18.13
Donn.	24 Robert, Mar. v. M.	Abelhart		☐ ♀ (Serkstank)	14.43   23. 0	6. 5   18.11
Freit.	25 Kleophas, Jünger	Friedebert		☐ ♀	15.19   —	6. 6   18. 8
Samst.	26 Cyprian, Justina	Amalaberga		☐ ♃ ♃ ♃ trüb	15.47   0.13	6. 8   18. 6
<b>40</b>	D. 16. S. n. Dr.	Ev. Weine nicht. Kath. Das Hauptgebot.		Luf. 7, 11-17. Matth. 22, 35-46.	Tageslänge 11 Std. 55 Min.	
Sonnt.	27 Kosmas u. Damian	Audomar		☐ ♃	16.12   1.30	6. 9   18. 4
Mont.	28 Wenzeslaus	Irsfried		☐ ♃ ☐ ♃ ♀ ♀	16.34   2.51	6.11   18. 2
Dienst.	29 Michael	Armgart		☐ i. ☊ Regen	16.55   4.13	6.12   18. 0
Mittw.	30 Urs, Sieronymus	Nudung		☉ 22.01 ☐ ♃ (♃ ♃)	17.17   5.37	6.14   17.57

Eigentliches Beitrag: 20. September.

Der Frühling ist zwar schön; doch wenn der Herbst nicht wär',  
Wär zwar das Auge satt, der Magen aber leer.

# September

# 30 Tage

Donner't's im September noch,  
 wird der Schnee um Weihnacht  
 hoch. — Wenn St. Legidius (1.)  
 bläst ins Horn, so heißt es, Bauer,  
 säe dein Korn. — Auf Schwalb  
 und Eichhorn merk's bald, wenn  
 sie verschwunden, wird's bald kalt.  
 — Zeigt sich klar Mauritius (22.),  
 viele Stürm' er bringen muß. —  
 Warmer Herbst, langer Winter.



Vollmond den 1. Sept. 18 U.  
 37 M. Schön.  
 Letztes Viertel den 8. Sept.  
 4 U. 14 M. Frost.  
 Neumond den 15. September  
 18 U. 41 M. Regen.  
 Erstes Viertel den 23. Sept.  
 23 U. 12 M. Schön.  
 Vollmond den 30. Sept. 22 U.  
 1 M. Regen.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....

+C

C

## Oktober oder Weinmond

X. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch		C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond. Aufg.   Untg.	Sonnen- Aufg.   Untg.	
Donn.	1 Remigius	Volfmar		C i. Perigäum un-	17.42	7. 4	6.15   17.55
Freit.	2 Leodegar	Athelm		♂ ♀ (♁ unt. ♂ ●)	18.11	8.32	6.17   17.53
Samst.	3 Leonz, Candidus	Alpold		♂ ♂	18.46	9.58	6.19   17.51
<b>41</b>	<b>D. Erntedanktag.</b>	Ev. Der reiche Narr. Luf. 12, 15-21. Kath. Heilung eines Gelähmten. Matth. 9, 1-8.			<b>Tageslänge</b> 11 Std. 29 Min.		
Sonnt.	4 Franz v. Assisi, Akrf.	Franz		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	19.31	11.20	6.20   17.49
Mont.	5 Plazidus	Sellmut		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	20.27	12.28	6.22   17.46
Dienst.	6 Sides, Bruno	Lodemar		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	21.33	13.24	6.23   17.44
Mittw.	7 Judith, Sergius	Amelolt		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	22.45	14. 6	6.25   17.42
Donn.	8 Pelagius, Brigitta	Traugott		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	23.57	14.39	6.27   17.40
Freit.	9 Dionys, Rusticus	Diegitha		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	—	15. 4	6.29   17.37
Samst.	10 Gideon, Franz v. B.	Gerbilde		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	1. 9	15.25	6.30   17.35
<b>42</b>	<b>D. 18. S. n. Dr.</b>	Ev. Das vornehmste Gebot. Matth. 22, 34-46. Kath. Gleichn. v. Egl. Hochzeitsmahl. Matth. 22, 1-14.			<b>Tageslänge</b> 11 Std. 1 Min.		
Sonnt.	11 Burkhard, Firmin	Burkhardt		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	2.19	15.44	6.32   17.33
Mont.	12 Panthalus, Maxim.	Walter		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	3.27	16. 1	6.34   17.31
Dienst.	13 Koloman, Eduard	Wallia		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	4.34	16.17	6.36   17.29
Mittw.	14 Hedwig, Kalixtus	Sermanar.		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	5.40	16.34	6.37   17.27
Donn.	15 Theresia	Leupold		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	6.47	16.54	6.39   17.24
Freit.	16 Gallus, Abt	Erlefried		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	7.54	17.16	6.40   17.22
Samst.	17 Justus, Hedwig	Hedwig		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	8.59	17.44	6.42   17.20
<b>43</b>	<b>D. 19. S. n. Dr.</b>	Ev. Der Sichtbrüchige. Matth. 9, 1-8. Kath. Jesus heilt Sohn e. Egl. Beamten. Joh. 4, 46-53.			<b>Tageslänge</b> 10 Std. 34 Min.		
Sonnt.	18 Lukas, Evangelist	Zadburg		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	10. 3	18.16	6.44   17.18
Mont.	19 Ferdinand, Pet. v. A.	Eckehart		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	11. 3	18.59	6.45   17.16
Dienst.	20 Wendelin, Joh. C.	Agilolf		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	11.55	19.50	6.47   17.14
Mittw.	21 Ursula, Silarion	Thassilo		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	12.39	20.49	6.48   17.12
Donn.	22 Kordula, Salome	Baldwin		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	13.16	21.57	6.50   17.10
Freit.	23 Severin	Eisfried		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	13.46	23.10	6.52   17. 8
Samst.	24 Salome, Raphael	Harold		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	14.11	—	6.54   17. 6
<b>44</b>	<b>D. 20. S. n. Dr.</b>	Ev. Die königliche Hochzeit. Matth. 22, 1-14. Kath. Gleichn. v. unbarmh. Knecht. Matth. 18, 23-35.			<b>Tageslänge</b> 10 Std. 9 Min.		
Sonnt.	25 Krispin, Chrysanth.	Leutfried		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	14.34	0.26	6.55   17. 4
Mont.	26 Amand, Evaristus	Erchanger		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	14.54	1.45	6.57   17. 2
Dienst.	27 Sabina, Adeline	Eldritha		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	15.16	3. 6	6.59   17. 0
Mittw.	28 Simon u. Juda	Markwart		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	15.39	4.29	7. 1   16.58
Donn.	29 Narzissus	Gisela		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	16. 6	5.56	7. 2   16.56
Freit.	30 Alois, Serapion	Hartmann		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	16.38	7.24	7. 4   16.55
Samst.	31 Ref.-Fest. i. Sachsen	Wolfgang		♂ ♀ ♁ ♃ ♄ ♅ ♆ ♇ ♈ ♉ ♊ ♋ ♌ ♍ ♎ ♏ ♐ ♑ ♒ ♓	17.20	8.50	7. 5   16.53

Welt-Zierstuhntag: 4. Oktober. — Eintopf-Sonntag: 11. Oktober.

Die freundschaft, die der Wein gemacht,  
Wirkt wie der Wein nur eine Nacht.

# Oktober

Warmer Oktober bringt für-  
 wahr uns sehr kalten Februar. —  
 Auf St. Gallentag (16.) man den  
 Nachsommer erwarten mag. —  
 Wer an Lukas(18.) Roggen streut,  
 es im Jahr drauf nicht bereut. —  
 Fette Wögel und Dachse, schreit  
 im Winter die Achse. — Halten  
 Virel und Weid ihr Wipfellaub  
 lange, ist zeitiger Winter und gut  
 Frühjahr im Gange.



# 31 Tage

Letztes Viertel den 7. Okt.  
 13 U. 28 M. Unbeständig.  
 Neumond den 15. Oktober  
 11 U. 20 M. Kalt.  
 Erstes Viertel den 23. Okt.  
 13 U. 54 M. Raub.  
 Vollmond den 30. Okt. 6 U.  
 58 M. Regen und Schnee.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. *26* .....
6. *2* .....
7. ....
8. *2* .....
9. *2* .....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

# November oder Windmond

XI. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	C. u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond. Wfg.   Wg.	Sonnen. Wfg.   Wg.
<b>45</b>	<b>D. Reformationsfest.</b>	Ev. Die Seligpreisungen. Matth. 5, 1-12. Kath. Die Steuerfrage. Matth. 22, 15-21.		<b>Tagelänge</b> 9 Std. 44 Min.	
Sonnt.	1 Allerheiligen	Sildegund	☿♀, ☐♂ Regen	18.14	10. 8
Mont.	2 Allerseelen	Ansgar	☾, ☐♂, ☐♀, ☐♂, ☐♂	19.18	11.12
Dienst.	3 Theophil, Ida	Winhilde	☾	20.30	12. 1
Mittw.	4 Sigmund, Karl B.	Sigmund	♂☐♂	21.45	12.39
Donn.	5 Malachias, Zachar.	Komwer	☐♂, ☐♀, ♀☐♀	22.58	13. 8
Freit.	6 Leonhard	Alwine	☾ 2.29	—	13.30
Samst.	7 Florentin, Engelb.	Angelbert	♂	0.10	13.49
			hell		7.18
<b>46</b>	<b>D. 22. S. n. Dr.</b>	Ev. Der Schalksknecht. Matth. 18, 23-35. Kath. Auferw. d. Tochter d. Jairus. Matth. 9, 18-26.		<b>Tagelänge</b> 9 Std. 19 Min.	
Sonnt.	8 Klaudius, 4 Gekr.	Hermingild	♂☐♂, ☐♂, ☐♀	1.19	14. 6
Mont.	9 Theodor, Lat. Kw.	Gunila	☐♂, ☐♀, ♀☐♂	2.25	14.24
Dienst.	10 Luise, Andreas Av.	Bardolf	☐♂ und	3.32	14.41
Mittw.	11 Mart., B., Mennas	Willimar	☐♂	4.38	14.59
Donn.	12 Emil, Martin, P.	Teuthilde	☐♂, ☐♂, ♀☐♂	5.45	15.21
Freit.	13 Briccius, Didacus	Wibert	♀☐♂	6.51	15.47
Samst.	14 Friedrich, Josaphat	Friedrich	♂☐♂ 5.42	7.55	16.19
			Falt		7.30
<b>47</b>	<b>D. 23. S. n. Dr.</b>	Ev. Die Zinsmünze. Matth. 22, 15-22. Kath. Gleichn. v. Senf. u. Sauerteig. Matth. 13, 31-35.		<b>Tagelänge</b> 8 Std. 57 Min.	
Sonnt.	15 Leopold, Gertrud	Notburga	♀☐♂	8.57	16.58
Mont.	16 Othmar	Landfried	☐♂, ☐♀, ☐♂	9.51	17.47
Dienst.	17 Berthold, Gregor	Sigrade	☐♂, ☐♂, ☐♀	10.38	18.43
Mittw.	18 Buß- und Betttag	Alboin	♀☐♂	11.17	19.49
Donn.	19 Elisabeth, Potent.	Wibrant	♂☐♂	11.48	20.59
Freit.	20 Kolumban, Felip	Ulman	☐♂	12.14	22.12
Samst.	21 Mariä Opferung	Angelinde	♂☐♂	12.37	23.27
			Falt		7.42
<b>48</b>	<b>D. Totenfest.</b>	Ev. Gleichn. v. d. zehn Jungfrauen. Matth. 25, 1-13. Kath. Der Untergang Jerusalems. Matth. 24, 15-35.		<b>Tagelänge</b> 8 Std. 38 Min.	
Sonnt.	22 Cäcilia	Wendelgart	♂☐♂ 2.19	12.58	—
Mont.	23 Klemens, Felicitas	Edmund	☐♂, ☐♀, ☐♂	13.18	0.44
Dienst.	24 Chrysog., Joh. v. Kr.	Bathilde	☐♂, ☐♀, ☐♂, ♀☐♂	13.39	2. 3
Mittw.	25 Katharina	Ivo, Tillo	☐♀, ♀☐♂	14. 3	3.24
Donn.	26 Konrad, Silvester	Konrat	♂☐♂ 23.♂♀	14.32	4.50
Freit.	27 Jeremias, Virgilius	Willigis	☐♂	15. 8	6.16
Samst.	28 Noah, Sosthenes	Günter	☐♂ im Perigäum	15.55	7.38
			17.12		7.52
<b>49</b>	<b>D. I. Adv. N. Xi.</b>	Ev. Gelobt sei, der da kommt. Matth. 21, 1-9. Kath. Wiederkunft Christi z. Gericht. Luf. 21, 25-33.		<b>Tagelänge</b> 8 Std. 22 Min.	
Sonnt.	29 Agrifola, Saturnin	Selferich	☐♂, ☐♀, ☐♂	16.54	8.50
Mont.	30 Andreas, Apostel	Gerwin	☐♂, ♀☐♂	18. 5	9.49

Eintopf-Sonntag: 8. November.

# November

Novemberschnee tut der Saat nicht weh. — Wenn's zu Allerheiligen (1.) schneit, lege deinen Belz bereit. — St. Martin (11.) setzt sich schon mit Dank am warmen Ofen auf die Bank. — St. Elisabeth (19.) sagt es an, was der Winter für ein Mann. — Tummelt sich noch die Haselmaus, bleibt der Winter noch lange aus.



# 30 Tage

Letztes Viertel den 6. Nov.  
2 U. 29 M. Hell.

Neumond den 14. November  
5 U. 42 M. Kalt.

Erstes Viertel den 22. Nov.  
2 U. 19 M. Wklb.

Vollmond den 28. November  
17 U. 12 M. Kalt.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. <sup>2</sup> .....
18. <sup>6</sup> .....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....

C  
C  
C  
C

# Dezember oder Christmond

XII. Monat	Evangelisch u. Katholisch	Deutsch	☾ u. Planetenlauf Witterungscharakter	Mond- Ufg.   Ufg.	Sonne- Ufg.   Ufg.
Dienst.	1 Longin, Eligius	Sertha	☾ ♀ ☿ ☽ ♀ Falt	19.22   10.32	7.56   16.13
Mittw.	2 Xaver, Bibiana	Sidulf	☽ ♂ ♀ ☽ ☿ ♀	20.38   11.6	7.57   16.13
Donn.	3 Lucius, Franz Xaver	Gotthelf		21.53   11.32	7.59   16.12
Freit.	4 Barbara, Peter Chr.	Sigram		23.5   11.53	8.0   16.12
Samst.	5 Abigael, Sabbas	Ingeburg	☾ ☽ ♀ ☽ ♀	—   12.11	8.2   16.11
<b>50</b>	<b>D. 2. Advent.</b> Ev. Die Zukunft des Herrn. Luth. 21, 25—36. Kath. Die Gesandtschaft des Täufers. Matth. 11, 2—10.			<b>Tageelänge</b> 8 Std. 8 Min.	
Sonnt.	6 Nikolaus	Sapo	☾ ☽ ♂ ♀ ♀ reg.	0.14   12.29	8.3   16.11
Mont.	7 Enoch, Ambrosius	Keginald	☽ ♂ ♀ ☽ ♀	1.21   12.46	8.4   16.11
Dienst.	8 Maria Empfängnis	Wiro	☽ ♂ ♀ ☽ ☿ ☽	2.28   13.4	8.5   16.11
Mittw.	9 Willibald, Leokadia	Willibald	☾ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	3.34   13.25	8.7   16.10
Donn.	10 Walter, Melchiades	Godo, Odolf	☽ ♂ ♀ ☽ ☽ ♀ ☽ ♀	4.40   13.49	8.8   16.10
Freit.	11 Damasus	Walbrecht	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	5.45   14.19	8.9   16.10
Samst.	12 Ottilia, Synesius	Bangolf	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	6.48   14.55	8.10   16.10
<b>51</b>	<b>D. 3. Advent.</b> Ev. Bist du, der da kommen soll? Luth. 11, 2—10. Kath. Der Herr ist da. Joh. 1, 19—28.			<b>Tageelänge</b> 7 Std. 59 Min.	
Sonnt.	13 Lucia	Aldobrant	☾ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	7.46   15.42	8.11   16.10
Mont.	14 Nikasius	Bertilo	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	8.35   16.37	8.12   16.10
Dienst.	15 Abraham, Fortun.	Nerwig	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	9.17   17.40	8.13   16.10
Mittw.	16 Quat., Adelheid	Adelheid	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	9.52   18.50	8.14   16.10
Donn.	17 Lazarus	Alfwinn	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	10.20   20.2	8.15   16.10
Freit.	18 Wunibald, Mar. L.	Wunibald	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	10.43   21.17	8.15   16.10
Samst.	19 Nemesis	Niblung	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	11.4   22.32	8.16   16.11
<b>52</b>	<b>D. 4. Advent.</b> Ev. Das Zeugnis Johannes d. T. Luth. 1, 19—28. Kath. Als die Zeit erfüllt war. Luth. 3, 1—6.			<b>Tageelänge</b> 7 Std. 55 Min.	
Sonnt.	20 Ursicinus	Lanzo	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	11.23   23.48	8.16   16.11
Mont.	21 Thomas, Apostel	Lioba	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	11.43   —	8.17   16.11
Dienst.	22 Florin, Zeno	Berta	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	12.05   1.6	8.17   16.12
Mittw.	23 Dagobert, Viktoria	Dagobert	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	12.30   2.28	8.18   16.12
Donn.	24 Adam, Eva	Sermine	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	13.02   3.50	8.18   16.13
Freit.	25 Christfest	Eticho	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	13.41   5.11	8.19   16.13
Samst.	26 2. Christf., Stephan.	Stilicho	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	14.34   6.27	8.19   16.14
<b>53</b>	<b>D. 5. n. Weihn.</b> Ev. Von Simeon und Hanna. Luth. 2, 33—40. Kath. Simeon und Anna. Luth. 2, 33—40.			<b>Tageelänge</b> 7 Std. 56 Min.	
Sonnt.	27 Johannes, Evang.	Dankwart	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	15.38   7.32	8.19   16.15
Mont.	28 Kindleintag	Serwart	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	16.53   8.23	8.19   16.16
Dienst.	29 Jonathan, Thomas	Uwalt	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	18.11   9.2	8.19   16.17
Mittw.	30 David, König	Sämund	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	19.29   9.32	8.19   16.18
Donn.	31 Schlusfgd., Silvester	Geiserich	☽ ☽ ☽ ☽ ♀ ☽ ☽ ♀	20.45   9.55	8.19   16.19
<b>Eintopf-Sonntag: 13. Dezember.</b>					
Kann die deutsche Sprache schneuden, schnarren, poltern, donnern, krachen, Kann sie doch auch spielen, scherzen, lieben, kosen, tändeln, lachen.					

# Dezember

# 31 Tage

Kalter Dezember und fruchtbares  
 Jahr sind vereinigt immerdar. —  
 Weihnachten naß, leer bleiben  
 Speicher und Faß. — Rüben nach  
 Christtag, Äpfel nach Ostern  
 und Mädchen über dreißig haben  
 den besten Geschmack verloren. —  
 Ein guter Dezemberschnee bringet  
 gut Korn in die Hdh. — St. Luzen  
 (3.) macht den Tag stutzen.



Letztes Viertel den 5. Dez.  
 19 U. 20 M. Regnerisch.  
 Neumond den 14. Dezember  
 0 U. 25 M. Trüb.  
 Erstes Viertel den 21. Dez.  
 12 U. 30 M. Schnee.  
 Vollmond den 28. Dezember  
 5 U. 0 M. Kalt.

1. ....
2. ....
3. ....
4. ....
5. ....
6. ....
7. ....
8. ....
9. ....
10. ....
11. ....
12. ....
13. ....
14. ....
15. ....
16. ....
17. ....
18. ....
19. ....
20. ....
21. ....
22. ....
23. ....
24. ....
25. ....
26. ....
27. ....
28. ....
29. ....
30. ....
31. ....

*Handwritten notes:*  
 23  
 24  
 25



### Vom Frühling.

Der Anfang des Frühlings fällt auf den 20. März 19 Uhr 58 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Widbers, Tag und Nacht gleich.



### Vom Sommer.

Der Anfang des Sommers fällt auf den 21. Juni 15 Uhr 22 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Krebses, längster Tag.

## Von den Finsternissen des Jahres 1936.

Im Jahre 1936 finden zwei Mondfinsternisse und zwei Sonnenfinsternisse statt.

Die erste Mondfinsternis ist total und fällt auf den 8. Januar. Sie wird in unsern Gegenden beinahe vollständig sichtbar sein. Der Mond wird bei seinem Ausgang um 16 Uhr 48 Minuten bereits ein wenig in den Halbschatten eingetreten sein; der Eintritt in den Kernschatten erfolgt um 17 Uhr 28 Minuten. Die Totalität beginnt um 18 Uhr 58 Minuten und dauert bis 19 Uhr 21 Minuten. Um 20 Uhr 51 Minuten tritt der Mond aus dem Kernschatten, und um 22 Uhr 2 Minuten ist die ganze Erscheinung zu Ende.



### Vom Herbst.

Der Anfang des Herbstes fällt auf den 23. September 6 Uhr 26 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage, Tag und Nacht gleich.



### Vom Winter.

Der Anfang des Winters fällt auf den 22. Dezember 1 Uhr 27 Min., mit Eintritt der Sonne in das Zeichen des Steinbocks, kürzester Tag.

---

Die zweite Mondfinsternis am 4. Juli ist nur partiell und in unseren Gegenden nicht sichtbar.

Die erste Sonnenfinsternis fällt auf den 19. Juni. Sie ist als totale Finsternis vom Mittelmeer über Griechenland, dem Schwarzen Meer, durch Sibirien und die Mongolei, über Japan bis in den Pazifischen Ozean hinaus sichtbar. Bei uns wird man sie als partielle Finsternis beobachten können, und zwar wird die Sonne bereits verfinstert aufgehen, so daß wir vor allem den zweiten Teil der Erscheinung sehen können.

Die zweite Sonnenfinsternis vom 13./14. Dezember ist ringförmig. Ihre Sichtbarkeit erstreckt sich quer über Australien und Neuseeland in den Pazifischen Ozean hinaus.

### Zeitunterschiede

zwischen mitteleuropäischer Zeit und den Ortszeiten verschiedener in Mitteleuropa gelegener Orte.

(Vergleiche S. 4)

Wo kein Zeichen vor der Minutenzahl steht, ist diese der vorn im Kal. angegebenen Ortszeit zuzuzählen, wo ein „-“ steht, ist sie abzuziehen.

Köln	88	Minut.
Altona	20	„
Ansbach	18	„
Kugsburg	18	„
Kürich	80	„
Baden l. B.	27	„
Bamberg	18	„
Basel	29	„
Bayreuth	2	„
Berlin	6	„
Bern	80	„
Bielefeld	26	„
Bonn	82	„
Braunschweig	15	„
Bremen	28	„
Breslau	- 8	„
Bromberg	- 12	„
Celle	20	„
Chemnitz	7	„
Cuxhaven	25	„
Danzig	- 16	„
Darmstadt	25	„
Deßau	11	„
Dirschau	- 15	„
Dortmund	80	„
Dresden	5	„
Duisburg	83	„
Düsseldorf	83	„
Eberswalde	5	„
Eisenach	19	„
Eiberfeld	81	„
Elbing	- 18	„
Emden	81	„
Essen	29	„
Erfurt	18	„
Erlangen	18	„
Essen	82	„
Fleisburg	22	„
Frankfurt a. M.	25	„
Frankfurt a. O.	2	„
Freiburg l. B.	29	„
Fulda	21	„
Gesfemünde	26	„
Gera	12	„
Görlitz	0	„
Göttingen	20	„
Gotha	17	„
Greifswald	6	„
Gumbinnen	- 29	„
Halberstadt	16	„
Halle a. d. S.	12	„
Hamburg	20	„
Hannover	21	„
Heidelberg	25	„
Helgoland	28	„

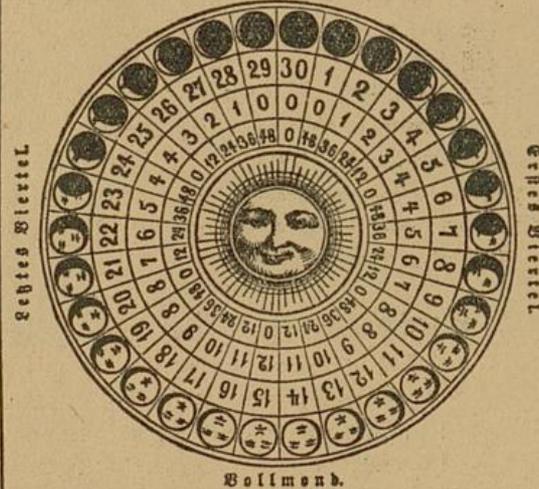
### Wenn es nach M. E. Z. 12 Uhr ist, so ist es nach Ortszeit in

1. Amsterdam	11	Uhr	20	Minuten
2. Athen	12	„	35	„
3. Kopenhagen	11	„	50	„
4. Lissabon	10	„	24	„
5. London	11	„	0	„
6. Madrid	10	„	45	„
7. Neapel	11	„	57	„
8. New-York	6	„	4	„
9. Paris	11	„	9	„
10. Rom	11	„	50	„
11. Leningrad	13	„	1	„
12. Stockholm	12	„	12	„
13. Venedig	11	„	49	„
14. Warschau	12	„	25	„
15. Wien	12	„	6	„
16. Zürich	11	„	34	„

### Die Mondscheibe

gibt an, wie viele Stunden der Mond vor und nach Mitternacht, von 18 Uhr bis 6 Uhr gerechnet, scheint. Der äußere Kreis zeigt die Ab- und Zunahme des Mondes; der zweite gibt die Tage, der dritte die Stunden und der vierte die Minuten nach dem Neumond an, bis auf den Tag, den man wissen will. Ist z. B. der Mond 8 Tage alt, so scheint er von 18 Uhr an während 6 Stunden 24 Minuten; ist er 22 Tage alt, so scheint er um 6 Stunden 24 Minuten vor 6 Uhr an.

Neumond.



Vollmond.

Südesheim	20	Minut.
Sulzum	24	„
Ingolstadt	14	„
Immsbrunn	14	„
Imsternburg	- 27	„
Kaiserlautern	29	„
Karlsruhe	26	„
Kassel	22	„
Kiel	19	„
Koblenz	80	„
Köln	82	„
Königsberg l. P.	- 22	„
Köslin	- 5	„
Kolberg	- 2	„
Konitz	- 10	„
Konstanz	28	„
Krefeld	84	„
Kreuznach	29	„
Küstrin	1	„
Landshut a. O.	- 1	„
Lahr	29	„
Leer	80	„
Leipzig	10	„
Legnitz	- 5	„
Lissa	- 6	„
Luzern	27	„
Lübeck	17	„
Lüneburg	18	„
Magdeburg	18	„
Mannheim	27	„
Marneburg	26	„
Marienburg	- 16	„
Marienwerder	- 16	„
Memel	- 26	„
Meppen	81	„
Merseburg	12	„
Mühlhausen l. Th.	18	„
München	14	„
Münster l. B.	29	„
Münster	16	„
Nürnberg	27	„
Oldenburg	23	„
Osnabrück	25	„
Pforzheim	11	„
Plauen	- 8	„
Posen	- 8	„
Potsdam	15	„
Quedlinburg	- 13	„
Ratibor	12	„
Regensburg	21	„
Rehnsburg	11	„
Rostock	82	„
Saarbrücken	15	„
Saigweil	22	„
Schleswig	22	„
St. Gallen	14	„
Schwerin	7	„
Schwandau	2	„
Stettin	23	„
Stuttgart	83	„
Trier	20	„
Ulm	15	„
Weimar	- 5	„
Wien	- 27	„
Wiesbaden	25	„
Winterthur	20	„
Würzburg	28	„
Zürich	10	„

### Nationale Gedenktage

13. 1. 1935	Abstimmungsleg im Saargebiet
18. 1. 1871	Reichsgründungstag
24. 1. 1712	Friedrich der Große geb.
30. 1. 1933	Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler
16. 2. 1923	Memelgebiet unter litauischer Oberhoheit
23. 2. 1930	Ermordung von Herzog Bessel durch die rote Kommune
24. 2. 1920	Erste Hitler-Veranstaltung in München
1. 3. 1935	Heimkehr der Saar zum Reich
20. 3. 1920	Deutscher Abstimmungsleg in Oberschlesien
21. 3. 1933	Feierliche Reichstagsöffnung in Potsdam
1. 4. 1815	Kürst Otto v. Bismarck geboren
7. 4. 1933	Einführung v. Reichsstatthaltern durch die nat. Regier. Reichskanzler Adolf Hitler Statthalter in Preußen
20. 4. 1889	Geburtsdag des Reichskanzlers Adolf Hitler
26. 4. 1925	Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten
26. 5. 1923	Albert Leo Schlageter von den Franzosen erschossen
7. 6. 1929	Unterzeichnung des Young-Plans
28. 6. 1914	Ermordung d. österr.-ungar. Thronfolgers i. Sarajevo
28. 6. 1919	Unterzeichnung des Schmachtfriedens von Versailles
1. 8. 1914	Deutsche Kriegserklärung an Rußland
1. 8. 1916	Hindenburg übernimmt die Oberbefehl
2. 8. 1934	Reichspräsident von Hindenburg gest.
3. 8. 1914	Kriegserklärung an Frankreich
4. 8. 1914	Englische Kriegserklärung an Deutschland
12. 8. 1894	Albert Leo Schlageter geboren
29. 8. 1924	Annahme der Dawesverträge im Reichstag
2. 10. 1847	Reichspräsident von Hindenburg geboren
9. 10. 1907	Herzog Bessel geboren
7. 11. 1918	Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen
8. 11. 1923	Proklamation der nationalen Diktatur durch Adolf Hitler in München
9. 11. 1923	Feiertag der 16 Nationalsozialisten an der Feldherrnhalle in München
1. 12. 1925	Abchluss der Locarno-Verträge

### Zeit- und Festrechnung für das Jahr 1936.

Das Jahr 1936 ist ein Schaltjahr, hat somit 366 Tage und entspricht dem Jahr 6649 der Julianischen Periode, 5696/5697 der Juden, 1354/1355 der Mohammedaner.

### Bewegliche Feste.

	Neuer Kalender (Gregorianischer)	Alter Kalender (Julianischer)
Septuagesimä . . . . .	9. Febr.	27. Jan.
Herren-Fastnacht . . . . .	23. "	10. Febr.
Aschermittwoch . . . . .	26. "	13. "
Ostersonntag . . . . .	12. April	30. März
Christi Himmelfahrt . . . . .	21. Mai	8. Mai
Pfingstsonntag . . . . .	31. "	18. "
Dreifaltigkeitssonntag . . . . .	7. Juni	25. "
Fronleichnamfest . . . . .	11. "	29. "
1. Adventsonntag . . . . .	29. Nov.	30. Nov.
Ostersonntag 1937 . . . . .	28. März	19. April

### Chronologische Kennzeichen und Zirkel.

	Neuer Kalender (Gregorianischer)	Alter Kalender (Julianischer)
Goldene Zahl . . . . .	18	18
Epakte . . . . .	6	18
Sonnenzirkel . . . . .	13	13
Römer Zinszahl . . . . .	4	4
Sonntagsbuchstabe . . . . .	ED	FE

### Fronfasten oder Quatember.

1. Reminiscere . . . . .	4. März	20. Febr.
2. Trinitatis . . . . .	3. Juni	21. Mai
3. Crucis . . . . .	16. Sept.	17. Sept.
4. Lucia . . . . .	16. Dez.	17. Dez.

Von Weihnachten 1935 bis Herren-Fastnacht 1936 sind es nach dem Neuen Kalender 8 Wochen 4 Tage, nach dem Alten Kalender 6 Wochen 6 Tage. Zahl der Sonntage nach Trinitatis: Neuer Kalender 24, Alter Kalender 26. — Jahresregent: Mond ☾

### Zeichenerklärung.

#### Die zwölf Zeichen der Sonnen- und Mondbahn.

Bibber	Krebs	Waage	Steinbock
Stier	Löwe	Skorpion	Wassermann
Zwillinge	Jungfrau	Schütze	Fische.

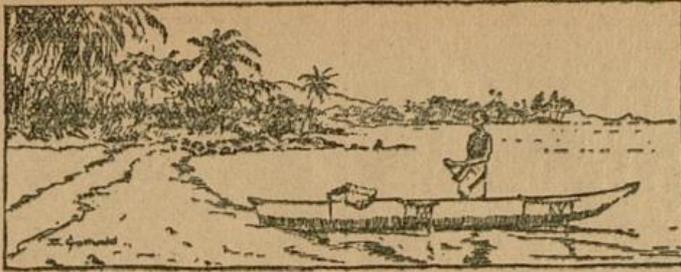
☉ Sonne, ♀ Merkur, ♀ Venus, ♂ Erde, ☾ Mond, ♂ Mars, ♃ Jupiter, ♄ Saturn, ♅ Uranus, ♆ Neptun.

☞ Wo bei den Aspekten (in der Rubrik „Mond- und Planetenlauf“) das eine Zeichen fehlt, handelt es sich um Konstellationen des Mondes mit den betreffenden Planeten (z. B. ♂ ♀ = ☾ ♂ ♀; \* ♄ = ☾ \* ♄).

### Mondphasen und Aspekten.

☾ Neumond.	☽ Absteigender Knoten; Übergang von der Nordseite der Ekliptik auf die Südseite.	* Sextilschein: Längenunterschied 60°.
☾ Erstes Viertel.	♊ Konjunktion: Gleiche Länge der Gestirne.	retr. = retrograd, rückläufig.
☾ Vollmond.	♋ Opposition: Längenunterschied 180°.	stat. = stationär.
☾ Letztes Viertel.	☐ Quadratur: Längenunterschied 90°.	dir. = direkt, rechtläufig.
☾ Mond steht am höchsten, steigt ab. (Nördl. Mondwende.)	△ Trigonalschein: Längenunterschied 120°.	Per. = Perigäum, Erdnähe.
☾ Mond steht am tiefsten, steigt auf. (Südl. Mondwende.)		Ap. = Apogäum, Erdferne.
☾ Aufsteigender Knoten; Übergang von der Südseite der Ekliptik auf die Nordseite.		Phl. = Perihel, Sonnennähe.
		Aph. = Aphel, Sonnenferne.
		[ = Konstellation findet am nächsten Tage statt.
		( = Konstellation findet am vorhergehenden Tage statt.





## Aus deutscher Kolonialzeit im fernen Osten

von Oberregierungsrat Dr. Karl Hammer  
früherer Regierungstierarzt in Deutsch-Ostafrika  
Mit einem Geleitwort von Gouverneur z. D. Dr. Schnee

Reichsstelle  
zur Förderung des deutschen Schrifttums  
Berlin N 24, Oranienburgerstr. 79



Dieses Büchlein ist besonders dazu geeignet, das Interesse unserer Jugend für die deutschen Kolonien zu wecken. Zehn kleine Erzählungen über Deutsch-Guinea und über Samoa machen uns mit Land und Leuten bekannt. Kein nüchterner trockener Lehrstil wird uns vorgesetzt, sondern kurzweilige, spannende Geschichten, die von der Jugend gerne gelesen werden. — Ein Vorwort von Gouverneur a. D. Dr. Schnee bringt der heranwachsenden Jugend die Bedeutung des Besitzes von Kolonien für Deutschland nahe. — Das Werkchen sollte in keiner Schulbücherei fehlen. Es ist besonders für die Verbreitung unter der reiferen Jugend geeignet.

Stempel und Unterschrift.

Das Buch ist auch ein Kampfmittel in unserem Abwehrkampfe gegen die dritte der insamen Lügen über Deutschland, gegen die Lüge, daß die Deutschen unfähig und unwürdig seien, zu kolonisieren.

120 Seiten mit 14 Abbildungen und 1 Karte. Bisher gebunden RM. 2,25,  
jetzt nur RM. 1.— (Porto 30 Pfg.). Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

# Postgebührentarif.

Inland (einschl. Freie Stadt Danzig).

**Postkarten** im Ortsverkehr 5  $\phi$ , im Fernverkehr 6  $\phi$ . Postkarten mit Antwort im Ortsverkehr 10  $\phi$ , im Fernverkehr 12  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße; Mindestens: 10,5; 7,4 cm, höchstens: 14,8; 10,5 cm.

**Briefe** im Ortsverkehr bis 20 g 8  $\phi$ , über 20-250 g 16  $\phi$ , über 250-500 g 20  $\phi$ , im Fernverkehr bis 20 g 12  $\phi$ , über 20-250 g 24  $\phi$ , über 250-500 g 40  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße a) in rechteckiger Form: Höchstmaße: Länge, Breite u. Höhe auf 90 cm, größte Länge jedoch nicht mehr als 60 cm; Mindestmaße: Länge 10,5 cm, Breite 7,4 cm. b) in Rollenform: Höchstmaße: Länge u. der zweifache Durchmesser zusammen 100 cm, Länge jedoch nicht über 30 cm; Mindestmaße: Länge 10,5 cm, Durchmesser 2 cm.

**Drucksachen** bis 20 g 3  $\phi$ , über 20-50 g 4  $\phi$ , über 50-100 g 8  $\phi$ , über 100-250 g 16  $\phi$ , über 250-500 g 30  $\phi$ . Höchstgewicht 500 g. Höchst- u. Mindestmaße a) in rechteckiger Form: Höchstmaße: Länge, Breite u. Höhe auf 90 cm, größte Länge jedoch nicht mehr als 60 cm; Mindestmaße: Länge 10,5 cm, Breite 7,4 cm; b) in Rollenform: Höchstmaße: Länge und der zweifache Durchmesser auf 100 cm, Länge jedoch nicht über 30 cm; Mindestmaße: Länge 10,5 cm; Durchmesser 2 cm.

Im Drucksachen sind Änderungen u. Zusätze, handschriftlich oder mechanisch gefertigt; diese dürfen jedoch zusammengezählt nicht mehr als 5 Worte ufm. umfassen u. müssen in leicht erkennbarem sachlichen Zusammenhang mit der gedruckten Mitteilung stehen. Bei Kartenform Größe der Postkarten.

**Postwurfsendungen** a) Drucksachen bis 20 g 1  $\phi$ , über 20 bis 50 g 2  $\phi$ ; b) Nischsendungen - Drucksachen und Warenproben - bis 20 g 4  $\phi$ , über 20 bis 100 g 8  $\phi$ .

**Geschäftspapiere** bis 100 g 8  $\phi$ , über 100 bis 250 g 15  $\phi$ , über 250-500 g 30  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße wie unt. Drucksachen.

**Warenproben** bis 100 g 8  $\phi$ , über 100 bis 250 g 15  $\phi$ , über 250-500 g 30  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße wie unter Drucksachen.

**Mischsendungen** bis 100 g 8  $\phi$ , über 100-250 g 15  $\phi$ , über 250-500 g 30  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße wie unt. Drucksachen.

**Briefpäckchen** Höchstgewicht 1 kg 80  $\phi$ . Höchst- u. Mindestmaße wie unter Drucksachen. Vermerk Eilbote, Postlagernd zulässig.

**Sonstige Päckchen** bis 2 kg 40  $\phi$ . Maße wie bei Drucksachen. (Einschreiben, Rücknahme, Rückschein sowie Vermerk Eilbote, Postlagernd zulässig.)

**Wertbriefe und Briefpäckchen mit Wertangabe** a) Gebühr für einen gewöhnlichen Brief. b) Versicherungsgebühr für je 500  $\mathcal{M}$  der Wertangabe 10  $\phi$ . c) Behandlungsgebühr bis 100  $\mathcal{M}$  Wertangabe 40  $\phi$ , über 100  $\mathcal{M}$  Wertangabe 50  $\phi$ .

**Postantragsbriefe** wie für einen Einschreibbrief nebst einer Vorkaufgebühr von 20  $\phi$  (Reisbetrag 1000 Reichsmark).

**Postanweisungen** (Reichsmark) bis 10  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ , über 10-25  $\mathcal{M}$  30  $\phi$ , über 25-100  $\mathcal{M}$  40  $\phi$ , über 100-250  $\mathcal{M}$  60  $\phi$ , über 250-500  $\mathcal{M}$  80  $\phi$ , über 500-750  $\mathcal{M}$  1  $\mathcal{M}$ , über 750-1000  $\mathcal{M}$  1  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ .

**Zeitungsbewertung** Inland 40  $\phi$ , weitere Auskunft am Postschalter.

Pakete (Höchstgewicht 20 kg)	Zonen				
	1. Zone bis 75 km	2. Zone über 75 bis 150 km	3. Zone über 150 bis 375 km	4. Zone über 375 bis 750 km	5. Zone über 750 km
bis 5 kg	-.80	-.40	-.80	-.80	-.80
über 5 " 6 "	-.85	-.50	-.80	-.90	1.-
" 6 " 7 "	-.40	-.80	1.-	1.20	1.40
" 7 " 8 "	-.45	-.70	1.20	1.50	1.80
" 8 " 9 "	-.50	-.80	1.40	1.80	2.20
" 9 " 10 "	-.55	-.90	1.60	2.10	2.60
" 10 " 11 "	-.65	1.05	1.80	2.85	2.90
" 11 " 12 "	-.75	1.20	2.-	2.60	3.20
" 12 " 13 "	-.85	1.35	2.20	2.85	3.50
" 13 " 14 "	-.95	1.50	2.40	3.10	3.80
" 14 " 15 "	1.05	1.65	2.60	3.35	4.10
" 15 " 16 "	1.15	1.80	2.80	3.60	4.40
" 16 " 17 "	1.25	1.95	3.-	3.85	4.70
" 17 " 18 "	1.35	2.10	3.20	4.10	5.-
" 18 " 19 "	1.45	2.25	3.40	4.35	5.30
" 19 " 20 "	1.55	2.40	3.60	4.60	5.60

Für jedes zugestellte Paket wird eine Zustellgebühr von 15  $\phi$  erhoben. Für sperrige Pakete ein Zuschlag von 50 b. h. der Paketgebühr, für dringende Pakete (Freimachungszwang) ein Zuschlag zur Paketgebühr von 1  $\mathcal{M}$  und außerdem die Zustellgebühr, wenn die Zustellung durch besondere Boten gewünscht wird.

**Telegraphische Postanweisungen.** Bis 25  $\mathcal{M}$  2  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ , über 25-100  $\mathcal{M}$  3  $\mathcal{M}$ , über 100-250  $\mathcal{M}$  3  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ , über 250-500  $\mathcal{M}$  4  $\mathcal{M}$ , über 500-750  $\mathcal{M}$  4  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ , über 750-1000  $\mathcal{M}$  5  $\mathcal{M}$ , über 1000  $\mathcal{M}$  für je 250  $\mathcal{M}$  oder einen Teil davon mehr 1  $\mathcal{M}$ . Für etwaige Mitteilungen die Telegraphengebühr. Bei Postanweisungsformular.

**Rücknahmegebühren.** Höchstbetrag 1000  $\mathcal{M}$ . Beförderungsgebühr wie für gleichartige Sendungen ohne Rücknahme; ferner die Vorkaufgebühr von 20  $\phi$ . Der eingezogene Betrag ist zu fügen um die Postanweihungs- oder Zahlartengebühr.

**Postischeverkehr** (auch Freie Stadt Danzig). Jede Vereinzahlung mit Zahlarte bis 10  $\mathcal{M}$  10  $\phi$ , über 10 bis 25  $\mathcal{M}$  15  $\phi$ , über 25-100  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ , über 100-250  $\mathcal{M}$  25  $\phi$ , über 250 bis 500  $\mathcal{M}$  30  $\phi$ , über 500-750  $\mathcal{M}$  40  $\phi$ , über 750-1000  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ , über 1000-1250  $\mathcal{M}$  60  $\phi$ , über 1250-1500  $\mathcal{M}$  70  $\phi$ , über 1500-1750  $\mathcal{M}$  80  $\phi$ , über 1750-2000  $\mathcal{M}$  90  $\phi$ , über 2000  $\mathcal{M}$  (unbeschränkt) 1  $\mathcal{M}$ .

**Telegraph. Zahlarten** Gebühr bis 500  $\mathcal{M}$  2  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ , über 500 bis 1000  $\mathcal{M}$  3  $\mathcal{M}$ , für je weit. 500  $\mathcal{M}$  od. einen Teil davon 1  $\mathcal{M}$  mehr.

**Gewöhnliche Telegramme** im Fernverkehr für je Wort 15  $\phi$ , mindestens 1  $\mathcal{M}$  60  $\phi$  für ein Telegramm, Orts- und Presse-telegramme für jedes Wort 8  $\phi$ , mindestens 80  $\phi$ . Brief-telegramme für jedes Wort 5  $\phi$ , mindestens 50  $\phi$ .

**Nebengebühren.** Einschreibgebühr 30  $\phi$ . Rückscheingebühr 30  $\phi$ . Eilzustellgebühren: im Ortszustellbez. 40  $\phi$ , im Landzustellbez. 80  $\phi$ . Für Pakete im Ortszustellbez. 60  $\phi$ , im Landzustellbez. 1  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ .

## A. Nach dem Ausland

(ausgenommen die unter B aufgeführten Länder).

**Postkarten** einfache 15  $\phi$ , mit Antwortkarte 30  $\phi$ , jedoch nach Tschechoslowakei u. Ungarn einfache 10  $\phi$ , m. Antwortkarte 20  $\phi$ .

**Briefe** bis 20 g 25  $\phi$ , je weiteren 20 g 15  $\phi$  (Höchstgewicht 2 kg), jedoch nach Tschechoslowakei u. Ungarn bis 20 g 20  $\phi$ , je weit. 20 g nach Tschechoslowakei 15  $\phi$ , Ungarn 10  $\phi$ . Höchst- und Mindestmaße wie Inland.

**Drucksachen** für je 50 g 5  $\phi$ , nach Ungarn wie unter B (Höchstgewicht 2 kg; für einzeln verpackte, ungeteilte Druckbände 3 kg). Höchst- und Mindestmaße wie Inland.

**Geschäftspapiere** für je 50 g 5  $\phi$ , mindestens 25  $\phi$  (Höchstgewicht 2 kg). Nach Ungarn wie unter B, mindestens 20  $\phi$ . Höchst- und Mindestmaße wie Inland.

**Warenproben** für je 50 g 5  $\phi$ , mindestens 10  $\phi$  (Höchstgewicht 500 g); nach Ungarn wie unter B. Höchst- und Mindestmaße wie Inland.

**Mischsendungen** für je 50 g 5  $\phi$ , jedoch mindestl. 10  $\phi$ , wenn die Sendung nur Drucksachen u. Warenproben enthält, sonst mindestens 25  $\phi$  (Höchstgewicht 2 kg); nach Ungarn wie unter B, wenn die Sendung Geschäftspapiere enthält, mindestens 20  $\phi$ .

**Päckchen** für je 50 g 10  $\phi$ , mindestens 50  $\phi$ . Höchstgewicht 1 kg. Nach Ungarn je 50 g 8  $\phi$ , mindestens 50  $\phi$ . Höchst- und Mindestmaße wie Inland. Einschreibung und Eilzustellung zulässig. Nähere Auskunft am Postschalter.

**Wertbriefe.** 1) Beförderungsgebühr wie für einen Einschreibbrief gleichen Gewichts, 2) Versicherungsgebühr 80  $\phi$  für je 500  $\mathcal{M}$ .

**Rücknahmegebühren.** 1) Beförderungsgebühr wie für eine gleichartige eingeschriebene Briefsendung oder für eine gleichartige Wertsendung oder für ein gleichartiges Paket ohne Rücknahme. 2) Rücknahmegebühren: eine feste Gebühr von 40, eine Etegerungsgebühr von 10  $\phi$  für je volle oder angefangene 20  $\mathcal{M}$ .

**Postanweisungen.** Gebühren u. Einschlungsturse am Postschalter. **Pakete.** Gebühren am Pateischalter.

## B. Litauen und Memelgebiet, Luxemburg, Oesterreich.

**Postkarten** einfache 8  $\phi$ , mit Antwortkarte 12  $\phi$ .

**Briefe** bis 20 g 12  $\phi$ , über 20-250 g 24  $\phi$ , über 250-500 g 40  $\phi$ . **Drucksachen** wie Inland, über 500-1000 g 40  $\phi$ . Drucksachen im Gewicht von mehr als 1 kg unterliegen den vollen Gebühren des Vereinsverkehrs.

**Geschäftspapiere** wie Inland, über 500-1000 g 40  $\phi$ .

**Warenproben** wie Inland.

**Mischsendungen** (zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben) wie Inland, über 500-1000 g 40  $\phi$ .

**Briefpäckchen** (nur nach Luxemburg u. Oesterreich) bis 1 kg 60  $\phi$ .

## Nebengebühren.

**Einschreibgebühr** 30  $\phi$ . **Rückscheingebühr** 30  $\phi$ , falls nachträglich verlangt 40  $\phi$ . **Eilzustellgebühr** für Briefsendungen (nach verschiedenen Ländern nicht zulässig. Auskunft erteilen die Postanstalten) 50  $\phi$ , jedoch nach den Ländern zu B 40  $\phi$ .

Unentbehrlich für jeden Volksgenossen ist

# Schauenburgs Ahnen-Tafel

82 Seiten Umfang, Format 28x18 cm, kartoniert RM. — 40 (Porto 8 Pfg.), als geschmackvoller Leinenband RM. 1. — (Porto 15 Pfg.)

Unsere Ahnentafel erfreut sich wegen ihrer praktischen Anordnung großer Beliebtheit, was die außergewöhnlich rege Nachfrage beweist. Die zwei mittleren Seiten des Buches enthalten die Ahnentafel (Stammbaum), bis einschließlich der Urgroßeltern, die übrigen Seiten enthalten die Vordrucke für Lebenslauf, Lebensdaten und Namen, Geburts- und Todestage der Geschwister aller in der Ahnentafel genannten Personen. Am Schluß sind noch einige Seiten zur Eintragung von sonstigen Angelegenheiten aus der Familie und der weiteren Verwandtschaft vorgesehen.

Verlangen Sie bitte bei Ihrem Buch- od. Schreibwarenhändler ausdrücklich **Schauenburgs Ahnentafel**

**Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)**

## Von Bach-Händel bis Pfitzner-Strauß

Ein Motivbüchlein deutscher Meister.  
Für die Singstunde zusammengestellt von  
**Dr. BRUNO STÄBLEIN**

Karton. RM 2.—, in Lefnw. geb. RM 3.—.

Deutsche Sängerbundeszeitung: Ursprünglich als Unterrichtsmaterial für die Schulgesangstunde gedacht, scheint uns das Büchlein doch auch als eine herrliche Gabe für weitere Kreise bestimmt zu sein. Das Durcharbeiten des Buches macht helle Freude. Hier kann jeder, der einige musikalische Vorbildung hat, Studien über Verwandtschaft und Charakteristik der Themen machen. Die Auswahl ist denkbar passend gewählt.

Münchener Neueste Nachrichten: Eine vorzügliche Idee, der singenden Jugend die Werke hervorragender Musiker von Händel bis Strauß durch geeignete Beispiele aus den Werken innerlich einprägsam näher zu bringen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)**

Jahres-Hintender Bote für 1936.

## J. P. Hebel

Von D. Karl Hesselbacher  
Preis geb. RM. — 45, Porto 8 Pfg.

Im behaglichen Plauderton erzählt Hesselbacher das Leben und Schaffen Hebels so einfach, schlicht, erbaulich und volkstümlich, daß man gerade meint, Hebel spreche selbst und erzähle in eigener Person. Ein Büchlein, das jedem Hebelverehrer Freude machen wird. Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).**

### Zur Beachtung

Die dem Kalendarium des Jahres 1936 eingefügten Reimsprüche sind den „Sinngedichten“ des Friedrich von Logau entnommen. Der Dichter, ein Schlesier, lebte von 1604 bis 1655, also während und nach der schlimmen Zeit des Dreißigjährigen Krieges. Er ist ein Meister des kurzgefaßten witzigen und oft spöttischen Spruchgedichts. Von echt vaterländischer Gesinnung durchdrungen, tadelte, ermahnte und ermunterte er seine Zeitgenossen. Logau ist einer der geistreichsten Spruchdichter aller Zeiten.

2

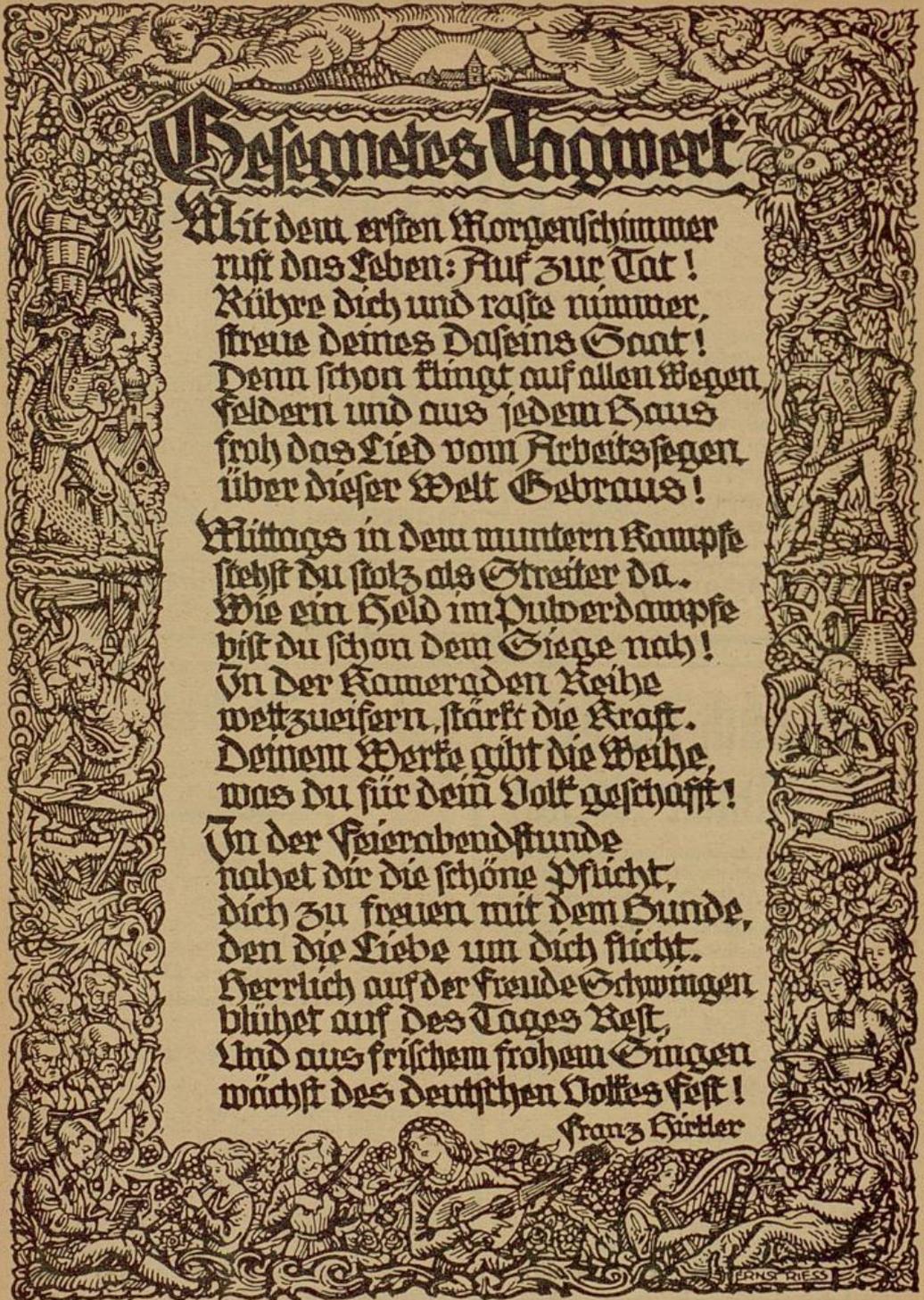
# Segnetes Tagwerk

Mit dem ersten Morgenschimmer  
ruft das Leben: Auf zur Tat!  
Rühre dich und raste nimmer,  
streue deines Daseins Saat!  
Denn schon klingt auf allen Wegen,  
feldern und aus jedem Haus  
froh das Lied vom Arbeitssegen  
über dieser Welt Gebrauch!

Mittags in dem muntern Kampfe  
stehst du stolz als Streiter da.  
Wie ein Held im Pulverdampfe  
bist du schon dem Siege nah!  
In der Kameraden Reihe  
wettzueifern, stärkt die Kraft.  
Deinem Werke gibt die Weihe,  
was du für dein Volk geschaff!

In der Feierabendstunde  
nahet dir die schöne Pflicht,  
dich zu freuen mit dem Bunde,  
den die Liebe um dich sticht.  
Herrlich auf der Freude Schwingen  
blühet auf des Tages Rest,  
Und aus frischem frohem Singen  
wächst des deutschen Volkes Fest!

Franz Hirtler



## Weltbegebenheiten.

Bis Mitte Juni 1935.



Die alten Griechen hatten eine lustige Sage: Der Riese Herkules kam einst in das Land der Zwerge, die von den Griechen Pyg-

mäen, „Däumlinge“, genannt wurden. Ermüdet legte er sich zum Schlafen. Da kam das Völkchen der Däumlinge herbeigelaufen und staunte den Ungeheuren an, der wie ein Berg vor ihnen lag. Sie hatten Angst, der Schreckliche werde beim Erwachen sie alle zertreten wie hüpfende Flöhe. Darum holten sie Leitern und Stride. Stiegen auf die Leitern und wanden ihre Stride um die Glieder des Riesen. Der spürte das Gekrabbel der Winzigen gar nicht, weil sein Schlaf zu tief war. Aber als er aufwachte, merkte er, daß Arme und Beine von sonderbaren Fäden umschnürt waren. Da reckte und dehnte er sich — und die dünnen Bindfäden rissen allesamt entzwei. Das Völklein der Pygmäen nahm entsetzt Reißaus — lachend schaute Herkules ihnen nach.

An diese Geschichte muß der Hinkende denken, wenn er über all die Begebenheiten nachsinnst, die im abgelaufenen Jahre sich zugetragen haben. Es war ein Jahr, in dem Deutschland die Stride zu zerreißen begonnen hat, mit denen die Völker ringsum den deutschen Michel gefesselt hatten. Die Fesseln sind freilich keine schwachen Bindfäden gewesen, sondern richtige Eisenketten, und die dem Michel diese Eisenketten an seine Glieder gelegt haben, waren keine harmlosen Zwerge, sondern trohige und zornige Kerle, die gemeint haben, sie müßten den deutschen Michel für immer in

Ketten und Banden halten, damit er nie wieder zur Freiheit kommen könne und ihnen ewig als gehorsamer Knecht zu Dienst sein müsse. So wie es einst die Philister mit dem Riesen Simson gemacht haben, dem sie zuerst die Augen ausgestochen haben, um ihn dann mit ehernen Banden anzuketten. Der Hinkende hat in den zwanziger Jahren nicht umsonst von diesen Ketten und Banden ein traurig Lied gesungen.

Aber jetzt ist die Zeit gekommen, da dem Michel die Kräfte gewachsen sind, wie einst dem Simson im Kerker die Haare und damit die Kräfte wieder gekommen sind. Die nordischen Reden haben von den Berserkern erzählt, die in einen solchen Grimm geraten können, daß sie Eisenketten zerreißen wie Zwirnsfäden — und etwas von dieser Berserkerkraft ist über den deutschen Michel gekommen. Er hat die Ketten gesprengt, daß die Kettenringe nur so herumgeflogen sind in der Luft, und die Spitzbuben, die ihn in Ketten geschlagen hatten, sind entsetzt davongestoben. Das hätten sie dem Michel doch nicht zugetraut!

Der dem Michel diese Riesenkraft verliehen hat, ist der große Führer, den uns der Herrgott gerade zur rechten Zeit geschickt hat. Eine Holländerin hat dem Hinkenden geschrieben: „Ihr Deutschen müßtet eurem Herrgott jeden Tag auf den Knien danken, daß er euch den Hitler geschenkt hat. Um den beneidet euch die ganze Welt. Und die am ärgsten über ihn schreien, beneiden euch am meisten!“ Ja, Gott sei Dank! So ist es. Und wir Deutschen wissen, was wir an unserem Hitler haben! Den Befreier, dessen Hände stark und fest sind, und dessen Herz das Wort „Fürcht“ nicht kennt. Hitler handelte nach dem herrlichen Wort Bismarcks, das lange in Vergessenheit geraten zu sein schien: „Wir Deutschen fürchten Gott und sonst nichts auf der Welt!“

Leicht ist es ihm nicht gemacht worden, dem Tapferen und Treuen. Sein redliches

Herz sucht Friede mit allen Völkern auf der Erde — er streckt seine Hände aus zu denen, die einst des deutschen Volkes Feinde waren. Bieder und wahrhaftig wie



Der Michel hat die Ketten gesprengt, daß die Kettenringe nur so in der Luft herumgeflogen sind.

das deutsche Herz, von dem einst der Freiheitssänger Ernst Moritz Arndt gesungen hat:

„Deutsches Herz, verzage nicht!  
Tu, was dein Gewissen spricht!“

Und so ist er nach Italien gefahren, um dem Duce Mussolini die Bruderhand zu reichen. Er hat nicht anders gewußt und gedacht, als daß der Italiener ein redlicher Nachbar Deutschlands sein müsse, weil auch er sich aus dem Sumpf des Marxismus herausgerettet und ein neues römisches Reich aufgerichtet hat, in dem der Führer und sein Wille vorn dran stehen und die Ehre der Nation über allem anderen steht. Mussolini hat manchmal von den germanischen Nachbarn geredet und so getan, als ob er mit dieser deutschen Nation ein Herz und eine Seele werden wolle. Er hat freilich den deutschen Führer mit allen Ehren empfangen und ihn in ein wunderschönes Schloß bei Benedig — es heißt Strá — eingeladen. Aber aus der Zusammenkunft ist nicht viel Schätzbares herausgekommen. Die beiden Staatsmänner haben, wie sie

in den Zeitungen geschrieben haben, alle politischen Fragen miteinander besprochen, die zurzeit Europa bewegen — aber der Italiener hat hinter den Tiroler Bergen den schönen Stefansdom von Wien auftragen gesehen, und in sein Herz ist der Wunsch gekrochen, daß er dort einmal der Herr sein möchte. Rom und Wien — die beiden gäben ein edles Paar, hat er gemeint. Und in Wien sind Leute am Ruder gewesen, die lieber mit Rom es halten als mit Berlin. Sintemal in Rom ein Lüftlein weht, das ihnen lieblicher dünkt, als der Nordwind, der von Berlin her braust. Als die beiden Führer auseinander gingen, hat man schon etwas ahnen können von dem, was ein paar Wochen dann in dem armen österreichischen Ländlein sich zugetragen hat.

Wie Hitler wieder nach Deutschland zurückgekommen ist, hat er ein großes Herzeleid erfahren müssen. In seiner nächsten Nähe hat die Untreue sich aufgemacht, um den eigenen Herrn zu erschlagen, wie das deutsche Volkspriüchlein klagt. Auch im Ausland hatte man Wind davon bekommen. Der französische Außenminister Barthou hat sich schon die Hände gerieben bei dem Gedanken an den baldigen Sturz Hitlers. Das wäre den Franzosen zu Paß gekommen. Da hätten sie im Trüben fischen können! Aber die wahrhaft Getreuen um Hitler waren auf der Wacht. Göring und Heß warnten die Übermütigen: „Wehe dem, der plump zwischen die feinen Fäden der strategischen Pläne Adolf Hitlers hineintrampelt! Wehe dem, der die Treue bricht, im Glauben, durch eine Revolte der Revolution dienen zu können!“ Aber sie ließen sich nicht warnen. „Wen Gott verderben will, den betört er zuvor“, ist ein altes lateinisches Wort. Und so geschah das Unerwartete, das wie ein lähmender Schrecken durch ganz Deutschland fuhr! Hitler ging in die Höhle des Drachen, wie einst Siegfried in der deutschen Sage mit dem gezückten Schwert vor die Höhle des Lindwurms Fasner geschritten ist. Der Rebell wurde am 30. Juni, morgens 2 Uhr, mit seinen Spießgesellen verhaftet und der gerechten Strafe zugeführt. Man konnte kaum ahnen, welcher Gefahr das deutsche

Volk durch dies entschlossene Handeln des Führers entgangen war.

Hitler hat dem Reichspräsidenten von Hindenburg auf dem Gute Neudeck persönlich berichtet von diesen Ereignissen und den harten Maßnahmen, die er sofort hatte treffen müssen.

Der Reichspräsident hat dann dem Reichskanzler und seinem Gehilfen, dem Minister Göring, ausdrücklich für die Rettung des Vaterlandes gedankt. Deutschland ist ganz nahe am Abgrundrand gestanden — nur die starke Hand des Führers hat Volk und Vaterland im letzten Augenblick davon zurückgerissen. Wie fürchtbar der Gedanke, daß wir alle in diesen Abgrund hineingestürzt wären! Nicht auszudenken!

Der treue Reichspräsident ist einen Monat darauf heimgegangen. Am 2. August haben sich ein Paar Augen geschlossen, die über Deutschland gewacht haben in der schwersten Zeit seiner Volksgeschichte. Ein „getreuer Eckart“ ist er gewesen, der Reichspräsident Paul von Hindenburg. So lang eine deutsche Zunge klingt, wird man seinen Namen kennen. Er war der Schlachtenleiter, der die Russen aus Ostpreußen hinausgeworfen hat. Damals ist Deutschlands Schicksal auf des Messers Schneide gestanden! Und wer im großen Krieg gelebt hat, der weiß noch, wie in alle Sorge und in alles Bangen hinein der Trost gekommen ist: „Der Hindenburg macht's!“ Und dann, da er im hohen Alter war, rief ihn noch einmal das deutsche Volk: „Komm, hilf uns!“ Er ist diesem Ruf gefolgt wie Anno 14 dem Ruf seines Kaisers. In soldatischer Pflichttreue. Und wie ist er auf seinem Posten gestanden! Die Franzosen haben das Sprüchlein geprägt, das Bismarck als die Lösung seines Lebens bezeichnet hat: „Toujours en vedette!“ Immer auf dem

Posten! Das war Hindenburgs Leben. Das deutsche Volk hat ihn verehrt wie kaum jemals einen Menschen. Er war die verkörperte deutsche Redenhaftigkeit. Riesengroß und ehern steht sein Bild vor unseren Geistesaugen. Bei seinem Lebenstag schon wie eine wunderbare Märc von einem übermenschlich Großen. Deutsche Ruhe und Besonnenheit, deutsche Wahrhaftigkeit und Lauterkeit, deutscher Mut und Unerblichkeit schienen in ihm verkörpert. Er gehörte zu den Menschen, die nur tun können, was ihr Gewissen sie tun heißt. Das eitle Ich hat bei ihm keine Rolle gespielt. Das Vaterland war seine Liebe, für dies Vaterland gab er den letzten Blutstropfen her. Seine aufrichtige Frömmigkeit hat ihm das Rückgrat gegeben, das ihn aufrecht gehalten hat. Darum ist er gestanden wie ein Fels in der Brandung. Er hat es noch erleben dürfen, daß sein Vaterland den Führer erhielt, der es aus Not und Schmach herausgerissen hat, und nicht seine kleinste Tat war die, daß er den Mut gehabt hat, Adolf Hitler das Steuerruder Deutschlands in die Hand zu geben trotz der Widerstände, die sich dagegen erhoben. Von ihm gilt das Wort, das Shakespeare, der englische Dichter, von einem seiner Helden gesagt hat: „Rehmt alles nur in allem — er war ein Mann!“ Als die Botschaft von seinem Tod durch Deutschland flog, hob ein Trauere an wie einst, da der uralte Kaiser Wilhelm die Augen geschlossen hatte, oder wie damals, als es hieß: „Bismarck ist nicht mehr!“ Abendlich läuteten die Glocken, bis in der Nacht vom 6. auf den 7. August die Reichswehr den Sarg von Neudeck nach Tannenberg geleitete. Dort, wo sein Weltruhm einst aufgelobert ist, liegt er nun begraben: im Feldherrnturm des Nationaldenkmals. Der Reichskanzler hat ihm die Trauerrede gehalten. Nun

---

Das Volk als solches, das ist die ewige Quelle und der ewige Brunnen, der immer wieder neues Leben gibt, und diese Quelle muß gesund erhalten werden.

★

Die Ehrfurcht vor den großen Männern muß der deutschen Jugend wieder als heiliges Vermächtnis eingepreßt werden.

Der Führer.

stehen an den beiden Ecken Norddeutschlands, im Westen zu Hamburg, und im Osten zu Tannenberg, die Nationalheiligtümer des deutschen Volkes: Das Reckenbild Bismarcks und das hochragende Grabmal Hindenburgs. Zwei Heldengestalten, die Wache halten an Deutschlands Grenzen. Ihr Geist ist der Hüter der deutschen Zukunft. Ein Volk, das solche Riesen hervorbringt, ist nicht am Ende seiner Tage. Das hat in der Welt noch etwas zu sagen, und der Welt noch etwas zu geben.

Hindenburg hat in seinem politischen Testament noch einmal ausdrücklich sich zu dem Deutschland Adolf Hitlers bekannt. „Mein Kanzler Adolf Hitler und seine Bewegung haben zu dem großen Ziele, zur inneren Einheit zusammenzuführen, einen entscheidenden Schritt von historischer Tragweite getan. Ich weiß, daß noch vieles zu tun bleibt, und ich wünsche von Herzen, daß hinter dem Akt der nationalen Erhebung und des völkischen Zusammenschlusses der Akt der Versöhnung stehe, der das ganze deutsche Volk umfaßt. Ich scheide von meinem Volk in der festen Hoffnung, daß das, was ich im Jahre 1919 ersehnte, und was in langamer Reife zu dem 30. Januar 1933 führte, zur vollen Erfüllung und Vollendung der geschichtlichen Sendung unseres Volkes reifen wird.“

Nachfolger Hindenburgs konnte nur einer sein: Adolf Hitler. Schon am 1. August war ein Gesetz erschienen, das bestimmte, daß die Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers vereinigt werden. Und so ist Hitler Reichsoberhaupt und zugleich Oberbefehlshaber der Wehrmacht geworden. Am Todestag Hindenburgs hat die deutsche Reichswehr den Eid der Treue auf Adolf Hitler abgelegt.

Aber Hitler hat sich als der wahrhaft große Mann gezeigt in der Bescheidenheit, in der er den Titel eines Reichspräsidenten nicht annahm. Dieser Titel könne von keinem mehr getragen werden nach einem Hindenburg. Darum hat Hitler in einem Schreiben an den Reichsinnenminister Frick befohlen, daß er nur „Führer und Reichskanzler“ genannt werde. Dem Sinkenden ist zumute, als sähe er über

dem Haupte Hitlers wie himmlische Geister in der Burg der goldenen Wolken Bismarck und Hindenburg stehen, wie sie den Lorbeerkranz über das Haupt des deutschen Führers halten: „Vollender des Werkes, das wir begonnen haben! Gott segne dich!“ Und aus Millionen von deutschen Herzen kommt das Echo.

Hitler hat aber sich vergewissern wollen, ob das deutsche Volk damit einverstanden ist, daß er das Ruder des deutschen Schiffes in die Hände nehme. Und darum ist am 19. August eine Volksabstimmung vorgenommen worden. Wie hat das Ausland auf diese Abstimmung gewartet! Hämißche Stimmen hatten in ausländischen Zeitungen den baldigen Sturz der Hitler-Regierung prophezeit. Jämmerliche Lügenpropheten sind sie gewesen! 95,7 Prozent des deutschen Volkes haben abgestimmt. Und über 38 Millionen, das sind schier 90 Prozent der abgegebenen Stimmen, haben „Ja“ gestimmt. Ein Bekenntnis des Volkes zu seinem Führer, wie es gewaltiger nicht hätte sein können. Kein Wunder, daß sogar eine französische Zeitung hat schreiben müssen „Man muß sich vor der Tatsache beugen, Hitler bedeutet das Deutschland von 1934!“ Ja, so ist es: Hitler ist Deutschland — und Deutschland ist Hitler. Heute genau so wie im August 1934.

Er hat dieses Vertrauen seines Volkes verdient, aber er hat es auch gebraucht. Dies Vertrauen hat ihn gestärkt in den schweren Kämpfen, durch die er seit seinem Regierungsantritt gegangen ist. Ein schweres Wetter ist im Südosten aufgezogen. Dunkle Wolken haben sich dort zusammengebraut — und die Blitze haben gezuckt. Oesterreich war der Gefahrenherd, auf dem leicht ein europäisches Unglück hätte aufblitzen können. Der geneigte Leser weiß, welche große Sehnsucht in diesem unglücklichen Volk nach Befreiung von dem unwürdigen Joch der Fremdherrschaft lebt, das die Oesterreicher noch härter drückt als der Vertrag von Versailles uns Deutsche gedrückt hat. Daher war in vielen Volksteilen Oesterreichs der Gedanke groß geworden, eine engere Verbindung mit dem großen deutschen Nachbarn zu finden, mit dem



Im Felde

Matthias Sef

man Schulter an Schulter gestanden ist im Weltkrieg, und mit dem man zusammen die schweren Nachkriegsjahre hat erdulden müssen. Die deutsche Bewegung des Nationalsozialismus ist auch in Oesterreich aufgeflammt, und Tausende und aber Tausende sind ihm zugefallen, trotz schwerster Verfolgung! Da ist am 11. Juli das Kabinett Dollfuß umgebildet worden. Die Drahtzieher der neuen Regierung haben gesagt, das geschehe „im Zeichen des Kampfes gegen innere Ruhestörer“. Bald darauf hat man gehört, politische Gefangene würden in den Untersuchungsgefängnissen mißhandelt. Ja, es wurde ein Todesurteil des Standgerichtes vollzogen. Da ist dem

gequälten Volk die Geduld gerissen. Am 25. Juli sind mit einem Male in Wien Bewaffnete erschienen, die die Uniform des Bundesheeres trugen. Sie stürmten das Bundeskanzleramt, und der Bundeskanzler Dollfuß wurde so schwer verwundet, daß er nach wenigen Stunden seinen Verletzungen erlag. Man verbreitete durch Rundfunk das falsche Gerücht, das Kabinett sei zurückgetreten und der österreichische Gesandte in Rom, Anton Rintelen, sei beauftragt, eine neue Regierung zu bilden. Die Aufständischen und die Mitglieder der Regierung Dollfuß wandten sich an den deutschen Gesandten in Wien, Rieth, und baten ihn um seine Vermittlung. Rieth hatte Mitleid mit

dem Jammer und dem Blutbergießen und gab seine Zustimmung zu einer Abmachung, die zwischen Regierung und Aufständischen getroffen war: die Aufständischen sollten freies Geleit bekommen zum Abzug nach Deutschland. Dabei hatte er in Deutschland gar nicht einmal gefragt, ob die deutsche Regierung damit einverstanden sei. Ein schwerer Fehler! Denn nun schrie die ganze Welt: „Da sieht man's ja. Die Deutschen stecken dahinter!“ Mit dem unglücklichen Dollfuß und seiner Familie hatte jedermann das größte Mitleid. Man klagte über die Unmenschlichkeit der deutschen Barbaren, die als die ruchlosesten Mörder hingestellt wurden. Nach dem Schicksal der Tausende von Deutschen in den österreichischen Konzentrationslagern hatten dieselben Apostel der Menschlichkeit sonderbarerweise nie gefragt. Aber es ging ein Jetergeschrei gegen die Deutschen durch die ganze Weltpresse, die von Haß gegen das Deutschland Hitlers triefte. Italien legte sich mit großer Geschwindigkeit in den Handel. Italienische Divisionen wurden mobil gemacht und an die Südgrenze Österreichs, an den Brenner, gesandt. Mussolini lud die Witwe Dollfuß mit ihren Kindern nach Rom ein, nachdem er zuvor ein rührendes Telegramm an den Fürsten Starhemberg in Wien losgelassen hatte, in dem er Dollfuß seinen Freund nannte, dessen große Tugenden als Staatsmann, dessen umfassendes Verständnis, und dessen großen Mut er stets bewundert habe! Er warf sich zum Verteidiger der Unabhängigkeit Oesterreichs auf — und wieder war es die gesamte Weltpresse, die ihm zjubelte. Deutschland ist damals in großer Gefahr gewesen. Das Pulverfaß war wieder einmal offen. Ein einziger winziger Funke — und die Welt stand in Flammen. Da hat Hitler seine große staatsmännische Weisheit bewiesen. Der deutsche Gesandte wurde von Wien abberufen. An seine Stelle kam der Vizelanzler v. Papen, der einzige Mann, der in Oesterreich das große Vertrauen genoß und zugleich die staatsmännische Gewandtheit besaß, die Aufregung zu dämpfen. Es ist ihm dann auch gelungen, die Oesterreicher zu beruhigen, und die Divisionen Mussolinis haben wie-

der abziehen können, ohne einen Schuß aus ihren Maschinengewehren und schweren Kanonen loszulassen. In Wien haben dann die Führer der Aufständischen den Tod durch den Strang erlitten. Sie sind mit großer Standhaftigkeit gestorben. Der Gesandte Rintelen ist von Rom abberufen worden und am 14. März 1935 „wegen Verbrechens der entfernten Mitschuld am Hochverrat“ zu lebenslänglichem Kerker verurteilt worden. „Es raßt der See und will sein Opfer haben!“ Nachdem als Bundeskanzler der seitherige Minister des Unterrichts und der Justiz, Schuschnigg, gewählt worden war, gab es Ruhe an der Donau. Aber alle „Deutschgefinnten“ haben böse Tage zu erleiden. Der Sturm war abgewehrt. Das Gewitter verzog sich!

Eine andere schwere Aufgabe, die Hitler hat lösen müssen, war die Vorbereitung der Saarabstimmung. Der Vertrag von Versailles hatte bestimmt, daß längstens im Jahre 1935 die Saarbevölkerung darüber abstimmen sollte, ob sie zu Deutschland oder zu Frankreich gehören wolle. Die Franzosen hatten sich der eiteln Hoffnung hingegeben, es werde ihnen gelingen, die Herzen der Saarbevölkerung für sich zu gewinnen. Sie haben mit tausend Versprechungen, und ebenso mit Drohungen nicht gespart. Man hat deutsche Kinder in französische Schulen gebracht. Man hat deutsche Arbeiter aus den Bergwerken entlassen und dafür französisch Gesinnte eingestellt. Es ist den Deutschen gesagt worden: „Seid doch nicht so dumm, nach Deutschland zurückzukehren. Deutschland ist völlig verarmt. Ihr werdet von Steuern totgedrückt werden und euer Lebtage ein kümmerliches Völklein bleiben. Bei uns ist Reichtum und Wohlstand! Kommt zu uns!“ Aber das deutsche Volk in dem Saargebiet hat sich nicht locken und nicht ängstigen lassen. Der Saarbrücker Lehrer Hanns Maria Luz hat das Saarlied gedichtet, das anfängt:

Deutsch ist die Saar, deutsch immerdar!  
Und deutsch ist unsres Flusses Strand  
und ewig deutsch mein Heimatland,  
mein Heimatland, mein Heimatland!

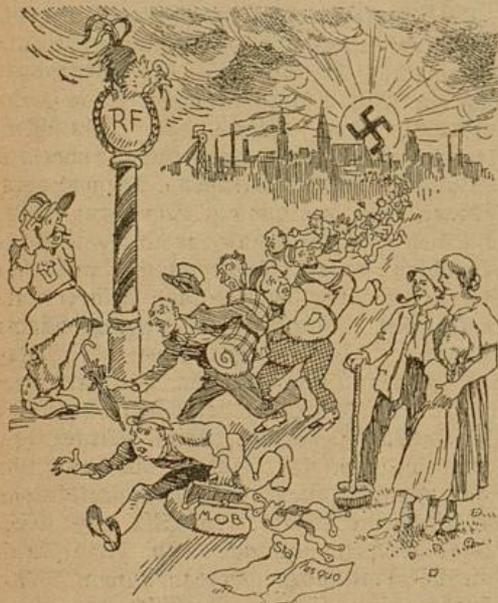
Tausendmal ist das Lied gesungen wor-

den. Es ist das Nationallied der Saar geworden, der Kampfruf, der zum Siege geführt hat. Als die Franzosen merkten, daß ihr Weizen nicht blühen wolle, sind sie auf einen anderen Gedanken verfallen. Die Saarländer sollten verlangen, daß es beim Status quo bleiben solle. Das will sagen: die Saar solle ein Völkerbundsstaat bleiben, von Völkerbundsmännern regiert, also weder deutsch noch französisch. Und zur Schande der Zämmerlinge sei es gesagt, daß sogar Deutsche an der Saar lebten, die dafür geworben haben. Das waren meist die „Emigranten“, die beim Umbruch im Frühling 1933 aus Deutschland geflohen waren, weil ihnen der deutsche Boden zu heiß geworden war. Ihr Führer war ein Margist namens Matthias Braun, den man im Volk „Maß Braun“ genannt hat. Der und seine Helfershelfer sind von Ort zu Ort gezogen und haben Brandreden gegen das „Hitler-Deutschland“ gehalten, das die Unterdrückung jeglicher Freiheit bedeute, und zu dem kein vernünftiger Saarländer eine Liebe haben könne. Kurzum — es war an der Saar eine Unruhe und ein Wirrwarr ohnegleichen. Die ganze Welt starrte auf das Saarland. Wie wird es ausgehen? Wenn die Saar nicht deutsch wird, ist es um Hitler geschehen, raunten die Gescheiten an der Seine und an der Themse und an der Tiber. Und wie gern hätte man dem Verhassten die Schlappe gegönnt! Eine Aufregung bemächtigte sich der Welt und vor allem des Völkerbundes, als ob es um Sein und Nichtsein der ganzen Weltgeschichte ginge. Welche Flut von Verhandlungen ist da über Genf hingeflossen! Saargeseze über Saargeseze! Der Hinfende mag sie nicht alle seinem geneigten Leser vorsetzen. Es war bestimmt, daß abstimmen solle jeder, der am 28. Juni 1919, am Tage der Unterzeichnung des Versailler Vertrags, im Saargebiet gewohnt hat und am Abstimmungstage wenigstens zwanzig Jahre alt ist. Die Emigranten haben bei der Aufstellung der Listen der Stimmberechtigten höße Quertreibereien machen wollen. Nahezu hunderttausend Namen wollten sie von der Liste gestrichen wissen. Es hat ihnen nichts geholfen. Dann ging es an die Frage, was

mit den Saargruben geschehen solle, die von Frankreich ausgebeutet worden sind. Die Franzosen sagten, sie hätten viele Millionen in die Gruben hineingesteckt, die könnten sie nicht verlieren. Sie hätten Bahnhöfe gebaut, für die sie entschädigt werden müßten, und was sonst noch alles von ihnen an Einrichtungen in dem Saarland getroffen worden sei. Auch hier hat man sich schließlich geeinigt. Es wurde ein Saarausschuß unter Leitung des italienischen Barons Aloisi gebildet. Der Hinfende erkennt freudig an, daß der Italiener seine Sache gut gemacht hat. In diesem Ausschuß wurde bestimmt, daß Deutschland für die Eigentumsrechte der französischen Regierung 150 Millionen Reichsmark zahlen solle, und daß Frankreich die Gruben des Warndtgebietes (von Frankreich aus unter der Grenze hindurch) bis zu 2,2 Millionen Tonnen fünf Jahre lang ausbeuten dürfe.

Die Saarregierung stand unter dem Schotzen Knox, der es mit Deutschland nicht gut gemeint hat. Er unterstützte die Bestrebungen der Maß-Braun-Anhänger offen und insgeheim und verbot der „Deutschen Front“ jeden Tag irgendetwas anderes: Zeitungen, Versammlungen, Tragen von Fahnen und nationalen Abzeichen. Bei ihm hieß es: „Du kannst im Großen nichts vernichten, darum fängst du es im Kleinen an.“ Aber der deutsche Führer im Saargebiet, Bürckel, hielt ausgezeichnete Ordnung. Als die Franzosen bei Metz und Nancy Truppenmassen bereitstellten, unter dem Vorgeben, daß SA. und SS. Putschabsichten hätten, befahl Bürckel sofort, daß vom 10. Januar bis zum 10. Februar 1935 innerhalb eines Gürtels von 40 Kilometer Breite von SA. und SS. keine Uniform getragen und keine Aufmärsche veranstaltet werden dürften. Musterhaft hielt sich die Bevölkerung. Von der Siebekitze, die durch ganz Europa ging, ließ sie sich nicht anstecken. Sie blieb in der großen Ruhe. Denn sie wußte, daß der Sieg den Deutschen gehören werde. Und der Sieg war über alles Erwarten herrlich. Am 13. Januar 1935 stimmten 90,76 Prozent der abgegebenen Stimmen für Deutschland. Frankreich erhielt nicht

einmal 1 Prozent. Die Anhänger des Status quo brachten es auf ganze 8,84 Prozent! Zu der Abstimmung waren Deutsche aus allen möglichen Auslandsgebieten herbeigeeilt, darunter 1100 Saardeutsche aus den Vereinigten Staaten! Eine Frau kam von der äußersten ostasiatischen Grenze. Mit dem Flugzeug wurde sie von Berlin nach Saarbrücken gebracht. Das war deutsche Treue. Der Hinfende wird bis an sein Lebensende der gewaltigen Feier gedenken, die er im Rundfunk mit anhörte, als die Glocken läuteten und aus Hunderttausenden von Menschenteilen das Lied erklang: Großer Gott, wir loben dich! Es war wie ein Morgengruß des neuerstandenen Deutschland. Das schönste sichtbare Denkmal ist die wundervolle deutsche Briefmarke, auf der das Saarkind in die Arme der Mutter Deutschland zurückkehrt. Denkzeichen für Kind und Kindeskind! Herrlich sprach der Führer, der wieder



Den „Emigranten“ war der deutsche Boden zu heiß geworden.

aufs neue dem Nachbarvolk Frankreich die Friedenshand entgegenstreckte: „Ich gebe die Erklärung ab, daß jetzt das Deutsche Reich keine territorialen Forderungen mehr an Frankreich stellen wird!“ Der Völkerbundsrat beschloß am 17. Januar, daß das Saargebiet ungeteilt an Deutsch-

land zurückzugeben sei. Am 1. März ward die Rückgliederung vollzogen. Welch ein Augenblick, als die Zollschranken fielen, die gegen Deutschland ausgerichtet waren!

Mit lautem Freudenausbruch und nicht ohne Spott sahen die treuen Saardeutschen, wie das Gefindel der Emigranten und Französlinge — die Anhängerschaft Maß Brauns — in größter Eile den Boden verließen, der unter ihren Füßen nun glühend heiß geworden war. Fort mit Schaden!

Durch die Saar jubelte es tausendstimmig: „Wir sind wieder daheim!“ Der Sieg der deutschen Treue in ihrer heiligen Nacht!

Die deutsche Friedensrede hat in Frankreich eine recht kühle Aufnahme gefunden. Der geneigte Leser weiß, wer dort die Flöte spielt, nach der das arme Volk tanzen muß. Es sind die Herren von der Hochfinanz, vor allem die Rüstungsindustrie, die „Kanonenkönige“, die ein Riesengeld verdienen. Daß diese Leute ihren Verdienst nicht fahren lassen, kann sich der Leser denken. Ihnen ist es einerlei, daß dies Geld aus lauter blutenden Völkern kommen muß. Wenn sie es nur haben! Und darum lassen sie das französische Volk nie zur Ruhe kommen, sondern schreiben in ihren Zeitungen Tag um Tag von der drohenden „deutschen Gefahr“. Dann vertrieht sich der französische Bürger schauernd unter seine Kissen und hört mit großer Erleichterung, wie seine braven Minister in der Welt herumreisen und für die französische „Sicherheit“ sorgen. Der Franzosenminister Barthou hat darum nach Moskau geschrieben, daß Frankreich nicht abgeneigt sei, mit den Russen ein engeres Bündnis abzuschließen und dafür zu sorgen, daß Rußland in den Völkerbund aufgenommen werde und dort einen ständigen Ratsitz erhalte. Und richtig! Am 18. September haben die Herrschaften in Genf die blutriesenden Russen bei sich willkommen geheißen, als ob sie die redlichsten Menschen der Welt wären! Nur die Schweiz, Holland und Portugal haben die Kurasche ausgebracht, „nein“ zu sagen; sieben Vertreter anderer Staaten enthielten sich der Stimme. Der Franzose hatte

einen neuen „Freund“ in dem Völkerbundstrat! Aber das genügte ihm noch nicht. Die „Sicherheit“ muß größer sein. Darum hat Barthou eine ganze Anzahl von Pakten ausgeheckt, darunter einen „Ostpakt“. Zu diesem Ostpakt sollten Deutschland, Polen, Rußland, Tschechoslowakei, Finnland, Estland, Lettland und Litauen sich zusammentun. Alle Staaten sollten sich verpflichten, einander Hilfe zu leisten, wenn ein Partner den anderen angreifen sollte. Alle sollten Mitglieder des Völkerbundes sein. Es war die richtige Mausfalle. Aber der Führer hat alles richtig durchschaut. Im letzten Grund ist es darauf hinausgekommen, Deutschland zum Kriegsschauplatz zu machen, wenn einmal eine „Verwicklung“ eintreten werde. Und „Verwicklungen“ sind kinderleicht zu fabrizieren, wenn man sie haben will. Darum hat Hitler ruhig erklärt, ihm sei der europäische Friede mindestens ebenso wichtig wie den Franzosen. Aber er schlage vor, die Partner sollten sich lediglich dazu verpflichten, einander nicht anzugreifen! Dabei fahre die Friedenssache zehnmal besser, als wenn man ewig mit dem Säbel rasle und den Krieg als blutiges Gespenst an die Wand male. Der Hinkende denkt an das Sprüchlein vom Teufel, den man auch nicht an die Wand malen darf. Ansonsten er kommt und den Maler in seine Krallen nimmt!

Daß der Minister Barthou sein angefangenes Werk nicht hat vollenden können, hat einen sehr traurigen Grund. Zu den vielen Paktverhandlungen hat auch der Versuch gehört, mit den Balkanstaaten einen „Versicherungsvertrag“ zu schließen. Deutschland sollte im Südosten genau so an Händen und Füßen gefesselt werden wie im Nordosten. So ist denn Barthou

nach dem Balkan gefahren und hat in Belgrad dem König Alexander von Südflawien den Brei um den Mund geschmiert. Der König hat dann dem Franzosen einen Gegenbesuch gemacht. Der ist schrecklich ausgegangen. Am 9. Oktober landete der König in Begleitung seiner Frau in Marseille, stieg mit dem Minister Barthou in ein Auto. Da knallten Schüsse. Der König und Barthou sanken tödlich verwundet in die Kissen. Der König starb gleich und Barthou nach einigen Stunden. Ein Fanatiker, der zu der mazedonischen Terrororganisation gehörte, namens Georgiew, hatte die Schüsse abgegeben. Er ist von dem überwachenden Obersten sofort zusammengehauen worden.

Der König und der Minister sind auf dem Feld der Ehre gefallen, im Kampf für die Zukunft ihrer Länder. Und der Welt ist nicht der geringste Dienst erwiesen worden dadurch, daß man zwei tapfere Männer aus dem Leben gerissen hat. Denn nun wird das vorher eingefädelte diplomatische Werk von anderen Staatsmännern weitergeführt. Zuerst hat man in Deutschland gehofft, der neue französische Außenminister Laval werde Deutschland gegenüber eine etwas entgegenkommendere Haltung einnehmen. Denn er galt als ein „versöhnlicherer“ Gegner. Aber er kann, wie es scheint, ebensowenig wie sein Vorgänger aus der Kette sich befreien, die nun einmal Frankreichs eigentliche Machthaber um alle die verantwortlichen Führer gelegt haben. Die Bündnis- und Vertragsverhandlungen sind denn auch lustig weitergelaufen. Ja, es hat sich sogar ein neuer Bundesgenosse eingefunden: das war der Italiener! Mussolini hat sich je länger je mehr von Deutschland zurück-

---

Der heldische Gedanke, der die deutsche Front im Kampfe gegen eine Welt bestehen ließ, ist wieder wach. Er hat das ganze Volk ergriffen und eine Jugend wächst heran, die wieder leben darf in Ehrfurcht vor dem großen Opfer, das diese zwei Millionen ihrem Deutschland brachten. Heldentum prahlt nicht mit Worten; es wird gelebt und mit dem Tode besiegelt. So war es an der Front, wo Glaube an den Sieg, Liebe zu Volk und Vaterland und der feste Wille, die Heimat zu schützen, zur hingebenden Pflichterfüllung trieb.

von Blomberg.

gezogen und angefangen, mit der „lateinischen“ Schwester Marianne ein neues Lechtelmechtel zu beginnen. Von der französischen Presse sind liebesgirrende Lieder nach Rom hinüber gefungen worden, und die italienische Gitarre hat dazu eine lockende Begleitung gespielt. Der Mussolini macht's eben auch wie die anderen Staatsmänner: er geht allemal dahin, wo er den größten Profit einzuheimen erhofft. Mit einemal hat man in Rom von den „Barbaren im Norden“ gesprochen und man hat so getan, als ob alle wahre Bildung und Gesittung, alle große Geisteskultur von Italien herkomme. Als ob man nichts mehr von Goethe und von Kepler und von Kant und von Bach und Beethoven wisse!

Es sind merkwürdige Töne von den verschiedenen Staatsmännern gesprochen worden, die — wie wenn sie es verabredet gehabt hätten — alle miteinander von der deutschen Gefahr zu orakeln begonnen haben. Der englische Minister Baldwin hat gefordert, daß England eine viel größere Luftstreitmacht haben müsse. Denn „Englands Grenze sei am Rhein“. Von dort her drohe England der Angriff in der Luft. Dann ist man in Frankreich dazu übergegangen, die zweijährige Dienstzeit einzuführen. Die Armee müsse so stark sein, daß jedem Gegner die Luft vergehen müsse, mit Frankreich anzubinden. Die französische Bürgerwelt hat freilich nicht recht in den sauren Apfel beißen wollen. Zwei Jahre unter der Fahne zu stehen, war ein schwer genießbarer Bissen. Aber man hat solange die deutsche Gefahr in finsterstem Schrecken gezeigt, daß der Kammer nichts anderes übrig blieb, als den Appetit der Rüstungsfabrikanten zu stillen.

Jetzt hat Adolf Hitler das ewige Spiel jatt gehabt. Am 16. März erschien die Bekanntmachung: Deutschland führt die allgemeine Wehrpflicht ein! Selten hat eine Regierungsbotschaft einen solchen Jubel in einem Volk hervorgerufen. Endlich, endlich war das erlösende Wort gekommen und die erlösende Tat. Lange genug war Deutschland wehrlos geblieben, und die Fremdlinge durften ungestraft es verhöhnen und ihm drohen: Wenn ihr

nicht kuschelt, so marschieren wir bei euch ein! Das hat ein für allemal ein Ende. Wer jetzt mit uns anbinden will, der greift in die Dornen und Nesseln. Die deutsche Volksjugend wird unter den Waffen stehen, und die deutschen Männer werden sich um ihre Heimat wehren wie einst, da die ganze Welt gegen uns losbrach.

Aber wach ein Geschrei haben dann die ehemaligen Feinde Deutschlands erhoben! Sogar der englische Ministerpräsident Macdonald hat von dem „deutschen Störenfried“ geredet. Es war eine richtige Heuchelei. Sie haben jahrelang den Versailler Vertrag mit Füßen getreten, in dem sie feierlich versprochen hatten, abzurüsten. Sie haben in wahnsinniger Eile ihre Armeen mit den fürchterlichsten Waffen der Welt versehen und alle Bemühungen, die Deutschland gemacht hat, zu einer gleichmäßigen Abrüstung zu kommen, verlacht. „Gleichberechtigung Deutschlands?“ — das gib't nicht. Sie waren die Herren der Welt, und der Deutsche muß in seiner Knechtschaft sitzen bleiben. Das war die Weisheit Frankreichs und seiner Bundesgenossen. Und jetzt sollte es ein Weltfrevler sein, daß Deutschland diesen längst von ihnen zerrissenen Versailler Vertrag nicht mehr achten wollte! In Stressa, auf der schönsten Insel des Lago Maggiore, sind die Engländer, Franzosen und Italiener zusammengekommen, von Mussolini gastfrei bewirtet, und haben die Köpfe zusammengesteckt. „Was sollen wir machen?“ Krieg? Davor zuckten sie zurück. Sie haben gewußt, mit dieser Parole „gegen Deutschlands Aufrüstung“ bringen sie keinen einzigen Mann in die Schlacht. Und sie fürchteten sich davor, sich die Finger dabei so zu verbrennen, daß sie nie mehr heil werden würden. Der Hinkende sah mit einer kleinen Schadenfreude auf die Herren, die zum erstenmal in ihrer Staatskunst nicht wußten, wie sie aus ihrer Zwiadmühle herauskommen sollten. Große Worte haben sie gemacht — aber es heißt nicht umsonst in einer deutschen Dichtung: „Der Worte sind genug gewechselt, laßt nun auch endlich Taten sehn!“ Aber mit den Taten hat's gespußt. Schließlich hat man die Sache vor den Völkerbundstat

nach Genf gebracht, und dort hat man eine Entschliebung gefaßt, in der man die einseitige Verletzung eines Vertrags verurteilte und beschloß, in Zukunft müsse gegen den Vertragspartner, der einseitig einen Vertrag aufkündigt, vorgegangen werden. Man werde „Sanktionen“ — der geneigte Leser kennt das aalglatte französische Diplomatenwort zur Genüge — anzuwenden wissen, vor allem auf wirtschaftlichem Gebiet. Zu deutsch gesagt: Michel, nimm dich in acht, man hängt dir den Brotkorb höher! Die Hungerpeitsche wird wieder geschwungen. Aber der Michel „fürcht sich nit“, wie jener tapfere Schwabe im Morgenland, als die Sarazenenritter auf ihn losstürmten. Er sah ruhig auf das Gebote und Gedrohe — und ging seiner Wege.

England hat in all diesen Kämpfen die Vermittlung zwischen den härtesten Gegnern übernehmen wollen. Sein Außenminister Simon und der Lordstiegelbewahrer Eden, ein jüngerer, sehr fähiger Staatsmann, haben sich auf die Reise gemacht und sind nacheinander in Berlin, Warschau und Moskau erschienen, um persönlich mit den führenden Staatsmännern zu verhandeln. Hitler hat ihnen reinen Wein eingeschenkt. Er hat von dem „Ostpakt“ gesprochen. Wie einst Bismard gesagt hat, die Knochen des pommerschen Grenadiers seien ihm zu schade, daß sie auf dem Balkan verfaulen sollten, so hat auch Hitler erklärt: der deutsche Soldat ist nicht dazu da, in irgendwelchen Kriegen der Zukunft etwa für den Russen sein Blut fließen zu lassen. Daher wolle er nur einen Nichtangriffspakt schließen. Aber mit Litauen nicht. Mit diesem Land habe er ein besonderes Hühnlein zu rupfen. Hatten doch die Litauer es fertig gebracht, im Memelland zu hausen wie die Wilden. Redliche deutsche Männer, die für ihre deutsche Ehre und deutsche Sprache gekämpft haben, sind dort als Hochverräter eingesperrt worden. Und man hat es fertig gebracht, sie zum Tode zu verurteilen! Ein Schmachurteil, das Deutschland nie vergessen wird. Man hat zwar dies Todesurteil nicht vollzogen, sondern es in lebenslangliches Zuchthaus verwandelt. Aber nun üben diese Männer, die redlich und treu

für ihr Deutschtum eingetreten sind, wie Verbrecher hinter Schloß und Riegel. Der Völkerbund hat nur eine elende lendenlahme Protesterklärung fertig gebracht. Es hat sich ja nur um Deutsche gedreht, nicht — um Russen. Da hätte man andere Töne gefunden. Darum ist eine Spannung zwischen Deutschland und Litauen, um deswillen Hitler mit diesem windigen Gesellen nicht in Frieden leben kann. Aber mit den übrigen Staaten habe er nichts zu schaffen. Die sollten von ihm ungeschoren bleiben. Was dann die englischen Staatsmänner in Moskau gesprochen haben, schiert den Hinkenden wenig. In Warschau haben sie jedenfalls gehört, daß man nicht gesonnen sei, mit Deutschland es noch einmal zu verderben. Man bleibe bei dem gegebenen Wort: die beiden Völker werden in Frieden Nachbarschaft halten. Der allgewaltige Führer der Polen, der Marschall Pilsudski, hat die englischen Besucher nicht empfangen können. Er lag todkrank darnieder und ist denn auch einige Tage nach ihrer Abreise gestorben. Er gehört zu den Heldengestalten der Weltgeschichte. Von Jugend auf hat er sich das Ziel gesteckt, sein Vaterland aus der Knechtschaft zu lösen, in die es vor allem Rußland gestochen hatte. Er hat viel leiden müssen an Verfolgung, Kerker, Verbannung. Sein Leben ist oft in größter Gefahr gewesen. Aber mit einer zähen Willenskraft hat er sein Werk durchgeführt und ist darum von seinem Volk als der Nationalheld ohnegleichen verehrt worden, wie früher Kosziusko, dem es nicht gelungen ist, Polen zu befreien. Der kluge und weitschauende Mann hat klar erkannt, daß er ein friedlich gesinntes Deutschland zum Nachbar haben muß, um sich gegen die von Osten her dräuende Gefahr zu wehren. Darum hat er den Vertrag mit Hitler geschlossen, auf Grund dessen die beiden Völker sich auf zehn Jahre verpflichteten, sich nicht anzugreifen. Als Pilsudski starb, hat Deutschland mit dem Polenvolk getrauert und den Luftfahrtminister, General Göring, nach Warschau gesandt, der bei der Trauerfeier das deutsche Volk vertreten hat.

über der Welt lag es wie schwüle Ge-

witterstimmung. Was wird werden? Da hat Hitler am 21. Mai eine gewaltige Rede gehalten, die die dunkelsten Wetterwolken zerstreut hat. Eine staatsmännische Tat ersten Ranges. Alle, die wirklich „eines guten Willens sind“, haben aufgeatmet. Er hat die Notwendigkeit der deutschen Wehrpflicht so eindrücklich verteidigt, daß niemand etwas dagegen hat sagen können. Auf's neue hat er seinen Entschluß beteuert, in Europa Frieden zu halten. Vor allem hat er sich an England gewendet und versichert, daß es ihm nie einfallen, mit diesem großen Reich in ein Wettrennen sich einzulassen. Er brauche eine Luftflotte, um Deutschland zu schützen, darum solle diese Luftflotte nicht größer sein als die englische. Und auf der See beanspruche er nur einen Bruchteil der englischen Flotte. Man wolle in London darüber besonders verhandeln. Die Rede war wie eine große Erlösung für die Welt. England hat sich nicht gescheut, anzuerkennen, daß damit das wahre lösende Wort gesprochen sei. Jetzt sei die Bahn offen, um das unglückliche Europa endlich zur Ruhe zu bringen. Die Rede Hitlers bedeute einen Wendepunkt in der Weltgeschichte! Daß gerade Baldwin diese Worte gefunden hat, freut den Sinkenden doppelt. Das zweideutige Wort, daß Englands Grenze am Rhein liege, ist ver-gessen!

Man hat bald gespürt, daß in England ein anderer Wind zu wehen beginne. Der König von England hat sein 25jähriges Regierungsjubiläum gefeiert in ungeheurer Pracht, umgeben von Abgesandten aus allen englischen Kolonien. Vor allem indische Fürsten sind in der Märchenherrlichkeit ihres orientalischen Juwelenreichtums erschienen. Da sind zwischen Hitler und dem König Telegramme gewechselt worden von einer Herzlichkeit, wie man sie seit Jahrzehnten nicht mehr gekannt hat. Der König hat ausdrücklich die ernsthaften Bemühungen Hitlers um den Weltfrieden anerkannt.

Dann haben die englischen Frontkämpfer in London sich versammelt und beschlossen, den deutschen Frontkämpfern in Berlin einen Besuch zu machen, und der eng-

lische Thronfolger, der Prinz von Wales, hat eine Rede gehalten, in der er Deutschland freimütig die Hand entgegen-gestreckt hat. Es sei zu hoffen, daß die Männer, die die Schrecken des Krieges erlebt hätten, die Brücke schlagen werden über alle Gegensätze hinweg, die die Völker zu trennen drohten. Ein halbes Jahr zuvor hatten die französischen Frontkämpfer ganz ähnliche Worte zu ihren deutschen Schicksalsgenossen in Berlin gefunden. Die Welt beginnt allmählich einzusehen, daß die Kanonen nicht das letzte Wort sprechen dürfen.

Der weitsichtigen politischen Führung Hitlers ist es gelungen, mit England einen überaus wichtigen Flottenbauvertrag abzuschließen. Wenn Deutschland sich darin freiwillig verpflichtet, in seinen Kriegsschiffbauten nicht über 35 vom Hundert der britischen Flotte hinauszugehen, so ist das ein historisches Dokument von größter Tragweite, weil Hitler hier wieder einmal durch die Tat gezeigt hat, wie ernst es ihm ist mit der Förderung des Friedens. In Frankreich hat man freilich diese Abmachungen, die als Vorläufer besserer Beziehungen zu England erscheinen können, mit eifersüchtigem Mißbehagen aufgenommen. Von dem in Straßburg beteuerten Zusammenstehen mit Frankreich und Italien scheint sich England damit loszagen zu wollen.

Der deutsche Führer ist der Held des Tages geworden. Der Sinkende jubelt ihm dankerfüllten Herzens zu. Er ist der von dem Herrgott gesandte Befreier, der bis an das Ende der deutschen Geschichte in hellem Glanze strahlen wird.

Die Franzosen haben aber immer noch nicht ihr Mißtrauen gegen Deutschland fallen lassen wollen. Sie sehen mit recht scheelen Augen nach England. Die Rede des Prinzen von Wales haben sie mit lauerstüchem Gesicht gehört. Und sie haben richtig das Militärbündnis mit Sowjetrußland geschlossen, das Barthou schon im Jahre zuvor angekündigt hatte. Es ist das „Verdienst“ des „Demokraten“ Herriot, der auf einer Reise nach Moskau schon vor etlichen Jahren die ersten Fäden dazu gesponnen hat. Nun muß also Marianne ihr Köckchen bis zu den Knien hinauf-

heben, um über den wüsten Blutsumpf hinweg zu kommen, der um den russischen Bären sich gebildet hat. Sie scheut sich nicht, ihr zierliches Angesicht an den Stoppelbart des Russen zu legen und sich die feinen Wangen von diesem Bart zerstechen zu lassen. Wenn nur Deutschland drunten gehalten wird — alles andere quält sie nicht. Man hat zwar in Frankreich etwas Bange davor, daß die Russen ihre kommunistische Wühlarbeit nun in der französischen Arbeiterwelt um so frecher weiterführen werden — aber man hat sich von dem russischen Staatsmann Litwinow das Versprechen geben lassen, daß man sich in die inneren politischen Verhältnisse Frankreichs nicht mischen werde. Wunderlich, daß man einem solchen „Versprechen“ Glauben schenkt bei Leuten, die gar nichts Heiliges in der Welt kennen und am wenigsten ein geheiligtes Wort. Die Quittung haben die Franzosen erhalten. In den Gemeindevahlen in Frankreich, vor allem in Paris, haben die Kommunisten einen ungeheuren Sieg erfochten. Nur so weiter! Dann wird Paris bald ganz „rot“ sein. Daß die getreuen Trabanten in Prag der lieben Bundesgenossin an der Seine gleich Folge geleistet haben, ist selbstverständlich. Auch die Tschechoslowakei hat ein Militärbündnis mit Rußland geschlossen. Die rote Armee in Rußland zählt schier eine Million schwerbewaffneter Mannschaften. Sie seien vorzüglich gedrillt und ihr Oberbefehlshaber Tschatschewski sei ein ausgezeichnete Strategie. Darum — wehe Deutschland! Das ist die Melodie, die heute in Frankreich gesungen wird. Der Hinkende meint, es sei noch immer in der Welt keine Suppe so heiß gegessen worden, als sie gekocht worden ist. Und wer weiß, ob nicht einmal der Tag kommt, da das französische Volk einsehen muß, in welches furchtbare Abenteuer seine Kanonenkönige es hineingerissen haben.

Die Tschechen sind von einer rasenden Mut gegen das „Hitler-Deutschland“ erfüllt. Die „nobeln“ Emigranten, die sich in Prag eingemischt haben, und den dortigen Geschäftsleuten das Leben nicht allzu rosig gestalten, schreiben sich in ihren Zeitungen die Finger wund mit hundert und

aber hundert Greuelmärchen. Da ist es kein Wunder, daß die Tschechen sogar gegen die uralte deutsche Universität Sturm laufen. Diese Universität ist einst von dem Kaiser Karl IV., einem echten und rechten Deutschen, gegründet worden. Er hat damals dem Rektor der Universität die goldenen Kleinodien geschenkt, Szepter und Amtskette, die als ein heil-



Nun muß also Marianne ihr Röschchen bis zu den Knien hinaufheben, um über den russischen Blutsumpf hinwegzukommen.

ges Gut Jahr um Jahr von dem deutschen Rektor getragen worden sind. Die Tschechen haben geschrien: „Die Universitätskleinodien gehören uns!“ Der Mob ist aufgeputscht worden. Die tschechischen Studenten haben getobt. Schließlich haben die Deutschen den Raub nicht hindern können. Aber dem Hinkenden ist, als ob über den trauernden deutschen Professoren die Gestalt des Kaisers in den Wolken erschienen und ihnen zugerufen habe: „Laßt ihnen das Gold — den Geist behaltet ihr!“

So geht das alte Spiel weiter. Die Gegner von ehemals werfen Keil um Keil über das Haupt des deutschen Michel. Einmal muß er zu Boden fallen, denken sie. Aber die Keile gleiten von ihm ab. Er

steht da, die Arme über die Brust gekreuzt und schaut dem falschen Spiele zu. Recht muß Recht bleiben, ist seine Gewißheit. Und auch die Tschechen haben schon einen starken Tropfen Essig in ihren Freudenwein fallen sehen müssen: bei den Wahlen zum tschechischen Parlament im Frühjahr haben die Sudetendeutschen unter der Führung von Konrad Henlein einen beachtenswerten Sieg errungen. Sie sind eine so starke Partei geworden, daß man in Zukunft nicht mehr ohne sie regieren



Es ist, als ob über den trauernden deutschen Professoren die Gestalt des Kaisers in den Wolken erschien.

kann. So werden die grimmigen Deutschfeinde an der Moldau sich dazu bequem machen müssen, mit den Deutschen zu rechnen. Auf den Boden können sie sie nicht mehr trampeln

Auch die Italiener haben in Südtirol die Deutschen ihre harte Faust fühlen lassen. In Bozen steht ein Denkmal des edelsten deutschen Minnesängers Walthers von der Vogelweide\*). Der hat in schwerer Zeit die machtvollen Lieder zur Ehre Deutschlands auf goldener Harfe gespielt, und den deutschen Kaiser aufgerufen zu männlichem Widerstand gegen die finstern Mächte, die gegen ihn sich aufgemacht haben. Dies Denkmal war den Italienern ein Dorn im Auge. Es mußte in eine Seitengasse gestellt werden, und dafür steht heute auf dem Marktplatz in Bozen das Standbild des römischen Kaisersohnes Drusus, der einst die Deutschen niedergewungen hat, als sie unter Hermann dem Cherusker sich ihre Freiheit erkämpft hatten. Freilich, die große Masse der Deutschen geleitete den deutschen Sänger trauernd in seine Verbannung — und der Römer ward nur von etlichen Karabinieren auf seinen Triumphplatz gestellt. Das deutsche Herz kann bluten — brechen wird es nicht!

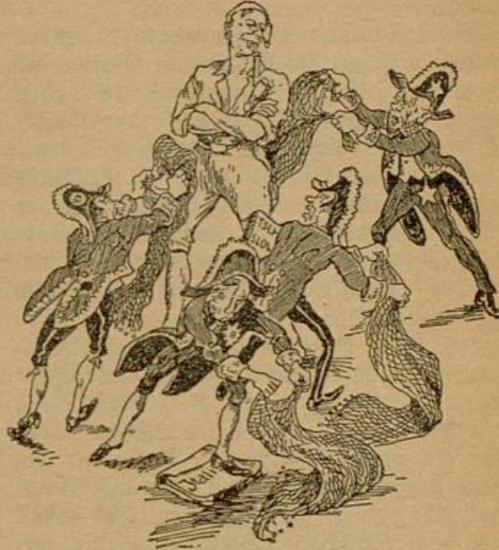
In Italien ist eine merkwürdige Kriegsstimmung eingezogen. Es geht gegen Abessinien. Die Italiener haben an der Grenze von Abessinien eine Kolonie, Erythräa, und sie schauen schon lange mit begehrliehen Augen nach dem Nachbarland, das an allerlei Bodenschätzen ungeheuer reich ist. Schon im Herbst 1934 vernahm man, daß Italien Absichten auf Abessinien habe. Zwischen dem abessinischen Kaiser Negus Haile Selassie I. und der italienischen Regierung wurden dann die üblichen Friedens- und Freundschaftsversicherungen ausgetauscht. Aber dann kam es doch zu Zusammenstößen. Erst machten die Abessinier in Gondar einen Überfall auf das italienische Konsulat. Italien beschwerte sich, und die abessinische Regierung versprach, Genugtuung zu geben. Dann kam es im Dezember zu einem Gefecht bei Ualual, und wie es bei solchen Zusammenstößen zu gehen pflegt, hat jede der beiden Regierungen die andere als den Angreifer bezeichnet. Abessinien ist Mitglied des

\*) Der Vogelweidhof bei Bozen gilt als Stammsitz seines Geschlechts.

Völkerbundes und hat sich darum nach Genf gewendet und sich beschwert. Italien fing an zu rüsten. Divisionen von italienischem Militär sind nach Abessinien gesandt worden. Tanks, Flugzeuge, schwere Geschütze, Stacheldraht, spanische Reiter — das ganze Arsenal eines Stellungskrieges lief in ununterbrochenen Schiffsendungen nach Erythraa. Der Völkerbund sieht wieder einmal richtig in der Lunte. Er weiß nicht, wem er Recht geben soll. Beide Gegner verlangen ihr Recht — wer hat aber wirklich Recht? Es gibt Leute, die meinen, Italien warte nur das Ende der Regenperiode in Abessinien ab, um dann im Herbst den Krieg zu beginnen. Aber unausgeseht bemühen sich Franzosen und Engländer, den drohenden Konflikt aus der Welt zu schaffen. Es ist sogar schon dahin gekommen, daß es aussteht, als ob Italien die neue Freundschaft mit Frankreich nicht mehr mit der ersten Freude begrüße, sondern wieder Fühlung mit Deutschland suche. Dazu kommt, daß England ein besonderes Interesse daran hat, daß Italien nicht der Herr von Abessinien werde. Denn in Abessinien ist ein großer See, der Tsana-See, der den Nil speist mit seinen Zuflüssen. England möchte diesen See zu einem Stausee für den Nil ausbauen, damit seine Baumwollfelder in Ägypten die nötige Wassermenge bekommen. Und so sieht England mit einem bedenklichen Seitenblick auf die italienischen Kriegsrüstungen. Mussolini hat eine scharfe Rede gegen England gehalten und die völlige Entschlußfreiheit seines Landes gefordert. Wer weiß, ob nicht am Ende dort in Ostafrika sich ein neuer Wetterwinkel bildet, aus dem die Kriegsurie auch nach Europa hinüberraufen wird? Leute, die das Gras wachsen hören wollen, meinen, daß auch der Japaner im Hintergrund lauere, und schließlich Abessinien zu Hilfe eilen werde. Abessinien ist entschlossen, seine Unabhängigkeit mit dem letzten Blutstropfen zu verteidigen, und da die Abessinier ein sehr kriegerisches und tapferes Volk sind, wird Italien es sehr schwer haben, seine letzten Absichten dort zu erreichen. Der Hinkende hofft sehnlich, daß es noch gelingen möge, die Gefahr zu ban-

nen, die dort sich finster und drohend aufrecht.

In Frankreich ist auch nicht alles ganz glatt gelaufen. Dies Land, das das meiste Gold besitzt auf der ganzen Erde, hat wunderlicherweise eine Geldkrise erfahren. Mit



Die Rehe gleiten von dem deutschen Michel ab.

einemmal sind Millionen und aber Millionen von Gold aus Frankreich abgeflossen. Der Hinkende muß beschämt gestehen, daß er den Grund für diese Erscheinung nicht zu deuten vermag. Die Kunstkniffe der internationalen Finanzleute sind ihm verborgen. Auf einmal erhob sich in Frankreich ein großes Geschrei: „Der Franken ist in Gefahr!“ Der Ministerpräsident Flandin hat ihn retten wollen, aber seine Vorschläge, die er der Kammer gemacht hat, sind von den Abgeordneten abgelehnt worden. So ist nicht der Franken gestürzt, aber der Minister! Dann ist ein anderer Mann erschienen, der die Sache hat „schmeißen“ wollen: Bouisson. Den haben die Kammermitglieder schon am ersten Tag „geschmissen“, als er vor ihnen redete. Schließlich hat der Außenminister Laval das Ministerium gebildet, ist jetzt Ministerpräsident und führt die Außenpolitik weiter. Er ist ein geriebener Staatsmann und wird mit seiner widerpenftigen Kammer schon fertig werden.

Bei seiner ersten Vorstellung hat er jedenfalls eine sehr große Mehrheit von Stimmen für sein Kabinett erzielt. Uns Deutschen kann's einerlei sein, wer drüben die Führung hat. Denn wenn es gegen Deutschland geht, stoßen sie alle in dasselbe Horn.

Auch England hat ein neues Kabinett. Baldwin ist an die Stelle von Macdonald getreten. Aber Macdonald ist in hohen Ehren gegangen. Er ist einer der längstregierenden Ministerpräsidenten gewesen.

Eine große Gefahr schien im Frühjahr in Griechenland zu entstehen. Dort ist der alte Fuchs, der Kreter Venizelos, urplötzlich erschienen und hat eine regelrechte Revolution machen wollen. Er wäre ums Leben gern Diktator geworden. Den nötigen Ehrgeiz hatte er dazu. Etliche Regimenter Soldaten hat er zu sich herübergezogen gehabt. Und ein paar Tage lang war die ganze Welt in Aufregung. Aber nur ein paar Tage lang. Dann ist die Regierung Herr geworden über den Rummel. Venizelos hat sich möglichst schnell aus dem Staube gemacht, und die Geprüllten sind die armen Offiziere gewesen, die sich von ihm haben fördern lassen. Sie sind degradiert und in das Zuchthaus gesteckt worden. Den Sinkenden jammern nur die armen Menschen, die in dem frevelhaften Krieglein, das Venizelos angestiftet hatte, haben ihr Leben lassen müssen. Am einfachen Volk geht's halt doch jedesmal aus, wenn so ein Unfug gemacht wird. Heute fahren durch die Welt allerhand Gerüchte, als ob die Griechen wieder gern einen König hätten, und dem Kronprinzen von ehemdem halbverschämt mit dem Finger winkten. Der will aber einen klaren und großen Ruf hören: „Komm!“ Wenn das ganze Volk oder wenigstens die größte Mehrheit ihn will, wird er sich nicht zieren.

Am dunkelsten ist die Geschichte von dem fernen Asien. China und Japan liegen sich wieder einmal kräftig in den Haaren. Das hat den Sinkenden mächtig verdüht. Es hat nämlich eine Weile so ausgehoben, als ob Japan mit China in eine Art von Freundschaftsbund eintreten wolle. Der chinesische Drache ist breit auf

seinem Bauch gelegen, und der Japaner hat ihm mit seinen Chrysanthemem um die Nase gestrichen: „Gelt, das riecht gut?“ Und der Drache hat ganz verliebt grinsende Blicke nach dem neuen Liebhaber geworfen. Man hat Tag um Tag darauf gewartet, daß dort im Fernsten einer der vielen Pakte geschlossen werde, von denen die Franzosen immer schwärmen. Da bricht mit einemmal Japan mit einer riesenhaften Militärmacht in Nordchina ein, besetzt Peking und steht schon 400 bis 500 Kilometer südlich von der ehemaligen chinesischen Residenzstadt am Fluß Hoangho. Die Regierung von Nordchina flieht Hals über Kopf nach dem Süden, nach Nanjing. Und Nanjing? Sitzt da und schlottert an Händen und Füßen. Der ehemdem allmächtige Diktator Tschiangkai-schek scheint die Sprache verloren zu haben. Was wird aus dem allem werden? Völkerbund? „Daß ich nicht lache“, spricht der Weise, und der Sinkende nickt ihm Beifall. Der Chineser gibt nichts auf den Völkerbund, und der Japaner ist schon lang aus dem Völkerbund ausgetreten. Dem Sinkenden ist, als ob man von Genf her einen Leichengeruch rieche. Jedenfalls wird ein China, das unter japanischer Führung stehen würde, für Europa die fürchtbarste Gefahr bedeuten, in der es seit der Völkerwanderung gesteckt ist. Ein neuer Mongolenzug wie unter Dschingis-Chan und Timurkent, wäre in eine sehr bedrohliche Nähe gerückt.

Eine kleine Friedenstaube ist dafür in Südamerika aufgeflogen: Bolivien und Paraguay haben sich vertragen, nachdem sie etliche Jahre lang wegen des Gebietes von Gran Chaco gegenseitig Hunderte und Tausende von Menschenopfern in ewigen Scharmücheln gebracht hatten. Die Chilenen und die Argentinier haben Vermittlungsvorschläge gemacht, die von den beiden Staaten Ende März angenommen worden sind, so daß der Friede Anfang Juni hat geschlossen werden können. Dem Sinkenden will es beinahe scheinen, als ob die beiden Gegner einander anguckten, wie jene beiden Bauern, und sich fragten: „Warum haben wir eigentlich das Kröttlein gefressen?“

Aber nun möchte der Sinkende, wie es seine Gewohnheit ist, so oft er von der weiten Welt erzählt hat, wieder zu seiner deutschen Heimat zurückkehren, und etwas davon sagen, was sich innerhalb der deutschen Grenzpfähle zugetragen hat. Er hat im vergangenen Jahr dem geneigten Leser davon berichtet, daß in Deutschland die „Devisen“ recht knapp geworden sind, und daß die ausländischen Börsen- und Finanzleute davon geträumt haben, mittels der Devisennot „Hitler auf die Knie zu zwingen“. Es ist ihnen gründlich daneben gelungen. Deutschland hat seine Markwährung festhalten können, und die vielen kleinen und großen Sparer in Deutschland brauchen keine Angst zu haben, daß es ihnen noch einmal an den Kragen geht, wie zu den schlimmen Zeiten der Inflation. Es hat auch keinerlei Mangel gegeben. Rohstoffe für die deutsche Fabrikarbeit sind genug dagewesen, und weder an Brot noch an Obst, noch an Wein hat's gefehlt. Jedermann hat sich satt essen können. Die Ernte war gut. Äpfel hat es in Riesensmassen gegeben, und der Wein ist nicht bloß von ganz besonderer Süße gewesen, sondern es hat auch so viel Wein gegeben, daß schier die Fässer nicht ausgereicht haben. Der Sinkende hat sich den Süßen im Rebland schmecken lassen und freut sich drauf, wenn einmal der 34er so alt geworden ist, daß er den Wettbewerb mit dem 21er aufnehmen kann. Dann gibt's einen Extraschluck auf das Wohl von Adolf Hitler.

Die staatsmännische Arbeit im Innern hat das Werk, das im Frühjahr 1933 begonnen worden ist, weiter fortgesetzt: Ein einheitliches Reich zu schaffen! Darum hat man auch die Rechtspflege jetzt ganz dem Reich übertragen. Es gibt nur noch ein Reichsjustizministerium. Die Länder haben keine Justizminister mehr. Die Arbeitsfront ist verbreitert worden. Zu den Arbeitern sind auch die Handwerker getreten, so daß eine einzige große Front aller Schaffenden gebildet worden ist. Jetzt heißt es mit Recht „Arbeiter der Stirn und der Faust“. Keiner darf mehr beiseite stehen. Betriebsführer und Gefolgschaft arbeiten sich in die Hand. Was der Hin-

kende in seinen kühnsten Jugendträumen einst sich ausgemalt hatte: die große Gemeinschaft von Kapital und Arbeiterschaft wird Wirklichkeit. Man hat auch daran gedacht, dem Arbeiter das Leben leicht und froh zu machen, ihm Ferien zu gönnen, in denen er ein schönes Stück Welt zu sehen bekommt. „Kraft durch Freude“ nennt sich dieses Werk. Sogar nach Madeira sind deutsche Arbeiter gefahren. Da hat der Sinkende vor Freude das schönste Frühjahrsblümlein in ein Glas gesteckt und vor sich auf den Schreibtisch gestellt. Denn ihm war, als beginne bescheiden aber zukunfts-froh über Deutschland ein neuer Frühling aufzublühen, dessen sich noch Kinder und Kindeskinde freuen dürfen.



Der Japaner hat dem chinesischen Drachen mit seinen  
Chrysanthemem um die Nase gestrichen.

Im Frühjahr hat dann auch das Amt der Reichsstatthalter seine genaue Umgrenzung bekommen. Die Reichsstatthalter erhalten die gleichen Rechte und Pflichten wie die Oberpräsidenten in Preußen. Der Reichsstatthalter wird also in seinem Amtskreis der ständige Vertreter der Regierung sein und übt ein Oberaufsichtsrecht aus über den Gesamtbereich der staatlichen Betätigung. Andererseits ist er aber an etwaige Weisungen der Fachministerien gebunden, eng an die Reichsregierung angeschlossen und damit ein Organ des Reichskanzlers.

Ferner ist ein Gesetz über die Verwaltung der Gemeinden erlassen worden. Die Gemeinderäte, die in den Städten „Ratsherren“ heißen, haben kein Aufsichtsrecht mehr, sondern sind lediglich Berater des Leiters der Gemeinden. Der muß dann freilich ein tüchtiger „Kopf“ sein. Denn er muß mit seinem Kopf für sein Werk haften.

Für Landwirtschaft, für Einzelhandel und Kleinhandel sind wichtige gesetzliche

Bestimmungen erlassen worden. Noch muß vieles getan werden.

Manchmal muß eine neue Einrichtung wieder verworfen werden, wenn sich herausstellt, daß sie den erhofften Zweck nicht erreicht. Das tut nichts. Wer lernt, wird auch durch seine Fehler lernen müssen, und die Hauptsache ist, daß die Regierung nie zu stolz ist, auch einmal einen Fehler einzusehen und ihn zu verbessern! Es geht vorwärts in Deutschland, stetig und ruhig.

Ein Haupterfolg der Regierung ist

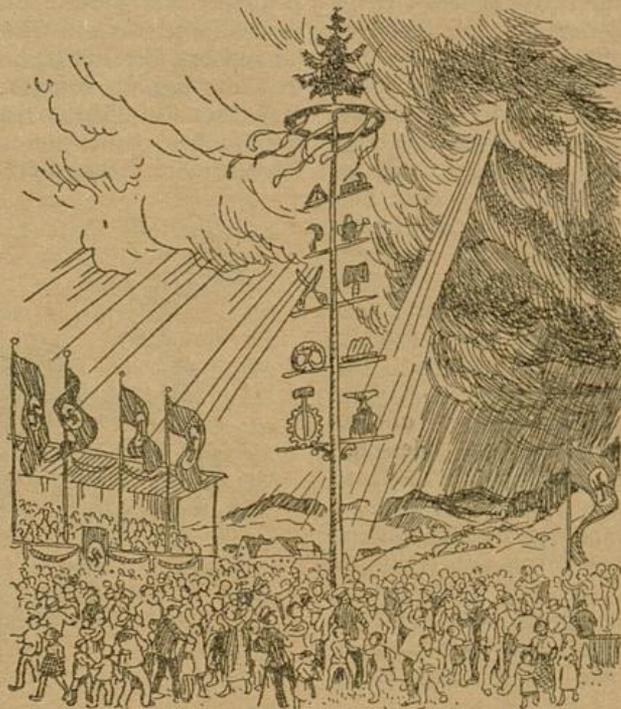
die unaufhörliche Abnahme der Arbeitslosigkeit. Es sind gegenwärtig in Deutschland nur noch etwa 2 Millionen Menschen arbeitslos. Freilich noch immer eine große Zahl. Aber wer daran denkt, daß es im Winter 1932/1933 nahezu 7 Millionen oder vielleicht sogar über 7 Millionen gewesen sind, muß doch den Hut ziehen vor solcher Riesearbeit, die die Zahl bis auf 2 Millionen herabzudrücken vermochte in etwa zwei Jahren! Das macht uns kein anderes Volk nach!

Eine schöne Leistung war auch in diesem Winter wieder die Fürsorge für die

Hungernden und Frierenden. „Niemand darf hungern und frieren!“ war die Losung, die der Führer ausgegeben hat — und sie ist glänzend befolgt worden. Die nationalsozialistische Volkswohlfahrt hat in vorbildlicher Organisation das Hilfswerk durchgeführt. Wieder sind Monat für Monat Plaketten an Millionen von Haustüren geklebt, die davon erzählt haben, daß hier für die armen Volksgenossen gespendet

worden ist. Wieder sind an Sonntagen die Sammler mit den

Sträußchen und den kleinen niedlichen Werken aus Bernstein, Elfenbein, Stahl, Porzellan und Spitzen auf die Spaziergänger zugegangen und haben um den Wohlfahrtsgroschen gebeten. Und wer sein Herz auf dem rechten Fleck gehabt hat, der hat mit Freuden seine kleine Spende gegeben. Die badischen Holzschneefler haben einmal eine prächtige Holzgabel verfertigen dürfen, und der Sinkende wird



Um die Mittagsstunde hat es einen Riß durch die Wolken getan, die Sonne ist herorgebrochen.

seinen Holzlöffel vom Winter 1934 mit der Holzgabel vom Winter 1935 seinen Kindern hinterlassen als Andenken an eine schwere und doch große Zeit. Einmal sind auch die Führer der Nation auf den Sammelgang ausgeschickt worden. Vom Luftfahrtminister General Göring und dem Propagandaminister Dr. Goebbels an bis zu den städtischen Beamten und den „Würdenträgern“ auf dem Dorf. Sie haben eine erkleckliche Summe zusammengebracht und dabei etwas gelernt: daß das Sammeln nicht leicht ist, und daß man nicht bloß Freundlichkeiten gesagt bekommt, son-

dern auch Grobheiten einstecken muß. Auch der Hinkende hat allerhand Witze über seinen Stelzfuß einstecken müssen, aber doch unverzagt seine Sammelbüchse den Vorübergehenden unter die Nase gehalten.

Etwas schmerzt den Hinkenden, wenn er über sein geliebtes Deutschland hinüberfieht: das ist das Bild der österreichischen Volksgenossen, von denen Hunderte noch in Konzentrationslagern schmachten müssen. Der Hinkende sieht, wie sie die Hände aus den Gittern strecken und fragen: „Mutter Germania, wann erbarmst du dich deiner Kinder?“ Und die Germania muß trauernd sich von dem Jammerbild abwenden und muß ihre Tränen verbergen, die ihr der Blick auf die Treuen entpreßt. Dafür aber sieht der Hinkende ein an-

deres Bild. Das ist die Feier des 1. Mai. Wie im Vorjahr waren die Millionen aufmarschiert unter dem Maienbaum, unter dem die Frühlingskönigin stolz gesessen ist im Schmuck ihrer Blondhaare. Aber ein schweres Wetter ist aufgezogen. Regenhöhen haben auf die Versammelten herabgepeitscht. Und doch — da, wo der Hinkende wohnt, hat es genau um die Mittagsstunde einen Riß durch die Wolken getan — die Sonne ist hervorgebrochen, und der Nachmittag war voll goldenen Lichtes. Das ist dem Hinkenden ein Bild für die deutsche Zukunft geworden: wenn auch noch so viel Wolken am Himmel stehen und noch viel mehr Wolken aufsteigen — keine Furcht! Die Sonne bricht durch. Das Licht kommt!

## Der blinde Schandarm.

Novelle von Jörg Rißel, Wiesbaden.

Irwanzig Jahre war er alt, der nassauische Artillerist Gottfried Damm, als er hinter seiner Kanone her durch Schleswig-Holstein marschierte, um die Dänen zu bekriegen, die das schöne, meerumschlungene Land um jeden Preis schlucken wollten. Denn man schrieb 1848, und der Deutsche Bund, der zwar meistens tat, als ob er was täte, hatte diesmal seine Schlafmütze abgezogen und sich einen Helm aufgestülpt, denn alles gefallen durfte man sich doch nicht lassen, namentlich, wenn das Volk es in so ungestümer Form verlangte.

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,  
Deutscher Sitte hohe Wacht,  
Wahre treu, was schwer errungen,  
Bis ein schön'rer Morgen tagt!

So klang es durch die deutschen Straßen und Gassen, und die Lehren auf den Feldern und die Blätter an den Bäumen sangen es mit. Ein neuer Geistesfrühling war über das politisch so zerrissene deutsche Land gekommen.

Und der es am lautesten sang, das Lied, das war der Gottfried Damm. Er war mit Leib und Seele Soldat, und das Bauernblut, das in ihm rumorte, verlangte

nach Betätigung, denn das Vaterland ehren und mehren war für ihn gleichbedeutend mit dem Kampf um die Scholle.

Er war ein schlanker, gutgewachsener Bursch, dem die dunkelgrüne nassauische Uniform mit den karminroten Aufschlägen, dem gelben Bandelier und dem schwarzen Tschako vortrefflich stand und der mit seinen blanken Augen recht unternehmungslustig in die Welt schaute.

Kein Wunder, daß den rotbackigen Holsteiner Deerns die Strandhäserzöpfe wackelten, wenn sie dem schmutzen Marsjünger nachblickten. Aber diese Strandhäserzöpfe hatten unsichtbare Hütchen und an einem solchen Hütchen blieb Gottfried eines Tages hängen.

Die Besitzerin dieses Hütchens hieß Mieke und war die wuffelige Tochter des Fischers Jürgen Kröger zu Eternförde, bei dem Gottfried ein Jahr später in Quartier lag. Er hatte die Ausruhetage verdient, der Brave. Heiße Kampfstage lagen hinter ihm, denn der Däne war kein zu verachtender Gegner. Aber wenn Gottfried Damm ansang seine Achtzehnpfünder zu schleudern, dann rissen alle Widerstände.

Seine Tapferkeit hatte ihm bereits

einen Namen gemacht, so daß eines Tages sogar der frühere Oberbefehlshaber, der alte Wrangel, ihm väterlich auf die Schulter geklopft und ihm versichert hatte: „Gottfried, wenn wir dir nich hätten, dann wär' die Schoße mulmig!“

Gottfried grinste, und die Gefreitenknöpfe fielen für ihn bei dieser Gelegenheit auch ab.

Vor Jürgen Krögers Fischerkate stand eine Bank, und wer dort saß, der hatte den Blick auf die blaue See und die grünumbuschten Ufer der Förde, und sah die Möwen, die sich auf den weißen Wellenkämmen wiegten, und hörte die leise Musik des Meeres, das in unermüdlicher Folge seine Noten auf den Strand warf.

Auf dieser Bank saß abends Gottfried Damm, und neben ihm saß die blonde Mieke und flüchte die väterlichen Reze. Und während er ihren sinken Fingern zusah und Sprachstudien übte — denn die Liebesprache ist an der Waterkant eine andere als am Rhein, — hatte sich mählich auch um sein Herz ein Rez zusammengezogen, darin der Gefreite Gottfried Damm zapelte wie ein gefangener Butt.

Irgendwo sangen seine Kameraden das alte, wehmütige Soldatenlied:

„Die Reise nach Zütland,  
ach, die fällt mir ja so schwer,  
du mein einzig schönes Mädchen,  
wir seh'n uns nicht mehr!“

Gottfried hörte nicht darauf. Mieke lachte wie eine junge Seeschwalbe, und die Luft um ihn her roch nach Teer, Seetang, geräucherten Sprotten und Flundern. Es war eine ganz neue Welt, die sich ihm aufgetan hatte, und die ihn alles vergessen ließ, was hinter ihm lag. Wenn nur der Krieg nicht wäre!

Es war am Abend vor Gründonnerstag 1849. Jürgen Kröger kam vom Strand herauf. Er war auf Fang gewesen, denn wenn auch die „verdammichten“ Dänen mit ihren Schiffen die Küsten unsicher machten, so durfte darunter doch das Geschäft nicht leiden. Er hatte seine hohen Wasserstiefel an und brachte Seegeruch mit.

„Tjä, tjä, mien Jung“, griemelte er, sich neben Gottfried niederlassend, „ik kann di seggen, mit die Dänen, dat is man nich

so eenfach. Dat sin ganz verdammichte Kirls!“

„Nur halb so schlimm, Vadder Kröger“, wehrte Gottfried ab. „Wir sind auch noch da!“

„Tjä, tjä, aber veer Kriegsschipp, dat es man keen Korintenkram!“

„Kriegsschiffe? Sind Sie sicher, daß—“

„Jo, jo, holl mi de Düvel, wenn ik se nich hüllt Dwend über de Rimmung sehn heß: twee groote Schipp un twee lütte. Un dat Slimmste: vörnän der ‚Christian der Achte!‘“

„Christian der —?“

„Mien Jung, dat is dat größte Kriegsschipp, wat die Dänens hebben. Dat alleen hat veerunachtig Kanonens an Bord. Bedenk di dat: veerunachtig Kanonens! Wat wullt jü do mit eure lumpichten tein Ballerrohrs?“

„Geduld, Vadder Kröger! Unsere zehn lumpige Ballerrohre werden dem Christian schon den nötigen Respekt vor den Deutschen heibringen! Aber wer weiß, ob er's überhaupt wagt?“

„Ob he kummt? Ik segg di, mien Jung, wenn du morgen fröh die Räs tom Fünster rufstredst, dann liggt he in der Förde. Un die annern mit!“

„Am so besser“, lachte Gottfried, glaubte aber nicht daran, daß die Dänen sich in die Eckernförder Bucht wagen würden.

Mieke sah den jungen Krieger mit Augen der Bewunderung, zugleich aber auch der inneren Besorgnis an. „Wör doch der Krieg ald vörbi!“ seufzte sie.

Er behielt recht, der Alte. Gottfried Damm lag noch im besten Schlaf, als Alarm geblasen wurde.

„Himmelddonnerwetter — —!“

Mit einem Fluch war er aus dem Bett und gukte durch das kleine Fenster seiner Stube. Wahrhaftig — draußen in der dämmrigen Bucht lagen vier Kriegsschiffe. Das eine, der hochbemastete schwarze Kasten, mußte der „Christian VIII.“ sein.

In wenigen Minuten stand er an seiner Batterie. Und dann begann der heiße Tag, der für die deutschen Waffen, aber auch für Gottfried Damm selber ein so denkwürdiger Markstein werden sollte.

Um sieben Uhr morgens — die Sonne

streichelte bereits das Meer — eröffneten die dänischen Schiffe das Feuer auf die deutschen Küstenbatterien, die sich tapfer wehrten. Das Brüllen der Kanonen überlötete die Brandung der See.

Der Brigadefeldkommandeur wünschte sich die Stirn. Die Uebermacht — 148 dänische Geschütze gegen 16 deutsche — war gewaltig, und ob da ein Erfolg —? Aber die deutschen Batterien standen fest. Stundenlang überschüttete sie der feindliche Kartätschenschlag, die Kugeln schlugen in die Lafetten und Brustwehren — Sand stob auf — Pferde fielen — der Kampf ging unentwegt weiter.

Gottfried Damm blinzelte nach dem Danebrog, der noch immer am Mast des „Christian VIII.“ übermütig flatterte. „Langweilig, die Bumserei!“ brummte er. „Man müßte dem Christian ein paar heiße Knödel zu schlucken geben, damit er was zu verdauen hat.“

Hatte der Hauptmann den Scherz gehört? Hatte er selber den Gedanken schon erwogen? Es dauerte nicht lange, da prasselte im Feld das Feuer und verwandelte die schwarzen Eisenkugeln in glühende Bälle.

Den ersten Schuß durfte Gottfried Damm tun. Mit gewaltigem Krachen schlug der glühende Achtzehnpfünder dem „Christian VIII.“ in die hölzernen Planken, daß die Funken stoben. Kugel auf Kugel folgte. Der Kriegskoloß suchte zu manövrieren, aber es nützte ihm nichts. Zischend fuhren die heißen Eisenbälle in die Wanken und krachten durch das Deck hindurch. Rauch stieg auf — Flammen züngelten hoch — der schwarze Riese fing an zu brennen. Angstlich flatterte der Danebrog am Top.

Und dann kam das Furchtbare. Es mochte nach sechs Uhr abends sein, als ein gewaltiger, donnerähnlicher Krach die Erde erzittern ließ. Eine riesige Flammensäule zischte hoch. Das Feuer hatte die Pulverkammer erreicht. Der mächtige Kriegskoloß flog in die Luft. Der „Christian VIII.“ war nicht mehr.

Das Schwester Schiff, die Fregatte „Gefion“, hatte schon vorher die Flagge ge-

strichen, und die beiden Hilfsdampfer „Geysler“ und „Hella“ hatten sich verdrückt.

Der Kampf war zu Ende. In das Zischen der Wasser, die über die brennenden Schiffstrümmer fluteten, mischte sich vom Strand her das jubelnde Hurra der deutschen Sieger.

Ja, es war ein großer Tag, dieser 5. April 1849. Er hatte Gottfried Damm die Korporalstreifen eingebracht, und als er spät abends in die Fischerkate zurückkehrte, nahm er mit glücklichem Lächeln das Händeschütteln der blonden Miede und Badder Krögers entgegen, die von seinen



Mit gewaltigem Krachen schlug der glühende Achtzehnpfünder dem „Christian VIII.“ in die hölzernen Planken.

ruhmvollen Taten bereits vernommen hatten. Und als dann in später Stunde die Groggläser dampften, und die Stimmung immer höhere Wellen schlug, da — ja, da erdreistete er sich sogar, die lustige Seeschwabe an seiner Seite zu küssen, was sie sich anscheinend nicht ungern gefallen ließ, zum großen Verdruß des jungen Hein Nielsen, der schon lange eine Liebe zu dem blonden Fischerkind hatte. In einer Umwandlung von Eifersucht wollte er auf Gottfried Damm losgehen, bezwang sich aber, schmiß sein Grogglas in eine Ecke und verließ das Haus.

Mieke fühlte sich gekränkt. Warum gleich so einen Skandal? Es war doch nur ein Scherz von dem jungen Soldaten. Ihr Herz aber sprach anders.

Vadder Kröger aber nahm Gottfried zur Seite und sagte in seiner schlichten Art, die keine Umschweife liebte: „Mien Jung, dat mit dem Küssen, dat is so ne Saak. Wi sin hie nich am Rhein. Wenn bi uns eener en Deern küßt, dann hat dat to bedüten, dat he se heiraten will . . .“

Sofort nahm Gottfried trotz seiner vom Grog belasteten Beine soldatische Haltung an: „Vadder Kröger, das ist ja, was ich will. Der Krieg geht bald zu Ende und dann — —“

„Tjā, tjā“, unterbrach ihn der Alte, „dat is jo allens man sehr scheun. Du bist en ehrlichen Kirl, dat weet ik. Abers jüh mal, en Fischerdeern paßt nich to nem Soldaten und en Soldat nich to ner Fischerdeern. Dat sin twee ganz verschiedene Weltens. An überhaupt, wo mien gode Troo nich mehr lebt un mien Döchtling mit dem Hein Nielsen sozusagen verhöprochen is . . . Du mußt dat doch verstehn. Also lat dat man!“

Gottfried Damm trank still und resigniert seinen Grog aus. Er mochte einsehen, daß der Alte recht hatte. Aber die Hoffnung ganz aufgeben, das wollte er trotzdem nicht. Mieke hatte ihm heimlich die Hand gedrückt. Die Sprache der Liebenden.

So gab es denn, als sein Bataillon wieder abrückte, einen kurzen, wenn auch schmerzlich bewegten Abschied.

„Was nicht ist, das kann noch werden“, sagte er zu Mieke, ihre Hände in den seinen haltend. „Wenn ich dir schreibe, wirst du mir auch antworten?“

„Dat dhu ik gern“, versicherte Mieke, und wenn der alte Fischer nicht dabei gestanden hätte, so hätte sie ihn zum Abschied geküßt.

Gottfried Damm sog noch einmal all das Nordisch-Herbe und doch so Anheimelnde, das ihn umgab — Haus und See und Möwen und Mieke — wie einen unvergeßlichen Trank in sein Herz, und dann schied er . . .

Aber es schien, als ob mit dem Abschied von dem blonden Fischerkind auch das Glück ihn verlassen hätte. Wenige Tage später — bei einem Gesecht — erhielt er einen Streißchuß an der rechten Schläfe, der den Sehnerv verletzete. Er kam ins Feldlazarett, und als man ihm nach zwei Wochen den Verband abnahm, überfiel ihn ein jäher Schreck: sein rechtes Auge war erblindet. Vorbei war es mit dem geliebten Soldatendienst. Er wurde als Halbinvalid mit dem nächsten Transport in die Heimat abgeschoben und in seiner Garnison Wiesbaden vorläufig als Schreiber in der Regimentsstube beschäftigt.

Da ertappte er sich denn gar oft dabei, daß die Feder versagte, und er durch die nüchternen Kasernenwände hindurch ein fernes, sonnenbeschiedenes Land sah, wo die blaue See mit dem weißen Strand buhlte, wo spitzflügelige Möwen wie große Schmetterlinge über den Wassern schaukelten, und wo ein stilles Fischerhaus stand, vor dessen Türe ein blondes Mädel saß und auf jemand wartete . . .

Der schleswig-holsteinische Krieg hatte inzwischen in dem Friedensschluß von Olmütz sein Ende gefunden. Gottfried Damm hatte wiederholt an Mieke geschrieben. Die Antworten wurden immer seltener, immer kürzer. Bis eines Tages ein Brief des alten Kröger eintraf, worin dieser ihm in seiner schlichten Art mitteilte, Mieke habe sich mit Hein Nielsen verheiratet. Es sei für alle so das beste . . .

Der verlassene Liebhaber hatte in einem achtägigen Kausch versucht, seinen jungen Liebestraum zu ertränken, was ihm drei Tage Arrest eintrug. Da aber das Ausfüllen von Aktenbogen zwar eine nützliche Beschäftigung, aber wenig geeignet ist, eine aus den Scharnieren geratene Soldatenseele wieder ins Gleichgewicht zu bringen, so ging Gottfried hin und hing sein liebebedürftiges Herz an den geräumigen Busen einer Stabstrompeterwitwe.

Er kannte sie schon seit geraumer Zeit, die lustige Gesponsin seines Freundes, des Stabstrompeters Hans Flämmlein, der im gleichen Regiment stand und mehr als einmal nach ehelichen Duetten auf seinem Horn die Töne überschlug, bis er eines

Tages, als er den höchsten Ton nicht herausbekam, am Schlagfluß starb.

Ja, sie stellte was vor, die schwarzlodige Frau Wanda Flämmlein. Nicht nur die Leutnants, auch ältere Chargen waren in sie verschossen, denn ihre Gestalt war üppig wie ein fruchttragender Apfelbaum und ihre Augen funkelten wie die Blinkfeuer des Leuchtturms von Zütland, und da Gottfried nur ein Auge hatte, so war das Blinkfeuer von doppelter Eindringlichkeit, also daß sein ein-

sames Herz sich wie eine lichtunggrige Schnake daran versengte. Außerdem fühlte er sich ihr zu Dank verpflichtet, denn ihrem Einfluß war es gelungen, ihn dem öden Bürodienst zu entreißen und ihm die Schandarmenstelle in einem kleinen Rheinort zu verschaffen. Daß er nur ein Auge hatte, verschlug bei der sparsamen nassauischen Verwaltung nichts, denn unterhalten mußte man ihn als Kriegsbeschädigten sowieso und für die Schandarmendienste, in einem kleinen Ort, wo die Spitzbuben in der Minderheit waren, genügte nach ihrem Ermessen ein Auge vollständig.

Auch Frau Wanda hatte sich an das eine Auge allmählich gewöhnt, zumal sie als kluge Frau wußte, daß es für manche Fälle besser sei, wenn der Gatte nur ein Auge habe statt zwei. Das Blickfeld ist da lange nicht so groß.

Und so geschah es, daß Gottfried Damm die Stabstrompeterin Wanda Flämmlein zum ehelichen Gemahl nahm und als einäugiger Schandarm mit ihr nach dem Rheinstädtchen übersiedelte.

Das erste, was er tat, war, daß er seine Genossin umtaufte. Wanda war kein Name

für ihn. Er konnte sich dabei nichts denken. Dagegen Christiane — haha! Darin lag Weltgeschichte, darin lag Musik für sein Ohr. Die größte Heldentat seines Lebens, die Explosion des „Christian VIII.“ lag in diesem Namen versinnbildlicht. Und so kam es, daß Wanda von nun ab Christiane hieß, und daß auch der Stammhalter, den sie ihm nach Jahresfrist schenkte, auf den Namen Christian getauft wurde. Am liebsten hätte Gottfried seinen eigenen, ihm zu

pazifistisch klingenden Namen ebenfalls geändert, aber das erlaubten die amtlichen Personalien nicht.

Eins aber wurde von ihm zum obersten Gesetz erhoben: der 5. April — der Tag von Eternjörde — galt in seinem Hause als höchster Feiertag, bei dem, als greifbares Symbol, stets eine mit Kieler Sprotten garnierte knusprige Gans und eine Pulle Rotzpon, wie man ihn in Holstein trinkt, auf dem Tisch prangen mußte. Möchte auch ein Teil des bescheidenen Monatsgehalts dabei zum Teufel gehen, man

war es der Weltgeschichte und seinem eigenen Ruhm schuldig. Und Frau Christiane hatte nichts dagegen. Sie aß gern was Gutes.

Im Untergehoß des Hauses war das Lädchen eines kleinen Spezereikrämers, der jede Woche zum Freitag, dem kirchlichen Fasttag, eine Sendung Sprotten und Büdlinge von der Wasserkante erhielt. Das war immer ein stilles Fest für den Einäugigen. Mit sehnüchtigem Behagen sog er den Geruch der geräucherten Seefische ein, der durch das Haus siderte, die Treppe hinaufstach und ihm um die Nase streifte. Dann saß er am Fenster, schaute



„Dat dhu it gern“, versicherte Niets, und wenn der alte Fischer nicht dabei gestanden hätte, so hätte sie ihn zum Abschied geküßt.

auf den Rhein, der vor dem Hause vorbeirauschte, blickte den weißgeflügelten Segelschiffen nach, die über das Wasser glitten, und — träumte von Niese.

Frau Christiane, die ehemalige Stabstrompeterin, nannte ihn einen Narren. Wie konnte ein alter Soldat sich für tote Fische interessieren, und wenn sie noch so goldfarbig blinkten. Ein lebendiges Mannsbild war ihr lieber als die Fische sämtlicher Ozeane. Gottfried hatte es wohl schon gemerkt und paßte auf sie mehr auf, als auf die Spitzbuben, die er fangen sollte.

So kam das Jahr 1866 heran. Nassau wurde preussisch und am Eingang zu Gottfried Damms Sprottentempel prangte eines Morgens das Schild: „Königlich Preussischer Gendarm“. Die Türe ächzte auf einmal in ihren Angeln, als ob sie sagen wollte: „Armer Gottfried! Mit deiner Sprottenriecherei ist's vorbei. Jetzt heißt's arbeiten!“

In der Tat, es gab strenge Dienstvorschriften, mehr als für einen Einäugigen gut waren. Auch die neue Uniform schien ihm nicht recht behagen zu wollen. An der alten konnte man schon mal einen Flicker aufsetzen, das kam so genau nicht darauf an. Jetzt mußte alles tipp-topp sein. Vor allem erwartete man von ihm — gewissermaßen als Befähigungsbeweis — daß er der Wildddieberei, die in einem Dorfe der Umgegend ihr Unwesen trieb, ein Ende mache. Wenn der alte Förster schon nichts taue, dann solle es wenigstens der Schandarm machen.

Die Tür hatte recht behalten: mit dem beschaulichen Leben war es vorbei. Gottfried Damm war fast jeden Tag unterwegs. Und seltsam, es war, als ob mit dem neuen Regime auch der alte Soldatengeist wieder in ihn gefahren sei, obwohl in einem versteckten Winkel seines Herzens der kleinstaatliche Kobold sein Wesen trieb.

Auf einer dieser Dienststreifen in dem Wildddiebrevier war er zu dem Dorfwirt gekommen, der gerade dabei war, in seiner Remise einen Rehbock zu zerlegen. Als dieser den Schandarmen das Haus betreten sah, schloß er rasch die Remise ab, begrüßte mit einem geziemenden Krachfuß den Ver-

treter der heiligen Hermandad und ließ sofort eine gute Flasche auffahren, denn wer trinkt, hat keine Zeit, Remisen zu untersuchen. Er hatte sogar die Redheit, auf die Wildddieberei zu schimpfen, die sich immer mehr breitmache, und Gottfried Damm mit seinem ehrlichen Soldatengewissen merkte nicht, daß der gerissene Fuchs selber das Haupt der Bande war.

„Komme Se nur zu mir, Herr Wachtmeister, wenn Se was erfahre wolle!“ sagte der Wildbretsknabber. „Mir zwää müsse zusammehalle!“

Auf diese hiedere Kompanieschaft hin konnte der Brabe am Schlusse nicht Nein sagen, als der Ochsenwirt ihn mit freundlichem Kniz zur bevorstehenden Kirmes einlud.

Gottfried hatte Bedenken, ob es angebracht sei, daß er als königlich preussischer Exekutivbeamter so ohne weiteres — Aber schon hatte der Filou ihm ein neues Glas eingeschenkt und versicherte ihm mit schmierigem Lächeln: „Es wird mir e große Ehr sein, Herr Wachtmeister, wenn Se mit Ihrer Frau Gemahlin mei' Gast sein wollte!“

Damm überlegte. Die „Frau Gemahlin“ — hm — eine riskante Sache — so in einer ausgelassenen Kirmesgesellschaft — wer weiß, was da . . .

Aber schon reckte er sich hoch. Es war ihm, als ob eine Stimme ihm zuraunte: „Saderment, Gottfried, ein alter Soldat wie du, hat der Angst um ein Weib?“

„Der Förster kommt auch!“ versetzte der andere listig.

„Gut, Ochsenwirt, ich komme!“

Und so geschah's, daß am nächsten Sonntag der königlich preussische Schandarm Gottfried Damm mit seiner Gattin, der vormaligen Stabstrompeterin Klämmlein, beim Ochsenwirt an der großen Tafel saß, umrahmt von den Koryphäen des Dorfes und ihren Damen: dem roten Jodel, der Trampellies, dem Wanzenhenrich, der Brombeerstine, dem Molberhannes, dem Moosrösche und wie sie alle mit ihrem Rosenamen hießen, die die Festtafel zierten.

Wohlig reckten sie die Rüstern, denn auf dem Tisch dampften gebratene Rehschlegel,

mit Kartoffelkugeln und feinstem Salat garniert, und die Weine, die da flossen, trugen Etiketten, wie man sie nur auf herrschaftlichen Tafeln sehen konnte. Daß sie aus einer landrätlichen Jagdhütte stammten, die man nächtlings zu Ehren der Kirchweih ein wenig erleichtert hatte, ahnte nur der alte Förster, der den Steinberger Kabinett stillschmunzelnd schlürfte.

Die Tafelmusik lieferten fünf Dorfmusikanten, die im Nebenraum — dem Tanzsaal — saßen und aufspielten. Es wurde fidel. Heijuchhei! Die ganze Tafel, Männlein und Weiblein, hatte sich unter und sang und schunkelte, daß die Flaschen wackelten und die Stühle umfielen.

Die Schandarm in schwamm in eitel Wonne. Der neben ihr saß, der rote Jodel, ein junger, draller Bursch mit starkem Wildgeruch, hatte ihr etwas ins Ohr geflüstert, daß sie hell aufquiekte. Und jetzt forderte er sie gar zum Tanz auf und verschwand mit ihr im Nebensaal.

Gottfried Damm strich sich nerods den Badenbart. Er hatte mit seinem einen Auge alles beobachtet, sagte aber nichts. Auch kam er nicht zu weiterem Nachdenken, denn sein Nachbar, der Förster, dem der Wein allmählich die Zunge löste, hatte sich zu ihm hingeneigt und flüsterte ihm mit einer bezeichnenden Handbewegung nach dem Tisch hin zu: „Alles geklaut!“

Damm glaubte nicht recht gehört zu haben. „Sie meinen doch nicht etwa, daß der — der Rehbraten — —?“

„Nicht nur der — auch die Weine!“

Der Schandarm riß das Auge auf. „Ja, aber verehrter Kollege, dann wär's doch Zeit, daß wir — —“

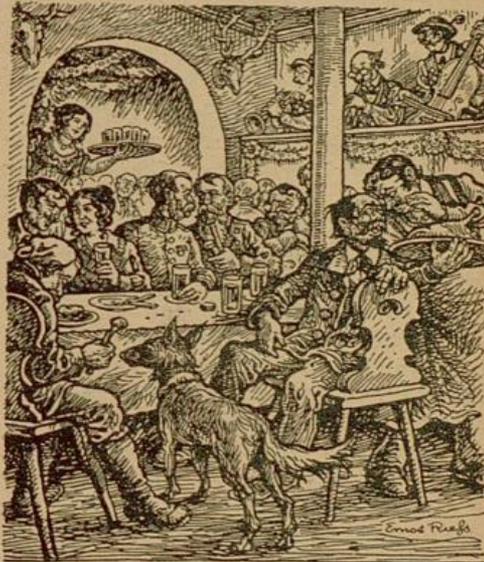
„Ruhig, ruhig! Kommt alles noch! Wir kennen jetzt das Klübchen — deshalb bin ich doch gekommen — und das Weitere lassen Sie mich nur machen!“

Aber das ehrliche Soldatengewissen Gottfrieds war in Aufruhr. Und jetzt — jetzt — da vor der Tür — war das nicht der rote Jodel, und hielt er nicht Christiane im Arm und küßte sie?

Mit einem Fluch fuhr Gottfried auf, schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es krachte, und schrie: „Seit wann hat ein

Wilddieb das Recht, eine Schandarmfrau zu küssen?“

Es war ein verhängnisvolles Signal. Das Wort Wilddieb wirkte wie Dynamit. Der rote Jodel stürzte auf den Schandarmen zu, wurde aber von dem Förster zurückgerissen. Damm zog seinen Säbel. Jodels Kumpane, die sich mitbeleidigt fühlten, ergriffen dessen Partei, der Wirt suchte zu vermitteln — vergeblich. Man schrie und schimpfte, die Fenster klirrten, Gläser flogen — und da — —



Sein Nachbar, der Förster, hatte sich zu ihm hingeneigt und flüsterte ihm zu: „Alles geklaut!“

Gottfried Damm sank jählings in seinen Stuhl. Ein Glaswurf hatte ihn am linken Auge getroffen, dem einzigen, das er noch hatte. Es schien ernstlich verletzt. Ein Arzt war nicht im Dorf. Es blieb nichts anders übrig, der Wirt ließ seine Kalesche anspannen und ihn, notdürftig verbunden, durch einen Knecht hinunter ins städtische Krankenhaus bringen. Neben Gottfried saß Christiane. Es wurde unterwegs kein Wort zwischen ihnen gewechselt . . .

Als Gottfried Damm aus dem Krankenhaus entlassen wurde, war er blind. Die Sache hatte ein gerichtliches Nachspiel, es gab einige Verhaftungen, bei denen aber mangels Beweise nicht viel heraus-

kam. Es fiel für Damm erschwerend ins Gewicht, daß er als königlicher Schandarm sich von einer so übel beleumundeten Gesellschaft hatte einladen lassen.

Gottfried Damm wurde pensioniert. Die Welt war für ihn, den Blinden, verschlossen, aber sein Soldatenherz war auch im Unglück stark geblieben. Es ließ sich nicht unterkriegen. Und so einer sollte auch sein Sohn Christian werden. Es war ihm gelungen, ihn in einer Unteroffizierschule unterzubringen, und wenn der Junge in Urlaub kam, dann nahm der Blinde ihn vor sich, streichelte mit freudig erregten Fingern die Uniform und betastete die blanken Knöpfe und die Koppel und das Seitengewehr, ob auch alles vorschriftsmäßig saß, und erzählte ihm von dem großen Tag von Eternsforde, und ermahnte ihn, in allem, was er tue, ans Vaterland zu denken. Denn das große, geeinte, deutsche Vaterland werde eines Tages doch kommen.

Der lebenslustigen Christiane indessen erschien das Leben neben einem blinden Gatten wenig erbaulich, zumal er äußerst reizbar und nebenbei sehr eifersüchtig war. Daß es seine Soldatenehre war, die ihm über alles ging, schien sie nicht zu erfassen. Ihre Augen funkelten um so heller, denn sie wußte, mit den Ohren kann man nicht sehen. Wäre nur nicht die karge Pension gewesen, und hätte ihr so manchen Wunsch, den sie hatte, versagt. Aber sie war bei aller Abenteuerlichkeit eine resolute Frau, und da sie große Geschicklichkeit in Handarbeiten hatte, so entschloß sie sich kurzerhand, als Nebenverdienst Damenpuß anzufangen. Während der Blinde am Fenster saß und in die Welt hinaus träumte, oder sehnsüchtig den aus dem Spezereiladen herauswehenden Sprottengeruch einsog, saß sie in der Nebenstube und arbeitete.

Im gleichen Ort aber hatte sich ein reicher Junggeselle, namens Florian Rapp niedergelassen, und da er ein Freund hübscher Frauen war, so hatte er alsbald ein Auge auf die schöne Schandarmen geworfen. Eines Tages besuchte er sie unter dem Vorwand, einen Hut für seine Nichte bestellen zu wollen, überreichte ihr galant einen Karton mit kandierten Früchten,

legte auch ein Ananastörtchen dabei und lobte ihren Fleiß, wobei er nicht unterließ, einige blumige Redensarten einzusplechten, die allmählich in ein verstecktes Liebesgeständnis übergingen.

Das Gespräch wurde halblaut in der offenen Nebenstube geführt, aber doch nicht leise genug, um nicht die Aufmerksamkeit des im Vorderzimmer am Fenster sitzenden Blinden zu erregen.

Plötzlich stand dieser in der Tür. „Wer ist das, der da spricht?“ donnerte er in die Stube.

„Ein — ein —“ — Christiane suchte verlegen nach Worten — „ein geschäftlicher Besuch. Der Herr bestellte einen Hut für seine Nichte.“

Der Blinde lachte höhnisch auf. „Nichte? Seit wann bestellt ein Herr einen Hut für seine Nichte?“

„Warum nicht?“ sagte sie und streichelte das Ananastörtchen.

Florian Rapp, die Gefährlichkeit der Situation erfassend — der grimmige Schnauzbart stand dicht vor ihm — legte seine Stimme in feierliches Pathos und sprach, mit einem Blick nach Christiane hin: „Ein holdes Weib ist die Krone der Schöpfung. Gibt es etwas Schöneres, als sie zu schmücken?“

„Quatsch!“ brummte der Blinde und tastete sich nach seinem Fensterstuhl zurück. Sein Argwohn war geweckt.

Florian Rapp aber hielt es für ratsam, sein Schäferstündchen für heute abzubrechen. „Gut Ding will Weile haben“, dachte er, und mit dem härbeißigen Soldaten war nicht zu spaßen. Soviel hatte er schon gemerkt.

So kam der 5. April heran, der große Tag in Gottfrieds Kalender, den Christiane nicht verfehlen durfte, ihm schon am Vortage anzukündigen. Der Tag von Eternsforde!

Er stand eine Stunde früher auf als sonst, ließ sich seine grüne nassauische Paradeuniform reichen, hing den Säbel am gelben Bandelier um, setzte seinen alten Artillerietschako auf und ließ einen nachbarlichen Freund kommen, der ihm auf der Ziehharmonika das Schleswig-Holstein-Lied spielen mußte. Dann stand er stramm,

wie er vor Jahren vor dem General Brangel gestanden hatte, kommandierte „*March!*“ und paradierte dann unter den Klängen der Harmonika singend durch die Stube, daß die Dielen knirschten und die Wände dröhnten:

Schleswig-Holstein, meerumschlungen,  
Deutscher Sitte hohe Wacht . . .

Es war sein Feldgottesdienst, an dem er nicht rütteln ließ.

Aber es war nicht umsonst der Tag von Eternförde. Auch er sollte mit einer Explosion enden.

Seine Gans verdauend, saß Gottfried Damm am Nachmittag wieder auf seinem angestammten Stuhl am Fenster, döste vor sich hin, hörte den Rhein rauschen und die Räder der Dampfer ins Wasser klatschen, und allmählich schwebte sein Geist nach nordischen Fernen: die See brandete, die Möwen schrien, Kanonen brüllten auf, ein Schiff krachte in die Luft, und dann — dann saß er neben der blonden Niese und küßte sie . . .

Er fühlte sich wieder jung . . . ganz jung . . .

Da — er hörte es ganz deutlich — ging eine Tür, er hörte Schritte und in der Nebenstube —

Teufel! war das nicht wieder die Stimme jenes verdächtigen Nichtenprotectors? Was wollte der Halunke schon wieder? Der Blinde horchte scharf hin.

Plötzlich war es ihm, als hörte er ein leises Getuschel, dazwischen das Richern Christianes, die wie eine Turteltaube gluckste.

Da war's vorbei. Er fühlte, die Ehre seines Hauses war in Gefahr. Sein Soldatenstolz von 1849 flammte in ihm auf. Die Ehrenmedaille von Eternförde auf seiner Brust rief ihn. Krach! fiel sein Stuhl um und mit dem blanken Säbel in der Faust stolperte er auf die Nebenstube los und riß die Tür auf. Er kannte sich nicht mehr. Massakrieren wollte er sie — alle beide. Mit einem furchtbaren Fluch schlug er darauf los — schlug in die Luft — schlug irgendwo hin, wo er die beiden vermutete. Eine Lampe krachte. Glasplitter prasselten. Der Blinde hörte nichts. Wie-

der ein furchtbarer Hieb. Da — ein Fall — ein Rollen auf dem Boden . . .

Der Wütende hielt plötzlich ein. Die Besinnung war wieder da. O Gott — wenn nur nicht — —! Er tastete über den Boden — hatte auf einmal einen Kopf in der Hand — kalt — hart — — und sank entsetzt nieder. Kein Zweifel — er war zum Mörder geworden.

Da — was war das? Neben ihm ertönte die sanfte Stimme Christianes:



Mit einem furchtbaren Fluch schlug er darauf los.

„Komm, steh auf, Gottfried! Was treibst du für Possen?“

Er seufzte erleichtert auf. Gott sei Dank, sie lebte noch.

„Ja, aber was — was war denn das, was ich — —?“

„Du hast der Modellpuppe den Kopf abgeschlagen! Da liegt er in der Ecke. Warst wohl wieder in Schleswig-Holstein?“

„Und der — der andere?“

„Ist mit dem „Christian dem Achten“ in die Luft geflogen!“

Sie lachte, und am Schlusse lächelte er mit. Gottlob, er war kein Mörder geworden!

Daß sie bei dem Ansturm des rasenden Rolands unters Bett retiriert war und der „Protector“ Florian Napp sich zum hinteren Fenster hinaus geflüchtet hatte, verschwieg sie ihm. Er bekam auch keine Gelegenheit mehr, das Schlachtschwert in seinem Hause zu schwingen. Denn der Ananas-

Casanova war klug genug, seit jenem Eekernförder Gedenktag das gefährliche Manöverterrain zu meiden.

Gottfried Damm war ein stiller Mann geworden. Er lebte mit seinen Gedanken in der Vergangenheit. Dort stand für ihn das Land in Sonne und Blumen. Die Gegenwart war dunkel und lichtlos.

Bis der Tag kam, der ihn wie weckende Adlerflügel überrauschte und ihm das ver-



Plötzlich flog die Türe auf und sein Sohn stürzte ihm in die Arme, das Eiserne Kreuz auf der Brust.

dämmerte Soldatenblut in neue Wallung versetzte.

Juli 1870! Unter seinem Fenster erklang die „Wacht am Rhein“. Soldatenzüge zu Land und zu Wasser. Vieder und Trompeten. Die deutschen Truppen zogen gen Frankreich. Und das Herrlichste für ihn: sein Junge zog mit. Dem Blinden

war's, als ob die Berge sängen und der Strom ihm zujubelte: Dein Junge ist dabei! Lieb Vaterland magst ruhig sein!

Sein langjähriger Wunsch, noch ein geeintes Deutschland zu erleben, sollte sich erfüllen. Er ließ sich von Christiane jeden Tag die Kriegsnachrichten vorlesen, und wenn Extrablätter erschienen mit Siegesbotschaften — und sie kamen fast jeden Tag — dann ließ er sich auf die Straße führen und horchte und schnupperte in der Luft, ob nicht der Wind ihm den Geruch von Pulver zutrage, wie damals — Anno 1849.

Und ein Jahr später — im Sommer 1871 — als das siegreiche Heer über den Rhein zurückkehrte und die einheimischen Krieger mit Sang und Klang vorbeizogen, da stand der blinde Veteran hoch und stramm am offenen Fenster — den ergrauten Schnurr- und Backenbart sorgsam gestrichelt —, hatte seine alte schleswig-holsteinische Uniform an, die Kriegsdenk-münze von Eekernförde auf der Brust, und grüßte, die Hand am Tschako, das vorbeiziehende Bataillon, das er nicht sehen konnte, aber dessen jubelnde Zurufe er hörte.

Und plötzlich flog die Türe auf und sein Sohn stürzte ihm in die Arme, das Eiserne Kreuz auf der Brust. Draußen erscholl die „Wacht am Rhein“.

Das war zuviel auf einmal für den Blinden. Sein Herz versagte. Er sank in den Stuhl. Die Freude hatte ihn getötet. Er war hinübergegangen mit einem sieghaften Lächeln auf den Lippen. Denn auch er war Mitkämpfer gewesen an des Vaterlandes Freiheit und Größe.

## Ein Leben.

Erzählung von Mag Jungnickel.

Der alte pensionierte Schuldirektor lebt so seinen Kleinstadttag. Ein Junggeselle, in einer Mansardenwohnung, am Ende der Stadt. Er ist Hausmagd und glühender Verehrer von Fontane in einer Person. Sein Pelz, sein alter dicker Pelz ist sein einziges Staatsstück. Sein Vater war

Weber. Er wäre sicherlich auch Weber geworden, wenn sein Bruder nicht gewesen wäre.

Dieser Bruder war Maler, — erhielt schon in jungen Jahren hier und dort große Aufträge und zog den kleinen Bruder vom Webstuhl. Er bezahlte die Stu-

diengelder, bis er fest auf beiden Beinen stehen konnte und eine Anstellung hatte.

Manchmal, wenn er Fontane liest, immer vom Pfeifenqualm umwölkt, sieht er plötzlich auf und sagt sich: „Mein Gott, wie bin ich dir und meinem Bruder dankbar, daß du mich nicht hast Weber werden lassen. Nie hätte ich diese schönen Bücher kennen gelernt, die auf der Welt geschrieben wurden, nie die herrlichen Bilder gesehen, die auf der Erde gemalt wurden, nie die Melodien gehört, die die Musiker erdachten. Oh, wie bin ich euch beiden dankbar, daß ich nicht am Webstuhl zu sitzen brauche.“

Er lebt mehr als sparsam. Wer ihn oberflächlich kennt, wird sofort sagen: „Der Herr Schuldirektor im Ruhestand ist ein großer Geizhals!“ — Wo läßt er bloß seine gute Pension? Er hat doch keine Frau. Er hat doch nichts zu versorgen. Jahrelang trägt er immer den einen Anzug. Früh trinkt er sein Glas Milch. Gegen elf Uhr vormittags, regelmäßig wie eine Uhr, wandert er durch den Wald. Im nächsten Dorf ist eine Wirtshaus, wo er sein Mittagbrot für fünfzig Pfennig bekommt. Abends geht er zum Kegeln. Er verlangt die Speisekarte. Und dann hält er sie bedächtig in den Händen. Jedes Gericht, was auf ihr steht, kostet er in Gedanken durch, nicht zustimmend mit dem Kopf, schmaßt mit den Lippen, und nach einer Weile sagt er: „Großartige Speisen haben Sie da wieder, Herr Wirt; aber ich esse lieber wieder mein Stück Käse mit Brot und trinke ein kleines Bier dazu.“ Und das alle Abende. Ist er doch geizig? Aber wo läßt er nur sein Geld? — Er macht keine Reisen, leistet sich nur den schäblichsten Pfeifentabak und ist trotzdem immer fröhlich und guter Dinge. Sein Ofen bleibt im Winter kalt. Er liegt tief in seinen Pelz gewickelt, auf einem hölzernen Liegestuhl. Handschuhe hat er an und die Mütze über die Ohren. Ein kleines Buch im Schoß: Die Gedichte von Claudius. Vereißt die Scheiben. Und er liest und zieht an der Tabakspfeife. Manchmal hält er inne, spricht selig eine wunderschöne Claudius-Verse vor sich hin und liest dann, ein wenig verklärt, weiter. — Es wird geklopft. Er ruft: „Herein.“ Zwei

kleine Jungen stehen da, die Kinder vom Pastor, die ihm das Kirchenblatt bringen. Er begrüßt sie auf lateinisch. Die Jungen geben den Gruß lateinisch zurück. Auf einmal spricht der alte Schuldirektor griechisch. Die Jungen geben griechische Antworten. Und nun erzählt der Alte, erzählt von Chroniken, Junkern, Webern, Schuftern und Dichtern. Die kleinen Jungen hören atemlos zu. Sie fühlen die Kälte nicht. Sie werden von der riesigen Tabakswolke wie in ein seliges, abenteuerliches Land gehoben. Der Alte leuchtet. Sein Hauch stiebt. Und auf einmal ist es Abend.

Ja, dieser alte Schuldirektor! Wo läßt er bloß sein Geld? Geizhälse sind doch sonst immer knurrig und mißtrauisch. Er aber ist immer lebensfroh.

Und eines Morgens ist er tot. Zu seinem Begräbnis erscheint eine etwas versorgte Frau mit ihren beiden Söhnen: zwei junge Herren. Als sie ihn begraben haben, stehen die drei im Kreise der Freunde des verstorbenen Schuldirektors. Die Frau sagt: „Lieber, lieber Schwager.“ Um ihren Mund zuckt es schmerzlich. Sie wendet sich ab. Und die beiden Herren flüstern: „Guter, lieber Onkel!“ Und nun schreiten sie weinend hinter der Mutter her.

Am nächsten Tage weiß es die ganze Stadt: der Direktor hat gedarrt und gehungert, damit die beiden Menschen studieren konnten. Sein Bruder, der es möglich gemacht hatte, daß er Schuldirektor wurde, war sehr früh gestorben und hatte seine Familie mittellos hinterlassen. Und da war er eingesprungen, selbstlos, auf alles verzichtend, und hatte geholfen und war selig, daß er helfen konnte.

~~~~~

**R**uhm und Ehre jedem Fleiß!  
Ehre jeder Hand voll Schwielen!  
Ehre jedem Tropfen Schweiß,  
der in Hütten fällt und Mühlen!  
Ehre jeder nassen Stirn  
Sinterm Pfluge — doch auch dessen,  
der mit Schädel und mit Hirn  
hungernd pflügt, sei nicht vergessen!  
Ferdinand Freiligrath.



## Unruh der Zeit

Von Will Desper

Das kleine Rad läuft ohne Ruh  
und mit ihm wider Willen du  
und ich und jedes Menschenkind.  
Die Unruh im Gehäuse klagt,  
das Herz in armer Brust verzagt:  
Wohin, wozu denn so geschwind?  
Und mancher fragt und klagt sich taub:  
Mein Leben fährt dahin wie Staub  
in einem starken Wind.  
Doch singt die Drossel immerzu,  
Die Rose blüht in Himmelsruh,  
Die Mutter wiegt ihr Kind.  
Da schweigt der Wind, steht still die Zeit,  
Es glänzt herauf die Ewigkeit,  
wo wir zu Hause sind.



## Des Hinkenden Boten Standrede über das Leben unserer ältesten Vorfahren nach Funden, Ausgrabungen und geschichtlichen Ueberlieferungen.



An den Stammtischen, die überall im deutschen Land zu finden sind, wo Männer nach des Tages Arbeit gern etwas Vernünftiges reden oder anhören, werden manchmal die seltsamsten Dinge verhandelt, denn worauf kommt man nicht zu sprechen im Lauf eines Abends, und wenn einem ein Glas Wein die Gedanken und die Sprache löst? Im „Goldenen Löwen“ aber gab es sich dieses Jahr, als der Hinkende dort einkehrte, daß man auf eine gute Sache zu sprechen kam, über die man sonst noch nie an des Löwenwirts rundem Tisch ein Wörtlein verloren hatte, für die aber nun zu des Hinkenden Freude sich sofort eine allgemeine Teilnahme zeigte.

Nun, mancher freundliche Leser und viele geneigte Leserinnen, die oben die Ueberschrift der Standrede angeschaut, und die dieses Kapitel des Kalenders begonnen haben mit gutem Willen, aber zunächst noch etwas zerstreut, werden etwas mißtrauisch fragen: soll es darauf hinaus, daß wir aufgewärmt wieder vorgeseht bekommen, was wir einst in der Schule im Geschichtsunterricht von den alten Deutschen gehört haben?

Aber halt! Es handelt sich ja gar nicht um solchen Schulkrum, an den mancher Leser vielleicht darum nicht gern erinnert sein will, weil ihm gewisse Sünden

und Schwachheiten aus der Schulzeit einfallen —, sondern es ist eigentlich eine neue Entdeckung, die man an jenem Abend im „Löwen“ gemacht hat!

Und das kam so: der Schneidernaz, den man oft schon scherzhafterweise den „Agrarier“ genannt hatte, weil er einen kleinen landwirtschaftlichen Grundbesitz sein eigen nannte, der Schneidernaz also, zog aus seiner Rocktasche ein in Papier eingewickeltes schweres Etwas heraus und legte es auf den Tisch.

„Ja, das ist etwas Besonderes, Hinkender, da werdet Ihr staunen!“ sagte er. Er enthüllte aus dem Papier die Klinge einer Axt, die eine ungewöhnliche Form hatte und etwas abgenutzt und ein wenig angerostet aussah, aber doch nichts so hervorragend Merkwürdiges war, wie man es nach seiner Ankündigung erwartet hatte. Verwundert schauten die Stammgäste des Löwenwirts auf das unansehnliche Eisenstück. Der Hinkende wog es in der Hand, betrachtete es durch sein Vergrößerungsglas, und sagte: „Das sieht aus wie eine Streitaxt aus dem frühesten Mittelalter. Haben das die Herren vielleicht ausgegraben draußen auf Euerem Acker beim Heidenweg?“

„Hinkender, Ihr seid wie immer der Sach' auf der Spur!“ erklärte der Schneidernaz. „Vor ein paar Jahren schon hat ein Knecht das Ding draußen auf dem Acker gefunden, wo jetzt ausgegraben wird. Wir haben einen Stiel hineingesteckt und mit dem Beil noch manche grobe Arbeit verrichten können. Die Schneide hier ist nicht nachgeschliffen; sie hat vom Rost fast nicht gelitten. Und doch ist das Stück Eisen gut schon anderthalbtausend Jahr alt!“

„Anderthalb Jahrtausende?“ warf der Bachhuber ein. „Dann wär das eine Axt aus dem fünften Jahrhundert nach Christi Geburt! Das ist aber kaum zu glauben. Das Ding müßt' ja schon lang vom Rost aufgefressen sein . . .“

Diesem Einwurf stimmten die meisten Gäste der Tafelrunde durch Kopfnicken zu, der Schneidernaz aber erklärte: „Ja, das hab' ich zuerst auch gedacht. Aber einer der Herren, die draußen die Ausgrabungen leiten, hat mich anders belehrt. Das ist ein anderes Eisen als das, was wir heute haben, eine bessere Sorte, mit Holzkohlen hergestellt und handgeschmiedet. Das hat die Jahrhunderte hindurch nur wenig Kost angelegt. Unsere Axte oder Werkzeuge wären schon in der halben Zeit vollständig zerstört, besonders die ganz billige Fabrikware . . .“

Der Schmiedzaver hatte während dieser Rede die Axt zur Hand genommen und aufmerksam betrachtet. Er sagte lachend: „Ja, Handarbeit ist immer noch am dauerhaftesten!“ Dann erklärte er in ruhigem sachmännisch urteilendem Ton: „Eine merkwürdige Form hat die Axt. Es sieht fast aus, als wär' sie nicht zum Holzspalten gemacht. Eher zum Schädelspalten . . .“

„Stimmt!“ bemerkte der Hinkende lebhaft zustimmend. „Das ist eine alte germanische Streitaxt. Man sieht es schon an der breiten Schneide. Sie ist aus einer Kriegswaffe nach über 15 Jahrhunderten zu einem Hausgerät geworden! Das ist kurios, aber bei den Ausgrabungen dort draußen habt ihr euch wohl manchmal wundern müssen?“

Da nickte der Bachhuber, strahlend vor Klugheit und Besserwissen, über den Tisch dem Bürgermeister zu: „Ja, es hat lang gedauert, bis die Leut' begriffen haben, warum draußen am Heidenweg jetzt gegraben wird, wo man doch nur alte Knochen, rostiges und grüspaniges Zeug dort findet, aber keine Dukaten und alte Goldstücke. Zuerst hab' ich die Graberei auch kurios gefunden und hab' gedacht, das wär' etwas, das nur die Professoren und Gelehrten angeht, aber dann hab' ich mir die Geschichte angeschaut, und einer der Herren hat mir manches erzählt von dem Leben der Leute, die vor langer Zeit in unserer Gegend wohnten. Das ist so wichtig und merkwürdig, daß ich mein', wir sollten uns freuen, daß wir so etwas in unserem Gemeindebezirk haben . . .“

„Da habt Ihr recht, Bachhuber!“ rief

ihm der Hinkende zu. Ueberall, wo man solche Dinge aus der Zeit der alten Germanen findet, bekommen die Leute einen Mordsrespekt vor den Menschen, die früher da gewohnt haben. Daß das tüchtige Kerle waren, kann man schon aus dieser Streitaxt sehen!“

Der Wagnerkarle, der, hinter dem Hinkenden stehend, eine Weile zugehört hatte, klopfte dem Boten auf die Schulter und sagte: „Jetzt muß ich mal' dumm fragen: steht denn das nicht in den Büchern, wie die Leut' ausgesehen haben Anno 500? Es wird doch aufgeschrieben worden sein? Man weiß doch auch von den alten Griechen und von den Aegyptern, wie sie gelehrt haben — sogar 2000 Jahr vor Christi Geburt.“

„Natürlich“, entgegnete der Hinkende, „es ist auch über die alten Deutschen allenthalben aufgeschrieben worden, und das kann man jetzt in Büchern lesen. Ein Aber ist jedoch dabei. Nämlich die Leute, die aufgeschrieben haben, wie es vor bald 2000 Jahren bei uns ausgesehen hat, waren Ausländer, ja sogar Feinde des germanischen Volkes, nämlich Römer. Unsere Vorfahren waren tüchtige und sicher auch kluge Menschen, aber die Kunst des Schreibens war ihnen noch unbekannt. Darum stammt alles, was über sie aufgeschrieben wurde, von Fremden, und es ist ganz klar, daß da manches nicht stimmen wird. Aber es ist sehr interessant zu lesen, was so ein Römer vor bald 2000 Jahren über unsere Landsleut' geschrieben hat. Vielleicht kauft einer von euch das Buch, das der Römer Tacitus über die Germanen geschrieben hat. Der Herr Pfarrer oder der Herr Lehrer kann es euch auch einmal leihen für ein paar Winterabende. Obwohl es von einem Fremden, von einem Manne, der die Germanen nicht liebte, geschrieben wurde, kann man doch sagen, daß dies Buch dem germanischen Volk ein sehr ehrenvolles Zeugnis ausstellt. Ja, der Herr Prätor Tacitus — heute würde man ihn vielleicht Justizrat nennen — stellte unsere Vorfahren den im Großstadtleben schon versumpften Römern als Vorbild hin. Er rühmt die unverdorbenen Germanen, ihren mächtigen Wuchs, ihre trohigen blauen

Augen, ihre goldblonden Haare, ihre kriegerische Tüchtigkeit beim Sturmangriff. Und dem läppigen, verwöhnten und in manchen Lastern verbluderten römischen Weibervolk hält er die Reinheit und Sittsamkeit der germanischen Frauen vor Augen. In Germanien hatten die Frauen ja ein hohes Ansehen, man erblickte in ihnen oft sogar etwas Heiliges und traute ihnen zu, daß sie die Zukunft voraussagen könnten. Die römischen Dämchen werden auch gestaunt haben, wenn sie lasen, daß die Germanenfrauen sich oft in das Kampfgetümmel der Schlacht wagten und die wankenden oder weichenden Reihen der Männer durch Zurufe zum Stehen brachten.

Von dem, was in dem Büchlein des Herrn Tacitus steht, ist am bekanntesten die böse Bemerkung, daß die Germanen gern faul auf der Bärenhaut lagen, oft und reichlich tranken, und daß sie dem Glücksspiel und der Rauferei sich hingaben. Sicherlich sind damit Fehler des germanischen Volkes berührt, von denen sich einige bis auf heute vererbt haben — aber welches Volk hat denn keine? — Es ist jedoch töricht, wenn man aus der ganzen Schrift des alten Römers nur diese Dinge anführt, und dabei gar nicht bedenkt, daß zum Beispiel die angebliche Langschläferei unserer Vorfahren nur einem Mann aus dem Süden merkwürdig erscheinen mußte, wo man schon vor Sonnenaufgang aufzustehen pflegte, weil das wärmere Klima es erforderte. Der Vorwurf der häufig vorkommenden Trunksucht ist sicher auch sehr übertrieben. Aber es ist wohl ein Körnchen Wahrheit darin, wenn der römische Geschichtsschreiber erzählt, daß man damals alle wichtigen Angelegenheiten meist beim Becher beraten hat, zum Beispiel die Wahl der Anführer, der Abschluß von Eheverbindungen, ja sogar Beratungen über Krieg und Frieden. Das kam dem Herrn Tacitus kurios vor, weil er so etwas in seinem Land nicht kannte. Der Hinkende aber findet das so schlimm nicht, und unser lieber Gastgeber, der Löwenwirt, wird mir gewiß beistimmen, denn im „Löwen“ kommen oft deutsche

Männer zusammen, um bei einem Glas Bier oder einem Schoppen Wein sich auszusprechen über die Angelegenheiten, die sie bewegen.“

„Wie ist das gewesen, bei den alten Germanen?“ fragte der Wagnerkarle. „Haben die wirklich nicht schreiben und



Wir haben einen Stiel hineingesteckt.

lesen können? Ich mein' aber, daß ich schon gehört habe von merkwürdigen Schriftzeichen aus lauter geraden, eckigen und zackigen Strichen — war das nicht die Schrift der Germanen?“

„Ihr meint die Runen, Wagnerkarle, und Ihr habt recht“, sagte der Hinkende. „Schon im ersten Jahrhundert nach Christus oder auch früher kamen bei den Germanen die Runen auf. Aber, wenn das auch eine richtige Schrift war, so schrieben die Germanen doch damit nicht ihre Geschichte auf, auch nicht ihre Lieder und Heldengeschichten. Das alles lebte unaufgeschrieben im Gedächtnis des Volkes weiter. Die Runen wurden in Holz geschnitten, daraus erklärt sich auch ihre zack-

fige Form, weil rund. Schriftzeichen das rasche Einkerbten schwieriger gemacht hätten. Die Runen waren mehr als nur ein Mittel, um Worte oder Sätze festzuhalten. Sie waren zugleich auch Zauberzeichen und dienten als Orakel. Uebrigens kann man das Hakenkreuz, das uralte arische Heilszeichen auch als Rune ansehen, und das Zeichen, das unser Jungvolk auf Fahnen, Wimpeln, Koppelschlössern trägt, ist eine Rune, und zwar die Rune „S“. Sie wird Sieg-Rune genannt. Das Hakenkreuz und allerhand Runenzeichen sind auf vielen Fundstücken aus vorgeschichtlicher Zeit zu sehen. Die Inschriften hat man enträtselt, es sind meist Namen oder Zauberprüche.“

„Zauberprüche?“ warf der Wagnerkarle ein, „hat es solche Sachen damals gegeben? Ich hab' gemeint, die Germanen hätten ihre Religion gehabt, eine heidnische freilich, aber eine klare und saubere . . .“

„Das ist richtig, was Ihr sagt, Wagnerkarle, aber Zauberprüche, die bei uns ein Kennzeichen für den finstersten Aberglauben sind, waren damals eine ernste und natürliche Sache. Aus dem Glauben an böse Geister, und aus dem Nachsinnen über den Tod und über die Verstorbenen hat sich ja der germanische Götterglaube entwickelt. Unsere Vorfahren glaubten an den Allvater Wotan, der über alle Rätsel der Welt und des Lebens nachgrübelt, der Begeisterung weckt, und den Kämpfenden den Sieg verleiht. Seine Töchter, die Walküren, holen die Gefallenen vom Schlachtfeld. Im Blitz und Donner erkannten die Alten den hammerwerfenden Donnergott Donar. Der Gott Ziu oder Tiu war der Kriegsgott der Germanen. Der Donnerstag und der Dienstag (der in der Südwestecke Deutschlands Zistig = Zius Tag heißt) erinnern heute noch an diese germanischen Gottheiten. Im Norden Germaniens, in Skandinavien und Island, sind viele schöne Geschichten aus der Götterwelt unserer Vorfahren überliefert. Es sind die Sagen von der Welterschöpfung, von den Taten und Abenteuern der Götter und vom Weltuntergang. Das ist geistiges Erbgut unserer Ahnen. Da-

von sollte jeder etwas wissen, und es wäre doch kurios, wenn unser Christentum gefährdet würde, weil wir heute lesen oder hören, was für eine Vorstellung sich unsere Ahnen von den jenseitigen Dingen machten in einer Zeit, da das Christentum ihnen noch unbekannt war. Hat der lebendige Christenglaube etwa dadurch Schaden gelitten, daß man in Deutschland seit Jahrhunderten die Göttergeschichten der Griechen und Römer gelesen, studiert und in Dichtungen und Bildwerken dargestellt hat? Nein, niemand ist dadurch ins Heidentum zurückgefallen. Aber viel näher liegen uns doch die alten Germanen mit ihren Geschichten von den Kämpfen ihrer gewaltigen Götter, ihren rührenden Sagen von Riesen, Zwergen, Elfen und Naturgeistern! Das ist eine Welt, anders als die der Märchen, aber doch verwandt mit ihr, und wer einmal in die Schatzkammer der Väter sage eingedrungen ist, der weiß, daß es an den langen Winterabenden nichts Packenderes und Erbaulicheres zu lesen gibt als diese Geschichten.

Lustige Schwänke, aber auch ernste und gewaltige Kämpfe stehen in dem Sagenbuche, das die Göttergeschichten unserer nordgermanischen Vorfahren berichtet. Es ist schade, daß wir von unseren eigentlichen Ahnen, den einstigen Bewohnern unseres jetzigen Deutschlands, nichts derartiges wissen. Wohl hat Karl der Große alles gesammelt, was an Liedern, Erzählungen, Sagen im Volk zu seiner Zeit (Anno 800) noch lebendig war; aber sein Sohn Ludwig vernichtete diese unschätzbaren Werte. Wenn ihr diese Gestalten heute *leibhaftig* sehen wollt, den Wodan, Donar, den teuflischen Loki, die Riesen, und sogar die von ihnen für Wodan erbaute Götterburg Walhall, dann geht einmal in der Stadt drinnen ins Theater, wenn der „Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner gespielt wird. Es sind vier gewaltige Theaterstücke mit einer herrlichen Musik. Im letzten Stück erlebt ihr dann noch den Weltuntergang mit, die Götterdämmerung, wie die Alten sagten. Da werdet ihr sicher hohe Achtung bekommen vor den Leuten, die solche Geschichten sich ausdachten, und solche gewaltigen Gestalten verehrten.“

Der Hinkende hatte diese Erklärungen mit lebhafter innerer Bewegung vorgetragen. Derartige Dinge waren noch nie am Stammtisch im „Löwen“ besprochen worden, aber nun hatten sie aufmerksame Zuhörer gefunden.

„Unser Ort“, sagte der Löwenwirt mit behäbigem Stolz, „ist durch die Ausgrabungen im ganzen Land berühmt geworden. Von weither kamen Gelehrte, und ich hab' manche Gesellschaften und Vereine drüben in meinem kleinen Saal gehabt. Sie haben dem Professor zugehört, der die Ausgrabungen leitet, und sie haben darüber lang diskutiert, daß ich gemerkt hab', es gibt doch viel Sachen, von denen unsereiner fast nichts weiß. Jetzt ist mir manches Licht aufgegangen, denn der Herr Professor hat drüben in dem kleinen Saal einen Schrank aufgestellt mit einem Teil der Sachen aus den Germanengräbern. Die wichtigsten Fundstücke sind ja schon in die Hauptstadt gebracht worden in die Sammlung für Vorgeschichte. Was wir hier haben, wird vielleicht der Anfang sein für das Heimatmuseum, das unserm Ort noch fehlt . . .“

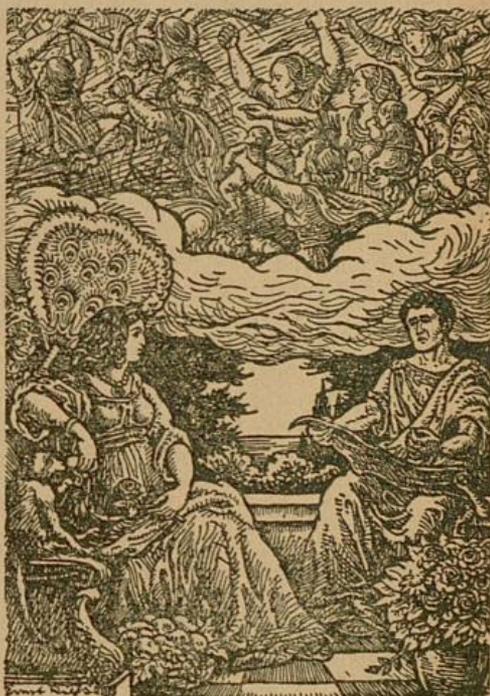
„Aber nimmer lang!“ warf der Bürgermeister ein, „die Sache ist schon beschloffen. Es ist mir schon eine ganze Anzahl von alten Sachen, Urkunden, Bildern, alten Geräten, Möbeln, Trachten und Waffen in Aussicht gestellt worden für das Museum, und der neue Herr Lehrer wird es einrichten drüben im Rathaus.“

„Bravo!“ rief da der Hinkende, und sein Beifall fand in der Tafelrunde lebhafteste Zustimmung. „Es wird mir eine Freude sein, euer Museum anzuschauen, wenn ich wieder komme. Museum ist aber ein viel zu hochtöniges Wort; warum nennt ihr's nicht „Heimattube“ und richtet es ganz gemütlich ein, daß sich manchmal eine kleine Gesellschaft drin versammeln kann zum Singen oder zum Geschichtenerzählen? So hab' ich's einmal drüben im Bayrischen getroffen. Aber, Löwenwirt, können wir etwas von den Sachen sehen aus dem Schrank des Herrn Professors?“

„Zawohl, ich hole sie herüber. Der Professor wird sich freuen, wenn er er-

fährt, daß der Hinkende sich mit diesen Sachen beschäftigt und sogar im „Löwen“ eine Standrede darüber gehalten hat. Es liegt ihm viel daran, daß die Leute im Land herum wissen, was für wichtige und wertvolle Sachen in unserem Heimatboden drin stecken.“

Während der Löwenwirt hinausgegangen, ging ein lebhaftes Hin- und Herreden um den Tisch herum. Die alten Germanen standen im Mittelpunkt der allgemeinen



Berühmte Römerin läßt sich aus Tacitus vorlesen.

Aufmerksamkeit, und der Hinkende mußte dem Schmiedgaver erklären, daß vor anderthalb Jahrtausenden es schon richtige tüchtige Bauern und einen ausgedehnten Ackerbau gab. Der Schmiedgaver hatte geglaubt, die ganze Gegend sei mit Urwald bedeckt gewesen, und die Germanen hätten in diesem wilden Wald gewohnt.

„Nur zur Jagd, und wenn er der geahnten Gottheit nahe sein wollte, ging der Germane in den Wald“, sagte der Hinkende. „Von den Wohnungen unserer Vorfahren weiß man ja heute nicht viel, weil sie in Holzhäusern wohnten und davon fast

nichts sich erhalten hat. Aber sicher ist es, daß die germanischen Bauern nicht in Dörfern, sondern in einzelnen Höfen haften.“

Der Löwenwirt brachte auf einem Brett, mit dem sonst die lederen Schüsseln und Platten der Frau Löwenwirtin den Gästen serviert wurden, eine Anzahl Schachteln, gut ein halbes Duzend, herein und stellte sie auf den Tisch.

In der ersten Schachtel, die der Hinkende öffnete, lagen einzeln in kleineren Behältnissen sonderbare Steinstücke und einige Scherben, ganz unscheinbare Sachen, von denen man glauben konnte, sie seien irgendwo von einem Schotterhaufen aufgelesen. Ein Zettelchen lag dabei. Der Hinkende las es und nickte: „Dies sind Sachen aus der Steinzeit, meine Herren; sie sind drüben am Ettersberg gefunden worden, wie hier darauf steht; sie stammen also nicht von den Ausgrabungen am Heidenweg. Das sind uralte Stücke, vielleicht schon 5000 Jahre alt oder noch älter. Auf tausend Jahre kommt es nicht an, wenn man das Alter solcher Sachen schätzt. Dies hier ist ein Messer aus Feuerstein, diese bröckeligen Scherben sind Stücke von einem Tongefäß aus der Steinzeit. Von den Menschen dieser Zeit wissen wir fast nichts. Sie kannten noch kein Metall, ihre Geräte waren aus Stein, Horn oder Bein.“

„Vor solchen alten Sachen wird einem ganz merkwürdig zu Mut“, sagte der Wagnerkarle, „wenn man denkt, wie die Menschen ausgesehen haben werden, die diese Sachen einst in der Hand hatten. Aber wo ist denn das Steinmesser?“

„Hier“, sprach der Hinkende und ergriff ein unscheinbares graugelbes Steinstück.

„O je!“ rief der Schmiedgaver. „Das soll ein Messer sein?“

„Ja, das ist ein Messer. Ihr denkt, es fehle ihm der Griff? Einen solchen gab es wahrscheinlich nicht. Glaubt ihr vielleicht, mit dem könne man nicht gut schneiden?“

Der Hinkende schlug die Zeitung auf, die auf der Holzplatte des Tisches lag und und schnitt mit dem Steinmesser durch einige leichte Schnitte ein viereckiges Papierstück sauber heraus.

„Schneidet das nicht besser als manche

Stahlklinge? Das Messer ist gut seine 5000 bis 6000 Jahre alt!

Wir wissen ja wenig über die Menschen der Steinzeit, weil außer ihren Steinmessern, Steinbeilen und Hämmern fast alles im Lauf der Jahrtausende zerstört wurde. Die Scherben von Steinzeittöpfen geben beim Anschlagen, wie ihr hört, einen klanglosen Ton und sind leicht zerbrechlich. In späteren Zeiten, in der Bronze- und Eisenzeit, hat man dann verstanden die Tongefäße härter zu brennen; ihr werdet aber merken, daß sie immer noch weicher sind als die Tonscherben von heute . . .“

Die Stücke aus der Steinzeitschachtel wurden von der Tafelrunde fast andächtig betrachtet. Der Bachhuber erlaubte sich den Spaß, mit dem Feuersteinmesser die Spitze einer Zigarre abzuschneiden und sagte: „Ich hätt' es nicht geglaubt, daß solch ein Steinmesser zu so etwas taugt! Die alten Germanen haben freilich noch nicht geraucht . . .“

„Ob die Hersteller dieser Steinmesser und Pfeilspitzen aus Stein Germanen waren, das ist eine Frage für die Gelehrten“, bemerkte der Hinkende. „Das erste Auftreten der Germanen ist bisher nicht früher als um das Jahr 1800 vor Christus festzustellen gewesen, und man weiß, daß das germanische Volk hervorgegangen ist aus einem Urvolk, das die Wissenschaft indogermanisch oder arisch genannt hat. Die Heimat dieses Urvolkes war an den Küsten der Ostsee . . .“

„Anno 1800 vor Christus?“ fragte der Wagnerkarle. „Dann kann also unser Volk auf mehr als dreieinhalb Jahrtausende zurückblicken! Haben die Germanen von Anno 1800 vor Christus also keine Steinmesser mehr gehabt, sondern richtige wie wir?“

„Langsam, Wagnerkarle! Solinger Stahlwaren gab es damals, bei den frühesten Germanen noch nicht. Es war aber in jener Zeit schon die Bronze entdeckt worden, eine Metallmischung aus neun Teilen Kupfer und einem Teil Zinn. Sicherlich war die Bronze zunächst ein so kostbarer Artikel, daß noch viele Werkzeuge und Messer aus Stein und Horn oder

Bein benutzt wurden. Vor einigen Wochen hat mich ein waderer Buchbinder belehrt, daß es auch heute noch Werkzeuge aus Stein und Horn oder Bein gibt, er zeigte mir den aus Achatstein geschliffenen Glättzahn, mit dem er den Goldschnitt der Bücher poliert, und sein Falzbein aus Knochen. Ja, wir hängen mehr als wir meist denken, mit den vergangenen Zeiten

zusammen! Viele Gelehrte haben die Bronzezeit das goldene Zeitalter der Germanen genannt, und wenn man die Sachen sieht aus jener Zeit, dann versteht man diesen Ausspruch.

Wenn man in den Sammlungen in der Stadt die Dinge anschaut, die aus jener Zeit stammen — die

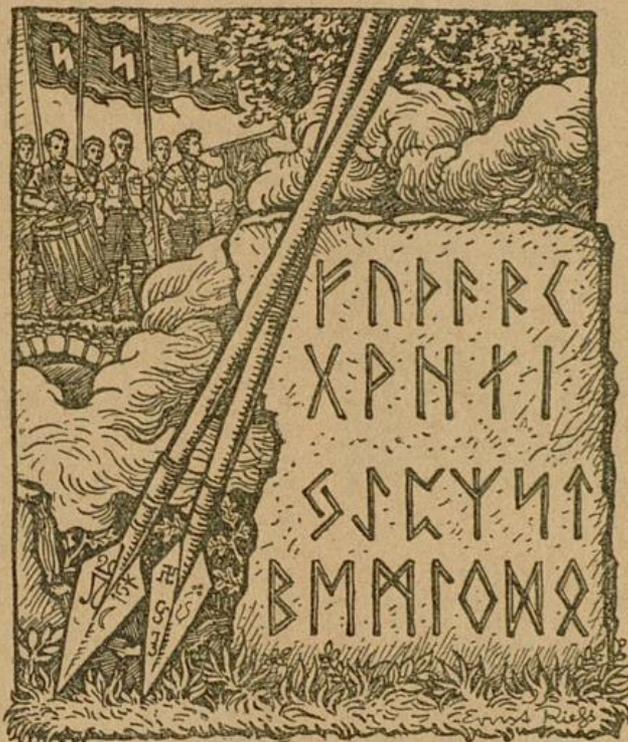
Bronzezeit ging etwa ums Jahr 800 vor Christus in die Eisenzeit über — dann wächst unsere Achtung vor unseren Vorfahren. Meistens stellt man sich ein

alten Germanen vom Jahre 1000 vor Christus als einen in Felle gekleideten mit Stierhörnern geschmückten, speertragenden „Wilden“ vor. Aber ganz anders sahen die Germanen der Bronzezeit in Wirklichkeit aus! Die Männer trugen einen ärmellosen Kittel aus gewebtem Zeug, darüber einen Umhangmantel, der unter dem Kinn durch eine Art Schließe zusammengehalten wurde. Auf dem Kopf eine dicke Wollmütze, an den Füßen lederne Schuhe. Am Gürtel trug der Mann das Schwert oder einen Dolch oder auch eine Streitaxt, und diese Waffen sind technisch

und künstlerisch ganz hervorragend gemacht. Früher hat man geglaubt, diese Dinge hätten die Germanen durch Tauschhandel von südlichen und östlichen Völkern erhalten. Das ist aber nicht richtig, denn man hat in Deutschland auch Gußformen und halbfertige Stücke gefunden. Die Frauen hatten eine kurze Jacke mit halblangen Ärmeln und einen Rock, der durch

einen Gürtel über den Hüften festgehalten wurde. In einem Haarnetz trugen die Frauen ihr halb lang geschnittenes Blondhaar.

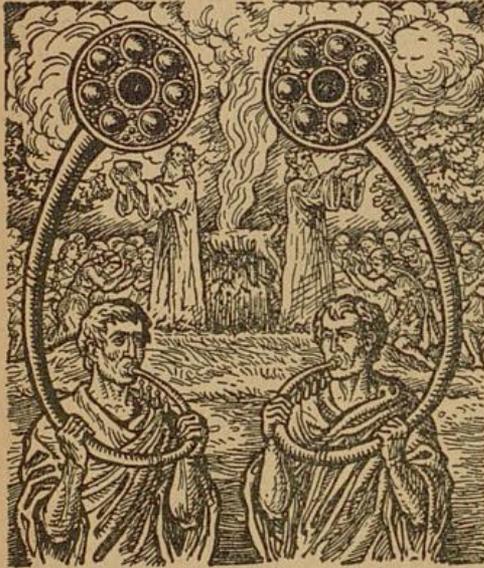
Die Bubliköpfe von heute waren also schon vor dreitausend Jahren einmal da! Ueberhaupt hatten diese prächtigen Germanen der Bronzezeit allerhand Dinge, aus denen man ersehen kann, wie falsch es war, wenn man sie sich als wilde Waldmenschen vorstellte; es gab da feinverzierte Rasiermesser und Haarpinzet-



Runen. — Die Zeichen bedeuten: f u t h a r k ; g w h n i ; j e p a s t ; b e m l n g s t o .

ten. Das sind kleine Zängchen zum Ausrupfen störender Barthaare. Herrliche Fibeln, das heißt Broschen zum Zusammenhalten der Gewänder, kann man heute noch bewundern. Aber am meisten staunt man über jene merkwürdigen Musikinstrumente, die man Luren nennt. Das sind gewaltige Blashörner, der Posaune und dem Waldhorn im Ton ähnlich, die von den alten Germanen wahrscheinlich bei gottesdienstlichen Handlungen verwendet wurden. Man bekommt den Eindruck, daß diese Epoche eine Zeit des Wohlstandes

und hoher Kultur war; aber man weiß leider nichts von den großen Persönlichkeiten dieser Jahrhunderte, und nichts von den Unternehmungen und Schicksalen des Volkes während dieser Zeit. Vielleicht lebten damals Männer, die als Führer und Hel-



Eurenbläser.

den, als Künstler und Dichter zu den größten Persönlichkeiten der germanischen Geschichte gehörten, ihren Namen aber meldet kein Lied, kein Heldenbuch. Sie sind verfunken und vergessen . . . Oder? Was mein Ihr, Bürgermeister? Soll man nicht glauben, daß in uns, in unseren Adern noch von ihrem Blute fließt?"

Nachdenklich nickten die Köpfe der Tafelrunde bei diesem Gedanken.

„Draußen auf dem Aker am Heidenweg sind auch allerhand Sachen aus Bronze ausgegraben worden. Man kennt sie am Grünspan. Aber dabei sind auch viele eiserne Waffen und Geräte“, warf der Schneidernaz ein.

„Ja freilich“, entgegnete der Hinkende und deutete auf die Schachteln mit den Fundstücken vom Heidenweg, „die Leute, die dort draußen begraben sind, die lebten in der Eisenzeit. Da war inzwischen auch das Klima schlechter geworden, und das Eisen eignete sich weniger zu

kunstvoller Bearbeitung als die Bronze, darum machen diese Ueberreste nicht den Eindruck wie die Dinge aus der „goldenen“ Bronzezeit, in der die Germanen durch einen blühenden Bernsteinhandel ein reiches Volk gewesen waren. Die Bronze stand aber noch während der ganzen Eisenzeit, die etwa von Anno 800 vor Christus bis etwa Anno 1200 nach Christus dauerte, hoch in Ehren, und wurde besonders bei heiligen Handlungen, bei denen man auch noch Steingeräte benutzte, verwendet. Auch für Schmucksachen blieb die Bronze beliebt. Hier ein eiserner Fellschaber, ein Spinnwirtel, eine Fleischgabel, und dann diese wundervollen Fibeln und Spangen! Seltsame Verzierungen sahen wir da, Tiergestalten, die zeigen, was für eine reiche Phantasie der Künstler damals hatte; eine bekannte Werkstätte für edeln Schmuck, die Württembergische Metallwarenfabrik in Geislingen, hat diese köstlichen Muster von Spangen und Broschen genau nachgebildet und mit diesen schönen Stücken großen Erfolg erzielt! Leider fehlt in unserer Sammlung noch etwas Wichtiges: ein Schwert. Es sind alle gefundenen Stücke in die Stadt gebracht worden, aber hier haben wir wenigstens einige Photographien von den geöffneten Gräbern. Ihr habt wahrscheinlich das, was diese Photographien zeigen, draußen in der Wirklichkeit gesehen, und werdet bemerkt haben, daß es damals zweierlei Schwert gegeben hat, das große zweischneidige Langschwert, das Spatha genannt wird, und das weitverbreitete Kurzschildschwert, der Sax. Diese Waffe hatte nur eine Schneide und einen breiten kräftigen Rücken. Etwas Aehnliches gibt es ja auch heute noch, aber freilich nicht als Waffe, sondern als ein Messer für den Hausgebrauch, mit dem man Astwerk zerkleinern oder Pfähle spitzen kann. Hierzulande nennt man ein solches Messer heute noch Sässi, das heißt also „kleiner Sax“. Ist es nicht geradezu ergreifend, diese Toten in ihrer Grube liegen zu sehen, neben sich das Schwert? Was für prächtige Kerle waren das doch, diese Männer, die sogar im Grabe noch ihre Waffe neben sich hatten! Bauern vom Stamm der Ale-

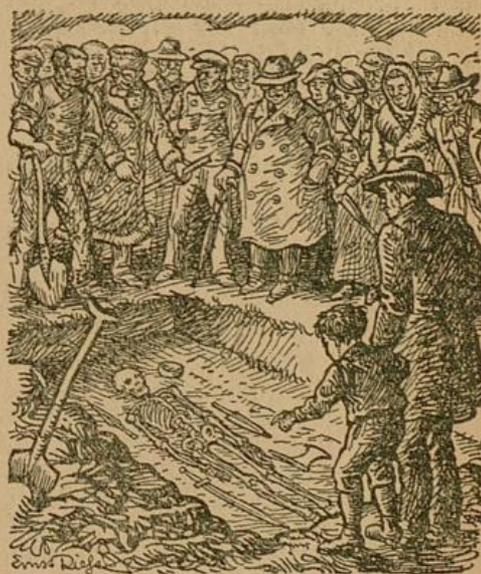
mannen waren es, die zugleich Krieger waren! Wie armselig kommen wir uns vor, die wir vor den Gräbern dieser Schwertmänner stehen mit unseren Regenschirmen! Und doch sind ja auch in unseren Reihen tapfere Helden, die im Weltkrieg ihr Leben einsetzten für Heimat und Volk. Wäre es nicht schön, wenn auch wir unsere Krieger im Schmutz des Stahlhelms mit Koppel und Seitengewehr ins Grab legten? Für die Leute von Anno 500 nach Christus war es oft ein schweres Opfer, ihren Toten solche wertvolle Gaben und besonders diese prächtigen Schwerter, auf die jeder Mann stolz war, mitzugeben. Die Dinge, die man in den Gräbern fand, sind zugleich ein Zeichen dafür, daß man damals tief durchdrungen war von dem Glauben an ein Leben im Jenseits, und daß man die Eltern und die Ahnen ehrte . . .“

Nach einer nachdenklichen Pause fuhr der Sinkende fort: „Draußen am Heidenweg ist früher ein ganzer Friedhof gewesen, von dem man jetzt erst einen Teil ausgegraben hat. Und da hat man gerade an den Beigaben oft erkennen können, wer der Tote war. Man hat ja damals wahrscheinlich die Toten sippenweise beerdigt, das heißt nach Blutsverwandtschaften geordnet, und jetzt kann man noch an den Beigaben erkennen, ob es sich bei einem Toten um das Haupt der Sippe handelt, oder um einen freien Gefolgsmann oder um einen Knecht. Die Gräber der Sippenhäupter und die ihrer Frauen zeichnen sich durch reiche Beigaben aus, die freien Gefolgsleute bekamen nur ihre Waffe mit ins Grab, die Gräber der Knechte sind ohne Beigaben . . .“

„Ja, die Gräber dort draußen erzählen allerhand von den Alten . . .“, bemerkte der Löwenwirt und griff nach einer der Schachteln mit den Fundstücken. „Der Herr Professor hat es mir erzählt, was es mit diesem Ding für eine Bewandnis hat . . .“ Er nahm vorsichtig eine unscheinbare, graugrün schimmernde Glasschale von der Größe einer Kaffeetasse aus der mit Watte ausgelegten Schachtel und stellte sie auf den Tisch. „Unserer“, so fuhr der Löwenwirt fort, „hätte wohl nie

herausgebracht, was diese Schale zu bedeuten hat. Aber die Leute, die sich auf diese Sachen verstehen, haben untersucht, was in dem Gefäß drinnen war. Obwohl es ganz mit Erde gefüllt war, fand man Überreste von Wachs, Harz und Spelz darin, und man konnte nun annehmen, daß das ein Medikament, eine Heilsalbe, gewesen war. Ja, und dann hat man die Knochenüberreste des Toten genau angeschaut, und man konnte dabei feststellen, daß er an schweren Kriegswunden gestorben war. Am Schädel konnte man eine breite Verletzung noch sehen, die nicht verheilt war, ebenso an den Rippen, am Arm und am Oberschenkel . . . Das war ein tapferer Held gewesen! Aber das Gefäß mit der Heilsalbe? Es ist nicht schwer zu erraten, was es bedeutet. Man hat ihm dies Medikament mitgegeben ins Jenseits, damit er dort seine Wunden heilen könne . . .“

„Das ist für mich wieder etwas Neues, Löwenwirt!“ sprach der Sinkende und war



Germanengrab.

von innerer Anteilnahme bewegt. „Wer kann das hören, ohne gerührt zu werden! Und muß man nicht staunen darüber, was einem diese ausgegrabenen Sachen alles erzählen? Sogar von dem, was die alten Germanen sich vom Leben nach dem Tod

gedacht haben, hat man jetzt etwas erfahren! Und das sollten heute alle Leute im Land herum wissen, daß es sich bei diesen Grabungen und Fundstücken darum handelt, die Geschichte unserer Heimat und ihrer Bewohner aufzuklären, und nicht darum, Sachen für ein Museum zu finden! Auch ich, der Hinkende, mache überall, wo ich hinkomme, die Leute darauf aufmerksam, daß sie achtgeben sollen auf solche Sachen. Beim Arbeiten auf dem Felde, in Kieslöchern, Steinbrüchen, oder beim Ausheben von Baugruben für neue Häuser kommen oft solche Stücke zum Vorschein. Schon sehr viel Wichtiges ist zerstört worden oder verloren gegangen, weil niemand gemerkt hat, daß es sich um etwas gehandelt hat aus ganz alter Zeit, von der man nur wenig weiß. In euerem Ort kennt sich jetzt wohl jeder aus, aber anderswo hat man noch nichts von solchen Dingen erfahren und kümmert sich nicht um das, was man etwa aus einem neugegrabenen Rübenschloß zu Tage gefördert hat, wenn es nicht etwa alte silberne Taler oder goldene Dukaten sind, — aber so etwas findet sich in hundert Jahren höchstens einmal. Man sollte auch auf ganz Unscheinbares achten, auf merkwürdig geformte Steine, denen man ansieht, daß sie von Menschenhand bearbeitet wurden. Dann auch auf alle altertümlichen Gefäße, tönernen Scherben, grünspanige Sachen, rostige Eisenstücke, Knochen von Menschen und Tieren. Besonders wichtig sind natürlich aufgefundene Gräber. Diese sollte man sofort beim Bürgermeister oder auch beim Lehrer anmelden, damit die Funde rechtzeitig, bevor etwas verdorben wurde, oder verloren ging, geborgen werden können. Oft denken die Leute, die gefundenen Skelette seien noch gar nicht so alt,

und halten sie für Ueberreste von Franzosen, Oesterreichern, Russen oder Schweden, für Knochen von gefallenen oder an Seuchen gestorbenen Soldaten aus den letzten zwei oder drei Jahrhunderten. Auf solche „Meinungen“ aber soll man nichts geben, denn nur ein erfahrener Fachmann ist berufen, darüber zu entscheiden. Es ist wichtig, daß von dem scheinbar unbedeutenden Fund immer Meldung gemacht wird. Das haben mir die Herren, die mit diesen Sachen zu tun haben, immer wieder ans Herz gelegt.“

Der Bachhuber hatte gespannt zugehört. Nun schien ihm ein wichtiger Gedanke zu kommen, er nahm seine Zigarre aus dem Mund und sprach: „Wie steht es aber mit dem, was man aus dem Boden herausgräbt? Es sind doch manchmal wertvolle Sachen dabei. Wem gehören die?“

Der Bürgermeister schien auf diese Frage gewartet zu haben. Er nahm erst einen kleinen Schluck, dann erklärte er: „Bachhuber, Ihr denkt, vielleicht könnt' man eines Tages eine Kiste voll Goldsachen aus Eurem Acker ausgraben. Ich möcht' es Euch wünschen! Aber meistens haben die Sachen, die im Boden gefunden werden, nur einen geschichtlichen Wert, das heißt, sie sind allein für die Gelehrten wichtig. Darum sollte keiner daran denken, daß er mit den alten Sachen, die er aus seinem Acker herausholt, ein Geschäft machen könnt'. Das wäre eine falsche Spekulation! Eigentlich sind alle diese Fundstücke nationales Gut, das in eine öffentliche Sammlung gehört und sicher kommt auch bald ein Gesetz heraus, das dies ausspricht.“

„Das ist doch selbstverständlich!“ unterbrach ihn der Wagnerkarle, „wer wird ein Geschäft machen wollen mit dem, was aus den Gräbern unserer Vorfahren stammt!“

„Da habt Ihr ein gutes Wort gesprochen, Wagnerkarle! Was hätte das alles für einen Wert, wenn wir nicht mit größter Pietät, mit Ehrfurcht diese Dinge betrachten würden, die von unseren verstorbenen Vorfahren stammen. Ein Volk, das seine großen Ahnen nicht ehrt, ist dieser Ahnen nicht wert!“

Die Sorge der Regierung gilt dem aufrichtigen Zusammenleben zwischen Kirche und Staat; der Kampf gegen eine materialistische Weltanschauung, für eine wirkliche Volksgemeinschaft, dient ebenso den Interessen der deutschen Nation wie dem Wohle unseres christlichen Glaubens.

Sittler: Reichstagsrede v. 23. März 1933.

## Meine Freundin, die Riesenschlange.

Von Professor Dr. Konrad Guenther.

Schlangen sind die Tiere, die die Menschen am meisten fürchten. Der Ruf: „eine Schlange“ lockt jung und alt mit Stößen herbei, wild wird auf das verabscheute Tier losgeschlagen, und wenn es auch nur eine Blindschleiche ist, die gar nicht zu den Schlangen, sondern zu den Eidechsen gehört. Wie oft findet man diese harmlosen, ja nützlichen Tiere zertrümmert oder zertreten auf den Waldpfaden, ein trauriges Zeichen menschlicher Roheit und Unwissenheit! Unsere Vorfahren waren da anders. Niemals hatte ein Germanenjunge eine Blindschleiche getötet, ja sogar eine wirkliche, freilich gänzlich ungiftige Schlange, die Ringelnatter, wurde geschützt, und man freute sich, wenn das Tier sich unter den Bohlen des Hauses seinen Schlupfwinkel gewählt hatte und zum Hausgast wurde.

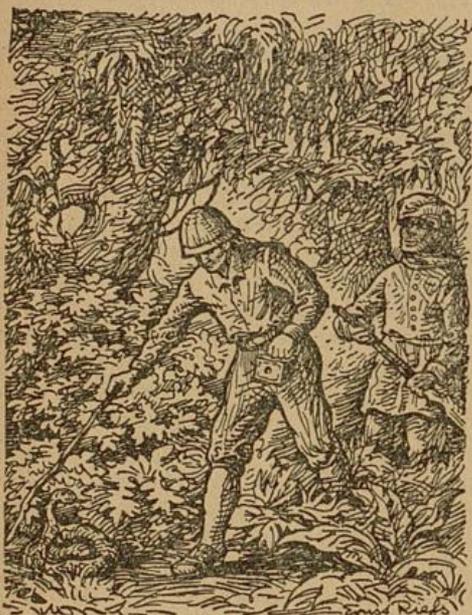
Schon in früher Jugend habe ich mir Terrarien eingerichtet, und da durften auch die Schlangen nicht fehlen. Gerade kleine Ringelnattern waren mir immer liebe Gäste, und die Lebensweise der Schlangen wurde mir vertraut. Da freute ich mich dann, als ich in die Tropen kam, ganz besonders auch auf die Schlangen, die ja dort in zahlreichen Arten vorkommen und viel häufiger sind als bei uns. Und in welchen Farben glänzen dort die Tiere! Auf Ceylon hielt ich in einem großen Raupenkästig eine Anzahl leuchtend grüner Baumschlangen, die sich in einem scheinbar unentwirrbaren Knäuel um einen hineingesteckten Ast geringelt hatten. Tat ich aber ein paar Eidechsen hinein, so entwirrte sich der Knäuel, lange spitze Köpfe hoben sich heraus, goldene Augen blickten, und plötzlich fuhr es nach allen Seiten zu und die Eidechsen verschwanden im Rachen der Schlangen. Auch in Brasilien gibt es grüne Schlangen, sowie solche, die grün und rot gezeichnet sind, mein ganzes Entzücken aber waren dort die Korallenschlangen, von denen es eine giftige und zwei giftlose Arten gibt. Auf dem Körper dieser Tiere wechselt Schwarz, Rot und Gelb mit kurzen Abständen miteinander ab, und das alles

ist überhaucht von einem bläulichen Metallglanz. Wenn sich meine Korallenschlange gehäutet hatte, konnte ich sie nicht genug bewundern. Leider entkam sie mir bald. Als ich eines Nachts im Bett lag, hörte ich einen Platsch im Zimmer, war aber zu müde, um aufzustehen und nachzusehen, und erkannte erst am nächsten Tag, daß sich meine Korallenschlange davongemacht hatte.

Auch Giftschlangen habe ich gehalten. Auf Ceylon hatte ich in einem Gefäß junge Brillenschlangen. Diese Tiere sind zwar sehr giftig, aber nicht nervös, und wenn man sie ruhig ansieht, beißen sie nicht. Das machen sich indische Gaukler zunutze, die Brillenschlangen in Körben mit sich führen und sie vor dem Publikum nach der Weise einer Flöte sich hin- und herwiegen lassen. Man darf überhaupt nicht denken, daß die Giftschlangen aus Bosheit beißen. Sie tun es nur, wenn sie erschreckt werden und sich in Gefahr glauben. Die brasilianische Klapperschlange rasselt daher mit ihren verhornten Ringen am Schwanzende, wenn man sich nähert, um zu warnen, und die ebenfalls sehr giftigen Tararacas rascheln mit dem trockenen Laube, in dem sie mit Vorliebe liegen, indem sie ihr Schwanzende hin- und herschütteln. Natürlich muß man immer vorsichtig sein, daß man nicht unversehens auf eine Schlange tritt, und da die Giftschlangen meist nächtlich auf Beute ausgehen, trägt jeder Einwohner Ceylons bei Dunkelheit eine Laterne mit sich. Uebrigens gibt es jetzt ein Gegengift gegen den Schlangengift, das man sich mit einer kleinen Spritze einspricht, wenn man gebissen wird. Und damit ist dann jede Gefahr beseitigt. Dieses „Serum“ wird in Sao Paulo in Brasilien aus dem Blut von Pferden gewonnen, denen man in ganz allmählicher Steigerung Schlangengift eingespritzt hat, bis sie giftfest geworden sind.

Die schauerlichsten Geschichten werden von den Riesenschlangen erzählt. Da sollen die Tiere sich um einen Menschen schlin-

gen und immer enger die Bindungen legen, bis die Knochen krachen! Nun sind die Riesenschlangen freilich mächtige und auch starke Tiere; der indische Python wird 8 bis 10 Meter lang, die brasilianische Königsschlange oder Boa constrictor über 6 Meter, die dortige Anakonda, eine Wäferschlange, über 8 Meter. Aber der Rachen dieser Tiere ist doch nicht weit genug, um



Der Diener aber hatte Angst, und so nahm ich selbst den Stoß in die eine, den Apparat in die andere Hand und streichelte das Tier so zart, daß es nicht böse wurde.

einen Menschen umfassen zu können, und warum soll die Schlange sich um ein Wesen winden, das sie nicht fressen kann? So unvernünftig ist kein Tier! Alle Riesenschlangen sind zudem ungiftig.

Ich spürte daher nichts als Freude, als ich zum ersten Male eine Riesenschlange erblickte. Es war im südlichen Teil von Ceylon, wo sich weiter Busch voll dorniger Sträucher, durchrankt von kletternden Feuerlilien und durchslogen von leuchtenden Schmetterlingen ausdehnte. Tagelang wanderte ich mit meinem Diener, einem Singalesen, also Eingeborenen der Insel, durch den Busch, hörte auf das muntere Krähen des wilden Hahnes und freute mich an den Sprüngen der Affen. Da sah ich einmal

ein langes braunes Etwas unter einem Strauche. Ich trat herzu, es war eine Riesenschlange. Die wollte ich photographieren, aber sie lag mir zu versteckt, und so sagte ich dem Diener, er möge sie mit einem Stoß fixeln, bis sie vorkröche. Er aber hatte Angst, und so nahm ich selbst den Stoß in die eine, den Apparat in die andere Hand und streichelte nun das Tier so zart, daß es nicht böse wurde, sondern ruhig sich vorwärts wand, bis es in die Sonne kam, und ich knipsen konnte. Dann verschwand der Python in dem verlassenen Bau eines Stachelschweines.

In Brasilien aber wurde ich mit einer Riesenschlange wirklich vertraut. Als ich in der Nähe von Olinda bei Pernambuco einmal in die Räume einer auf einem Berg gelegenen, verlassenen Kirche eintrat, sah ich plötzlich auf einem Fensterbrett in sich zusammengerüstet eine prächtige Königsschlange liegen. Ich trat leise zurück, holte mir eine Kiste, und es gelang mir, das Tier zum Hineinkriechen zu bewegen. Nun schnell den Deckel zu und im Triumph mit der Kiste unter dem Arme ab! Zu Hause stellte ich in meinem Schlafzimmer eine noch größere Kiste auf, brachte die Boa hinein, und hier war sie nun mehrere Monate lang mein Gast und wurde ganz zahm.

Nicht ganz einfach war die Futterfrage, denn die Schlangen nehmen nur Lebendes zu sich. Aber ich erfand eine Ratten- und Mäus Falle, und fing nun diese Tiere, die es im Kloster, in dem ich wohnte, genug gab, täglich. Warf ich ein solches Nagetier zu der Schlange in die Kiste, so sprang es zunächst wild umher, beruhigte sich aber bald und setzte sich in eine Ecke, um sich zu putzen. Jetzt schob sich die Schlange heran, die Zunge fuhr tastend vor und zurück, die Rahenaugen — denn die Riesenschlangen sind nächtliche Tiere — funkelten. Die Ratte ahnte die Gefahr, und ihr Trieb sagte ihr, vollkommen still sein, ist Rettung.

So harren beide Tiere eine Zeitlang bewegungslos einander geggnüber. Da zuckt von der Ratte ein Schnurrhaar, die kaum sichtbare Bewegung hat der Schlange sofort das Leben des Opfers verraten, sie schnellst vor, packt die Ratte, reißt sie zurück

und polternd überlugelt sie ihre Beute mit zwei oder drei Windungen des langen Körpers. Nun sieht man, wie die Schlingen mit furchtbarer Kraft zapressen, die Augen der Ratte treten aus den Höhlen, ein paar Zuckungen der Schnurrhaare, das Tier ist tot, in wenig Sekunden erstickt, ehe es recht weiß, was eigentlich geschehen ist. Und ich muß sagen, ich kann mir keinen schöneren Tod denken, als in den „Armen“ eines solchen Reptils!

Jetzt kommt der Kopf der Schlange, der ganz verschwunden war, wieder zum Vorschein, wandert um den Knäuel herum und sucht den Kopf des Opfers. Die Boa entrollt sich, sie fährt mit dem Kopf über ihre Beute, betastet sie von allen Seiten mit der Zunge, als hätte sie rechte Freude an dem weichen Fellchen. Dann drückt sie den verkrümmten Körper der Ratte gerade, öffnet weit den Rachen und schiebt ihn über den Kopf des Opfers. Immer mehr verschwindet die Beute, rechts und links greifen die Zähne der Schlange vor, endlich hebt sie den Kopf hoch und nun gleitet auch der Schwanz der Ratte in den Schlund hin-

ab. Jetzt ist alles vorbei, still liegt die Schlange, nur in ihrem Körper erkennt man an einer Anschwellung, die langsam weiter rückt, wo die Ratte liegt.

Die verhaltene Kraft, die sich im Schlangenkörper ausdrückt, die lautlosen, zielsicheren Bewegungen, das glänzende Schuppenkleid, das alles muß den Beobachter immer wieder anziehen. Die Schlangen lernen auch ihren Pfleger kennen. Meine Riesenschlange ließ sich von mir nach Belieben herausheben, und ich bin überzeugt, daß sie sich in meinem Zimmer, wo sie so regelmäßig ihre Nahrung bekam, wohl gefühlt hat, wie auch ich mich schwer von dem wunderschönen Tier getrennt habe. Als ich sie wieder ins Freie brachte, dachte sie gar nicht daran, eiligst zu flüchten. Sie ringelte sich zu einem Teller zusammen, aus dem sich der Kopf erhob, der allen meinen Bewegungen mit entsprechenden Wendungen folgte. Erst am nächsten Tage war sie verschwunden, und ich will hoffen, daß sich meine einstige liebe Stubenkameradin noch heute im glitzernden Walde Brasiliens ihres Daseins freut.

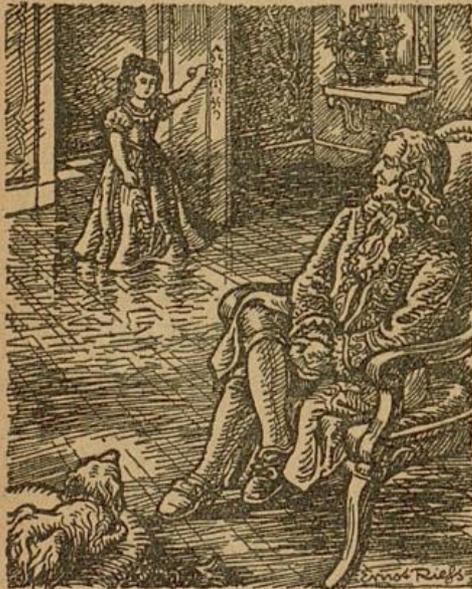


Graf Trautmannsdorff, oberster Gestütmeister seiner Majestät Kaiser Karls VI., rannte, da Alessi, der berühmte welsche Geiger, ihn verlassen hatte, wütend in seinem Gemach hin und her, schimpfte dazu in vier-, fünferlei Sprachen vor sich hin, woraus man ersehen konnte, daß er sie vollkommen beherrschte. Ein Glück für ihn, daß das achtzehnte Jahrhundert den Männerköpfen die mächtige Allonperücke aufstülpte, denn ohne sie wäre Trautmannsdorff sicher in die Versuchung gekommen, sich immer wieder zornig in die Haare zu fahren, was deren spärlichen Restbeständen

gewiß nicht gut bekommen wäre. Da er aber die Perücke trug, mußte er sich damit begnügen, den soeben entschwundenen Alessi mit allen fragwürdigen Ehrennamen zu beladen, die sich in den verschiedenen Sprachen vorfinden. „O dieser Gauner! . . . Dieser abgefeimte Wucherer! . . . Dieser Beutelschneider, der wahrhaftig eher in Teufels Küche gehört, statt vor den Majestäten spielen zu dürfen! . . . Dieser Lump, der nichts weiß und nichts denkt als Geld, Geld, und immer noch mehr Geld! . . . Jahr um Jahr lasse ich ihn für ein Heidengeld bei mir spielen, nehme auch

noch seine Frau, diese alte, ausgesungene Primadonna ebenfalls für ein Heibengeld mit in Kauf . . . Und jetzt, ausgerechnet jetzt, wo die Majestät von Preußen den Wiener Hof besuchen wird und ich dem hohen Besuch zu Ehren ein Konzert geben will, so erlesen, wie Wien noch keines gehabt hat, jetzt, in diesem Augenblick, will mich dieser schädige Kerl von Messli sitzen lassen. Hat's freilich nicht glatt herausgesagt, aber verständlich genug angedeutet. Fühlt sich seit etlichen Tagen unwohl . . . Schmerzen im rechten Arm, Furcht vor Brustfieber. Alles mögliche noch, was so einem verfluchten Komödianten einfällt . . . Und warum? Warum? Weil ich ihm heute klar gesagt habe, daß ich das Possenspiel um die „ans Herz gewachsene“ Amati satt habe und nicht mehr mittue . . . —“

Erstöpft von Zorn und Erinnerung an dies letzte Gespräch mit Messli ließ sich Trautmannsdorff in einen Sessel fallen,



Schon stand auf der Schwelle ein Mädchen von vielleicht sechs oder sieben Jahren.

und sein Gedächtnis wiederholte ihm alle ähnlichen Gespräche, die er, so oft Messli bei ihm konzertierte, mit ihm über diese eine Geige, ein Meisterwerk aus der Werkstatt des berühmten Geigenbauers Amati, gehabt hatte. Außer seiner eigenen Geige,

die keine andre Hand berühren durfte, führte Messli immer etliche andre Meistergeigen mit sich, von denen jede ihm angeblich „ans Herz gewachsen“ war, was ihn aber nicht hinderte, sie, wenn sich Gelegenheit bot, um hohen Preis zu verkaufen. Als er vor etlichen Jahren bemerkt hatte, daß der reiche und überaus musikalische Graf Trautmannsdorff sich in eine Amati von besonders süßem Klang geradezu verliebt hatte, erklärte Messli zunächst, daß er nicht imstande sei, sich von dieser Geige zu trennen, daß sie also unverkäuflich bleibe. Im Laufe der Zeit und unter immer höheren Preisangeboten des Verliebten änderte er natürlich seine Meinung, trieb den Preis immer höher, bedachte in seiner Geldgier nicht, daß auch die Geduld eines Verliebten ihre Grenzen habe. Als Trautmannsdorff, entnervt durch dies endlose Feilschen und Bieten, ihm heute endlich erklärt hatte, daß er auf die Geige verzichte, war Messli für einen Augenblick vor Schrecken erbläßt, hatte sich aber sink in die Rolle des Erpressers gegeben und zart angedeutet, daß er im letzten, im allerletzten Augenblick abfragen würde . . .

Trautmannsdorff ballte die Fäuste. Wie gerne hätte er den Erpresser mit ihnen bearbeitet! „Sich so eine Unverschämtheit gefallen lassen müssen! Diesen Erpresser vielleicht gar noch um schön Wetter bitten zu müssen, damit er so gnädig ist und mich nicht vor den Majestäten und ganz Wien blamiert! Und keine Möglichkeit, im Augenblick einen Ersatz zu finden! Weiß Gott, eine Wallfahrt möchte ich geloben, wenn ich dem Kerl sagen könnte: „Bemüht Euch nicht! Habt Euere Schmerzen im Arm! Kriegt gemächlich Euer Brustfieber, — mein Konzert für die beiden Majestäten erleidet dadurch keine Einbuße! Aber wo einen andren Geiger seines Ranges hernehmen?“

Diese und ähnliche Gedankengänge erwog er nicht nur an diesem Tag, sondern auch in etlichen ziemlich schlaflosen Nächten. Schon trennten ihn nur noch drei Tage von der Ankunft des Preußenkönigs, und teils seufzend, teils zornknirschend mußte er die Frage erwägen, ob er nun, nach vergeb-

lichen Mühen, einen anderen, annähernd ebenbürtigen Geiger aufzufinden, sich wirklich um des Konzertes willen vor Alessi demütiger und die abgebrochenen Verhandlungen um die „ans Herz gewachsene“ Amati wieder aufnehmen müsse. Da geschah etwas Unerwartetes. —

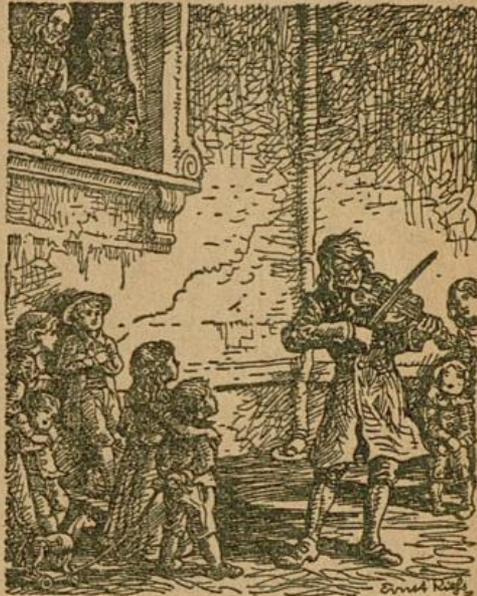
Ein Kinderfinger pochte nämlich leise an der Türe, und schon stand auf der Schwelle ein Mädchlein von vielleicht sechs oder sieben Jahren, reizend und drollig anzusehen in dem damenhaften, gebauschten Kleid und der strengen Modefrisur, zu denen das runde, spitzbübische Kindergesicht in reizvollem Gegensatz stand. Beim Anblick dieses seines jüngsten und liebsten Kindes vergaß Trautmannsdorff alles, was ihn noch eben erzürnt und bedrückt hatte; jetzt war er nur noch ein erfreuter Papa, der zärtlich fragte: „Ja, Schneckerl, was willst denn du hier?“

Die mit dem Rosenamen „Schneckerl“ angeredete jüngste Trautmannsdorff (mit ihren Taufnamen hieß sie Marie Charlotte) trat mit eiligen Schritten auf ihren Vater zu, küßte ihm, wie die Sitte vorschrieb, ehrfürchtig die Hand. Gleich darauf aber war die Ehrfurcht geschwunden, denn mit wichtiger Miene mußte sie ihre Botschaft bestellen: „Die Frau Mama schickt mich, um Sie zu holen! Sie sollen gleich kommen, gleich . . . Im großen Hof steht ein Mann und spielt Geige, so schön, Sie können sich's gar nicht denken! Die Frau Mama hat gesagt, Sie müssen gleich kommen, um ihn zu hören. . . Gleich, hat sie gesagt . . . Gleich müssen Sie kommen . . .“ Ungebuldig zerrte die Kinderhand an der des Vaters.

Trautmannsdorff erhob sich. Wenn die Frau Mama so nachdrücklich wissen ließ, daß er sogleich kommen müsse, dann mußte er eben . . . (Die meisten Ehemänner werden seiner Zwangslage Verständnis entgegenbringen.) Er sah zwar nicht recht ein, warum er gerade jetzt einen wandernden Spielmann hören müsse, ja, es schien ihm, als ob das Schicksal ihn verspotten wolle, aber die Frau Mama hatte gesagt, er müsse —

„Also, komm' Schneckerl, gehen wir zur Frau Mama!“

Es war ein seltsames Schauspiel, das sich ihm bot. Nicht nur stand an einem der auf den Hof gehenden Fenster die Gräfin mit etlichen ihrer Kinder, während die übrigen nebst ihren Hofmeistern und Gouvernanten zwei andre einnahmen, nein, auch das ganze Personal des Palais schien,



Schon grauhaarig, aber schlank und hoch aufgerichtet gleich der Geiger im abgetragenen, dunklen Rock, mit der Geige unterm Arm, einem richtigen Rattenfänger.

ähnlich wie das Personal im „Dornröschen“, seine Arbeit Arbeit gelassen zu haben, guckte hinter den Fenstern der Hofzimmer auf den seltsamen Mann, der da im großen Hof stand und geigte. Schon grauhaarig, aber schlank und hoch aufgerichtet gleich er im abgetragenen, dunklen Rock, mit der Geige unterm Arm, einem richtigen Rattenfänger; — doch nicht nur Kinder fing er ein, wie jener . . .

Trautmannsdorff hatte zunächst geglaubt, einen jener zahlreichen Wandermusikanten vor sich zu haben, wie man sie zu allen Zeiten im musikalischen Oesterreich hören konnte, Begabungen, die aus irgendeinem Grund — Armut, Unstetigkeit, Leichtsinn — verbummelt waren, ohne ihre Künstlerchaft auch im tiefen Fall verleugnen zu können, — aber dieser grauhaarige Rattenfänger da unten war mehr als so

einer, und mehr noch als er war seine Geige . . .

Trautmannsdorff meinte, niemals eine Geige von ähnlichem Ton gehört zu haben. Nicht so süß war er, wie die Amati, nein, in die Süße d i e s e s Tons mischte sich eine leise, köstliche Herbheit, daß er voller erklang, männlicher und zugleich sehnsuchtsvoller, als irgendeine italienische Geige je vermochte. Es waren einfache Volkswaisen, die der grauhaarige Rattensänger spielte, doch neben ihnen sang die Geige ihr eigenes Lied. Sang von dem Wald, der sie geboren, von der begnadeten Hand, die sie gebaut hatte, von dem tragischen Schicksal, das zuletzt über ihren Schöpfer hereingebrochen war. —

Trautmannsdorff stand, lauschte, war wie entrückt. Erst als Schnedler ihn leise am Rock zupfte: „Gelt, Herr Papa, der kann schön spielen?!“ kam er wieder zu sich. Wie zum Dank beugte er sich über die Hand der Gräfin (es war doch recht geschickt von ihr, daß sie gesagt hat, ich muß kommen!) — sagte zu Schnedler: „Geh mit deiner Naja hinunter und hole den Mann zu mir in mein Schreibzimmer herauf!“

Snedler wurde vor Freude dunkelrot. Sie kam sich nicht nur wie die Gönnerin des Geigers vor, sondern, als ob man ihn i h r zu danken hätte . . . —

Tief verneigte sich der Geiger vor Trautmannsdorff. Ehrerbietung lag in seinem Gruß, aber nichts von Unterwürfigkeit. Trautmannsdorff fragte rasch: „Wer seid Ihr? So wie Ihr spielt kein alltäglicher Wandermusikant!“

Der Geiger blieb stumm, Trautmannsdorff achtete nicht darauf, denn sein Auge ruhte jetzt auf der Geige, die aussah, wie andere Geigen, nur daß sie statt der üblichen „Schnede“ einen Löwenkopf trug.

„Eure Geige, — woher stammt sie? Ich kenne den Ton aller möglichen Geigen,



**U**nsere ganze Hoffnung muß auf das Volk gestellt sein, auf das Volk, in dessen Mitte Kraft, Gesinnung und gesunder Menschenverstand sich immerfort und unermüdblich erneuern.

Barnhagen von Ense.

aber solchen Ton, wie die Cuere hat, vernahm ich noch nie!“

„Es ist eine Stainer-Geige!“

„Eine Stainer-Geige!“

Langsam wiederholte es Trautmannsdorff. Und aus seiner Erinnerung stieg mit dem Namen das Schicksal des Jakob Stainer herauf, seines Landsmannes aus dem tirolischen Dörfchen Absam, der Geigen von so wunderbarem Klang gebaut, daß sie die italienischen übertönten, und der dennoch in Not und tobendem Wahnsinn geendet hatte . . . —

Merkwürdig, dachte Trautmannsdorff, Amati, Guarneri, Stradivari und noch manch andere hielt ich in Händen! Aber eine Stainer muß ich erst von einem Wandermusikanten hören!

Er fragte noch einmal: „Wer seid Ihr? Wie heißt Ihr? Wie kommt es, daß ein Geiger wie Ihr in den Höfen spielt? Und wie kommt Ihr zu Eurem kostbaren Instrument?“

Der Geiger antwortete nur auf die letzte Frage: „Ich habe sie in meiner guten Zeit erstanden!“

Und da Trautmannsdorff zum dritten Male nach seinem Namen fragte, senkte er den grauen Kopf, sagte leise, als müsse es ein Geheimnis sein: „Klaringer!“

Trautmannsdorff meinte, sich verhört zu haben.

„Klaringer? Doch nicht Sebastian Klaringer — —?“

Der grauhaarige Kopf neigte sich noch tiefer.

„Jawohl, Sebastian Klaringer!“

Trautmannsdorff stand erschüttert. Dieser Sebastian Klaringer war vor zwanzig, fünfundzwanzig Jahren eine Wiener Berühmtheit gewesen, kein richtiger Konzertspieler, sondern ein Volksmusikant, aber so hinreißend mit dem Feuer, der Leidenschaft und dem jauchzenden Uebermut seines Spieles, daß immer wieder behauptet wurde, er müsse Zigeunerblut in sich haben. Beim „Heurigen“ spielte er und in kleinen und großen Schenken, und wo immer seine Geige ertönte, liefen die Leute zusammen, und in Equipagen und Sänften kamen die vornehmen Herrschaften herbei, um ihn zu hören. . . Und nun stand er da, als alter

Wandermusikant, spielte in den Höfen für ein paar Kreuzer, die man ihm zuwarf. —

Klaringer erriet ungefähr, was Trautmannsdorff dachte. Mit einer Treuherzigkeit, die keinem mageren, vom Leben zerfurchten Gesicht einen jungen Ausdruck gab, sagte er: „Hab' viel verdient damals, aber es ist nichts davon geblieben, als die Geige! Ach, gnädigster Herr, ich bin ein schwacher Mensch, ein sehr schwacher Mensch, und das Geld hab' ich nie angeschaut! Ich hab' mir nichts aus ihm gemacht, und da ist es mir durch die Finger geronnen wie Wasser! Wenn mich einer um Geld bittet, kann ich nicht nein sagen! Das haben die guten Freunderln bald herausgehakt und die Weiber erst recht! Und jung war ich und lebenslustig, gesund und kräftig, und die Weiber haben sich an mich gehängt und die guten Freunderln erst recht, und dazu noch die Sippschaft; Frau Tanten und Frau Basen, und hier ein Better, der mir was vorgeheult hat, und dort eine Schwestertochter, die ins Wasser gehen wollt', wenn ich sie nicht ausstaffier', damit sie ihren Liebsten heiraten kann. — So ist alles weg, das Geld und mit ihm die Weiber und die guten Freunderln, nur die Sippschaft ist geblieben, die mir heute noch jeden Heller aus der Tasche holt. — Und so bin ich halt geworden, was ich jetzt bin. . .“

Eine Weile blieb es stumm. Klaringers Beichte hatte Trautmannsdorff nicht überrascht. Mehr als eine dieser großen Begabungen war zugrunde gegangen an

der eigenen Schwäche, an der Verachtung des Geldes, an Weibern und guten Freunden und einer gierigen Sippschaft. —

Aber nein, zugrunde gegangen war Klaringer nicht, nur äußerlich heruntergestiegen, heute ein Bettelmann, der gestern hoch zu Ross gesessen, der aber morgen aufs neue zu Pferd steigen konnte. . .

Rasch sagte er: „Mir fehlt ein Geiger zu einem großen Festkonzert! Traut Ihr's Euch zu?“

Ohne zu zögern kam die einfache Antwort: „Ja!“

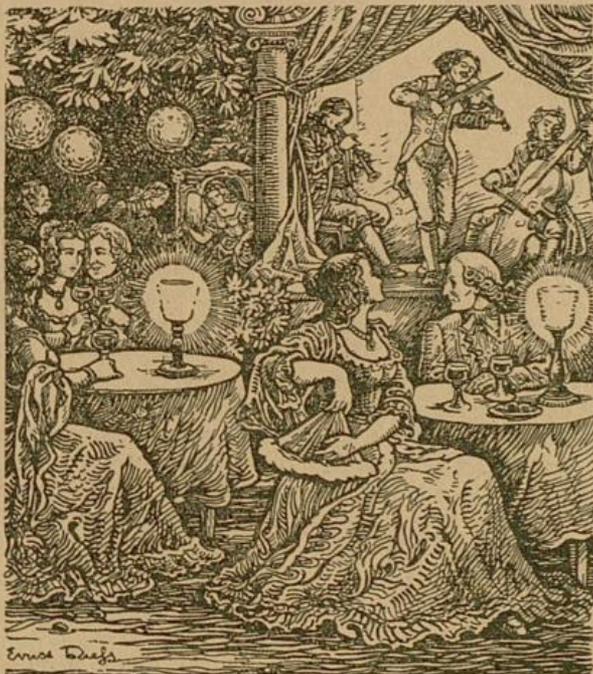
Sie gefiel Trautmannsdorff. Er dachte: Trotz aller Künstlerschwäche ein richtiges Mannsbild! Heuchelt nicht Bescheidenheit, wirft sich nicht pomphaft in die Brust wie dieser Gauner, der Messi, aber er traut sich's zu, ihn zu ersetzen! Und ich traue es ihm ebenfalls zu!

Zu Klaringer: „Ihr sollt wohl auch Euere Volksweisen spielen, zuvor aber wollen die Majestäten und dero erlauchten Gäste andere Musik hören. Feierliche . . . schwere . . . und auch fein-melodische, wie die Italiener sie machen. . .“

„Solche habe ich oft gespielt, nicht beim „Heurigen“ und nicht in den Schenten, aber für mich. . . für mich ganz allein. . .“

„So schide ich Euch meinen Schneider, daß er Euch für den Abend gut ausstaffiert! Haltet Euch bereit und macht mir Ehre!“

Als Klaringer, äußerlich gelassen, aber innerlich von einem Jubelsturm geschüttelt, gegangen war, setzte sich Trautmannsdorff lächelnd an seinen Sekretär und schrieb



Beim „Heurigen“ spielte er und in kleinen und großen Schenten, und wo seine Geige erkante, liesen die Leute zusammen, und in Equipagen und Sänften kamen die vornehmen Herrschaften herbei, um ihn zu hören.

eigenhändig ein Billett, das ihm ungleich mehr Freude bereitete, als dem Empfänger. Es ging an Signor Messi, brachte ihm neben dem festgesetzten Honorar von 50 Dukaten und 1000 Gulden für Signora Faustina die Mitteilung, daß Signor Messi ja seine kostbare Gesundheit schonen möge, da für das Festkonzert ein anderer Künstler in Aussicht genommen sei. Was die Amati beträfe, so stünde es ihrem Besitzer frei, darüber zu verfügen. — Graf Trautmannsdorff hoffe, auch für sie Ersatz zu finden. —

\* \* \*

Unter dem sanften Licht von hundert und aber hundert Kerzen lag der große Festsaal. Gravitätisch wie immer thronte mit unverrückbar-ernster Miene die Majestät Karls VI., neben ihr ragte die schwere Gestalt des preußischen Soldatenkönigs. Um sie her die kaiserliche Familie, und in weitem Kranz wieder um diese alles, was Wien an Bornehmheit, Würdenträgern und edler Frauenschönheit besaß. Die schwarze, spanische Hoftracht der Männer wurde reizvoll überblüht von den lichten Damast- und Atlaskleidern der Damen, köstlich überfunfelt von altem Familienschmuck, der nur zu so besonderer Gelegenheit aus festverschlossenen Truhen und Kassetten entsteigen durfte.

Alle Gesichter waren ein wenig neugierig, und, wenn man sie schärfer ansah, auch ein wenig enttäuscht. Also man würde nicht den famosen Messi hören . . . Schade, Jammer schade! . . . Ob der Trautmannsdorff wirklich einen andren, ebenso herrlichen Geiger gefunden hat? Möglich! Ja? Nein? . . . Achselzucken . . . Verständnissvolle Blicke . . . Ja, der Trautmannsdorff hat in Musikdingen immer eine glückliche Hand. Und wenn's nicht was Besonderes wäre, hätt' er doch wohl nicht die Kurasch', einen Irgendwer vor die Majestäten hinstellen . . . Nun, man wird ja sehen und hören! . . .

Man sah einen ältlichen, grauhaarigen Geiger in tabellosem Schwarz, und man hörte deutsche, französische und italienische Musik. Und man hörte noch gar nicht lange, da gab es im ganzen Saal kein ein-

ziges Gesicht mehr, das enttäuscht oder neugierig ausgesehen hätte, sondern auf allen lag Erstaunen, das sich allmählich zu einem Hingerissensein wandelte, daß es wie ein Strom inbrünstiger Hingebung durch den Saal rann. Sie hörten nicht nur den Geiger, sie hörten das eigene Lied, das seine Geige ihnen sang, und als Klaringer zum Schluß noch einheimische, schwermütige und auch heitere Volksweisen spielte, da wären sie, hätten nicht die Majestäten gravitätisch gethront, am liebsten in lauten Jubel ausgebrochen. Sogar über der unverrückbar-ernsten Miene Kaiser Karls huschte es wie heller Schein, und das schwere Gesicht des Soldatenkönigs sah aus, als horchte er in sich hinein auf etwas, das in ihm aufgewühlt worden, von dem er selber kaum gewußt, und das ihn mächtig ergriff. Vor Trautmannsdorffs Augen aber stieg in dieser Stunde über die stolze italiensische Geigenstadt Cremona das arme Dörfchen Absam wie in einer Verklärung empor, denn diese deutsche Geige sang ihr eigenes Lied, das ihnen allen gehörte, zu dem sie alle gehörten, wenn sie gleich, wie es höflicher Brauch gebot, in fremden Zungen miteinander redeten . . .

\* \* \*

„Ich will Euch Euere Geige abkaufen, nennt Eueren Preis, und nennt ihn nicht zu gering, denn ich bin kein Händler und kein Bucherer!“

Klaringer erschrak sichtlich.

„Allergnädigster Herr, ich . . . ich . . . kann nicht . . . ich kann die Geige nicht hergeben . . . sie gibt mir mein tägliches Brot!“

„Ihr sollt eine andre dafür bekommen . . . eine, wie sie einem Künstler ziemt . . . Aber auf diese bin ich verlassen . . . Den Löwentopf muß ich haben.“

„Allergnädigster Herr, ich kann nicht . . . Sie ist mir nicht feil!“

Trautmannsdorff zog die Stirne in Falten. Sollte auch dieser hier die Kunst der Preistreiberei erlernt haben?

„Warum ist sie Euch nicht feil, da Ihr doch hört, daß Ihr ebenbürtigen Ersatz bekommen sollt!“

„Allergnädigster Herr, diese Geige und ich, wir gehören zusammen, gerade so, als ob wir vor dem Altar kopuliert worden wären! Spielen kann ich freilich auf jeder, aber so spielen, wie die Menschen mich hören wollen, kann ich nur auf ihr! Und wie sich Männer, die nichts zu vererben haben, wohl grämen und mit Sorgen plagen, was nach ihrem Tod wohl aus ihrer Wittfrau wird, so plage ich mich manch schlaflose Stunde mit der Frage: „Was wird aus dem Löwenkopf, wenn ich gestorben bin? In welche Hände fällt sie — —?“

„Nun also — —“

Aber Klaringer schüttelte verneinend den Kopf.

„Nur mit ihr kann ich noch mein Brot verdienen . . . Täglich muß ich es verdienen, denn wäre die Summe, die mir Ihre Hand bietet, auch noch so groß, — sie bliebe nur kurze Zeit bei mir! Die Sippenschaft käme gleich aus allen Ecken und Winkeln hergelaufen, und ehe ich mich's versehen könnte, wäre ich so arm wie zuvor! Und dann setzten sie mich auf die Straße oder ins Armenhaus . . . Nein, der Löwenkopf ist nicht nur mein tägliches Brot, sondern auch mein Schutz gegen die Sippenschaft und — ich gesteh' es ein! — gegen meine eigene Schwäche!“

Rührend kam dies Selbstbekenntnis aus dem Munde des grauhaarigen Mannes.

Ob er wollte oder nicht, — Trautmannsdorff mußte lachen.

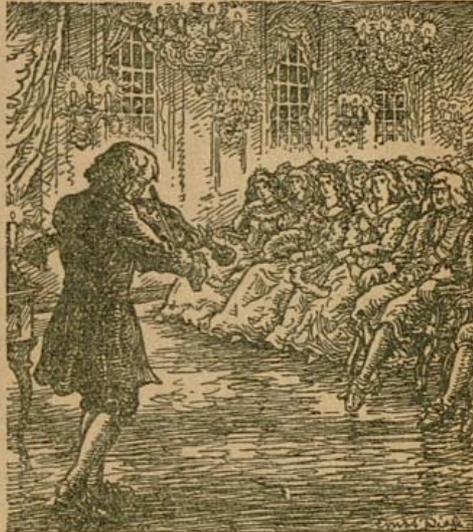
„Klaringer, Ihr seid ein großer Künstler und zugleich ein kleines Kind! Und darum will ich Euch wie ein Kind unter meinen Schutz nehmen, damit Euch die arge Sippenschaft nicht aufs Stroh legt, Ihr auf Euerer Geige spielen könnt, und mit ihr sie dennoch verbleibt!“

So kam einer der drolligsten Verträge zustande, die wohl je mit einem Künstler abgeschlossen worden sind. — Klaringer wurde nämlich Pensionär beim Grafen Trautmannsdorff. Er erhielt freie Wohnung, Verpflegung, Holz und Licht, Kleidung, Taschengeld, sowie täglich eine Maß Wein, zum „Nebentrunk“ zwei Fässer Bier, nebst jährlich sechs Scheffel Getreide. Für

die Geige wurden noch eigens dreihundert Gulden angelegt, womit sie Eigentum Trautmannsdorffs wurde. —

„Aber sie bleibt Euch, solange Ihr lebt, und Ihr mögt darauf spielen, so oft Ihr wollt! Und der Vertrag gilt auch über meinen Tod hinaus, und der Löwenkopf kommt deshalb in keine schlechteren Hände!“

Da besann sich Klaringer nicht länger.



Man sah einen ältlichen, grauhaarigen Geiger in tadellosem Schwarz, und man hörte deutsche, französische und italienische Musik.

Er behielt den Löwenkopf, brauchte nicht mehr bettelhaft von Hof zu Hof zu wandern. Auch nicht in Konzerten zu spielen, wie Trautmannsdorff wohl meinte . . . Nein, er war alt und aufgebraucht vom Leben, und ersehnte nichts mehr, als in Ruhe allein zu sein mit dem Löwenkopf, und für sich ganz allein zu spielen, wie er wollte, und was ihm gerade einfiel. Die dreihundert Gulden würde ihm ja gewiß die gierige Sippenschaft aus den Händen schmeicheln oder reißen, — aber was lag denn am Geld?! Allein sein mit dem Löwenkopf und ihn übers Grab hinaus gut versorgt wissen, — Sebastian Klaringer, kannst du dir ein schöneres Alter wünschen?!

Nein, er wünschte es sich nicht. Und so lebte er als Pensionär seines Beschützers

noch eine stattliche Reihe von Jahren, und nach seinem Tod wanderte der Löwentopf zwar im Lauf der Zeit durch mancherlei Hände, geriet aber nie in verständnislose, lang zum letzten Male öffentlich sein Lied, als Franz Joseph von Oesterreich mit Elisabeth von Bayern Hochzeit hielt.

Seit jener Zeit hat man nichts mehr

von dieser Geige gehört, aber viele andere verströmen immer noch ihren süßherben, männlichen Ton, singen immer noch ihr eigenes Lied vom Wald, der sie geboren, von der begnadeten Hand, die sie gebaut hat, und von dem deutschen Meister, der in Not und tobendem Wahnsinn enden mußte. —

## Knödel auf der Wanderschaft.

Von Max Bittrich.



er Mann mit dem Sträußchen am Hute und dem Stab in der Hand, wie es in dem schönen alten Liebe heißt, wird künftig wohl wieder öfter auf der Landstraße zu treffen sein als in den letzten Jahrzehnten. Denn da begegnetest du mehr

dem Fechtbruder, als dem frohgemut ins Unbekannte strebenden jungen Wandersmann, der draußen schaffen, andere Meister kennen lernen wollte und, wenn ihm das Glück hold war, auf seine eigene künftige Frau Meisterin stieß oder, im Besitze reicher Weltkenntnis und stolzer Handwerkerfahrung, endlich heimwärts zog, um dort das sehnsüchtig wartende Mariäle oder Kathrinle zur Frau Meisterin und Mutter zu machen. „Mädel ruf, ruf, ruf an meine grüne Seite!“

Freilich sind auf solchen Wanderschaften auch Stürme nicht ausgeblieben, ich meine, sowohl auf der Landstraße wie in der Werkstatt und auf Liebesfahrten, denn junges Blut muß sich eine Zeitlang den Wind um die noch blasse Nase wehen lassen, damit sie künftig weder zu hoch getragen wird wie vom stolpernden Hans Guckindie-luft, noch zu tief in den Staub gerät, so daß der liebe blaue Himmel seine goldene Sonne nutzlos vergeuden würde. Hübsch geradeaus soll man auf der Wanderschaft marschieren, den Pflug geschickt durch seinen Acker lenken lernen — durch das Ackerlein, das der Herrgott für den Tüch-

tigen aus dem großen Ackerplane herauszuschneiden gedenkt.

Weber soll man das Sacktüchlein gleich an die Augen halten, wenn das eine oder das andere Mal gar zuviel Bsch auf fremdem Wege liegt, noch ist es vortrefflich, jedes dort gelegte Ei gleich straßen-, meilen- und länderweit zu begadern; denn in Prag und in Feldberg, am Bosphorus und am Schlußsee, in Sorrent wie an Neckar und Rinzig wurden damals so sicher auch mißgünstige neben sonnenfrohen Eierliebhabern geboren, wie noch heutzutage am Aequator, unter dem Polarstern oder in Fichtenkirch oder Muggenreute.

Aber wenn der Dienst in der Fremde überstanden war, so waren die Jahre, alles in allem genommen, doch mühslich und sonnig gewesen, und mancher schwang jubelnd seinen Sterz beinahe wie das Stöckchen des Reservemanns: Wer treu gedient hat seine Zeit! Viele der geneigten Leser kennen die Gefühle noch aus solchen Tagen, und so mancher Alte schmeckt wohl das Glas noch, das er zuletzt auf dem Heimweg getrunken, auf der Schwelle zwischen einer Station des Lebens und der anderen Wohnung, von der fremden zur Heimatküche mit den buttrigen Späzle in Schwaben und den in Del gebratenen Fischen in Neapel, von Hirsebrei mit Zucker und Zimt in Brandenburg und dem Schlesi-schen Himmelreich mit Backobst und Speck, vom Palatschinken in Wien, wenn man dir einen vorgesezt hat, und vom Regensburger Schweinsbraten mit Knödeln, den du dort im Jahre zweiundfünfzig Mal begrüßt hast, vielleicht noch einmal mehr, wenn der

erste Weihnachtstag dir nicht etwa einen Gansbraten mit Knödeln bescherte.

Gerade von allerhand Knödeln redeten wir eines Abends im Gasthaus „zum Rappen“, wo die ledernen Leberle und Nierle hergerichtet werden, und in dessen Keller die Münstererglocken wie aus ferner Welt dringen. Knödel! Bei dem Worte wurden Schneidermeister Lienhart und Schuhmachermeister Haas zu gleicher Zeit lebendig im Gesicht und meinten, von Knödeln wüßten auch sie Geschichten zu erzählen, keine alltäglichen, sondern abenteuerliche, die man im Gedächtnis behalte, selbst unter grauen Haaren.

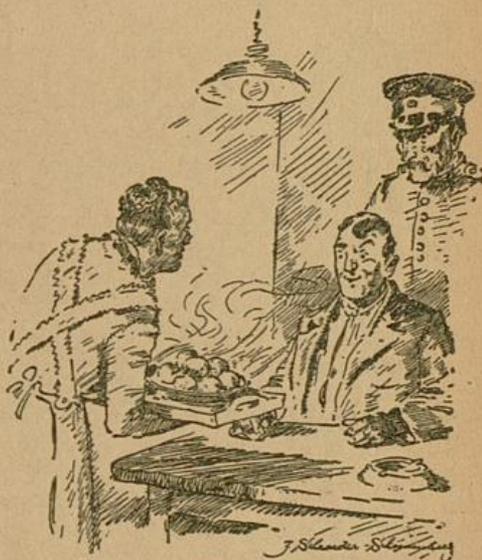
„Knödel!“ rief Meister Lienhart, „nicht in die Hand! Wenigstens, soweit sie aus rohen Kartoffeln zubereitet sind, kann mich einer damit jagen bis auf die andere Hälfte unserer bußligen Erdkugel. Unangenehmste Erinnerung an meine Wanderjahre, so ein Knödelessen. Schon als ich noch Kind war, haben sie mir wie Steine im Magen gelegen.“

„Mir jedoch“, lachte Meister Haas, „waren Knödel einmal der feinste Schmaus in der Fremde; man muß nur wissen, wie das Ding damals zugegangen ist.“

„Also sollst du gleich das Wort behalten, Haas. Erzähle!“

„Nur darf zu Beginn niemand erschrecken. Denn ich muß einen dunkeln Punkt meiner Vergangenheit berühren. Nämlich: ich bin auf der Wanderschaft einmal verhaftet gewesen. Ich hatte noch gar nicht zu lange vorher fremd gemacht, bin landauf, landab gewalzt als junger Chausseehase, und habe um Arbeit angesprochen überall, bin aber vorläufig der richtige Pechhengst geblieben. Was ist mir übriggeblieben als zu betteln! Dabei habe ich aufgepaßt wie die Rakete vor dem Mausloch, damit mich kein „bunter Kragen“ am Schlafittchen packt. So trete ich hungrig in ein Haus, um ein Tellerchen Warmes oder wenigstens einen Brocken Brot zu erobern. Aber als ich langsam und leise eine Tür öffne, wer sitzt da? Ein Gendarm. Die Angst steigt mir ins Gesicht. Schon verlangt er meinen Ausweis. Er liest ihn, überlegt und schreit: „Hinsehen! Warten! So einer wie du kommt mir so

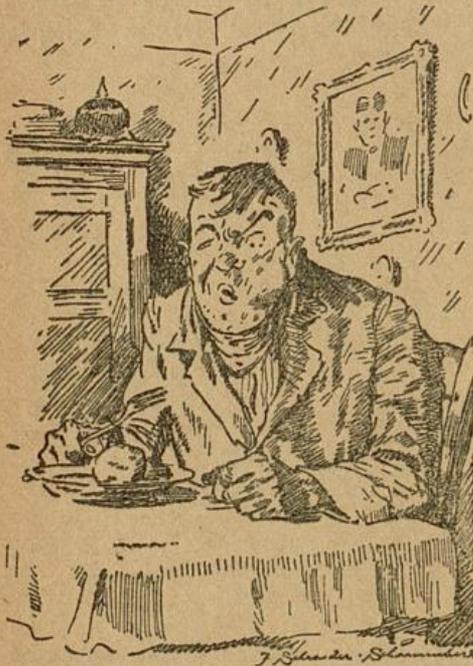
leicht nicht mehr aus den Händen. Du bist erkannt, Bruder Straubinger.“ Schon hat er den Dienstmantel umgehängt, die Mütze aufgesetzt. So läßt er mich durch verschiedene Gassen voraustippeln. Ich blide nach dem Gefängnis aus, entdecke jedoch keines. „Halt!“ schreit er plötzlich; „bis hierher und nicht weiter!“ Ich gucke ihn fragend an. „Rechts ab durch die Haustür! So, und jetzt Tür rechts. Eintreten, nur hinein!“ Verwundert befinde ich mich im Hinterstübchen einer kleinen Wirtschaft.



Ein schönes, schönes Essen erscheint.

„Hinsehen! Warten!“ befiehlt er. Die Wirtin erscheint und bestaunt mich. „Ja, ein sauberer Vogel!“ sagt der Gendarm, und dann tuschelt er der Wirtin etwas zu. Die lacht, geht, tißt auf. Es war wie ein Traum. Ein schönes, schönes Essen erscheint: Pöckelfleisch mit Kraut und einem ganzen Berg von Knödeln, aber wunderbar ledernen Knödeln. Wie hätte ich wagen sollen, gleich zugreifen! Doch da steht der rätselhafte Gendarm zornfunkelnd vor mir: „Essen! Vorwärts!“ Ich zögerte noch. Da schaut er mich kopfschüttelnd an und sagt: „Du altes Kamel, kennst mich nicht mehr?“ — „Daß ich nicht wüßte.“ — „Sagt dieser Esel noch: daß ich nicht wüßte. Der Karl Buder bin ich.“ Da starrete ich ihn

an wie ein Narr den andern. Karl Buder, das war der Name meines ehemaligen Schulkameraden. Am Paß hatte er mich gleich wieder erkannt. Da habe ich aber gejuttert, heidi! Und getrunken! Tageslang noch hat er mich gestärkt und keinen Bettlerstempel ins Buch gedrückt, sondern Geld hinein gelegt, und bald bin ich bei einem tüchtigen Meister untergeschlüpft, und das ist mein Glück gewesen und hat



mit Tobaccharachtung wärga ich,

Segen getragen bis zu dieser Stunde. Es leben die Knödel!“

„Wenn sie darnach sind!“ sagte Meister Lienhart. „Meine liegen mir noch heute im Magen oder stecken mir gar noch im Halse.“

„Also heraus mit deiner Geschichte, Lienhart, damit du Lust kriegst!“

„Man könnte“, nahm der Aufgeförderte das Wort, „das erste Kapitel deines Knödel-Romans wortwörtlich auch für mein Abenteuer benützen. Keine Arbeit fand sich, der Hunger kam, die Verzweiflung. Straßauf, straßab bin ich gelaufen, ohne was Rechtes zu erreichen, hab' Kohldampf

geschoben bis zum Umfallen. Eine Woche geht wieder zu Ende, und der Hunger marschirt in die neue Woche mit. Mit einem blickblanken Sonntag hat sie begonnen. Ja in meinem fadenscheinigen Habitchen schleiche zwischen gepuzten, frohen Menschen, und um Mittag riecht es aus jedem Hause so, daß einem der Mund wässrig wird. Sonntags sechten, das war bis dahin nie meine Art gewesen. An diesem Tage jedoch übermannt mich der Drang, es muß wohl schon so etwas wie Hunger-Delirium gewesen sein: ach was, suche auch du einen Sonntagsbraten, warum so schüchtern tun! Daß du darum bittest, kann die Welt verlangen. Sollen dir fremde Menschen den Braten etwa mit Musik entgegentragen? Sollen sie riechen, was dir fehlt? Riechst du nicht vielmehr, wo etwas zu holen ist? Also gehe hin, tu dein Maul auf, so wirst du wohl auch haben. Gesagt, getan! Durch ein paar Häuser laufe ich fast ohne jeden Nutzen. Im letzten einer hübschen Straße klopfte ich im dritten Stock an. „Friedrich Wohlgemut“ heißt es an der Tür, weiter nichts. Wohlgemut drauf, denke ich. „Herrrrrein!“ schnarrt jemand gleich einem Unteroffizier. Fein getroffen! In schwarzer Hose und hemdärmelig, schnauzbärtig sitzt ein wohlbeleibter Bürgersmann am weißgedeckten Tisch und schabt gerade den letzten Rest vom Teller. Da kannst du freilich froh und guter Dinge sein! denke ich, wie ich ihn so sitzen sehe.

„Sie wünschen?“ fragte er, und während er mich mustert, glänzt mir vom Schranke ein Helm entgegen. Holla, ein Gendarm!

Ich knicke zusammen wie ein Häufchen Unglück.

„Sie wünschen?“ forscht er abermals und antwortet schon selbst: „Sechten? Soll man am lieben Sonntag betteln? Ist die Bettellei überhaupt verboten — ja oder nein?“

„Allerdings. Aber —“

„Aber?“

„Hunger tut weh.“

„Faulle Fische. Der Hunger treibt euch weniger als die Lust, zu faulenzgen. Und wenn euch einer abfaßt und hinter die eisernen Gardinen steckt, rennt ihr weiter

ins Unglück. Eure Papiere werden versaut, durch eure Schuld. Schämt euch!"

„Sie glauben nicht, wie hungrig ich bin.“

„Paß und Wanderbuch in Ordnung?“

„Alles sauber. Bitte!“

Er prüft die Papiere, ist befriedigt.

„Na ja, ich weiß: wer jung ist, hat viel Hunger, möchte auch was anderes zwischen die Zähne schieben als Hans und Unvernunft. Wie? Was?“

„Es ist so.“

„Frau“, ruft er, „hier ist ein Gast. Bring ihm einen Broden Fleisch und ein paar Knödel, wenn du noch hast. — Du kannst lachen“, wendet er sich mir zu. „Knödel von rohen Kartoffeln! So was hast du noch nie gegessen, so was feines!“

Mir sank das Herz in die Hosentaschen. Nur das nicht, dachte ich. Alles andere mit tausend Freuden! Aber das kann ich nicht überstehen!

Was soll ich sagen: einige Minuten nachher sehe ich vor Schweinebraten und zwei gewaltigen Knödeln.

„So, nun haue ein!“

Er guckt mir zu, ich zerschneide die Knödel und klebe an jedes Stückchen Fleisch einen Bissen der Kartoffelmasse und kaue und kaue. Ja, das Fleisch rutscht, allein die Knödelscheiben schieben sich von einer Mundseite nach der andern, kleben an den Zähnen, sind wie verhegt, bleiben im Munde. Ich nehme mehr vom Teller, wieder glitscht das Fleisch in den Magen, doch die Knödelsmasse weigert sich. Es gibt eben Dinge, die einem widerstehen — dem einen dies, dem andern das. Raun kann ich noch mit klarer Stimme antworten. Was soll daraus werden! Der Angstschweiß tritt mir auf die Stirn. Der Gendarm wird denken, wenn ich den Teller nicht leere, vor ihm hoche ein übler Schwindler. Als Gauner wird er mich festnehmen.



Mit Todesverachtung würge ich, schlucke ich Bröckchen um Bröckchen.

Der Gendarm marschirt durch die Stube, bleibt am Fenster.

Eins, zwei, drei: in der Tasche ist der Rest der Knödel. Ich schabe die Lunte aus, schlucke, schlucke, bis ich wieder richtig frei sprechen kann.

„Tausend Dank!“ sage ich, indem ich mich erhebe.

„Fertig? Hat's geschmeckt?“

„Sehr! Sehr!“

„Willst du noch einen?“

„Das kann ich ja gar nicht verlangen, Herr Gendarm.“

„Was heißt: verlangen! Frau, noch einen Knödel zum Abgewöhnen her! Du siehst, wie deine Kochkunst steigt.“

Was konnte ich tun? Nachdem ich über schrecklichen Hunger gewimmert, jetzt erklären, nichts mehr gehe in den Magen? Und so saß ich abermals vor einer so festen Kartoffelkugel, schob die Bissen hin und her und verwünschte jeden so gutherzigen Gendarmen. Hätte er mich doch gleich zu Beginn hinausgeworfen! Einen halben Knödel mußte ich noch schlucken, die andere Hälfte spazierte in die Tasche, und in ihrem Besitz wurde ich gnädig entlassen. Zum Schlusse durfte ich allerdings ein Gläschen Korn auf die gesegnete Mahlzeit setzen. Ich sage dir, Haas, nie in meinem ferneren Dasein ist mir ein Tropfen Korn als so herrliche Gottesgabe erschienen wie damals.“

Der Rappenwirt lachte, und es lachte Meister Haas. Was blieb dem Meister Lienhart übrig, als fröhlich einzustimmen!

„Rappenwirt“, sagte er, „nachträglich trinken wir auf den Schreck einen Halben miteinander von sellem gueten Delberger. Ich denk', bis zu meinem hundertsten Geburtstag muß ich den Nachgeschmack doch noch fort-schwenmen.“

Wir kennen nur ein Ziel auf der Welt. Nicht Haß anderen Völkern, sondern Liebe zur deutschen Nation.

Adolf Hitler.

## Das unsterbliche Lied.

Von Max Jungnickel.

Ja, es sind schon über hundert Jahre her. In einem kleinen Dorfe war's, bei Salzburg, wo die hohen Berge schneetief in die Wolken steigen, und wo die Bäche so schnell rennen, daß sie von keinem Frost zum Stehen gebracht werden. In so einem Dörfchen saß der Herr Pfarrer Mohr. Das war ein guter und doch ein bißchen wunderlicher Mann. Im Sommer ging er über die blumenwildnen Wiesen, immer den großen schwarzen Schlapphut in der Hand. Und dann setzte er sich auf den Wiesenrain, pflückte den Schlapphut voll duftender Sommerblumen, zog die Beine an und stellte den Hut auf die Knie. Und kaum hatte er das getan, da kamen sie schon angeschwebt, in gelben, braunen, bunten Schleifen, die Schmetterlinge und Sommerfalter. Und sie umschwebten den Pfarrerhut und ließen sich darauf nieder. Und

Mohr, der Pfarrer, sah wie ein glückliches Kind auf dieses Wunder hin. Er ging erst nach Hause, wenn die Sonne hinter die Berge troch. Und dann saß er noch lange am Fenster seines Predigtstübchens und sah

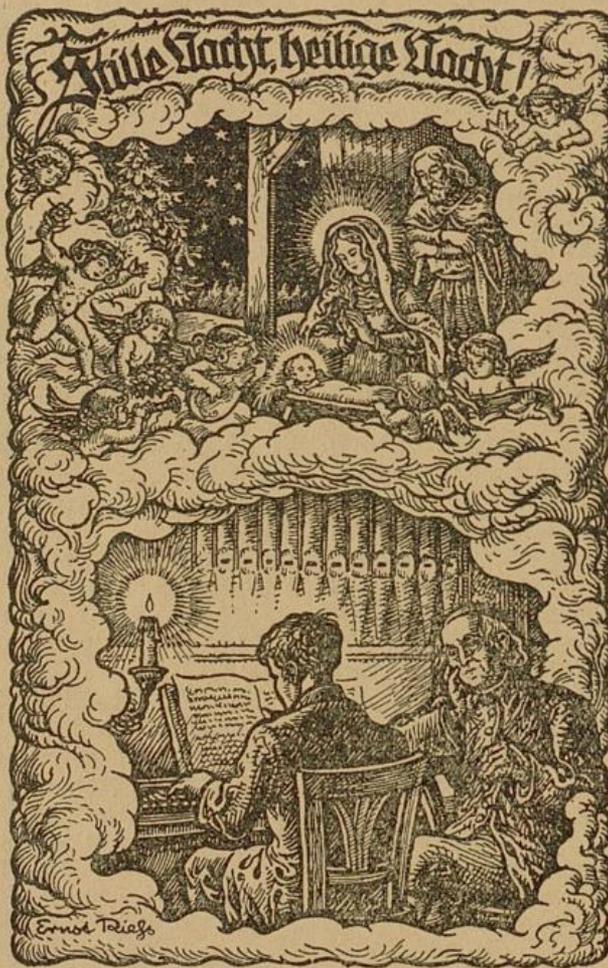
zu den Sternen auf, als ob die Sterne alle seine Geschwister wären.

Ja, ein wunderlicher Mann war er schon, der Herr Pfarrer Mohr. Und einen Tag im Dezember saß er in einer einsamen Schneehütte auf einem Berg. Er wollte sich in der Bergeinsamkeit auf seine Weihnachtpredigt vorbereiten.

Der Ofen in der kleinen Hütte krachte und summte; es war so traulich warm. Mohr hatte sich Äpfel mitgenommen. Die schmorten und dufteten nun munter auf dem Ofen herum.

Auf dem groben Holztisch flackerte und goldete ein Licht. Auf einmal wurde das Fenster aufgerissen. Der Schnee stob in langen Schwaden in die Hütte hinein. Aber das Licht erlosch nicht. Es zuckte nur ein bißchen stärker, aber es leuchtete heller. Das Licht freute sich richtig. Und dann war's wieder, als ob

das Licht auf ein Wunder wartete. Der Pfarrer Mohr wurde von einer tiefen Fröhlichkeit ergriffen. Und er sah, wie draußen, im weißen Frieden, die Welt lag. Er lauschte. Nur ein einziger Stern



Gruber fing nun an zu spielen.

stand am Himmel. Und der Stern stand über der einsamen Schneehütte. Und da mußte der Pfarrer Mohr immer daran denken, wie es doch war, als Christus geboren wurde. Und diese Gedanken zündeten in seinem Herzen ein Licht an. Und er griff seinen Federkiel und schrieb: „Stille Nacht, heilige Nacht! Alles schläft, einsam wacht . . .“ Die Zeilen wuchsen wie von selbst. Wie kleine Bäume wuchsen sie, wie Blumen im Schneewind. Und sie umarmten sich zu lauter Reimen. Und der Pfarrer saß darüber und lächelte. Ganz warm und funkelnd war sein Herz.

Und dann war das Wunder fertig. Er sprang auf, er mußte jemanden sagen, wie glücklich er war, wie groß die Freude über ihn gekommen war. Und er lief aus der Schneehütte, immer das Blatt mit dem Lied, das er gedichtet hatte, vor sich hinschwingend wie eine weiße Fahne. Er fiel in den Schnee, aber er stand wieder auf und wußte gar nicht, daß er gefallen war. Zum Lehrer wollte er, zum Lehrer Gruber. Dem mußte er das Gedicht vorlesen. Gegen Mitternacht kam er beim Lehrer an. Aber der schlief. Der Pfarrer schlug an die Tür. Wartete. Nach einer Weile kam der Leh-

ter, barfuß, nur mit Hose und Hemd bekleidet. — „Gruber, ich hab was, ich hab was!“ Und er stürmte ins Studierstübchen des Lehrers und las ihm das Gedicht vor. Und der Lehrer war sehr jung. Und wie er das Gedicht hörte, sah er aus wie ein Kind, das in den funkelnden Christbaum blickt. Und er zog sich seinen Rock an und sagte: „Ich hab auch was für das Lied, Herr Pfarrer. Wir wollen's gleich probieren!“ Und nun liefen sie beide in die kleine, demütige Dorfkirche. Und sie tasteten sich hoch bis zur Orgel. Da brannte bereits ein Licht. Der Pfarrer Mohr stellte sein Blatt mit seinem Gedicht auf die Orgeltasten. Gruber fing nun an zu spielen. Das war wie ein wiegendes Engeltanzen. Das war ein Jubeln, als ob ganze Engelwolken in der Kirche flogen. Und nun sang Gruber das Lied. Erst leise summend, dann lauter, immer lauter. Dem Lehrer rannen die Tränen über die Backen. Und der Pfarrer Mohr saß da, den Kopf in die Hände gestützt, und brummte sein Lied mit. Von dem kleinen Dorfe bei Salzburg ist das Lied von der „Stillen Nacht“ in die ganze Welt geflogen, bis nach Afrika und an den Nordpol heran.

## Gottes Stellvertreter.

Von Will Vesper.

Einige erzählen die Geschichte von Sanft Peter, andere aber meinen, es sei Schulze Hoppe gewesen, der immer unzufrieden war mit dem Weltregiment und Gott alle Tage in den Ohren lag, daß er alles so unweiselich regiere und so vieles falsch mache. „Ich“, sagte Schulze Hoppe, „wollte das besser machen.“ Da ergriff ihn Gott bei seinen Haaren und setzte ihn auf den Weltenthron. „So! Schulze Hoppe“, sagte er, „da du alles besser kannst, so regier du heute die Welt. Ich will einmal nichts tun und mich um gar nichts kümmern. Ich möchte auch einmal einen freien Tag haben. Es ist so von Ewigkeit her der allererste.“

Schulze Hoppe saß also auf Gottes Thron und sah auf die Erde hinab.

Dicht vor dem Thron ist ein großes

Guckfenster, von da aus sieht man alle Dinge. Wie der Schulze so hinunterschaute, trat da unten auf Erden ein altes Weibchen vor die Tür seiner Hütte, hielt eine Ziege bei den Hörnern und führte sie auf die Wiese, dann faltete sie die Hände, blickt gen Himmel und sagt: „Du da oben, der alle Dinge lenkt, ich befehle meine Ziege in deine Obhut. Ich bin ein armes Weibchen. Diese Ziege ist mein einziges Hab und Gut, sie ist meine Milchkuh und mein Augapfel, meine Freundin und mein Kind, mein Schätzchen und mein Herzentrost. Ach, könnte ich nur bei ihr bleiben, und sie betreuen und bewachen. Aber du weißt, das geht nicht. Ich muß auf Tagelohn ausgehen und den ganzen Tag arbeiten, damit ich etwas zu essen habe.“

So nimm du dich der Ziege an. Ich kann sie nicht einmal anbinden; denn du weißt, wie leicht sich eine Ziege in den Strick verwickelt und sich aufhängt, sicher verfinge sie sich und ich fände sie nachher als Leiche.

Also hütte du sie, bewahre sie vor dem Wolf und vor dem Abgrund, vor dem Wasser und dem Feuer, vor bösen Menschen und bösen Tieren und vor ihrer eigenen Unvernunft. Amen.“ Damit gab sie der Ziege einen Klaps auf den Rücken und ging davon. — Das kann schön werden, dachte Schulze Hoppe, daß ich nun Ziegen hüten muß. Aber diesem Tier darf wirklich nichts geschehen. Sie ist das Herzblatt einer armen Witwe. Aber schon lief die Ziege von der Weide dem Walde zu. Eilig sprang Schulze Hoppe von seinem Thron, fuhr zu der Ziege herab und bewahrte sie gerade noch davor, daß sie einen Abhang hinunterfiel und den Hals brach. — Wie dumm, dachte er, daß die Ziege nicht einmal ein Halsband hat, woran ich sie fassen könnte.

Er zog sie an den Hörnern. Aber da wurde die Ziege unwillig und lief davon. Jetzt knabberte sie hier ein Blättchen und jetzt dort, jetzt kletterte sie hier einen Hügel hinan, jetzt lief sie dort zum Bach hinunter und wäre um ein Haar ertrunken. Sie

rannte durch die dichten Brombeeren und schlüpfte durch die Weißdornhecken. Sie stellte sich auf die Hinterbeine und kletterte auf einen Felsen. Sie lief dem Wolf beinahe ins Maul und mederte so laut, daß

die Räuber kamen, um sie zu stehlen. Sie lief dem Bauern ins Saatfeld und wäre beinahe von dem Bornigen erschlagen worden. Schulze Hoppe hatte alle Hände voll zu tun, hinter dem Tier herzulaufen, alle Gefahren von ihm abzuwenden, und es wieder aus der Irre auf den rechten Weg und die rechte Wiese bei dem Häuschen der alten Witwe zu bringen.

Als die beiden dort ankamen, war es Abend und der Schulze hatte sich Hosen und Hände zerrissen in den Dornbüschen, war müde wie einer, der den ganzen Tag umgelaufen ist, aber die Ziege war gerettet. Das alte Weib nahm sie bei den Hörnern, blickte gen Himmel und sagte: „Ich danke auch schön, daß du sie behütet hast, wie alle Welt.“ — O weh, dachte der Schulze, wie alle Welt? Es fiel ihm voll Schrecken



Dann rautet das Weib die Hände, blickt gen Himmel und sagt: „Du da oben, ich befehle meine Ziege in deine Obhut.“

ein, daß er über der Ziege alles vergessen hatte. Er lief eilig wieder in das Himmelreich.

Aber da saß Gott Vater auf seinem Weltenthron und lächelte. „Nun, Schulze Hoppe“, sagte er, „wie war es mit dem Weltregiment? Du hattest Mühe, wie es

schien, diese eine Ziege zu regieren, geschweige denn die ganze Welt, die Menschen und alle Tiere, Blumen und Kräuter und Steine, Himmel und Erde und alle Gestirne. Nur gut, daß ich in der Nähe war und sah, wie beschäftigt du warst. Es wäre sonst alles drunter und drüber gegangen, und Sonne, Mond und Sterne hätten ihre Bahn verloren und die Erde ihre Wohnung.“

„Ach, Herr“, sagte Schulze Hoppe, „vergib mir, aber, ich hatte solche Last mit der Ziege.“

„Zawohl“, sagte der Herr, „aber welche Last habe ich erst mit dir und deinesgleichen.“

„Ach, Herr“, sagte Schulze Hoppe, „ich sehe es nun ein, ich bin ein Rindvieh.“

„Nein, nein“, sagte der Herr, „du bist immerhin ein guter Ziegenhirte. Aber jetzt geh heim und schlaf. Du wirst müde sein.“

„Das bin ich“, sagte Schulze Hoppe.

„Ich aber bin nie müde“, sagte der Herr, „und schlaf und schlummre nicht.“

## Eine Kopfkur.

Von Karl Förger.

Wer an diesem Bartholomäustage des Jahres 1689 von einem der Randberge des Ostals nach den vier Winden umsaß, bekam einen gar untröstlichen Anblick. Düstere Rauchwolken lagen über der Ebene, hüllten die Täler in undurchdringliches Dunkel, aus Städtchen und Dörfern zuckten turmhohe Feuerlöhen. Endlos zogen von Rastatt her auf zerfahrenen Straßen fremde Truppenkolonnen gegen die Bäderstadt. Der Duras war auf Anordnung des Sonnenkönigs über den Rhein gerückt, hatte Philippsburg umzingelt, Bruchsal, Bretten, Durlach und Pforzheim gebrandschatzt und schickte sich nunmehr an, auch die Baden-Badner Markgrafschaft zu sengen und zu brennen, auf daß kein Stein auf dem andern bleibe und der Wille des vierzehnten französischen Ludwig erfüllt sei. Während aber das badische Stammland, von Feinden überslutet und ausgezogen, nach Hilfe schrie, schlug sich der Türkenlouis, kaiserlichem Befehl gehorsam, im fernen Ungarlande mit Türken und Heiden. Dazu säumte das zugesagte Entsatzheer aus unerforschlichen Gründen seit Wochen bei Heilbronn und rührte keinen Büchsenhahn zur Erlösung der hart heimgesuchten Bevölkerung.

An jenem Schreckensmorgen bangte zu Baden-Baden der ehrsame Herr Ulrich von Fretten sack auf dem Krankenlager. Allzu üppiges Tafeln und Pokulieren im angenehmen Dienste von Bacchus und Venus hatten ihm das Blut gesäuert und die Beine zittrig und lahm gemacht. Vor einem Vierteljahr war er daher auf Anraten sei-

nes Hausarztes mit dem getreuen Diener Kaspar im Badhaus „zum Drachen“ abgestiegen, um bei heißen Quellen und Schlemjüpplein heilsame Ruhe zu tun. Nun schnitt der rasche Vormarsch der Franzosen jeglichen Rückweg ins Achertal ab. Schon in friedlichen Tagen hatte Kaspar keinen leichteren Dienst bei dem verwöhnten und grolenden Kranken. Von der ersten Hahnenkraht bis zum Dunkelwerden klapperte die Befehlsmühle: „Kaspar trage mich zum Ohrenstuhl am Fenster! — Kaspar, ich will sogleich zu Bett! — Kaspar, die Riemen liegen wieder nicht recht! — Kaspar, wo bleibt mein Wasserglas?“

Doch heute an diesem Tage des Unheils, da französische Offiziere in erster Frühe die heimlich bestellten Forellen beschlagnahmt hatten, prasselte ein ungezügelter Strohfeuer hoch: „So nahe steht die Rasselbande? Sicher denken Militär und Stadtbewohner an rücksichtslosen Widerstand!“

„Wo! Widerstand? — Einen Schutz gab die Besatzung unter dem saumseligen Würz ab, damit hatte sie den Munitionsvorrat aufgebraucht, räumte die Stellung und verschwand über die Berge. — Ebene und Kloster Fremersberg liegen geplündert, bald geht es auch an uns. Mitten in der Nacht soll die Markgrafenwitwe zu den frommen Frauen nach Lichtental geschlossen sein, dort harret sie wohl bangend des Sendboten, welcher aus Paris den Erlaß zur Schonung unserer Stadt bringen will. Und mit ihr blickt die gesamte Bürgerschaft ergeben nach dem Westen.“

„Als ob von dort her dem Reiche jemals Heil widerfahren wäre! — Könnte ich nur die Beine gebrauchen, wie ich wollte, allein zöge ich gegen den alten Feind! — Aber was bleibt mir in meinem Zustande? — Kaspar, ich beschwöre dich, sieh zu, daß du irgendeinen Wagen aufstreibst! Biete jeden Preis dafür, versprich meinethalben unsern ganzen Gutshof!“



Da kaufte Herr von Fretten sack vom Lager.

Gilfertig polsterte der Dienstknecht die Treppe hinab, der ehrsame Herr von Fretten sack wälzte sich indessen gequält in seinem Pfühl und brummte: „So winkt allmählich die tröstliche Aussicht, innerhalb von zwölf Stunden auf beiden Seiten hübsch knusprig gebraten zu werden. — Verflucht und zugenäht! Wozu zahlen wir eigentlich dem Landesherrn unsinnige Steuern und Abgaben, wenn er in höchster Not nicht schützend einspringt? Drunten an der blauen Donau tummelt er sich herum, hier jedoch fehlt der Mann wie das tägliche Brot.“

Unablässig ratterte Wagengerassel aus der engen Gasse herauf, wetterten Befehle, Flüche und Schreie, jammerten Weiber und Kinder. Nach wenigen Pendelschlägen erschien Kaspar hilflos unter der Türe und meldete, die Bürgerschaft rasse zusam-

men, was immer sich fortschleppen lasse, und flüchte in die Wälder. Jedermann denke nur an sich, und Pferde seien rar wie Wasser in der Wüste. Ueberdies käme man mit einem Fuhrwerk nicht gar weit, alle Zugänge zur Stadt lägen durch gefällte Bäume, Hecken und spanische Reiter undurchdringlich verrammelt. Zum Fenster tretend, endete der geplagte Krankenpfleger seinen Bericht: „Beim Spital droben brennen schon die Häuser!“

Wie von einer Hornisse gestochen fuhr Herr Fretten sacks Bein unter der Decke hervor. Kaspar bemerkte es, nahm gelassen eine Prise und erläuterte weiter: „Aus der Steinstraße flackern auch Flammen!“

Sogleich stüzte das andere Bein des Kranken aus dem warmen Pfühl. Nunmehr setzte der Diener seiner Unheilssbotschaft die Krone auf: „Und jetzt fliegen Funken nach unserm Dach!“

Da kaufte Herr von Fretten sack, jede Lähmung vergessend, vom Lager, schlug ein Leintuch um den Körper, raste barfuß die Stufen hinab, drängte sich durch das Wagengewühl der Gernsbacherstraße das Rothenbachtälchen hinauf, ohne Stiefel über Geröll und Steinbrocken der Wolfschlucht zu. Kaspar hatte Mühe, ihm zu folgen. Erst auf der Kammhöhe hielten die beiden Flüchtlinge veratmend an und gewahrten im Rückblicke ein wogendes Feuermeer von Beuern bis zur Schloßberghöhe. Gleich einer seligen Insel aber ragte unberührt am Oosufer das Haus des Fischers, bei welchem zur selben Zeit französische Offiziere Herrn von Fretten sacks köstliche Forellen verzehrten.

Zusammenzuckend sah Herr Ulrich von Fretten sack an sich hinab, erspähte seine seltsame Bekleidung und prustete los: „Komme, was wolle! Das Zipperlein habe ich herausgeschwigt! Ich benötige keine Bäder mehr.“

Und gesund wie ein Fisch im Bergbach, als hätten seine Beine nie den Dienst versagt, zog er mit seinem getreuen Knappen gegen Gernsbach hinab und bedachte dabei wohl kaum, daß er vielleicht der einzige Reichsdeutsche war, welchem die Franzosen in jenem Jahre des Schreckens eine Wohltat erwiesen.

## Ein Besuch im Lahrer Reichswaisenhaus.

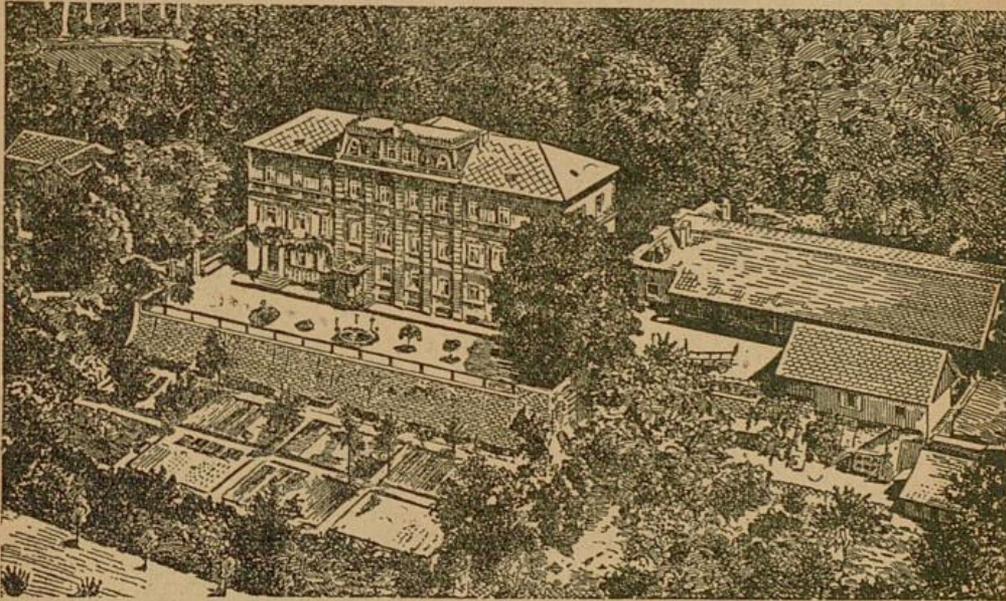
Zu seinem 50jährigen Bestehen.

Von Emil Baader.

Jedermann weiß, daß der Hinkende die erste Anregung gab zur Gründung des I. Deutschen Reichswaisenhauses zu Lahre. So ist es wohl angebracht, daß er anlässlich des 50jährigen Bestehens dieses großen nationalen Liebeswerkes Rückschau hält auf die Geschichte des Hauses, das ein Sinnbild und Denkmal deutscher Einheit ist. Und angebracht ist's, daß der Hinkende wieder einmal hinaufsteigt auf den Altvater, den schönen Lahrer Berg, dem Waisenhaus einen Besuch abzustatten: dem „Vater“,

Bürklins Vorschlag ein, fügte aber ergänzend hinzu: „Wir wollen's nicht bloß bei der Sammlung von Zigarrenspitzen lassen, sondern auch Pfennige von Nichtrauchern sammeln und ein Waisenhaus bauen!“

Das war der Anfang. Bürklin schrieb fürs Waisenhaus eine wirkungsvolle Standrede, die 1877 erschien. Der Erfolg war groß. Nach dem Grundsatz „Viele Wenig machen ein Viel!“ wurde gesammelt im Reich, in der ganzen Welt. In Magdeburg gründete im Jahre 1880, vom



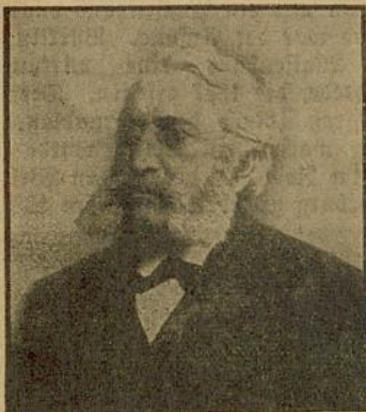
der „Mutter“ und den Waisenbuben aus allen deutschen Gauen, die hier Heimat gefunden.

Ein halbes Jahrhundert ist's her, seitdem man unser Waisenhaus eröffnete. Und sechzig Jahre, liebe Freunde, sind verflossen, seitdem der Hinkende in der Person des unvergeßlichen Albert Bürklin die Anregung gab, Zigarrenspitzen zu sammeln, um aus dem Erlös armen Kindern auf Weihnachten Kleider zu schenken. Moriz Schauenburg, der idealgesinnte Verleger des Hinkenden, ging begeistert auf

Hinkenden begeistert, Heinrich Nadermann die „Deutsche Reichsfechttschule“. Innerhalb von vier Jahren brachte sie die Summe von 31 000 Mark zusammen. 1882 konnte das prachtvoll gelegene Fallensteinische Landhaus am Altvater um den Preis von 40 000 Mark erworben werden. Es wurde entsprechend ausgebaut. Am 25. Mai 1885, ein herrlicher Pfingstmontag war's konnte das I. Deutsche Reichswaisenhaus eingeweiht werden. Wenn dieser Kalender in die Hand der Leser kommt, ist die Feier des 50jährigen Jubiläums

vorbei. Der Hinkende wird dabei nicht fehlen und übers Jahr davon berichten.

Bevor wir miteinander hinaufsteigen auf den Altvater, lasset uns ein wenig blättern in der Chronik des Waisenhauses. Lasset uns voll Dankbarkeit jener Männer gedenken, welche die Fundamente legten zum großen Werk. O, sie sind alle heimgegangen!



Albert Bürklin.

Albert Bürklin, der Kalendermann, der Freund der Kinder und des Volkes, der den ersten Anstoß zu dieser Schöpfung gab, ist schon 45 Jahre tot. Am 10. Juli 1890 hat man ihn in der badischen Landeshauptstadt begraben. Alle Stände waren dabei vertreten: der hohe Beamte, der einfache Bahnwärter, so berichtete der Hinkende. Eine Schar Knaben in blauen Tuchanzügen war auch dabei: die Lehrer Waisen. Der Sarg wurde ins Grab gesenkt, Kränze und Palmen folgten ihm, auch viele kleine Blumensträuße aus der Hand der Knaben. Dann fielen dumpf die Schollen auf den Sarg. . . Wir gedenken heute Bürklins voller Ehrfurcht!

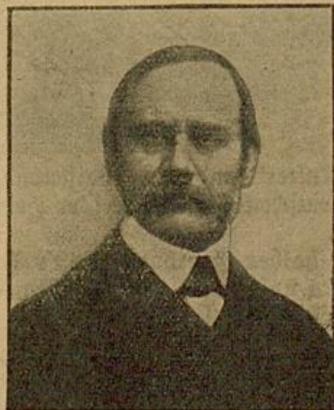
Moritz Schauenburg, Bürklins Freund, Kampfgenosse und Verleger, ist vor 40 Jahren heimgegangen. Am 25. Januar 1895 folgte er seinen Freunden Albert Bürklin, Friedrich Geßler, Ludwig Eichrodt. Vom Reichswaisenhaus zieht wiederum die Schar der Buben hinunter in die Stadt, Waisenvater Schneckenburger mit Zylinder und schwarzem Gehrock voran. Sie ziehen zur Trauerfeier, die bei der Lahrer Leichenhalle stattfindet. Der Gesangverein singt.

Der Pfarrer hält eine ergreifende Rede. Viel Volk ist da: Männer, Frauen, Kinder. Alle liebten sie ihn, der 68jährig starb. Der Sarg wird in den Eisenbahnwagen gehoben, der Zug pfeift — Lahr sieht von Moritz Schauenburg nur ein Häuflein Asche wieder. Eine knorrige, westfälische Eiche — das Westfalenland war Schauenburgs Heimat — war allzu früh gefallen.



Moritz Schauenburg.

Neben dem Hinkenden Boten war ihm zeitlebens das Schicksal des Reichswaisenhauses besonders am Herzen gelegen. Schauenburg stand im Mittelpunkt des damaligen regen geistigen Lebens von Lahr. Er ist uns, wie Bürklin, unvergeßlich. Voll Ehrfurcht denken wir seiner!



Theodor Thaeber.

Was aber tat Theodor Thaeber, der 1895 zu Lugano starb, 83jährig? Die alten Leser des Hinkenden wissen es wohl. Er

vermachte dem Lahrer Reichswaisenhaus die Summe von 650 000 Mark. Er war ein Sohn der Stadt Magdeburg gewesen; Junggeselle, Rechnungsrat bei der Intendantur des 15. Armeekorps zu Straßburg im Elsaß. Sein Testament ist sein schönstes Denkmal. Es beginnt folgendermaßen: „Das Glück der Ehe ist mir nicht zuteil geworden. Ich fühle mich daher verpflichtet, für diejenigen armen Wesen zu sorgen, die das Glück, noch Eltern zu besitzen, nicht mehr haben.“ Thaeders Stiftung war zum Bau eines zweiten Waisenhauses in Lahr (für Mädchen) bestimmt. Der Rohbau wurde 1912 am Altvater, in ebenso schöner Lage wie der Bürklin-Schauenburg-Bau, erstellt. Kriegs- und Nachkriegszeit machten es leider unmöglich, den Thaeder-Bau dem von seinem Stifter vorgesehenen Zwecke zuzuführen. Gedenken wir auch Theodor Thaeders voller Ehrfurcht und Dankbarkeit!

Wir gedenken aber auch dankbar jener, die pfennigweise spendeten im Laufe der Jahre nach dem Saße:

Einen Pfennig nur im Jahr  
Für das Waisenhaus in Lahr!

Wir sind unterwegs nach dem Altvater. Es ist ein frühlingsheller Tag im Januar. Der japanische Jasmin blüht schon in den Gärten. Die Buchsinnen haben's wichtig in den Bäumen. Wir haben uns beim Hausvater angemeldet, der uns im Hof des Thaederhauses entgegenkommt. Wir begrüßen uns wie gute Freunde. Wir machen einen Gang durch die freundlichen Hallen, die hellen Räume des Hauses. Wie prächtig ist der Blick von den Fenstern des Hauses hinunter ins Tal, zu den Bergen des Schwarzwaldes und der Vogesen! In der Kriegszeit war das Haus Lagarett. Nach dem Kriege fehlten die Mittel zum Ausbau. Nun dient es dem neuen Deutschland.

Wir wenden unsere Schritte zum Bürklin-Schauenburg-Haus. Der Hinkende glaubt's dem Vater gerne, daß dies das schönstgelegene Waisenhaus im ganzen deutschen Vaterland ist. „O Schwarzwald, o Heimat, wie bist du so schön!“ Der dieses Lied dichtete, war ein Freund Bürklins

und Schauenburgs, 's war der Dichter Ludwig Auerbach, der im nahen Seelbach im Schüttertal wohnte und dort am 22. August 1882 starb. Die reiche Natur, in der das Waisenhaus eingebettet liegt, bedeutet einen wichtigen Faktor in der Erziehung der Knaben.

Wir unternehmen einen Rundgang durch das Anwesen. Vom weiten Vorplatz, auf dem man die wohlbekannte Figur des Waisenbuben schaut und mächtige Kastanienbäume, die im Sommer kühlen Schatten spenden, gelangen wir zunächst in die Wirtschaftgebäude. Wir besuchen Vieh-, Schweine- und Hühnerställe, Waschküche und Badstube. Ueberall peinlichste Ordnung, überall modernste Einrichtung. Knetmaschinen und Waschmaschinen werden elektrisch betrieben. In Badstube und Waschküche waltet die Mutter mit den Mägden ihres Amtes. Die Buben helfen, wo es nur geht, tapfer mit. Für die Landwirtschaft ist ein Knecht da. Die 42 Buben stehen ihm als Helfer zur Verfügung. Hier kennt man keinen Müßiggang. Kartoffeln, Gemüse und Obst werden zum größten Teil auf eigenem Grund und Boden gewonnen. Etwa 2 Hektar Feld gehören zum Haus. Im häuerlichen Betrieb wachsen die Buben auf. Sie haben eine Heimat. Die Haustiere sind ihre Freunde.

Wir tun einen Blick in den Keller und kommen dann in die Küche, wo die Hausmutter mit der Zubereitung des Essens beschäftigt ist, und weiter in die Speisekammer. Des Führers Bild, von Blumen umkränzt, schmückt die Wand. Daneben schauen wir die Bildnisse von Bürklin, Schauenburg und anderen Stiftern. Empor in die Schlafkammer! Saubere, bequeme Betten. Von den Fenstern Blick in die weite Landschaft. In den letzten 12 Jahren kam nur ein einziges Mal ein ernsterer Krankheitsfall vor; ein Beweis für den guten Gesundheitszustand der Buben!

Wir sehen uns noch die geräumigen Speicher an und plaudern dann noch ein wenig im Wohnzimmer der Hauseltern. Mutter Pies kommt. Sie erzählt von Weihnachten, vom großen Fest der Liebe. O, da gibt es immer große Wünsche zu

erfüllen. Sie reicht mir ein Paketlein Zettel: die Wunschbrieflein der Jungen. Diese Zettel gewähren einen Einblick in die Kindesseele. Dürfen wir ein paar der Bubenwünsche nennen. „Wir wünschen, wenn es geht“, so lesen wir auf den Zetteln, „einen Füllfederhalter mit versenkbarer Feder, einen Handwerkskasten, eine Querpfeife, eine Burg mit Soldaten, ein Bolzengewehr, einen Feldmorseapparat, Waldblaufschuhe mit Krepptsohlen und Knieschutz, eine Altknappenmappe und drei Neujahrskarten, das Buch Mümmelmann von Löns, ein Floßspiel, eine Taschenuhr, wenn es geht“, usw. Vielleicht denkt ein Kinderfreund in weiter Ferne in kommender Adventszeit an unsere Buben und ihre Wünsche. Denn das Waisenhaus ist arm geworden; die Inflation hat das Vermögen entwertet.

Wir nehmen Abschied vom Reichswaisenhaus. Wir steigen wieder hinunter in die Stadt. Wer kommt uns entgegen? Eine Schar frischer Buben: die Zöglinge des I. Deutschen Reichswaisenhauses. Sie kommen vom Jungvolkdienst; es ist Samstag heute. Mit frohem „Heil Hitler!“ begrüßen wir uns. Ich lasse mir erzählen vom Dienst, von der fernem Heimat, die ihnen keine Heimat ist; vom Haus am Altvater, das sie lieben. Aus allen Gauen des Reiches sind die Buben hier zusammengewehlt. Sie haben's gut hier. Haben Bett und gute Kost, haben Arbeit, Schule und Spiel, haben „Vater“ und „Mutter“. Es ist eine wackere Schar, das Jungvolk, das heimzieht in die Kinderburg am Altvater. Der Geist des neuen Deutschland ist lebendig in der jungen Schar. —

Wenn Bürklins und Schauenburgs Werk nach 50jährigem Bestehen sich aus einem blühenden Reis zu einem kraftvollen Baum entwickelt hat, so müssen wir auch dankbar jener Männer gedenken, die in jahrzehntelanger, uneigennütziger Arbeit sich um das Wohl und Wehe des I. Deutschen Reichswaisenhauses kümmerten. Es ist nicht möglich, alle diese verdienten Mitglieder des Verwaltungs- und Aufsichtsrates hier mit Namen aufzuzählen; es wird das an anderer Stelle geschehen. Erwähnen müssen wir aber Dr. Moritz

Schauenburg, der nach dem Tode seines Vaters die Leitung übernahm und sich bis zu seinem im Jahre 1933 erfolgten Tode große Verdienste um das Haus er-



Dr. Moritz Schauenburg.

warb. Ihm folgte, von Verwaltungs- und Aufsichtsrat einstimmig gewählt, Fabrikant Max Waeldin, der zielbewußt das Schifflin durch alle Fährnisse der Zeit steuert, wobei ihm seine Erfahrung als langjähriger zweiter Vorsitzender des Verwaltungsrates trefflich zustatten kommt. Den bewährten Vorsitzenden des Aufsichtsrates hat man in der energischen Persönlichkeit des Dr. med. Max Brauch gefunden, der seit Jahren mit dem Hause verwachsen ist. Dankbar sei auch der früheren Hauseltern gedacht, denen die Pflege und Betreuung der Waisenknaben anvertraut war, und der jetzigen Hauseltern, die ihre Schutzbefohlenen zu tüchtigen Menschen erziehen. Nicht vergessen dürfen wir auch die Geschäftsführung, die für die gedeihliche Entwicklung eines solch großen Betriebes, wie ihn unser Reichswaisenhaus darstellt, von weittragender Bedeutung ist.

Menschenliebe hat dieses nationale Liebeswerk geschaffen. Menschenliebe muß es erhalten. Der Sinkende, der die erste Anregung zur Gründung des Lahrer Reichswaisenhauses gab, würde es herzlich begrüßen, wenn aus seinem Leserkreis der Anstalt aus Anlaß ihres Jubiläums Spenden zuginen. Die „Verrechnung des I. Deutschen Reichswaisenhauses“, die Hauseltern und Kinder nehmen dankbar jede Gabe an: Der Waisen Dank, Gottes Dank!

## Die Schachpartie des Bürger Robespierre.

Novelle von Max Treu.

Maximilian Robespierre trat in das kleine Kaffeehaus, in welchem er abends eine Tasse Kaffee zu trinken und, falls er einen Mitspieler fand, eine Partie Schach zu spielen pflegte.

Er ließ sich an einem Tisch nieder und fragte den Kaffeehausbesitzer, der sich ihm mit vielen Büdlingen nahte: „Nun, wer wird heute abend mit mir eine Partie Schach spielen?“

Bürger Lerond zuckte die Achseln: „Ich will fragen, Bürger Robespierre! Aber ihr wißt ja, die Leute wollen nicht recht heran an diesen Tisch!“

Ueber das Gesicht des Unbestechlichen glitt ein spöttisches Lächeln: „Ich weiß, ich weiß! Man spielt nicht gern mit mir —“

Er sah sich um, prüfte mit forschendem Blick die Anwesenden.

„Wer will mit dem Bürger Robespierre eine Partie Schach spielen?“ fragte der Wirt.

Bedrücktes Schweigen ringsum. Niemand meldete sich. Man hatte gefunden, daß es nicht ganz ungefährlich sei, mit dem Bürger Diktator Schach zu spielen. War da neulich ein junger Provinzler in das Kaffeehaus gekommen und hatte sich zu Robespierre an den Tisch gesetzt. Ein Schachbrett mit aufgestellten Figuren stand schon bereit, und als der Fremde erklärte, daß er gern Schach spiele, hatte Robespierre ihn alsbald dazu eingeladen. Der Provinzler verlor die Partie und begann dann ein Gespräch mit Robespierre. Es herrschten heillose Zustände bei ihm zu Hause in der Provinz, sagte er, die Acker lägen verödet und brach, kein Mensch hätte mehr Arbeit, die Leute hungerten, und nur die Revolutionstribunale, die im Lande umherzögen, machten gründliche Arbeit und ließen die Köpfe rollen, daß niemand mehr wisse, ob er morgen noch seinen Kopf auf den Schultern tragen würde. Und nun sei er nach Paris gekommen und wolle den Machthabern gehörig die Wahrheit sagen, möge für ihn daraus werden, was da wolle.

Da hatte sich Robespierre erhoben und trocken gesagt: „Das könnt Ihr tun, Bür-

ger! Ich bin der Bürger Robespierre und verhafte Euch wegen Hochverrats! Morgen werdet Ihr vor dem Revolutionstribunal stehen!“

Am andern Morgen fuhr der Provinzler, vom Revolutionstribunal zum Tode verurteilt, zum Schafott und sein Kopf rollte in den Sand.

Seit diesem Tage, wie gesagt, hielt man es für geraten, lieber nicht mit dem Bürger Robespierre zu spielen; man konnte nicht wissen, ob man in der Hitze des Kampfes nicht ein kühnes Wort verliere, und das Revolutionstribunal arbeitete ebenso schnell, wie der Henker Samson auf dem Grève-Platz.

„Meldet sich niemand?“ fragte Robespierre.

„Niemand!“ antwortete der Wirt.

„Die Kanaille hat Angst!“ lachte Robespierre.

Da erhob sich aus einer Ecke, in der er bisher schweigend gesessen, ein junger Mann, trat an den Tisch, verbeugte sich und sagte: „Ich bitte um die Ehre, mit dem Bürger Robespierre eine Partie Schach spielen zu dürfen!“

Prüfend slog das Auge des Diktators über den Fremden. Eine feine, schlanke Erscheinung mit auffallend zarten Gesichtszügen. Aber aus zwei dunkeln Augen blickten Mut und Entschlossenheit.

„Gut, spielen wir!“ sagte Robespierre. „Was ist der Einsatz?“

Einen kurzen Augenblick Schweigen. Dann kam es hart und klar über die Lippen des Fremden: „Um Tod oder Leben!“

Erstaunt sah Robespierre auf: „Um wessen Tod und wessen Leben?“

Ebenso hart klang die Antwort: „Den Namen werde ich nachher nennen!“

Robespierre nickte: „Gut, es gilt! Um Tod oder Leben!“

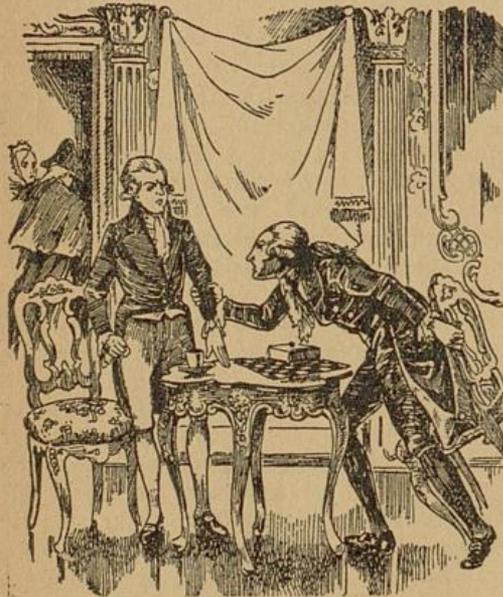
Das Spiel begann.

Eine Anzahl Zuschauer umstand den Tisch und verfolgte mit Spannung den Fortgang des Spiels, dessen rätselhafter Einsatz alle in Atem hielt.

Nach einer Reihe von Zügen meinte Robespierre bedächtig: „Ihr seid ein guter Spieler, Bürger, merke ich!“

„Am einen hohen Einsatz muß man gut spielen und die Partie zu gewinnen suchen!“ entgegnete der Fremde gleichmütig.

Das Spiel geht weiter. Eine gewaltige Bresche war in die Schlachtlinie Robespierres geschlagen. Noch zwei kühne Angriffzüge — jetzt fiel seine Königin in



Robespierre fuhr in die Höhe „Alle Teufel, seid Ihr toll Bürger?“

die Hände des unerschütterlichen Gegenspielers.

Zimmer gespannter ruhten die Augen der Umstehenden auf der Partie. Keiner sprach ein Wort. Man beobachtete, wie Zug um Zug getan wurde, man beobachtete auch die feine, weiße, schlanke Hand des Fremden, die sicher und unbeirrt ihre Figuren zum letzten Endkampf vorschob.

„Schach dem König!“ sagte jetzt der Fremde, gelassen und ruhig wie immer.

Robespierre rettete den König. Aber wieder hieß es: Schach! Noch ein paar Züge, dann sah Robespierre vom Brett auf.

„Matt!“

„Matt!“ klang es aus den Reihen der

Umstehenden. „Bürger Robespierre hat heute seinen Meister gefunden!“

Der Diktator lächelte: „Ihr wundert euch, Bürger, denn ihr wißt: ich werde nur selten besiegt!“

Die beiden Spieler legten die Figuren in den Kästen zurück. Keiner sprach dabei ein Wort. Die Umstehenden entfernten sich.

Dann fragte Robespierre: „Worum haben wir nun gespielt? Kennt Euern Preis!“

„Am den Kopf des Grafen Rochambeau!“

Robespierre fuhr in die Höhe: „Alle Teufel, seid Ihr toll, Bürger? Der Bürger Rochambeau wird morgen wegen Hochverrats zur Guillotine geführt!“

Kühl und ruhig klang die Antwort: „Eben deshalb fordere ich sein Leben von Euch!“

„Und wenn ich es Euch nicht gebe?“

„Ich habe immer gehört, daß der Bürger Robespierre ein gegebenes Wort hält!“

„Und wenn ich es diesmal nicht halte?“ fragte der andere fast drohend. „Wenn ich es nicht halte, weil der Bürger Rochambeau einer der gefährlichsten Verschwörer gegen die Republik ist, den wir endlich nach langem Suchen ergriffen haben — wenn ich darum mein Wort nicht hielte?“

Unbewegt stand der junge Mann. Wie aus Stein gemeißelt sah das schöne jugendliche Antlitz aus. Nur die Augen strahlten in reinem Feuer.

„Und wenn ich mein Wort nicht halte, Bürger?“ wiederholte Robespierre.

„Dann werden wir beide diesen Raum nicht lebendig verlassen!“

Eine Pistole blitzte in der Hand des Fremden. Robespierre zuckte zusammen.

„Ihr seid verrückt, Bürger!“

„Ich bin bei klaren Sinnen! Tod oder Leben war der Einsatz des Spiels — eins von beiden muß bezahlt werden, Bürger Robespierre!“

Das Kaffeehaus war leer geworden. Nur die beiden Spieler um Tod oder Leben standen sich noch gegenüber.

„Ich sehe“, sagte Robespierre, „Ihr treibt Eure Spielschuld unerbittlich ein!“

„Das muß ich, denn der Preis bedeutet auch mein Leben!“

Kobespierre zog ein Formular aus der Tasche, schrieb ein paar Zeilen darauf. Dann gab er es dem andern.

„Nehmt hin! Es ist der Freilassungsschein für den Bürger Rochambeau, aber sorgt dafür, daß er morgen früh nicht mehr in Paris ist!“

„Dafür ist bereits gesorgt, Bürger Kobespierre!“

Wieder fuhr Kobespierre auf.

„Zum Teufel, wer seid Ihr, Bürger? Sagt mir endlich Euren Namen!“

Der Fremde verbeugte sich: „Nennt mich Bürgerin — ich bin die Braut des Grafen Rochambeau!“

Höchstes Erstaunen zeigte sich auf den Zügen Kobespierres. Aber er faßte sich, verneigte sich und entgegnete ruhig: „Dann habe ich die Partie an keinen Unwürdigen verloren.“

## Die reingeflogenen Engländer.

Ein wahres Stücklein aus dem großen Krieg. Von Karl Joho.

„Heute mußt du mal wieder die Landsleute in Chalandry besuchen“, sagte sich der Laoner Lazarettpfarrer Gottlieb Höfflin, als am ersten Januarnachmittag 1916 schönes Wetter in sein Quartier lachte. Setzte sich auf sein mehr gutartiges als kriegerisches Köhlein und ritt fröhlich fürbaß.

Aus unerklärlichen Gründen ging ihm ein Lied aus den Kindertagen nicht aus dem Sinn. Seine Mutter hatte es so oft gesungen. Ueber Virgil und Homer, über den Psalmen Davids, über dem Hohelied Salomonis, über dem tieffinnigen Johannesevangelium und andern schweren Dingen hatte er es fast vergessen gehabt. Aber heute trällerte er immer wieder vor sich hin, so daß seine Rosinante zierlich dahintänzelte: „Kommt ein Vogerl geflogen...“

Da, was ist das? Wie das „Wort Gottes zu Pferde“ (so nennen die Landsler ihre Feldgeistlichen in ihrem vor nichts zurückschreckendem gutmütigem Spott) sich seinem Reiseziel, eben dem Etappendorf Chalandry, näherte, rauschte und brauste es gewaltig in der Luft. Das Lied wird zur Wirklichkeit, und es kommt tatsächlich zwar kein „Vogerl“, aber ein Phönix oder gar der Vogel Roß weiland Sindbad des Seefahrers: ein ungeheures Flugzeug schwingt langsam in geringer Höhe und schickt sich zum Landen an. In der ersten Ueber-raschung denkt der Pfarrer, es ist ein deutsches, das eine Notlandung vornehmen muß, und hält zur etwaigen Hilfeleistung darauf zu, wie es für einen Mann in Uniform,

auch wenn er als „Himmelsdragoner“ keine Waffe trägt, Pflicht ist.

Indem der Pfarrer sein scheuendes Köhlein anbindet, sieht er schon ein Trüpplein Soldaten beim Flugzeug stehen. Es ist von einer phantastischen Größe. Wie



Der Lazarettpfarrer ritt fröhlich fürbaß.

es sich später herausstellte, hatte es eine Höhe von  $7\frac{1}{2}$  und eine Spannweite von 30 Meter; 2 Motore von je 260 Pferdekraften mit einem Benzinverbrauch von 100 Liter in der Stunde, trieben es.

Unser Pfarrer denkt an nichts, mit Ver-

laub zu sagen, geht in der Richtung auf das Flugzeug weiter und begegnet dabei zwei Herren in feinen gelben Ledermän-



Der Gefeierte nimmt ihnen mit bestimmter Höflichkeit die Karten ab.

teln und sonstiger hocheleganter Fliegerausstattung. Sorglos wie Touristen stellen sie mit der Karte in der Hand über den Acker. Ein Gefreiter und zwei hinzukommende Kraftfahrer merken gleich dem geneigten Leser etwas und tun das, was ihnen von der ersten Rekruten-Instruktionsstunde an eingebläut worden ist: sie handeln. Dementsprechend nehmen sie mit der bestimmten Höflichkeit rauher, in manchen Läuften erprobter und erfahrener Krieger den Männern die Karten ab.

Während dieses Vorgangs war die Landung des Flugzeuges auch von der andern Seite des Ackerhügels beobachtet worden. Kommt da nämlich friedlich vom Löhnungsappell ein Offizierstellvertreter von der Fliegerabteilung des Gefechtsabschnitts heran. Als Mann vom Fach sieht dieser die vier Flügel am Propeller und weiß sogleich: das ist ein Engländer, obwohl die Tragflächen die blau-weiß-rote Kokarde tragen. Eile ist geboten, denn wie leicht könnte das Flugzeug, das womöglich Spione abgesetzt hat, wieder aufsteigen. Die vor dem Großkampfflugzeug stehenden drei Monteure werden schnell gefaßt. Einer entwischt noch in den Kumpf, offenbar, um

das Flugzeug zu zerstören; der Offizierstellvertreter Hirtler (dem Namen nach ein Kaiserstühler) aber ihm nach, staut ihn runter und der weiter hinzugeeilte Flugzeugwerkmeister Rampsperger (ein Breisgauer), zieht an den Füßen: der kostbare Vogel ist unversehrt gerettet.

kehren wir nun zu dem seltsamen Sextett: ein Pfarrer, zwei Fliegeroffiziere, drei Landser zurück.

Verfluchte Geschichte, daß wir unsere Karabiner nicht bei uns haben und nicht einmal das Seitengewehr! Aber jetzt erst recht frech, denken die drei Soldaten, denn sie haben in unbändiger Freude die verflungenen Flieger als unsere liebsten und besten Freunde erkannt: als Engländer!

„Euch haben wir, euch lassen wir nicht mehr fort, Sakralkreuzhimmelddonnerwetter.“ Zum Glück hört der Pfarrer den Fluch nicht, weil er als Mann der Nächstenliebe zu den Fliegeroffizieren tritt. Als echter „Barbar“ und wohlherzogener Chri-



Der Offizierstellvertreter staut den Engländer aus dem Flugzeug und der Flugzeugwerkmeister zieht an den Füßen.

stenmensch grüßt er sie freundlich mit den Worten: „Vous êtes bien venus? Venez chez moi!“ („Sind Sie gut angekommen? Kommen Sie her!“) Auf die Frage der

Herren, wo sie sich befänden, entgegnete er wahr und bieder, wie ein Pfarrer das schon von Amts wegen tun muß, in liebenswürdigstem Tone: „En France, messieurs.“ Befriedigtes Kopfnicken der englischen Luftmänner. Auch die Landser nicken wohlgefällig, wenn auch aus erheblich andern Gründe. Wie das Dorf heißt und so, forschen die fremden Offiziere weiter. Wiederum eine unbestreitbar richtige Antwort: „Chalandry c'est un petit village (ein kleines Dorf).“ Darauf schon etwas drängender der die Sachlage nun durchschauende Herr Pfarrer: „Je vous prie, venez chez moi!“ („Ich bitte, kommen Sie her.“) Eben taucht noch ein Vizefeldwebel auf — ohne Spieß leider — und lächelt satt wie sonst nur bei der Aufsicht beim Nachherzieren. Unmerklich nehmen der Pfarrer und der Feldwebel die Gentlemen in die Mitte und wandern waffenlos, behaglich plaudernd der nahen Mühle zu. Dort gab es — man ist kein Unmensch und Spielverderber — guten Kaffee; der Pfarrer zog seine Zigarrentasche, bot an, nötigte höflich: genau alles so, wie man sich eben bestimmt, wenn man Besuch vom lieben Vetter hat. Im Gespräch hält der wadere Seelsorger die Offiziere künstlich hin. Die Unterhaltung geht gemütlich und verbindlich weiter. Schließlich fragt aber doch der eine Flieger in der angeborenen Sicherheit und dem Selbstbewußtsein des Engländers seinen Gastgeber in der Uniform mit violetten Kragen: „Vous êtes un officier francais?“ („Sie sind ein französischer Offizier?“) Ein kleines bißle freut sich der junge Pfarrer innerlich doch, daß er so schneidig wie ein Offizier aussieht und noch kein Amtsbüchlein hat. Gibt aber dann wie immer der Wahrheit die Ehre, und lächelnd entflucht seinem Munde: „Non, monsieur, je suis allemand.“ („Nein, mein Herr, ich bin Deutscher.“)

Blitz, Donner, weit offene Mäuler mit prächtigem englischem Raubtiergebiß, Tableau, Gemälde! Nicht nur das Mühlrad draußen dreht sich, den beiden englischen Offizieren wirbelt die ganze Welt durcheinander. Bleich und namenlos betreten kößt der ältere Flieger, als ob er das Ganze für einen Spuk oder Traum hielte,

die Frage aus: „Un allemand? c'est triste, c'est fortune de guerre.“ (Ein Deutscher? Das ist traurig, das ist Kriegsgeschick.) Der Gefreite, der dabei sitzend aufpaßt wie ein Luchs, damit keiner der Brüder ein Papier oder sonst was Interessantes (der Nachrichtenoffizier lauert auf solche Dingerchen und ist nicht unerkennlich dafür) verschwinden läßt, der Gefreite also wiederholt in diebischer Freude: „Ja, ja grammalör, das ist der Sällagärkrieg. Prost Neu-



Den beiden englischen Offizieren wirbelt die Welt durcheinander.

jahr auch, Ihr Herr, Ihr habt's gut ang'sange!“

Während solaner Gespräche ist der Feldwebel verschwunden, hat ebenfalls „gehandelt“ und den Fernsprecher nach allen Seiten spielen lassen. — Nach einer Viertelstunde sausten im Auto Offiziere und Mannschaften des Armeeflugparks herbei. Nun konnte in aller Form Rechtens die Gefangennahme der fünfklöpfigen Flugzeugbesatzung mit allen wünschenswerten Sicherheiten erfolgen. Nicht ein Notizzettelchen ging verloren, und das stolze Flugzeug mit drei Maschinengewehren, funkelnagelneu über den Kanal nach Frankreich (allerdings zu dem von den Deutschen besetzten Stück) geflogen, ist unser geworden. Nach seinem blau-weiß-roten Abzeichen war es für Frankreich bestimmt. Die englischen

Flieger hatten sich nach ihren Aussagen verflogen und glaubten etwa in der Gegend von Amiens zu sein. Darum gingen sie auch so seelenruhig nieder; die deutschen Uniformen hielten sie für französische. Anfänglich niedergeschlagen, gewannen die Luftlords bei ihrer Vernehmung aber bald wieder das unverschämte Phlegma und den durch nichts zu erschütternden Hochmut ihrer Klasse. —

Pfarrer Höfflin ließ nun heute doch die Landsjer ohne geistlichen Zuspruch, schwang sich auf seinen Gaul, und abermals mußte er auf dem Ritt wohlgemut singen. Diesmal waren es die letzten Verse der schönen Ballade von Heinrich dem Vogler.

Die heißen:

„Du gabst uns einen guten Fang!  
Herr Gott, wie dir's gefällt.“

## Ein Deutscher.

Einem alten Bericht nach erzählt von L. Haarbed.

Man schrieb das Jahr 1809.

In dem wohlbestellten Pfarrgarten zu Abensberg an der Donau, nicht weit von Ingolstadt, zog der Frühling ein. Unter einem jeden seiner leichten Tritte blühte ein Frühlingsblümchen auf. Nur die Weibchen waren ihm zuvorgekommen, sie säumten dunkelblau die Beete ein, auf denen Tulpen und Schlüsselblumen nur auf den Wink des Frühlings warteten, um ihre Knospenhüllen zu sprengen. Auch der Kirschbaum konnte nicht mehr lange warten, er pläzte beinahe vor Blütenlust. Und darunter stand ein blondes Mägdlein, fast noch ein Kind, das spähte angestrengt hinaus aus dem Garten, die Landstraße entlang, die nach Ingolstadt führte. Sie schüßte mit der Hand ihre großen Blauaugen gegen die untergehende Frühlingssonne, als wenn sie sie nicht ertragen könnte.

Nichts von Frühling! Nichts von Jungsein! Bleiche Wäachen, ein schmaler, sorgenvoller Mund und eine tiefe Falte an der hohen, lichten Stirne kündeten Sorge und Not.

Er kam immer noch nicht, den sie so sehnlich erwartete, und er hatte sich doch angemeldet, ganz unerwartet. Er wollte am 17. April in Abensberg sein, zwar nur kurz, aber grüßen wollte und konnte er sein Liebchen doch.

Mit einer verzweifelten Bewegung griff das Mägdlein über sich in den knospenschweren Kirschbaum und seufzte tief auf. Wenn sie wenigstens gewußt hätte, warum

er kam! Nur um sein Liebchen zu sehen, reiste damals ein armer Student nicht von Göttingen nach Abensberg! Wenn sie das Warum gewußt hätte! Hoffnungslos ließ sie die Arme sinken und ging langsam hinein in das Pfarrhaus.

Gretchen Blum, die Tochter des Pfarrers von Abensberg, war ganz in der Stille verlobt mit dem Theologiestudenten Friedrich Stabs, der sein rätselhaftes Kommen angezeigt hatte.

Gretchen hatte früh ihre Mutter verloren, und Tante Berta führte recht und schlecht das Regiment im Hause, dem sich Pfarrer Blum sowohl, wie sein Töchterlein aus guten Gründen widerspruchslos unterordneten. Es waren wegen der Kriegsunruhen aufregende Tage für alle Einwohner von Abensberg, aber Tante Berta regte sich nicht auf. Sie hatte keine Zeit dazu. Der Garten hatte müssen bestellt werden, die Kuh im Stall hatte gekalbt, sie stand mit der Magd in der Waschküche und bauchte die selbstgesponnene und gewebte Leinwand des Winters, die nun in der Frühlingssonne gebleicht werden sollte. Hatte sie etwa Zeit, sich um die Oesterreicher und Franzosen zu kümmern, die sich bei Donauwörth wieder einmal schlagen wollten? Hatte sie Zeit, sich um einen angekündigten Besuch zu sorgen? Wenn er kam, dann kam er, wenn nicht, war es auch nicht zu ändern. Oder hätte sie etwa mit dem jungen Ding flennen sollen, weil „er“ nicht zur angekündigten Stunde kam? War denn das ein Wunder, wenn die

ganze Gegend voll Soldaten lag und jeden Augenblick die Schlacht losgehen konnte? Nein, auch dazu hatte sie keine Zeit! Kein Mensch konnte ihr das zumuten, besonders weil sie ja überhaupt gegen jede Lieblichkeit, ganz besonders aber gegen diese war, denn das Mädel war mit seinen achtzehen Jahren noch viel zu jung für solche Dummheiten. Es war deshalb kein Wunder, daß Gretchen an der Waschküche vorbeiging und die Studierstube des Vaters betrat.

„Immer noch nicht da?“ fragte Pfarrer Blum lächelnd und nahm das bleiche Gesichtlein zwischen seine beiden Hände. „Das ist es eigentlich nicht, Vater“, antwortete Gretchen und setzte sich müde auf einen Stuhl.

„Ja, was ist es denn, Kind?“ fragte der Vater.

„Ich zerbreche mir den Kopf, warum er wohl kommt, und was er vorhat“, flüsterte Gretchen.

„Das wird er dir sagen, wenn er kommt“, beruhigte Pfarrer Blum. „Daß er sich verspätet, liebes Kind, darf dich nicht bekümmern; denke doch daran, hier stehen die Franzosen, da die Oesterreicher, jeden Augenblick kann die Schlacht beginnen, da sind alle Straßen gesperrt, er kommt nicht durch! Und warum er kommt? Ja, ich kann mir nichts anderes denken, als daß er eben in das österreichische Heer eintreten will, um gegen Napoleon zu kämpfen, wie es eines deutschen Jünglings Pflicht und Schuldigkeit ist.“

„Gott gebe es“, antwortete Gretchen und faltete kindlich die Hände. Ach, wenn das Geheimnis nicht gewesen wäre! Das fürchtbare Geheimnis, das Stabs ihr anvertraut hatte, und das sie keinem Menschen, auch dem Vater nicht, anvertrauen durfte! Ihr Liebster gehörte dem Tugendbund an, jener geheimen Verbindung von Studenten aus den Burschenschaften der meisten deutschen Universitäten, deren Zweck und Ziel die Befreiung Deutschlands von dem verhassten kossischen Unterdrücker war. Gut und Blut, Leben und Liebe war jeder bereit zu opfern um des Vaterlandes willen.

Ehe der Vater das Gespräch fortsetzen

konnte, horchten die beiden auf. Eilige Tritte knirschten auf dem Gartenweg, und dann tönte es jubelnd durch das Haus: „Gretchen! Gretchen!“ Das junge Mädchen schoß in die Höhe, riß die Türe auf und lag in den Armen Friedrich Stabs, strahlend, mit roten Backen und lachendem Mund. Alle Sorge und alle Not war geschwunden, der Frühling war bei Gret-



Er kam immer noch nicht, den sie so sehnsüchtig erwartete.

chen Blum eingekehrt. Der Pfarrer stand im Hintergrund und lächelte still.

„Gretchen, deck' den Tisch und trag' auf!“ tönte es von der Waschküche her; aber die beiden jungen Menschen hatten kein Ohr für diese Prosa, fühlten sicherlich auch nicht das Bedürfnis zu essen. Pfarrer Blum ging leise hinaus, machte die Türe zu und deckte umständlich den Tisch in der andern Stube. Das Auftragen überließ er Tante Berta. Die hatte aber keine Zeit.

Als die Familie endlich nach zwei Stunden beim Abendbrot saß, ging es merkwürdig nüchtern und ernst zu wie immer, wenn Tante Bertas graue, kalte Augen das Gebiet beherrschten. Der Pfarrer weidete sich heimlich am Anblick der beiden jungen

Menschenkinder. Sein Töchterlein, mädchenhaft lieblich und glücklich, wie es die Bräute jener Zeit waren, und er, mit seinen wallenden braunen Locken, bildschön, und heute merkwürdig ernst und in sich ab-



Karl Müller

Das junge Mädchen schob in die Höhe, riß die Türe auf und lag in den Armen Friedrich Stabs.

geschlossen. Die schwere Zeit, die Not des Vaterlandes hatte ihn über seine zwanzig Jahre hinaus gereift.

„Was habt Ihr nun vor, Herr Schwiegerjohn?“ fragte der Pfarrer, als er mit den beiden wieder in seiner Studierstube saß, in der er sich allein behaglich fühlte. Selten verloren sich Tante Bertas Schritte hierhin. Sie hatte keine Zeit dazu.

„Was ich vorhabe, das kann ich so genau nicht sagen, wertester Herr Schwiegervater“, antwortete Stabs, „denn es hängt von einer Zusammenkunft ab, die heute nacht stattfinden soll. Sie hätte auch in Ingolstadt sein können, aber ich stimmte aus guten Gründen für Abensberg.“ Ein verliebter Blick blitzte hinüber zu Gretchen, dessen Gesichtlein wieder ernst und bleich geworden war.

„Warum nehmt Ihr eigentlich kein Gewehr in die Hand? Warum tretet Ihr nicht wie tausend andere ein in den Kampf um des Vaterlandes Freiheit? Wäre ich

nur zehn Jahre jünger, ich stünde in der vordersten Reihe!“ rief der Pfarrer.

„Ihr sprecht mir aus dem Herzen, wertester Herr Schwiegervater!“ rief der junge Mann aufspringend. „Wollte Gott, ich könnte Euern Wunsch erfüllen! Aber ich habe keinen Glauben daran! Wir opfern unser Volk, der Korse aber ist unbesiegbar! Ist nicht unser Vaterland zertrümmert? Auseinandergerissen? Besetzt von Franzosen? Liegt dem Räuber nicht ganz Europa zu Füßen? Italien und Holland sind beherrscht von seinen Kreaturen, in Spanien wütet der Vernichtungskampf, Portugal ist in seinem Besitz! Schweden und die Schweiz erfüllen mit Zittern slavisch jeden seiner Wünsche! Und Oesterreich? Gewiß, es sammelt jetzt seine letzten Kräfte, aber ein Tor ist, wer an seinen Sieg glaubt! Napoleon wird auch Oesterreich zertreten, wie er Deutschland zertreten hat!“

„Ja“, gab der Pfarrer traurig zurück, „wenn hier Gott nicht hilft, dann sind wir verloren!“

„Nein!“ rief Stabs wieder laut und faßte Gretchens Hand, „wer sich selbst hilft, dem hilft Gott!“

Gretchen fuhr erschreckt zusammen. „Was hast du vor, Fritz?“ fragte sie und brach in Tränen aus.

„Sei tapfer, mein Lieb“, bat Stabs, „ich verspreche dir, daß ich alles für Deutschland und nichts gegen die Ehre tun werde!“

Ein Pfiff auf der Straße, ein ganz bestimmter Pfiff! Noch einer!

„Ich muß gehen, ich muß!“ rief der junge Mann, umarmte seine Braut, schüttelte dem Schwiegervater die Hand und war verschwunden.

Eine Stunde später ertönte der Lützowsche Marsch. Die Oesterreicher, an der Spitze Erzherzog Karl, zogen durch Abensberg, dem Feind entgegen. Und dann war Krieg und Kriegsgeschrei! Die Franzosen rückten gegen die Oesterreicher vor, gegen alles Erwarten sollte es bei Abensberg zum Treffen kommen. Aber Erzherzog Karl zog sich nach kurzem Gefecht zurück. Es waren hange Stunden. Selbst Tante Berta hatte ihre kostbare Leinwand im

Stich gelassen und überlegt, was man mitnehmen würde auf die Flucht, während Gretchen und ihr Vater sich mehr um Stabs als um sich selbst sorgten.

Das drohende Wetter schien gnädig vorüberzugehen, alles atmete auf. Man lachte sogar über einen Trupp scheinbar betrunkenen Studenten, die in einem Bierlokal verschwanden. Ganz anders als sie hineingegangen, verließen sie das Haus. Waren das dieselben jungen Leute? Um Mitternacht traten sie auf die Straße, schweigend und ernst. Stumm reichten sie sich die Hände, als sie sich trennten. Kein Wort, keine Silbe, nur ein ernstes, tiefes Sich-in-die-Augen-schauen.

Am 19. April erschien Napoleon selbst auf der Höhe von Abensberg, um seinen Generälen die durch den Rückzug des Feindes veränderte Lage selbst zu erklären.

Mitten in seiner Rede krachte plötzlich ein Schuß, und sein Hut wurde ihm vom Kopfe gerissen. Als man ihm den Hut wieder reichte, schweig er einen Augenblick, zeigte dann mit dem Finger auf das Loch, das die Kugel geschlagen, und sagte lächelnd zu seinem Generalstabschef: „Drei Zoll tiefer, Berthier, und dieser Feldzug wäre zu Ende gewesen.“

Was getan werden konnte, um den Täter aufzuspüren, das wurde getan. Aber sie fanden ihn nicht. Es war, als wenn der Erdboden ihn verschluckt hätte.

Aber Abensberg mußte für diese Tat büßen. Es schwirrten unklare und unsichere Gerüchte von einer Verschwörung gegen Napoleons Leben, von einer geheimen Studentenverbindung, die den Täter durch das Los bestimmt hatte. Darum wurde fürchtbare Rache geübt. Nach wenigen Stunden stand das ganze Städtchen in Flammen, und die Einwohner flohen nach allen Himmelsgegenden.

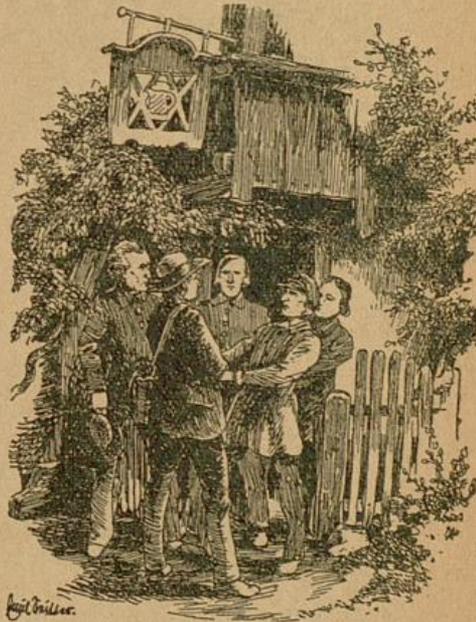
Es kam, wie Friedrich Stabs gesagt, die Oesterreicher wurden geschlagen, und am 13. Mai hielt Napoleon seinen feierlichen Einzug in Wien. Aber Erzherzog Karl ergab sich noch nicht. Er kämpfte einen Heldenkampf, kämpfte mit Verlust, und erst die Schlacht bei Wagram am 5. und 6. Juli warf Oesterreich völlig darnieder.

Im kaiserlichen Schloß zu Wien hatte Napoleon sein Quartier aufgeschlagen. Hier wurden auch die Friedensverhandlungen mit Oesterreich gepflogen. Der österreichische Gesandte, Graf Bubna, stieg eines Tages mit dem Korzen die breite Schloßtreppe hinunter, um im Schloßhof eine Parade abzunehmen, zu der sich viele Zuschauer herandrängten.

Plötzlich löste sich ein junger Mensch aus der Menge. Einer von Napoleons Generälen glaubte in dessen Hand einen Gegenstand blitzen zu sehen. Er stürzte auf ihn zu und entrang seiner Hand einen Dolch.

„Was gibt es denn hier?“ fragte Napoleon, aufmerksam werdend.

„Dieser Mensch wollte Ew. Majestät ermorden!“ rief der General. Napoleon



Geilweiler.

Stumm reichten sie sich die Hände, als sie sich trennten.

zuckte mit der Achsel und fragte: „Wer ist es denn? Wie heißt er?“

Es folgte eine lange Pause, dann stand der junge Mann stramm und rief laut: „Ich heiße Friedrich Stabs!“

Eine Stunde später sah Napoleon wieder in seiner Arbeitsstube. Er las einige Briefe und sonstige Papiere, die bei Stabs

gefunden worden waren. Er hatte seinen Leibarzt rufen lassen, der bestürzt eintrat. „Diesmal kommt Ihr nicht meinetwegen, Doktor!“ rief Napoleon ihm lachend



Plötzlich krachte ein Schuß, und sein Hut wurde ihm vom Kopfe gerissen

entgegen, „Ihr sollt meinen Mörder untersuchen!“

„Euren Mörder?“ fragte der Arzt verständnislos.

„Nach dem, was ich hier gelesen, habe ich Interesse für den jungen Menschen“, antwortete der Korse.

„Für Euern Mörder, Sire?“ wiederholte der Arzt.

„Ich glaube, Doktor, dieser Friedrich Stabs ist ein ganzer Kerl. Heiße Vaterlandsliebe, Mut, Ausdauer und Beharrlichkeit schätze ich auch an meinem Feinde. Außerdem ist er ein guter Sohn und bis über die Ohren verliebt. Alles interessante Dinge! Mir kam aber der Gedanke, ob der Mensch überhaupt normal, ob seine Tat nicht krankhafter Phantasterei entsprungen ist. Das sollt Ihr feststellen, Doktor.“

Napoleon klingelte, und nach wenigen Minuten wurde Stabs vorgeführt, ohne Fesseln, nur bewacht von zwei Soldaten. Mit einer Kopfbewegung entließ Napoleon die Wachen.

Stabs stand aufrecht, die blickenden Augen fest auf Napoleon gerichtet. Dieser betrachtete ihn genau ebenso eine geraume Weile.

Die Spannung wuchs.

„Sprechet Ihr französisch?“ fragte Napoleon endlich.

„Ein wenig“, lautete die Antwort.

„Wünschet Ihr einen Dolmetscher?“

„Ich ziehe vor, direkt zu antworten.“

„Gut! Ihr heißt Friedrich Stabs! — Woher kommt Ihr?“

„Ich habe in Göttingen studiert.“

„Seit wann seid Ihr in Wien?“

„Seit zwei Tagen.“

„Mit welcher Absicht seid Ihr hierher gekommen?“

„Ich kam in der Absicht, Euch umzubringen!“

Es entstand eine Pause, während welcher sich die beiden Gegner wieder mit den Augen maßen.

„Ihr wolltet mich umbringen“, fuhr Napoleon fort; „was habe ich Euch denn getan?“

„Ihr zerstört und unterdrückt mein Vaterland!“

„Euer Vaterland hat sich gegen mich empört. Ich habe es besiegt, es trägt das Los eines besiegten Volkes. Junger Mann, Ihr habt Euch durch religiösen Fanatismus leiten lassen!“

„Nein, durch nationale Begeisterung!“

„Habt Ihr Mitschuldige?“

„Nein!“

„Gehört Ihr einer geheimen Verbindung an?“

„Ich habe schon gesagt, daß ich keine Mitschuldigen habe.“

„Man hat neben den Briefen das Bild eines jungen Mädchens bei Euch gefunden. Wer ist das Frauenzimmer?“

„Was liegt Euch daran?“

„Ich wünsche zu wissen, wer es ist!“

„Es ist meine Braut, die Tochter des evangelischen Pfarrers von Abensberg.“

„Abensberg?“ Napoleon befaß sich.

„Es ist das friedliche Städtchen an der Donau, das die Franzosen vor etwa sechs Monaten in Brand steckten.“

Es war, als wenn Napoleon etwas Unangenehmes abschüttelte. Dann fuhr er

in völlig verändertem Tone fort: „Wie? Das verstehe ich nicht. Aus Euren Briefen geht hervor, daß Ihr einen Vater und eine Mutter habt, die Ihr liebt, und eine Braut, die Eurem Herzen am nächsten steht. Das werft Ihr alles hinter Euch und werdet zum gemeinen Mörder?“

„Nicht zum gemeinen!“ schrie Stabs auf. „Das zerstörte, schandbar mißhandelte Vaterland hat die ersten Rechte an seine Söhne. Des Vaterlandes Stimme ist heiliger und stärker als die des Blutes und der Liebe!“

„Hofftet Ihr nach der Tat zu entkommen?“

„Darüber habe ich nicht nachgedacht.“

Napoleons Gesicht wurde milder. „Wenn ich Euch nun begnadigte, wenn ich Euch das Leben schenkte, was würdet Ihr tun?“

„Da Ihr Deutschlands Untergang wollt, würde ich eine andere Gelegenheit abwarten, meine Tat auszuführen.“

Der Korsen zuckte mit der Achsel, stand auf und verließ die Stube mit den Worten: „Doktor, versucht Euer Heil.“

Der Arzt untersuchte Stabs, sprach mit ihm über die höchsten und niedrigsten Dinge, beobachtete ihn und versuchte alles. Er konnte Napoleon aber nichts anderes melden, als daß der junge Mensch völlig normal sei. „Er ist aber einer aus der Familie Scävola“, fügte er hinzu.

Noch einmal wurde Stabs dem Korsen gegenübergestellt.

„Macht Euch klar“, donnerte ihn Napoleon an, „daß das Kriegsgericht Euch verurteilen wird. In drei Tagen ist es aus mit Euch!“

„Ich bin bereit zu sterben, ich war darauf gefaßt“, antwortete Friedrich Stabs mit der alten, stolzen Kopfhaltung.

„Wenn Ihr mir versprecht, zu Eurem Vater, zu Eurer Mutter und zu Eurer Braut zurückzukehren und still zu leben, dann begnadige ich Euch.“

„Das Versprechen kann ich Euch nicht geben, denn ich kann und darf es nicht halten.“

„Na, vielleicht besinnt Ihr Euch noch, wenn es ans Sterben geht.“ Damit schrie Napoleon einige Worte auf ein Blatt Papier, faltete es zusammen, über-

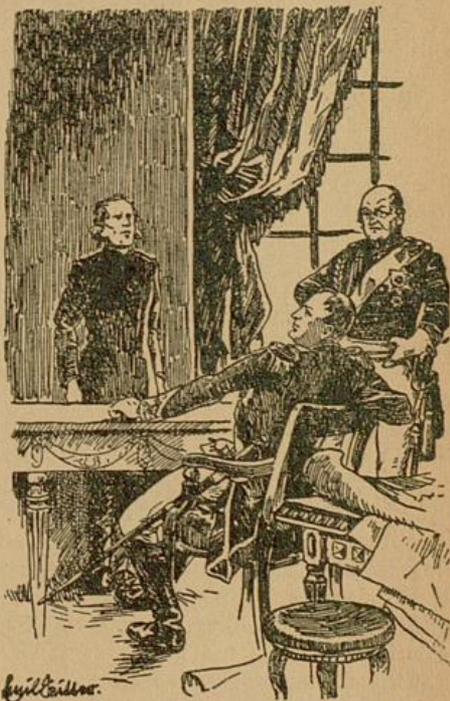
gab es Stabs und sagte: „Wenn Ihr vor das Kriegsgericht geführt werdet, dann zeigt dem Präsidenten der Militärkommission dieses Schreiben.“

Stabs nahm das Schriftstück, ohne es zu lesen, und steckte es in die Rocktasche.

Erst in seiner Zelle las er die Worte: „Ich begnadige Friedrich Stabs. Napoleon.“ — —

Alles ging seinen Gang. Stabs stand vor dem Kriegsgericht und wurde zum Tode verurteilt. Als man ihn nach Wünschen fragte, bat er, den Offizier, der bei seiner Hinrichtung das französische Peloton kommandierte, vorher sprechen zu dürfen. Außerdem bat er, allein gelassen und eine Stunde vor der Hinrichtung geweckt zu werden. Man erfüllte diese bescheidenen Wünsche.

Lange lag Stabs in seiner Zelle auf den Anien, dann schlief er ruhig und tief



Kyill-Kallow.

„Sprecht Ihr französisch?“ fragte Napoleon endlich.

acht Stunden lang. Als der Wärter ihn weckte, hielt er Gretchens Bild in der rechten Hand.

Der junge Mensch war merkwürdig

ruhig. Er zog sich sorgfältig an, trank langsam eine Tasse Milch, und als der französische Offizier eintrat, begrüßte er ihn fast herzlich.

„Ich danke Euch, daß Ihr gekommen seid, ich möchte Euch um eine letzte Freundschaft bitten.“

„Gern“, gab der Offizier zurück, „wenn es sich mit meiner Dienstpflicht verträgt.“



Kurze Zeit darauf saß auf dem stillen Gottesacker zu Heubach ein blondes Mädchen und weinte bitterlich.

„Ich bitte den Menschen, nicht den Soldaten“, gab Stabs zurück.

„Bitte“, antwortete der Offizier, und Stabs fuhr fort: „Ich hinterlasse eine Braut, ihr Bild soll auf meinem Herzen ruhen, wenn ich sterbe . . .“

„Wollt Ihr mit dem Bild begraben sein?“ fiel ihm der Offizier ins Wort.

„Nein“, antwortete der Verurteilte leise, „ich bitte, daß Ihr das Bild und den Brief in meiner Tasche an meine Braut schickt, die Adresse steht auf der Rückseite des Bildes.“

„Eure Braut wohnt in Bayern, wie ich hörte?“ fragte der Franzose.

„Nein, ihre Heimat ist abgebrannt, sie wohnt jetzt mit ihrem alten Vater in Heubach in Baden.“

„Gut, ich werde alles genau besorgen“, versprach der Offizier, „ist das alles?“

„Ihr werdet in meiner Tasche auch einen Brief an meine Eltern finden. Ich konnte mich von diesen Sachen nicht trennen, ich möchte sie bis zuletzt bei mir behalten.“

„Und noch etwas“, fing Stabs nach einiger Zeit wieder an. „Ihr werdet in meinen Beinkleidern eine Börse mit vier Louisdors und ein amtliches Schriftstück finden. Ich bitte, das Geld unter die Mannschaft, die schießt, zu verteilen, und das Papier einem der Herren Offiziere zu übergeben, die mich zum Tode verurteilt haben.“

„Auch dieser Wunsch soll erfüllt werden“, sagte der Offizier, drückte dem Verurteilten bewegt die Hand und entfernte sich.

Eine halbe Stunde später stand Friedrich Stabs auf der Richtstätte, bleich, aber ruhig und gefaßt. Als er den bekannten französischen Offizier erblickte, lächelte er ihm grüßend zu.

Ohne ein weiteres Wort stellte er sich aufrecht vor den Pfahl. Ein Stabsoffizier sprengte auf einem prächtigen Roß heran und bot ihm einen guten Morgen. „Ihr könnt jetzt noch um Begnadigung bei Marschall Berthier nachsuchen. Es wird der Bitte unverzüglich entsprochen werden.“

„Ich danke, ich werde den Herrn Marschall nicht bemühen“, antwortete Stabs und schüttelte seine Locken.

In demselben Augenblick rollte ein Kanonendonner nach dem andern über Wien dahin. Der Verurteilte horchte auf und fragte: „Was ist das?“

„Die Kanonen verkünden, daß diese Nacht der Friede unterzeichnet worden ist“, erklärte der Oberst.

„Ist — — ist das wirklich möglich? — — der Friede?“ rief Stabs.

„Ja, ganz gewiß“, lautete die Antwort. „Gott sei's gedankt!“ rief der Todgeweihte strahlend vor Freude aus.

„Ändert diese Nachricht vielleicht etwas an Eurem Entschlusse?“ fragte der Oberst, „Ihr habt die Entscheidung jetzt noch in Eurer Hand.“

Stabs Gesicht wurde wieder ernst. „Nein, Herr Oberst“, antwortete er wieder

mit der eigentümlich stolzen Haltung seines schönen Kopfes, „Friede für Deutschland gibt es erst, wenn . . .“ er brach plötzlich ab, dankte dem Oberst und stellte sich hoch aufgerichtet vor den Pfahl.

Man verband ihm die Augen, und unter dem Dröhnen der Friedenskanonen krachten acht Schüsse. Stabs sank lautlos zu Boden.

Als der französische Offizier, wie er versprochen hatte, den Leichnam durchsuchte, fand er auf Stabs Brust Gretchens Bild an einer blonden Haarkette hängen, wie

man sie zu jener Zeit anfertigte. Auch die Briefe und die Börse, alles nahm er an sich und erfüllte gewissenhaft die letzten Wünsche des jungen Deutschen. Zuletzt kam ihm das Schriftstück mit der Begnadigung Napoleons in die Hand. Darunter hatte Friedrich Stabs groß und deutlich geschrieben: „Ein deutscher Mann nimmt von dem Tyrannen Deutschlands keine Gnade an!“

Kurze Zeit darauf saß auf dem stillen Gottesacker zu Heubach im Badischen ein blondes Mägdlein und weinte bitterlich.

## Der Geburtsbaum.

Erzählung von Hans Gäßgen.

Als dem Wiesenbauer der Sohn geboren ward, pflanzte er, nach alter Väterfittte, einen Apfelbaum.

Der Baum schlug Wurzeln und gedieh, und auch der junge Wiesenbauer wuchs heran, ein kräftiger Kerl, der es mit allen im Dorfe aufnahm.

Michael hieß er, und die Mädchen schauten nach ihm, denn seine Augen funkelten, klar wie Sterne in Winternächten und er hatte einen harten, echten Bauernschädel.

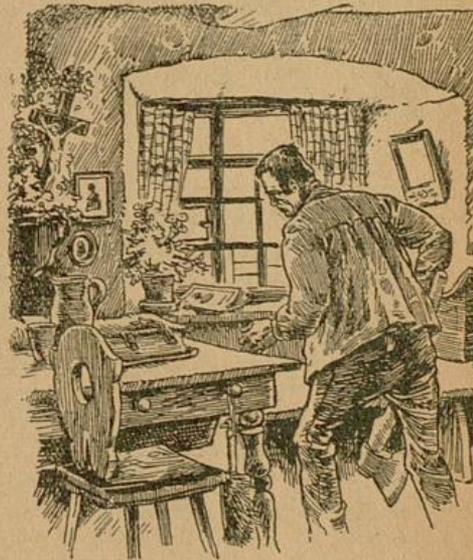
Das merkte der Vater bald, und da auch sein Kopf dem des Sohnes an Härte nicht nachstand, so konnte es nicht ausbleiben, daß die beiden oft hart aneinander gerieten. Wollte der Vater zum Säen hinausfahren, dann schien es dem Michael zu windig, der Same werde verweht, man solle lieber noch ein paar Tage zusehen. Da schwoll die Fornaeder auf der Stirn des Wiesenbauern, und er mußte an sich halten, daß er dem Sohn, der ihn um Haupteslänge überragte, nicht eine runterhieb.

Einmal aber geschah es, daß die Wut den Alten übermannte, und er schlug den Michael mitten ins Gesicht.

Der Bub sagte kein Wort, ging auf die Kammer, packte seine Sachen zusammen und schritt zum Hof hinaus.

In der Rechten trug er einen Wanderstock, in der Linken einen schwarzen Kasten, in dem die Geige ruhte, auf der er abends gern spielte.

Das war auch so eine Angewohnheit, die der Vater nicht leiden konnte, das Geigenspielen, und oft hatte er's dem Bub untersagt, aber immer wieder klang von



Da aber fiel sein Blick auf die alte Bibel, die auf dem Tisch lag.

droben, der Kammer her, irgendein Volkslied verträumt in den Abend.

Ein Bauer, der geigte, hatte man das jemals gehört?

Das taten die Bettelmusikanten, die zur Kirchweih aufspielten und von Dorf zu

Dorf zogen mit ein paar Pfennigen im Beutel und oft hungernd und frierend.

Nun, zu denen konnte er ja jetzt gehen, der mißratene Herr Sohn, der da stolz in die Weite schritt, erhobenen Hauptes, als ginge er einem großen Glück entgegen . . .

Der Bauer schlug das Fenster zu, und dann stürzte er auf, griff zur Art und



Er griff nach der Hand des Pfarrers und hielt sie fest.

wollte hinaus in den Garten, den Geburtsbaum umzuschlagen, wie das der Brauch war im Dorf, wenn einem der Sohn mißriet.

Da aber fiel sein Blick auf die alte Bibel, die auf dem Tisch lag, und er mußte in ihr lesen, ob er wollte oder nicht.

Als er das mächtige Buch zur Seite legte, war er stiller geworden, und den Baum zu fällen, das vergaß er ganz und gar.

Er nahm sich einen Knecht, und als es mit dem nicht gut tat, gab er den Hof dem Schwestersohn und setzte sich aufs Altenteil.

Vom Michael hörte er nichts, er war verschollen.

Jahrelang hoffte der Bauer, er käme zurück, dann wurde das Hoffnungslicht, das in seinem Herzen brannte, immer kleiner, und eines Tages erlosch es.

Der Geburtsbaum wuchs herrlich und in Freuden.

Ihn hatte sich der alte Wiesenbauer als eigen behalten, von den Aepfeln aß er,

und was er nicht selbst essen konnte, das verschenkte er an Bettler und fahrende Musikanten, die in den Hof kamen.

Vielleicht tut's ein anderer dem Michael auch, dachte er zuweilen bei sich; dann aber setzte er sich wieder hinter die Bibel, denn er hatte sich vorgenommen, sie ganz zu lesen, ehe er sterben mußte.

Wieder einmal war es Winter geworden.

Der Schnee krachte draußen, schreiend flogen die Raben.

Im kleinen Ofen des Altenteilstüchens zischten die Bratäpfel.

Am Tisch saß der Bauer und las.

Es klopfte.

Herein trat der Pfarrer: „Grüß dich Gott, Wiesenbauer, wie geht's, wie steht's?“

„Einsam, wie immer, Herr Pfarrer“, lautete die Antwort.

Und dann saßen die beiden Männer zusammen und redeten von den Dingen der Welt und des Dorfes, und auf einmal meinte der Geistliche: „Rundfunk solltet Ihr haben in Eurer Stuben, Bauer, da habt Ihr die ganze Welt bei Euch und seid nimmer einsam, schöne Musik gibt's alle Tage und vieles sonst, was jeden erfreut.“

„Ich mach mir aber nichts aus dem modernen Zeug, Herr Pfarrer.“

„Nun hör't's Euch mal bei mir im Pfarrhaus an, Ihr werdet's nicht bereuen“, sagte der Geistliche.

Und wirklich schritt nach einer Weile der Wiesenbauer hinüber zum Pfarrhaus, weil ihn der Pfarrer gar so schön drum gebeten hatte.

Erst redete einer, dann aber hieß es plötzlich: „Sie hören jetzt die Kantate „Das Dorf“ von Michael Volkswies.“

Da sah der Bauer den Pfarrer groß an und sagte: „Der heißt ja gerade wie mein Bub, wie mein weggelaufener Bub, Herr Pfarrer?“

Da aber begann die Musik, schlicht und schön, und das ganze Dorf war in ihr, der Bach, die Wiesen, die Wälder und Felder. Die Lerchen sangen, die Glocken klangen, es war eine Musik, einem Bauernherzen entsprossen, so klar, so rein, daß dem alten Wiesenbauer das Wasser aus den Augen schöß.

Er griff nach der Hand des Pfarrers und hielt sie ganz fest.

Und als die Musik zu Ende war, da schrieb er mit seiner zittrigen Schrift einen Brief an den berühmt gewordenen Sohn in der Stadt und lud ihn ein ins Dorf. Und darunter setzte er die Worte: Dein alter Vater, der Dich nicht vergessen hat . . .

Am heiligen Abend kam der Michael.

Eine Frau war bei ihm, eine junge, schlichte Frau, deren Eltern vom Lande stammten.

Der Alte wußte nichts zu sagen, er strich dem Bub nur immer wieder über die Wange und meinte endlich: „Hat's weh getan, damals?“

„Gut getan hat's, Vater, denn ohne den Badenstreich wäre ich nicht geworden, was ich heute bin.“

Und dann saßen sie beim Weihnachtsmahl, nicht im Altenteil-Stübchen, o nein, der Schwesterjohn hatte sich's nicht nehmen lassen, vorn in der Bauernstube den Tisch zu decken.

Eine kleine Tanne brannte.

Als aber die Mahlzeit beendet war und die Schüsseln und Teller hinausgetragen waren, da raffte der Alte das Tischtuch zusammen und schritt, indes ihm die anderen in feierlichem Zuge folgten, hinaus in den Garten.

Um den Geburtsbaum des Sohnes streute er, nach altem Brauch, die Reste des Mahles, damit auch er wisse, es ist Weihnacht heute und der Sohn, dessen Namen der Baum trägt, ist heimgekehrt zum Vater, zum Dorfe, zu Wiesen, Wäldern und Feldern . . .

## Der Fretchdachs.

Von Paul Blis.

Der Komiker des Landestheaters feierte sein fünfzigjähriges Künstlerjubiläum.

Seit Jahren spielte er alle großen komischen Rollen, hatte stets eine gute Presse und ein sehr beifallfrohes Publikum.

Nun also jubilierte der langsam alternde Künstler, und da war es ja selbstverständlich, daß seine Verehrer ihm ein Festmahl gaben.

Es wurde auch ein anregender und fröhlicher Abend, und in der kleinen Tafelrunde herrschte eine behagliche Stimmung.

Mit fröhlicher Würde nahm der Jubilar alle ihn feiernden Reden hin, und mit stillem Behagen sah er auf die Vergangenheit zurück, in der er oft genug hatte kämpfen müssen. Jetzt nun aber fühlte er sich geborgen, denn heute hatte ihm die Regierung eine Alterspension bewilligt.

Als alle Redner sich gründlich ausgesprochen hatten, erhob auch der Gefeierte sich, dankte und versprach, daß er nach Kräften noch viele frohe Stunden von der Bühne herab spenden wolle. Und wie er nun so flott im Reden war, kam ihm urplötzlich noch eine neue Idee, die den guten Abschluß geben sollte. Mit lächelnder Ruhe

sagte er: „Ja, liebe Festgenossen, und jetzt möchte ich Ihnen noch etwas erzählen, was Ihnen allen sicherlich neu sein dürfte.“



Aber auch ein anderer las es noch.

Gespannt horchten alle auf. Und lebhaft sprach er weiter: „Als ich vor Jahren die Ehre hatte, hierhergerufen zu werden, war ich Ihnen allen ein Unbekannter; von meinem Werdegang — so glaubte ich wenigstens — wußte niemand etwas; jetzt

möchte ich Ihnen doch erzählen, wie und wo ich einmal angefangen habe.“

Ein interessiertes „Ah!“ klang durch den Raum.

„Ich war nämlich auf Wunsch meines Vaters, der vom Theater nichts, aber auch gar nichts wissen wollte, für den Friseurberuf bestimmt worden.“

Wieder ein allseitiges fröhliches „Ah!“

„Jawohl, Friseur mußte ich werden, da half nun gar kein Gejammer. Also wurde ich eben Friseur. Nun, machen wir es kurz. Ein Vierteljahr hielt ich aus. Aber als ich einmal beim Haarschneiden einem jungen Mann das halbe Ohr wegschnitt, da war es mit meiner, aber auch mit der Geduld meines Lehrherrn zu Ende, ich bekam (wie man bei uns sagte) einen Tritt und war draußen.“

Schallendes Gelächter brach los.

„Dann rannte ich heimlich zum Theater, zog von einer Schmiere zur anderen, bis ich endlich nach und nach festen Fuß gefaßt und mir einen Namen erworben hatte. Das Glück war mir hold, sonst hätte ich ja eben nicht den Vorzug, heute hier bei Ihnen jubilieren zu dürfen!“

Als er geendet hatte, brach tosender Jubel los. Und nun erst begann die frohe Laune der Gäste sich ganz auszutoben.

Am Nachmittage des anderen Tages stand diese Neuigkeit natürlich in den Zeitungen der Stadt, und jeder Bürger las nun dies Geständnis seines Lieblings mit Behagen.

Aber auch ein anderer las es noch.

Einen Tag später bekam der Jubilar einen recht sonderbaren Besuch.

„Sie wünschen?“ fragte erstaunt der Künstler.

„Ich bin derjenige Mann!“ Grinsend, breit und dreist stand der alte Kerl da.

„Welcher Mann denn?“

„Dem Sie damals das halbe Ohr weggesäbelt haben!“ Frech stierte er den alten Herrn an.

Der aber blickte wie entgeistert drein, faßte sich an die Stirn und dann sank er mit dröhnendem Lachen in seinen Sessel.

Und nun rief der Fremde dummdreist:

„Ja, Männchen, kennen Sie mich denn gar nicht wieder?“

Da erhob sich der Künstler ernst und würdevoll und sah sich erst mal das Ohr an, dann lächelte er überlegen und sagte ruhig: „Natürlich irren Sie sich! Mein Patient von damals verlor das rechte Ohr!“ — Fest behielt er den frechen Kerl im Auge.

Der wurde jetzt etwas verlegen und schwieg zuerst, sprach dann aber mit neuem Anlauf: „Besinnen Sie sich doch nur, es war das linke!“

Jetzt lächelte der alte Komödiant etwas eigentümlich und fragte jovial: „Also wie hoch bemessen Sie den Schädenerjak denn nun eigentlich?“

Da lächelte auch der andere, beinahe schon verständnisinnig und dann sagte er devot: „Das darf ich wohl Ihrer Güte überlassen.“

Der Künstler zog seine Brieftasche, langte einen Schein heraus und sprach jetzt sehr ernst: „Ein für allemal! Wir verstehen uns ja wohl, nicht wahr?“

Der Alte nickte dankend und verschwand schleunigst.

Als der Künstler allein war, lächelte er resigniert und er dachte: So ein Frech-



Der aber blickte wie entgeistert drein.

dachs! Und ich muß schweigen — hilft nichts, ich muß!

Denn die Geschichte von dem abgeschnittenen Ohr hatte er ja doch nur erfunden, um sich bei seinen Verehrern interessant zu machen . . .



**Kauf ab Fabrik**  
bezw.  
Spezialversandgeschäft  
**verbilligt!**

R.M. 5,75

**Über 1 Million**  
**Musikfreunde**  
nützen die selten günstige Kaufgelegenheit. **Ca. 30000**  
**Dankschreiben**  
bestätigen unsere niedrigen Preise und die dafür gebotene gute Qualität.

R.M. 8,75

**Versand direkt an Private.**  
Jedes Instrument 8 Tage zur Probe!  
Günstige Ratenzahlungen!

R.M. 4,25



R.M. 16,50



R.M. 1,30

Grosse Spezial-Werkstätten für Chromatische- u. Klavier-harmonikas

Fordern Sie bei Interesse für Chrom. Harmonikas Liste, E

25 cm Platten R.M. 1,25  
Verzeichnis gratis.

R.Mk. 6,85

Aufträge von R.M. 10,- an portofrei.  
Umtausch bei Nichtgefallen.

Eingesehene Preise sind niedrigste Verkaufspreise jeder Instrumentengruppe.

R.M. 13,-



R.M. 14,-



R.M. 2,50



R.Mk. 7,40

*Verlangen Sie sofort unseren Hauptkatalog! Zusendung kostenfrei!*

**Grösstes Musikinstrumentenversandgeschäft Deutschlands /**  
**Meinel & Herold, Klingenthal i. Sa. No. 635**  
**Musikinstrumente-, Sprechapparate- u. Harmonikafabrik //**



Arbeiten Sie stets nur mit

# Eberhardt - Pflügen

denn sie sind weltbekannt!

**Auswahl aus unserem Fertigungs-Programm:**

|                                                                                                                                                                                                                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                               |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>Hack- und Häufelpflüge</li> <li>Schwing- und Stelzpflüge</li> <li>Karrenpflüge für Beet- und Tiefkultur</li> <li>Ein- und Mehrschar-Rahmenpflüge</li> <li>Wechsel-Stelz- u. Wechsel-Karrenpflüge</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wechsel-Brabanterpflüge</li> <li>Wechsel-Mehrscharpflüge</li> <li>Sitzpflüge, Pendelpflüge</li> <li>Scheibeneggen</li> <li>Unkrautfegen, Kultivatoren</li> <li>Sä-Geräte</li> <li>Motor-Anhängegeräte</li> <li>Wieselwagen u. vieles andere</li> </ul> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Gebrüder Eberhardt Pflug-fabrik Ulm/Donau

Gegründet 1854

# Erstes Deutsches Reichswaisenhaus in Lahr

Auszug aus der Rechnung für das Jahr 1934

| Einnahmen                                        | RM.       |
|--------------------------------------------------|-----------|
| Kassenbestand am 1. Januar 1934 . . . . .        | 5 110.91  |
| Rückstände . . . . .                             | 2 995.08  |
| Zinsen aus Wertpapieren und Kapitalien . . . . . | 4 619.49  |
| Verpflegungsbeiträge . . . . .                   | 14 331.20 |

| Sammlung des „Lahrer Hinkenden Voten“ |                 |
|---------------------------------------|-----------------|
| a) Inland . . . . . RM.               | 1 706.76        |
| b) Ausland . . . . . „                | 494.45          |
|                                       | <u>2 201.21</u> |

| Generalsekretariate                                           |                  |
|---------------------------------------------------------------|------------------|
| n) Mannheim . . . . . RM.                                     | 600.—            |
| b) Offenbach a. M. . . . . „                                  | 600.—            |
|                                                               | <u>1 200.—</u>   |
| Sonstige Einnahmen . . . . .                                  | 607.88           |
| Aus landwirtschaftlichen zc. Erzeugnissen . . . . .           | 7 053.05         |
| Sonstige Einnahmen f. d. Vermögensstock . . . . .             | 1 322.—          |
| Zurückgehobene und anderweitig angelegte Kapitalien . . . . . | 48 080.81        |
| Uneigentliche Einnahmen . . . . .                             | 818.30           |
| Summe aller Einnahmen RM.                                     | <u>88 339.93</u> |

| Ausgaben                                                                                                                                                          | RM.      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|
| Lasten und Verwaltungskosten (Steuern, Feuerversicherung, Bewirtschaftung der Grundstücke, landw. Gerätschaften, allgem. Verwaltungskosten, Propaganda) . . . . . | 5 628.20 |

| Für eigentliche Anstaltszwecke                                                       |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Schulbedürfnisse . . . . .                                                           | 306.06           |
| Aufsichts- und Dienstfunktional, Arbeitslöhne, Sozialversicherungsbeiträge . . . . . | 9 573.94         |
| Anstaltsgebäude (bauliche Unterhaltung und Wasser-versorgung) . . . . .              | 1 046.72         |
| Hauseinrichtungsgegenst. . . . .                                                     | 1 198.80         |
| Bekleidung . . . . .                                                                 | 3 568.26         |
| Heizung, Beleuchtung, elektrische Kraft . . . . .                                    | 2 574.59         |
| Lebensmittel . . . . .                                                               | 11 032.27        |
| Für Haustiere . . . . .                                                              | 4 655.63         |
| Krankheitskosten . . . . .                                                           | 212.30           |
| Sonstiger Anstaltsaufwand . . . . .                                                  | 1 399.69         |
|                                                                                      | <u>35 567.76</u> |

|                                                                        |                  |
|------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Besondere AufLAGen. Für besond. Zwecke . . . . .                       | 609.28           |
| Uneigentliche Ausgaben. (Vorschüsse und deren Wiederverfah.) . . . . . | 818.30           |
| Grundstocksausgaben (angelegte Darlehenskapitalien) . . . . .          | 40 812.18        |
| Sonstige Grundstocksausgaben . . . . .                                 | 81.42            |
| Summe aller Ausgaben RM.                                               | <u>83 517.14</u> |

| An Kapitalien sind angelegt: |                   |
|------------------------------|-------------------|
| In Wertpapieren . . . . .    | 80 686.80         |
| In Hypotheken . . . . .      | 34 897.25         |
| Bei Banken . . . . .         | 2 367.09          |
| Summe . . . . . RM.          | <u>117 951.14</u> |

| Darstellung des Vermögensstandes RM.            |                   |
|-------------------------------------------------|-------------------|
| 1. Gebäude . . . . .                            | 2.—               |
| 2. Liegenschaften . . . . .                     | 1.—               |
| 3. AktivaKapitalien . . . . .                   | 117 951.14        |
| 4. Kassenbestand am 31. Dezember 1934 . . . . . | 1 855.89          |
| 5. Fahrnisse laut Inventar . . . . .            | 19 700.—          |
| 6. Lebensmittel- und andere Vorräte . . . . .   | 6 190.60          |
| 7. Viehbestand . . . . .                        | 1 800.—           |
| 8. Rückständige Einnahmen . . . . .             | 5 053.20          |
| Summe des Vermögens RM.                         | <u>152 553.83</u> |

## Hilfe aus dem Ausland im Jahre 1934

**Afrika:** A. Braunholz, Morogoro RM. 10.18,  
**Chile:** Dr. Wolfsbügel, Capatue RM. 4.20, **Dänemark:** G. G. Wind, Odense RM. 2.41, **England:** Frau E. Stahnes, Leicester RM. 20.—, **Holland:** Frau Hartmann, Den Haag RM. 2.25, **Venezuela:** J. Pupfer, Caracas RM. 100.—, **U. S. A.:** Fr. Marg. Lampe, Blomington § 75.—, Dr. S. F. Sepl, Cleveland § 12.50, Helping Hand, Newart § 25.—, Frau Beh, Newart § 3.—, W. & S Pfund, Philadelphia RM. 50.—, F. E. Pehold, West Bend § 3.—

Wenn unsere Freunde den vorstehenden Rechnungs-Auszug zu Gesicht bekommen, sehen wie kurz vor der Pforte des 50-jährigen Bestehens unseres Hauses.

Diese Pforte wird — der Zeit und den Verhältnissen entsprechend — einen schlichten, doch würdigen Charakter tragen. Welche Fülle von Regen und innerer Befriedigung, aber auch von Arbeit und Mühen umspannen diese fünf Jahrzehnte! Wie schwer waren die Sorgen, die auf uns lasteten, als die Inflation unser großes Vermögen aufzehrt und wir vor der Frage standen: Was sollen wir tun, um den Waisen, die mehr wie je betreuender Fürsorge bedürften, ihr Heim, in dem sie sich geborgen und glücklich fühlten, zu erhalten? Aber auch da fanden sich wieder edle Menschenfreunde, die uns helfend beistanden und es uns ermutigten, den Betrieb fortzuführen. Gern und dankbar erinnern wir uns an dieser Stelle jener Gönner, und vor allem der Freunde aus Amerika, die uns damals mit Lebens- und Barmitteln in großzügiger Weise beistanden und uns über die schwere Not hinweghalfen.

Dann aber kam die Zeit, in der jeder mit sich selbst zu tun hatte; eine Zeit, in der unsere Freunde auf ein kleines Häuschen zusammenschmolzen, und unsere flüchtigen Mittel bescheidener und bescheidener wurden. Und es harrten und harrten unserer doch große und heilige Aufgaben!

So hoffen wir denn, daß anlässlich des 50-jährigen Bestehens des I. Deutschen Reichswaisenhauses — das übrigens von der Regierung als paritätische Anstalt anerkannt ist — sich recht viele Gönner finden, und zu den alten viele neuen Freunde kommen werden, und daß man unserer nicht nur im Geiste gedenkt, sondern auch durch die Tat beweist, daß eine Anstalt, die fünf Jahrzehnte lang in uneigennützigster Weise die heiligsten Pflichten an armen, verlassensten deutschen Kindern erfüllte, weitestgehender Hilfe würdig ist! denn — nochmals sei es gesagt — ohne umfassende Unterstützung aller Kreise läßt sich unser Liebestwerk nicht durchführen.

Darum: Gedenkt des I. Deutschen Reichswaisenhauses und der Worte des Mitbegründers unseres Hauses, Albert Wärlin:

„Nur wenig machen ein Viel,  
 Vereinte Kräfte führen zum Ziel!“

## Verrechnung des I. Deutschen Reichswaisenhauses:

|                 |                 |
|-----------------|-----------------|
| Max Waeldin     | Richard Schmold |
| 1. Vorsitzender | Geschäftsführer |

Unserem Hause zugedachte Spenden bitten wir uns auf Postcheckkonto 34360 Karlsruhe i. B. oder durch Bankcheck zu überweisen.

# „Ertragssteigerung“

Wo mehr wachsen soll, werden auch mehr Nährstoffe verbraucht.

# Stickstoff

ist für die Ertragssteigerung von besonderer Bedeutung.



## Ammoniakstickstoff

Schwefelsaures Ammoniak, Kalkammoniak

## Kalkstickstoff

gemahlen (geölt und ungeölt),  
Perlkalkstickstoff, Kalkstickstoff (geölt)

## Ammonsalpeterstickstoff

Kalkammonsalpeter, Leuna-Montan, Kalkammonsalpeter

## Salpeterstickstoff

Kalksalpeter, Natronsalpeter

## Volldünger

Nitrophoska (kalkhaltig)

Auskunft erteilen die Landwirtschaftlichen Abteilungen der:

J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh.  
und deren Landwirtschaftliche Beratungsstellen

Deutsche Ammoniak-Verkaufs-Vereinigung o. d. B. Berlin NW 7  
und deren Landwirtschaftliche Beratungsstellen

Bayerische Stickstoff-Werke Aktien-Gesellschaft, Berlin NW 7  
und deren Kalkstickstoff-Beratungsstellen



STICKSTOFF-SYNDIKAT

## Unsere Kalenderbeilage.

In diesem Jahr bringt unser Wandkalender zwei mit kunstgeübter Hand entworfene Bilder unseres Zeichners J. Schroeder-Schoenberg, die zunächst einmal dem Betrachter eine reine Augenfreude geben sollen. Auf der ersten Seite leuchtet die aufgehende Frühlingssonne über die noch winterlich kahle Flur, auf der ein Bauer den Pflug durch die Erde führt. Immer wieder, so oft man auch schon diesen Vorgang draußen in der Wirklichkeit gesehen haben mag, ist man von dem Anblick gepackt und fühlt es mit dem Dichter Gustav Schüler tief, daß der Bauer den schönsten und freisten Beruf, den es gibt, ausüben darf. Eine reine Harmonie liegt über diesem Bild, und mit besonderer Liebe hat der Künstler hier das Zugpferd gezeichnet, den treuen Arbeitskameraden des Menschen. Bekommt man hier nicht den Eindruck, daß sich das brave Tier der Wichtigkeit seines Tuns bewußt

ist? Die Erde auf nutzbringende und sinnige Weise bebauen zu dürfen, aus eigenem Grund und Boden seine tägliche Nahrung oder wenigstens einen Teil davon ziehen zu können, darnach sehnen sich heute Tausende. Die Arbeit des Bauers ist schwer, aber sie hat einen Sinn und gibt darum die tiefste Beglückung dem, der sich ihr hingibt. Das sommerliche Bild über dem zweiten Halbjahr des Kalenders teilt jedem Betrachter etwas von dieser tiefen Beglückung mit. Der Segen des Himmels liegt auf dieser freundlichen Landschaft, in der wir auch ohne den Hinweis in den schönen Versen des Dichters Schönaich-Carolath ein Stück deutscher Erde erkennen würden. Das Kornfeld mit den überhängenden reifen Ähren, die weidende Herde und ihr Wächter, der schimmernde See, mit dem fernen Dörflein und den von Burgen gekrönten Berggipfeln — atmet dieses Bild nicht das Glück und den Frieden eines feierlichen Sonntags?



### **Ja! Es macht wirklich Freude**

*nach den sorgfältig aus-  
probierten und beliebten*

### **Oetker-Rezepten**

*zu backen. 100 Seiten  
Text mit 12 farbig. Bild-  
tafeln. Ladenpreis 20 Pfg.*

*Wo nicht erhältlich, erfolgt  
Zusendung gegen Marken  
durch*

**Dr. August Oetker, Bielefeld**



Bei Hexenschüss

Rheumatismus

Gliederreißen



Bestandteile:  
Extract. arnica, belladonnae,  
capsici, 4,5 %, Massa amplexic. 95,5 %



# ABC - Pflaster

Das Pflaster enthält die wirksamen Extrakte vom Weibwurz (Arnica), der Tollkirsche (Belladonna) und vom spanischen Pfeffer (Capsicum). Arnica wirkt beruhigend, Belladonna schmerzlindernd, Capsicum wärmespendend. Sie brauchen das ABC-Pflaster nur aufzulegen, schon bald verbreitet sich seine milde Wärme. Nach einigen Stunden spüren Sie Linderung der Schmerzen. Das Pflaster soll nicht länger als erforderlich angewendet werden, damit die Haut nicht unnütz gereizt wird. ABC-Pflaster ist nur in Apotheken zu haben.

ABC 13

## Kopfschmerz?



„Spalt-Tabletten“ ein neues, verbess. Schmerzbe-kämpfungsmittel, bei Kopf-schmerz, Zahnschmerz, Mi-gräne, neuralgischen und rheumatischen Schmerzen. „Spalt-Tabletten“ lassen z. B. den üblichen Kopf-schmerz gar nicht aufkommen, wenn man bei den ersten Anzeichen gleich eine Tablette nimmt. Deshalb sollten Sie „Spalt-Tabletten“ stets im Hause haben. (Zu haben in allen Apotheken zu 62 Pfennig und RM 1.16).

Sie erkennen die „Echten“ an d. „Spalt“ in jed. Tablette.

## Knoblauchsaft

echt balkanisch, erstklassig, naturrein, ab-solut einwandfrei, **ganzer Liter in Steinkrug** wirklich nur Reichsmark 3.90, sogar franko!

Fritz Hufnagel, Nürnberg-C, Oberer Hübnersplatz 5  
Postcheck-Konto Nürnberg 45285

## Asthma und Lungenleiden

werden wirkungsvoll bekämpft durch den von Ärzten und Kliniken empfohlenen, bewährten Lungenstärker **Nymphosan „Extra“**. - Er enthält wertvolle Bestandteile einer peruanischen Pflanze, deren Heilkraft von alters her be-kannt ist. Selbst in hartnäckigen Fällen nachweisbare Er-folge. Auch bei **Qusten, Katarrh, Bronchitis, Grippe** von zuverlässiger Wirkung. Mehrere tausend Anerken-nungs- und Dankschreiben liegen vor, die raschen Fieber-schwund, Aufhören von Nachtschweiß, Beseitigung von Schleim u. Auswurf, Wiedergewinnung des verlorenen Ap-petit, Gemächtszunahme, ständige Besserung u. w. feststellen. Fordern Sie unsere kostenlose, aufklärende Broschüre **K 27**.

**Nymphosan AG., München, Knöbelstraße 16**  
Bei Bestellung verlangen Sie ausdrücklich: Nymphosan „Extra“.



# Musik

gehört zum Leben!

Ein dankbares Musikinstru-ment ist die tonreine, klang-schöne und aus dem besten Material hergestellte

## HOHNER MUNDHARMONIKA

Sie bereitet Freude  
daheim, beim Wandern  
und im Freundeskreise.

### Matth. Hohner & Co. / Trossingen Württ.

Kurz gefaßter Leitfaden zum Erlernen des Mundharmoni-ka-spiels unter Berufung auf diesen Kalender kostenfrei.  
Ausführliche Schule . . . . . Mk. 0,80



## Kleine Möve ...

Das  
Photo  
Porst

Nürnberg A 3

Ein Kamera-Schnappschuß aus den Ferien! - durch einen Photo-Porstler. Vorkenntnisse - keine. Photo-Kauf bei Porst zum Urlaubsbeginn. Auf der Hinreise in den kostenlosen Porst-Photo-Helfer A 3 geschaut. - Warten Sie nicht bis zum Urlaub. Schreiben Sie sofort um dieses **kostenlose** 320-seitige Buch und die kostenlose Zeitschrift „Nürn-berger Photo-Trichter“ an  
der Weltgrößt. Photo-Spezial-Haus

**Bestellung kein Risiko!**

**Billige  
Bücher**

**Garantie: Rücknahme  
bei Unzufriedenheit!**

**Die Kunst, zu plaudern  
und gewandt zu unterhalten.**

Wollen Sie liberal als guter Unterhalter und Redner willkommen sein? Aus diesen beiden Büchern erfahren Sie, wie man sich zwangl. unterhält, sich interess. macht, Befangenheit u. Schlichterheit ablegt, o. spräche antizip. u. zur rechten Zeit immer die pass. Worte sagt. Sie entwick. sehr bald Selbstvertrauen u. Sicherheit, erringen Achtung und Liebe beim anderen Geschlecht. Sie stechen Konkurrenz aus, alles bewundert Ihre lustigen Einfälle. RM. 2.85 postfrei.

**Glück in der Liebe.**

Viele suchen Glück und Erfolg, aber sie bleiben einsam, weil sie zu schlichtern u. zu ungeschickt sind und immer den Misserfolg fürchten. Selbstvertrauen ist die Hauptsache! Damen und Herren finden viel Wissenswertes in dem zweiteiligen Buch: **„Die Geheimnisse des Glücks in der Liebe“**. Sie können das Gefühlsleben des anderen Geschlechts ergründen, Sympathie wecken und auch ohne äußere Vorteile siegreich sein. 2 Teile mit künstlerischen Bildern zusammen RM. 4.35 postfrei.



**Die Wunder des Magnetismus  
und Hypnotismus**

Wollen Sie **„Die Wunder des Magnetismus und Hypnotismus“** kennen u. der Kräfte ausnützen! Hypnotische Kräfte sind wirklich der Schlüssel zum Erfolg in allen Lebenslagen. Jeder Mensch hat diese Kräfte, auch Sie! Bestellen Sie die beiden Geheimwerke „Hypnose und Suggestion“ für zus. RM. 3.85 postfrei. 24 ganz neue Bilder geben eine praktische Anleitung, hypnotisieren zu lernen. Durch das Studium dieser billigen, wertvollen Bücher können Sie von Grund auf ein ganz neuer Mensch werden. Angst- und Furcht-zustände, Menschenscheu plagen Sie nicht mehr, Sie sind baldigt imstande, Ihre Kräfte zu enttarnen, Niederbegehrtheit, Nervenschwäche, Krankheit, Sorgen zu bekämpfen. Anziehungskraft auszuüben, andere zu beeinflussen, sich selbst aber gegen Beeinflussung zu schützen. Auch die indische Fatielehre (Sarda Yoga) zur Entwicklung magischer Gewalten im Menschen ist darin enthalten.

**3000 Wize**

mit humorist. Vorträgen und Couplets nach bekannt. Melodien für nur **Postfrei. RM. 1.60**. Jeder kann sofort loslegen.

**Richtig Deutsch!**

Schreibe **„Richtig Deutsch!“** Die Regeln, die man wissen muß, sind leicht einorärsam u. gut im Gedächtnis zu behalten. Sie vermeiden Bismarck keine Verwechslung von „mir“ od. „mich“, „Sie“ und „Ihnen“. RM. 1.20 postfrei.

**Wie werde ich größer?**

Durch dieses neue Körperbildungssystem kann die Größe eines Menschen erhöht, Kraft, Gesundheit und Schönheit erlangt werden. Keine Reklame für teure Apparate oder Geheimmittel. Mit Bildern. RM. 1.70 postfrei.

In 2 Stunden nicht mehr nervös. Müdigkeit, Zerstreutheit, Verflümmung, Unlust und alle sonstigen Schäden durch Nervosität ohne teure Mittel und Kuren zu beseitigen. RM. 1.20 postfrei.

**Wie man heranzieht, was man sich wünscht.** Es ist keine Zufriedenheit und kein Glück ganz ohne Wünsche. Wünsche haben die Kraft, das Gewünschte (Person oder Sache) heranzuziehen. Wie es zu machen sei, verrät dieses Buch. RM. 1.20 postfrei.

**Buchführung**

für Handel- und Gewerbetreibende. Nur wer richtig Buch führt, gewinnt ein klares Bild über seine Vermögenslage, kann richtig kalkulieren, vermeidet Verluste. Ausführliche Steuerberatung mit Beispielen. RM. 1.20 postfrei.

**Schnellrechnen**

Der Rechenmeister im Hause, für Kaufleute, Gewerbetreibende und Landwirte. RM. 1.20 postfrei.

**Praktische Methoden, den Erfolg zu sichern.** Der Verfasser sichert zu: Ihr werdet niemals krank sein, niemals ohne Geld, ohne Freude und ohne Erfolg. Alles, was Ihr unternimmt, gelingt. Ihr werdet stets in glücklichen Verhältnissen leben. RM. 1.20 portofrei.

**Richtiges Benehmen  
und gute Umgangsformen**

sind neben sonstig. Fähigkeit, immer nötig, sich im Leben durchzusetzen. „Der gute Ton der neuen Zeit“. RM. 2.15 postfrei.

**Sie müssen Briefe schreiben,  
die Eindruck machen!**

Sachlich, flott, kurz, verbindlich. Bestellen Sie meinen großen gebunden. Briefsteller f. Geschäfts- und Privatgebrauch Hunderte von Musterbriefen Antworten, wirklich brauchbar und neuzeitlich. Verkauf, Werbung, Mahn-, Beschwerde - Briefe, Schreiben an Behörden, Urkunden, Berichte, Klagen, Widerlage, Hilfe ohne Rechtsanwalt, Privatbriefe zu allen Gelegenheiten, Bitte-, Dankschreib-, Trauerbriefe, Glückwünsche u. o. a. Nur das richtig gewählte Wort bringt Erfolg und Nutzen. Verlangen Sie ausdrücklich: **„Briefe, die Eindruck machen!“** 336 Seiten in Ganzlein. RM. 4.- portofrei.



**Diese 3 bewährten Lebensbücher** aus der **„Faktis-man“-Reihe** zusammen bezogen nur RM. 3.35 portofrei.

**Dschin-Dschitsu**

Die Kunst der japan. Selbstverteidigung. Kraft ist Nebensache, Gefährlichkeit alles! Ausführliche Beschreibung, durch geschickte Handgriffe den stärksten Gegner zu überwinden. Schutz gegen unerwartete Angriffe, die unsichtbare Waffe, ca. 90 Kunstbilder nach Orig.-Phot. RM. 2.35 postfrei.

**Der Tanz im Selbst-**

unterricht. Mit über 100 Abbildungen! Dieses Buch spart die Kosten eines Tanzmeisters. Sie können unbeobachtet die leicht verständlichen Abungen machen. Jeder Schritt ist genau abgebildet, Angeübte und Schwerküßige schicken Dankschreiben. Genau erklärt sind alle deutschen Tänze; die rote alte Walzer (auch Hinfherum), Polka, Rheinländer, Mennett, Figuren- und Scherztänze usw., ferner Step-Tänze, Tango, engl. Balk, Polka usw. Flotte Tänzer finden stets Gegenliebe und machen oft schnell ihr Glück. Verlangen Sie nur die allernueste Auflage von E. Jaffe! RM. 2.35 postfrei.



**Ratgeber u. Briefsteller für  
Stellensuchende**

aller Berufe. Neuzettlich, brauchbare Ratsschlüge, bei persönlicher Vorstellung bevorzugt zu werden. RM. 1.20 postfrei.

**Buch-Versand Gutenberg**  
Dresden - 161

**Kataloge gratis.**  
über Bücher, Scherz- und Zauberartikel, wenn Beruf u. Alter angegeben wird. Vorauszahlung a. mein Postbedf. Dresden 131 (part. Kosten). Bestellung auf Abchnitt schreiben. Rücknahme 30 Pfg. mehr.

**Bestellung kein Risiko!**



**Ha, Ha, Ha,** ich habe lassen: „Das Buch zum Totlachen“, die besten und schönsten Gesächten, wirkungsvoll. Deklamationen u. Couplets nach bekannt. Melodien. Außerdem die originellsten Witze, lustigsten Anekdoten, Scherzfragen und Rätsel. Dazu 1 Schachtel Niespulver u. Juckpulver, 10 Analleinlagen für Zigaretten, 1 Ragenstimme, 1 Ronofel, 1 springender Frosch u. 3 andere Scherzartikel. Diese mit den 2 Büchern zus. nur RM. 2.75 portofrei.

**Billige  
Bücher**

**Garantie: Rücknahme  
bei Unzufriedenheit!**

**Der erfolgreiche Liebes-**  
**briefsteller** für die heutige Zeit passend.

für die wertvolle Winks, so zu schreiben, daß die geliebte Person sich unwiderstehlich angezogen fühlt. Eine Fundgrube suagestörter, bezaubernder Ausdrucksweise. Viele Briefanfänge, Liebesgedichte, Briefmarken- und Fächerpreise. RM. 2.15 portofrei.

**Schüchternheit**

**Scherzartikel**

größter Spaß bei vielen Gelegenheiten. Rauchererfreude erzeugt d. schönst. Schneefall. 1 Schachtel. -30, 6 Sch. 1.20 Niespulver 3 Sch. -65, 12 Sch. 1.65, Juckpulver 3 Sch. -65, 12 Sch. 1.65, Spritzrevolver täuschend nachgemacht. -90, Analleinlagen für Zigaretten oder Zigarette, 10 Stück. -45, 40 Stück 1.20, Geduldsprobe aus Draht u. Eisen, etwas für störrische Köpfe, 3 verschiedene. -80, 12 versch. 2.10, 3 Scherzbriefe auf. -40, Wunderglinder, das Feuerwerk auf dem Tische, 3 St. 1.30, 12 St. 3.30, „Mama“-Stimme in der Tasche. -50, Ruhstimme in d. Tasche. -75, Personenwaage in der Tasche. -80. Alles portofrei.

**Aufklärungswerk  
über Liebe und Ehe**

43 farb. u. schwarze Abbild. auf Tafeln! 500 S. in Ganzleinen gebund. RM. 6.45 portofrei. Dieses Werk ist v. Fachleuten geschrieben und behandelt alles, was der junge Mann u. das junge Mädchen vor d. Ehe von d. Ehe wissen muß. Lieferung nur an Personen über 18 Jahre.

**Wörterbuch u. Rechtschreibung**

keine Schreibfehler mehr. Alle deutschen Wörter, die meisten Fremdwörter mit Verdeutschung, ferner Anleitung: wie ob. mich u. anderes. RM. 2.15 portofrei

Angst, Lampenfieber, Erörtern, Furcht vor Höherstehenden und dem anderen Geschlecht, Befangenheit, Verlegenheit sind Zustände, die Sie willenlos machen und Ihnen nur Grillen u. Sorgen verursachen. Befreien Sie sich davon! Wir alle leben, um zu lernen, zu wachsen, uns zu entfalten. Jeder Mensch birgt in sich Fähigkeiten, die er gar nicht kennt. Sie können diese in sich selbst entdecken und für Ihre persönlichen Verhältnisse nutzbar machen, wenn Sie vertrauensvoll die hunderttausendfach erprobten Ratschläge des „Teils. Meisterbüchchens „Der Erfolgsmensch“ befolgen. Preis RM. 3.35 portofrei. Durch inneres Wachstum entfalten Sie die Macht der Persönlichkeit, die notwendig ist, sich Geltung zu verschaffen, Zuneigung zu erwerben und in allen Lebenslagen Erfolge zu erzielen, an denen Sie vorher verzweifelt. Auch Sie werden mir für diesen Wink dankbar sein.

**Buch-Verlag Gutenberg, Dresden 161**

**Einer Mutter Rat.**

Seit ich verheiratet bin, kommt unser besorgtes Muttchen jedes Jahr einmal zu uns, um sich zu überzeugen, ob es ihrem einzigen Töchterchen wohlergeht.

Wie immer, schauten wir auch diesmal gemeinsam alle Schubläden und Schränke durch. Als wir den Kleiderschrank vorhatten, betrachtete ich mich ein Weilchen im Zinnenpiegel des Schrankes. Muttchen sah sich um, nickte mir zu, — und unwillkürlich begegneten sich unsere Blicke im hellen Spiegelglas. Zwei Gesichter schauten heraus, zwei Gesichter, die sich sehr ähnlich sahen. Aber in einem waren sie sich leider gar nicht ähnlich: in der Hautfarbe. Da war Muttchen mir weit überlegen! Wie rosig und blühend sah Muttchen aus, und wie ungepflegt und verbraucht erschien meine Gesichtshaut!

„Du gefällst Dir wohl nicht?“, fragte sie mich. Traurig sah ich sie an. „Ich wollte es Dir schon gestern sagen“, jagte Muttchen. „Deine Haut, liebes Kind, hat sich seit meinem letzten Besuch recht verschlechtert. Ich glaube, Du könntest Dich ruhig etwas mehr um Dein Aussehen kümmern! Das ist für eine Ehefrau besonders wichtig. Das gute Kochen allein macht es nicht. Hübsch und gepflegt muß eine junge Frau aussehen, dann schmeckt es dem Mann noch einmal so gut.“

„Muttchen, Du hast ja recht“, sagte ich kleinlaut. „Aber ich will mir an Dir ein Beispiel nehmen, Du wirst tatsächlich jedes Jahr jünger und hübscher.“

„Und weshalb, Kindchen? Ich pflege mein Gesicht vernünftig. Daher mein jugendliches Aussehen, das

so vielen Bekannten auffällt. Und weißt Du, womit ich mein Gesicht jetzt pflege? Mit Marylan-Creme! Von allen anderen bin ich abgekommen. Und Du solltest das selbe tun. Marylan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel, wird Dir unbedingt helfen. Wenn wir uns nächstes Mal wiedersehen, wirst Du ganz anders aussehen, verlaß Dich darauf! Marylan-Creme verjüngt die Haut, sie hat meine Falten beseitigt und mir zu meinem zarten, gepflegten Teint verholfen. Sie wird auch Dir unentbehrlich werden.“

Mein gutes Muttchen behielt recht! Hundertmal recht! Marylan-Creme hat meine Haut auffallend verbessert. Ich kann es durchaus verstehen, daß mehr als 31 000 zufriedene Damen und Herren freiwillig Dankbriefe geschrieben haben. Die Zahl dieser Lobbriefe ist sogar notariell beglaubigt!

Ich kann nur jedem raten, Marylan-Creme unbedingt zu versuchen. Das kostet nichts, und man bekommt sogar noch ein recht interessantes Büchlein über kluge Gesichtspflege dazu; ebenfalls vollständig kostenlos und portofrei. Schneiden Sie darum den entstehenden Gratisbezugschein aus, legen Sie ihn in einen offenen Briefumschlag, kleben Sie 3 Pf. Porto auf und schreiben Sie auf die Rückseite des Umschlages Ihre genaue Adresse. Marylan-Creme ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben, Gratisprobe nur direkt vom Marylan-Vertrieb.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 179, Friedrichstr. 24. Erbitte kostenlos und portofrei die Probe Marylan-Creme und das Schönheitsbüchlein mit Abbildungen.

## Von einer Christnachtbraut.

Sizilianisches Weihnachtserlebnis.

Von Rose Biera, München.

Ich war am 23. Dezember in Taormina auf Sizilien angekommen, um die Weihnachtstage in diesem schönheitsegneten Erdenwinkel zu verbringen, und hatte wie stets mein bescheidenes Privatquartier beim schwarzen Pietro, einem der Delmüller des Städtchens, für mich bereitgefunden.

Es war gegen Abend. Nachdenklich gestimmt saß ich in dem palmenbeschatteten Terrassengarten, um mich von den Strapazen der langen Reise zu erholen, unter mir die tiefe Bläue des Meeres, in der Ferne rosenrot umschleiert Kalabriens Küste.

Weihnachten in Sizilien... Ueber den jungen sonnenwarmen Beilchenrasen zu meinen Füßen schmeichelte warmer Wind, — Dezemberfrühling, indes im Norden der Schnee auf den Weihnachts-

## Fröhlich Palz, Gott erhalt's!

Gedichte in Pfälzer Mundart  
von Karl Gottfried Radler

Mit 21 Illustrationen von U. Oberländer.  
8. Aufl. Neubearbeitet von Prof. Otto Heilig.  
Preis geb. bisher RM. 4.—, jetzt RM. 2.—, Porto 30 Pfg.

Radler ist so etwas wie der Klassiker des Pfälzer Dialekts, was Stolz für Frankfurt was Reuter für Mecklenburg war, nur bleibt er nicht in der pointierten Anekdote stehen, sondern formt ein Charakter- und Sittenbild seiner Landsleute, das die besondere Note und Farbe seiner Zeit, der Biedermeiertage, trägt und dadurch zum geschichtlichen Kulturbild erhoben wird. . . .

Die neue Ausgabe ist reicher als die früheren ausgestattet; sie bringt ein Verzeichnis der wichtigsten Schriften über Radler, eine Anleitung für Nichtpfälzer zum Vortrag seiner mundartlichen Gedichte, im Anhang hochdeutsche Gedichte, darunter das berühmte gewordenen Guckkastenlied vom großen Vetter, und eine Ergänzung seines Wörterbuchs Humor Spott, Karikatur; ein Dichter und ein feiner Kopf zugleich — was Wunder, daß Radler heute wie einst in der Pfalz und darüber hinaus noch gern gelesen und gehört wird. „Süddeutsche Zeitung“.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Moritz Schauenburg, Lehr i. Baden

## Homöopathie heilt!

Sie erwirbt sich mit Recht immer mehr Freunde. Seitdem die großen Homöopathen ihre prächtigen Erfolge erzielten, ist schon aus manchem Saulus ein Paulus geworden. Wer sich für diese Heilmethode näher interessiert, wende sich an die Homöo-Gesellschaft, Karlsruhe K 1 b. Diese liefert gegen Einsendung von 30 Pfg. für Unkosten ein wertvolles Aufklärungsbuch, verfaßt vom Geh. Med.-Rat Dr. Schröder, in dem mehr als 250 Krankheiten beschrieben und die Wege zu ihrer Heilung gezeigt werden.

bäumen liegt! Frisches Grün allenthalben, Dattelpalmen, unter deren gewaltigen Fächern lange Fruchtbüschel herabhängen, hohe dunkle Zypressen von rosenfarbenen starkduftenden Widen umrankt, Orangen und Zitronen im glänzendgrünen Laub und droben, an den steilen Bergabhängen, über Feigen- und Myrthenwäldchen und rosigblühenden Mandelhainen, silbernschimmerndes Delbaumlau.

Gerade trug Großmutter Elena für meinen hungrigen Magen eine ihrer berühmten Omeletten auf, länglich geformt und hochgegangen, zart und im Saft schwimmend, von denen das ledere Gerücht geht, daß die Milchlinge junger Fischlein hineingequirkt werden, und entlockte dazu dunkel schäumenden Moscato, einen schweren duftenden Wein, der zur Melancholie geneigt macht; — Großmutter Elena, die in diesem Jahr noch hundert Runzeln und Falten mehr im braunen Gesicht aufzuweisen hatte, die trotzdem noch immer mit der gleichen Lebendigkeit zu erzählen wußte, unterstützt durch Gestikulation und Beweglichkeit des Gesichts beim Sprechen, und mit der ich mich so gerne in der mir geläufigen Landessprache unterhielt.

„Aischellenza“ — Eccellenza — redete sie mich an; darunter tat sie es nicht!

Im Hintergrund, nach dem „Bicolo del Trappeto“ — dem Delmühlgäßchen — zu, trat jetzt der schwarze Pietro aus der Türe seiner Mühle; eine charakteristische Gestalt, hager und etwas vornübergebeugt, im lederbraunen Gesicht das Kinn ausgerasiert, so daß seitlich zwei schwarze „Koteletten“ (Fortf. übernächste Seite.)

bürstenartig steif abstanden, pfliffige Neuglein, Hutennaße, zusammengekniffener Mund, auf dem Kopf eine filzige Sackmütze von undefinierbarer Farbe.

Fenster, beinahe haherfüllt, starrte er nach dem Zaun des jäh am steilen Hang gelegenen Terrassengartens, nach diesem mit furchtbaren Stacheln drohenden Zaun jäh ineinandergreifender indischer Feigenkaffee, die, mit dicken Büscheln blutroter oder sattgelber Blüten behängt, einen wahrhaft brausenden Farbenzusammenklang von Zinnober und Grün ergeben. Ah, — dort stand ja der junge Giuseppe, ein Hirtensohn aus Mola, dem Felsenest hoch droben über Taormina, inmitten von Vignen und Baumgärten. Ein lebenswürdiger bildschöner Bursche, der mir zu Bergausflügen zuweilen einen Esel vermietet hatte.

Durch die offengebliebene Türe konnte man in das Innere der Delmühle hineinschauen, ein altertümlich-grotesker Anblick, denn der gewaltige Mühlstein wurde noch

## **Uhuwingsel Lotzbeak!**

107 Sorten  
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

— wie in den Zeiten der Sarazenen — von einer Kuh gedreht, die geduldig im Kreis trottete. Seitlich aber, zwischen den an Stricken von einem Deckenbalken herunterhängenden unheimlichen Delschlänchen aus Ziegenbälgen, die aufgeblasen waren, um Ratten und anderes Geziefer zu verjagen, regte sich plötzlich etwas, etwas ungemein Junges und Liebliches: ein schwarzlockiges Köpfchen wurde sichtbar, ein paar funkelnde schwarze Samtaugen, — Marietta, das Töchterlein meines Wirtes Pietro!

„Maledetto!“ murmelte der schwarze Pietro und drohte mit geballten Fäusten nach dem Kaffeezaun hin. Jammernd schlug Großmutter Elena die Hände zusammen: Ein Unglück gab das noch einmal, heilige Madonna!, ein schweres Unglück! Nie würde ihr Sohn, der Pietro, die beiden gutwillig zusammengeben! Zu arm war ihm der Giuseppe, — zu gering!

„Na, Marietta“, rief ich der Hauptperson in diesem fast wortlosen Liebespiel zu, die sich unterdes bis unter die niedrige Türe gewagt hatte; „wie heißt doch gleich euer schönes Sprichwort, das Vater Pietro dir im vergangenen Jahr so gerne nachgerufen hat? Ja, richtig: Hüte und junge Weiber sollt' man festbinden!“

Marietta lachte mit blitzenden Zähnen im schönen nußbraunen Gesicht; schlank und wohlgeformt schauten ihre nackten braunen Beine unter dem kurzen roten Wollröckchen hervor.

Am folgenden Tag — im Kalender stand der 24. Dezember! — fand ich zwar meine Mahlzeiten pünktlich im Terrassengarten für mich bereit, von meinen Wirtes:  
(Fortf. übernächste Seite.)

## **Lieder**

**beim Wandern**

**zu fingen** 2. Auflage

Zusammengestellt von

**Dr. Bruno Stäblein**

Preis kart. M. 1.—, Porto 8 Pfg., in Leinwand geb. M. 1.20, Porto 15 Pfg. Bei Sammelbestellungen von 20 Stück ab tritt eine Preisermäß. von 10% ein.

Dieses Büchlein enthält nicht nur Wandellieder, sondern es bringt auch in reicher Auswahl Heimat-, Jahres- und Tageszeiten-Lieder, Lieder von Freundschaft, von Tanz und Scherz. Die ausgewählten Gesänge sind edelstes Gut des deutschen Liedes und geben dem Büchlein wertvollen Inhalt. Das Bändchen wird bei Wanderungen und Festen, Heim- und Nestabenden und ähnlichen Zusammenkünften nützlichste Dienste leisten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**MORITZ SCHAUBURG  
LAHR (BADEN)**



## **Wir bitten**

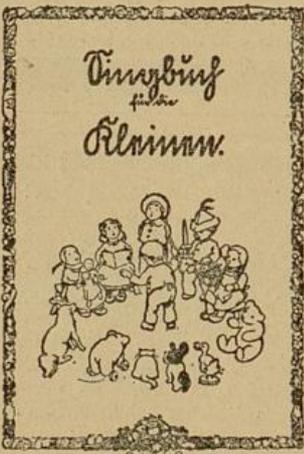
unsere geehrten Leser, bei Zuschriften an die inserierenden Firmen sich stets auf diesen Kalender zu beziehen.

leuten aber war nichts zu sehen und nichts zu hören. Der schwarze Pietro hätte wegen einer Vellieferung nach Catania fahren müssen, erklärte mir ein zerlumpter Bursche, der in der Delmühle herumhandelte. Und die Frauen? Darüber konnte er keine Auskunft geben.

Mir war doch eigenartig zumute, während ich den Tag über so alleine in Taormina herumshlenderte. Nein, die tiefinnerste Freude der Völker des Nordens, die echte Weihnachtsfreude am schlichten Grün des Tannenbaumes, dem einzigen Grün in Eis und Frost, diese Freude kennen die leichtherzigen Kinder des Südens nicht.

Es war sonnig, ohne eigentlich heiß zu sein; nur gut, daß kein Schirokko mit sei-

*Vingbunf*  
für die  
*Kleinen.*



140 Volks-, Spiel- und Tanzlieder, Kanons  
und Reime  
Herausgegeben von  
**W. Kühn und Fr. Haupt**  
111 Seiten. Preis gebunden RM. 1.55 (Porto 15 Pfg.)

Ein ganz reizender Einführungsband in die ersten Singversuche unserer Kleinen. All die lieben Kinderweisen, an denen das deutsche Gemüt sich je und je erlabte, sind darin gesammelt. Allerliebster Bildschmuck, von Emil Seitter entworfen, verleiht dem Buche eine besonders frohe und anziehende Note.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)**

## Kaiser-Natron

Saures Aufstossen, Sodbrennen haben fast immer ihre Ursache in dem Uebermass an Magensäure. Durch Kaiser-Natron wird das Uebel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. F. 17 zepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (8-52)

nem wolkenbruchartigen Regen drohte! Im hochgelegenen Innern der Insel allerdings soll sich der Winter hart bemerkbar machen. „Pri santu Silvestri — La nivi a li finestri!“ heisst es dort; „Sankt Silvester wirft Schnee an die Fenster!“

Jene hunte heitere Färbung, die alles in den Sonnenländern annimmt, leichtes südliches Leben lag über dem winklichen schmalen alten Städtchen, das etwa 200 Meter steil über Giardini liegt; zahllose abzweigende Nebengäßchen boten reizvolle Durchblicke auf das felsige Bergland oben, nach unten auf Blumenterrassen und auf das schimmernde Meer in der Tiefe. Steile Steintreppchen an den Häusern, — Schmutz allenthalben und braune neugierige Gesichter. Ein Gemisch von Asien und Afrika, — hie und da an griechischen Typus erinnernde Gesichtsbildung, gelb- bis schwärzlichbraun die Hautfarbe, Feuer und Wildheit im Wesen, schreielend, gestikulierend, mit blitzenden schwarzen Augen. Frauen kamen drall und glutäugig daher in ihren schwarzen, über dem Kopf zusammengehaltenen Mantillen. Stolz und anmutig zugleich schritten ein paar junge Mädchen zum Wasserholen nach dem Brunnen, schöngeformte etruskische Tonkrüge auf den Köpfen.

Alle Türen waren weit geöffnet, und an keinem Hausaltar fehlten vor dem mit frischem Orangenlaub geschmückten Madonna-bild neun brennende Wachskerzen, dem althergebrachten Brauch der „novena“ — der neun heiligen Tage vor Weihnachten — zu Ehren. An die meisten Häuser war ein Kreuz mit Kohle gemalt, zum Zeichen, daß die Bewohner auf die Novena-Musikanten aus Kalabrien „abonniert“ haben, die dann an jedem der neun

(Fortf. übernächste Seite.)

Lebensfreude — Gesundheit — hohes Alter

Bringt Ihnen mein

## Lebens-Elixier

Wirkung: verdauungsregelmäßig, appetitanregend, blutreinigend, gegen Magen- u. Darm Schmerzen und Blirmer. Preis RM. 1.-

Apotheker Dr. Heppeler, Lürmingen/Bad.

heiligen Tage vor dem Muttergottesbild einen Hymnus anstimmen, von Kastagneten und Tamburin, Flöte und Dudelsack begleitet. Eine ähnliche Bewandnis hat es mit den neun Blinden, denen ich wiederholt begegnete; auf offener Straße geigten und sangen sie die „ninarebde“ — die naive sizilianische Weihnachtsballade —, „Die schmerzliche Reise der Mutter Maria und St. Josephs nach Bethlehem“, ein wenig im Bänkelsängerton: „Oh chi nova dulurusa — Io vi portu, amata spusa . . .“ tönte es grell und kreischend durch die klare sonnige Luft. „Welche schlimme Neuigkeit — Bring ich dir, geliebtes Weib . . .“ Es war alles ein bißchen seltsam und unweihnachtlich.

Für den Weihnachtsmagen jedoch sorgte — genau wie in Deutschland — der male-rißche Christmarkt auf der „piazzetta“. Da gab es neben duftenden Bergen frisch-gepflückter Orangen und Mandarinen, getrocknete Feigen und Mandeln und frische Datteln aus dem nahen Afrika. Dann „cotognata“ — Quittenmarmelade — und „mustarda“ in lönnernen gebauchten Krügen, ein mit verschiedenen Gewürzen dick eingelochter Most. Und vor allem Haselnüsse, die Weihnachtsnuß der Sizilianer, Riesenkörbe voll Haselnüsse: „Che beddi nuciddi chi haju! Che roba cavalera!“ — Was für schöne Haselnüsse habe ich! Kavali-ersmäßige! —

Es war ein ohrenbetäubender Lärm auf der kleinen „piazzetta“. Allenthalben konnte man niedliche Jesuskinder aus Wachs, Zucker oder Kuchenteig erhandeln oder das in Sizilien übliche Weihnachtsgeschenk, stark gewürztes Honigbrot mit Früchten, Mandeln und Nüssen gespickt; in einer großen grellbemalten Bude wurde das traditionsnelle Gericht der sizilianischen Weihnachtstafel feilgeboten, der Süßwassercaal, der im Anapo bei Syrakus oder

im Ventiner See bei Catania gefangen und durch die ganze Insel verhandelt wird. Uebrigens beschenkt man sich in Sizilien — wie im alten Rom — am Neujahrstag.

Trotzdem ich so viel Interessantes zu schauen hatte, konnte ich doch immer den Gedanken nicht los werden, wo wohl Marietta steckte und ihr schöner brauner Liebster, der Hirtenbub Giuseppe. Im Häuschen rührte sich noch immer nichts. Die ganze Sache kam mir nachgerade unheimlich und drohend vor.

Am Abend aber, dem Heiligen Weihnachtsabend, als gegen sechs Uhr die frühe Nacht hereingebrochen war und herrliche Frische gebracht hatte, da entdeckte ich endlich — allerdings auf eine völlig überraschende Art und Weise — die mit Sorge Vermißten. Auf der spärlich beleuchteten Hauptstraße herrschte lebhaftes Treiben; alles drängte nach der „porta Messina“ hin, ich wurde förmlich von der Menge mitgerissen und stand plötzlich im dichtesten Trubel vor der Kirche Santa-Maria-della-rocca. Ach, — eine Krippe hatte man dort aufgebaut, eine lebendige Weihnachtskrippe am felsigen Berghang!

(Fortf. übernächste Seite.)



### Schöne Augen?

Tränen Ihre Augen?  
Haben Sie gerötete,  
verklebte, entzündete  
Augenlider? Dann be-  
nutzen Sie

**Augenlid-Creme** von  
Apotheker P. Grundmann  
Berlin W 30, Gelsbergstraße 38

Dose RM 2.-  
In Apotheken zu haben

Ein herrliches Naturschauspiel, eine echt sizilianische „pirsepiu“! Friedlich weideten im Hintergrund hochgehörnte Ziegen, Hirten kamen den Felspfad herabgeklettert, die einen zaudernd, lichtgeblendet, die anderen unaufhaltsam vorwärtseilend; und auch „spavintatu“, der erschrockene Hirt mit dem Zicklein im Arm, durfte nicht fehlen. Der zu jeder richtigen Weihnachtskrippe gehört! In malerisch-bunten Trachten brachten Landleute die üblichen Wochenbettgeschenke: in breiten, binsengeflochtenen Körben Tauben, Gemüse und Kuchen; aber auch sie mußten sich die Augen beschatten vor der Ueberfülle des Lichts, das von dem weißgekleideten Engel der Verkündigung ausging, der, wie schwebend, von Silberschein umflossen, auf einem Felsvorsprung stand. Dagegen allerdings war der blinkende Stern über dem grobgezimmerten offenen Stall vorne, aus dem ein Decklein und ein Eslein andächtig und verschlafen herauschauten, nur ganz bescheiden.

Da saß die wunderschöne Madonna in himmelblauem Gewand, von dem guten

heiligen Joseph betreut, das Christkind im weißen Spitzenkleidchen in den Armen haltend, das ordentlich kokett das dunkel-lodige Köpfchen hin und her wandte. Ein Zweifel war nicht möglich: es konnte nur Marietta sein und Guiseppe, ihr brauner Liebster aus dem Felsengebirge; und auch in dem Jesulein glaubte ich ein hübsches Kind aus der Nachbarschaft zu erkennen.

Langgezogen, einförmig und schwermütig tönte es jetzt durch die Stille und Klarheit der Nacht: Hirtenlieder, — Wiegenlieder zu Ehren der Mutter Gottes und des Jesuskinde, auf seltsamen Doppelflöten geblasen, die die Hirten Siziliens wohl von ihren griechischen Urvätern überkommen haben. Eine eigentümliche mitreißende Stimmung voll inbrünstiger Andacht.

Es gibt ein altüberliefertes sizilianisches Volksgesek: Wer in der Christnacht mit seiner Liebsten bei der „pirsepiu“, der lebendigen Weihnachtskrippe, das heilige Paar darstellt, den muß der Priester sofort als „Christnachtbräut“ und „Christnachtbräutigam“ trauen, und nicht einmal die Eltern dürfen Einspruch erheben; ist jedoch die Braut keine reine Jungfrau mehr, so fällt sie — dem Volksglauben nach — während der Weihnachtsmette tot um.

Und wirklich ging dann alles gut. Der tyrannische schwarze Pietro hätte diese geheimnis- und friedevolle Christnachtverbindung mit keinem Mittel mehr trennen können, — seine Landsleute hätten ihn sonst wohl gar gesteinigt! Denn heilig sind dort die Gesetze des Volkes.

Es war übrigens ein wunderhübscher Anblick, als beim Weihnachtsmettenläuten Marietta und Giuseppe feierlich ihre Krippe verließen und Hand in Hand neben dem Priester in die Kirche schritten. Hinterdrein aber trippelte — o Wunder! — das neugeborne Christkindlein im weißen Spitzenkleidchen.

#### Pfälzer Mädchen.

Lenche: „Jez is der Jakob von Munnerem (Mundenheim) aach nach Amerika.“ — Rathe: „Du, sell Amerika muß awer voll sein; was allän von Munnerem schun niwver sinn.“

## Choräle und geistliche Lieder

Herausgegeben von  
Professor Dr. h. c. Carl Thiel  
Preis RM. 1.80 (Porto 15 Pfg.)

\*

„Musik und Glaube“: Man wird mit tiefer Freude erfüllt, wenn man diese wundervollen Tonsätze hört, die den Schöpfern der geistlichen Melodien gerade gut genug waren, um die Herrlichkeit Gottes zu preisen und zu seiner Ehre zu singen. Mit Begeisterung werden die Chorleiter an Kirchen und in Gemeinschaften die Sammlung zur Hand nehmen und in ihr wertvollste Chormusik zur Ausschmückung geistlicher Feiern finden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)



# Pfarrers Künzle's Kräuter-Heilmittel

sind seit Jahrzehnten bewährt und begehrt. Diese durchaus giffreien Heilmittel werden in verschiedenen Sorten hergestellt:

1. **Lapidar:** ein vollkommen reines Naturheilmittel in Tabletten- und Pulverform, das keinerlei chemische Zusätze enthält. Es besteht aus den wirksamsten Kräutern und Wurzeln und deren Essenzen. Damit Lapidar von jedermann eingenommen werden kann, wird es in zwölf verschiedenen Sorten hergestellt. Es wird z. B. mit Erfolg benutzt bei: Stoffwechselkrankheiten, Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, zur Blutreinigung usw.
2. **Kräutertabletten** wie: Brust-, Herz-, Magen-, Nerventabletten; ebenso wie Diabetes-tabletten bei Zuckerkrankheit.
3. **Teemischungen** wie: Asthma-, Blasen-, Blutreinigungs-, Rheuma-, Grippe-, Entfettungstee usw.
4. **Stärkungsmittel** wie: Johannistropfen bei Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, Blutarmut, Bleichsucht, Theodora-Augentropfen usw.
5. **Einreibemittel** wie: Ercolox bei Rheuma und Ischias; Farngeist bei Krämpfen, Husten, Halsweh; Johannisöl u. Farnöl bei Entzündungen u. Geschwulsten; Brennessel-Haarwasser usw.
6. **Salben** wie: Heilsalbe, Frostsalbe, Zug- und Flechtensalbe.

Viele Hunderttausende haben bereits Pfarrer Künzle's Heilmittel mit den besten Erfolgen angewandt. Die Heilmittel gelangen nur in der Originalpackung in den Handel und sind nur in Apotheken erhältlich!

## Kräuterpfarrer Johann Künzle / Freiburg i. Br.

**Wer ein Fahrrad kaufen will —  
schreibt an Stricker!**

Spezialräder schon für RM. 32.—. Katalog kostenlos, mit vielen Abbildungen und eingehender Beschreibung. Lieferung ab Fabrik nur an Private.  
**E. & P. Stricker - Fahrradfabrik  
Brackwede-Bielefeld K**



Eine Tasse  
heisse Milch  
und  
6 Sodener  
Mineral-Pastillen

**Ein natürliches  
altbewährtes Mittel**  
Sofortige Linderung bei: Chronischem Rachenkatarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Für Kinder besser als Gurgeln. (Gern genommen.) Sodener Mineral-Pastillen sind aus den natürlichen Quellsalzen d. seit Jahrhunderten berühmten „Heilquellen“ in Bad Soden am Taunus (dem bekanntesten Heilbad für Katarrh, Asthma u. Herz) gewonnen.

Schachtel RM. 0.90, mit Menthol RM. 1.—. In allen Apotheken u. Drogerien zu haben.



Sodener Mineral-Pastillen

### Regulator

55 cm hoch, laufen Sie bei uns um M. 7.—, 75 cm hoch M. 9.—. Wäderner Regulator mit Halb- und Ganz-Stunden-Schlagwerk M. 12.—. Regulator mit Musik, Mündlich ein Stück spielend, M. 18.—. Porto u. Verpackung M. 1.50. Bestellen Sie sofort geg. vorherige Einsendg. oder Nachn. des Betrages, da nur geringer Vorrat. Tschenuhren, mod. Armbänder u. Weckeruhren v. M. 3.— an. Kat. gratis.  
**M. Winkler & Co.  
München, Sonnenstr. 10 B H.**

### Musikinstrumente



aller Art liefert besonders billig nach Hauptkatalog, der gratis u. franko vers. wird, die Firma **Musberg & Comp.,** Neuenrade/Westf. Nr. 12

## Vom eigenen Tisch

wählen Sie in Ruhe und unbefleckt alles, was Jung und Alt bedrängt - gut und billig - nach Fotografien mit genauesten Beschreibungen aus dem **Stufenbrot - Katalog.** Postkarte genügt. Katalog gratis.

**August Stufenbrot  
Einbeck 286**

## Winter-Katalog (Versand Oktober- Dezember)

Geschenke jeder Art, Christbaumschmuck, Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel usw.

## Haupt-Katalog (Versand ganzjährig)

Fahrräder mit Garantie aus eigener Fabrik, Fahrradzubehör jeder Art, Nähmaschinen, Waffen, Uhren und vieles andere. Fahrräder und Nähmaschinen 5 Tage kostenlos zur Ansicht.

Versand ab 10 RM. portofrei. Bei Nichtgefallen Geld zurück, also kein Risiko. Zuverlässige und schnelle Bedienung bestätigen viele Dankschreiben.

bürstenartig steif abstanden, pfliffige Neuglein, Hakennase, zusammengeknißener Mund, auf dem Kopf eine filzige Sackmütze von undefinierbarer Farbe.

Fenster, beinahe haherfüllt, starrte er nach dem Zaun des jäh am steilen Hang gelegenen Terrassengartens, nach diesem mit furchtbaren Stacheln drohenden Zaun jäh ineinandergreifender indischer Feigenkaffee, die, mit dicken Büscheln blutroter oder sattgelber Blüten behängt, einen wahrhaft brausenden Farbenzusammenklang von Zinnober und Grün ergeben. Ah, — dort stand ja der junge Giuseppe, ein Hirtensohn aus Mola, dem Felsenest hoch droben über Taormina, inmitten von Vignen und Baumgärten. Ein lebenswürdiger bildschöner Bursche, der mir zu Bergausflügen zuweilen einen Esel vermietet hatte.

Durch die offengebliebene Türe konnte man in das Innere der Delmühle hineinschauen, ein altertümlich-grotesker Anblick, denn der gewaltige Mühlstein wurde noch

## **Uhuwingsel Lotzbeak!**

107 Sorten  
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt

— wie in den Zeiten der Sarazenen — von einer Kuh gedreht, die geduldig im Kreis trottete. Seitlich aber, zwischen den an Stricken von einem Deckenbalken herunterhängenden unheimlichen Delschlänchen aus Ziegenbälgen, die aufgeblasen waren, um Ratten und anderes Geziefer zu verjagen, regte sich plötzlich etwas, etwas ungemein Junges und Liebliches: ein schwarzlockiges Köpfchen wurde sichtbar, ein paar funkelnde schwarze Samtaugen, — Marietta, das Töchterlein meines Wirtes Pietro!

„Maledetto!“ murmelte der schwarze Pietro und drohte mit geballten Fäusten nach dem Kaffeezaun hin. Jammernd schlug Großmutter Elena die Hände zusammen: Ein Unglück gab das noch einmal, heilige Madonna!, ein schweres Unglück! Nie würde ihr Sohn, der Pietro, die beiden gutwillig zusammengeben! Zu arm war ihm der Giuseppe, — zu gering!

„Na, Marietta“, rief ich der Hauptperson in diesem fast wortlosen Liebespiel zu, die sich unterdes bis unter die niedrige Türe gewagt hatte; „wie heißt doch gleich euer schönes Sprichwort, das Vater Pietro dir im vergangenen Jahr so gerne nachgerufen hat? Ja, richtig: Hüte und junge Weiber sollt' man festbinden!“

Marietta lachte mit blitzenden Zähnen im schönen rufbraunen Gesicht; schlank und wohlgeformt schauten ihre nackten braunen Beine unter dem kurzen roten Wollröckchen hervor.

Am folgenden Tag — im Kalender stand der 24. Dezember! — fand ich zwar meine Mahlzeiten pünktlich im Terrassengarten für mich bereit, von meinen Wirt:

(Fortf. übernächste Seite.)

## **Lieder**

**beim Wandern**

**zu fingen** 2. Auflage

Zusammengestellt von

**Dr. Bruno Stäblein**

Preis kart. M. 1.-, Porto 8 Pfg., in Leinwand geb. M. 1.20, Porto 15 Pfg. Bei Sammelbestellungen von 20 Stück ab tritt eine Preisermäß. von 10% ein.

Dieses Büchlein enthält nicht nur Wandellieder, sondern es bringt auch in reicher Auswahl Heimat-, Jahres- und Tageszeiten-Lieder, Lieder von Freundschaft, von Tanz und Scherz. Die ausgewählten Gesänge sind edelstes Gut des deutschen Liedes und geben dem Büchlein wertvollen Inhalt. Das Bändchen wird bei Wanderungen und Festen, Heim- und Nestabenden und ähnlichen Zusammenkünften nützlichste Dienste leisten.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**MORITZ SCHAUBURG  
LAHR (BADEN)**



## **Wir bitten**

unsere geehrten Leser, bei Zuschriften an die inserierenden Firmen sich stets auf diesen Kalender zu beziehen.

## HAUTFEHLER

### Der verdorbene Teint

### Warzen

### Sie sind enthaart

beseitigt man durch meine naturgemäße Methode. Seit 24 Jahren viele Dank- und Anerkennungsschreiben. Milesser, Pickel, graue und spröde Haut, Falten, Sommersprossen usw. werden in 10 bis 14 Tagen durch Aphrodite erfolgreich entfernt. Die Oberhaut wird schnell und doch für jedermann unsichtbar beseitigt und damit von allen Unreinheiten befreit. . . . . Preis 5.50 RM. Leberflecke, Muttermele und alle auf der Haut erhöht liegenden Gebilde werden durch Iduna in 3 bis 5 Tagen für immer beseitigt, hinterläßt keine Narben, kein Ätzen oder Schneiden. „Iduna“ Preis 4.50 RM. durch Benützung mit Pipeffa. Damenbart und alle lästigen Haare werden durch die besonderen Eigenschaften meines Mittels radikal beseitigt. Kein Pulver oder Creme. Seit 1912 über 100000 Pack. verkauft. Die vielen begeisterten Dankschreiben beweisen den schnellen, radikalen Erfolg u. die Unschädlichkeit von Pipeffa. Preis 5.— RM. Institut für Schönheitspflege, Frau Erna Richter, Berlin W 395, Uhlandstr. 158 9.

# Gegen Krampfadern OKAVENA

Krampfadern können jetzt ohne Einspritzungen und Operationen mit Erfolg behandelt werden. Krampfaderen und Hämorrhoiden sind Venenkrankheiten, die wirksam zu bekämpfen sind durch das Hormonpräparat OKAVENA. Es ist in den Apotheken erhältlich, u. zwar Okavena-Grün für Männer, Okavena-Rot für Frauen. 100 Tabl. 6 75. Wo nicht erhältlich, gibt Auskunft nebst illust. Broschüre u. veranlaßt Zusendung HORMO-PHARMA, Berlin SW. 402, Alte Jakobstr. 85



### ALS SPEZIALITÄT

Baudonett 10 Tasten Mk. 8.—  
21 Tasten, 4 Blässe . . . 12.50  
Pianoharmonika 25 Tast. 85.—  
84 Tasten, 48 Blässe . 115.—  
Billige Harmonikas von 8 M.an.  
Katalog gratis und franko

HEINRICH SUHR • Neuenrade 564 (Westl.)

## Damenbart

u. lästige Haare beseitigt radikal u. schmerzlos die weltbekannte „Helwaka kur“ (Sternmarke).

Arztlich verordnetes u. klinisch erprobtes Spezialverfahren. Goldene Medaille Großer Preis Internat. Fachausstellungen Brno 1932, London 1933. Reichspatentamt. Geschütztes Wz. 468509. Erfolgreicher und garantiert unschädlich. Dankerfüllte Zuschriften über Dauererfolge. Kleinkur Mk. 2.75, stark Mk. 3.25, Originalkur Mk. 5.50, stark Mk. 6.50, für größere Körperflächen Mk. 11.— Nachnahme.

Helwaka - G. m. b. H., Köln/Rhein 211

## Oeffentlicher Dank!

Ich litt an einem schweren

### Rückenmarks-Nervenleiden

mit vollständiger Lähmung der Beine und konnte nirgends Hilfe finden. Endlich wandte ich mich an das Pyrmoor-Selbsthilf in München und wurde zu meiner größten Freude völlig geheilt, so daß ich meinem Berufe nachgehen und betreten konnte.

Auch unser Töchterchen, das ein sehr schwächliches Kind war und lange nicht stehen konnte, lernte alsbald nach Anwendung der Pyrmoor-Kur das Gehen, so daß wir Eltern überglücklich über diese glänzenden Erfolge sind. Ich kann daher die Pyrmoor-Kur mit bestem Gewissen allen ähnlich Leidenden empfehlen.

Kleinleinbach, 14. 5. 34. Wilhelm Maag, Former.

Zukunft kostenlos durch Pyrmoor-Naturheil-Institut, München K 11, Münzstraße 9. Seit 25 Jahren anerkannte Erfolge bei Nervenleiden aller Art, Schlaganfällen, Krampfanfällen, Gliederreihen, Neuralgien u. Gelenkigkeit.

Hundert Anerkennungen und Dankschreiben Geheilte.

## Schön geformte Büste,

ein Gradmesser der Schönheit!

Unentwickelte oder erschlaffte Formen werden bei dem heutigen Stande der Wissenschaft durch Zuführung bestimmter hormonaler Substanz zur wundervollsten Entwicklung gebracht. Mit unserem wohl-schmeckenden Hormon-Präparat Hormonella U oder E werden auch Ihre Formen plastisch schön! (2 bis 3mal täglich 1 Teelöffel.) 150 Gramm-Packung RM. 3.50, Doppelpackung RM 6.— und Porto. Genau angeben, ob U = Unentwickelt oder E = Erschlafft gewünscht wird.

Versandhaus „Lebensglück“, Abt. 73, Dresden-A. 1  
Marschallstraße 27



## WARUM QUÄLEN SIE SICH MIT HAUTLEIDEN ?



Versuchen Sie es doch einmal mit dem DDD-Hautmittel, das bei Hautkrankheiten aller Art wie Ekzem, Ausschlag, Flechten, Schuppenflechten, Hautjucken, Pickel usw. mit Erfolg angewandt wird. Der Juckreiz verschwindet schon bei der ersten Anwendung. Bei längerem Gebrauch des DDD-Hautmittels werden die unter der Haut liegenden Krankheitskeime erfaßt und vernichtet. Auch bei offenen Beinwunden wirkt das DDD-Hautmittel rasch lindernd und schmerzstillend, so daß auch Sie wieder ruhige, angenehme Nächte finden. In allen Apotheken zu haben, ab Rm. 1.50 die Flasche. Kostenfreie Probeflasche auf Anforderung durch DDD-Laboratorium, Abt. 54, Berlin W 62, Kleiststraße 34

DAS **DDD** HAUTMITTEL BRINGT SOFORTIGE LINDERUNG

leuten aber war nichts zu sehen und nichts zu hören. Der schwarze Pietro hätte wegen einer Vellieferung nach Catania fahren müssen, erklärte mir ein zerlumpter Bursche, der in der Delmühle herumhandelte. Und die Frauen? Darüber konnte er keine Auskunft geben.

Mir war doch eigenartig zumute, während ich den Tag über so alleine in Taormina herumshlenderte. Nein, die tiefinnerste Freude der Völker des Nordens, die echte Weihnachtsfreude am schlichten Grün des Tannenbaumes, dem einzigen Grün in Eis und Frost, diese Freude kennen die leichtherzigen Kinder des Südens nicht.

Es war sonnig, ohne eigentlich heiß zu sein; nur gut, daß kein Schirokko mit sei-

*Vingbunf*  
für die  
*Kleinen.*



140 Volks-, Spiel- und Tanzlieder, Kanons  
und Reime  
Herausgegeben von  
**W. Kühn und Fr. Haupt**  
111 Seiten. Preis gebunden RM. 1.55 (Porto 15 Pfg.)

Ein ganz reizender Einführungsband in die ersten Singversuche unserer Kleinen. All die lieben Kinderweisen, an denen das deutsche Gemüt sich je und je erlabte, sind darin gesammelt. Allerliebster Bildschmuck, von Emil Seitter entworfen, verleiht dem Buche eine besonders frohe und anziehende Note.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

**Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)**

## Kaiser-Natron

Saures Aufstossen, Sodbrennen haben fast immer ihre Ursache in dem Uebermass an Magensäure. Durch Kaiser-Natron wird das Uebel schnell behoben. Sie werden erstaunt sein über die gute Wirkung. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemals lose, in den meisten Geschäften. F. 17 zepte gratis.

Arnold Holste Wwe., Bielefeld (8-52)

nem wolkenbruchartigen Regen drohte! Im hochgelegenen Innern der Insel allerdings soll sich der Winter hart bemerkbar machen. „Pri santu Silvestri — La nivi a li finestri!“ heisst es dort; „Sankt Silvester wirft Schnee an die Fenster!“

Jene hunte heitere Färbung, die alles in den Sonnenländern annimmt, leichtes südliches Leben lag über dem winklichen schmalen alten Städtchen, das etwa 200 Meter steil über Giardini liegt; zahllose abzweigende Nebengäßchen boten reizvolle Durchblicke auf das felsige Bergland oben, nach unten auf Blumenterrassen und auf das schimmernde Meer in der Tiefe. Steile Steintreppchen an den Häusern, — Schmutz allenthalben und braune neugierige Gesichter. Ein Gemisch von Asien und Afrika, — hie und da an griechischen Typus erinnernde Gesichtsbildung, gelb- bis schwärzlichbraun die Hautfarbe, Feuer und Wildheit im Wesen, schreiend, gestikulierend, mit blitzenden schwarzen Augen. Frauen kamen drall und glutäugig daher in ihren schwarzen, über dem Kopf zusammengehaltenen Mantillen. Stolz und anmutig zugleich schritten ein paar junge Mädchen zum Wasserholen nach dem Brunnen, schöngeformte etruskische Tonkrüge auf den Köpfen.

Alle Türen waren weit geöffnet, und an keinem Hausaltar fehlten vor dem mit frischem Orangenlaub geschmückten Madonna-bild neun brennende Wachskerzen, dem althergebrachten Brauch der „novena“ — der neun heiligen Tage vor Weihnachten — zu Ehren. An die meisten Häuser war ein Kreuz mit Kohle gemalt, zum Zeichen, daß die Bewohner auf die Novena-Musikanten aus Kalabrien „abonniert“ haben, die dann an jedem der neun

(Fortf. übernächste Seite.)

Jedes Instrument 8 Tage zur Probe  
Garantieschein zu jeder Sendung

# MUSIK im Haus

## treibt die Sorgen hinaus!

Das gute Instrument hierfür wird im sächs. Musikwinkel gebaut.  
Nur durch direkten Bezug kaufen Sie solche Instrumente zu günstigsten Preisen  
von der Firma

**WILHELM KRUSE, Markneukirchen Nr. 589**  
und Klingenthal/Sachsen  
Das Haus für deutsche Volks- und Hausmusik

Künstlerkatalog auf Wunsch frei  
Günstige Ratenzahlungs-Bedingungen

### Wie der Ofen gegen Kälte so schützen

## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den 3 Tannen gegen die Erkältungskrankheiten der rauhen Jahreszeit.

15000 amtlich beglaubigte Zeugnisse.  
Padungen von 35 Pfg. an.



Durch Naturprodukt, also keine Farbe!

## GRAUE HAARE

verschwinden



Kein brechen u. auffallen. keine Schuppen mehr. Etwas besseres gibt es nicht. Wirkt sicher. Preis Stärke I RM 4.30, Stärke II RM 6.10.

**„HAZINOL“ ZIEGLER**  
Nürnberg, W.  
71 Schweinauer-Strasse 71

Futter und Bedarfsartikel

## Die echten Harzer Edel-Roller

u. besten Sänger so billig

direkt aus der Reichsmeister-Zucht. Preisliste gratis

Großzucht **Diels**  
Hohen-Neuburg K 30

Auch schöne billige Kästige

## Würmer im Menschen sind schädlich,

entzieh d. best. Säfte, mach. nervös, elend, milde, matt, arbeitsunfähig! (Kr. bes. gefahr). Bef. itig. schnellstens, garantiert unschädlich. Aust. RM. 1.— (Pfeifm.). Nachnahme 30 Pfg. extra.

**Wurm - Rose**  
Hamburg 11/302  
Alter, Beruf, Beschwerd. angeben

## Epilepsie (Fallsucht)

Krampfleidende erhalten gratis Stellungsanweisung nach

**Dr. ph. Quante**  
in Warendorf in Westfalen

## Nur in Dosen konservieren!

Obst, Gemüse, Fleisch u. Wurst mit „ELFE“ oder „PAROLE“.

Es ist haltbarer, besser und billiger.

Bewährte Kochrezepte u. Prospekte, sowie unverbindliche Probevorführung kostenlos

**Maschinenfabrik Walter & Kuffer, Schweinfurt 66**

## Arterienverkalkung heilbar

bestätigt durch Urteil des Amtsgerichts Köln u. d. Urteil des Amtsgerichts Elberfeld sowie d. Fachärzte u. Dankschreiben. Mittel gegen Adernverkalkung, Gicht u. Steinleiden. Prospekte gratis.

**Fritz Goldschmidt**  
Institut Aorta  
Reddinghausen (18)

# Kropf



ist nicht nur ein Schönheitsfehler, sondern eine Drüsenerkrankung, daher gesundheitsgefährdend. Mit **Antikropfin** aus der Apotheke zum Königskreuz in Göllheim Nr. 86 kann man Kropf, Drüsenanschwellung, Sattthals usw. beseitigen. 1 Flasche franko 2.50. In Apotheken erhältlich.

**DIREKT AB-FABRIK**  
Für jedes Heim die passende Uhr

Billigste Preise  
Angenehme Teilzahlung

Katalog kostenlos

**E. LAUFFER G.M.B.H. UHRENFABRIK**  
SCHWENNINGEN 4/N. (SCHWARZWALD) Nr. K 10

Lebensfreude — Gesundheit — hohes Alter

Bringt Ihnen mein

## Lebens-Elixer

Wirkung: verdauungsregelmäßig, appetitanregend, blutreinigend, gegen Magen- u. Darm Schmerzen und Würmer. Preis RM. 1.-

Apotheker Dr. Heppeler, Lürmingen/Bad.

heiligen Tage vor dem Muttergottesbild einen Hymnus anstimmen, von Kastagneten und Tamburin, Flöte und Dudelsack begleitet. Eine ähnliche Bewandnis hat es mit den neun Blinden, denen ich wiederholt begegnete; auf offener Straße geigten und sangen sie die „ninarebde“ — die naive sizilianische Weihnachtsballade —, „Die schmerzliche Reise der Mutter Maria und St. Josephs nach Bethlehem“, ein wenig im Bänkelsängerton: „Oh chi nova dulurusa — Io vi portu, amata spusa . . .“ tönte es grell und kreischend durch die klare sonnige Luft. „Welche schlimme Neuigkeit — Bring ich dir, geliebtes Weib . . .“ Es war alles ein bißchen seltsam und unweihnachtlich.

Für den Weihnachtsmagen jedoch sorgte — genau wie in Deutschland — der male-rißche Christmarkt auf der „piazzetta“. Da gab es neben duftenden Bergen frisch-gepflückter Orangen und Mandarinen, getrocknete Feigen und Mandeln und frische Datteln aus dem nahen Afrika. Dann „cotognata“ — Quittenmarmelade — und „mustarda“ in lönnernen gebauchten Krügen, ein mit verschiedenen Gewürzen dick eingelochter Most. Und vor allem Haselnüsse, die Weihnachtsnuß der Sizilianer, Riesenkörbe voll Haselnüsse: „Che beddi nuciddi chi haju! Che roba cavalera!“ — Was für schöne Haselnüsse habe ich! Kavali-ersmäßige! —

Es war ein ohrenbetäubender Lärm auf der kleinen „piazzetta“. Allenthalben konnte man niedliche Jesuskinder aus Wachs, Zucker oder Kuchenteig erhandeln oder das in Sizilien übliche Weihnachtsgeschenk, stark gewürztes Honigbrot mit Früchten, Mandeln und Nüssen gespickt; in einer großen grellbemalten Bude wurde das traditionsnelle Gericht der sizilianischen Weihnachtstafel feilgeboten, der Süßwassercaal, der im Anapo bei Syrakus oder

im Ventiner See bei Catania gefangen und durch die ganze Insel verhandelt wird. Uebrigens beschenkt man sich in Sizilien — wie im alten Rom — am Neujahrstag.

Trotzdem ich so viel Interessantes zu schauen hatte, konnte ich doch immer den Gedanken nicht los werden, wo wohl Marietta steckte und ihr schöner brauner Liebster, der Hirtenbub Giuseppe. Im Häuschen rührte sich noch immer nichts. Die ganze Sache kam mir nachgerade unheimlich und drohend vor.

Am Abend aber, dem Heiligen Weihnachtsabend, als gegen sechs Uhr die frühe Nacht hereingebrochen war und herrliche Frische gebracht hatte, da entdeckte ich endlich — allerdings auf eine völlig überraschende Art und Weise — die mit Sorge Vermißten. Auf der spärlich beleuchteten Hauptstraße herrschte lebhaftes Treiben; alles drängte nach der „porta Messina“ hin, ich wurde förmlich von der Menge mitgerissen und stand plötzlich im dichtesten Trubel vor der Kirche Santa-Maria-della-rocca. Ach, — eine Krippe hatte man dort aufgebaut, eine lebendige Weihnachtskrippe am felsigen Berghang!

(Fortf. übernächste Seite.)



### Schöne Augen?

Tränen Ihre Augen?  
Haben Sie gerötete,  
verklebte, entzündete  
Augenlider? Dann be-  
nutzen Sie

**Augenlid-Creme** von  
Apotheker P. Grundmann  
Berlin W 30, Gelsbergstraße 38

Dose RM 2.-  
In Apotheken zu haben

## Warum sterben die meisten Menschen zu früh?

Die Lebensdauer des Menschen ist theoretisch unbegrenzt, und tatsächlich werden Leute, die ihrer Gesundheit volle Aufmerksamkeit schenken, sehr alt. Aber ca. 80 Prozent aller Menschen sterben zu früh, vor dem 80. Lebensjahre, weil sie die leichten Anzeichen beginnender Zerstörungsprozesse im Organismus nicht beachten. Mit kleinen Beschwerden fängt es an! Leichte Unpäßlichkeiten, wie z. B.

Müdigkeit, Reizbarkeit, Flimmern vor den Augen, Schwindelanfälle, Schmerzen in den Gliedern, in der Brust, im Rücken, Appetitlosigkeit, Stuhlträgheit, Durchfall, Neigung zu Erkältungskrankheiten, Blutwürgungen, Zuckungen, Zittern der Glieder, Bellenmungen, Unruhe, schwere Träume, Melancholie, Hypochondrie, Ameisenlaufen, tanzende Punkte vor den Augen, Hautjucken, überspanntes Wesen, fixe Ideen, kumpfsinniges Hindämmern, Kopfschmerzen, erhöhter Blutdruck und noch viele andere

sind die ersten Anzeichen, daß der Stoffwechsel nicht so funktioniert, daß die Blutbeschaffenheit nicht so ist, wie es für ein reibungsloses Zusammenstellen der lebenswichtigen Organe des Körpers erforderlich ist. Schwere Krankheiten, wie z. B.

Arterienverkalkung, Leber-, Gallen- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Krämpfe, Gicht, Ischias, Rheumatismus, offene, schwer heilende Geschwüre, Nervenleiden, Neurasthenie, Blutarmerie und Bleichsucht, Kauterkrankheit, Neuritis, bei Kindern Rachitis und Skrofulose u. a. m.,

können die Folgen, schweres dauerndes Siechtum, ein vorzeitiger, oft plötzlicher Tod das mögliche Ende sein! Entgifte dein Blut!

Führe deinem Körper täglich diejenigen organischen und anorganischen Salze zu, Kalk und andere in leicht aufnahmefähiger Form, deren er zu seiner Befundung und Gesunderhaltung dringend bedarf. Aber auch die Abfallprodukte des Stoffwechsels, welche das Blut belasten und vergiften und die Ursachen der meisten Krankheiten sind, müssen täglich aus dem Organismus entfernt und ausgeschieden werden, und du wirst gesund werden und bleiben!

Dieses Mittel finden wir nicht in irgendwelchen, beliebig zusammengesetzten Geheimmitteln, nein, die Natur gibt uns das Mittel selbst in die Hand. Im deutschen Harz entspringt die Subertusbader Kalkiumquelle, die den lebenswichtigen Kalk zusammen mit einer ganzen Reihe anderer, ebenso wichtiger Salze in leicht aufnahmefähiger Form enthält. Staatliche Anstalten, Chemiker und Ärzte haben ihre Zusammensetzung genau analysiert und kommen zu dem Schlusse, daß sie ein wertvolles Mittel ist, den Organismus zu reorganisieren, ihn gesund und spannkraftig zu machen und zu erhalten und die Krankheiten zu heilen, die man zu dem großen Heere der Stoffwechsel- und Abnützungskrankheiten zählt.

Um nun auch allen denjenigen, die sich eine Badereise aus irgendwelchen Gründen nicht gestalten können, den Gebrauch dieser Quelle erschwänglich zu machen, wird die Quell-Sole unter Beachtung der denkbar größten Sorgfalt eingedampft und daraus unter Erhaltung aller natürlichen Eigenschaften des Quellwassers, insbesondere auch seiner Radioaktivität, das

### Subertusbader Brunnen-Salz

gewonnen. In diesem deutschen Naturprodukt finden wir das Mittel, dem Körper Kalk, Kieselsäure, Jod und andere lebenswichtige Salze in sofort aufnahmefähiger Form zuzuführen, deren er dringend bedarf, und die Gesundheit und Lebensfreude, Lebensbejahung und Schaffensfreudigkeit, Kraft und Schönheit auf natürlichem Wege wiedergeben und erhalten.

Bei welchen Krankheiten ist eine Kur mit Subertusbader Brunnen-Salz angebracht?

Die Vielseitigkeit der Kalkiumtherapie empfiehlt den Gebrauch des Subertusbader Brunnen-Salzes besonders bei:

#### A. Krankheiten der Knochen und des Bewegungsapparates

Englische Krankheit (Rachitis, Knochenerweichung), Knochenentzündung, Knochenbrüche, Gelenkentzündung, schlechte Zahntwicklung (Karies) usw. Zur Unterstützung der Knochenentwicklung während der Gravidität und zur Zeit des Stillens.

#### B. Krankheiten des Blutes, der Blutgefäße und des Blutkreislaufes

Blutarmut und Bleichsucht, Nasenbluten, Hämorrhoidalblutungen, Herzmuskelchwäche, chronische Herzmuskelentzündung, Herzneurasthenie, Vasoneurose, Pafedow, Arteriosklerose, Anomalien des Blutdrucks, Herzerweiterung, Herzklappenfehler, wasserlächtige Schwellungen.

#### C. Krankheiten der Schleimhäute

Schnupfen, Keuchhusten, Nasenkatarrh, Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Asthma, tuberkulöser Lungenkatarrh, Darmkatarrh und Diarrhöen, Magenkatarrh mit Neigung zu Magengeschwüren und Magenblutungen, Influenzapneumonie, Rippenfellentzündung.

#### D. Stoffwechselkrankheiten

Rheumatismus und Gicht, Fettsucht und Abmagerung, Dyspepsie, Darmfäulnis, Magenentzündung, Darmatonie, Übersäuerung, Magengeschwür, Pfortaderstauung und Leberanschoppung.

#### E. Nervenkrankheiten

Nervenerregbarkeit, Neurasthenie, nervöse Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, Migräne, Sexualneurasthenie, Neurosen, nervöses Hautjucken, Gehirnmißbildung.

#### F. Nieren- und Blasenleiden (stets den Arzt befragen)

Nierenentzündung (Nephritis und Albuminurie), besonders nach Infektionskrankheiten wie Malaria und Scharlach, Brightsche Niere, arteriosklerotische Nierenentzündung und Schrumpfnieren, Nierenbedeckungskatarrh, Nierensteine und Nierenfisteln.

#### G. Hautkrankheiten

Hautfäule, Hautjucken, Nesselsucht, Furunkulose, Fisseln, eitrige Wunden.

Gutachten der Staatlichen Preussischen Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene, Berlin-Dahlem: Das Subertusbader Quellsalz enthält rd. 42 Prozent Chlorcalcium u. rd. 48 Prozent Chlornatrium neben Kieselsäure, Natriumjodid, Natriumbromid und anderen für den Organismus wichtigen Mineralsalzen. Der Genuß eines natürlichen Quellsalzes mit derartig hohem Kalkiumgehalt ist außer bei gewissen Infektionskrankheiten (z. B. Grippe) vor allem bei denjenigen Krankheiten von Nutzen, die ganz oder teilweise auf Kalkmangel zurückzuführen sind. Hierunter fallen Erkrankungen der Knochen, des Blutes, der Blutgefäße, der Haut, des Stoffwechsels und der Nerven. Von letzteren sind einige durch Funktionsstörungen einer innersekretorischen Drüse, der Schilddrüse bedingt, die ihrerseits durch kleinste Jodmengen, wie sie in dem Subertusbader Quellsalz enthalten sind, in günstigem Sinne beeinflußt werden können. Der Präsident: Ven in d e, Geh. Medizinalrat.

Niemand soll aber diesen Worten allein glauben. Jeder Leser dieses Kalenders, der uns seine genaue Adresse mitteilt, erhält sofort kostenlos eine ganze Wochenpackung des Subertusbader Brunnen-Salzes und das sehr lehrreiche Werkchen „Länger leben?“

Versuchen Sie das Subertusbader Brunnen-Salz! Es kostet Sie keinen Pfennig! Sie werden sich von seiner wissenschaftlich bestätigten Heilwirkung überzeugen und es dann gern weiter gebrauchen. Das Salz ist in vielen Apotheken und Drogerien zu haben. Die Originalpackung (6 bis 8 Wochen ausreichend) kostet 2.20 RM., die Doppelpackung 3.85 RM.

**Subertusbader Brunnen-Kontor,  
Berlin-Schöneberg, Abteilung K. 37**

Ein herrliches Naturschauspiel, eine echt sizilianische „pirsepiu“! Friedlich weideten im Hintergrund hochgehörnte Ziegen, Hirten kamen den Felspfad herabgeklettert, die einen zaudernd, lichtgeblendet, die anderen unaufhaltsam vorwärtseilend; und auch „spavintatu“, der erschrockene Hirt mit dem Zicklein im Arm, durfte nicht fehlen. Der zu jeder richtigen Weihnachtskrippe gehört! In malerisch-bunten Trachten brachten Landleute die üblichen Wochenbettgeschenke: in breiten, binsengeslochlenen Körben Tauben, Gemüse und Kuchen; aber auch sie mußten sich die Augen beschatten vor der Ueberfülle des Lichts, das von dem weißgekleideten Engel der Verkündigung ausging, der, wie schwebend, von Silberschein umflossen, auf einem Felsvorsprung stand. Dagegen allerdings war der blinkende Stern über dem grobgezimmerten offenen Stall vorne, aus dem ein Decklein und ein Eslein andächtig und verschlafen herauschauten, nur ganz bescheiden.

Da saß die wunderschöne Madonna in himmelblauem Gewand, von dem guten

heiligen Joseph betreut, das Christkind im weißen Spitzenkleidchen in den Armen haltend, das ordentlich kokett das dunkel-lodige Köpfchen hin und her wandte. Ein Zweifel war nicht möglich: es konnte nur Marietta sein und Guiseppe, ihr brauner Liebster aus dem Felsengebirge; und auch in dem Jesulein glaubte ich ein hübsches Kind aus der Nachbarschaft zu erkennen.

Langgezogen, einförmig und schwermütig tönte es jetzt durch die Stille und Klarheit der Nacht: Hirtenlieder, — Wiegenlieder zu Ehren der Mutter Gottes und des Jesuskinds, auf seltsamen Doppelflöten geblasen, die die Hirten Siziliens wohl von ihren griechischen Urvätern überkommen haben. Eine eigentümliche mitreißende Stimmung voll inbrünstiger Andacht.

Es gibt ein altüberliefertes sizilianisches Volksgesek: Wer in der Christnacht mit seiner Liebsten bei der „pirsepiu“, der lebendigen Weihnachtskrippe, das heilige Paar darstellt, den muß der Priester sofort als „Christnachtbräut“ und „Christnachtbräutigam“ trauen, und nicht einmal die Eltern dürfen Einspruch erheben; ist jedoch die Braut keine reine Jungfrau mehr, so fällt sie — dem Volksglauben nach — während der Weihnachtsmette tot um.

Und wirklich ging dann alles gut. Der tyrannische schwarze Pietro hätte diese geheimnis- und friedevolle Christnachtverbindung mit keinem Mittel mehr trennen können, — seine Landsleute hätten ihn sonst wohl gar gesteinigt! Denn heilig sind dort die Gesetze des Volkes.

Es war übrigens ein wunderhübscher Anblick, als beim Weihnachtsmettenläuten Marietta und Giuseppe feierlich ihre Krippe verließen und Hand in Hand neben dem Priester in die Kirche schritten. Hinterdrein aber trippelte — o Wunder! — das neugeborne Christkindlein im weißen Spitzenkleidchen.

#### Pfälzer Mädchen.

Lenche: „Jez is der Jakob von Munnerem (Mundenheim) aach nach Amerika.“ — Rathe: „Du, sell Amerika muß awwer voll sein; was allän von Munnerem schun niwwer sinn.“

## Choräle und geistliche Lieder

Herausgegeben von  
Professor Dr. h. c. Carl Thiel  
Preis RM. 1.80 (Porto 15 Pfg.)

\*

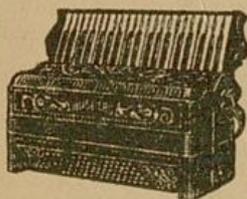
„Musik und Glaube“: Man wird mit tiefer Freude erfüllt, wenn man diese wundervollen Tonsätze hört, die den Schöpfern der geistlichen Melodien gerade gut genug waren, um die Herrlichkeit Gottes zu preisen und zu seiner Ehre zu singen. Mit Begeisterung werden die Chorleiter an Kirchen und in Gemeinschaften die Sammlung zur Hand nehmen und in ihr wertvollste Chormusik zur Ausschmückung geistlicher Feiern finden. Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)

## Selfsamkeit.

Superintendent Helmrich in Grimma hatte das Gelübde getan, die erste Jungfrau zu ehelichen, die mit Pferd und Wagen vor seine Tür käme. Es war die Tochter des Gemüsehändlers. Er heiratete sie und wurde mit ihr glücklich.

## Nirgends so billig!



**Wiener Harmonikas**  
dauerhafte Ausführung mit  
10 Tasten 10 Bässe RM. 8.50  
21 " 4 " " 14.-  
21 " 8 " " 16.-  
**Klavier-Harmonikas**  
genau wie Abbildg. mit  
25 Tasten 12 Bässe RM. 35.-  
25 " 24 " " 65.-  
41 " 80 " " 160.-  
Versand per Nachnahme

Katalog gratis und franko von  
**Robert Husberg, Neuenrade Nr. 625**



## Auch Sie können

so frisch u. blühend aussehen,  
wie dieses hübsche Mädchen.

Versuchen Sie es mit den  
**Sankt - Martin - Dragees**  
nach Dr. med. Proskau. Sie er-  
zielen in wenigen Wochen eine  
erhebliche Gewichtszunahme  
und schöne volle Körperformen  
(für Damen prachtvolle Büste).

Die roten Blutkörperchen werden vermehrt. Arbeitsunlust,  
Nervosität verschwinden vollkommen. Begeisterte Dank-  
schreiben. Völlig unschädlich. ärztl. empfohlen. Herstellung  
unter Kontrolle eines staatlich approbierten Apothekers.  
Original-Packung (100 Stück) . . . Mk. 2.50  
zur Kur erforderlich 3 Packungen Mk. 6.50

pharm. **H. Köhler** Präparate **Berlin N 65/138, Seestr. 60**

Erstklassige böhmische

# Bettfedern

**direkt vom Gänsezüchter**

reine, neue, staubfreie, dabei billige Qualitätsware.



**FREMUTH**

1 Pfund Grauschleß  
Mk. 0.50 u. 0.60, halb-  
weiße Mk. 1.-, weiße  
Mk. 1.50 und 2.-,  
Flaumerschleß Mk. 2.50,  
u. 3.-, Schleißdaunen  
Mk. 3.50 u. 4.-, Rupp  
Mk. 1.25, weiß Mk.  
2.- u. 2.50, Flaumruff  
Mk. 3.-, Spezial. Mk.  
3.40, Daunen, grau  
Mk. 3.-, hochprima  
Mk. 4.-, Weißdaunen  
Mk. 5.50 u. 6.-, feinst.  
Brustflaum Mk. 7.-.  
Verland von bayer.  
Polst., höher polsterte  
Inlandfng. Ab 9  
Pfund auch franco  
geg. Nachnahme vom

deutsch-christlichen Bettenspezialhaus  
Gänsezüchterei

## Benzl Fremuth

Deßentz 613/14 Böhmerwald

Nichtpostendes laufende um oder zahle den Betrag zurück.  
Muster und Preisliste auch über fertige Betten polstert und gratis  
Besten u. billigsten Einkauf - weit aus erster Hand!

## Mehr Ratten als Menschen auf der Erde!

**Rattitol!** führend als Rattenbekämpfungsmittel. Beweis:  
„Ich kann nur wiederholen, daß ich überglücklich bin, durch  
Ihr Rattitol diese Pest von Ratten losgeworden zu sein.  
Ich war schon ganz verzweifelt, da ich schon so verschie-  
denes versucht hatte, aber nichts half, bis ich Ihre Annonce  
gelesen.“ Rattitol (Fertigfabrikat z. Auslegen) ungiftig für  
Menschen u. Haustiere, behördl. empfohl., 100% Todeserfolg.

**F. W. J. Knopf, Alfona (Elbe), Alsenstraße 13**  
Wiederverkäufer allerorts gesucht. Man verlange Prospekte.



## Echter Karmelitengeist

aus dem Karmelitenkloster Regensburg

HERGESTELLT SEIT DEM JAHRE 1721

Fernruf 4076 Alter Kornmarkt 7 Postscheck Nürnberg 10292

Ein vorzügliches Mittel bei Ohnmachten, Magenbeschwerden, Unwohl-  
sein, Erkältung, Rheumatismus, Neuralgie, Grippe u.s.w. Anwendung  
innerlich mit Zucker oder etwas Wasser und äußerlich durch Einreiben.

Das vorzüglichste Hausmittel, die billigste Hausapotheke, der  
unentbehrliche Begleiter auf der Reise und bei jeder Art von Sport  
Gebrauchsanweisung liegt jedem Glase bei!

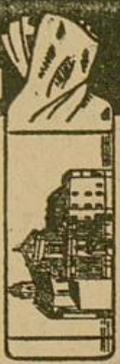
Maßbüte sich vor minderwertigen Nachahmungen!

Echt nur unter den eingetragenen Schutzmarken:  
Ordenswappen auf dem Glase, Klosterbild auf der Gebrauchsanweisung

Preis des Fläschchens (Vol. 80%, Inhalt ca. 1/2 Ltr.)  
nur RM 1.30 ohne Verpackung und Spesen

Wz. 173172

Freiverkäuflich! Ärztlich empfohlen! Täglich einlaufende Anerkennungen!



Wz. 173173

## Amno 48.

Von Philander.

Der Struweputsch im badischen Oberland, Struweputsch, wie der Volksmund ihn nannte, war zu End, das Marktgräserland voll von preußischem und hessischem Militär.

Mit klingendem Spiel rückte eine Kompanie in Randern ein, macht halt im Wirtshausgarten vom „Roten Ochsen“ zur Quartierausgabe.

Mittrauisch mustert die Wirtin von der Treppe herab den fremden Besuch.

Schlehtlich sagt sie zu den Nächststehenden vorwurfsvoll in der fargen, abwägenden Art ihrer Heimat: „Wa isch, schießen ihr au uff d' Bürgerslütt?“

„Nei, mir schieße nit uff d' Bürgerslütt“, antworten die Soldaten, die es sich mittlerweile an den Tischen bequem gemacht haben.

Die Wirtin, gutmütig wie sie ist, bringt

einen Krug Most und schenkt ein, die Hessen und Preußen trinken.

Die Wirtin kann ihre Neugier nicht mehr zügeln und fragt, die Arme auf der Hüfte: „Ja, warum schieße jekt ihr nit uff d' Bürgerslütt?“

Worauf die Antwort kommt: „Wir sin bi der Musch!“

### Rätsel.

Was für ein Landsmann war Petrus? — Ein Däne. Denn es steht geschrieben: er war auch einer von denen!

In welcher Stadt hat Cain seinen Bruder erschlagen? — In Grimme in Sachsen, denn es steht geschrieben: er erschlug ihn im Grimme!

Was für eine Landsmännin war die Frau Potiphar? Eine Schleswig-Holsteinerin, denn sie wollte mehr umschlungen sein! (Schleswig-Holstein, meerumschlungen . . .)

In neuer Bearbeitung erschien das

## Taschen-Kommersbuch

enthaltend 400 der besten und am meisten gesungenen Lieder aus „Schauenburgs Allgemeinem Deutschen Kommersbuch“.

44.-45. Auflage, 220.-230. Tausend.

Preis in abwuschbarer Leinwand biegsam gebunden RM. 1.—; in fester, abwuschbarer Decke gebunden und mit Schußnägel versehen RM. 1.40.

Bei einem Bezug von mindestens 10 Exemplaren wird ein Nachlaß von 5 % bei Bezug von 25 und mehr Exemplaren ein Nachlaß von 10 % gewährt.

Das Taschenkommersbuch enthält die beliebten, viel gesungenen Kommers-, Volks-, Vaterlands- und Wanderlieder sowie auch eine Anzahl neuer Lieder, die in den letzten Jahren Allgemeingut der Deutschen wurden. Es eignet sich durch sein handliches Format besonders für solche Vereine und Gesellschaften, die ein billiges und doch inhaltsreiches Kommersbuch anschaffen wollen.

Als Klavierausgabe zum Taschenkommersbuch ist erschienen:

## 200 Lieder aus dem Lahrer Kommersbuch

Für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung. Preis in Leinwand geb. RM. 5.—

Moritz Schauenburg / Verlagsbuchhandlung / Lahr (Baden)



So löst sich das

## Hühnerauge

nach einigen Tagen heraus, wenn Sie diese „W-Tropfen“ mit ihrer Tiefenwirkung benutzen. „W-Tropfen“ treffen das Hühnerauge mit der Wurzel direkt in der Unterhaut. Der Schmerz hört auf; das lästige Hühnerauge wird weich und so lose, daß Sie es nach einigen Tagen mit den Fingern herausheben können (desgl. Hornhaut). Vollständig unschädlich. Kein gefährliches Schneiden mehr. Die Originalflasche „W-Tropfen“ mit Auftragepipette kostet 70 Pf. und ist in allen Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften zu haben. Wenn Sie keine Enttäuschung erleben wollen, dann achten Sie darauf, daß Sie die echten „W-Tropfen“ in der gesetzlich geschützten Original-Flasche bekommen.

Die Tiefenwirkung macht's!

## Haus-trinkkuren

mit künstl. Heilquellsalzen nach Sanitätsrat Dr. Kuschel glänzend bewährt beim: grauen Star, Arterienverkalkung, Furunkulose, Gicht, Ekzemen und vielen anderen chronisch. Leiden.

Auskunft kostenlos.  
Dr. Kuschel's Institut für Reform-Medizin  
Hagen/W. 369.



Erstklassige, meistermäßig hergestellte

## Musik-Instrumente

jeder Art erhalten Sie vorteilhaft von

**ROB. BARTH**

Meister f. Instrumentenbau  
Stuttgart 3 W

Preislisten gratis. Bitte Probeforderung verlangen.

## Wie baue ich mir selbst?

Die bewährte Sammlung praktischer Anleitungen zum Selbstbau mit geringsten Kosten. Sie finden Baubeschreibungen zu Maschinen aller Art, Lehrmitteln für Schule und Haus, von Werk- u. Spielzeugen, Sammlerbedarf, Fahrzeugen für Land, Wasser u. Luft, sowie Gebrauchsgegenstände aller Art für Haus und Hof, Garten und Werkstatt. Für jedermann bestimmt etwas!

Preis jedes Bandes 80 Pfg.

Alle Bände enthalt. zahlreiche Abbild., teils Pläne

270 verschiedene Bände sind lieferbar. Es ist hier nicht möglich, alles das anzuführen, was Sie sich selbst herstellen können. Lesen Sie bitte unseren neuen Hauptkatalog 1 durch.

Bestellen Sie deshalb ganz unverbindlich

zunächst unsern ausführlichen Katalog 1 kostenlos!

Bitte fügen Sie für Porto 20 Pfg. in deutschen Briefmarken bei und geben Sie Ihren Berufen an. Schreiben Sie an:

Herm. Beyer Verlag - Leipzig O 5

## 1 Jahr schriftliche Garantie für jede Uhr! Umtausch od. Geld zurück!

|          |                                      |      |
|----------|--------------------------------------|------|
| Nr. 18   | Taschenuhr, vernickelt, 36 Std. geh. | 2.10 |
| Nr. 18a  | „ verchromt, 36 „                    | 2.40 |
| Nr. 2/2  | „ Anker „ Beckig, 36 „               | 2.90 |
| Nr. 3    | „ extra flach, 36 „                  | 2.95 |
| Nr. 206  | Dam.-Armbanduhr, verchr., 36 „       | 4.80 |
| Nr. 206a | „ echt Silber, 36 „                  | 6.50 |
| Nr. 237  | Herr.-Armbanduhr, Nickel, 36 „       | 2.70 |
| Nr. 207  | „ Chrom, 36 „                        | 5.50 |
| Nr. 207a | „ echt Silber, 36 „                  | 8.00 |



Uhrwerke aller Art zum Selbststeinbauen nach Katalog von (280) Albert Schmolli Jr., Uhrenhaus, Neuenrade Nr. 625 (Westf.)



Bei Rheuma Gicht und Erkältung nur Anker Pain-Expeller den allein echten

F. Ad. Richter & Cie. A.G.  
Chem. Werke, Rudolstadt i. Thür.



Vorrätig in allen Apotheken!

Verlangen Sie die kostenl. Broschüre:

„Der Krankenfreund“ (Ratgeber für Kranke u. Gesunde)

## Späte Einfahr.

Novelle von Erik-Alfons Lipke.

Gebeugt und müde kommt Baron von Erlenburg die Treppe herunter. Der letzte Erlenburg ist alt, verbittert, lebt von allem und der Welt zurückgezogen. Sein Haar ist weiß und gebleicht, und in dem alten, stolzen Herrngesicht haben die Jahre und das Schicksal Runen gegraben. Man kennt ihn als Menschenfeind und weiß, daß er seit Jahren keine Beziehungen zu der Gegenwart und der neuen Zeit mehr hat. Etwas Fernes, Klüggewandtes liegt in seinem Blick, und der Umgebung entrückt geht er vom Schloß aus Tag für Tag, im Winter und Sommer, durch den verwilderten Park, dessen Wege von Gras und Unkraut überwuchert sind. Stille ringsum und tiefe Einsamkeit, die drückend über Schloß und Park lasten, die nur von dem Flüstern letzter Blätter und dem Flügelrauschen aufgeschreckter Fasane unterbrochen wird. Es ist, als ob die Zeit hier stehen geblieben, verzaubert und gestorben ist, und nur die vielen nistenden Vögel bringen im Sommer Leben in die Einsamkeit, die spielenden Eichhörnchen, die durch die dichten Baumkronen von Ast zu Ast jagen.

Vor dem hohen, schmiedeeisernen Portal bleibt Baron Erlenburg dann jedesmal stehen. Es ist seit Jahren nicht mehr für eine Einfahrt, für Besucher geöffnet, von den rankenden Hecken und Dornen halb zugewachsen, denn das alte Dienerehepaar benutzte die kleine Pforte, die dem Dorf näher liegt. Schwerfällig stützt er sich auf den silbernen Stoß, läßt seinen Blick um-



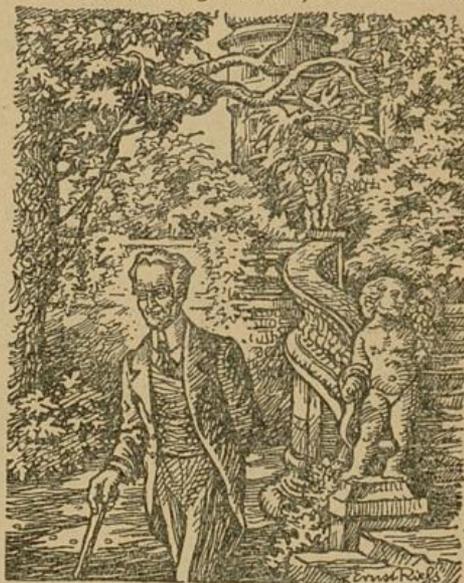
Schon für 10 Pfg. die Tube allorts zu haben.

**Damen-Schneeschuhe**  
 mod. hübsch, rund, lack,  
 schwarz, braun, Knitbo:  
 Gr. 36/42 **4.90**

**Umtausch oder Geld zurück.**  
 Noch viele Angebote finden Sie im neuen  
 reichillustrierten Katalog, den Sie völlig  
 kostenlos erhalten.

**Deutsch-Amerik. Schuhges.**  
 München 13 Rosenstraße 11

hergleiten. Außerlich und innerlich verfällt alles. Seit Jahren ist er nun gänzlich allein, immer enger war der Kreis der Lebensgefährten geworden, und einer nach



Der Umgebung entrückt, geht er durch den verwilderten Park.

dem anderen war in das Reich gegangen, aus dem es keine Rückkehr mehr gibt. Und doch überkommt ihn manchmal der Wunsch, diese selbstgewählte Einsamkeit zu durchbrechen, die Sehnsucht nach einem Menschen. In tiefe Melancholie ist das alte Schloß gesunken, das einmal so viel frohe und heitere Geselligkeit gesehen hat. . . . Im Park wächst, blüht und wuchert alles durcheinander, und was an Steinen und Ziegeln, an Fenstern und Türen im Schloß verfallen und verblassen will, darf es ungehindert tun. Für wen, für wen auch sollten hier Abänderungen getroffen werden? Es ist niemand da, für den sich Er-  
 (Fortf. übernächste Seite.)

neuerungen lohnen würden, seitdem der einzige Sohn Friedrich von Erlenburg noch in den letzten Tagen vor dem Waffenstillstand fiel . . . .

Wirklich nicht? Ist wirklich niemand da? Der Baron geht langsam und merkwürdig unruhig die Wege zurück, die Stufen der Terrasse hinauf, an zerbrochenen und erloschenen Lampen auf monumentalen Kandelabern vorüber, in die Halle. Links liegt die Galerie und dahinter die Räume der verstorbenen Baronin. Erlenburg zögert, dann geht er wie in Erwartung nach Jahren wieder durch die Galerie mit den alten Bildern der Vorfahren. Der Atem von Jahrhunderten streift ihn, die Vergänglichkeit seines eigenen Seins. In Reifrock und Perrücke, im blauen Atlas und defolletierten Schultern lächeln schöne Frauen herunter, ernster grüßen die Männer mit Orden und in Offiziersuniformen. Gesichter sprechen, Augen leben, die längst Moder und Staub geworden. Sein Blick gleitet darüber hinweg, streift die Wände, von denen sich Stuck und Kalk lösen, als

sehe er diese Zerstörungen heute zum ersten Male. Vor der Tür, die zu den Zimmern seiner verstorbenen Frau führt, bleibt Erlenburg einen Augenblick stehen, dann drückt er entschlossen die Klinke nieder.

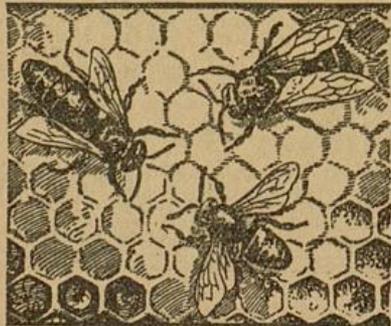
Eine dumpfe Luft schlägt ihm entgegen. Alles ist dunkel und verschleiert, wie der merkwürdige und nichtbegriffene Wunsch, heute nach endlosen Jahren die Räume der Vergangenheit aufzusuchen. Er tritt an ein Fenster und öffnet es; knarrend gehen die Läden zurück, dann erkennt er die einzelnen Gegenstände. Da leuchten noch feingeschliffene Gläser in Vitrinen, das zierliche handgemalte Porzellan, aber auch hier überall Verfall. In den seidnen Tapeten klaffen Löcher, eine Maus raschelt, und in den Ecken hängen wie grauer Krepp lange Spinnweben, Staub, der alles frißt und den Rest zerstört.

Stille, die bedrückt, Schatten weben. Drüben steht der Flügel. Erlenburg geht darauf zu. Seit dem Tod der Baronin vor zehn Jahren ist der Deckel geschlossen, sind  
(Fortf. übernächste Seite.)

*Das Handbuch für den Imker ist:*

## Huber's neue nützlichste Bienenzucht

17. vollst. neubearbeitete Auflage, herausgeb. von  
**HUGO BANSBACH**



**Ein bekannter, erfolgreicher Imker schreibt:**

Ich bin in der Bienenzucht alt und grau geworden. Viele Bücher sind mir durch die Hand gegangen und hab sie auch gelesen. Das Lesen und Studieren Ihres Buches hat in mir eine ganz außerordentliche Freude ausgelöst und gewährte mir eine hohe Befriedigung. Einfach und klar, ganz und gar persönlich geschrieben, allen neuzeitlichen Forderungen auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet gerecht, fordert es den gereiften Imker immer und immer wieder zum Lesen und Studieren auf. — Aber auch für den angehenden Imker ist Huber's neue nützlichste Bienenzucht ein Lehrbuch, das seinesgleichen sucht, da es alle Mittel und Wege angibt und erklärt, um ihn auf schnellstem Wege in die Geheimnisse des Bienenvolkes einzuführen. Nimm und lies! Will ich jedem Imker zurufen.

Konrektor Raczel, Gleiwitz.

\*

**Der Herausgeber hat vom Deutschen Imkerbund für sein Buch bei der Bewertung durch den Prüfungsausschuss für Imkerschrifttum die „Auszeichnung“ erhalten.**

440 Seiten, mit 220 Abbildungen. Preis in Leinwand gebunden RM. 4.80. (Porto 40 Pfg.) Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

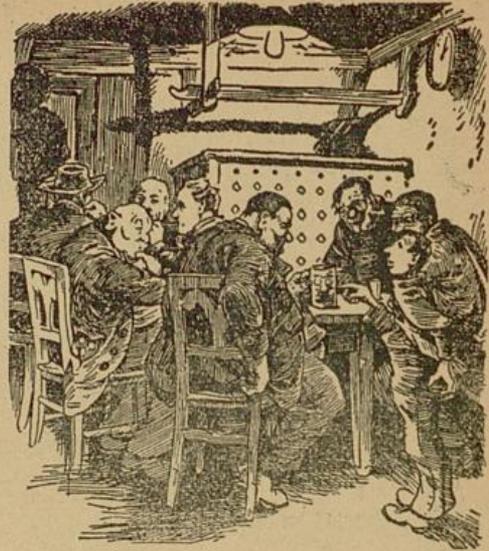
**Moritz Schauenburg, Lahr/Baden**

die Lasten verstummt. Er sieht wieder die langen schmalen Hände seiner Frau darübergleiten und Friedrich in seiner feldgrauen Uniform neben der Mutter stehen. Ganz deutlich vernimmt er die Töne, die Erinnerungen heraufbeschwören, den Raum beleben, und wieder verspürt er den Konflikt, den er mit seinem Sohn in seinem letzten Urlaub gehabt. Es ist kein Zorn mehr in ihm, kein Starrsinn, der ihn zerbrochen hat, eher Reue, gedämpft und gemildert durch die Zeit. Merkwürdig aber, daß das alles heute von ihm Besitz ergreift, er doppelt diese Einsamkeit empfindet, die ihm plötzlich zu schwer wird, er Zuflucht zu der Vergangenheit nimmt, als ob sie ihm Antwort und Erklärung geben könnte für unbestimmte Sehnsüchte und Hoffnungen.

Sein Blick gleitet über den Damenschreibtisch mit den gebogenen und verschönderten Füßen. Er setzt sich in den Stuhl davor und sinnt vor sich hin; spielend ziehen die Finger die einzelnen Fächer auf. Alles ist so geblieben, seitdem die Besitzerin hier zum letztenmal gesessen, ein Herzschlag sie plötzlich hinweggerissen hatte. Erlenburg schlägt das Wirtschaftsbuch auf

(Fortf. übernächste Seite.)

### Im Wirtshaus.



„Vater, du sollst heimkommen!“ —  
 „Wer hat's denn g'sagt?“ — „Die Mutter.“ — „Wie hat's denn das g'sagt?“ —  
 „Sol'n Vater, hat's g'sagt...“ — „Das is ja niz dabei.“ — „... Sonst hol i ihn selber, hat's g'sagt.“ — „So gehn wir halt in Gott's Nam'.“

## Das schönste Geschenk ist ein gutes Buch

Ueber gute Bücher sind Sie in unserm Kalender reichlich beraten. Beachten Sie bitte die Verlagsanzeigen der Firma Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).

**SINCLAIR**  
 und  
**Fürth**  
 der Stadt  
 der Spiegel

Stück  
 gewaschen

socht Eiche od. Schließ-  
 lack, auf Teilzahlung,  
 monatlich RM 5.—  
 oder gegen Kasse,  
 Herrliche Modelle von  
 RM 25.— bis RM 95.—  
 franko.

Verlangen Sie gleich  
 farbig illust. Katalog  
 gratis

Jos. Koch, Fürth i.B. 66  
 Pentelt seit 1871

### Alles ohne Waffenschein!

Moderner  
 „ES-EN“  
 Gas-Browning  
 für diese Gas-  
 Patrone Kal. 6,35, 7 schüssig



RM 10.— besserer RM 13.—  
 Ganz vorzügliche  
 Verteidigungswaffen

**Repetier-Pistole**  
 6 mm, 12 schüssig . . RM 7.—  
**Spatzen-Tesching** RM 4.—



**Sport-Karabiner**  
 6 und 9 mm RM 8.—  
 Prachtkatalog „EKA“-Waffen,  
 Neuenrade, Westfalen 725

### GEFLÜGEL- ZUCHTGERÄTE Katalog

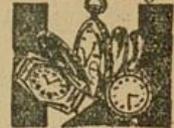
gratis  
**H.Fleischmann**  
 Berlin W 30

Gleditschstr. 111

### Darlehen

an jedermann.  
 Auch Hypotheken.  
 Schnellste Auszahlung.  
 Keine Wartezeit.  
 Keine Zwecksparkasse.  
**Darlehensvermittlung**  
 Breslau I/XX

### Eine Freudel auf Abzahlung



Für 15.— Mark  
**Merkur-Uhren**

1. Mod. Herren oder Damen Armband-Uhr, Walkgold-Dbl
  2. Dieselbe in 800 Silber oder verchromt.
  3. Moderne Kavaller-Taschen Uhr extra fach, reich stellen, diverse hohelegante Muster, jede Uhr mit Fabrik-Garantie, sorgf. gepf. genau reguliert, Formschönheit in 5 Monatsraten zahlbar. Kein Geld im Voraus einenden! Lieferung erfolgt sofort.
- Merkur Versandhaus**  
 Berlin W 35/35  
 Bitte Inserat einenden.

und erkennt Dorothees Handschrift. Damals war das Gut noch zum Teil bewirtschaftet, waren Eintragungen noch gemacht worden. Seit Jahren liegen nun auch die Acker brach oder sind verpachtet, weil er, Erlenburg, so wenig wie möglich mit Menschen zusammenkommen wollte. Da liegt auch die Korrespondenz: die Geldpost des Sohnes an die Eltern, Briefe seiner Frau. Der Baron kennt sie ja alle von früher her; er gleitet mit der Hand darüber hinweg und will schon das Fach wieder schließen, da sieht er oben ein Schreiben mit einer fremden Handschrift. Er hebt den Brief auf und sieht nach dem Absender, und während sein Herzschlag stoßt, liest er den Namen: Johanna Barf, Berlin.

Johanna Barf! Alles steht in diesen Sekunden vor ihm auf, als sei es gestern gewesen: die dringende Bitte Friedrichs in seinem letzten Urlaub, die Kriegstrauung mit Johanna Barf, einer Lehrerstochter, schließen zu dürfen. Und während er von diesen Gefühlen erfüllt, die er mit Ständesrüchrichten und Tradition bezeichnete, diese Bitte glaubte entschieden ablehnen zu müssen, kam stoßend das Geständnis, daß Friedrich Johanna die Ehe versprochen habe, und Folgen zu erwarten seien. Auch das hatte ihn nicht umstimmen können; er hatte es abgelehnt, „Einzelheiten des Verhältnisses“ zu erfahren und 5000 RM. zur Verfügung gestellt, unter der Bedingung, daß alle weiteren Ansprüche damit erloschen seien. Friedrich hatte das abgelehnt, mußte wieder ins Feld und fiel gleich darauf, während auch von Johanna Barf ein höflich hochmütiges Schreiben kam, daß sie auf das angebotene Geld verzichte, sie es den Erlenburgs „schenke“. Der Fall war für ihn damit erledigt gewesen, und jetzt liegt vor ihm ein Brief Johannas an seine Frau gerichtet. Sie hatte mit Johanna Barf korrespondiert.

Darf er noch zögern, dieses Schreiben zu lesen? Nein! Mit leicht zitternder Hand öffnet er das aufgeschnittene Kuvert; ein Brief fällt heraus und dann — eine Photographie. Erlenburg hebt sie hoch und erschrickt, ganz laut und deutlich vernimmt er die dumpfen Schläge seines Her-

zens. Er sieht das lächelnde Gesicht eines Knaben vor sich, der einfach, fast ärmlich gekleidet, mit Zuckertüte und Schulranzen den ersten Tag von der Schule kommt. Es ist Friedrich, wie er damals war und lebte, nur blasser sind die Züge hier, ein schmalere, erkennbarer Zug von Not spricht heraus. Fast heftig legt Erlenburg das Bild zurück, fühlt ein dumpfes, tiefes Erschrecken in sich, die Erklärung seiner Unruhe, seiner unbestimmten Sehnsucht. Lange sieht er aus dem Fenster, dann entschließt er sich, nach dem Brief zu greifen. Und noch während er ihn hochhebt, ahnt er den Inhalt, fühlt er, daß der Aufruhr in seinem Innern einer Erwartung weicht, einer Angst, nur jetzt nicht enttäuscht zu werden. Dann liest er die Zeilen:

(Fortf. übernächste Seite.)

### Der schlaue Vater.



„Wenn du klug bist, Pat“, so redete Se. Ehrwürden das reuige Schaf seiner irischen Herde an, „so trinkst du nie einen Tropfen Whisky mehr. Es ist dein schlimmster Feind.“ — „Aber Ehrwürden haben uns doch oft von der Kanzel gepredigt, wir sollten unsere Feinde lieben.“ — „Gewiß, Pat, — aber nie sie verschlingen.“

Sehr geehrte und liebe Frau Baronin!

Gern sende ich Ihnen eine Photographie Friedrichs von seinem ersten Schultag. Ihr Paket traf heute an seinem Geburtstag ein und hat unbeschreibliche Freude verursacht. Ich habe lange gezögert, aber ich konnte ihm die Sachen nicht wieder fortnehmen, das Geld jedoch geht mit gleicher Post zur Postagentur zurück. Man ist dankbar für jede kleine Freude, wenn man vom Schicksal nicht verwöhnt ist, Almosen aber können wir uns nicht schenken lassen, wo wir glauben fordern zu können, und unseren Lebensunterhalt verdienen ich mit meiner Hände Arbeit.

Sie schreiben mir, Geduld zu haben, bitten mich, auszuharren. Mein Leben be-

steht nur aus Warten, auf irgendein Wunder, auf die Gerechtigkeit, den Glauben aber an die Menschen habe ich verloren. —

Der Brief sinkt Erlenburg aus der Hand, zuviel stürmt auf ihn ein. Er sieht auf das Bild des Enkels, der jetzt 16 Jahre alt sein muß; er blättert in dem Buch der letzten Jahre, und sieht viele Seiten darin, die leer sind — durch seine Schuld. Und während er sich noch wehren will, fühlt er aus den verschütteten Kammern seines Herzens wunderbare Regung: tiefe Reue, eine dunkle, aufbrandende Freude. Lange verharret Erlenburg so und kostet diese Freude aus, die Befreiung und Umkehr von allem Bisherigen bringt, dann springt er auf. Sein Stock fällt klirrend zu Boden, er braucht ihn nicht. Er hastet durch die Galerie zurück, durchquert die Halle, steigt die Treppe empor, die zu dem Wohnzimmer führt. Den Brief Johannes trägt er wie ein kostbares Geschenk in der Hand.

In derselben Stunde noch geht nach Jahren wieder zum erstenmal ein Schreiben aus dem Schloß, das der fassungslose, alte Diener zur Postagentur ins Dorf herunterträgt, das der Anfang neuer Wunder für das Schloß und die Umgebung ist. Denn eines Tages geht knarrend das Portal auf, Baron Erlenburg fährt wieder im alten Landauer hindurch und holt Besuch von der Bahn. Handwerker renovieren Innenräume und die Fassade des Schlosses, ein Gärtner bringt Park und Wege in Ordnung. Der Baron erscheint wieder im Dorfe, tätigt Viehkäufe für die leeren Ställe des Gutshofes. Erstaunt auch bleiben die vorübergehenden Bauern und Kinder stehen, wenn ihr Weg sie am Schloß vorbeiführt. Verwundert hören sie Stimmen aus dem Park, ein helles, glückliches Knabenlachen durch die dichten Hecken dringen . . .

Sie wissen ja nur von der Vergangenheit, noch nichts von der Zukunft, ahnen nicht, daß eine blasse, verhärtete Frau in reifen Jahren wieder auflebt, noch immer ungläubig, überglücklich durch die Wege geht, während der Baron sie lächelnd begleitet, und sich sein altes, verbittertes Menschenherz noch einmal verjüngt . . .



Preis RM. 1.— (Porto 8 Pfg.)

Hier ist Kraft, Schönheit, Echtheit, Aufschwung, neue Deutschart einer neuen Zeit . . . Das Lied kann ohne Einschränkung für alle feierlichen Gelegenheiten als machtvoller Höhepunkt aufs eindringlichste empfohlen werden. Auch in der Schule, in der H. und G. sollte es freudige Aufnahme finden.  
Prof. Paul Sturm, Willstätt.

Ferner erschien von „Sieg-Heil“:

|                               |           |       |
|-------------------------------|-----------|-------|
| Eine Singstimme . . . . .     | Preis RM. | — .05 |
| 25 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .04 |
| Männerchor-Partitur . . . . . | „ je „    | — .15 |
| 25 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .10 |
| 50 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .08 |

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)

Garantieschein für 1 JAHR. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück.



## Taschenuhr RM 2.10

Nr. 3 Serrento-Schenuhr mit geprüft. 36 Stünd. deutschen Ankerwerk, vern. RM 2.10. Nr. 4 perf. Doalbügel, verg. Rd. RM 2.30. Nr. 5 m. bef. Werk, hl., fl. Form RM 3.20. Nr. 6 Sprungb.-Uhr, 3 Deckel, verg. RM 4.50. Nr. 6 b m. bef. Werk RM 6.90. Nr. 7 Damenuhr, fl. verf., verg. Rd. RM 2.60. Nr. 8 Arm-banduhr m. Lederriemen RM 2.50. Nickelkette RM 0.20. Doppelhelle, verg. RM 0.50. Kapsel RM 0.20. Bedter, g. Messinwerk RM 1.80. Versand geg. Nachn. katal. gratis. Fabricsum. ab. 15000 Uhren.

**FRITZ HEINECKE, BRAUNSCHWEIG 60**



**Christl**

## Bettfedern

24 000 feste Kunden!

Graue 80 Pfg., weißer Rumpf ab M. 1.90, Daunen ab M. 5.80, Oberbetten ab M. 14.—, Von M. 20.— an franto. Muster und Preisliste umsonst. Nichtpassendes Geld zurück.

**Jos. Christl Nachf.**  
Cham 107 (Bayr. Ostmark)



Gute Musik mit **Herold** Qualitätsinstrumente  
Katalog frei direkt von **Herold & Co.**  
Klingenthal / Sa. Nr. 262  
Für Handharmonikas Spezialliste anfordern

## Über 650000 im Gebrauch Haarfärbekamm



(ges. gesch. Marke „Hoffera“) färbt graues oder rotes Haar echt blond, braun od. schwarz. Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar. Diskr. Zusendg. Preis pr. Stück RM 3.— (Herren), RM 5.— (Damen), RM 6.— (Henna)

**RUD. HOFFERS**  
Kosmetisches Laboratorium  
Berlin - Karlshorst 105

## Sportbüchsen

waffenscheinfrei RM 9.50  
Waffen aller Art sehr billig.  
Preisliste frei.

## Sprechapparate

Ausnahme-Preise.  
Ratenzahlungen  
Kataloge gratis.

**Wilh. Mächler Söhne**  
Neuenrade 81 i. W.

## STOFFE



## Herren- und Damenstoffe

von uns kaufen, heißt besser und billiger kaufen, also Geld sparen. Muster erstklass. Neuheiten portofrei. Rückporto fügen wir bei.

**Tuch - Wimpfheimer**  
Augsburg 119

## Karte und Bild



## Karte und Bild

Eine Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen. 3. vermehrte Auflage. Unter Mitwirkung von Generalleutnant a. D. H. Alethammer neu herausgegeben von Studienrat F. Greiner.

In biegsamem, abwaschbarem Einbd. RM. 2.80 (Porto 30 Pfg.)

Es ist etwas Herrliches, in der Natur zu wandern und Weg und Steg zu kennen, ohne lange fragen zu müssen. Diese Kunst vermittelt das treffliche Buch „Karte und Bild“. Für Wanderungen bietet es eine köstliche Fundgrube von Belehrung und Vergnügen. Selbst derjenige, der kein besonderes Talent zum Zeichnen hat, kann mit einigem gutem Willen nach diesen Anleitungen sich auf jeder Karte zurechtfinden und sich sogar selbst Skizzen von den durchwanderten Gebieten anfertigen. Eine Tätigkeit, die viel zu wenig geübt wird und erst die Erinnerung an das Durchlebte zum vollen Genuße kommen läßt. — „Karte und Bild“ ist auch für den Wehrsport ein ausgezeichnetes Hilfsmittel.

Wehrkreis-Kommando VI, Münster: Das Buch „Karte und Bild“ stellt eine ausgezeichnete Anleitung im Gebrauch der Karten und im Anfertigen von Karten- und Landschaftsskizzen für den jungen Soldaten und für die wandernde Jugend dar. Die zahlreichen Bilder in dem Buche sind außerordentlich anregend u. belehrend für den Leser.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

**Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)**

neuerungen lohnen würden, seitdem der einzige Sohn Friedrich von Erlenburg noch in den letzten Tagen vor dem Waffenstillstand fiel . . .

Wirklich nicht? Ist wirklich niemand da? Der Baron geht langsam und merkwürdig unruhig die Wege zurück, die Stufen der Terrasse hinauf, an zerbrochenen und erloschenen Lampen auf monumentalen Kandelabern vorüber, in die Halle. Links liegt die Galerie und dahinter die Räume der verstorbenen Baronin. Erlenburg zögert, dann geht er wie in Erwartung nach Jahren wieder durch die Galerie mit den alten Bildern der Vorfahren. Der Atem von Jahrhunderten streift ihn, die Vergänglichkeit seines eigenen Seins. In Reifrock und Perrücke, im blauen Atlas und defolletierten Schultern lächeln schöne Frauen herunter, ernster grüßen die Männer mit Orden und in Offiziersuniformen. Gesichter sprechen, Augen leben, die längst Moder und Staub geworden. Sein Blick gleitet darüber hinweg, streift die Wände, von denen sich Stuck und Kalk lösen, als

sehe er diese Zerstörungen heute zum ersten Male. Vor der Tür, die zu den Zimmern seiner verstorbenen Frau führt, bleibt Erlenburg einen Augenblick stehen, dann drückt er entschlossen die Klinke nieder.

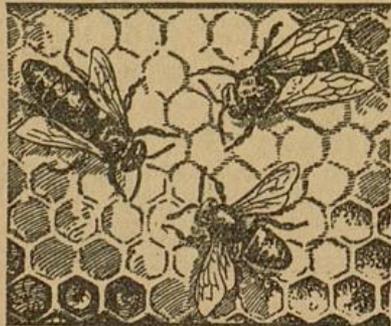
Eine dumpfe Luft schlägt ihm entgegen. Alles ist dunkel und verschleiert, wie der merkwürdige und nichtbegriffene Wunsch, heute nach endlosen Jahren die Räume der Vergangenheit aufzusuchen. Er tritt an ein Fenster und öffnet es; knarrend gehen die Läden zurück, dann erkennt er die einzelnen Gegenstände. Da leuchten noch feingeschliffene Gläser in Vitrinen, das zierliche handgemalte Porzellan, aber auch hier überall Verfall. In den seidnen Tapeten klaffen Löcher, eine Maus raschelt, und in den Ecken hängen wie grauer Krepp lange Spinnweben, Staub, der alles frißt und den Rest zerstört.

Stille, die bedrückt, Schatten weben. Drüben steht der Flügel. Erlenburg geht darauf zu. Seit dem Tod der Baronin vor zehn Jahren ist der Deckel geschlossen, sind  
(Fortf. übernächste Seite.)

*Das Handbuch für den Imker ist:*

## Huber's neue nützlichste Bienenzucht

17. vollst. neubearbeitete Auflage, herausgeb. von  
**HUGO BANSBACH**



**Ein bekannter, erfolgreicher Imker schreibt:**

Ich bin in der Bienenzucht alt und grau geworden. Viele Bücher sind mir durch die Hand gegangen und hab sie auch gelesen. Das Lesen und Studieren Ihres Buches hat in mir eine ganz außerordentliche Freude ausgelöst und gewährte mir eine hohe Befriedigung. Einfach und klar, ganz und gar persönlich geschrieben, allen neuzeitlichen Forderungen auf wissenschaftlichem und praktischem Gebiet gerecht, fordert es den gereiften Imker immer und immer wieder zum Lesen und Studieren auf. — Aber auch für den angehenden Imker ist Huber's neue nützlichste Bienenzucht ein Lehrbuch, das seinesgleichen sucht, da es alle Mittel und Wege angibt und erklärt, um ihn auf schnellstem Wege in die Geheimnisse des Bienenvolkes einzuführen. Nimm und lies! Will ich jedem Imker zurufen.

Konrektor Raczel, Gleiwitz.

\*

**Der Herausgeber hat vom Deutschen Imkerbund für sein Buch bei der Bewertung durch den Prüfungsausschuss für Imkerschrifttum die „Auszeichnung“ erhalten.**

440 Seiten, mit 220 Abbildungen. Preis in Leinwand gebunden RM. 4.80. (Porto 40 Pfg.) Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

**Moritz Schauenburg, Lahr/Baden**

**TAGES ARBEIT!** *Abends Gäste!* **SAURE WOCHEN!** *Frohe Feste!*



Diese Worte von Goethe umschreiben Sinn und Inhalt eines wahrhaft glücklichen Lebens. Langes, glückliches Leben ist der Wunsch aller Menschen. Das hängt aber von unserer Gesundheit und Kraft ab. Die Wissenschaft lehrt, daß nur der Mensch über volle Leistungskraft verfügt und fähig ist, Erfolge zu erringen, dessen Hormondrüsen richtig funktionieren. Wenn aber Erschlaffung, Mutlosigkeit und vorzeitiges Altern das Leben freudlos machen, dann müssen dem Körper Hormone zugeführt werden. Hochbewährt ist das Drüsen-Hormonpräparat



**OKASA**

Okasa schafft wieder Leistungskraft und Jugendfrische. Genaue Unterrichtung gibt die vom Arzt verfaßte Broschüre „Erneuerung der Kräfte“. Deren Zusendung mit **Gratisprobe** Okasa veranlaßt gegen 24 Pf. f. Porto **HORMO-PHARMA, BERLIN SW 291, Alte Jakobstr. 85.** Okasa-Silber für den Mann, Okasa-Gold für die Frau, 100 Tabletten Rm. 9.50, in allen Apotheken erhältlich.

**Rhessinler - Brunnen**



zum Selbstaufstellen ziehen ohne gegebene Brunnen klares Quellwasser direkt aus d. Erde.

Instr. Preisliste gratis  
**A. SCHEPMANN**  
Pumpenfabrik  
Berlin 488, Baujückerstr. 88



Vor Benützung

So setzt man die Eta-Kappe an



Scheitel-Welle Quer-Welle | Nachher

**Entzückende Wasserwellen!**

In 15 Minuten formt die „Eta-Kappe“ ohne fremde Hilfe. Die Seidenkautschuk-Sprossen der „Eta-Kappe“ formen tiefe, reizvolle, dauerhafte Wellen, welche dem Haar Leben u. Frische geben. Schmiegsam in herrlichen Locken legt sich das Haar. Die Frisur wird täglich schöner und verjüngt Ihr Aussehen. — Haar anfeuchten, Kappe aufsetzen u. jede gewünschte Wellenform kann mit dem beigegebenen Wellenleger gemacht werden. Für jede Frisur geeignet. Einmalige Ausgabe, daher größte Ersparnis. Preis d. „Eta-Kappe“ einschl. Wellenleger Rm. 2.10 u. Porto. (Auch Nachfrageversand.) Angabe ob Scheitel- oder Querwelle.

„Eta“ Chemisch-techn. Fabrik G.m.b.H. Berlin-Pankow 343, Borkumstr. 2

**Wenn Sie  
das nächste Mal  
Ihren Kalender kaufen . . .**

dann nehmen Sie doch einmal einen illustrierten Abreißkalender-Block! Er ist mit künstlerischen Bildern geschmückt und kostet trotzdem nicht mehr als Abreißkalender-Blöcke ohne Bilder!



**ILLUSTRIERTE  
glocken  
KALENDER  
ABREISS-BLÖCKE**

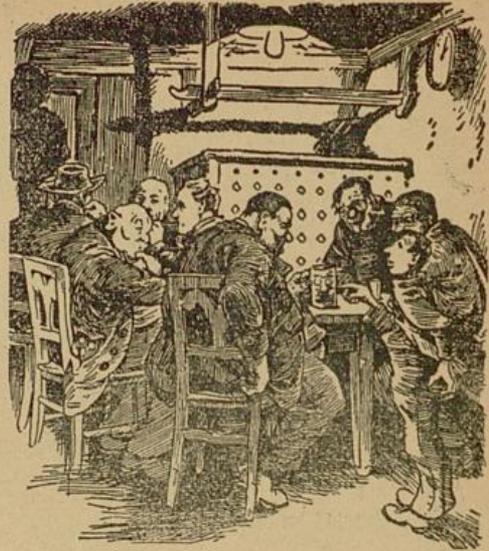
**KALENDER-VERKAUFSGESELLSCHAFT M.B.H.**  
BERLIN SW 68, KOCHSTRASSE 60/61  
DREI DEUTSCHE WERKE: ASHELM, LUCAS, SCHAUNBURG

die Lasten verstummt. Er sieht wieder die langen schmalen Hände seiner Frau darübergleiten und Friedrich in seiner feldgrauen Uniform neben der Mutter stehen. Ganz deutlich vernimmt er die Töne, die Erinnerungen heraufbeschwören, den Raum beleben, und wieder verspürt er den Konflikt, den er mit seinem Sohn in seinem letzten Urlaub gehabt. Es ist kein Zorn mehr in ihm, kein Starrsinn, der ihn zerbrochen hat, eher Reue, gedämpft und gemildert durch die Zeit. Merkwürdig aber, daß das alles heute von ihm Besitz ergreift, er doppelt diese Einsamkeit empfindet, die ihm plötzlich zu schwer wird, er Zuflucht zu der Vergangenheit nimmt, als ob sie ihm Antwort und Erklärung geben könnte für unbestimmte Sehnsüchte und Hoffnungen.

Sein Blick gleitet über den Damenschreibtisch mit den gebogenen und verschönderten Füßen. Er setzt sich in den Stuhl davor und sinnt vor sich hin; spielend ziehen die Finger die einzelnen Fächer auf. Alles ist so geblieben, seitdem die Besitzerin hier zum letztenmal gesessen, ein Herzschlag sie plötzlich hinweggerissen hatte. Erlenburg schlägt das Wirtschaftsbuch auf

(Fortf. übernächste Seite.)

### Im Wirtshaus.



„Vater, du sollst heimkommen!“ — „Wer hat's denn g'sagt?“ — „Die Mutter.“ — „Wie hat's denn das g'sagt?“ — „Sol'n Vater, hat's g'sagt...“ — „Das is ja niz dabei.“ — „... Sonst hol i ihn selber, hat's g'sagt.“ — „So gehn wir halt in Gott's Nam'.“

## Das schönste Geschenk ist ein gutes Buch

Ueber gute Bücher sind Sie in unserm Kalender reichlich beraten. Beachten Sie bitte die Verlagsanzeigen der Firma Moritz Schauenburg, Lahr (Baden).

**SINCLAIR**  
und  
**Fürth**  
der Stadt  
der Spiegel

Stück  
gewoben

socht Eiche od. Schließ-  
lack, auf Teilzahlung,  
monatlich RM 5.—  
oder gegen Kasse,  
Herrliche Modelle von  
RM 25.— bis RM 95.—  
franko.

Verlangen Sie gleich  
farbig illust. Katalog  
gratis

Jos. Koch, Fürth i. B. 66  
Pentelt seit 1867

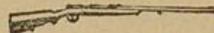
### Alles ohne Waffenschein!

Moderner  
„ES-EN“  
Gas-Browning  
für diese Gas-  
Patrone Kal. 6,35, 7 schüssig



RM 10.— besserer RM 13.—  
Ganz vorzügliche  
Verteidigungswaffen

**Repetier-Pistole**  
6 mm, 12 schüssig . . RM 7.—  
**Spatzen-Tesching** RM 4.—



**Sport-Karabiner**  
6 und 9 mm RM 8.—  
Prachtkatalog „EKA“-Waffen,  
Neunrade, Westfalen 725

### GEFLÜGEL- ZUCHTGERÄTE Katalog

gratis  
**H. Fleischmann**  
Berlin W 30

Gleditschstr. 111

### Darlehen

an jedermann.  
Auch Hypotheken.  
Schnellste Auszahlung.  
Keine Wartezeit.  
Keine Zwecksparkasse.  
Darlehensvermittlung  
Breslau I/XX

### Eine Freude! auf Abzahlung



Für 15.— Mark  
**Merkur-Uhren**

1. Mod. Herren oder Damen Armband-Uhr, Walkgold-Dbl
  2. Dieselbe in 800 Silber oder verchromt.
  3. Moderne Kavaller-Taschen Uhr extra fach, reich illustriert, diverse hohelegante Muster, jede Uhr mit Fabrik-Garantie, sorgf. gepf. genau reguliert, Formschönheit in 5 Monatsraten zahlbar. Kein Geld im Voraus einzenden! Lieferung erfolgt sofort.
- Merkur Versandhaus**  
Berlin W 35/35  
Bitte Inserat einsenden.

## Für immer frei von lästigen Haaren!

So und ähnlich lauten Tausende begeisterte Anerkennungen dankbarer Kundinnen. Warum grämen Sie sich also noch, wenn auch Sie die unerwünschten Qualgeister radikal und für immer beiseitigen können durch Anwendung des ärztlich glänzend begutachteten und weltberühmten „Hewalin-Haarentferner“ Marke Anipillox? Prämiertes goldene Medaillen Paris, Antwerpen, Deutsches Reichspatent Nr. 196 617. Das Präparat ist unstrittig das beste dieser Art auf der Welt, da es sofort nach einmaligem Gebrauch jeden unliebsamen Haarwuchs im Gesicht oder am Körper restlos beseitigt, ohne die Haut im geringsten anzugreifen, wie das vielfach bei den oft widerlich parfümierten ausländischen Enthaarungscremes der Fall ist. Unfehlbare Wirksamkeit und absolute Unschädlichkeit garantiert, sonst Geld zurück. Nur echt zu beziehen zum Preise von RM 5.— gegen Nachnahme durch Laboratorium Wagner, Köln, 162, Bayenthalgürtel 32.



## Ich war kahl

und habe wie tausende Andere durch „Kaltik“ mein volles Kopfhair wieder bekommen. Schuppen, Haarausfall u. Kahlheit verschwinden.



## Eine Probedose

für 50 Rpf. in Briefmarken. Prospekt kostenlos.

J. H. BRITAIN, BERLIN W 57  
Potsdamer Straße 78b, Kl. 8 1



Wollen Sie es ihr gleich tun? Dann lassen Sie sich nicht vom Zufall treiben, sondern überlegen Sie sich, wie Sie die Linie Ihres Körpers so verbessern können, daß Sie sein unwiderstehlicher Anziehungspunkt sind. Viele Mädchen und Frauen gefallen deshalb so wenig, weil sie infolge Magerkeit unschön und kränklich wirken. Wer aber nur will, kann sich - wie es schon Tausende getan haben - mit Leichtigkeit zu einem wohlgeformten Körper verhelfen, denn durch einfaches Einnehmen der bekannten „Eta-Tagol-Bonbons“ kann man in wenigen Wochen 10 bis 30 Pfund zunehmen. Schachtel RM 2.50, gegen Nachn. zu beziehen von der „Eta“ chem.-techn. Fabrik, Berlin-Pankow 343, Barkenstr. 2.

## Krampfadern

### St. Jakobs-Balsam

von Apotheker C. Trautmann, Basel. Echter zu Mk. 3.—, Hausmittel ersten Ranges für wundte Stellen, Verletzungen, Krampfadern, offene Beine, Hauteiden, Woll-, Haemorrhoiden, Frostbeulen, Brandwunden, Flechten, Sonnenbrand.



Zu haben in den Apotheken; unter andern in der Apotheke „Zum König Salomo“, Berlin W 8, Charlottenstr. 54.

## —+ Gegen Magerkeit +—

gebrauche man stets nur Steiners „Oriental Kraft-Pillen“

Sie bewirken in kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme, blühendes Aussehen und schöne volle Körperformen (für Damen reizende Büste); stärken die Arbeitslust, Blut und Nerven. Gar. unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele Dankschr. 35 Jahre weltbekannt. Preis: gekrönt m. gold. Medall. u. Ehrendipl. Preis 2.75 RM. Pak. (100 St.) mit Gebrauchsanweisung. Porto extra (Postanw. od. Nachn.). D. Franz Steiner & Co., G.m.b.H., Berlin W 30/K.17, Eisenacher Str. 29

**Gratis**  
erhalten Sie den grossen **Bücherkatalog** über interess. Lehrreiche Bücher aller Art, auch Berufsbücher. **Urano-Verlag B 64 Frankfurt a.M. 1.**

**Verlangen Sie gratis** unsern **Uhrenkatalog**. **billige Preise** Kirwe-Uhrenhaus 22 Frankfurt a.M. 1.

## Gold'ne Academia!

15 neue Welsen im studentischen Ton, komp. von H. Schletter

für eine mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung

Preis RM. —.90 (Porto 15 Pfg.)

Jugend und Wandern, deutscher Frohsinn und deutscher Ernst bilden den Hauptinhalt, zu dem Goethe, G. Keller, Fr. Völkner, Arnold u. a. Texte besteuern. Melodie und gut gefasste Begleitung deuten die Texte geschickt und wirksam aus. Diese frischen Lieder werden im Einzelvortrag oder im Gemeinschaftsgefang unbedingt ihre Wirkung tun und können bestens empfohlen werden. Durch jede Buch- und Musikalienhandlung zu beziehen.

**Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)**



Billige böhmische

## Bettfedern

nur beste Qualitäten. 1 Pfund halbweiße geschliffene erstklassige flaumige 80 Pfg., weiße flaumige Mt. 1.20, 1.80, hochprima Daunenschleiß Mt. 3.—, 3.40, 4.—, hochprima Daunenschleiß Mt. 3.75, 4.75, 5.75, 6.75, 7.75, 8.75, 9.75, hochprima graue Mt. 3.— u. 4.—, schneeweiße hochprima Daunenschleiß Mt. 5.—, Brustflaum Mt. 6.—, konfurrenzlos anerkannte reelle Bezugsquelle. Beste Empfehlung u. Versand unter Garantie franko und zollfrei geg. Nachnahme. Umtausch gestattet oder Geld zurück.

**D. Schnurmacher, Domazlice 25**

Tau (Böhmerwald)

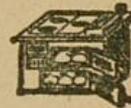
Muster und Preisliste gratis und franko.

## Räucherapparate

zugl. zur Aufbewahr.

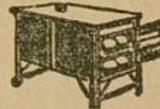


## Koch-Badherde

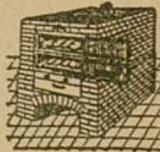


## Hausbadöfen

transportabel



und aufgemauert



preiswert u. zu günstigen Bedingungen. Preisliste gratis von

Ofenfabrik

## Eritschler

Bad Krozingen, Bad. oder Aischaffenburg, Bayern

und erkennt Dorothees Handschrift. Damals war das Gut noch zum Teil bewirtschaftet, waren Eintragungen noch gemacht worden. Seit Jahren liegen nun auch die Acker brach oder sind verpachtet, weil er, Erlenburg, so wenig wie möglich mit Menschen zusammenkommen wollte. Da liegt auch die Korrespondenz: die Geldpost des Sohnes an die Eltern, Briefe seiner Frau. Der Baron kennt sie ja alle von früher her; er gleitet mit der Hand darüber hinweg und will schon das Fach wieder schließen, da sieht er oben ein Schreiben mit einer fremden Handschrift. Er hebt den Brief auf und sieht nach dem Absender, und während sein Herzschlag stoßt, liest er den Namen: Johanna Barf, Berlin.

Johanna Barf! Alles steht in diesen Sekunden vor ihm auf, als sei es gestern gewesen: die dringende Bitte Friedrichs in seinem letzten Urlaub, die Kriegstrauung mit Johanna Barf, einer Lehrerstochter, schließen zu dürfen. Und während er von diesen Gefühlen erfüllt, die er mit Ständesrüchrichten und Tradition bezeichnete, diese Bitte glaubte entschieden ablehnen zu müssen, kam stoßend das Geständnis, daß Friedrich Johanna die Ehe versprochen habe, und Folgen zu erwarten seien. Auch das hatte ihn nicht umstimmen können; er hatte es abgelehnt, „Einzelheiten des Verhältnisses“ zu erfahren und 5000 RM. zur Verfügung gestellt, unter der Bedingung, daß alle weiteren Ansprüche damit erloschen seien. Friedrich hatte das abgelehnt, mußte wieder ins Feld und fiel gleich darauf, während auch von Johanna Barf ein höflich hochmütiges Schreiben kam, daß sie auf das angebotene Geld verzichte, sie es den Erlenburgs „schenke“. Der Fall war für ihn damit erledigt gewesen, und jetzt liegt vor ihm ein Brief Johannas an seine Frau gerichtet. Sie hatte mit Johanna Barf korrespondiert.

Darf er noch zögern, dieses Schreiben zu lesen? Nein! Mit leicht zitternder Hand öffnet er das aufgeschnittene Kuvert; ein Brief fällt heraus und dann — eine Photographie. Erlenburg hebt sie hoch und erschrickt, ganz laut und deutlich vernimmt er die dumpfen Schläge seines Her-

zens. Er sieht das lächelnde Gesicht eines Knaben vor sich, der einfach, fast ärmlich gekleidet, mit Zuckertüte und Schulranzen den ersten Tag von der Schule kommt. Es ist Friedrich, wie er damals war und lebte, nur blasser sind die Züge hier, ein schmalere, erkennbarer Zug von Not spricht heraus. Fast heftig legt Erlenburg das Bild zurück, fühlt ein dumpfes, tiefes Erschrecken in sich, die Erklärung seiner Unruhe, seiner unbestimmten Sehnsucht. Lange sieht er aus dem Fenster, dann entschließt er sich, nach dem Brief zu greifen. Und noch während er ihn hochhebt, ahnt er den Inhalt, fühlt er, daß der Aufruhr in seinem Innern einer Erwartung weicht, einer Angst, nur jetzt nicht enttäuscht zu werden. Dann liest er die Zeilen:

(Fortf. übernächste Seite.)

### Der schlaue Vater.



„Wenn du klug bist, Pat“, so redete Se. Ehrwürden das reuige Schaf seiner irischen Herde an, „so trinkst du nie einen Tropfen Whisky mehr. Es ist dein schlimmster Feind.“ — „Aber Ehrwürden haben uns doch oft von der Kanzel gepredigt, wir sollten unsere Feinde lieben.“ — „Gewiß, Pat, — aber nie sie verschlingen.“

# Löflund's

## Nährpräparate

Seit 70 Jahren bewährt!

**Malz-Extrakt**, rein und mit Zusätzen von Eisen, Kalk, Lebertran

**Malz-Suppen-Extrakt** zur Bereitung der Dr. Keller'schen Malzsuppe

**Nähr-Zucker** für die Säuglingsernährung

**Malz-Extrakt-Hustenbonbons** unerreich in Wohlgeschmack und lösender Wirkung

**Kolamalt** das ideale Anregungsmittel bei Ermüdungserscheinungen

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich!

Höchste Auszeichnungen auf 25 Fach- u. Weltausstellungen!



## Vorteilhafte Bezugsquelle für BETTFEDERN

gut füllende, neue, reine Qualitäten.

1 Pfund grauer Halbschleif M. 0.80, halbweiße M. 1.—, weiße flaumige M. 1.50, 2.— und 2.50, Halbflaum M. 3.25 u. 4.—, Schließdaunen hochfein M. 4.75, Volldaunen weiß M. 5.85, allerfein. Brustflaum M. 6.75, grau M. 3.50, hochprima M. 5.—, Ruffedern (ungeschl. mit Flaum) grau M. 1.60, weiß M. 2.20, Flaumruff M. 2.80, Spezialität M. 3.80. Jedes beliebige Gewicht zollfrei, geg. Nachn. von 9 Pfd. an auch postfrei von bayerisch. Poststelle als Inlandsendung. Nichtpassend, umgetauscht od. Geld zurück. Ausführl. Preisliste u. Muster kostenlos. **Bettfederngroßhaus**

**Rudolf Blahut, Deschenitz 124/k** Böhmerwald  
Streng solide, leistungsfähige, deutsche christliche Firma.

## Bettnässen

Auskunft kostenlos, wie man von nach Dr. med. Eisenbach's Methode befreit wird. Alter u. Geschlecht angeb. Versand Dr. med. Eisenbach's Methode F. Knauer, München K 32, Dachauerstr. 15

**Gummi** waren, hygienische Artikel  
Preisliste K. 10 gratis  
„Medicus“ Berlin SW 68  
Alte Jakobstraße 8  
Neutraler Versand

## Trombino



das Wunderinstrument wieder lieferbar. Sie blasen sofort ohne Notenkenntnis mittels einlegbarer Notenstreifen die schönsten Musikstücke n. Ihrer Wahl, auch die neuesten Schlager, beste Unterhaltung auch für Klubsäle u. Touren. Preis des Trombino nur Mk 9.—. Notenstreifen per Stück 65 Pfg. Versand gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages durch **M. Winkler & Co.** München, Sonnenstraße 10/8. H.

## Kennen Sie schon die neue Deutsche Handharmonika - Lehre

System Windisch? Verblüffend leicht erlernbar für 60 Pf. sowie Windisch's Deutsche Kompositionen für 40 u. 60 Pf. Verlag. Sie Lehre u. Probestücke vom Verlag A. Windisch, Ludwigsburg, Seestraße 19 u. Stuttgart, Calwerstraße 32. Spieler allerorts als Vertreter gesucht.

Armbanduhren - Preisliste gratis!



**Nr. 4. Sprunddeckel-Uhr**, flache Form, verguldet oder verchromt, 3 Deckel, 30 stündig, gut regul., Ankerwerk, 1 Jahr Gar., mit verguldeter Kette, nur **6.50 Mk.**  
**Nr. 5. Elegante Form**, bes. feines Werk, 3 Steine, nur **9.50 Mk.**  
**Uhren-Klose** Berlin SW 29 (B) Boffener Straße 8

## Dr. Worms Regenerosan

die hochwertige Nervennahrung bei Appetitlosigkeit, Blutarmut, nervösen Störungen, Neurasthenie

## Dr. Worms Mistelfaft

das altbewährte Mittel bei allen Altersbeschwerden, Schwindelanfällen, Arterienverkalkung, Erkrankungen in den Wechseljahren.

## Dr. Worms Wund- u. Heilsalbe

bei Wunden aller Art, besonders offenen Wunden alter Leute an Beinen u. Füßen, Brand- u. Schnittwunden, aufgelaufenen Füßen, Woll-, Kinderchorf.

## Fried. Carl Langenbeck Nachf.

gegr. 1732 Oberweißbach/Thür. 2 gegr. 1732

## „Hastreiter's“

(Name ges. gesch.)

## Kräuter-Dragees gegen

# Kropf u. Basedow

vollkommen unschädlich, hergestellt aus reinen (ca. 20 Sorten), ungiftigen Heilkräutern. Preis: Originalpackung Mk. 3.45.

Wenden Sie sich an

**Friedr. Hastreiter, Post Germering b. München**

Bei Bestellungen angeben ob Kropf oder Basedow

JEDE PACKUNG

# Kühnert's Tee

ENTHÄLT GESUNDHEIT

Ein erprobtes durch viele Anerkennungen ausgezeichnetes Hausmittel. Wirkt abführend, blutreinigend, macht schlank und elastisch, vollkommen unschädlich. Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

**KÜHNERT'S TEE BERLIN S 42, RITTERSTR. 90**



Sehr geehrte und liebe Frau Baronin!

Gern sende ich Ihnen eine Photographie Friedrichs von seinem ersten Schultag. Ihr Paket traf heute an seinem Geburtstag ein und hat unbeschreibliche Freude verursacht. Ich habe lange gezögert, aber ich konnte ihm die Sachen nicht wieder fortnehmen, das Geld jedoch geht mit gleicher Post zur Postagentur zurück. Man ist dankbar für jede kleine Freude, wenn man vom Schicksal nicht verwöhnt ist, Almosen aber können wir uns nicht schenken lassen, wo wir glauben fordern zu können, und unseren Lebensunterhalt verdienen ich mit meiner Hände Arbeit.

Sie schreiben mir, Geduld zu haben, bitten mich, auszuharren. Mein Leben be-

steht nur aus Warten, auf irgendein Wunder, auf die Gerechtigkeit, den Glauben aber an die Menschen habe ich verloren. —

Der Brief sinkt Erlenburg aus der Hand, zuviel stürmt auf ihn ein. Er sieht auf das Bild des Enkels, der jetzt 16 Jahre alt sein muß; er blättert in dem Buch der letzten Jahre, und sieht viele Seiten darin, die leer sind — durch seine Schuld. Und während er sich noch wehren will, fühlt er aus den verschütteten Kammern seines Herzens wunderbare Regung: tiefe Reue, eine dunkle, aufbrandende Freude. Lange verharret Erlenburg so und kostet diese Freude aus, die Befreiung und Umkehr von allem Bisherigen bringt, dann springt er auf. Sein Stoch fällt klirrend zu Boden, er braucht ihn nicht. Er hastet durch die Galerie zurück, durchquert die Halle, steigt die Treppe empor, die zu dem Wohnzimmer führt. Den Brief Johannes trägt er wie ein kostbares Geschenk in der Hand.

In derselben Stunde noch geht nach Jahren wieder zum erstenmal ein Schreiben aus dem Schloß, das der fassungslose, alte Diener zur Postagentur ins Dorf herunterträgt, das der Anfang neuer Wunder für das Schloß und die Umgebung ist. Denn eines Tages geht knarrend das Portal auf, Baron Erlenburg fährt wieder im alten Landauer hindurch und holt Besuch von der Bahn. Handwerker renovieren Innenräume und die Fassade des Schlosses, ein Gärtner bringt Park und Wege in Ordnung. Der Baron erscheint wieder im Dorfe, tätigt Viehkäufe für die leeren Ställe des Gutshofes. Erstaunt auch bleiben die vorübergehenden Bauern und Kinder stehen, wenn ihr Weg sie am Schloß vorbeiführt. Verwundert hören sie Stimmen aus dem Park, ein helles, glückliches Knabenlachen durch die dichten Hecken dringen . . .

Sie wissen ja nur von der Vergangenheit, noch nichts von der Zukunft, ahnen nicht, daß eine blasse, verhärtete Frau in reifen Jahren wieder auflebt, noch immer ungläubig, überglücklich durch die Wege geht, während der Baron sie lächelnd begleitet, und sich sein altes, verbittertes Menschenherz noch einmal verjüngt . . .



Preis RM. 1.— (Porto 8 Pfg.)

Hier ist Kraft, Schönheit, Echtheit, Aufschwung, neue Deutschart einer neuen Zeit . . . Das Lied kann ohne Einschränkung für alle feierlichen Gelegenheiten als machtvoller Höhepunkt aufs eindringlichste empfohlen werden. Auch in der Schule, in der H. und G. sollte es freudige Aufnahme finden.  
Prof. Paul Sturm, Willstätt.

Ferner erschien von „Sieg-Heil“:

|                               |           |       |
|-------------------------------|-----------|-------|
| Eine Singstimme . . . . .     | Preis RM. | — .05 |
| 25 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .04 |
| Männerchor-Partitur . . . . . | „ je „    | — .15 |
| 25 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .10 |
| 50 Exemplare . . . . .        | „ je „    | — .08 |

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Moritz Schauenburg, Lehr (Baden)



**Reichenhaller  
Asthmapulver u. -Zigaretten**  
wirken schnell und sicher.

**Apotheker Albert Schmid  
Augsburg**



**Nicht die Speise  
der Darm ist schuld!**

Die Darmtrage ist schuld, wenn die Speisen zu lange im Körper verweilen und die reichliche Mahlzeit d. Körper wertlose Fettmassen einverleibt. Man braucht nicht seine Diät zu ändern, sondern man braucht nur den Darm zu einer normalen Arbeit anzuhalten, um dem Uebel entgegenzuwirken. Ein natürliches Darmerweichungsmittel sind die Dragées „Neunzehn“. Sie enthalten natürliche Stoffe, die der gesunde Körper selbst erzeugt, um die Transportbewegung des Darmes zu regulieren. Personen, die zur Fettleibigkeit neigen, vermeiden so auf die gesündeste Art eine Gewichtszunahme. — Dragées „Neunzehn“, nach den letzten Forschungsergebnissen d. Univ.-Prof. Dr. med. Hans Much hergestellt, beseitigen auch Blähungen u. das Völlegefühl. Dragées



**Neunzehn**

sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. Preis: Packung à 40 Stück RM. 1.50, à 150 Stück RM. 4.20. Zu haben in allen Apotheken.

**Carmol**

ist ganz famos,  
dadurch bin ich meine  
Schmerzen los.

Bei Rheuma, Hexenschuß  
Kreuz-, Kopf-, Zahnschmerz  
hilft Carmol. Pr. Mk. 1,35

Seidem  
der an **Schnupfen,**

Schnupfen  
leidet, teile ich gern kostenlos das einfache Mittel mit, durch welches schon Unzählige von jahrelangem Leiden oft in 14 Tagen (ohne Diät) vollständig befreit wurden.  
**Max Müller, Görlitz 6** Schulstraße  
(Erhäitl. i. d. Apoth.)

**Wollen Sie**  
Sommersprossen, läst. Haare, Pickel, Warzen, Muttermale schmerzlos entfernen, dann bestell. Sie heute noch **Lamoda**. Hilft auch Ihnen, sonst Geld zurück! Ober 5000 Bestig. d. Empfehl. Packung M. 4.90 o. Port. Ausk. kostenl. d. Fr. Kirchmayer, Berghausen O 200 Bad.

**Harnsäure-  
lösend KikaKana**

**Körperliche Beschwerden** entstehen oft durch harnsaure und andere Körpergifte. Wo die Ausgleichsstoffe in der täglichen Kost fehlen, ist ein besonderer Nahrungszusatz unerlässlich. KikaKana - Basenmischung bindet die Abfallprodukte, hilft sie ausscheiden und stärkt die natürlichen Heilkräfte des Organismus. Gesundheit über alles! Nehmen Sie täglich KikaKana! Die große Kurpackung für 4-6 Wochen kostet nur RM. 2.50. Probebeutel und Druckschrift KikaKana gratis in den Reformhäusern; wo nicht erhältlich, Bezugsnachweis durch **Flügge-Diät, Berlin-Buckow K10**

**Offene Beine  
Heilung**  
Bestätigen 100% dankbarer Verbraucher!  
Prospekte kostenlos!  
P. Funke Söhne, Leipzig, Theresienstr. 10/4



**Schuhe kaufen  
ein Vergnügen!**

Von zu Hause, vom Tische aus, zu der Stunde, die Ihnen paßt, in aller Gemütsruhe Speier-Schuhe aussuchen, oh - das ist fein! Deutschlands größtes Schuhmusterbuch zeigt auf 100 Seiten Speier-Schuhe, wie man sie braucht, schön und gut und preiswert, erprobt und gelobt.

Damit Sie sich von den vielen vorteilhaften Angeboten überzeugen können, erhalten Sie

**kostenlos**

das Musterbuch. Schreiben Sie heute noch eine Karte. Zwei Tage darauf ist das Musterbuch bei Ihnen.

**Speier  
Überlanddienst**  
Frankfurt a. M. ZA 76

# MISCHUNGSTAFEL

Anleitung: Will man feststellen, ob zwei Düngemittel miteinander gemischt werden können, so suche man das eine Düngemittel in der senkrechten, das andere in der waagerechten Reihe auf und verfolge beide in der durch die Lage der Schrift vorgezeichneten Richtung durch die kleinen Vierecke bis zu dem Feld, in dem die beiden Reihen aufeinanderstoßen. Die Kennzeichnung dieses Feldes gibt dann den gewünschten Aufschluß.

Es bedeutet:  = **mischbar**  = **nicht mischbar**  
 a = mischbar, aber feuchtigkeitsempfindlich, deshalb möglichst sofort ausstreuen!  
 b = mischbar, aber nur in gut gelüfteten Räumen mischen und sofort ausstreuen!

Beispiel: Schwefelsaures Ammoniak ist mit Superphosphat mischbar, da die senkrechte Reihe 6 und die waagerechte Reihe 10 in einem  Feld aufeinanderstoßen.

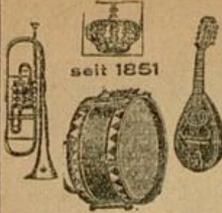
|                                                                     | 1                                   | 2                        | 3                                   | 4                                   | 5                                   | 6                                   | 7                                   | 8                                   | 9                                   | 10                                  | 11                                  | 12                       | 13                       | 14                                  |                                                                        |
|---------------------------------------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|-------------------------------------|--------------------------|--------------------------|-------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|
| Kalksalpeter                                                        | <input type="checkbox"/>            | a                        | a                                   | a                                   | a                                   | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | a                                   | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | a                                   | a                        | a                        | a                                   | 1 Kalksalpeter                                                         |
| Natronsalpeter                                                      | a                                   | <input type="checkbox"/> | a                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | a                                   | b                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 2 Natronsalpeter                                                       |
| Kalkammonsalpeter<br>(Leuna-Montan)                                 | a                                   | a                        | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | b                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | a                        | a                        | <input type="checkbox"/>            | 3 Kalkammonsalpeter                                                    |
| Ammonsulfatsalpeter<br>(Leuna-Montan)                               | a                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | a                        | <input checked="" type="checkbox"/> | 4 Ammonsulfatsalpeter<br>(Leuna-Montan)                                |
| Kaliammonsalpeter                                                   | a                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 5 Kaliammonsalpeter                                                    |
| Schwefelsaures<br>Ammoniak                                          | a                                   | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 6 Schwefelsaures<br>Ammoniak                                           |
| Kalkammoniak (gekörnt)                                              | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | b                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | a                        | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 7 Kalkammoniak (gekörnt)                                               |
| Harnstoff                                                           | a                                   | a                        | <input checked="" type="checkbox"/> | a                                   | a                                   | a                                   | a                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | a                        | a                        | <input type="checkbox"/>            | 8 Harnstoff                                                            |
| Kalkstickstoff (gemahlen)<br>Perlkalkstickstoff*)                   | a                                   | a                        | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/> | a                        | <input type="checkbox"/>            | 9 Kalkstickstoff (gemahlen)<br>Perlkalkstickstoff*)                    |
| Superphosphat                                                       | <input checked="" type="checkbox"/> | b                        | b                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | b                                   | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | 10 Superphosphat                                                       |
| Thomasmehl<br>Rhenaniaphosphat<br>Schwefelsaures Kali               | a                                   | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 11 Thomasmehl<br>Rhenaniaphosphat<br>Schwefelsaures Kali               |
| Kalimagnesia (Patentkali)<br>Kainit, 40er u. 50er<br>Kalidüngesalze | a                                   | a                        | a                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | a                                   | a                                   | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 12 Kalimagnesia (Patentkali)<br>Kainit, 40er u. 50er<br>Kalidüngesalze |
| Kohlensäurer Düngekalk                                              | a                                   | <input type="checkbox"/> | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/>            | <input checked="" type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/>            | 13 Kohlensäurer Düngekalk                                              |

\*) Perlkalkstickstoff ist mit Superphosphat mischbar — die Mischung muß aber sofort ausgestreut werden!

Der Volldünger **Nitrophoska** enthält bereits die 3 Kernnährstoffe Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Eine Mischung mit anderen Düngemitteln, die diese Nährstoffe enthalten, kommt also praktisch kaum in Frage. Mit Kalk oder kalkhaltigen Düngemitteln darf weder Nitrophoska III noch Nitrophoska A oder B (kalkhaltig) gemischt werden.

Ätzkalk ist in die Mischungstafel nicht aufgenommen, da er im allgemeinen nicht mit anderen Düngemitteln gemischt wird.

seit 1851



**Schuster & Co.**  
Marktneutkirchen Nr. 40  
Kronen-Instrumente  
gut und preiswert!  
Teilhahung, Reparaturen  
Katalog Nr. 40 frei.

**UMSONST** und portofrei versende an jedermann meinen groß-  
Hauptkatalog über tausende Artikel aller Art.

**30 Tage zur Probe**

**MIT 5 JAHRE GARANTIE**



versende **Rasiermesser**  
Nr. 27 fein hohl p. St. M. 1.25  
" 33 extra hohl ff. " " 2.35  
" 67 beste Qualit. " " 3.60  
allerrf. Rasierklingen 10 St. " 0.45

**Haar- u. Bartschneide-  
maschine**, die Haare  $\frac{1}{8}$ , 3  
und 5 mm schneidend, nur  
M. 2.95. **Komplette Rasier-  
richtung** in fein poliert. Holz-  
kasten mit Spiegel und sämtl.  
Rasierutensilien nur M. 4.45.  
Versand p. Nachn. Porto extra.  
Bei Nichtgefallen Betrag zurück.

**Emil Jansen** Stahlwarenfabrik  
und Versandhaus **Solingen-Wald Nr. 1047**

Reine  
solide  
billige

**Wollen**

Wir senden kostenlos u. frko.  
das Große Wollbuch Nr. 521  
mit 1200 Farben u. 57 Sorten

**Woll-Wagner, München**  
Anna Wagner, Färbergraben 7

**Haben Sie** dann, wenn Sie von Schwären, Brand-  
wunden, erfrorzten Gliedern, wun-  
den Füßen und dergleichen gequält wurden,

**„Glöckners Pflaster“**  
(Ringelhardt-Glöcknersches Heil- und Zugpflaster)  
**versucht!**

Seit nunmehr 66 Jahren hat es sich in solchen Fällen  
als vorzügliches Hausmittel bewährt. Auch bei rheu-  
matischem Leiden wirkt es lindernd und heilend.  
Seine atherkōmmliche, schlichte Aufmachung er-  
möglicht billigen Verkaufspreis. In  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Pak-  
kungen ist es in den Apotheken zu haben.

Zusammensetzung auf der Packung  
Beachten Sie diese Schutzmarke 

**M. Ringelhardt, Leipzig N 22**

## Die Hilfe gegen Gicht und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plage-  
geister? Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben  
usw. lindern meistens nur für einige Zeit die  
Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel  
an der Wurzel.

Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel  
und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es  
Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen  
Sie die folgenden Briefe:

Brohl a. Rhein, Mittelstr. 1c, den 20. April 1934.

Gestatte mir hiermit gefl. anzuzeigen, daß die  
von Ihnen mir gesandten Gichtosint-Tabletten sich  
auf das Beste bewährt haben. Ich litt seit längeren  
Jahren derart an Rheuma und Gicht, daß ich außer  
den großen Schmerzen zuletzt fast nicht mehr gehen  
konnte, sondern kriechen mußte. Auf Ihr Präparat  
aufmerksam gemacht, waren nach der ersten Kur  
Schmerzen, Gicht, und alles verschwunden; und  
konnte wieder als 53-jährige laufen wie eine von  
18 Jahren. Ich kann diese Tabletten jedem Rheuma-  
leidenden bestens empfehlen. Frau Jos. Weber

Warnemünde, John Brintmannstr. 11, 9. Jan. 1935.

Ich will ehrlich bekennen, daß ich über die Wir-  
kung Ihres vorzüglichen Mittels sehr angenehm  
überrascht war. Schon nach einer Woche hatten  
die Schmerzen erheblich nachgelassen und nach vier  
Wochen verspürte ich nichts mehr von einem so he-  
ftigen Ischias. Ich kann und werde Ihre Gichtosint-  
Kur überall empfehlen und sage Ihnen nochmals  
meinen allerherzlichsten Dank für Ihre Hilfe.

Hans Jahnke, Reichsb.-Off.

Solche Briefe besitze ich über 16000 (notariell  
beglaubigt) und nun hören Sie weiter:

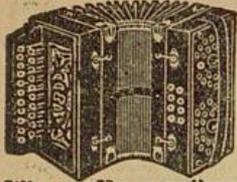
Gicht und Rheumatismus können nur von innen  
heraus wirklich kuriert werden durch Entgiftung  
des Blutes. Dieses ist verunreinigt durch zurück-  
gebliebene harnsaure Salze und diese müssen  
heraus, sonst nützt alles Einreiben und Warm-  
halten nichts.

Zur Beseitigung der Harnsäure dient das Gichto-  
sint. Sie können kostenlos und portofrei eine  
Probe Gichtosint mit weiteren Aufklärungen und  
genauer Gebrauchsanweisung erhalten, wenn Sie  
Ihre Adresse senden an: Gichtosint-Kontor, Berlin  
SW. 522, Friedrichstr. 19

Zu haben in allen Apotheken.

# Niemals dürfen Sie anderweitig kaufen

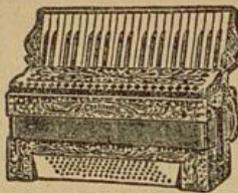
ohne sich vorher gratis und franko unseren neuen Haupt-Katalog zu bastellen. Wir versenden gegen Nachnahme:



## Wiener Harmonikas

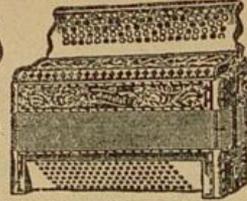
dauerhafte Ausführung mit  
Stimmen in Messing Stahl

|                    |          |         |
|--------------------|----------|---------|
| 10 Tasten, 2 Bässe | 8.50 Mk. | 10.-    |
| 21 " 4 "           | 13.50 "  | 15.50 " |
| 21 " 8 "           | 15.- "   | 17.- "  |
| 33 " 12 "          | 35.- "   | 40.- "  |



## Chromatische Piano- und Künstler-Instrumente, extra

|                                                                |           |                              |       |
|----------------------------------------------------------------|-----------|------------------------------|-------|
| Qualität, in weißer Perloid-Ausführ. mit feinsten Stahlstimmen |           | 84 Tasten, 48 Bässe Mk. 95.- |       |
| 25 Tasten, 12 Bässe                                            | Mk. 48.50 | 70 " 80 "                    | 125.- |
| 34 " 48 "                                                      | 123.-     | 85 " 96 "                    | 200.- |
| 41 " 80 "                                                      | 173.-     | 100 " 120 "                  | 225.- |



Bandonikas mit  
Stahl-Stimmen, so  
leicht zu spiel. wie Zieh-  
harm., ab. m. Ton ähn-  
lich wie b. Bandoneona

|             |       |          |
|-------------|-------|----------|
| Tast. Bässe | Schr. | 3chr.    |
| 10 4        | 16.50 | Mk. 20.- |
| 21 8        | 27.-  | 31.-     |
| 34 12       | 40.-  | 49.-     |
| 34 16       | 42.-  | 51.-     |

Christbaum-  
unterstütze  
mit Musik,  
selbstdreh. u.  
selbstspiel.  
kosten, 2 St.  
spielend,  
28.- Mk.  
4 St.ückspiel.  
38.- Mk.

Billige Bandonikas  
21 Tast. 8 Bässe 16 Mk.

**Gitarre-Zithern:** 5 Akkorde. 41 Saiten. Mk. 8.-  
49 " 9.50  
Mit doppelten Melodiesaiten  
u. daher herrlichem Mandolinenton:  
5 Akkorde. 62 Saiten. Mk. 9.50  
6 " 74 " 11.50  
Mit verstärkt. Akk. a 7 Saiten:  
5 Akkorde. 56 Saiten. Mk. 10.50  
6 " 67 " 12.-  
Mit verstärkten Akkorden, a  
7 Sait. u. mit doppelt. Melodie-  
saiten, daher ganz herrlicher Ton:  
5 Akkorde. 77 Saiten. Mk. 12.-  
6 " 92 " 13.50

Unsere Instrumente  
sind die **prachtvollsten Gelegenheits- u. Weihnachtsgeschenke**



Violinen



Mandolinen u.

Gitarren zu staunend billigen Preisen

Trompete, in C mit B od. B mit A  
3 Zyl.-Ventile. gute Arb. 33 Mk.



Vorzügliche Sprech-  
Apparate ab 19 Mk.



Koffer-Sprech-  
App. ab 18 Mk.



Trommeln  
ordnungs-  
mäßig. 38cm  
Mk. 26.50  
Militär-  
trommeln.  
f. Vereins 20 Mk.  
Knabentr.  
von 11.50 an

## Herfeld & Comp. in Neuenrade Nr. 511 Westf.

Tatsächlich größte und leistungsfähigste Musikinstrumenten-Firma in Neuenrade

## Diese schönen Puppen

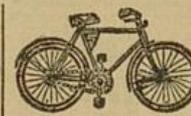
sind der Traum jedes deutschen Kindes!



**Rotköppchen**, wie abgebildet, steht,  
sitzt, schläft, ruft Mama, alle Glieder  
beweglich, abwaschbar und unzer-  
brechlich, hat 2 lange Zöpfe, bekleidet  
mit entzückend. Original-Rotköpp-  
chenkleid mit Samtmieder, Schürze,  
Unterwäsche aus guten Stoffen, sowie  
Schuhe u. Strümpfchen, auch Kappe,  
alles zum An- und Ausziehen. **72 cm**  
**groß** mit drehbarem Kopf, Wimpern,  
Mk. 7.50, **52 cm groß** Mk. 5.50 ein-  
schließl. Porto und Verpackung.  
**Margot**, die Lieblingspuppe, steht,  
sitzt, schläft, ruft Mama, alle Glieder  
beweglich, abwaschbar und unzer-  
brechlich, mit drehb. Kopf, Wimpern,  
hat 2 lange Zöpfe, bekleidet mit reiz.  
Sommerkleid aus Organdy mit rei-  
cher Seidenverzierung, Unterwäsche  
aus guten Stoffen, Schuhe u. Waden-  
strümpfe, auch Hut, alles zum An-  
und Ausziehen, **nur in 72 cm-Größe**,  
Mk. 7.50 einschl. Porto u. Verpack.

Versand gegen Nachnahme, bei Nichtgefallen Geld zurück,  
daher kein Risiko! Wir führen nur eigene Fabrikate in  
solider Ausführung. Viele Nachbestellungen, Dank- und  
Anerkennungsschreiben. Bestellen Sie sofort, wenn auch  
für später lieferbar, direkt bei der

**Puppenfabrik A. Langbein & Co., Thann 3**  
Post Neustadt bei Coburg.



Von 29 1/2 Mark an

liefern wir unsere

## VATERLAND

Fahrräder direkt an Private.

Katalog gratis und franko. Tägl. Dankschreiben  
**Friedr. Herfeld Söhne, Neuenrade (Westf.) Nr. 511**

## Zunge & Klädchen

die  
sich matt und  
elend fühlen, keinen Appetit  
haben, an nervösen Kopfschmerzen leiden,  
nachts nicht schlafen können, sollen als  
Nervenkräftigungsmittel Doppelherz  
nehmen. Es macht die Nerven widerstands-  
fähig und erhält sie gesund. Flaschen zu  
RM 1,95, RM 3,70 und RM 4,65, Doppel-  
herz-Dragees RM 1,50. Zu haben in den  
meisten Drogerien und Apotheken.

## Rätsel.

Wie kann man Hammelfleisch am läng-  
sten frischhalten? Man läßt den Hammel  
am Leben.

Was ist das beste am Salat? Daß er  
sich biegen läßt.

Welche Biere schäumen am meisten?  
Die Barbierere!





Sasbach (Bühl) & 25 Nv. Sasbach (Emmenbinger) Obstm von der Kirchgerichte an bis i. Wendia. der Obsternte. tagl. v. 7—11 u. 13—18 Uhr. Scheitungen Kirchheim taglich während der Zeit der Kirchgerichte. Scheitungen & 2 Ma. 24 Ma. 28 Dt. Schiltach & 19 Ma. 29 Ju. 8 Da. Saltingen RdbSw 27 Ja. 24 Fb. 28 Ma. 27 Ap. 25 Ma. 22 Ju. 27 Ju. 24 Ag. 28 Sp. 24 Dt. 28 Ma. 28 Da. Schönau (Heidelberg) & 16 Ma. 21 Sp. (2). Schönau im Schwarzwald (n. Sw am 1. Tag) 20 Ma. 26 Dt. (je 2). & 29 Ju. Rdb 7 Ma. (a. Farren). Sw 2 Wb. 3 Sp. 1 Dt. Schopheim & 1 Da. (2). RdbSw 3 Ja. 5 Fb. 4 Ma. 1 Ap. 6 Ma. 8 Ju. 1 Ma. 5 Ag. 2 Sp. 7 Dt. 4 Nv. 2 Da. Wilschlo jed. Wittw. Schriesheim & 28 Fb. 24 Ma. 16 Da. (a. Gesh). RdbSw 25 Fb. Schwarzach & 25 Fb. 3 Ju. 20 Dt. (2). Schweigenen & 25 Ju. 28 Da. 5 Ma. Schweigenen Sw jed. Wittw. wenn Feiertag, tags vorh.; Spargel Ap bis Ji tagl. 17 1/2 Uhr beginnend, Sonn- u. Feiert. 1/2 St. früher. Obstm im Ju u. Ji tagl. in d. Abendstunden, im Sp u. Dt. jed. Dienst., Donnerst. u. Samst. in Verb. mit d. Wochenm. Seefach 13 Ma. 10 Fb. 9 Ma. 14 Ap. 11 Ma. 8 Ju. 13 Ju. 10 Ag. 14 Sp. 12 Dt. 9 Nv. 14 Da. Seelbach & 22 Ju. 29 Sp. 23 Nv. Sw 24 Fb. Seuffeld Sw 21 Ja. 18 Fb. 17 Ma. 21 Wb. 19 Ma. 16 Ju. 21 Ju. 18 Ag. 15 Sp. 20 Dt. 17 Nv. 15 Da. Siegelbach & 1 Ju. 19 Dt. Sindolheim & 29 Ju. 28 Dt. Singen (Konstanz) RdbSw 22 Ju. 10 Sp. (a. Holzgeschirm), 9 Nv. RdbSw 28 Ju. 25 Fb. 31 Ma. 28 Ap. 30 Ju. 28 Nv. Obstm u. Kartoffeln u. 16 Sp bis 17 Nv. jed. Dienst. Sindheim & 5 Ma. 17 Ag. 9 Nv. Föhlen 6 Ma. Zucht 19 Ma. Zucht 24 Ju. Sw jed. Dienst. Staufen & Swbrudt Wittw 8 Ma. 19 Ma. 5 Ag. 11 Nv. Sw 15 Ja. 19 Fb. 18 Ma. 15 Nv. 20 Ma. 17 Ju. 15 Ju. 18 Ma. 16 Sp. 21 Dt. 17 Nv. 16 Da. Obstm während der Obsterntezeit; Fruchtst. jed. Wittw. wenn Feiert., tags vorh. Staufenberg Erdbeern im Ju. Seebach & 4 Ma. Stein (Börsheim) & 25 Fb. 19 Dt. Steinbach (Bühl) & 26 Ma. 1. Feiernacht Spargel im Wbr. der Heide. Spargelerte tagl. Stetten a. l. Ma. & RdbSw 24 Ma. 9 Ju. 1 Sp. 4 Nv. Steffeld & 3 Ma. (2). Stodach & RdbSw 23 Ma. 2 Nv. 17 Sp. 15 Dt. 19 Nv. 3 Da. RdbSw 7 Ja. 4 Fb. 8 Ma. 7 Wb. 5 Ma. (a. W.). 2 Ju. 7 Ju. 4 Ag. 1 Sp. 6 Dt. 8 Ma. 1 Da. Sw 21 Ja. 18 Fb. 17 Ma. 21 Wb. 19 Ma. 16 Ju. 21 Ju. 18 Ag. 15 Sp. 20 Dt. 17 Nv. 16 Da. Fruchtst. jed. Dienst., wenn Feiert., tags vorh. Im Sp. Dt. u. Nv. 10 Obstm u. von Mitte Dt bis Mitte Da 4 Kartoffel-, Kraut- u. Rübenm. Sühlingen RdbSw 18 Ja. 9 Ma. (a. W.). 27 Ap. 2 Ju. 17 Ag. 5 Dt. (a. W.). 9 Nv. RdbSw 10 Fb. 18 Ma. 13 Ju. 14 Sp. 14 Da. Zucht-, u. Bodm 1 im Jahr. 26. Tag wird bef. best. Sulzfeld & 11 Ma. 28 Sp. 2 Da. Tauberbischofsheim Messe verb. mit landw. u. gemeinl. Ausstellungen (auch 9 Sp. W). 16 Nv. (4). & Sw 24 Fb. 27 Ma. 2 Ju. 8 Ju. 24 Ag. 21 Da. Sw Nv. u. Schlachtt. 20 Ja. 17 Fb. 16 Ma. 20 Ap. 18 Ma. 15 Ju. 20 Nv. 17 Ag. 21 Sp. 19 Dt. Weinm 22 Ma. Farren 17 Ma. 29 Sp. Auf den Farren dürfen auch v. d. Viehzuchtgenossen, geschätzte und in das Stammregister eingetragene weibl. Juchtere zum Verkauf aufgest. werden; P im Sw. Tengen RdbSw 16 Ma. 80 Ap. 21 Sp. 28 Dt. 27 Nv. RdbSw 10, 31 Ja. 28 Fb. 27 Ma. 26 Ju. 31 Ju. 28 Ag. 11, 18 Da. Sw 14 Fb. 11 Ap. 8 Ma. 12 Ju. 10 Nv. 14 Ag. 4 Sp. 9 Dt. 18 Nv. 28 Da. Teufelkreuz Spargel, Gemüse, Erdbeeren, Steins. Kern- u. Beerenobstmarkt tagl. währ. d. Ernteseit d. genannten Gattungsf. Tengen (Freiburg) Kirchheim währ. d. Zeit d. Kirchgerichte tagl. a. Sonn- u. Feiert. Tengen (Oberheim) & 23 Fb. 20 Wb. 26 Ma. 24 Ju. 24 Ag. 29 Sp. (a. W.). 19 Dt. 30 Nv. 23 Da. 8 Ja. 12 Ma. (a. W.). 14 Ju. Todtmoss & 2u 3, 8 Sp. Todtnau (mit Sw am 1. Tag). 14 Nv. (2). & 24 Ag. (2). Triebberg & 11 Ja. 9 Ma. 8 Dt. Heberlingen & 25 Nv. 6 Ma. 14 Dt. (2) D. G. H. u. Fischm. RdbSw 29 Ja. 26 Fb. 29 Ap. 27 Ma. 24 Ju. 29 Ju. 25 Ag. 30 Sp. 28 Dt. 25 Nv. 30 Da. Sw 8 Ja. 21 Fb. 11 Ma. 8 Ap. 18 Ma. 10 Ju. 8 Ju. 12 Ag. 9 Sp. 11 Nv. 9 Da. Frucht- u. Productum jeden Wittw., w. Feiert., tags vorh. Helm (Oberst) & 17 Fb. 23 Sp. Untergrombach Kirchheim an Weert, während der Kirchgerichte (Monate Ju u. Nv.) Unterwiesheim Kirchheim an Weert, während der Kirchgerichte (Monate Ju u. Nv.) Unterschloß & 16 Ma. 25 Ma. 17 Ag. 2 Nv. Sw 21 Ja. 15 Fb. 17 Wb. 19 Ma. 16 Ju. 21 Nv. 18 Ag. 15 Sp. 20 Dt. 17 Nv. 16 Da. Untertittighausen Feiertag 27 Ja. 14 Fb. 28 Ma. 27 Ap. 25 Ma. 22 Ju. 27 Nv. 24 Ag. 25 Sp. 28 Dt. 28 Nv. 23 Da. Willingen l. Schwarzgr. Kirchjahrmesse. 15 bis 18 Ma einchl. Herbstmesse v. 9 bis 12 D. einchl. W 7 Wb. 16 Ma. 7 Nv. 1 Sp. 9 Dt. 8 Nv. 15 Da. Kreisuchtziegenm 28 Nv. Sw jed. Dienst., wenn Feiert., tags vorh. Waldbad l. 1 Ju. 16 Nv. Waldbach & 24 Fb. 15 Ag. 3 Da. Waldshut & 20 Fb. 1 Ap. 6 Ma. 4 Ju. 29 Nv. 21 Sp. 16 Dt. 9, 18 Da. RdbSw 17 Ma. 9 Ju. a. d. Welt. 2 u. an dem Somm. 1 Spargelm. Waldbörn Wallfahrtsmesse 7 Ju. (22), Sw 2 Ja. 8 Fb. 5 Ma. 2 Ap. 7 Ma. 4 Ju. 2 Nv. 6 Ag. 8 Sp. 1 Dt. 5 Nv. 3 Da. Wehr & RdbSw 4 Fb. 5 Ma. 3 Nv. RdbSw 3 Ma. 7 Nv. 1 Sp. Weiher & (n. Schaurmesse) 5 Nv. 18 Dt. Weil a. Rh. & 12 Fb. 23 Sp. (je 2). Weingarten & 27 Fb. 28 Ma. 24 Dt. (je 2). Weinheim Messe 18 Ag. (5). Sw jed. Samst., wenn Feiert., Ausfall d. Markt. Zucht- u. Bodm 8 Nv. Obstm (a. Gemüse) v. d. Kirchgerichte an bis etwa Mitte Nv. tagl. um 16 1/2 Uhr. währ. d. Kirchgerichte auch an Sonn- u. Feiert. Welsheim & 3 Ap. 8 Dt. Wenheim & 19 Ma. 29 Ju. 8 Sp. 21 Nv. Wertheim & 6 Dt. (6). RdbSw 3, 22 Ja. 5, 19 Fb. 4, 18 Ma. 1, 15, 29 Nv. 18, 27 Ma. 10, 24 Ju. 8, 22 Nv. 5, 19 Ag. 2, 16, 30 Ag. 14, 28 Dt. 11, 25 Nv. 9, 23 Da. Wiesental & 21 Ju. 15 Nv. Wiesloch & 14 Wb. 10 Ag. (je 2). Sw jed. Feiert., wenn Feiert., tags nachh. Wilsbergingen & 19 Fb. 19 Dt. (je 2). Willstätter & 18 Dt. (2). Windischbach & 8 Fb. 27 Ap. 31 Ag. Wolz- fach & 18 Ma. 27 Ma. 5 Ag. 14 Dt. 17 Da. Swbrudt jed. Wittw., wenn Feiertag, tags nachh. Wollenberg & 19 Nv. 23 Dt. Zaisenhau- sen & 26 Dt. 21 Da. Zell i. W. & 24 Fb. 19 Dt. RdbSw 21 Ja. 18 Fb. 17 Ma. 21 Ap. 19 Ma. 16 Ju. 21 Ju. 18 Ag. 16 Sp. 20 Dt. 17 Nv. 16 Da. Zuenheim & 4 Ma. 24 Ag.

**Bayern.**

Alsbach & 12 Ja. 29 Ma. 17 Ma. 21 Ju. 23 Ma. 8 Nv. Alsenberg & 6 Ma. 20 Ap. 28 Ju. 30 Ag. 18 Dt. 18 Da. RdbSw 13 Fb. 12 Ma. 9 Ap. 13 Ag. 12 Nv. Alsenberg Wm 9 Fb. 10 Ma. 5 Ju. 6 Sp. (2). 8 Nv. 18 Da. 8 10 Fb. 11 Ma. 6 Nv. 7 Sp. 9 Nv. 14 Da. und im letzten Wittw. jed. Monats, ev. tags vorher, Spannerfest am 2. Mont. jed. Wts., ev. Werk. nachh. Witt. jed. Samst., ev. tags vorher. Alsbach & 12 Ja. 28 Fb. 28 Ap. 1 Ju. 30 Ag. 25 Dt. Altmind & 20 Ap. 14 Sp. Belach nur noch von einem Geschirrhändler. Altmindthal & 20 Nv. 26 Dt. Altha v. W. & 26 Ap. 28 Ju. 18 Dt. Althaus Jahrm 14 Ju. 23 Ag. 25 Dt. 8 8 Ja. 8 Fb. 2, 10, 17, 24, 31 Ma. 6 Ap. 4 Ma. 2, 18 Ju. 6 Ji. 8, 22 Ag. 7 Sp. 5, 24 Dt. 2 Nv. 7 Da. Pföhlen 24 Ag. Sw jed. Samst., ev. tags vorher mit Ausnahme der Samstage vor den Monats- u. Fastem. Altdorf & 2 Fb. 15 Ma. 21 Ma. 28 Ju. 16 Ag. 20 Sp. 1 Nv. 8 8 Fb. 16 Ma. 24 Ap. 22 Ma. 29 Ju. 17 Ag. 21 Sp. 2, 21 Nv. Sw jed. Samst. mit Ausnahme d. Samstage vor den Viehm.; fällt auf einen Samst. ein Feiert., so Markt am Feiert. Algen Warem 8, 10, 17 Dt. 6 Nv. Alnding & 18 Ma. 27 Sp. 22 Nv. Sw 20 Ja. 17 Fb. 16 Ma. 14, 20 Ap. 18 Ma. 15 Ju. 20 Ji. 17 Ag. 21, 28 Sp. 19 Dt. 16, 23 Nv. 21 Da. Alisingen & 3 Ma. 20 Sp. Altrang & 17 Fb. 29 Dt. (je 1/2). Allersberg & 19 Ja. 15 Ma. 21 Ju. 26 Nv. 25 Dt. Allersburg & 4 Dt. Allersdorf & 22 Ma. 23 Nv. Allersheim Jahrm 10 Ma. Altdorf & 2 Fb. 7 Ap. 26 Ma. 29 Ju. 10 Ag. 29 Sp. 11 Nv. 21 Da. Sw vom 8 Ja an alle 14 Tage am Freitag, Wochen Feiert. jeden Freitag. Altraunhofen & 4 Ma. 22 Ji. 23 Sp. 5 Da. werden nicht mehr besucht. Altmannstein & 1 Ma. 17 Ma. 22 Nv. Großklein am 2. Donnerstag jeden Monats, ev. tags vorher. Altmünster & 22 Ma. 1 Ju. 23 Ji. 11 Dt. Großklein 20 Ja. 17 Fb. 16, 21 Ma. 20 Wb. 18 Ma. 2, 15 Ju. 20, 25 Ji. 17 Ag. 21 Sp. 10, 19 Dt. 16 Nv. 21 Da. Alttittig Warem 7 Ju (9), fogen. Alttittiger Hofst. 15 Ag. fogen. Frauenm. Altsried & 23 Ap. 15 Dt. Amberg Dult 30 Ma. 28 Sp. (je 5), Schlacht jed. Wittw. von 9 bis 12 Uhr im städt. Schlachtviehof, Dandels jed. 1. u. 3. Mittwoch der Monate Fb mit Nv. Beginn 8 Uhr. Feiert. jed. Samst., Beginn in den Mon. Dt u. Nv um 7 Uhr, Da m. Ja um 8 Uhr, Fb m. Ma um 7 Uhr u. W. m. Sp. um 6 Uhr, 8 4 Ma. 7 Dt. Beginn 9 Uhr, fällt auf einen Markttag ein Feiert., so tags vorher, wenn nicht anders bekannt gemacht wird. Ammerndorf Jahrm 18 Dt. Amorbach & 14 Fb. 1 Ju. 13 Sp. 18 Dt. (2), Großv. (RdbZuchtSchw) 19 Dt. Jungb. am 19 Dt. u. am 1. Mont. jed. Wts., ev. am darauffolgenden Montag. Amsting & 19 Ja. 3 Ma. 28 Ji. 11 Dt. Andechs Wallf. & 20 Ma. (3). Anger Warem 10 Ma. (2). P. Schw. 16 Ma. 11 Ma. 9 Nv. Hornv. Pföhlen Sw Schw 13 Ji. Ansbach Messe 25 Fb. 5 Ma. 4 Ag. 10 Nv. (je 3), Schauspieler werden am 25. mit 27 Fb. u. am 10. mit 12 Nv. nicht zugelassen, P 31 Ja. 28 Fb. 27 Nv. Großer Sw am 1. u. 2. Montag jed. Wts., ev. am darauffolg. Mont., Junast. jed. Dienst., wenn Feiert., nach Uebereinkunft mit den Handelskreisen, Marktbeginn für alle 3 im Wb mit Sp um 6 Uhr, in den übrigen Monaten um 8 Uhr vormittags, Lebensmittel jed. Wittw. u. Samst., ev. tags vorher. Kenderungen bleiben vorbehalten. Anstorf & 19 Ja. 8 Ma. 17 Ma. 1 Ju. 9 Ag. 8 Nv. 30 Ja. 9 Ma. 18 Ma. 2 Ju. 10 Ag. 9 Nv. u. am 3. Wittw. jed. Wts., ev. tags nachh. Sw von Michaelis bis Katharina jed. Samst. Rauben vom 1. Samstag nach Weihnachten bis einchl. Sonntag nach Ostern jeden Sonntag, vorm. Wochenklein, jeden Wittw. mit Ausnahme in der Zeit von Michaelis bis Katharina. Arnstein & 28 Ja. 8 Ma. 21 Ju. 30 Ag. 26 Dt. Sw jeden Donnerstag, ebenf. tags nachh. Saatrucht 30 Ja. 3 Sp. Arzberg & 16 Fb. 24 Ma. 19 Ji. 8 Nv. 20 Da. Aicha Warem 16 Ma. 8 Nv. Althach & 24 Fb. 18 Ap. 8 Mai. 8 Nv. 16 Ag. 28 Dt. 21 Da. Alshaffenburg & 2 Ma. 29 Ji. 7 Da. (je 4), W werden abfähr. festgesetzt, Witt. jed. Wittw. u. Samst., ev. werktags vorher. Alsting 24 Fb. 20 Ji. Au (Hallertau) Jahrm 15 Ma. 14 Ju. 8 Nv. (je 2), 8 16 Ma. 18 Ju. 9 Nv. Wachs 28 Ja. Auh & 2 Fb. 18 Ju. 1 Ju. 4 Ag. 9 Ag. 18 Sp. 26 Dt. 20 Da. W am 3. Donnerst. jed. Monats, ev. werkt. nachh. Sw jed. Donnerst., ev. werktags nachh. mittags 1/2 1 Uhr. Auerbach Jahrm 9 Fb. 3 Ma. 14 Ju. 18 Sp. 1 Nv. 6 Da. RdbSw alle 14 Tage am Dienstag nach dem Creussener Markt. Auerberg Jahrm 26 Ag. Aufhausen & 30 Ag. Auffringen & 21 Ju. 15 Ag. 18 Sp. Augs- burg Jahrm 19 Wb. 4 Dt. (je 3), S. (Schlacht) jed. Dienst. u. Donnerst. u. zwar für Kälber von 9 1/2—11 Uhr für Sw von 8—11 Uhr, für Großv. von 8 1/4—11 Uhr, Butriebschluss für Großv. u. Sw am Vorabend um 15 Uhr, für Kälber am Markttag um 8 Uhr. Durch feiertage notwendige Marktverlegung wird vorher durch Anschlag bekannt gegeben. RdbSw im Stadtteil Lechhausen am 2. Mont. jed. Wts., ev. tags nachh. Butrie in den Mon. Ja, Fb, Nv. u. Da vorm. 8 Uhr, Ma, Wb. Sp. u. Dt. vorm. 7 Uhr, Ma mit Ag. vorm. 6 Uhr, Beginn 1/2 Stunde später, Ende 11 Uhr. Feiert. jed. Feiert., ev. am vorhergehenden Mittwoch von 8 bis 10 1/2 Uhr. 7 Wabenhausen Jahrm 3 Fb. 27 Ma. 19 Dt. 7 Da. 8 18 Ja. 9 Ma. 11 Ma. 8 Ju. 13 Ji. 10 Ag. 14 Sp. 9 Nv. (4 Montag, Beginn 10 Uhr). Bad Alsting Warem 26 Ap. 6 Ji. 12 Sp. (2), 22 Nv. Sw 25 Ap. 4 Ji. 12 ev. 21 Nv. u. am 1. Samst. jed. Monats, ev. am folg. Montag, besucht wird meist nur der Markt am 12 Sp. Großer Pföhlen Sw 12 Sp. Bad Kissingen Jahrm 19 Ma. 3 Ma. 27 Sp. 15 Nv. Weich- nachtm 17 Da. Sw am 6. Ja. ab alle 14 Tage am Montag, ev. tags nachh. Bad Seben & 26 Wb. 11 Dt. Bad Tölz Jahrm 10 Ma. 28 Ag. 11 Dt. (je 2), 8 Wt. 11 Ma. 24 Ag. 12 Dt. Bamberg Wessen 11 Ma. 12 Dt. (je 13), Holz-Rordv. Obstbäume-Samerien-Landm. Gräfte usw. 20 Nv. (2), je von 7—18 Uhr, Nv. u. Zucht im städt. Viehof 7, 21 Ja. 4, 18 Fb. 8, 17, 31 Ma. 15, 28 Ap. 12, 28 Ma. 9, 23 Ju. 7, 21 Ji. 4, 18 Ag. 1, 16, 29 Sp. 18, 27 Dt. 10, 24 Nv. 9, 22 Da, P im städt. Viehof 18 Fb. 17

Ma, 18. D. Bußen an den b. Zuchtweib Bamberg für gelbes Krankenbich in den Tageszeiten demantgegebenen Antioxiastagen. Sch 1. Fo, 3 Ma, 9 Ju, 13 Di. Sw jed. Mittw. ev. tags vorher und an allen Viehtagen, Karntischen 0. Ma, 2. Tauben an allen Wochenmärkten in den Mon. Fb mit Ma zu Kauf und Tausch, Fisch jeden Donn. na. mittags und jeden Freitag sowie an sonstigen Festtagen am Kräutern für Fisch- und Seefische Freitag 25 Fb. Dohlen kann an allen Wochenmarkt. am Markt gebracht werden, Bitt taglich mit Ausnahme der Sonnt. und Fisch. Hauptmarkt jed. Mittw. und Samstag, ev. tags vorher. **Bärnau** & 5. Ma, 1. Ju, 4. Ma, 18. Di, Klauen je am 2. Dienst. der Monate Ma mit **D. Vandenbach** & 26. Ma, 19. Ma, 25. Di. **Bannach** & 22. Ma, 21. Di. **Bayerbach** & 2. Ju, 2. Ma. **Bahrenth** Jahrm 2. Fb, 14. Ju, 11. Ma (je 4), 3. Ma 14 Tage jeweils am Montag, ginnend am 2. Mont. im Ja. ev. wer. tags nachher, Bullenbesseigerinnen 16. Ma, 28. Ma, 16. Ma, 19. Ma. Bullenbesseigerinnen mit Kalb neunmair 19. Ma, 17. Sp. (von der Herdbuchgesellschaft voranstellen), P 4. Fb, 13. Di, Sch 1. Sp, 6. Di, Wochen jeden Mittw. u. Samstag, ev. tags vorher. **Bechhofen** & 2. Fb, 24. Ma, 24. Ma, 5. Ma, 29. Ma, 1. Di, 18. Di, 8. Sp, 10. Ma, 21. Ju, 23. Ma, 18. Sp, 11. Di, 29. Ma, 2. Di, 8. am 2. u. 3. Dienst. jed. Mts., ev. werkt. nachher, Pöhlengroßm 14. Sp, Wochen. jeden Freitag. **Venediktbeuren** & 2. Ju. **Verahshausen** & 20. Ma, 16. Ma, 29. Ju, 18. Di, 9. Di, 8. A. 1. Donnerst. jed. Mts., ev. wer. tags vorher. **Verding** & 12. Ma, 15. Ma, 26. Ma, 24. Ma, 5. Ma, 9. Ma, 6. 27. ev, 15. Ma, 6. Di, 8. Sp. Bitt am 1. u. 3. Dienst. jed. Mts., ev. werkt. nachher, P 6. Fb. **Verthesgaden** B. Sch 17. Di. **Verg** & 26. Ma. **Vernau** & 8. Sp, 18. Sp. **Vereubereu** Jahrm 15. Ma, 5. Ma, 8. Sp, 16. Ma, 6. Ma, 25. Ma (Abf. foal). **Verned** & 24. Ma, 30. Ma. **Vernstein** & 10. Ma, 1. Ju, 27. Sp. **Verrbrunn** & 20. Ma, 22. Ma. **Vegenstein** & 10. Ma, 6. Sp, 11. Di. **Vibart** (Markt Vibart) & 5. Ma. **Viberbach** & 26. Ma, 23. Ma, 16. Ma. **Virkenfeld** & 10. Ma, 4. Ma, 4. Di. **Virnbach** & 19. Ma, 4. Di, 8. Sp, 2. Ma, 5. Di. **Vishofsgrün** & 2. Sp. **Vishofshelm** v. d. Rhön 3. Fb, 19. Ma, 20. Ma, 24. Ma, 28. Ma, 16. Ma, 4. Di, 6. Ma, 8. Di, 3. 17. Ma, 21. Fb, 20. Ma, 17. Ma, 19. Ju, 17. Ma, 21. Ma, 18. Sp, 16. Di, 20. Ma, 18. Di, 8. Sp, 3. Ma, 7. Fb, 6. Ma, 3. Ma, 5. Ju, 3. Ma, 7. Ma, 4. Sp, 2. Di, 8. Ma, 4. Di, Tauben 2. Fb, 19. Ma, 6. Ma, jew. vom 11-12 Uhr. **Viffingen** & 22. Ma, 21. Ma, 7. Sp, Wochenfest jeden Freitag, ev. tags vorher. **Vionhofen** Jahrm 8. 25. Ma, 2. Ma. **Vodenmais** & 17. Ma, 9. Ma, 26. Di, 8. 24. Ma, 20. Ma, 27. Ma, 26. Di, Tauben alle 14 Tage u. 1. Son tag nach Allerheiligen bis 31. Ma jeweils von 10-12 Uhr. **Vogen** Barenm 26. Ma, 1. 20. Ma, 3. Ma, 24. Ma, 15. Ma, 26. Di, 6. Di, 8. Sp, 27. Ma, 2. 30. Ma, 4. Ma, 26. Ju, 17. Ma, 26. Di, 7. Di, Sw Bitt jed. Freitag, ev. tags vorher, Tauben 27. Ma, 24. Fb, 30. Ma. **Vreitenberg** Jahrm 26. Ma, 24. Ma, 18. Sp, 13. Di. **Vreienbrunn** Jahrm 19. Ma, 1. Ma, 18. Ma, 1. Ju, 19. Ma, 6. Sp, 25. Di, 22. Ma, 8. 31. Ma, 30. Ju, 29. Sp, 29. Di, 8. 20. Ma, 26. Di, 21. Ma. **Vrenenberg** & 19. Ma. **Vrud** i. d. Oberp. & 17. Ma, 12. Ma, 6. Sp, 29. Ma. **Vrückenan** Jahrm 19. Ma, 20. Di, Sw am 1. u. 3. Dienst. tag jed. Mts., ev. tags vorher, Rb werden nicht mehr ab gehalten. **Vuchbach** & 8. Ma, 26. Ma, 21. Ju, 20. Sp, 25. Di, 6. Di, 8. Sp, 21. Sp, 26. Di. **Vuchenberg** Barenm 8. 6. Di. **Vuchlo** Jahrm 18. Ma, 4. Di, 8. 14. Ma, 11. Ma und am 1. Montag der übrigen Monate, ev. tags nachher, Zuchtbullen 14. Ma. **Vüchold** & 1. Juni, 8. Sp. **Vühl** Jahrm 7. Ju. **Vurgau** & 26. Ma, 15. Ma, 26. Ma, 26. Ma, 27. Sp, 15. Ma, 8. 27. Ma, 16. Ma, 27. Ma, 28. Sp, 16. Ma, 8. Sp, 17. Mont., ev. tags nachher, Großer Tauben 16. Ma, 15. Ma, **Vurgbernheim** & 12. Ma, 13. Ma, 4. Di (8). **Vurgbach** & 14. Ju, 18. Sp, 13. Di, Bitt jed. Dienst, ev. tags vorher. **Vurgschlach** & 6. Ma, 15. Ma, 8. Ma, 12. Ma, 6. Sp, 25. Di, 8. Ma, am 1. Mont. jed. Mts., Bitt jeden Montag nach dem Scheinfelder, ev. am folg. Dienstag. **Vurgshausen** & 16. Ma (2), 3. Ma, 2. Ma, 5. Di, 20. Ma. **Vurgstein** & 24. Ma, 30. Ma, 4. Di, 6. Di. **Vurgunstadt** Standm 5. Ma, 21. Ma, 2. Ma, 1. Ma, 6. Di, 6. Di, Grob Sw am 2. Mittw. jed. Mts. **Vurgsaenfeld** Jahrm 26. Ma, 21. Ju, 20. Sp, 22. Ma, 8. vom 18. Ma ab bis Ende Di alle 4 Wochen am Mittw., ev. tags nachher. **Vürfel** jed. Donnerst., ev. am vorhergehenden Dienst. **Vurgjuu** & 3. Fb, 5. Ma, 24. Ma, 26. Ma, 4. Di, 15. Ma. **Vürgstadt** & 17. Ma. **Vurgwindheim** & 18. Ma, 18. Ma, **Vurfardroth** & 22. Ma, 24. Ma, 5. Ma, 27. Sp, 22. Ma, 20. Di, Tauben 22. Ma, 22. Ma, 20. Di. **Vurtenbach** & 29. Ma, 16. Ma, 18. Di. **Vutenheim** Jahrm 26. Ma, 24. Ma (engl. Kirchweih), Saatfrucht 19. Di (hne Bedeutung). **Vutenwien** & 7. Ju, 8. Ma. **Vütthart** & 21. Ju, 18. Sp, Sw am 1. u. 3. Mont. jed. Mts., ev. tags nachher. **Cadolsburg** Jahrm 23. Fb, 15. Ju, 25. Di. **Cham** Jahrm 21. Ma, 26. Ma, 26. Ma, 11. Di, 7. 21. Di, 8. Ma, 15. Ma, 4. 18. Ma, 1. 15. Fb, 7. Ma, 25. Ma, 25. Ma, 10. Di, 7. 21. Ma, 5. 19. Di, ferner v. 21. Ma bis zum 11. Ma alle Wochen, u. Ohiern bis 1. Ma alle 14 Tage am Samstag, ev. werkt. vorher. **Coburg** & 11. Fb, 7. Ma, 8. Sp, 10. Ma (je 2), 8. Sp, 1. Ma, 12. Fb, 7. Ma, 8. Ma, 10. Ju, 8. 31. 12. Ma, 8. Sp, 7. Di, 11. Ma, 9. Di, 8. Sp, 8. Sp, Zucht 8. Sp, Amiebel 8. Sp, Sw jed. Samstag, ev. werkt. vorher. **Colmberg** & 2. Fb, 24. Ma, 8. Ma. **Crenffen** Jahrm 19. Ma, 19. Di, 20. Sp, 29. Ma, 21. Di, 8. Sp, alle 14 Tage am Mont., ev. tags nachher. **Dachau** Jahrm 1. Ma, 24. Ma, 20. Sp (Sptm), 29. Ma, 8. Ma, 2. Ma, 2. Ma, 21. Sp (Sptm), 30. Ma, 8. Sp, jed. Mittw., ev. tags vorher, Bitt, jed. Mittw. u. Samstag. **Dachshaus** & 2. Fb, 21. Ju, 25. Di. **Deggendorf** Barenm. 8. 31. Ma, 19. Ma, 23. Ma, 6. Di, Grob Sw am 1. Garnitnd 14. Ma, 4. Fb, 3. Ma, 7. 20. Ma, 5. Ma, 2. Ju, 7. Ma, 4. 24. Ma, 1. Sp, 6. Di, 8. Ma, 1. 7. Di (Diensttag). **Detfelbach** & 1. Ma, 24. Ma, 5. Ma, 6. Sp, **Detter** & 26. Ma, 14. Ju, 16. Ma, 20. Sp. **Diefen** a. **Ammersee** Barenm. 9. Fb, 26. Ma, 30. Ma, 4. Di, 8. Sp, 10. Fb, 27. Ma, 31. Ma, 5. Di. **Dietenhofen** & 17. Ma, 15. Ju, 9. Sp. **Dietfurt** & 2. Fb, 8. Ma, 2. Ma, 18. Sp, 11. Di, 8. Ma, 15. Ma, 8. Ma

2. Mont. jed. Mts., ev. am folg. Mittw. **Dietmannsried** Hornb 8. Ma, 6. Ma, 8. Ju, 27. Ma, 5. Di, 16. Ma, 8. 2. 3. 16. 30. Ma, 6. ap. **Dillingen** a. d. D. & 26. Ma, 11. Di, 6. Di, 8. Sp, am 3. Dienst. jed. Mts., ev. tags nachher. **Dingolfing** Bm 18. 26. Ma, 8. 7. Ma, 4. Fb, 3. 17. Ma, 7. Ma, 4. Ma, 2. Ju, 1. Ju, 1. Sp, 6. Di, 9. Ma, 1. Di, Fobln 9. Ju, 7. Sp, 10. Ma, Saugsw jeden Dienst., ev. tags vorher, Tauben jeden Sonntag, Dienstag vom 1. Ma bis Faschingsdienstag, Lebensmittel jed. Sonntag, Dienstag u. Freitag, mit Ausn. von. **Dinfelsbühl** Jahrm 26. Ma, 29. Ma, 25. Di, Kindersechste 19. Ma (4), **Abw Sw** 27. Ma, 3. 24. Fb, 30. Ma, 27. Ma, 25. Ma, 29. Ju, 23. Ma, 24. Ma, 28. Sp, 26. Di, 30. Ma, 28. Ma, ferner Sw Bitt, jeden Mittw., ev. tags nachher (Mittw., ev. tags nachher). **Dinfelscherben** Jahrm 3. Ma, 13. Sp, 8. 11. Ma, 18. Ma, 8. Ma, 4. Di, Fobln jed. Mittw., ev. tags vorher (Mittw., ev. tags vorher). **Direlwang** Jahrm 10. Ma, 25. Di, 8. werden bis auf weiteres nicht mehr abgeh. **Dollstein** & 16. Ma, 21. Ju, 23. Ma, 2. Ma, 5. Di, jeweils tags vorher, Zucht m. Verstra. 10. Ma, 14. Ma, 13. Di, 5. Di, jeweils tags vorher, ab 12 Uhr. **Pfarrkirchm**, P am 2. Dienst. jed. Mts., jeweils tags vorher, ab mittags 12 Uhr. **Porm** Fobln 14. Ma, 11. Ma, 3. Ma, 3. Ma, an den vom Schwab. Schwefelbuchweis bestimmt. Tag Sw jeden Samstag, m. Ausnahme d. Sonntage vor u. nach den Monatsweih. Bitt jed. Mittw. u. Samstag, ev. tags vorher (Mittw.). **Donauau** & 18. Ma, 1. 28. Ju, 2. Ma, 1. Ma. **Dorfen** Barenm 26. Ma, 1. 22. Ma, 19. Ma, 24. Ma, 21. Ju, 26. Ma, 11. Di, 13. Di, jew. 18. vom a. Tauben, Hornb Sw 13. 27. Ma, 2. 23. Ma, 20. Ma, 26. Ma, 22. Ma, 6. 27. Ma, 31. Ma, 21. Sp, 18. Di, 16. Ma, 7. 21. Di, Fobln Sw 12. Di. **Dreifaltigkeitsberg** Balf. Barenm 7. Ju. **Durrwangen** & 8. Ma, 26. Ma, 1. Di. **Ebenhausen** Jahrm 8. Ma. **Ebensfeld** Stand 15. Ma, 17. Ma, 12. Ma, 18. Sp, 13. Di. **Ebermannstadt** & 12. Ma, 9. Fb, 8. Ma, 13. Ma, 10. Ma, 14. Ju, 12. Ma, 13. Sp, 1. Di, 8. Ma, 13. Di, Sw 13. Ma, 10. Fb, 9. Ma, 14. Ma, 11. Ma, 15. Ju, 13. Ma, 10. Ma, 14. Sp, 19. Di, 9. Ma, 14. Di, u. am 4. Montag jed. Mts., ev. tags nachher, Grob 10. Ma, 9. Ma, 14. Ma, 14. Sp, 12. Di, 9. Ma, Tauben jed. Sonntag, Freitag vom 1. Ma bis 30. Ma vom 1/2 11 bis 12 Uhr. **Ebermannstadt** & 16. Ma, **Ebern** Barenm 5. Ma, 22. Ma, 17. Ma, 12. Ma, 13. Ma, 27. Ma, 22. Ma, Sw am 1. u. 3. Mont. jed. Mts. **Eberndorf** vorher, **Ebersberg** Barenm 19. Ma, 26. Ma, 23. Ju, 15. Ma (je 2), Hornb Sw 20. Ma, 27. Ma, 29. Ma, 16. Ma, 30. Ma, 23. Ju. **Ebnat** Jahrm 24. Ma, 6. Sp, 20. Di, **Ebrach** & 19. Ma. **Egenfelden** & 13. Ma, 15. Ma, 21. Ju, 6. Sp, 13. Di, 8. 13. Ma, 18. Ma, u. am 1. Dienst. jeden Mts., ev. wer. tags nachher, Wochen jeden Dienstag, ev. tags vorher, Wachs 29. Ju. **Eggolsheim** Jahrm um Martini, nähere Festsetzung erfolgt durch den Gemeinderat, Sw werden nicht mehr abgehalten, Zugaänge v. 1. Ma bis 1. Ju jeden Dienst. u. Freitag, mit Ausnahme der Feiertage, KirchenObst werden nicht abgehalten. **Egloffstein** & 21. Ju, 30. Ma. **Eglwang** & 11. Di. **Ehernberg** & 8. Ma. **Eibelsdorf** & 23. Ma, 5. Ma, 27. Sp. **Eigenbors** & 26. Ma, 1. Ma, 3. Ma, 5. Ma, 6. Sp, 15. Ma, 13. Di, 8. 27. Ma, 4. Ma, 6. Ma, 7. Sp, 16. Ma, 14. Di, Sw jed. Donnerst., ev. tags vorher. **Eichberg** & 7. Ju, 13. Sp. **Eichstätt** Jahrm 3. Ma, 12. Ma (je 4), die Duden sind v. Samstag nachm. 2 Uhr bis Mittw. nachm. 4 Uhr geöffnet, **Abw Sw** 6. Ma, 3. 17. Fb, 2. 16. Ma, 6. 20. Ma, 4. 18. Ma, 8. Ju, 6. Ma, 3. Ma, 7. Sp, 5. Di, 2. Ma, 3. Di, fern. Sw 20. Ma, 15. Ju, 20. Ma, 17. Ma, 21. Sp, 19. Di, 16. Ma, 21. Di, Zuchtbullen 5. Di, Tauben 6. 20. Ma, 3. 17. Fb, 2. Ma, **Wolm** 8. Ju, Wochen. jed. Mittw. u. Samstag, sowie vor jed. Feiert. **Eisenersdorf** & 18. Ma, 12. Ma, 2. Ma. **Eisenstein** Barenm 17. Ma, 16. Ma. **Eisabethszell** Barenm 21. Ju. **Eilingen** & am 2. Mont. jed. Mts., wenn Feiert. a. folgend. **Mont. Elmman** & 9. Fb, 23. Ma, 24. Ma, 14. Ju, 26. Ma, 18. Sp, 25. Di, 20. Di, **Klanen** 4. Ju. **Saatgut** 5. Ma, 3. Sp, Sw jed. Donnerst., ev. tags vorher. **Embskirchen** & 13. Ma, 5. Ma, 30. Ma, 20. Di. **Engenreuth** & 12. Ma, 1. Ju, 26. Ma, 27. Sp. **Endsdorf** & 22. Ma, 21. Ju, 27. Sp, bei der Wallfahrtskirche Engenberg. **Erbenberg** & 22. Ma, 21. Ju, 27. Sp, 15. Ma. **Erdbing** Barenm 19. Ma, 3. Ma, 26. Ju, 16. Ma, 27. Sp, 22. Ma, 8. 20. Ma, 4. Ma, 30. Ma, 17. Ma, 28. Sp, 23. Ma, Hornb Sw am 1. Dienst. jeden Mts., ev. am 2. Dienst. Sw 14. Ma (Eingabungen, Zuchtfrucht 7. Ma, 21. Ma, 21. Fb, 14. Ma, 24. Ma, Fobln 18. Ma, **Mühlingsm** 9. Ma, der Termin zur Prämierung für in Oberbahern geogene Dergite wird alljähr. festgesetzt. **Erffing** Barenm 4. 19. Ma. **Ergoldsbach** & 29. Ma, 12. Ma, 6. Sp, 8. am 2. Samstag, jedes Mts., ev. am 3. Samstag, **Espanferkel** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Erting** Barenm 18. Di (2), 8. 19. Di. **Erffheim** & 12. Fb, 8. Ma, 14. Di, 9. Di. **Erlangen** Messe 29. Ma, 30. Ma, 19. Ma (je 10), Sw jed. Samstag. **Erud** & 5. Ju, 30. Ma. **Erlau** & 25. Ma, 2. Ju, 15. Ma, 8. Di. **Ersenan** & 13. Ma, 1. Ju, 23. Ma, 20. Ma, wegen sehr schlechten Besuchs werden die Märkte meistens nicht abgehalten. **Ersenbach** & 29. Ma, 10. Ma, 26. Ma, 27. Sp, 13. Di. **Erskam** & 17. Ma, 26. Ma. **Eslarn** & 19. Ma, 17. Ma, 30. Ma, 11. Di. **Eshelwang** Jahrm 19. Ma, 6. Di. **Euerdorf** Sw je am Montag nach dem Kiffinger Sw, ev. werkt. nachher. **Fahrenberg** Balf. & 7. Ju, 5. Ma, 15. Ma, 13. Sp. **Fahrenhausen** & 21. Ju. **Falkenberg** & 14. Ju, 20. Sp. **Falkenfels** & 1. Ma (in Falkenfels), 2. Ju in St. Johann (1/2 Stunde von Falkenfels). **Falkenstein** & 18. Ma, 2. 14. Ma, 22. Ma, 22. Ma, 22. Ma, 8. am 1. Mittw. jed. Mon., ev. tags nachher, Bitt jed. Donnerst., ev. tags vorher. **Freucht** & 9. Fb, 26. Ma, 19. Ma, 25. Di. **Freuchthausen** & 1. Ma, 13. Ma, 24. Ma, 19. Ma, 27. Sp (4), **Mooswiesenfenne** 8. Ma, 20. Di. **Freuchthausen** je am Donnerst. vord. fest. **Mont. im Mon.** ev. wer. tags vorher, nur im Sp am Mooswiesenfenne-Mittw., ferner Sw 14 Tage vor jedem der genannten 8 Sp. **Frischen** & an einem Tage zwischen dem 22 mit 28. Sp. dessen Bestimmung jeweils dem Bezirksamt vorbehalten ist. **Frischlanden** & 23. Fb, 5. Ma, 25. Di. **Friedlungen** & 2. Fb, 19. Ma, 23. ap, 17. Ma, 24. Ju, 10. Ma,

8 Sp, 11 Di, 27 Mo, 20 Da (Christmarkt), Suchte Käufer-Tauglich 9, 17 Bt  
2, 20 Ma, 6, 23 Ap, 4, 18 Ma, 8, 24 Ju, 6, 20 Ju, 10 Ma, 8, 28 Sp, 12  
1, 16 Mo, 3, 20 Ma, 23 Mo, 24 Ju, 10 Ag, 8 Sp, Getreide jed. Dienst.,  
ev. tags vorher. **Floß** & **23 Bt**, 19 Ap, 21 Ju, 23 Ma, **Forchheim**  
Jahrm 1 Ma, 5 Ap, 7 Ju, 1 Di, 6 Sp, 4 Di, 8 Mo, 6 Da, wenn am 1.  
Sonntag im Sp der Reichsparität begw. am 1. Sonntag im Di das  
Erntedankfest stattfindet, so Jahrm. am darauffolg. Sonntag. Sw am 1.  
u. 3. Freitag jed. Monats, ev. werlags nachher, Marktbeginn von Ap  
mit Sp um 7 Uhr, in den Monaten Di, Mo, Fr, u. Sa um 8 Uhr, Da  
u. Ja um 8 1/2 Uhr. Tauben vom 1 Sa bis 15 Ap jeden Sonn- u. Feiert.  
von 7 1/2 Uhr bis 13 Uhr (Ostersonntag ausgenommen). Junggänse in  
den Mon. Ma mit Ma jed. Wittu. u. Samst. von morg. 7 1/2 Uhr an,  
ev. tags vorher, Krüchen im Ju und anfangs N täglich von morgens  
4 Uhr an, Witt.-Hauptm jed. Wittu. u. Samst. u. zw. in den Monaten  
Ja, Fr, Mo u. Da von 8 Uhr an, Ma u. Di von 7 1/2 Uhr an, Ap  
mit Sp von 7 Uhr an, Ende 16 Uhr, ev. werlags vorher, Polzm jeden  
Wittwoch von 9-15 Uhr, ev. tags vorher. **Förnbad** & **16 Ma**  
**Kammerbach** & **31 Ag**, **Frauenberg** & **13 Sp**, **Franzenzell**  
& **13 Sp**, **Freihung** & **7 Ju**, **8 Di**, **Freilassung** Warenm 18 Di  
27 Sp 19 Di, **Freilung** Warenm 29 Ma, 21 Ju, 13 Sp, 22 Mo, Beginn  
jeweils Samstag mittags 12 Uhr, Ende Mont. 19 Uhr, **AbdPferde** 20  
Ma, 22 Ju, 14 Sp, 23 Mo, **Abd** 29 Ja, 26 Fr, 25 Ma, 29 Ap, 27 Ma,  
29 Ju, 26 Ag, 30 Sp, 28 Di, 20 Da, **Ferrel** jeden Mittwoch, ev. tags  
vorher. **Freudsdorf** & **26 Ja**, **8 Mo**, **8 Ma**, **8 Mo**, **Freundenberg**  
& **24 Ju** auf dem Jegen. **Johannsberg** nächst **Freundenberg**, 19 Ju, **Frei-**  
**stadt** & **23 Fr**, **8 Ma**, **7 Ju**, **6 Ju**, **16 Ag**, **6 Sp**, **4 Di**, **8 Mo**, **24 Da**,  
8 ruhen bis auf weiteres Tauben jeden Wittu. der Monate Ja, Fr und  
Mo, ev. tags vorher. **Frehung** & **16 Fr**, **5, 26 Ap**, **28 Ju**, **13 Sp**, **29**  
**Mo**, **27 Da**, **Getreidelagerhaus**, **Friedberg** Jahrm 29 Ma, 7, 28 Ju,  
20 Sp, 15 Mo, am 7 Ju werden ausw. Verkäufer nicht zugelassen, P  
Kleant. 28 Ma, 27 Ju, 28 Sp, 14 Mo und am letzten Montag jeden  
Monats, ev. Werlags nachher. Sw am 1, 2, u. 4. Donnerstag jeden  
Monats, ev. tags vorher u. an den allgemeinen Bm. **Fronthenhausen**  
Warenm 24 Ma, 14 Ap, 21 Ma, 26 Di, 25 Di, 6 Da, **Evanferel** jeden  
Mont. ev. werlags nachher. **Fuchsmühl** & **2 Fr**, **29 Ma**, **21 Ma**, **29**  
**Ju**, **15 Ag**, **18 Sp**, **8 Da**, **Fuchstadt** & **5 N**, **13 Sp**, **Fürried**  
Jahrm 3 Ma, 26 Di, Sw 26 Di, **Fürstendebund** & **17 Fr**, **6 Mo**  
und am 2. Donnerst. jed. Mts., ev. tags vorher, **Espanferel** 17 Fr, **6**  
**Mo** u. am 2. u. 4. Donnerst. jed. Mts., ev. tags vorher. **Fürstentien**  
Warenm 10 Di (2), **Fürth** i. B. Jahrm. 22 Ma, 10 Ma, 18 Sp, 8  
Mo, **AbdSw** alle 14 Tage am Freit., steht tags vor dem **Chamer** &  
**Fürth** Kirchweih, 4 Di (11), **Schlachtvieh** im **Schlachtlof** täglich von  
8-12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, **Hauptschlacht** für alle  
Wiegattungen jeden Montag u. Donnerstag, **Hüssen** & **24 Fr**, **20 Ma**,  
18 Di (je 2), **Wp** 25 Ap, 26 Sp, B 19 Di, **Juchtschiff** 20 Ma, **Frohen**  
**8 Ag**, **Gaimersheim** & **19 Ap**, **8 Mo**, **Gangkofen** & **1 Fr**, **8, 29 Ma**,  
29 Ju, 15 Ag, 19 Mo, **Wachs** 1 Fr, B am letzt. Samst. jed. Mts., ev. tags  
vorher, Sw 19 Mo, **Garmisch** & **26 Di**, **Bew** 3 Fr, 19 Di, 16 Mo, 7  
Da, **Garz** am Jan Jahrm 12 Ja, 15 Ma, 19 Mo, 13 Ju, 16 Ag, 11 Di,  
B 18 Ja, 16 Ma, 20 Ap, 15 Ju, 17 Ag, 12 Di, **Geeres** & **17 Ma**,  
12 Ma, 24 Ju, 24 Ag, 10 Mo, **Geiselföring** & **22 Ma**, 19 Ma, 26  
Nl, 25 Di, 22 Mo, 8 27 Fr, 23 Ma, 11 Ma, 27 Nl, 28 Di, jed. 2. Mont.  
d. Mon. Fr mit Sp, ev. werlt. nachher, **Espanferel** jed. Donnerst.,  
ev. werlags vorher. **Geiselford** & **19 Ja**, **23 Fr**, **5 Ap**, **24 Ma**, 19 Nl,  
8 Mo, 18 Di, **Geiselfeld** Jahrm 2 Fr, 1 Ju, 26 Nl, 27 Sp, 15 Mo, 8  
Da, **8 Ja**, **3 Fr**, **2 Mo**, **6 Ap**, **4 Ma**, **2 Ju**, **6 Nl**, **3 Ag**, **7 Sp**, **5 Di**,  
**2 16 Mo**, **7 Da**, **SwWitt** jed. Montag, ev. tags nachher (Montag).  
**Geisenhausen** & **6 Ja**, **15 Mo**, **16 Ag**, **11 Mo**, **Gemünda** a. d.  
**Kretz** & **31 Ma**, **23 Ju**, **30 Sp**, **Gemünda** & **15 Ma**, **3 Ma**,  
28 Ju, 9 Ag, 11 Di, 20 Da, **GroßSw** am 1. Mont. jed. Monats, ausgen.  
die Monate Ja, Mo, u. Di, ev. werlt. nachh., außerdem Sw alle 14 Tage  
am Mont. ev. werlt. nachh. **Georgensmünd** & **5 Ma**, **4 Ju**, **3 Sp**,  
**3 Da**, **Geratskirchen** & **11 Mo**, **8 12 Mo**, **Gern Dult** 19 Ap (S),  
Gern 22 Ap, **AbdSw** 25 Ap, P 23 Ap, **Geroldsdörfl** & **25 Nl**,  
**Geroldshofen** 8 finden nicht mehr statt, Sw jed. Donnerst., ev. tags  
vorher, Krautm jeden Donnerstag vom Maria Geburt bis anfangs Mo.  
**Gerthofen** GroßpSw jeden 3. Montag im Monat, ev. werlt. nachh.,  
Sw jeden 1. Wittu. im Monat. **Gergen** & **22 Ma**, **12 Nl**, **Giebing**  
& **27 Sp**, **Giding** Warenm 21 Ju, **Hubbuch** für Horn u. Klein  
2 Ma, 2 Ju, 7 Sp, 7 Da, **Glonn** & **15 Ma**, **24 Ma**, **2 Ma**, **4 Di**, **B 16**  
**Ma**, **25 Ma**, **3 Ma**, **5 Di**, **Glött** & **14 Ju**, **Guund** u. **Legernsee** &  
19 Ap, 20 Sp, 22 Mo, **Juchts** der **Juchtsanossenschaft** Legernsee 30 Ap,  
mit Prämierung, **Jutrieb** nur von **Mitgliedern** des **Juchtsverb.** für ober-  
baher. **Menschedt** **Miesbach**, **Herbstmarkt** 7 Di, **Gnadenberg** &  
22 Ma, 19 Nl, **Gochsheim** **Samentausch** 4 Fr, **3 Ma**, **7 Ap**, **4 Ag**,  
1 Sp, **Goldkronach** & **25 Di** (2), **Göppingstein** Jahrm 15 Ma,  
3 Ma, 6 Ju (2/2), 2 Ag, 20 Sp (1/2), **Gotteszell** & **3 Ma**, **26 Nl**,  
11 Di, **Groß** 4 Ma, **27 Nl**, **Gottdorf** & **24 Ma**, **25 Nl**, **Graben-**  
**fäht** & **17 Ma**, 18 Di (je 2), B 18 Ma, 19 Di, **Grafenau** & **1 Ja**,  
22 Ma, 3 Ma, 7 Ju, 16 Ag, 21 Mo, 8 2 Ja, **23 Ma**, **6 Mo**, **4 Ma**, **8 Ju**,  
17 Ag, 19 Di, P 23 Ma, **4 Ma**, 19 Di, **Gräfenberg** & **26 Ja**, **5 Ap**,  
1 Ju, 2 Ma, 27 Sp, 29 Mo, 20 Da, **Espanferel** a. **Markt**, 24 Ja, 23 Fr,  
27 Ma, 24 Ap, 22 Ma, 26 Ju, 24 Nl, 28 Ag, 25 Sp, 23 Di, 27 Mo, 24  
Da, **Gräfenhaig** & **2 Ag**, **18 Sp**, **Grainet** & **23 Fr**, **10 Ma**, **9**  
**Ag**, **15 Mo**, **Grasfau** & **25 Fr**, **25 Ap**, **29 Sp**, **7 Mo**, **Grading** & **26**  
**Ja**, **22 Ma**, **10 Ma**, **5, 19 Nl**, **27 Sp**, **25 Di**, **22 Mo**, **Griesbach** i. **Nal**,  
& **18 Fr**, **15 Ma**, **24 Ma**, **21 Ju**, **27 Sp**, **15 Mo**, **AbdSw** 25 Ma, **28**  
**Sp**, **Gronbach** & **1 Ju**, **21 Di**, **8 19 Ma**, **1, 21 Di**, **12 Mo**, **Ver-**  
**legung** des & B vom 21 Di auf 19 Di nicht ausgeschlossen. **Großhen-**

**bach** Jahrm. 9 Ma, **Großostheim** & **26 Di**, **Grünst** & **23 Nl**,  
**16 Ag**, **Gundelfingen** & **17 Ma**, **4 Di** (je 2), **8 13 Ja**, **10 Fr**, **9 Ma**,  
**14 Ap**, **18 Ma**, **8 Ju**, **13 Nl**, **10 Ag**, **14 Sp**, **5 Di**, **9 Mo**, **14 Da**, **Schl**  
**25 Ma**, **7, 28 Di**, **2 Da**, **Günzburg** & **8 Ma**, **3 Ma**, **16 Ma**, **22 Mo**,  
**8 am 1. Dienst.** jed. Monat, ev. tags vorher, **Juchtsbuch** 4 Fr, **5**  
**Mo**, **1 Sp**, **3 Mo**, **WittSw** jeden Dienstag, ev. tags vorher (Dienstag),  
ev. tags vorher. **Gunzenhausen** & **2 Fr**, **26 Ap**, **21 Ju**, **23 Ma**, **20**  
**Sp**, **25 Di**, **20 Da**, **Abd** am 1. Mont. jed. Mts., ev. werlt. nachher. Sw  
jed. Donnerst., ev. werlt. vorher, **Junggänse** in den Mon. Ma mit Ma  
jed. Donnerst. auf dem **Wochenm**, Tauben 2 Fr, 20 Da, **Swag** (Ober-  
bahern) Warenm 30 Ja (1), 1, 29 Ma (je 2), 26 Ap (2), 1, 28 Ju (je 2),  
16 Ag (2), 13 Sp (2), 25 Di (2), 13 Da (2), B 30 Ja, 2, 30 Ma, 27 Mo,  
2, 29 Ju, 17 Ma, 14 Sp, 26 Di, 14 Da, **Haag** (Oberbata) & 28 Ju, 6  
Sp, **Habach** & 17 Ma, **Haibach** Jahrm 9 Ag, **Haimhausen** Jahrm  
11 Di, **Haimendorf** (Moriberg) & 23 Ag, **Halling** & 18 Di (2),  
**Hew** 19 Di, **Hallstadt** Stand 29 Ma, 12 Nl, 4 Di, **Sanfr** 5 Ma,  
**Hammelburg** Warenm ruhen bis auf weiteres, Sw jed. Donnerst., ev.  
tags nachher. **Harburg** & 23 Fr, 24 Ma, 28 Ju, 23 Ag, 27 Sp, 29 Mo,  
**SwWoch**, jed. Freit., ev. tags vorh. **Hartlin** & 24 Ag, **Hartenstein**  
Jahrm 24 Ma, 18 Sp, **Hartkirchen** a. **Jan** Warenm 8 19 Di, **Hatel-**  
**bach** & 26 Nl, **Häffurt** & 14 Da, B alle 14 Tage am Freitag vor den  
**Schweinfurter** **Niehm**, ev. tags nachher, **Veilichingen** ruhen bis auf  
weiteres, **SwWoch** jed. Freit., ev. tags vorher. **Haunenberg** Warenm  
9 Fr, 22 Ma, 10 Ma, 14 Ju, 19 Nl, 30 Ag, 18 Di, 6 Da, **Heided** & 24 Fr,  
26 Ap, 12 Nl, 23 Ma, 11 Di, 15 Mo, 20 Da, **Heidenheim** Jahrm 2 Fr,  
3 Ma, 26 Nl, 15 Mo, Sw am 2. u. 4. Dienstag jeden Monats. **Heil-**  
**brunn** & 19 Nl, 27 Sp, **Heiligenberg** **Wallf.** & 5 Ju, 27 Sp, 4,  
11 Di, **Heiligenstadt** i. **Ofr.** & 23 Fr, 26 Ap, 25 Ju, 23 Ag, 11 Di,  
22 Mo, **Heilsbronn** (Kloster) & 6 Fr, 17 Mo, 8 Sp, 26 Mo, B am  
1. Montag jed. Monats, ev. werlt. nachh. **Heiling** **Wallf.** 11 Di (2),  
**Helmbrichts** Jahrm 31 Ma, 19 Ma, 7 Nl, 27 Di, **Weinachtsm** 13  
Da, **Wochenm** jed. Mittwoch u. Samst., ev. tags vorher. **Helmstadt**  
& 24 Fr, 1 Ju, 6 Sp, **Heman** & 9 Fr, 22 Ma, 24 Ma, 21 Ju, 26 Nl,  
27 Sp, 31 Di, 21 Da, B am 2. Dienst. jed. Monats, ev. werlt. s. nachher,  
Sw am 2. u. 4. Dienst. jed. Monats, ev. werlags nachher. **Hengers-**  
**berg** Warenm 5 Ja, 2 Fr, 10 Ma, 26 Ju, 4 Di, 8 Mo, 8 7 Ja, 3 Fr,  
2 Ma, 6 Ap, 11 Ma, 15 Ju, 22 Nl, 10 Ag, 7 Sp, 5, 19 Di, 9 Mo, 14 Da,  
**Herschheim** & 25 Di, **Herrieden** & 26 Ap, 14 Ju, 2 Ag, 11 Di, 27  
Mo, **AbdSw** 24 Fr, 27 Ap, 22 Ju, 24 Ag, 26 Di, 28 Da, **Wendungen** vor-  
behalten. **Herrnsheim** & 19 Nl, **Hersbrunn** & 2 Fr, 26 Ap, 14 Ju,  
23 Ag, 27 Sp, 15 Mo, 20 Da, **Frohen** 4 Fr, 3 Ma, **Espanferel** **Witt** am  
1. u. 3. Wittu. jed. Mts. **Herzogenaurach** Jahrm 9 Fr, 8 Ma, 28 Ju,  
16 Ag, 27 Sp, 15 Mo, **WittJungin** jeden Freit., ev. tags vorh. **Hess-**  
**berg** **Wesse** 28 Ju, **Hekenbach** Jahrm 1 Ja, 6 Mo, **WemJagen** 13  
Ma, 6 Mo, **Hilpoltstein** & 26 Ja, 29 Ma, 24 Ma, 28 Ju, 9 27 Sp,  
6 Da, **Bew** u. 8. Mittwoch jed. Monats, ev. tags nachher. **Hindlang**  
& 26 Ja, 8 11 Sp, **Hirshaid** Jahrm 24 Fr, 2 Ju, 2 Mo, **Hirshau**  
& 16 Fr, 17 Ma, 8 Mo, **Höchst** a. d. **Misch** & 26 Fr, 5 Ap, 5 Nl,  
18 Sp, 20 Da, **Bew** alle 4 Wochen am Dienst., ev. tags nachher, **Sa-**  
**frucht** 2 Ma, 7 Sp, Tauben vom Ja bis Mitte Ap jed. Dienst., ev. fällt  
der **Markt** aus. **Höchst** a. d. **D.** & 9 Fr, 10 Ma, 6 Nl, 18 Sp, 8 Mo  
(je 2), Sw jed. Wittu. **Hof** i. **Ja**, **Jahr** u. **Hauptm** 27 Ja, 27 Nl (je  
6), & 29 Sp, **Witt** jed. Donnerstag, ev. tags vorher. **Hofendorf** & 9  
Ap, **Hofheim** & 17 Ma, 18 Ap, 20 Sp, 9 Mo, 15 Da, B alle 14 Tage am  
Mont., ev. tags nachher, u. zwar in den Mon. Fr mit Sp, immer 8 Tage  
vor dem **Schweinfurter** B, **SwWitt** jed. Dienst., ev. tags vorher. **Hof-**  
**kirchen** a. d. & 25 Ja, **Hohenau** & 29 Ju, 27 Sp, **Hohenberg**  
a. d. **Eger** & 13 Ap, 28 Ju, 26 Di, **Hohenburg** & 2 Fr, 26 Ma, 3  
Ma, 14 Ju, 26 Nl, 15 Mo, 6 Da, **Bew** 13 Fr, 12 Ma, 9 Ap, 14 Ma, 11  
Ju, 9 Nl, 18 Ag, 10 Sp, 5 Di, 12 Mo, **Hohenfels** & 12 Ja, 15 Ma,  
11 Di, 22 Mo, B von **Ufhermittu** bis **Wittu** nach **Martini** in der **Or-**  
**nung** mit **Burglenfeld**, **Kollmünz** u. **Schmidmühlen** alle 4 Wochen am  
**Wittu**, ev. werlt. nachh. **Hohenlinden** **BewWerkel** 24 Fr, **Hohen-**  
**thann** & 24 Ma, **Hollfeld** Jahrm 19 Ja, 16 Fr, 5, 26 Ap, 17 Ma,  
21 Ju, 19 Nl, 16 Ag, 18 Sp, 18 Di, 15 Mo, 20 Da, & 19 Fr, 4, 18  
Mo, Sw am 2. u. 4. Wittu. jeden Mts., ev. tags nachher, Tauben ab  
2 Fr bis **Obern** jeden Dienst. **Holzkirchen** (Unterfrank.) & 5 Nl,  
**Holzkirchen** (Oberbahern) Warenm 6 Fr, 12 Ma, 28 Ju, 26 Di, 8 Da,  
**Weihnachtsm**, **MarktSwWerkel** 6 Fr, 12 Ma, 29 Nl, 26 Di, 9 Da,  
**Käferlochern** 5 Sp, **BewWerkel** am 1. Dienstag jeden Monats, fällt  
ein **Hauptm**. zeitlich nahe an einen Monatsviehmarktermin, so fällt der  
Monatsv. aus. **Hüttenbach** B werden nicht mehr abgehalten. **Hüt-**  
**thurn** & 12 Ja, 1 Ma, 19 Ap, 24 Ma, 19 Nl, 25 Di, 18 Da, **Jchen-**  
**hausen** & 20 Fr, 22 Ma, 24 Ma, 29 Ju, 18 Sp, 26 Di, 20 Da, **Ferrel** jed.  
Donnerstag. **Jesendorf** & 15 Ag, 8 Sp, ohne Bedeutung. Die  
**Wärkte** werden in **Wittbitten** abgehalten. **Jettingen** & 22 Ma, 24 Ma,  
25 Di, 27 Da, B 25 Ja, 24 Fr, 23 Ma, 28 Ap, 25 Ma, 22 Ju, 25 Nl, 24  
Ag, 22 Sp, 26 Di, 23 Mo, 28 Da, P 23 Ma, 23 Sp, ohne Bedeutung,  
kein **Auftrieb**. **Jesendorf** Warenm 15 Ag, **Jesendorf** **Obgröfm**  
(Kirchen) während d. **Kirchenernte** täglich, einsch. der **Sonntage**, an-  
schließend. **Obim** Mont., Mittwoch u. **Freitag**. **Juggenbach** & 15 Ag,  
6 Sp (i. d. **nahen** **Wallfahrtsorte** **Handlab**). **Jülichern**-**Altenstadt**  
Jahrm 29 Ma, 4 Di. **Jülichern** Warenm 24 Ma, 25 Di, 8 6 Ja,  
3 Fr, 2 Ma, 6 Ap, 25 Ma, 2 Ju, 6 Nl, 8 Ag, 7 Sp, 26 Di, 2 Mo, 7 Da,  
Sw jed. Mont., ev. tags nachher. **Karlsfeld** vom 15 Ma bis 15 Mo und  
vom 15 Di bis 15 Da, je am Mont. von 8-11 Uhr, **Witt**, jed. Montag  
von 8-13 Uhr währ. der **Gemüsezeit** (Mont., Beginn 12 Uhr). **Jammel-**  
**dorf** & 18 Ap, **Jammenstadt** & 8 Ma, 29 Sp, 8 Da, 8 11 Ma, 29 Sp,  
22 Di, **ViehSchide** 23 Sp, kann jedoch je nach den **Witterungs**- u. **Früher**



und Samst., evtl. tags vorher. († Dienst.), Holzmarkt, Getreidelagerhaus.  
**Mendorf** Jahrm 3 Ma. **Mering** & 8 Ma, 17 Ma (2), 11 Dt (2), 22  
No, 8 Sw am 3. Donnerst. jeden Monats, evtl. werttags nachher, ferner  
Sw am 1. Samstag jeden Monats, ev. tags vorher, Fohlen 24 Ma,  
Wochenmitt jeden Monats, ev. tags vorher. **Merkendorf** Jahrm 6  
Sp (Kirchweih). **Metten** Warenm 1 Ju (5), 8 14 Ap, 8 Ju, 21 A, 28  
Dt, Geßkautsch. v. 1 Ab bis 1 Ju a. d. Sonnt. nachm. 15 Uhr. **Mies-  
bach** Jahrm 29 Ma, 24 Ma, 27 Sp, 20 Dz (je 2), Verbandszucht 24  
Ab, Auktion und Prämierungen Verbandszucht 25 Ab, Verbandszucht  
m. Auktion 8 Dt, Wochenm. jed. Donn. b. 8-15 Uhr, event. wert. vorh.,  
Rutz 30 Ma, 25 Ma, 28 Sp, 21 Dz, **Milkenberg** Preisf. Sp (3), & 29 Ma,  
8 Ma, 24 Ju, 10 Ma, 8 No, Michaelm 5 Sp (3). † **Mindeheim** &  
19 Ap, 18 Sp (je 2), 29 Ju, 5 Ab, 4 Ma, 20 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 A, 5  
Ag, 14 Sp, 7 Dt, 4 No, 2 Dz († Samst.). **Mindestetten** Jahrm 11  
Dt, 8 12 Dt. **Mittelkrüselbach** & 26 Ap, 26 A. **Wittenwald**  
& 8 Ma, 13 Sp, 8 14 Ap, 6 Dt. **Witterfels** 19 Ap, 4 Dt. Ab-  
halt. noch unbestimmt, Spanferkel am 1. u. 3. Donnerst. jed. Monats,  
ruhen bis auf weiteres. **Wittelsch** Jahrm 19 Ap, 26 A, 27 Sp,  
Wittich Kirchm. Jahrm 30 Ag (2). **Wüdnberg** & 26 Ab, 10 Ma, 23  
Ma, 15 No. **Wunheim** Jahrm 15 Ma, 8 Ma, 26 A, 30 Ag, 26 Dt, 2  
Dz, RhdSw 6 Ja, 8 Ab, 2 Ma, 6 Ap, 4 Ma, 2 Ju, 6 A, 3, 31 Ag, 5 Dt,  
2, 30 No, ferner Sw 20 Ja, 17 Ab, 16 Ma, 20 Ap, 18 Ma, 15 Ju, 20,  
27 A, 17 Ag, 21 Sp, 19, 26 Dt, 16 No, 21 Dz, Aenderung möglich.  
**Woodsbach** & 26 Ap, 29 Ju, 8 No, 8 vom 9 Ma ab alle 4 Wochen  
am Montag bis zum Wintereintritt, evtl. tags nachher, Laubenfest 14,  
23 Ja, 10 Ab, fobann alle 4 Wochen bis Ende Ab in Verbind. mit den  
8, event. tags nachher u. am 29 Dz. **Woodsburg** Warenm 2 Ab, 15  
Ma, 17 Ma, 14 Ju, 20 Dt, 20 Dz (je 2), HornSw 20 Ja, 8 Ab, 16  
Ma, 20 Ap, 18 Ma, 15 Ju, 20 A, 17 Ag, 21 Sp, 21 Dt, 16 No, 21 Dz,  
P 20 Ja, 17 Ab, 16 Ma, 20 Ap, 18 Ma, 15 Ju, 20 A, 17 Ag, 21 Sp, 20  
Dt, 16 No, 21 Dz, Fohlen 17 Ab, 17 Ag, 20 Dt, **Wochenm** (festl. Wochm.)  
jed. Samst., evtl. tags vorher, Gemüse, Obst u. Kräutern, einfl. Kartof-  
feln, Rüben täglich. **Wörnheim** & 24 Ma, 20 Sp. **Muggen-  
dorf** & 5 Ja, 2 Ab, 1 Ma, 5 Ap, 3 Ma, 7 Ju, 5 A, 9 Ag, 6 Sp, 4 Dt,  
1 No, 6 Dz. † **Mühlhof** Warenm 1 Ma (2), 24 Ma, 9 Ag (2), 26  
Dt (2), Klauen 2, 24 Ma, 10 Ag, 26 Dt, 8 am 1. Dienst. jed. Monats,  
evtl. tags vorher. 7 Ja, 4 Ab, 8, 10, 17, 24, 31 Ma, 7 Ap, 11 Ag, 27  
Dt, Sw 10 Ag, 26 Dt († Dienst.). **Mühlhausen** & 13 Ja, 8 Ju, 7  
Sp, 16 No. **Münchberg** & 4 Ab, 14 Ju, 29 Sp, 11 No, 13 Dz, P 11  
Ma, 14 Dt. **München** Dult 3 Ma, 26 A, 18 Dt (je 8), Weihnachts-  
dult 12 Dz (13), am Sendingerortplatz nur für Mädchen, Geschäftsleute,  
Schreiben 20 Dz (33) in der Sonnenstraße nur für Mädchen, Geschäftsleute.  
Schlachtm ist fädt. Viehhof, Montag Sw, Mittwoch Hauptm für alle  
Vieggatt., Freitag Markt für alle Vieggatt., ferner von 11-13 Uhr Aus-  
lands-, Fleischm für Groß- jed. Freitag, ausgen. Dienst. u. Samst.,  
für Klein- jed. Mittw., Freitag, und Samst., P am 1. Donnerstag jeden  
Monats, ausgenommen Au, da in diesem Monat jährlich der logen.  
Kuruz 8 stattfindet, wenn Feiertag am nächstfolgenden Donnerstag.  
**Münnerstadt** Jahrm 1 Ja, 1 Ma, 13 Ap, 1 Ju, 5 A, 30 Ag, 2  
No, 8, 20 Dz, 8 Sw jeweils am Donnerstag nach dem Schweinfurter  
Markt, evtl. tags nachher. Schafe 8 Dt, Laubenkingen 1 Ja, 1 Ma,  
13 Ap, 1 Ju, 5 A, 6, 20 Dz, Geßl 1 Ju. **Münster** & 21 Ju, **Murnau**  
& 5 Ab, 19 A, 27 Sp, 6 No, Haupt 18 A, 26 Sp, 6 No, 12 Dz,  
Verbandsb. des Juchtw. für einfarb. Gebirgs- in Oberbayern 26 Sp,  
Wochenm von Mitte No bis 1. Mai jed. Jahres alle 14 Tage am Samst.  
in der Art, daß ein Markt auf den Palmsonntag fällt, so daß von diesem  
Tag zurückzurechnen ist, auf welchen Samst. im No der erste Wochenm  
trifft. Monatsv 2 Ma, 6 Ju, 4 A, 1 Ag, 5 Sp, 3 Dt. **Nabburg** & 2  
Ab, 22 Ma, 19 Ag, 5 A, 9 Ag, 4 Dt, 8 No, 13 Dz, Großf. Ferkel vom 6  
Ma ab bis einfl. No alle 4 Wochen am Freitag, Sw 9 No. **Naila**  
Jahrm 23 Ma, 20 Sp, 24 Dt, 20 Dz, RhdSw am 1. Samst. jeden  
Mts., Wochenm jeden Donnerstag, evtl. tags vorher. **Nandtsdorf** &  
1 Ma, 21 Ju, 11 No. **Nennsingen** & 12 Ja, 26 Ap, 26 A, 22 No,  
**Neiselung** & 11 Ma, 23 Sp, 7 Dz, 3 5 Ma, 2 Ap, 5 No. **Neusalzwehden**  
& 10 Ma, 2 Ag. **Neubereun** & 16 Ab, 10 Ma, 2 Ag, 22 No. **Neubrunn**  
& 13 Ap, 19 A, 27 Sp. **Neuburg a. d. Kamml** & 17 Ma, 4 Dt,  
† **Neuburg a. d. D.** & 18 Ap, 18 A, 28 Sp (je 6), Großo am 1. Dienstag jed. Monats, ev. am 2. Dienstag.  
Sw jeden Mittwoch mit Ausnahme der Mittwoch nach den Viehmarkt-  
dienstagen, evtl. fällt der Markt aus. Wochenm jed. Mittwoch u. Samst.,  
evtl. tags vorher. Fischm jed. Freitag, Kartoffeln jed. Mittw.,  
ferner an den Viehmarkttagen im Ma, Ap u. Ma († Mittwoch, evtl. tags  
vorher; trifft auf Dienstag 8, dann † Donnerstag). **Nendrossenfeld**  
& 5 A, 20 Sp. **Neuenfing** & 8 No. **Neustrauhofen** & 3, 5 Ma  
(letzter Hauptmarkt), 8 4 Ma. **Neuhaus a. Jun** & 26 Ab, 18 Ma,  
24 Ma, 2 Ag, 11 No. **Neuhaus a. d. Pegnitz** & 2 Ab, 14 Ju, 26 A,  
4 Dt, 15 No. **Nehof a. d. Renn** & 18 Ap, 13 A, 18 Dt. **Neu-  
kirchb. hl. Blut** & 5 Ap, 24 Ma, 13 Dz. **Neukirchen** (Ober-  
pfa) Jahrm 5 Ju, 11 Dt. **Neumarkt** (Oberpfa) Jahrm 9 Ab,  
19 Ap, 24 Ma, 4 Dt, 15 No (je 2), 8 je am 1. Montag der Monate Ab  
mit No, evtl. tags nachher, P 16 Ma, Sw jed. Mont., evtl. tags nachher,  
Lauben jeden Montag der Monate Ja, Ab u. Dz, evtl. tags nachher.  
**Neumarkt-Sankt Veit** & 18 Ma, 26 Ap, 7 Ju, 27 Sp, 22 No,  
GroßhornSw am 1. Samst. jed. Mts., evtl. 8 Tage nachher. **Neun-  
burg v. B.** & 8 Ma, 21 Ju, 30 Ag, 11 Dt, 13 Dz, 8 ruhen 3. A.  
**Neunkirchen a. Brand** & 9 Ab, 22 Ma, 10 Ma, 23 Ju, 16 Ag, 27  
Sp, 13 Dz, Aenderungen vorbehalten. Lauben jed. Sonnt. der Monate  
Ja mit Ap, Kirchm vom 15 Ma bis 15 Ag tagl., Obst vom 15 Ag bis  
16 Dt Mont., Mittw. und Freitag. nachm. **Neußing** & 26 Ja, 22

Ma, 9 Ag (8), Volksfest 27 Ja, 23 Ma, 13 Ag. RhdSw jed. Mittw.,  
evtl. tags vorher. **Neustadt a. d. Aisch** & 12 Ja, 1 Ma, 8 Ma, 21  
Ju, 26 A, 4 Dt, 15 No, GroßSw alle 14 Tage am Mittw., der je-  
weilige Abhaltungstag richtet sich nach den Märkten in Scheinfeld  
und Schweinfurt. Beginn der Märkte in den Monaten Ab mit Dt 7 Uhr  
früh, No mit Ma nachm. 1 1/2 Uhr. **Neustadt a. d. Donau** Warenm  
15 Ma, 26 A, 24 Dt, 29 No, 8 16 Ma, 27 A, 26 Dt, 30 No u. am 3.  
Donnerst. jed. Mts., evtl. tags vorher. **Neustadt bei Coburg** & 18 14  
Ja, 11 Ab, 10 Ma, 14 Ap, 12 Ma, 9 Ju, 14 A, 11 Ag, 8 Sp, 13 Dz,  
8 No, † **Neustadt a. Fulm** & 2 Fb, 5 Ap, 24 Ma, 9 Ag, 8  
No, † **Neustadt a. d. Saale** (Bad) Jahrm 27 Ja, 17 Ma, 8 Ma, 7,  
28 Ju, 19 A, 25 Ag, 20 Sp, 14 Dt, 11 No, 8 Sw Schrammen alle 14  
Tage, in der Regel am Dienst. nach dem Schweinfurter 8, ev. am folg.  
Donnerstag, Groß- Juchtw. u. Juchtw. mit Prämierung 26 Ag, Grob-  
Bartholomäus- 27 Ag, P 17 Ab, 5 Dt, Esch am Dienst. des 2. B im  
Ap am Dienst. des 1. B im Ag, am 3. Mont. im Sp und im No in  
Verbindung mit dem 1. B. Safrucht im No und Sw mit dem 1. B.  
Lauben 27 Ja, 17 Ma, 11 No, Mitt. jeden Dienst., ev. tags vorher, Obst  
in Verbindung mit den 8 Sw Schrammen im Sp, Dt u. No, fowie am  
letzten Namarkt. **Neusalm** Volksfest vorausichtlich Ende Ma bis Anfang  
Ju, 7 Tage, Veranstaltung unbestimmt. **Niederalfeld** & 1 Ju, 27  
Sp, P 2 Ju, 28 Sp. Die Märkte ruhen bis auf weiteres. **Niederalfeld**  
& 6 Sp, 8 (Klauen. P) 26 Sp. **Niedermurach** & 19 Ma, 8 Ma, 15  
No. **Niederbach** & 15 Ag. **Nittenau** & 22 Ma, 28 Ju, 18 Sp,  
22 No, 8 vorausichtlich jeden Mittwoch in den Fohlen, nach Ostern jed.  
2. Mittwoch, evtl. tags vorher. **Nordhalben** & 27 Ja, 24 Ab, 24 Ma,  
27 Ap, 25 Ma, 29 Ju, 6 (Kapellenm.), 27 A, 24 Ag, 23 Sp, 5, 26 Dt,  
23 No, 8 Dz (Weihnachtsmarkt), 24 Ma, 27 Ju, 25 Ma, 29 Ju, 6, 27  
A, 24 Ag, 28 Sp, 5, 26 Dt. **Nordheim a. d. Rhön** Sw 14 Ma, 20  
Ma, 29 Ju, 25 A, 29 Ag, 3 Dt. † **Nördlingen** Messe 18 Ja (10),  
RhdSw 28 Ja, 25 Ab, 31 Ma, 28 Ap, 26 Ma, 30 Ju, 28 A, 25 Ag, 29 Sp,  
27 Dt, 24 No, 29 Dz, P 28 Ja, 31 Ma, 29 Sp, Esch 8 Ap, 8 A, 12  
Ag, 9 Sp, 14 Dt, 11 No, 9 Dz. Sw fest jeden Samst., evtl. wertags  
vorher, Wochenm. jeden Mittwoch und Samstag, evtl. tags vorher (†  
Samst., evtl. tags vorher). **Nürnberg** Messe 16 Ma, 1 Sp (je 14  
Werttage), Christm (nur für Nürnberger Gewerbetreibende und Handels-  
leute) v. 7 bis 24 Dz, Christbaum ab 15 Dz, an der sch. Wägen der Stadt,  
Kopfen jeden Wochentag, Mitt. Gemüse, Klein- und Obstmarkt jeden  
Wochent., Hauptm am Dienst., Donnerstag und Samstag, Groß- für  
lebende Tiere jeden Dienstag, für geschlachtete Tiere jeden Montag  
mit Freitag, Klein- für lebende Tiere jeden Dienstag und Freitag, für geschl.  
Tiere jeden Montag mit Freitag, Sw für lebende Tiere jed. Mont. und  
Freit., für geschl. Tiere jed. Mittwoch u. Donnerstag, Spanferkel jeden  
Samstag, Volksfest 31 Ag bis 16 Sp. **Oberalfing** & 29 Ju, 4 Dt, 8  
1 Ap, 1 A, 19 Ag. **Oberaudorf** & 8 Ma, 11 Dt. **Oberbach** & 10 Ma,  
10 Dt. **Oberbach** & 13 Ap, 1 Ju, 23 Ag. **Oberbach** & 5 Ap. **Ober-  
dilling** bei Ingolstadt Warenm 9 Ag. **Oberelsbach** Jahrm 26 Ja,  
22 Ma, 10 Ma, 6 A, 16 Ag, 13 Sp, 22 No, 13 Dz, Lauben 26 Ja, 22  
Ma, 22 No, 13 Dz jeweils von 11-12 Uhr. **Obergünzburg** & 13 14  
Ma, 27 A, 12 Dt, 14 Dz, P 29 Ab, 14 Ma, **Oberhofen** & 7 Ja, 4 Ab, 3  
Ma, 2 Ju, 4 Ag, 1 Sp, 8 No, Fohlen 27 A. **Oberhofen** & 19 A, 25  
Dt. **Oberhofen** jeden Samstag, ev. tags vorher. **Obernburg** & 20 A,  
19 Dt, ohne Bedeutung, Sw am 2. Dienst. jed. Monats. **Obernzell**  
Handelm 3 Ma, 19 A, 27 Sp. **Obernzell oder Gafnerzell** & 15  
Ma, 8 Ma, 19 A, 4 Dt, 29 No. **Obernzen** & 26 Ap, 20 Sp. **Ober-  
reitman** & 16 Ap, 17 Sp. **Oberrißian** Jahrm 22 Ma, 21 Ju,  
8 No. **Obersteinfeld** & 22 Ma, 17 Ma, 26 A, 11 Dt, 13 Dz. **Ober-  
schleifheim** & 5 Ap, 21 Ju. **Oberfinn** & 16 Ab, 29 Ma, 17 Ma, 19  
A, 6 Sp, 25 Dt, 13 Dz. **Oberfranken** & 8 7, 26 Ap, 12, 30 Sp, 21,  
29 Dt, Sw am 3. Dienstag jed. Monats mit Ausnahme der Monate Ju  
u. A, evtl. tags nachher. **Oberstdorf** (Schwaben) & 14 Dt, 8 12 Sp,  
5, 14 Dt, evtl. Aenderungen werden in der Oberallgäuer Rationalsektion  
Innenstadt bekanntgegeben. **Oberstimm** & 30 Ag (2), Hornv. Fohlen  
Sw 31 Ag. **Oberstdorf** & 12 Ja, 24 Ma, 21 Ju, 9 Ag, 27 Sp, 8  
4 Ma, 1 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 A, 5 Ag, 2 Sp, 7 Dt, 4 No. **Obing** & 29  
Ma (2). **Ochsenfurt** & 5 Ja, 26 Ap, 21 Ju, 27 Sp, 8 am 2. Mittw.,  
jed. Monats, ev. tags nachher, P 24 Sp, Sw jed. Mittw., evtl. wert.  
vorher. **Odelzhausen** & 15 Ma, 5 A, 15 Ag, 18 Sp, 22 No, 8 Dz.  
**Offendorf** Jahrm 29 Ma, 8 30 Ma, **Orienburg** & 8 Ma, 19 Ap, 5  
A, 6 Sp, 6 Dz, 8 6 Ja, 9 Ma, 6, 20 Ap, 2 Ju, 6 A, 8 Ag, 7 Sp, 12  
Dt, 7 Dz. † **Osterhofen** Jahrm 19 Ja, 26 Ap, 24 Ma, 19 A, 20 Sp,  
11 Dt, 15 No, Hornv. 20 Jan, 27 Ap, 25 Ma, 20 A, 21 Sp, 12 Dt, 16  
No, P 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6 Ap, Fohlen 7 Sp, 26 Dt, Sw 20 Ja, 12  
Dt, 16 No, 14 Dz, Wochenklein jed. Mont., ev. tags nachh. († Mont.),  
† **Oettingen i. Bayern** Jahrm (Garmisch) Walle 1 Ma, 8 Ma, 19  
A, 30 Ag, 27 Sp, 25 Dt, 20 Dz, Hornv am 3. Dienstag jed. Monats,  
evtl. tags vorher, P 2, 23 Ja, MittSw jeden Mittwoch, evtl. tags vorher  
(† Mittwoch). † **Ottobrunen** & 26 Ap, 26 A, 12 No, 8 Sp, 9 Sp,  
14 Dt, Sw Ferkel am 2. u. 4. Mittwoch jed. Mts., evtl. tags vorher  
(† Mittwoch). **Painten** & 26 Ap, 12 A. **Palling** RhdSw 12 No.  
**Pappenberg** & 24 Ma. **Pappenheim** Jahrm 9 Ab, 10 Ma, 28 A,  
11 Dt. **Parkeim** & 21 Ju, 15 Dt. † **Parberg** & 2 Fb, 8 Ma, 13 Sp, 28  
No, Ferkel jed. Mittw., evtl. tags vorher. († Mittw.). **Parrenkirchen** Jahrm  
26 Ap, 20 Sp, 7 Ja, 16 Ma, 25 Ap, 19 Sp. **Pasian** Dult 3 Ma, 27 Sp  
(je 8), Sw jed. Freitag, vorm. gr. Sw 17 Dz, H. Sw 22 Dz, beide verbunden  
mit großer Zufuhr von Erzeugnissen der Holz- u. Korbdwarendindustrie des  
bayerischen Waldes. **Pegnitz** & 16 Ab, 17 Ma, 23 Ag, 26 Dt, Sw jed.  
2. u. 4. Mittw. der Monate Ab mit No. **Peiß** & 8 Ma, 8 No,  
8 ruhen bis auf weiteres. **Peissenberg** & 25 Ma, 19 Dt. **Peiting**



Abd-Schwefel 25 Fb, 11 No. Benzberg Jahrm 10 Ma, 12 N, 6 Sp. 26 D. Berlesreuth Jahrm 24 Fb, 21 Ma, 29 Ju, 23 Ag, 5, 30 No. 26. Petershausen & 20 D. Pfaffenberg & 9 Fb, 24 Ma, 9 Ag, 4 D. Spanfeldt jed. Mont., ev. tags nachher. Pfaffenhausen Jahrm 15 Ma, 1 Ju, 27 Sp, 8 Sw 15 Ja, 19 Fb, 16 Ma, 15 Ap, 20 Ma, 2 Ju, 15 N, 19 Ag, 28 Sp, 21 D, 19 No, 16 Dz (z Donnerstags, evtl. tags vorh.). Pfaffenhofen a. d. Elm Waren 2 Fb, 28 No, 12 N, 29 No, 8 Sw 25 Ja, 25 Fb, 3, 10, 17, 24, 31 Ma, 7, 28 Ap, 24 Ma, 30 Ju, 28 N, 25 Ag, 29 Sp, 27 D, 24 No, 29 Dz, Schwefel jed. Dienst, ev. tags vorh. Pfarrkirchen Jahrm 27 Ja, 23 Ma, 3 Ma, 7 Ju, 19 N, 27 Sp, 23 D, 21 No, 20 Dz, Wachs 27 Ja, 27 Fb 5, 12, 19, 26 Ma, 2, 9 Ap und am 2. Dienst, jeden Monats, ev. tags nachher. Pörmant 4, 11, 18 Ma, 27 Fb, 5, 12, 19, 26 Ma, 2, 9 Ap, 2 Ju, 27 N, Sw 21 Dz. Pfarneisach & 19 Ap, 14 Ju, 13 Sp, 25 D, Sw 20 No, 15 Ju, 14 Sp, 26 D, Pfatter & 15 Ma, 24 Ma, 6 Sp, 8 No. Pessenhausen Jahrm 9 Ma, 7 Ju, 2 Ag, 11 No, 20 Dz. Pörring & 26 Ja, 8 Ma, 28 Ap, 21 Ju, 18 Sp, 4 D, 6 Dz. Preim Jahrm 15 Ma, 14 Ju, 12 N, 23 Ag, 27 Sp, 22 No, 8 Sw (Fertel, Käufer) vom 17 Fb ab alle 4 Wochen am Montag, ev. tags nachher, Sw 23 No, Taubenfest 20 Ja, 3, 26 Fb, 11 Ma, jedann alle 4 Wochen am Montag, ev. tags nachher u. am 28 Dz. Fronten B in Ried 27 Ap, in Heitern 12 Sp. Pflagramsdorf Stamb 24 Ma, 30 Ag (je 2), 3, 25 Ma, 31 Ma, 8 Ju, 14 Ju, 22 Ma, 1, 7 Ju, 12 N, 18 Sp, 29 No, 8, 3 Fb, 28 Ma, 8 Ju, 13 N, 14 Sp, 30 No. ruhen vorläufig. Plattling & 2 Fb, 15 Ma, 26 Ap, 28 N, 9 Ag, 15 No. Großfötel finden nicht mehr statt, Wochenn jed. Samstag, event. tags vorher. Plach & 5 Ap, 17 Ma, 9 Ag, 4 D. Plech & 9 Fb, 8 Ma, 5 N, 30 Ag, 11 D, 6 Dz. Pleinfeld & 24 Ma, 13 Dz. Plehstein Jahrm 3 Ma, 20 Sp, 8 vom 16 Ma ab alle 4 Wochen am Montag, bis zum Wintertritt, event. tags nachher. Ploßberg & 29 Ma, 19 N, 11 D. Pocking i. Rottal Rucht im N, im Ma, im Sp. Pöhlen im Ju und Sp. Die Freistellung der Termine unterliegt den jew. Richterbestimmungen. Pölling & 3 Ma, 3 Ma, 24 Ma. Pötsau Jahrm 19 Ma, 13 Sp, 26 Fb, 1, 8, 28 Ap, 26 Ma, 23 Ju, 28 N, 25 Ag, 22 Sp, 27 D, 24 No, 22 Dz. Prefsath & 26 Ap, 19 N, 18 D, 20 Dz. Prefsath & 22 Ma, 26 Ap, 25 Ju, 11 D, 15 No. Prefsath Jahrm 13 N, 5 D, Prien & 15 Ma, 19 N, 29 Dz, RbdvSw 14 Ma, 9 Ma, 18 N, 17 D, 28 No. Prolsdorf & 24 Fb, 18 Ap, 19 N, 20 Sp. Pyrbaum & 9 Fb, 1 Ju, 11 D, Rain & 9 Fb, 26 Ap, 28 N, 15 No, 8 am 3. Dienstag jed. Monats, ev. tags vorher Sw am 1. Samstag jeden Monats, ev. tags vorher. Radersacker & 19 Ma, 19 N. Rattelsdorf Stamb 9 Fb, 5 Ap, 3 Ma, 14 Ju, 28 N, 30 Ag, 4 D, 15 No. Rattenberg Waren 19 Ma, 6 Dz. Rausenberg & 17 Ma. Regen & 20 Ja, 1, 29 Ma, 3, 24 Ma, 23 Ju, 26 N, 6 Sp, 11 D, 15 No, 13 Dz, 3, 20 Ja, 29 Fb, 28 Ma, 2, 23 Ma, 27 Ju, 25 N, 5 Sp, 10 D, 14 No, 12 Dz. Regensburg Dult 13 Ma, 12 Sp (je 12), Schlacht für Groß- u. Klein Montag je nach Bedarf, Inlandsfest; Klein, Dienst, Beginn 1/2 9 Uhr; allem. Schlacht Donnerstag, Beginn für Schwäb 9 Uhr. Groß 1/2 10 Uhr, Auslands Freitag nach Bedarf, Rugsucht am 1. u. 3. Dienstag der Monate N mit Sp und am 1. Dienstag der Monate D mit Fb, auf dem Progenweier, ev. tags nachher. Marktbeginn 8 Uhr, in den Sommermonaten Ma mit Sp um 7 Uhr. Spansfeldt jeden Samstag auf dem Minoritensternhof, Marttag 8 Uhr, in den Sommermonaten 7 Uhr, ev. tags vorher, Wochenn jeden Mittwoch u. Samstag, ev. tags vorher, Getreideagerhäuser. Regenlauf & 16 Ma, 26 N, 30 Ag, 6 Dz. Regnißlau & 29 Ju, 16 No. Riebau & 2 Ju, 25 D (2). Reichling & 23 Ma, 31 Ag. Reichertshofen Jahrm 29 Ma, 19 N, 22 No, 8 Sw 29 Ja, 26 Fb, 25 Ma, 29 Ap, 28 D, 25 No, 30 Dz. Reibach Waren 2 Fb, 19 Ap, 24 Ma, 19 N, 27 Sp, 29 No, 2 Hornv werden nicht abgehalten. Sw 1 Fb, 18 Ap, 27 Ma, 18 N, 26 Sp, 23 No. Spanfeldt jed. Samstag, ev. tags vorher. Tauben von Neujahr bis Oftern jeden Sonntag. Reit 1. Winkel Waren 3 Mal, 11 D, 16 Sp. Reimlingen & 23 Fb, 24 Ma, 20 Sp, 22 No, Sw am 2. Mont. jeden Nts. Rennerthshofen & 29 Ma, 7 Ju, 22 D. Rentweinsdorf & 8 Ma, 14 Ju, 1 D, 13 Dz. Reibach & 8 Ma, 1 Ju, 6 Sp, 8 Dz. Rieden & 19 Ap. Riedenurg & 26 Ja, 15 Ma, 19 Ap, 21 Ma, 26 N, 25 D, RbdvSw am 4. Donnerstag jeden Monats, ev. tags vorher. Rienc & 29 Ma, 21 Ju, 16 Ag, 13 Dz. Rimpfar Jahrm 22 Ma, 28 Ju, 13 Sp, 8 Dz. Rodach & 2 Ja, 6 Fb, 5, 29 Ma, 17 Ma, 4 Ju, 2 N, 6 Ag, 20 Sp, 1. D, 5 No, 10 Dz, Sw jed. Donnerst., ev. tags vorh. Roding & 17 Ma, 9 Ag, 18 D, 8 vom 1. Mont. d. J. an alle 14 Tage und jed. Mont. in den Kästen, ev. tags nachh. Rohr Waren 22 Ma, 28 Ju, 13 Sp, 29 Ma, 9 Ma, 26 Ma, 25 D, 13 Dz. Haupt & 4 Ja, 27 Fb, 19 Ma, 16 Ap, 16 Ma, 22 Ag, 24 D, 12 Dz. Monatsv am 1. Donnerstg jeden Monats, ev. tags vorher. Roffach & 2 Fb, 8 Ma, 6 Sp, 6 Dz. Roffach RbdvSw 24 Ma, 10 Ju, 12 Ag, 16 Sp. Roffhaupten 87 Ap, 5 D, Roffal & 18 Ap, 16 No. Roth b. Nbg. & 23 Fb, 18 Ap, 21 Ju, 23 Ag, 20 Sp, 15 No. Rothenburg a. d. S. Messe 14 Ju, 15 No (je 8), Jahrm v rden nicht abgehalten. 9 Ma, 14 Sp, Sw jed. Samstag, Schf 9 Ma, 8 No, 20 Ag, 16 Sp, 25 D, 15 No, 9 Dz, 8 weren nicht abgehalten. Rothenkirchen & 20 Ma, 6 Ap, 4 Ma, 3 Ja, 2 No, 7 Dz. Röttingen Jahrm 12 Ja, 23 Fb, 26 Ap, 21 Ju, 13 Sp, 23 No, Sw jed. Dienst, ev. tags nachher. Rott a. Inn & 24 Ma (2), 8 25 Ma. Rottenbuch WP 2 Ma, 17 Ag, 9 Sp. Rotten-

burg & 5 N, 27 Sp, 6 Dz, Wochenn jeden Samstag, ev. werktags vorher. Rottthalminster & 1, 22 Ma, 14 Ju, 16 Ag, 29 No. Röt & 26 Ja, 15 Ma, 21 Ma, 19 N, 15 No, PflachsGarnbWitt alle 14 Tage am Donnerst., ev. tags vorher. Ruhmannsfelden & 9 Fb, 18 Ap, 7 Ju, 16 Ag, 8, 29 No, 8 27 Fb, 21 Ju, 21 Sp. Ruhpolding Pöhlen 20 N, 8 in Zell 24 Sp. Saal a. d. Saale & 29 Ma, 12 N, 18 Sp, 26 D, 13 Dz. Saargang Hornv 24 Sp. Sant Alban Waren 17 Ma (2). Sant Helena & 24 Ma, 16 Ag. Sant Cuirin & 8 Ju, 18 Ag, 27 D. Santelbeinflein & 5 N. Sauerlach Hornv sämtliche Märkte ruhen. Schauenstein & 16 Ma, 24 Ma, 19 N, 27 Sp. Scheinfeld & 9 Fb, 26 No, 21 Ju, 16 Ag, 27 Sp, 8 No, 20 Dz, 8 werden jedes Jahr besonders beauftragt, 2 Saatfrucht im Fb u. Sp je in Verbindung mit einem der B. Wochenn für Witt u. Gemüse jed. Montag, Donnerst. u. Samstag von 8-12 Uhr, ev. kommt der Markt in Wegfall. Scheffitz Stamb 19 Ja, 16 Fb, 15 Ma, 19 Ap, 17 Ma, 21 Ju, 19 N, 16 Ag, 20 Sp, 18 D, 15 No, 20 Dz, Sw am 1. u. 3. Mont. jed. Nts., ev. tags nachh. Schiering & 12 Ja, 18 Sp, 8 am 3. Mont. jed. Nts., ev. tags nachh. Schillingfürst WJungth am 2. Montag jeden Monats, ev. am 3. Montag. Zu Franzenheim & 13 Ap, 1 Ju, 12 N, 25 D. Schlachters Obf während der Erntezeit beim Bahnhof jeden Dienstag u. Donnerstag, sofern kein Freitag fällt von 7-11 Uhr vorm.: Abhaltung fräulich. Schlicht & 26 Ap, 23 Ag, 15 No. Schlüsselfeld & 9 Fb, 17 Ma, 21 Ju, 22 Ag, 15 No. Schneiledorf & 20 Ag. Schmidmühlen & 9 Fb, 26 Ap, 2, 3, 6 Sp, 8 No, 8 Sw stets 8 Tage nach dem Kalminuar 8 am Mittwoch, ev. werktags nachher. Schnaitach & 9 Fb, 22 Ma, 10 Ma, 14 Ju, 2 Ag, 4, 25 D, 13 Dz. Schneebach & 21 No. Schnellfeld W 13 Ja, 9 Ma, 13 N, 13 N, 14 Sp, 9 No. Schnech & 13 Sp. Schöllnach & 21 Ju, 27 Sp. Schönberg & 19 Ja, 8 Ma, 19 Ap, 21 Ju, 5 N, 21 D, SchGarnWollschb 21 D, 8 9 Ma, 20 No, 2 Ju, 6 N, 21 D. Schöndra & 16 Fb, 3 Ma, 12 N, 11 D. Schöneck & 26 N (3), 8 27 N. Schongau & 26 Ap, 7 Ju, 25 D, Schwefel 26 Ja, 2 Ma, 14 Ap, 2 Ju, 5 N, 3 Ag, 14 Sp, 26 D, 7, 28 Dz. Rucht des Ruchtverb. für einfarb. Gebräuh, in Oberham am 6 D. Schöneck & 1 Ma, 7 Ju, 12 N, 4 D, 8 Kermin nach unbenimmt. Schrobenshausen Jahrm 24 Ma, 27 Sp, 6 Dz, 8 am 2. Donnerstg jed. Nts., ev. am darauffolg. Donnerstg u. jeden Donnerstg in den Kästen, Sw Wochenn jed. Donnerst., ev. tags vorh. Schwabach & 2 Fb, 24 Ma, 3 Ma, 30 Ag, 27 Sp, 1 No, 13 Dz (Weinachtsm) & Schwabmünchen & 27 Sp (2) WP RbdvSw am 3. Dienst, jed. Monats, ev. wert. vorh. Ferkel jed. Dienst, ausgen am den allgem. Viehmarkttag, ev. tags vorher (z Dienst). Schwand & 16 Fb, 17 Ma, 9 Ag, 20 Dz. Schwandorf Jahrm 12 Ja, 3 Ma, 14 Ju, 26 N, 25 D, 8 jed. 2. Samstag der Monate Fb mit No, evtl. fällt der Markt aus, Saugföhlen a. Tage nach der alljähr. Landgehußkreuzverteilung. Sw 26 D, Wittfötel jed. Samstag, ev. tags vorher. Schwangau & 19 Sp. Schwarzach & 2 Fb, 14 Ju, 24 Ag, 15 No, 13 Dz (sogen. Jahresm.). Schwarzach a. d. Saale Jahrm 11 D (2). Schwarzzenbach a. Wald & 25 Mai, 5 N, 23 Ag, 20 D, 18 Dz. Schwarzzenbach & 7 Ju a. d. Riesberg, 6 Sp, 11 D. Schwarzhofen & 29 Ma, 26 N, 18 Sp, 25 No, 8 ruhen bis auf weiteres, Sw 25 No & Schweinfurt Messe 13 Ju (5), Getreide jeden Mittwoch u. Samstag, ev. tags vorher, Beginn der Verkaufszeit vom 1. N mit 31 D vormittags 8 Uhr u. vom 1. N mit 28 Fb vorm. 9 Uhr, RbdvSw 8, 15, 29 Ja, 12, 26 Fb, 11, 25 Ma, 1, 22 Ap, 6, 20 Ma, 3, 17 Ju (17 Ju zugleich Weib), 1, 15, 29 N, 12, 26 Ma, 4, 28 Sp, 7, 21 D, 4, 11 No, 2, 15, 10 Dz, Schf 28 Ja, 26 Fb, 31 Ma, 28 N, 26 Ag, 24 Sp, 27 D, 24 No, 29 Dz, Sw jeden Mittwoch, ev. tags vorher. Besondere Taubenfest 15 Ja, 12 Fb. Rehm'smittel jeden Mittwoch u. Samstag, ev. tags vorher. Besondere Obf für Tafel und Reiterobf in den verhörmonten jeden Mittwoch, ev. tags vorh. Seeß & 30 Ma, 7 D. Seibelsdorf & 20 Sp, 22 No. Seinhelm & 23 Fb, 1 Ju, 6 Sp, 8 No. Seib & 22 Ma, 4 D (je 2), Weinachtsm 13, 20, 21, 24 Dz, 8 am 4. Mittwoch der Monate N mit D, ruhen bis nach Errichtung eines neuen Schlachthöfes. Wochenn jeden Samstag bis Mittag 12 Uhr, ev. werktags vorher. Seibitz & 9 Ma, 17 Ma, 25 D, 6 Dz. Seilach Sw am 2. u. 4. Freitag jed. Nts., ev. tags vorher. Siegenburg & 1 Ma, 24 Mat, 16 Ag, 4 D, Sw 2 Ma, 25 Ma, 17 Ag, 5 D. Siegenhofen & 13 Sp. Siegersbrunn Waren 11 N (2), 6 No. Siegsdorf & 14 Ap, 28 D. Simbach a. Inn Waren 11, 18, 25 Ma, 1 Ju (2), 27 Sp, 9 No, Hornv 4 11, 26 Ma, 24 Sp, 9 No, Hornv 8 Sw 21 Dz. Simbach b. U. Waren 15 Ma, 4 N (2), 23 Ag, 29 No, Hornv 16 Ma, 4 Ma, 24 Ag, 19 D, 12 No, 4 N, 21, Hornv 6 N, Sw 21 No und am 1. Donnerstg jeden Monats, ev. am 2. Donnerst. Seibelsdorf & 3 Ma. Sonnefeld & 29 Ma, 7 Ju (2), 13 Sp (2), 6 Dz, Schwefel 16 Ma, 14 Sp, 12 D. Sommerhausen & 17 Ma, 23 Ag, 11 D. Sonthofen & 20 Ap, 14 Sp, 15, 29 D, 11 No, 9 Dz, 1 Ju, Judstichter m. Prämi. 20 Ap, Sw 12 Ma, Sw am 2. Mont. jed. Monats. Spalt & 2 Fb, 22 Ma, 4 Ma, 12 N, 16 Ag, 25 D, 20 Dz. Sparned & 21 Ju, 27 Sp. Stadtauringen Jahrm 15 Ma, 1 Ju, 5 N, 6 Sp, 25 D, 20 Dz, Rbdv in den Monaten N, Ap, Ma, N, Sp, D, jeweils am Montag nach dem ersten monatlichen B in Schweinfurt, Sw jeweils am Montag vor und nach dem 2. monatl. B in Schweinfurt, ev. tags nachher. Gest in Verbindung mit dem 2. Sw im Ja und Fb, Krautm in Verbindung mit dem 2. Sw im D. Stadtpörschen & 1 Ma, 26 Fb, 5 N, 25 D. Stadtscheinach & 16 Fb, 15 Ma, 19 Ju, 14 Ju, 26 N, 30 Ag, 4 D, 15 No, 8 jeden 1. Donnerstg der Monate N mit Sp, ev. tags vorher. Staffelfein Stamb 26 Ja, 23 Fb, 29 Ma, 26 Ap, 24 Ma, 28 Ju, 25 N, 30 Ag, 27 Sp, 25 D, 23 No, 20 Dz, Sw 6, 13, 20, 27 Ja, 3,

10 Fb, 2, 9, 30 Ma, 8, 27 Av, 4, 25 Ma, 2, 22, 29 Ju, 20, 27 Ji, 17, 24  
Ag, 14, 21 Ep, 12, 19 Di, 9, 16 Nv, 7, 14, 21, 28 De, 8, 2 Mi,  
4 Ma, 20 Ji, 14 Ep, 12 Di, **Stallwang** Jahrm 9 Fb, 5 Av, 18  
Di, 8, 6 Av, 13 Ji, **Stammach** & 5 Av, 24 Ma, 20 Ep, 25 Di,  
**Stamried** & 1, 28 Ju, **Starnberg** Waren 8 Ma, 17 Ma, 25 Di,  
Nym-Juchts Frühjahrsmarkt 9 Ma, Herdmarkt 9 Ma, **Steinbrün-**  
**ning** Waren-Dorn-Pf 17 Ag, Waren nur für rämmer des Amtsgerichts,  
**Steingaden** & 29 Ma, 28 Ju, 20 Ep, 6 Da, 8 Ji Ma, 30 Ju, 22  
Ep, 8 Da, **Steinwien** Jahrm 28 Ju, 18 Ep, **Stoffstadt** & 2  
Ju, 6 Sp (2), **Straubing** Dult 19 Av (? Tage vor und 4 Tage  
nach diesen Haupttagen), 29 Ju, 20 Ep, 29 Nv (je 3 Tage vor und 3  
Tage nach diesen Haupttagen), 3 P 4 Ja, 1 Fb, 7 Ma, 4, 20 Ap, 2  
Ma, 6 Ju, 6 Ji, 1 Ag, 5, 21 Ep, 3 Di, 7, 30 Nv, 12 Da, P an allen  
Sonntagen der Fastenzeit, 8 Ma, 15 Fb, 21 Ma, 16 Ma, 20 Ju,  
18 Ji, 15 Ag, 17 Di, 21 Da, Sw(Spanferkel)Witt jed. Samst., evtl.  
tags vorher, **Ströhdorf** & 23 Ag, **Sugenheim** & 10 Ma, 18 Ep,  
**Sulzbach-Rosenberg** & 9 Fb, 19 Av, 28 Ju, 16 Ag, 15 Ep, Sw am 2.  
u. 4. Mittw. jed. Monat, evtl. wech. nachher, **Sulzberg** & 24 Sp,  
Fohlen 25 Ji, **Sulzbach** Ruchen bis auf weiteres, **Sünching** &  
18 Ep (2), 8, 25 Fb, 24 Ma, 28 Av, 26 Ma, 23 Ju, 25 Ji, 26 Ag,  
**Tann** Waren 15 Ma, 5 Ji, 10 Ag, 15 Nv, Wachs 30 Ja, Haupt  
30 Ja, 18 Ma, 6 Ji, 31 Ag, 16 Nv, der Wochen jeweils am Donnerst.  
vorher fällt aus, **Wesw** jed. Donnerstag, ev. tags vorher, während der  
ersten jeden Samst., evtl. tags vorher, **Tännesberg** & 2 Fb, 19 Av,  
21 Ju, 26 Ji, 4 Di, 20 Da, **Wesv** vom 24 Fb ab bis einschl. Nv alle  
4 Wochen am Mont., evtl. tags nachher, **Tauben** 2 Ja, 2, 24 Fb, 23  
Ma, **Tausendorf** & 13 Av, 22 Nv, **Taufkirchen a. B.** Waren 23  
Fb, 27 Ma (2), 19 Ji, 24 Fb, 27 Ma, 20 Ji, 27 Di, **Tegersee** &  
3 Ma, 21 Ju, 6 Ep, **Telzendorf** & 15 Ma, 7 Ju, 6 Ep, 29 Nv, 3  
Ep, 24 Fb, 24 Av, 25 Ji, 6 Di, 23 Nv, Fohlen-Jährlings-P mit Fohlen-  
drän 25 Ji, **Teuchnitz** & 20 Ja, 17 Fb, 6 Ma, 20 Av, 18 Ma,  
15 Ju, 20 Ji, 17 Ag, 21 Ep, 19 Di, 16 Nv, 21 Da, **Thalmässing**  
& 2 Fb, 1 Ju, 30 Ag, 8 Nv, HornSw am 2. u. letzten Donnerst. jed.  
Monats, evtl. tags vorher, **Thannhausen** & 20 Ja, 18 Av, 5 Ji,  
11 Di, 30 Nv, 8, 20 Ja, 14 Av, 6 Ji, 12 Di, 10 Nv, Sw jed. Donnerstag  
(+ Donnerstag), **Thierhaupten** & 26 Av, 5 Ji, **Thiersheim** &  
5 Av, 21 Ju, 27 Ep, 12 Da, **Thierstein** & 22 Ma, 24 Ma, 2 Ji, 25  
Di, **Thingen** & 25 Fb, 5 Ji, 27 Ep, **Thurnau** Waren 26  
Av, 6 Nv, **Thurnau** & 28 Av, 26 Ji, 11 Di, Junglin am 1. u. 3. Freitag,  
jed. Mts, **Thurnau** & 26 Av, 5 Ji, 25 Di, 20 Da, **Wesw** 18  
Ma, 15 Av, 20 Ma, 17 Ju, 15 Ji, 19 Ag, 18 Ep, **Wochen** jeden  
Samst., evtl. tags vorher, Marktzeit von Mz mit Ag von 7-10 Uhr,  
Ev mit Fb von 8-11 Uhr, Saarf. 18 Ma, **Titting** & 26 Ja, 21  
Ju, 25 Di, **Titting** Jahrm 8, 21 Ma, 14 Av, 21 Ju, 4 Ji, 9  
Ag, 3, 24 Ma, 14 Av, 22 Ji, 31 Ag, **Tittmoning** Waren 8  
Ma, 28 Ju, 20 Ep, 22 Nv (je 2), 3 findet nicht mehr statt, **Traun-**  
**stein** & 19 Av, 30 Ag, 15 Nv (je 2), **Jährlings-P** (Bingauer) Dorn 21  
Ep, Hauptmarkt 21 Ma, 20 Av, 31 Ag, 10 Di, 16 Nv, MonatsSw am  
legst. Samstag, jed. Mon., fällt **Wesv** a. Samst. vor einem Jahreshaupt,  
so **Wesv** am folgenden Mont., **Trautmannshofen** Jahrm 13 Ep,  
8, 14 Sp, **Trebgast** Ferkel am 1. Freitag jeden Monats, evtl.  
tags vorher, **Trennfurt** & 3 Ma, 20 Ep, **Treudtingen** & 9  
Fb, 18 Av, 12 Ji, 30 Ag, 15 Nv, **Wesv** am 4. Montag jeden  
Monats, fällt der 1. eines Monats auf Dienstag, so 8 am 3. Montag,  
evtl. tags nachher, Sw am 2. Mont. jed. Monats evtl. tags nachher,  
Wochen jed. Dienstag u. Freitag, evtl. tags vorher, Beginn u. Dauer  
im Mz mit Ag von 7-12 Uhr, im Sp mit Fb von 8-12 Uhr, **Triften-**  
**stein** & 26 Ja, 22 Ma, 13 Av, 17 Ma, 28 Ju, 9 Ag, 11 Di, 22 Nv, 8  
25 Ja, 23 Ma, 14 Av, 12 Di, 23 Nv, **Trofan** & 13 Av, 1 Ju, 30  
Ag, 18 Di, **Trostberg** Waren 21 Ma, 10 Ma (2), 5 Ji (2),  
11 Di (2), 6 Da (2), **Jährlings-P** 24 Ep, **Türkheim** & 8 Ma, 11 Di  
(je 2), 8, 2 Ma, 4 Ma, 3 Ag, 12 Di, **Tussenhausen** & 26 Ja, 24 Ma,  
19 Di, 20 Da, 8, 27 Ja, 25 Ma, 19 Di (1/2), **Tüßling** Dult 21  
Ju (8), HornSw-Fohlen 22 Ju, **Uebersee** & 2 Ji, 10 Ag, **Uehl-**  
**feld** (Uhlfeld) & 18 Av, 19 Nv, 20 Ep, 6 Da, Saugh-Bitt ruh. verlausig,  
**Ulfenheim** & 23 Fb, 26 Av, 21 Ju, 23 Av, 27 Ep, 22 Nv, 8 am 1.  
Mittwoch jeden Monats P 26 Ja, Sw jed. Mittwoch **Unterammer-**  
**gau** & 24 Sp, **Unterambach** Sw 3 Fb, 6 Av, 8 Ju, 3 Ag,  
5 Di, 7 Da, **Untergrösbach** & 23 Fb, 26 Av, 8 Ju, 27 Ep,  
**Unterrodach** Jahrm u. Ferkel 2 Ma, **Unterislarerobach** Jahrm  
22 Nv, **Unterthunau** & 18 Nv, 3 Ma, 19 Di, **Welsburg** & 26 Ja,  
29 Ma, 17 Ma, 28 Ju, 26 Ji, 21 Ag, 27 Ep, 25 Di, 20 Da, 8 am 3.  
Donnerstag jeden Monats, evtl. weertags vorher, Ferkel jed. Donnerst.,  
evtl. weertags vorher, (+ Donnerstag), **Weiden** (Mittelfranken) & 13  
Av, 1 Ju, 19 Ji, 6 Ep, 25 Di, 26 Da, **Weiden** (Niederbayeren) Waren  
10 Ma, 24 Ma, 12 Ji (2), 16 Ag, 4 Di, 29 Nv, 3, 20 Ja, 17 Fb, 10 Ma,  
20 Av, 25 Ma, 15 Ju, 18 Ji, 17 Ag, 29 Ep, 5 Di, 9, 30 Nv, 8 bei samtl.  
Wochen ist der Zutrieb von B., Rindern u. Sw gestattet, **Weitenbergs-**  
**graben** & 2 Fb, 24 Ma, 18 Di, **Wiesbach** Jahrm 19 Ja, 27 Fb, 19  
Ma, 2, 19 Av, 18 Ma, 14 Ju, 19 Ji, 8 Ep, 18 Di, 17 Da, 8, 20 Ja, 27  
Fb, 19 Ma, 2, 20 Av, 18 Ma, 14 Ju, 19 Ji, 8 Ep, 19 Di, 17 Da,  
**Wiltgershofen** (Walf.) Jahrm 16 Ag, **Wilsbiburg** & 25 Ja, 12,  
19, 26 Ma, 3 Ma, 24 Ju, 9 Di, 20 Da, **DornSw** 12, 19, 26 Ma,  
4 Ma, 24 Ju, 10 Di 8 am 1. Montag jeden Monats, evtl. weertags  
nachher, P 12, 19, 26 Ma, Fohlen 8 Di (2), 2 Tag ist Hauptn.  
Sw jeden Donnerst., von Michaeli bis Martini und gelten für alle 8,  
weim nicht besonders benannt, evtl. weertags nachher, **Spanferkel** Witt  
Wochen jeden Samstag, evtl. weertags vorher, **Tauben** 25 Ja, 12, 19,  
26 Ma, 20 Da, **Wilsch** & 26 Ja, 29 Ma, 21 Ju, 4 Di, 20 Da,

**Wilsheim** & 7 Ju, **Wilschhofen** Jahrm 12 Ja, 22 Ma, 14 Ju, 30  
Ag, 26 Di, **Wesv** 18 Ja, 26 Fb, 23 Ma, 27 Av, 15 Ju, 18 Ji,  
10, 31 Ag, 14, 28 Ep, 26 Di, 28 Nv, **Wesv** Mittel jed. Mittwoch, **Obst-**  
**groß** jeden Mittwoch von Ende Ep bis Mitte Nv, **Wohburg** & 29  
Ju, 22 Nv, Sw 21 Nv u. am 2. u. 4. Mittw. jed. Monats, ev. weert.  
nach, **Wohensfrank** & 2 Fb, 24 Ma, 6 Ep, 25 Di, **Wolfsch**  
& 22 Ma, 3 Ma, 20 Ji, 18 Ep, **Obstgroß** von Ende Av bis Ende Da  
täglich, Sw jeden Dienstag, evtl. tags vorher, **Waal** & 1 Ju, 19  
Di, **Wachenroth** & 13 Av, 1 Ju, 18 Di, **Waging** Jahrm 29  
Ma, 8 Nv (je 2), 8, 18 Fb, 30 Ma, 2 Ju, 29 Ep, 8 Nv, 15 Da, Sw  
15 Da, **Waidhaus** Jahrm 26 Ja, 10 Ma, 27 Ep, **Waischenfeld**  
& 12 Ja, 9 Fb, 1 Ma, 5 Av, 21 Ma, 24 Ju, 19 Ji, 15 Ag, 8 Ep, 4 Di,  
15 Nv, 8 Da, **Waldsw** ruh. bis a. weertags, **Waldberg** & 28 Ju (2),  
**Walder** Waren 6 Ep, **Walderbach** & 26 Ja, 19 Ma, 24 Ma, 27  
Ep, 6 Da, **Walderhof** & 22 Ma, 28 Ju, 15 Nv, 8, 6 Fb, 5 Ma, 2  
Av, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ji, 6 Ag, 3 Ep, 1 Di, 6 Nv, **Waldkirchen** Jahrm  
9 Fb, 29 Ma, 1, 14 Ju, 6 Ji, 27 Ep, 22 Nv, 20 Da, **Waldheim** jed.  
Samst., evtl. tags vorher, **Waldmünchen** & 9 Fb, 17 Ma, 17 Ma,  
26 Ji, 25 Di, **Wochen** jed. Dienst. u. Samst., evtl. weertags vorher,  
**Waldsassen** & 9 Fb, 3 Ma, 23 Ag, 18 Di, **Waldthurn** & 26 Av,  
29 Ju, 26 Ji, **Wallefeld** & 12 Ja 9 Fb, 8, 22 Ma, 18 Av, 10 Ma,  
14 Ju, 12 Ji, 9 Ma, 18 Ep, 11 Di, 8 Nv, 13, 21 Da, **Wallerstein** &  
26 Av, 11 Di, **Walleshausen** & 19 Ji, **Wartenberg** & 15 Ma,  
26 Av, 9 Ag, 29 Nv, **Wasserburg** (Bodensee, Dauerzeuger-Großm  
erbaute Verteidigungsballe, **Wasserburg a. Inn** Waren 22 Ma,  
26 Av, 21 Ju, 27 Ep, 22 Nv (je 2), Ferkel 23 Ma, 27 Av, 22 Ju, 28  
Ep, 28 Nv, **Privater Tauben** 3 Fb, **Wochen** für Witt u. Fruchte jed.  
Samst. vorm. **Wassertrüdingen** & 16 Fb, 13 Av, 1 Ju, 5 Ji, 30  
Ag, 18 Di, 6 Da, Sw jed. Freitag, ev. tags vorher, **Wegscheid** Jahrm  
1 Ma, 17 Ma, 21 Ju, 13 Ep, 25 Di, **Weiden** & 15 Ma, 8 Ma, 26  
Ji, 4 Di, 22 Nv, 20 Da, 8 am 1. Mittw. jed. Monats, evtl. am 2. Mittw.,  
Wochen jeden Mittw. und Samstag vormittag, evtl. tags vorher,  
**Weidenbach** Jahrm 18 Av, 10 Ma, 9 Ag, 11 Di, 6 Da, **Wesv** 20  
Ja, 16 Ma, 18 Ma, 20 Ji, 21 Ep, 16 Nv, **Weidenberg** & 1 Ma,  
22 Ju, 29 Ep, 30 Nv, 8 vom 25 Fb bis 11 Nv am 1. Mittw. jeden  
Monats, evtl. am folg. Mittw., **Weidhausen** & 29 Ma, 5 Ji, 11  
Di, 13 Da, **Geistkiettern** 25 Fb, **Weidenkühn** & 15 Ma, 7 Ju,  
**Weilbach** & 23 Ag, **Weiler** im Allgäu & 26 Ep, 12 Di, Ferkel  
am 1. und 3. Dienstag jeden Monats, evtl. tags vorher, **Weilheim**  
& 29 Ma, 23 Ju, 16 Ag, 11 Di, 29 Nv, **Wesv** 30 Ma, 29 Ju, 17 Ag,  
12 Di, 30 Nv, ferner **Wesv** 16 Ja, 17 Da u. am 1. Donnerst. jeden  
Monats, evtl. tags vorher, **Verbanhsucht** f. einfarbiges Geblüts in  
Oberbayeren 14 Ma, **Weistingen** & 10 Ma, 11 Di, 8, 11 Ma, 12 Di,  
**Weisendorf** & 23 Fb, 21 Ju, 23, 30 Ag, 22 Nv, **Weidmain** & 2  
Fb, 5 Ma, 19 Av, 10 Ma, 14 Ju, 12 Ji, 9 Ag, 13 Ep, 11 Di, 21 Nv, 21  
Da, Sw am 1. u. 3. Mittw. jeden Monats, ev. tags nachher, **Weisen-**  
**brunn** Jahrm (Kirchweih) 27 Ep, **Weisenburg a. B.** & 9 Fb 3 Ma,  
9 Ag, 8 Nv, SwWochen jed. Samstag, evtl. tags vorh. **Weißen-**  
**horn** Jahrm 15 Ja, 22 Av, 8 Ji, 14 Di, **Rippen** 18 Da, 8, 15 Ja, 5  
Fb, 4 Ma, 22 Av, 6 Ma, 3 Ju, 5 Ji, 5 Ag, 2 Ep, 14 Di, 4 Nv, 2  
Da, SwWochen jeden Mittw. (+ Mittw.), **Weisenregen** & 15  
Ag, **Weisenstadt** & 15 Ma, 17 Ma, 26 Ji, 13 Da, **Wochen** jeden  
Samstag, evtl. tags vorher, in den Monaten Mz mit Ag von 7-12 Uhr  
und Sp mit Fb von 8-12 Uhr, **Weitnau** & 17 Ma, 15, 29 Ep,  
**Weiden** & 8 Ma, 9 Ag, 22 Nv, Ferkel je am 2. Mont. der Monate  
Fb, Av, Ju, Ag, Di u. Da, evtl. tags nachher, **Wending** & 26 Ja,  
13 Av, 1 Ju, 12 Ji, 16 Ag, 20 Ep, 15 Nv, SwWochenBitt jeden  
Donnerstag, evtl. tags vorher, **Wendelstein** & 13 Av, 28 Ju, 16 Ag,  
13 Da, **Wertach** & 24 Ma, 18 Ep, **Wertingen** Waren 24 Ma,  
25 Di (je 2), 8 am 1. Febr. Mont. jed. Monats evtl. a. vorhergeh. Mont.,  
SwWochen jed. Dienst., evtl. tags vorher, **Wesling** & 3 Fb, 5 Ma,  
7 Ma, 2 Ji, 3 Ep, 5 Nv, **Wettingen** & 10 Ma, 7 Ju, 5 Nv, 5 Nv,  
**Wegelsberg** & 10 Ma, 7 Ju, **Wiesen** & 27 Ji, **Wiesentfelden**  
Waren 26 Av, Sw 27 Av, 14 Ep, **Wiesent** & 19 Ma, 3 Ma, 15  
Ma 8 vom 27 Ja an alle 4 Wochen am Montag, evtl. weertags nach,  
**Wiesentfeld** Jahrm 28 Av, 28 Ju, 2 Ag, 27 Ep, 8 Nv, Sw jeden  
Mittw., ev. tags vorher, **Wieseth** Sw 6 Ja, 2 Mz, 4 Ma, 6 Ji, 7  
Ep, 2 Nv, **Wildenau** & 24 Ma, **Wilhermsdorf** & 8 Ma, 1 Ju,  
13 Ep, 15 Nv, **Windberg** & 18 Ma, 12 Ji, 11 Di, **Windisch-**  
**eschbach** Jahrm 9 Fb, 10 Ma, 26 Ji, 13 Ep, **Windischbach** Jahrm  
2 Fb, 15 Ma, 1 Ju, 23 Ag, 20 Ep, 8 Nv, 20 Da, **WdsSw** am 2. Montag der  
Monate Ja, Fb, Ma, Av, Ma, Ag, Ep, Di u. Nv, im Ji am 1. Montag,  
**Windshelm** Jahrm 13 Av, 1 Ju, 5 Ji, 23 Ag, 27 Ep, 11 Nv, 8 am 3.  
Donnerst. jeden Mts, Sw jed. Samstag, **Winhöring** Hornsklein  
(SchfzierenSw) 8 Ju, **Winklarn** & 31 Ma, 1 Ju, 23 Av, 29 Nv,  
**Wirberg** & 8 Ma, 11 Di, 13 Da, **Wolframs-Eschenbach** & 23  
Fb, 13 Av, 21 Ju, 9 Ag, 18 Di (Kirchweih), wenig besucht, **Wolfrats-**  
**hausen** Jahrm 23 Ma, 25 Ma, 16 Ag, 16 Nv, **Wesv** 9 Ja, 18 Fb, 23  
Ma, 9 Av, 25 Ma, 10 Ju, 9 Ji, 17 Ag, 10 Ep, 8 Di, 16 Nv, 10 Da,  
**Wolnzach** Waren 1, 22 Ma, 20 Ma, 4 Ma, 25 Di, **Wesv** 29 Fb,  
21 Ma, 23 Ma, 8 Ag, 24 Di, **Hoppen** jeden Donnerstag in der Zeit von  
Ende Ag bis Ende Di (+ Donnerst. vormitt.) **Wonsfeld** & 18 Av, 1  
Ju, 20 Ep, 26 Da, **Wörth a. Donau** & 3 Ma, 14 Ju, 2 Ag, 11  
Di, 15 Nv, 8 vom 6 Ja an alle 4 Wochen am Mont., evtl. weert. nach,  
**Wörth a. Main** Jahrm 25 Nv, **Wunsiedel** Jahrm 26 Ja, 26 Av,  
19 Ji, 22 Nv, 8 je am 2 u. 4 Donnerst. der Monate Fb mit Nv, evtl. tags  
vorh., **Wochen** jed. Samstag, evtl. tags vorh. von 7-16 Uhr, **Wuns-**  
**mannsquit** & 1 Ju, 23 Nv, **DornSw** 23 Nv, **Würzburg** Wessen



Weschele RdbbPsw 18 Sp, 20 Sp, Worsfelde RdbbPsw 8 Sp, 15 Ma, 23 Dt, RdbbPsw 10 Ja, 6 Ma (a. Schf), 8 Jt, 11 Sp, 20 Nv, 18 Da, RdbbPsw 14 Sp, 14 Ja (a. Schf), Freitag, jed. Freitag. **Wendenburg** RdbbPsw 24 Sp, 4 Sp. **Wenden** (Braunschweig) RdbbPsw 17 Sp, 18 Sp. **Wieda** (Südharz) & 4 Dt (2). **Wolfsbüttel** & 18 Ma, 16 Nv (je 1/2), RdbbPsw 27 Ja, 18 Ma, 23 Ju, 23 Sp, 18 Nv, 18 Borge & 80 Ag (2).

### Freie Stadt Danzig.

**Danzig** & (Dominikusmarkt) 5 Ag (10), Mt Schottland P 12 Rb, 1 Ap (2), 18 Ma, 5 Ag (6), 25 Nv, Ferkel- u. Käuferschweinem. jed. Mittw. u. Sonnab. **Groß Trampfen** RdbbPsw Schfzigen 28 Ja, 21 Sp, & RdbbPsw Schfzigen 28 Jt, 27 Dt. **Groß Zünder** RdbbPsw 17 Sp, 8 16 Sp. **Kalthof** & 5 Ma, 8 Nv. **Lamenslein** (Gr. Trampfen) RdbbPsw 26 Ma, 22 Dt. **Mariensee** RdbbPsw Schfzigen 7 Ma, 19 Ju, 4 Sp, 16 Dt. **Meisterwalde** RdbbPsw Schfzigen 9 At, 19 Ju, 4 Sp, 16 Dt. **Reichthal** 28 Ja, 30 Ju, 25 Nt, 27 Dt, RdbbP 31 Ma, Pfreutz, 8 Sp. **Prangenan** (Waldau) RdbbPsw Schfz 10 Nv. **Prant** RdbbPsw Schfz 25 At, 30 Dt. **Stangenwalde** RdbbPsw Schfz 18 Ma, 8 Jt, 16 Dt. **Straschin-Prangschin** RdbbPsw Schfz 8 Nv. **Ziegenhof** & 9 Ju, 8 Sp.

### Ansiedelstädte.

#### Bremen.

**Bremen** Freimühlholz 21 Dt (10), Stuhlholz 11 Ap, 80 Ma, 22 Ju, 27 Jt, P 24 Ja, 21 Rb, 20 Ma, 17 Ap, 8 Ma, 12 Ju, 17 Jt, 14 Ag, 11 Sp, 9 Dt, 6 Nv, 4 Da. **Wochen** jed. Dienstag, Donnerstag u. Sonnab., wenn Freitag, werlags vorher, Schlacht jeden Montag und Dienstag von 8-12 Uhr auf dem städt. Schlacht- u. Viehh., u. zwar für Sw am Montag und für alles übrige Schlacht, am Dienstag. **Großm. (Witt.)** jeden Werlag auf dem Grünen Kamp. **Bremers haben** (Batt.) 28 Ag (8), **Wochen. Mittw. u. Sonnab.**, wenn Feiertag, werlags vorher. **Vegefall** Jahrm 6 Sp (5), 8 2, 16 Ja, 8, 20 Rb, 5, 19 Ma, 2, 16 Ap, 4, 18 Ju, 2, 16 Jt, 6, 30 Ag, 3, 17 Sp, 1, 15 Dt, 5, 19 Nv, 3, 17 Da. **Wochen** Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, wenn Feiertag, werlags vorher.

#### Hamburg.

**Bergedorf** RdbbP 3 Ma, 18 Sp, Sm jed. 3. Mont. i. Monat. **Cuxhaven** & 24 Ma (3), 28 Dt (3), **Wochen** jeden Mittwoch u. Sonnabend ab 1 Uhr bis 20 Sp von 7-12 Uhr und ab 1 Dt bis 31 Ma von 7 1/2-12 Uhr. **Geesthacht** RdbbP 19 Ma, 2 Nv, Sw jeden i. Dienst. im Monat, **Wochen.** u. 1 Ap bis 30 Sp, jeden Mittw. und Sonnab., von 8-19 Uhr vom 1 Dt bis 31 Ma jed. Sonnab. u. 8-12 Uhr. **Hamburg** Weilandomarkt 15 Nv bis einschl. 18 Da, P 10, 24 Ja, 14, 25 Rb, 13, 27 Ma, 10, 24 Nv, 3, 22 Ma, 12, 26 Ju, 10, 24 Jt, 14, 25 Ag, 11, 25 Sp, 9, 23 Dt, 13, 27 Nv, 11 Da (je von 8 bis 10 Uhr). Die Zufuhr der Pflz nur bis 9 Uhr gestattet. **Schlacht.** für Rindschf jed. Donnerst. von 8 bis 11 1/2 Uhr, für Rälber jed. Dienst. von 9 bis 11 1/2 Uhr, für Sw jed. Dienst. von 8 bis 11 1/2 Uhr u. Freitag. von 8 bis 11 Uhr. **Frucht-Gemüsen** i. jed. Wert. mit Ausnahme der Sonnab. u. 1 Ma bis 15 Sp u. 6 bis 8 1/2 u. 15 bis 17 Uhr, für die Zeit u. 16 Sp bis 30 Ap u. 7 bis 9 u. 14 1/2 bis 17 Uhr; **Sonnabends** u. an den Tagen vor Freitagen u. 1 Ma bis 15 Sp u. 6 bis 8 1/2 u. 14 bis 16 Uhr, u. 16 Sp bis 30 Ap u. 7 bis 9 u. 13 1/2 bis 16 Uhr. **LL. Am Sonn- u. Feiertag.** u. 1 Ma bis 31 Ag u. 6 bis 8 Uhr, u. 1 Sp bis zum 30 Ap findet an Sonn- u. Freitagen kein Frucht- u. Gemüsen. **statt.** Blumen tägl. vorm. u. 1 Ap bis 30 Sp u. 6 1/2 bis 9, u. 1 Dt bis 31 Ma u. 7 bis 9 Uhr. **Am Osterjonnab.** an dem Tage vor d. Muttertage u. an d. Tage vor dem Weihnachtstf. u. 6 bis 9 1/2 Uhr. **Kleinm. mit Lebensmitteln** aller Art in der Blumenhalle am Köpferwall jed. Werkf. u. 13 bis 18 Uhr. **Kirchwärd** & 20 Sp (3). (sog. Sollenpfeckerkramm.). **Hauptm.** 22 Sp, Sm 22 Sp (vorm.). **Neuengamme** RdbbP 10 Ma.

#### Lübeck.

**Lübeck** Weizen 21 Dt (11), **Nachzucht** Sw Ferkel Schfz Bieg. jed. Freitag, an Freitagen werlags vorher. **Stadtel** Schlamm Rb 18 Ma, 17 Ag, 26 Dt. **Stadtel Trabemünde** RdbbP 21 Sp (2). **Russe** Rb 2 Ap, 22 Ju, 19 Dt.

#### Stetten.

**Affolterbach** J 24 Ma (2). **Allendorf a. d. Lumba** Rdbb 1, 29 At, 11, 23 Sp, 11 Nv. **Misfeld** 2 Ju, Rb 2 Ja, 2 Ma, 14 Nv, 29 Ju, 5 Dt, 2 Nv, 30 Ja, 3, 17 Rb, 16, 30 Ma, 4, 18 Ma, 27 Jt, 10, 24 Ag, 7, 21 Sp, 19 Dt, 18 Nv, 7 Da, RdbbPsw Ferkelzigen (Prämter.) 14 Jt, **Altensiefel** & 12 Nv. **Altensiedt** Rb 14 Ma, 19 Dt, 8 12 Ma, 20 Ag (je 1/2), (N nur vorm.). **Altey** & 19 Sp (4), 15 Nv (3), RdbbPsw 8 Ma. **Arheilgen** Kirch 1 Nv (2), **Jahrm** 8 Nv. **Babenhausen** Kirch 20 Sp. **Beerfelden** Zucht Psw Ferkel Ferkel 12 N (3), RdbbPsw Ferkel 6 Ja, 3 Rb, 2 Ma, 6 Nv, 4 Ma, 1 Ju, 3 Ag, 7 Sp, 5 Dt, 2 Nv, 7 Da. **Wensheim** & 24 Rb, 28 Ap, 1 Sp, 10 Nv (je 2). **Vermuthheim** (Griebenhain) RdbbPsw 2 N, Sm 17 Ap. **Verstadt** Sm 2 Ap, 7 Ma, 18 Ju, 19 Dt (je 1/2). **Viblis** & 21 Sp. **Wiesebach** Zucht 3 Ma. **Wingen.**

Die Märkte fallen aus. **Wirsenau i. O.** & 18 Ma, Kirch 18 Jt. **Wieschenbach** Sm 14 Ap, 31 Ag (je 1/2). **Wobenhause II** & Sm 4 Ma, 4 Ju, Sm 7 Sp. **Wrensbach** Kirch 7 Sp. **Wüdingen** Rb 24 Rb, 29 Ju, 19 Dt, RdbbPsw 25 Rb, 30 Ju, 20 Dt. **Wüstfeld** (Ar. Wensheim) & 4 Ma, 12 Dt. **Wustbach** & 16 Nv, & Sm 9 Ma, 24 Da, RdbbPsw Ferkelzigen 19 Ma, RdbbPsw 17 Ma, Sm 9, 23 Ja, 6, 20 Rb, 5 Ma, 23 Ap, 7 Ma, 18 Ju, 2, 16, 30 Jt, 18, 27 Ag, 10, 24 Sp, 8, 22 Dt, 5 Nv, 3 Da. **Crainfeld** (Griebenhain) & Sm 18 Ma, 9 Sp. **Darmstadt** Messen 8. bis 12. Ma u. 27. Sp bis 6. Dt, **Schlacht** für Sw Mont. von 8 bis 10 Uhr, **Kälbern** Donnerst. von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr, **Zucht** Bullen- u. Eberverfeigerung am 7. Nv u. 6. Dt, P 20 Ap, **Wochen** auf dem Markt, **Schiller-** u. **alten** Schlachthofplaz Dienst., **Donnerst.** u. **Samst.** auf dem **Riegerplaz** Mittw. u. **Freit.** **Düffingen** Kirch am 20, 21 u. 27 Sp. **Dauernheim** Sm 27 At, 21 Sp (je 1/2). **Diedelsheim** & 81 Ag, 8 1 Sp. **Dudenhofen** & 8 Nv (2). **Edzell** & Sm 4 Ma, 5 Dt, Sm 8 Rb, 2 Ma, 6 Nv, 8 Ju, 6 Jt, 10 Ag (a. Ziegen), 14 Sp, 2 Nv, 7 Da (je 1/2). **Engelrod** & 6 Ap, 14 Jt, 15 Sp. **Erbach** i. Odenw. **Jahrm.** 19 (2), 26 Nt, 3 25 Ja, 29 Rb, 28 Ma, 25 Ap, 30 Ma, 27 Ju, 25 Jt, 29 Ag, 26 Sp, 31 Dt, 28 Nv, 26 Da. **Fronhagen** & 5 Nt (3). **Fränkisch-Crumbach** Kirch, 16 Ma, **Nachzucht.** 27 Sp. **Freiensee** & Sm 7 Ma, 3 Da. **Freienstein** & 12 Ma, 5 Ma, 26 Ag, Sm 4 Ma, 24 Ag. **Friedberg** & Sm 15 Ja, 26 Rb, 8 Ap, 6 Ma, 8 Ju, 1, 29 Nt, 9 Sp, 7 Dt, 23 Da, **Messe** 8 Nv (6), P 25 Rb, 6 Dt, Sm 12 Ja, 18 Ma, 22 Ap, 20 Ma, 17 Ju, 15 Nt, 26 Ag, 23 Sp, 21 Dt, 25 Nv. **Fürth i. O.** Kirch, 27 Sp (2). **Gabernheim** & 12 Dt. **Gau Algesheim** Ferkel 7, 21 Ja, 4, 18 Rb, 3, 17 Ma, 7, 21 Ap, 5, 19 Ma, 2, 16 Ju, 7, 21 Jt, 4, 18 Ag, 1, 15 Sp, 6, 20 Dt, 3, 17 Nv, 1, 15 Da. **Gau Odenheim** & 4 Dt (3). **Edern RdbbPsw Bieg** 26 Ma, RdbbPsw 25 Ag, RdbbPsw 10 Ma, 21 Ap, 15 Sp, 18 Dt, Sm 14 Jt, 8 Da. **Gernheim** & 14 Ap, 9 Ju (je 2), Ferkel 15, 29 Ja, 12, 26 Rb, 11, 25 Ma, 8, 22 Nv, 6, 20 Ma, 3, 17 Ju, 1, 15, 29 Jt, 12, 26 Ag, 9, 23 Sp, 7 Dt, 4 Nv, 2, 16 Da. **Gießen** **Messe** 22 Ma, 20 Sp (je 2), **Nv** 7, 21 Ja, 4, 18 Rb, 3, 17 Ma, 7, 21 Ap, 5, 12, 26 Ma, 9, 23 Ju, 7, 21 Jt, 4, 18 Ag, 1, 15, 29 Sp, 18, 27 Dt, 10, 24 Nv, 1, 15 Da, Sm 22 Ja, 19 Rb, 18 Ma, 22 Ap, 27 Ma, 24 Ju, 22 Nt, 19 Ag, 16 Sp, 23 Dt, 26 Nv, 16 Da, **RdbbPsw** nur vorm. P 35 Ma, 23 Sp. **Griebenau** & 25 Ma, 20 Ma, 2 Sp, 9 Da, 3 14 Ap, 27 Jt. **Griebenhain** RdbbPsw 14 Ap, 7 Dt. **Griedheim** & 81 Jt, 2 Nv. **Groß-Bieberau** Ferkel 20 Ja, 10, 24 Rb, 9, 23 Ma, 6, 20 Ap, 4, 18 Ma, 8, 22 Ju, 6, 30 Jt, 3, 17, 31 Ag, 14, 28 Sp, 12 Dt, 9, 23 Nv, 7, 21 Da. **Ferkel** 26 Dt. **Groß-Gießen** RdbbPsw 5 Ma, 23 Sp. **Groß-Felda** & 34 Ap, 28 Nt, 2 Nv. **Groß-Geran** **Messe** 23 Ma, 12 Sp (je 2), Ferkel 8, 22 Ja, 5, 19 Rb, 4, 18 Ma, 1, 16 29 Ap, 13, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 22 Jt, 5, 19 Ag, 2, 16, 30 Sp, 14, 28 Dt, 11, 25 Nv, 9, 23 Da. **Groß-Nohrheim** RdbbPsw Bieg 19 Ma (2), & 30 Ag (2). **Groß-Ulmstadt** & 9 Nv, **RdbbPsw** 19 Sp. **Groß-Zimmer** Kirchweih 30 Ag (2). **Grünberg** RdbbPsw 20 Rb, 19 Ma, 23 Nv, 14 Ma, 18 Ju, 22 Jt, 20 Ag, 17 Sp, 14 Dt (a. Pflz), 12 Nv, 2 Ju, 15 Dt, 31 Da (8 nur vorm.). **Gunterbühl** & 8 Nv (3). **Gungenau** (Nd. Moos) & 28 Dt. **Häuflein** & 19 Dt. **Hdb** Schfzigen 11 Nt. **Hammelbach** **Jahrm.** 3 Ma, Kirchweih 27 Sp (2). **Heppenheim a. d. B.** **Jahrm.** 23 Ma, 8 Ag, 18 Nv. **Herbstein** & 25 Rb, 21 Da, & Sm 14 Ap, 2 Ju (a. Rdbb), 10 Ag, Sm 5 Dt. **Derchenhain** RdbbPsw 16 Ju, & 17 Ju, Sm 5 Ma. **Hirschhorn a. N.** & 31 Ag. **Höchst i. O.** **Jahrm.** 3 Ma, Kirchweih 16 Ag (2). **Hoch-Weisel** RdbbPsw 15 Ju, **Homburg** (Oberhessen) & Sm 11 Ma, 10 Ju, 15 Nt, 9, 30 Sp, 16 Da, RdbbPsw 27 Ma (a. Präm.), 12 Ag, 28 Dt, Sm 18 Nv, RdbbPsw 19 Rb, 15 Ap, **Sungen** RdbbPsw 23 Ma, 11 Ma, 8 Nv, 3 Ag (a. Ziegen), 28 Sp, 2 Nv (a. Schf.), 7 Da (8 nur vorm.). **Kirtorf** & 31 Ap, 18 Ma, 23 Nt, 16 Sp, 28 Dt. **Klein Karben** & 13 Nt. **König i. O.** Kirch, 6 Sp (2). **Lambertheim** & 18 Nv (2), Ferkel 4, 18 (3), 18 Dt (2). **Langen** & 10 Rb, 18 Ma, 7 Sp, 9 Da, 18 Sp, 4, 18 Ja, 1, 15 Rb, 7, 21 Ag, 4, 18 Ap, 2, 16 Ma, 6, 20 Ju, 4, 18 Nt, 1, 15 Ag, 5, 19 Sp, 8, 17 Dt, 7, 21 Nv, 5, 19 Da. **Lang-Göns** RdbbPsw Zuchtbehalten 5 Ma, 15 Dt (je 1/2), RdbbPsw Prämter. 14 Ma, Sm 9 Nt (1/2). **Laubach** & 8 Da, & Sm 14 Ap, 9 Ju, RdbbPsw 22 Sp, 17 Nv. **Lauterbach** & RdbbPsw 10 Ju (a. Präm.), RdbbPsw 12 Ag, 7 Dt (a. Bullen), RdbbPsw 19 Rb, 22 Ap (a. Bullen), 15 Nt, 9 Sp, 11 Nv. **Lengfeld** & 7 Ju, Kirch, 18 Dt (2). **Lich** RdbbPsw 14 Ap, 2 Ju (a. Ziegen RdbbPsw Prämterung, Bullen- u. Eberverfeigerung), 8 Jt (a. Schafbockverfeigerung), 28 Sp, 11 Nv, & Sm 24 Rb, 6 Ma, 14 Da (8 nur vorm.). **Lindensfeld** & 26 Dt (1). **Litzberg** (Ortenberg) Sm 6 Ap, 8 Nt, 5 Dt (je 1/2). **Lorsch** & 23 Ju, 7 Sp. **Mainz** **Messe** 15 Ma, 11 Dt (je 15), **Kastnacht** 22 Rb (4). **Weinmarkt** 5 Sp (4). **Gartenfelder** Kirchweih 25 Nt (3). **Im** **Schlacht** u. **Vieh** **Groß-Kälber** Kleinviehmarkt jeden Dienst., **Sm** jeden **Mont.** **Mainz-Bischofsheim** Kirch, 6 Sp (4). **Mainz-Griebenheim** Kirchweih 9 Ag (4). **Mainz-Ginsheim** Kirchweih 16 Ag (4). **Mainz-Gustavsburg** Kirchweih 5 Nt (3). **Mainz-Kastel** Kirchweih 30 Ag (3), 6 Sp. **Mainz-Kostheim** Kirchweih 2 Ag (4). **Mainz-Mombach** Kirchweih 16 Ag (4). **Mainz-Weisenau** Kirchweih 12 Nt (4). **Mainz-Zahlbach** Kirchweih 21 Ju (3). **Mirienbach** Kirchweih 30 Ag (2). **Münzenberg** & 9 Nv. **Nedar-Steinach** **Jahrm.** 15 Ju. **Nidda** RdbbPsw 17 Ju, RdbbPsw 19 Rb, 25 Ma (1/2), 6 Ma, 8 Nt (a. Schf.), 3 Sp (a. Schf) Zucht Ziegen, RdbbPsw 8 Nv (2). **Niederflörsheim** **Jahrm** 30 Nt (3). **Nieder-Moos** & Sm Ziegen 31 Ma, 21 Sp. **Nieder-Olmens** & 1 Nv, 7 Dt. **Ober-Altheim** **Jahrm** 16 Ju. **Ober-Moos** Sm 11 Ag. **Ober-Roden** & 28 Sp. **Ober-Seemen** & RdbbPsw 28 Jt. **Offenbach a. M.** **Wilhelmsplaz** & 8 v. 9 Da an dem 14

Wochentagen vor Weihnachten, Lebensm. jed. Wocht., Mittw. u. Donnerst.,  
 außer an Sonn- u. gefeiert. Feiertagen. alter Markttag: Lebensmittel jed.  
 Dienst. Freitag u. Samstag (Handmarkt), wenn Feiertag tags vorher.  
**Offenbach-Bürgerl.** Lebensmittel Dienst. Freitag und Samstag, wenn  
 Feiertag, tags vorher. **Oppersheim & 15 Nr. (3).** **Orensberg & 8 Nr. (2).**  
**27 Nr. & 28 Nr. (2).** **17 Nr. (1).** **1 Da (je 1<sup>2</sup>).** **Höhlen 25 Nr. (2).** **Ost-**  
**hofen Jahm 30 Nr. (3).** **Wedderheim Jahm 11 Nr. (3).** **Pfung-**  
**stadt & 14 Nr. (1).** **Sp. RbdSw Buchst. Biegen 15 Nr. (2).** **Reichelsheim i. S.**  
 Feiert. 12, 23, 11, 25 Nr. 8, 22 Nr. 6, 20 Nr. 3, 17 Nr. 1, 15, 29 Nr. 12,  
 26 Nr. 9, 23 Nr. 7, 21 Nr. 4, 18 Nr. Kirchm. 13 Nr. (3). **Reichen-**  
**bach & 31 Nr. Reineim & b 14 Nr.** **Rimbach Jahm 2 Nr.**  
**2 Nr. Rodheim v. d. G. & 2 Nr. (a. Biegen), 26 Nr. (a. Biegen), 13 Nr.**  
**13 Nr. 12 Nr. 16 Nr. 14 Nr. 9 Nr. 13 Nr. 17 Nr. 19 Nr. 17 Nr.**  
**Da. Ruppertensrod & 15 Nr. 29 Nr. Rüsselsheim Jahm**  
**23 Nr. (3).** **Sankt Johann (Spredlingen) & 14 Nr. (3).** **Schaaf-**  
**heim & 26 Nr. Schlös & 19 Nr. 13 Nr. 22 Nr. 11 Nr. RbdSw**  
**15 Nr. 21 Nr. (a. Biegen), 2 Nr. (a. Biegen), 11 Nr. (a. Biegen), 7 Nr.**  
**& 12 Nr. & 16 Nr. RbdSw Hohen Bullen 10 Nr. Seeheim &**  
**21 Nr. 2 Nr. 17 Nr. Selgenstadt & 24 Nr. 18 Nr. 31 Nr. 18 Nr.**  
**Spredlingen (Starenburg) Kirchweih 16 Nr. (2).** **Spredlingen**  
**(Mehnen) & 9 Nr. (3).** **Ulfa RbdSw 30 Nr. 4 Nr. 31 Nr. 19 Nr.**  
**Ulrichshaus RbdSw 22 Nr. 1 Nr. & 21 Nr. (a. Sw). 22 Nr. 11 Nr.**  
**19 Nr. 20 Nr. 11 Nr. Unter-Schönmatte Jahm 29 Nr. 14 Nr.**  
**Wierheim Kirchweih 15 Nr. Wibel RbdSw Jahm 25 Nr. Wald-**  
**riedelbach Jahm 17 Nr. Wenings Sw 17 Nr. 4 Nr. RbdSw**  
**5 Nr. 7 Nr. 8 Nr. Weihen Jahm 23 Nr. (3). Wimpfen i.**  
**S., Bad. & 26 Nr. (3). 8 Nr. Sw 8 Nr. 12 Nr. 11 Nr. 8 Nr. 10**  
**11 Nr. 12 Nr. 9 Nr. 7 Nr. 4 Nr. 9 Nr. (je vorm.). Wöllstein & 2**  
**6 Nr. (3). Worms Meffe 17 Nr. 8 Nr. (je 8). Wörstadt & 2 Nr.**  
**(4). Zobenbach Jahm. 19 Nr.**

**Lippe-Detmold.**

**Alberdiffen & 30 Nr. 24 Nr. 26 Nr. & 27 Nr. 19 Nr. 18 Nr.**  
**Augustdorf & 9 Nr. 9 Nr. & 14 Nr. 8 Nr. Bad Weinberg**  
**siehe Weinberg. Bartrup & 15 Nr. 29 Nr. 28 Nr. 16 Nr. & 12**  
**17 Nr. 3 Nr. 2 Nr. Belle & 27 Nr. Blonberg & 16 Nr. 25**  
**20 Nr. 16 Nr. 14 Nr. & 13 Nr. 17 Nr. 20 Nr. Bödingfeld & 12**  
**12 Nr. 10 Nr. 8 Nr. 17 Nr. 8 Nr. 13 Nr. 7 Nr. 14 Nr. 10 Nr. 13 Nr. 10**  
**11 Nr. 8 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**  
**20 Nr. 31 Nr. 22 Nr. 4 Nr. 8 Nr. 11 Nr. Detmold & 2**

**Mecklenburg-Schwerin.**

**Bad Doberan & 23 Nr. (2), Buchts 21 Nr. Bad Sülze & 18 Nr.**  
**15 Nr. 28 Nr. Vernitt & 18 Nr. Voigtlitz & 21 Nr. 27 Nr. 25 Nr.**  
**11 Nr. 12 Nr. Brück & 19 Nr. 23 Nr. Bützow & 27 Nr. (1<sup>1/2</sup>).**  
**Crisch & 17 Nr. 15 Nr. 22 Nr. 26 Nr. 25 Nr. 29 Nr. 27 Nr. 24 Nr.**  
**29 Nr. 26 Nr. 30 Nr. 28 Nr. 26 Nr. 30 Nr. 31 Nr. 10 Nr. 12 Nr.**  
**11 Nr. Dargun & 21 Nr. Daffow & 8 Nr. Dobbertin & 28 Nr.**  
**Dömitz & 15 Nr. 28 Nr. 27 Nr. 22 Nr. 10 Nr. Eldena & 26 Nr.**  
**26 Nr. 9 Nr. 30 Nr. Gadebusch & 26 Nr. 5 Nr. (2<sup>1/2</sup>).** **Gnoien & 2 Nr.**  
**26 Nr. 14 Nr. Goldberg & 10 Nr. 23 Nr. 3 Nr. Grabow & 27 Nr.**  
**15 Nr. & 19 Nr. 18 Nr. 20 Nr. Grevesmühlen & 18 Nr. 16 Nr.**  
**20 Nr. 6 Nr. 16 Nr. Güstrow Illichlax 26 Nr. (3), & 30 Nr. Hag-**  
**now & 4 Nr. 14 Nr. 17 Nr. Kirchsorf a. Roel & 16 Nr.**  
**Küstz & 1 Nr. (1<sup>2</sup>).** **Krakow & 22 Nr. 8 Nr. 29 Nr. Kröpelin**  
**& 31 Nr. 28 Nr. (2).** **Laage & 31 Nr. 24 Nr. (je 1<sup>1/2</sup>).** **Lehen**  
**& 7 Nr. Lübbchen & 25 Nr. 1 Nr. & 27 Nr. Hüllen-Starken 26 Nr.**  
**Lütz & 22 Nr. Ludwigslust & 14 Nr. 5 Nr. (je 2), 31 Nr. 9 Nr. 6 Nr.**  
**5 Nr. 2 Nr. 4 Nr. 2 Nr. 6 Nr. 3 Nr. 1 Nr. 3 Nr. Malchin & 17 Nr.**  
**Malchow & 15 Nr. Marlow & 29 Nr. (1<sup>1/2</sup>).** **Neuforf & 22 Nr.**  
**20 Nr. (je 1<sup>1/2</sup>).** **Neustalen & 16 Nr. 20 Nr. 9 Nr. Neuhofen & 18 Nr.**  
**22 Nr. Neustadt-Glewe & 24 Nr. 30 Nr. Parchim & 27 Nr. 4 Nr.**  
**7 Nr. & 10 Nr. 27 Nr. 9 Nr. Penzlin & 16 Nr. Picher & 27 Nr.**  
**18 Nr. 28 Nr. Hüllen-Starken 22 Nr. Plan & 12 Nr. 26 Nr. 27 Nr.**  
**Prigler & 11 Nr. Redefin & 4 Nr. Hüllen 5 Nr. Rehua & 20 Nr.**  
**11 Nr. 29 Nr. 17 Nr. Ribnitz & 21 Nr. Röbel & 24 Nr. 16 Nr. 3**  
**9 Nr. 27 Nr. 2 Nr. Rosof & 25 Nr. 27 Nr. 24 Nr. 22 Nr. Püfungim**  
**1 Nr. 16 Nr. 6 Nr. 14 Nr. Rütz & 15 Nr. Satow Hüllen-Starken 8 Nr.**  
**Schwann & 17 Nr. 9 Nr. 13 Nr. (je 1<sup>1/2</sup>).** **Schwerin & 2 Nr. 1 Nr.**

**22 Nr. (je 2).** **Serrahn & 8 Nr. Stabenhagen & 9 Nr. Sternberg**  
**& 11 Nr. 17 Nr. 16 Nr. Teffin & 24 Nr. 27 Nr. (je 1<sup>1/2</sup>).** **Teterow**  
**& 4 Nr. Vellahn & 15 Nr. 17 Nr. 21 Nr. Waren (Müch) & 14**  
**14 Nr. Warin i. M. & 24 Nr. 28 Nr. Wismar & 4 Nr. (2<sup>1/2</sup>), 27**  
**24 Nr. 15 Nr. Wügangim 17 (16 Nr.) 6 Nr. 4 Nr. Wittenburg & 4**  
**12 Nr. 22 Nr. 6 Nr. Yarrentin & 28 Nr. Ziegenhof Hüllen**  
**Starken 11 Nr.**

**Mecklenburg-Strelitz.**

**Feldberg & 10 Nr. 4 Nr. Friedland & 27 Nr. 3 Nr. 27 Nr.**  
**(je 1<sup>2</sup>).** **Witow & 2 Nr. 26 Nr. 23 Nr. 22 Nr. Neubranden-**  
**burg & 4 Nr. 8 Nr. 21 Nr. (2), RbdSw Buchts 26 Nr. Schönberg (Rage-**  
**burg) & 12 Nr. 6 Nr. (je 1<sup>2</sup>).** **Stargard & 19 Nr. 12 Nr. 29 Nr.**  
**15 Nr. 28 Nr. 27 Nr. Wefenberg & 17 Nr. Woldegk & 26 Nr. 30**  
**31 Nr. 6 Nr. (je 1<sup>2</sup>).**

**Memelgebiet.**

**Goadjuthen & 13 Nr. 18 Nr. 31 Nr. 21 Nr. 9 Nr. 11 Nr.**  
**10 Nr. Sawillen & 27 Nr. 26 Nr. 25 Nr. 20 Nr. St. Cro-**  
**tingen & 10 Nr. 17 Nr. 23 Nr. Gendefung & 15 Nr. (2), 27**  
**Schiffbrig 17 Nr. 13 Nr. 24 Nr. 12 Nr. 24 Nr. 23 Nr. 25 Nr. (a. Hüllen), 13**  
**Nr. 11 Nr. Memel & 7 Nr. (a. Memel), 27 Nr. 11 Nr. 8 Nr. 13 Nr. 10 Nr.**  
**27 Nr. 14 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 29 Nr. 29 Nr. 29 Nr. 29 Nr. 29 Nr.**  
**29 Nr. 19 Nr. 28 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 21 Nr. 21 Nr. 21 Nr. 21 Nr.**  
**21 Nr. 5 Nr. 7 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 11 Nr. 11 Nr.**  
**11 Nr. 11 Nr.**  
**11 Nr. 11 Nr.**  
**11 Nr. 11 Nr.**  
**11 Nr. 11 Nr.**

**Oldenburg.**

**Abbehausen & 30 Nr. Ahrensböf & 18 Nr. 4 Nr. (2).**  
**Alten & 27 Nr. 27 Nr.**  
**7 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**  
**27 Nr. 27 Nr.**



Lenzen a. d. E. RddvPsw 5 Ma, 18 D<sub>3</sub> (a. Weihn.), 21 D<sub>1</sub>, RddvPsw 20 D<sub>1</sub>, Hüllen 28 Ag, Herstein, jeden Dienstag, Ueffschin 19 Ma, 22 D<sub>1</sub>, Liebenau 6. Schmiebus RddvPsw 20 Ju, 20 D<sub>1</sub>, Sw 24 Ma, 8 Sp. Liebenwalde 12 Ma, 25 Ju, 15 D<sub>1</sub>, Liederose 28 26 Fb, 1 Ju, 6 Ma, 1 N<sub>1</sub>, 7 D<sub>1</sub>, 26 D<sub>1</sub>, 29 Ju, 10 Ju, 5 Ag, 9 Sp, 4 N<sub>2</sub>, 8 D<sub>1</sub>, 18 Fb, von 7 1/2 bis 10 Uhr, Ma, N<sub>2</sub> von 6 bis 9 Uhr, 8 von 6 bis 18 Uhr, Litzke 28 19 Ma, 20 D<sub>1</sub>, Lippheine 22 D<sub>1</sub>, Lübben 13 Ma, 13 N<sub>1</sub>, 21 Sp, 16 N<sub>2</sub>, RddvP 8, 29 Fb, 21 Ma, 25 Ma, 23 Ma, 13 Ju, 11 N<sub>1</sub>, 1, 29 Ag, 19 Sp, 3, 31 D<sub>1</sub>, 14 N<sub>2</sub>, 5 D<sub>1</sub>, Sw 10 Ag, 7, 28 Fb, 20 Ma, 9, 24 Ap, 3, 22 Ma, 12 Ju, 10, 31 N<sub>1</sub>, 14, 28 Ag, 18 Sp, 2, 30 D<sub>1</sub>, 18 N<sub>2</sub>, 4, 17 D<sub>1</sub> (a. Carlsm.). Der Markt am 17 D<sub>1</sub> ist nur für Verkäufer aus Lübben, Lufau, Calau, Betschau, Pabbanau u. Gelsen. Sw nur vorm. Lübbenau 18 Ma, 15 Ju, 31 Ag, 9 N<sub>2</sub>, 12 D<sub>1</sub>, Rddv 28 Ma, 18 Ju, 29 Ag, 7 N<sub>2</sub>, Sw 18 Fb, 27 Ma, 12 Ju, 28 Ag, 9 D<sub>1</sub>, 6 N<sub>2</sub>. Der Markt am 12 D<sub>1</sub> nur für Händler aus Calau, Straubitz Betschau, Lübben, Lufau. Lufau 15 Fb, 8 Ap, 27 Ma, 26 Ag, 7 D<sub>1</sub>, 16 D<sub>1</sub>, RddvPsw 7 Ju, 4 Fb, 10 Ma, 7 Ap, 12 Ma, 9 Ju, 7 N<sub>1</sub>, 11 Ag, 8, 29 Sp, 3 N<sub>2</sub>, 1 D<sub>1</sub>. Lufenwalde 18 Ma, 8 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>, Psw 15 Ju, 18 Ma, 15 Ap, 24 Ju, 8 N<sub>1</sub>, 12 Ag, 9 Sp, 28 D<sub>1</sub>, 25 N<sub>2</sub>, Sw 5, 26 Fb, 29 Ma, 20 Ma, 10 Ju, 11 N<sub>2</sub>. Lychen RddvPsw 10 Ma, 28 Ju, 10 N<sub>2</sub>. Meeenburg (Prignitz) Fretel 14 Ap, 2 Ju (je vorm.) u. jeden Montag, mit Ausnahme des 13 Ap u. 1 Ju. Mittenwalde 11 Ma, 20 Ma, 12 Ag, 14 D<sub>1</sub>, 16 D<sub>1</sub>, Sw 11 Fb, 10 Ma, 21 Ap, 19 Ma, 16 Ju, 14 N<sub>1</sub>, 11 Ag, 15 Sp, 13 D<sub>1</sub>, 10 N<sub>2</sub>, 15 D<sub>1</sub>. Mühlrose RddvPsw 7 Fb, 17 Ap, 5 Ju, 7 Ag, 2 D<sub>1</sub>, 4 D<sub>1</sub>, RddvSw 10 Ju, 6 Ma, 8 Ma, 3 N<sub>1</sub>, 4 Sp, 6 N<sub>2</sub>. 8 nur vorm. Müncheberg 1 Ap, 2 D<sub>1</sub>. Neudamm 18 Ma, 8 N<sub>1</sub>, 23 Sp, 20 N<sub>2</sub>. Neuenrappin RddvPsw 8 Ju, 5 Fb, 4 Ma (a. Saad), 1 Ap, 6 Ma, 10 Ju, 8 N<sub>1</sub>, 6 Ag, 23 Sp, 7 D<sub>1</sub>, 11 N<sub>2</sub>, 2 D<sub>1</sub> (je vorm.). Neutvedell 26 Fb, 1 Ap, 10 Ju, 12 Ag, 21 D<sub>1</sub>, 4 D<sub>1</sub>, RddvPsw 25 Fb, 31 Ma, 9 Ju, 11 Ag, 20 D<sub>1</sub>, 8 D<sub>1</sub>. Niemeß 18 Ma, 11 Ma, 6 N<sub>1</sub>, 12 D<sub>1</sub>, 7 D<sub>1</sub>, Sw 6, 20 Ju, 4, 17 Fb, 23 Ma, 6, 20, 27 Ap, 25 Ma, 15 Ju, 20 N<sub>1</sub>, 17, 31 Ag, 14, 28 Sp, 26 D<sub>1</sub>, 9, 28 N<sub>2</sub>, 21 D<sub>1</sub>. Oderberg i. d. Mark Jahm. 17 Ma, 3 N<sub>2</sub>. Oranienburg 24 Ma, 23 Ju, 23 Sp, 11 N<sub>2</sub>. Peitz RddvPsw 24 Ma, 9 Ju, 27 D<sub>1</sub>, 2 (Christm.) 23 D<sub>1</sub>, RddvSw 5 Fb, 4 Ma, 15 Ap, 6 Ma, 1 N<sub>1</sub>, 12 Ag, 2, 30 Sp, 25 N<sub>2</sub>. Perleberg RddvPsw 27 Fb, 2 Ap, 14 Ma, 20 Ag, 22 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>, Fretel jeden Sonnabend vorm. Pförtzen RddvPsw 1 Ap, 10 Ju, 19 D<sub>1</sub>, 8 D<sub>1</sub>, 8 von 7—14 Uhr, 8 von 7—19 Uhr. Plaue a. d. S. 7 Ma, 15 D<sub>1</sub>. Potsdam Jahm. 28 Ma, 18 Ju, 27 Ag, 15 D<sub>1</sub>, 19 N<sub>2</sub>. Priegerbe 18 Ma, 6 D<sub>1</sub>. Prignitz RddvPsw 5 Ma, 7 Ma, 25 Ju, 13 Ag, 8 D<sub>1</sub>, 12 N<sub>2</sub>, Fretel jeden Sonnabend. Putzig 19 D<sub>1</sub>, Fretel 12 Ma, 2 Ap, 14 Ma, 4 Ju, 2 N<sub>1</sub>, 6 Ag, 3 Sp, 10 D<sub>1</sub>, 5 N<sub>2</sub> (je vorm.). Fretel außerdem jed. Sonnabend, wenn freier Tag, am vorhergehenden Werktag. Rathenow 4 Ju, 8 D<sub>1</sub>, RddvPsw Fretel 3 Ju, 7 D<sub>1</sub>. Rees 1 Ap, 27 Ju, 11 Ju, 8 Sp, 5 N<sub>2</sub>, 17 D<sub>1</sub>, RddvPsw 26 Fb, 1 Ap, 10 Ju, 2 Sp, 4 N<sub>2</sub>, 16 D<sub>1</sub>. R von 8—13 Uhr. Reppen 18 Ma, 28 D<sub>1</sub>, 9 D<sub>1</sub>, Fretel 4, 18 Ju, 8, 22 Fb, 7, 21 Ma, 4, 18 Ap, 2, 16 Ma, 6, 20 Ju, 4, 18 N<sub>1</sub>, 8, 22 Ag, 5, 19 Sp, 3, 17 D<sub>1</sub>, 7, 21 N<sub>2</sub>, 5, 19 D<sub>1</sub>, Fretel von 8—18 Uhr, 8 von 9—19 Uhr. Rheinsberg (Mark) 12 Ma, 18 Ju, 29 D<sub>1</sub>. Rhinow RddvPsw 15 Ap, 16 Sp, 11 N<sub>2</sub>. Saarmund 28 12 Ma, 7 Ma, 15 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>. Bad Schönfließ (Neumark) 4 28, 24 Ju, Fretel 7 Ma, 4 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 7 N<sub>1</sub>, 4 Ag, 1 Sp, 6 D<sub>1</sub>, 3 N<sub>2</sub>, 1 D<sub>1</sub>, 2 8 Ap, 14 D<sub>1</sub>. Schönwalde RddvPsw 12 Ma, 11 N<sub>2</sub>, RddvPsw 6 Ma, 3 Ju, 19 Ag, 7 D<sub>1</sub>. Schwedt a. d. RddvPsw 25 Ju, 7 N<sub>1</sub>, 20 D<sub>1</sub>, RddvPsw 25 Ju, 20 Ma, 26 Ag, 21 D<sub>1</sub>, 3 nur vorm. Schmiebus 18 Ma, 20 Ma, 26 Ag, 21 D<sub>1</sub>, 3 nur vorm. Seelow 18 Ma, 11 N<sub>2</sub>. Senftenberg KleinerddvPsw 25 Ju, 26 Ma, 15 Ma, 6 Ag, 18 Sp, 4 N<sub>2</sub>, 30 Ma, 5 N<sub>1</sub> (2), 31 Ag, Sw 8, 22 Ju, 5, 19 Fb, 4, 18 Ma, 1, 15, 29 Ap, 13, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 22 N<sub>1</sub>, 5, 19 Ag, 2, 16, 30 Sp, 7, 21 D<sub>1</sub>, 4, 17 N<sub>2</sub>, 2, 16, 30 D<sub>1</sub>, 8 vom 1 Ap bis 30 Sp von 7—20 Uhr und vom 1 D<sub>1</sub> bis 31 Ma von 8—20 Uhr (Sonntags von 11—20 Uhr). 8 vom 1 Ap bis 30 Sp von 6 1/2 bis 9 1/2 Uhr, vom 1 D<sub>1</sub> bis 31 Ma von 8 bis 11 Uhr. Soldin RddvP 12 Fb, 11 Ma, 7 D<sub>1</sub>, 4 N<sub>2</sub>, 22 Ma, 18 Sp, 13 N<sub>2</sub>, Fretel 4, 11, 18, 25 Ju, 1, 8, 15, 22, 29 Fb, 7, 14, 21, 28 Ma, 4, 11, 18, 25 Ap, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6, 13, 20, 27 Ju, 4, 11, 18, 25 N<sub>1</sub>, 1, 8, 15, 22, 29 Ag, 5, 12, 19, 26 Sp, 3, 10, 17, 24, 31 D<sub>1</sub>, 7, 14, 21, 28 N<sub>2</sub>, 5, 12, 19 D<sub>1</sub>, Fretel nur vorm., 8 von 8—14 Uhr. Sommerfeld RddvP 18 Ma, 16 Sp, 25 N<sub>2</sub>, 28 Ma, 14 Ma, 17 Sp, 26 N<sub>2</sub> (Weihn.), RddvP 1 N<sub>1</sub>, 5 Ag, 7 D<sub>1</sub>, Ostf. 6 Fb, 5 Ma (je vorm.), Sw jed. Donnerst. vorm., 8 im Sommer von 7—17 Uhr, im Winter von 8—17 Uhr, 8 i. Sommer von 7—18 Uhr, im Winter von 8—18 Uhr. Sonnenburg 1 Ap, 20 Ju, 19 Ag, 28 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>. Sonnenwalde RddvSw 25 Ma, 27 Ma, 17 Ju, 23 Sp, Weihn. 17 D<sub>1</sub>, 4 25 Ma, 27 Ma, 17 Ju, 23 Sp, Sw 22 Ju, 19 Fb, 14 Ap, 22 N<sub>1</sub>, 28 Ag, 28 D<sub>1</sub>, 20 N<sub>2</sub>. 8 nur vormittags. Sorau (M.-L.) 1 N<sub>1</sub>, 16 Sp, RddvP 30 Ju, 15 Sp, Ostf. 28 Fb, 8 im Sommer von 7—19 Uhr, im Winter von 8—19 Uhr. Spremberg 18 Ma, 27 Ma, 30 Ag (2), 11 N<sub>2</sub>, 9 D<sub>1</sub>, RddvSw 2, 15, 29 Ju, 12, 26 Fb, 11, 25 Ma, 3, 29 Ap, 13, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 22 N<sub>1</sub>, 5, 19, 31 Ma, 16, 29 Sp, 14, 22, 28 N<sub>2</sub>, 9, 11, 22 D<sub>1</sub>, 2 3 nur vorm. Starzebedl Sw 4, 18 Ju, 8, 22 Fb, 7, 21 Ma, 4, 18 Ap, 2, 16 Ma, 6, 20 Ju, 4, 18 N<sub>1</sub>, 8, 22 Ag, 5, 19 Sp, 10, 24 D<sub>1</sub>, 7, 21 N<sub>2</sub>, 5, 19 D<sub>1</sub>, 8, 14 Sp (je vorm.). Sternberg RddvP 13 Fb, 12 Ma, 14 Ma, 27 Ag, 29 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>, 8 nur vormittags bis 18 Uhr. Storkow 16 Ju, 17 D<sub>1</sub>, RddvPsw 15 Ju, 12 Fb, 11 Ma, 22 N<sub>1</sub>, 13 Ma, 10 Ju, 15 N<sub>1</sub>, 12 Ag, 16 Sp, 14 D<sub>1</sub>, 11 N<sub>2</sub>, 16 D<sub>1</sub> (je vorm.). Straupitz RddvPsw 11 Ma, 27 Ma, 14 D<sub>1</sub>, 9 D<sub>1</sub>, RddvPsw 22 N<sub>2</sub>

8 N<sub>1</sub>, 19 Ma, Templin 19 Ma, 5 N<sub>2</sub>. Teubitz RddvPsw 3 Ma, 5 Ma, 4 Ag, 1 D<sub>1</sub>, RddvPsw 2 Ju, 27 D<sub>1</sub>, Teubitz 15 Ju, 31 Ag, Trebbin (Telton) 18 Ju, 6 Ap, 8 Ju, 10 Ag, 19 D<sub>1</sub>, 21 D<sub>1</sub>, RddvPsw 11 Ju, 7 Ma, 4 Ap, 2 Ma, 6 Ju, 11 N<sub>1</sub>, 8 Ag, 12 Sp, 17 D<sub>1</sub>, 14 N<sub>2</sub>, 19 D<sub>1</sub>. Treuenbriegen RddvP 4 Ma, 22 Ag, 19 Ag, 23 D<sub>1</sub>, 16 D<sub>1</sub>, Fretel 10, 24 Ju, 7, 21 Fb, 13, 27 Ma, 6, 17 Ap, 8, 22 Ma, 5, 19 Ju, 10, 24 N<sub>1</sub>, 14, 28 Ag, 11, 25 Sp, 9, 23 D<sub>1</sub>, 6, 20 N<sub>2</sub>, 4, 18 D<sub>1</sub>. Triebel (Reichenau) RddvPsw 21 Ma, 9 Ma, 27 Ju, 26 Sp, 31 D<sub>1</sub>, RddvPsw 22 Fb, 8 Ag, 8 (Christm.) 19 D<sub>1</sub>. Ueffschin 18 Ma, 4 Ma, 24 Ag, 19 D<sub>1</sub>, 16 D<sub>1</sub>, RddvP 26 Ju, 15 Fb, 2 Ma (a. Sw), 25 N<sub>1</sub>, 22 Ag, 17 D<sub>1</sub>, 12 D<sub>1</sub>, Sw Ostf. 24 Ju, 14 Fb, 6 Ma, 17 Ap, Sw 3 Ju, 19 Ju, 24 N<sub>1</sub>, 21 Ag, 26 Sp, 16 D<sub>1</sub>, 20 N<sub>2</sub>, 11 D<sub>1</sub>, 8 nur vorm. Wieß RddvP 25 Ma, 3 Ju, 4 N<sub>2</sub>, Fretel am Mittwoch nach dem 1. jeden Monats. Wendisch Buchholz RddvPsw 28 Ma, 19 Ma, 26 Ag, 24 D<sub>1</sub>, 12 D<sub>1</sub>, RddvPsw 4 N<sub>1</sub>. Sämtl. Märkte vorm. Wiefenburg Sw 9, 23 Ju, 6, 20 Fb, 5, 19 Ma, 2, 16 Ap, 14, 28 Ma, 11, 26 Ju, 9, 23 N<sub>1</sub>, 6, 20 Ag, 8, 17 Sp, 5, 29 D<sub>1</sub>, 19 N<sub>2</sub>, 3, 23 D<sub>1</sub>. Wilkau RddvPsw 7 Ju, 4 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 7 N<sub>1</sub>, 4 Ag, 8 Sp, 6 D<sub>1</sub>, 8 N<sub>2</sub>, 1 D<sub>1</sub>. Wrohlen 25 Ag, Sämtl. Märkte vorm. Witttenberge RddvSw 19 N<sub>2</sub>, RddvSw jeden Mittwoch mit Ausnahme des 18 N<sub>2</sub>. Wittstorf Fretel jed. Sonnabend, n. Ausn. d. 26 D<sub>1</sub>. Woldenberg 19 Fb, 24 Ju, 16 Sp, 25 N<sub>2</sub>, RddvPsw 18 Fb, Füllen 6 Ag, RddvPsw 28 Ju, 15 Sp, 24 N<sub>2</sub>. Worfelde Sw 12 Ma, 16 Ag, 15 Ma, 18 N<sub>1</sub>, 13 Ag, 17 Sp, 15 D<sub>1</sub> (je vorm.). Wriegen 18 Ma, 1 N<sub>1</sub>, 14 D<sub>1</sub>. Zechlin (Frieden) Fretel 9 Ap, 24, 30 D<sub>1</sub> (je vorm.), Fretel jed. Freitag mit Ausnahme des 10 N<sub>2</sub>, 1 Ma, 25 D<sub>1</sub>. Zehden RddvPsw 19 Ma, 15 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>. Zehdenick 5 Ma, 11 Ju, 1 D<sub>1</sub>, 12 N<sub>2</sub>. Zellin 18 D<sub>1</sub>. Ziegen RddvPsw 19 Ma, 17 Sp (8 nur vorm.). Zielzig RddvP Fretel 11 Ma, 10 Ju, 18 Sp, 12 D<sub>1</sub>. Zossen 4 Ju, 5 N<sub>2</sub>, 10 D<sub>1</sub>, RddvPsw 5 Fb, 4 Ma, 8 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 N<sub>1</sub>, 5 Ag, 2 Sp, 14 D<sub>1</sub>, 4 N<sub>2</sub>, 9 D<sub>1</sub>. Züschkau RddvP 14 Ju, 28 Ap, 14 N<sub>1</sub>, 18 Ag, 20 D<sub>1</sub>, RddvP 14 Fb, 13 Ma, 15 Ma, 19 Ju, 18 Sp, 20 N<sub>2</sub>.

Provinz Hannover.

Achim 1 HornSw 7 Ma, 20 Ag, HornSw 24 Ma, 25 Ju (a. Holz), 20 D<sub>1</sub> (a. P.), Sw 14 Ju, 11 Fb, 14 Ap, 14 N<sub>1</sub>, 8 Sp, 10 N<sub>2</sub>, 8 D<sub>1</sub>. Alesleben 18 Ma, 23 N<sub>2</sub>. Alhden RddvPsw 7 Ma, 29 D<sub>1</sub>. Alfeld 10 D<sub>1</sub>. Altenbrunn 18 Ju (2). Altenwalde 18 HornSw 23 D<sub>1</sub>. Alfennigkfel 8 Sp. Altkloster f. Burtelude HornSw 12 Fb, 12, 19, 26 Ag, 2, 9, 16 Sp. Amelinghausen 19 D<sub>1</sub>. Ansum RddvSw 23 Fb 28 Ju, 18 Fb (a. P.), 2 Ap, 14 Ma, 16 Ju, 15 N<sub>1</sub>, 15 (a. P.), 15 Sp, 21 D<sub>1</sub>, 19 N<sub>2</sub>, RddvSw 23 Fb 28 Ju, 10 D<sub>1</sub>. Argen 18 Fb, 5 N<sub>2</sub>. Aschendorf 18 D<sub>1</sub>. Barmstedt 6 Ma, 28 Ju, 14 Sp, RddvSw 15 Fb, 14 Ju, 11 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 2, 30 Ju, 4 Ag, 1 D<sub>1</sub>, 24 Ju, 15 D<sub>1</sub>, 4 N<sub>2</sub>, 4 N<sub>2</sub>, 16 Ap, 18 Ju, 11 Ag (a. Follen), 1 D<sub>1</sub>, RddvSw 21 N<sub>1</sub>, 3 N<sub>2</sub>, 8 N<sub>2</sub>, 13 Sp. Aumund 18 Ma (B). Aurich RddvSw 23 Ap, 23 Ma, 9 Ju, 7 N<sub>1</sub>, 4 Ag, 8 Sp, 6, 27 D<sub>1</sub>. RddvSw 23 Fb 18 Ag, 22 Sp, 10 N<sub>2</sub>. Badbergen RddvSw 23 Fb 28 Ju, 18 Fb, 5 Ma, 2 Ju, 3 N<sub>2</sub>. Baddecken 27 Ag. Baßband RddvSw 7 Ma, RddvSw 20 D<sub>1</sub>. Baije 14 D<sub>1</sub>. Barenburg 18 Ma, RddvSw 26 Ag. Barnstorf RddvPsw 14 Ag, 20 D<sub>1</sub>. RddvPsw 21 N<sub>2</sub>, Fretel 10, 24 Ju, 14, 28 Fb, 13, 27 Ma, 8, 22 Ma, 12, 26 Ju, 10, 24 N<sub>1</sub>, 11, 25 Sp, 19, 27 N<sub>2</sub>, 11, 18 D<sub>1</sub>. Barinhagen 18 Ma, RddvSw 6 Ma, 28 D<sub>1</sub>. Barstorf 12 Ju. Bassum RddvSw 24 Ma, 5 Ma, 15 Sp, 30 D<sub>1</sub>. RddvSw 10 N<sub>1</sub>, 4 Sp, 25 Fb. Bawinkel RddvPsw 17 Sp. Bedersela 22 D<sub>1</sub> (2), RddvSw 15 Ap, 23 D<sub>1</sub>, Sw 19 Fb, 18 Ju, 20 Ag (a. RddvPsw). Bedenbofel 21 N<sub>1</sub>. Bentheim RddvPsw 3 Ju, 7 D<sub>1</sub>, RddvSw 2 Ju, 5 Fb, 4 Ma (a. P.), 1 Ap, 6 Ma, 1 N<sub>1</sub>, 5 Ag, 2 Sp, 4 N<sub>2</sub>, 2 D<sub>1</sub>. Berge RddvSw 23 Fb 28 Ju, 28 Ma, 28 D<sub>1</sub>. Bergen B. Celle 12 Ma, Rddv 7 D<sub>1</sub>. Bergen a. Dümme RddvFretel 24 Ap, 11 Sp, RddvFretel 3 Ju, 14 Fb, 13 Ma, 8 Ma, 5 Ju, 3 N<sub>1</sub>, 14 Ag, 9 D<sub>1</sub>, 6 N<sub>2</sub>, 4 D<sub>1</sub>. Fretel 17, 31 Ju, 28 Fb, 27 Ma, 22 Ma, 19 Ju, 17 N<sub>1</sub>, 28 Ag, 26 Sp, 28 D<sub>1</sub>, 20 N<sub>2</sub>, 18 D<sub>1</sub>. Berenbrunn RddvSw 24 Ma, 7 N<sub>1</sub>, 20 D<sub>1</sub>. Sw jeden 1. u. 8. Mittw. im Monat. Beverstedt RddvSw 18 Ju, 18 Ju, 5 D<sub>1</sub>. RddvSw 6 Ju, 4 Fb, 15 Ap, 5 Ma, 21 N<sub>1</sub>, 14 Ag (a. Schf), 10 Sp (a. Woffe), 15 D<sub>1</sub>, 11 N<sub>2</sub>, 4 D<sub>1</sub>, RddvSw 11 Ma. Bienebüttel 18 Ju, 29 D<sub>1</sub>. Bissen RddvSw 23 Fb 28 Ju, RddvSw 23 Fb 28 Ju, 15 D<sub>1</sub>, Sw jed. 1. u. 8. Donnerstag im Monat. Blumenthal 21 Ap (3). Bokemund 23 Ma (1/2), 12 D<sub>1</sub>, 16 N<sub>2</sub> (1/2). Bodenteich 18 Fretel 7 Ma, 10 Sp, 12 N<sub>2</sub>, Fretel 9 Ju, 8 Fb, 12 Ma, 9 Ap, 11 Ju, 9 N<sub>1</sub>, 6 Ag, 8 D<sub>1</sub>, 10 D<sub>1</sub>. Bodenwerder 8 Ju, 11 N<sub>2</sub>. Bohnte RddvSw 20 D<sub>1</sub>, RddvSw 16 Ap. Bokel RddvPsw 7 D<sub>1</sub>. Bokeloh Strömek 16 Ag. Bolzum (Schnee) 12 N<sub>2</sub>. Börger RddvPsw 31 Fb, 13 D<sub>1</sub>. Borstel 14 D<sub>1</sub>. Bramsche RddvSw 23 Fb 28 Ju, 13 D<sub>1</sub>. 7 Ma, 6 Ag (a. P.), 1 D<sub>1</sub> (a. P.), 8 D<sub>1</sub> (a. P.), RddvSw 23 Fb 28 Ju, 28 Fb, 27 Ma, 24 Ap, 3 Ju, 2 N<sub>1</sub>, 8 Sp, 5 N<sub>2</sub>, RddvSw 16 Ap, RddvSw 23 Fb 28 Ju, 15 D<sub>1</sub>. Bramstedt RddvSw 24 Ap. Brelingen 4 N<sub>2</sub>. Bremerbüde 7 Ma, 8 D<sub>1</sub>. RddvPsw 8, 31 Ju, 14 Fb, 13 Ma, 3 Ap, 5 Ju, 3, 31 N<sub>1</sub>, 14 Ag, 11 N<sub>2</sub>, 6 N<sub>2</sub>, RddvSw 17 Ju, 28 Fb, 27 Ma, 24 Ap, 8 (a. P.), 22 Ma, 19 Ju, 17 N<sub>1</sub>, 28 Ag, 26 Sp, 9 (a. P.), 23 D<sub>1</sub>, 20 N<sub>2</sub>, 4, 18 D<sub>1</sub>. Brinnum HornSw 5 Fb, 1 Ap, 2 Sp, 2 D<sub>1</sub>. RddvSw 6 Ma, 20, 28 D<sub>1</sub>, Sw 8, 15, 22,

29 Jo, 12, 19, 26 ff, 4, 11, 18, 25 Ma, 8, 15, 22, 29 Ar, 13, 20, 27  
Ma, 8, 10, 17, 24 Ju, 1, 8, 15, 22, 29 Ju, 5, 12, 19, 26 Ma, 9, 16, 23  
30 Ep, 7, 14, 21, 4, 10, 26 Ar, 9, 16, 23, 30 Ma, Brodum RhdV  
Sw 8 Ma, Brombe 11 ff, 2 Ju, 15 Ep, Kerlein jed. Mont. Bruch-  
hausen 24 25 Ar, 22 Ju, 25 Ma, (a. RhdVSw), RhdVSw 1 Ol, 17 Ar,  
5, 11 Ma, Widen 8, 10 Ju, 2 Ep, Wier 8, 14 Ma, 27 Ct, Wunde  
& 2 Ju, Burgdorf Sw am ersten Freitag im Monat, Burtcheude  
& 29 Ar (2), 10 Ar (3), P 14 Ja, 11 ff, 10 Ma, 14 Ma, 12 Ma, 9 Ju,  
21 Ju, 8 Ep, 27 Ol, 17 Ar, 8 Ma, Sw 2, 9, 16, 23, 30 Ja, 8, 18, 20,  
27 ff, 5, 12, 19, 26 Ma, 2, 8, 16, 23 (a. Horn), 20 Ar, 7, 14, 20, 25  
Ma, 4, 11, 18, 25 Ju, 2, 8, 16, 23, 30 Ju, 6 Ag, 24 Ep, 1, 8, 15, 22, 29 Ol,  
5, 12, 19, 26 Ju, 10, 17, 24, 31 Ma, Horn, 8, 15, 22, 29 Ju,  
16 Ol, Holzweg  
Gst 5 Ju, Carolinenfiel 8, 24 Ep, (2), Celfe 8, 23 Ar, 14 Ol,  
9 Ju, 7 Ag, 4 Ep, 2 Ol, 11 Da, Fretel 24 Ja, 21 Ag, 20 Ma, 17 Ar,  
29 Ma, 28 Ju, 24 Ol, 18 Ep, 16, 30 Ol, 27 Ar, Copenbrügge  
& 8 Ma, 2 Ju, 6 Ol, Dahlenburg RhdVSw 10 Ar, Sw jeden 1.  
Dienstag im Monat, Dammberg RhdVSw 30 Ja, 26 Ma, 23  
Ar, 19 Ma, 9 Ju, 10 Ep, 5 Ma, 17 Da, RhdVSw 5 Ma, 11 Ju, 18 Ag  
(a. Füllen), 1 Ol, Gänsefeld, 29 Ja, 25 Ma, 22 Ar, 18 Ma, 8 Ju,  
4 Ar, 16 Da, Sw jeden Donn., fast a. Donn. Großblehm. ist am  
Mittw. Dassel 8, 27 Ja, 7 Ep, Debstedt RhdVSw 20 Ma, 18 Ju, 15  
Ag, 28 Ar, 6 Ol, Diepholz RhdVSw 17 Ar, 18 Ep, 2, RhdV  
Sw 17 Ju, 21 ff, 29 Ma, 21 Ag, 23 Ol, 27 Ar, 18 Da, Sw  
3 Ja, 6 Ma, 8 Ma, 8 Ma, 5 Ju, 3 Ju, 7 Ag, 4 Ep, 2 Ol, 6 Ma, 4 Da,  
Dorfmark & 5 Ol, Dornum & 5 Ma, 13 Ol, Dörpen RhdVSw  
Schickalberbiegen 9 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 24 Ar, Kirchnes  
11 Ol, Dornum & 7 Ol (3), P 14 Ja, 7 Ol (a. Donn), Drochtersen  
& 18 Ep (1/2), Duerstadt 4 Ma, 26 Ju (je 2), a. P (je 2) P 2 Ar,  
22 Ol, Duingen & 19 Ma, 9 Ar, Ebitorf & 8 Ol (1/2), Egefforf  
& 26 Ol, Eime & 5 Ol, Einbeck & 16 Ma, 18 Ju, 9 Ju (je 2), Gl-  
dagen & 11 Ma, 14 Da, Eije & 23 Ma, 16 Ma, Emden RhdVSw  
Sch 5 Ma, 11 Ma, 29 Ep, RhdVSw 7, 14, 21, 28 Ja, 4, 11, 18, 25 ff,  
3, 10, 17, 24, 31 Ma, 7, 14, 21, 28 Ar, 12, 19, 26 Ma, 5, 12, 19, 26 Ju,  
7, 14, 21, 28 Ju, 4, 15, 22, 29 Ju, 1, 15, 22, 29 Ep, 6, 13, 20, 30 Ep, 10, 17,  
24 Nov., 1, 8, 15, 22, 29 Da, RhdVSw 30 Ju, 8 Nov. Emlich-  
heim RhdVSw Schafe 2 Ma, RhdVSw Schafe 31 Ja, 18 Ma, 17 Ar,  
26 Ju, 17 Ar, 28 Aug, 18 Ma, 18 Da, Eiens RhdVSw Schafe 27 Ma,  
23 Ep (a. Füllen), & 14 Ju (2), RhdVSw 1, 15, 22, 29 Ar, 6, 13, 20  
Ma, 26 Ar, 9, 16 Ep, (a. Füllen), 14, 21, 28 Ol, 4, 11, 20 Ar, Effen  
(Wald) RhdVSw 9 Ju, 2 Ol, Eferbrügge & 28 Ep (2), Efer-  
wegen RhdVSw 15 Ar, 15 Ol, Fallersleben RhdVSw 22 Ar, 23 Ep,  
25 Ar (je 1/2), Fretel Käufersw 15 Ju, 12, 26 ff, 4, 18  
Ma, 8 Ar, 13, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 22 Ju, 12, 26 Ar, 2 Ep, 14, 23 Ol,  
11 Ju, 9 Da, Fintel RhdVSw 18 Ma, 16 Ep, Fischbeck & 24 Ju,  
Fischerdeude RhdVSw 1 Ep, Freiburg a. G. RhdVSw Pfaffen-  
schöls 1 Ol, Freeren Kirchnes 2 Ar, RhdVSw 15 Ma, (a. Sch  
Kälb.), 16 Ol, 20 Ar, Kirchnes 24 Ag, Friedeburg Kleinu 24  
Ol, Kleinu 25 Ar, 28 Ma, 27 Ju, 25 Ju, 22 Ag, 26 Ep, Fürtenau  
RhdVSw Schickalberbiegen 24 Ju, 21 Ar, 18 Ju, 20 Ag, 22 Ep,  
21 Ol, 24 Ma, RhdVSw Schickalberbiegen 27 ff, 19 Ma, Garton  
& 7 Ma, 23 Ol, Fretel jeden 4. Mittw. Gehrde RhdVSw  
Schickalberbiegen 14 Ar, 26 Ma, 14 Ju, 29 Ol, RhdVSw Schickalber-  
biegen 4 ff, Gehrden 27 Ar, 12 Ol, Gersmold 21 Ep, Giers-  
dorf-Schauenberg RhdVSw Schickalberbiegen 29 Ju, Giffhorn RhdV  
Sw 26 Ma, 10 Ep, 5 Ma, RhdVSw 2, 8 Ma, 20 Ma, 16 Ju, 81 Da, RhdV  
Sw 27 ff, 26 Ar, 18 Ju, 18 Ag, 8 Ol, 3 Da, Sw 16 Ja, 18 ff, 12 Ma,  
7 Ar, 7 Ma, 4 Ju, 2, 80 Ju, 27 Ar, 24 Ep, 22 Ol, 20 Ar, 17 Da, Gilde-  
haus RhdVSw Schickalberbiegen 28 Ar, Glandorf RhdVSw Schickalberbiegen  
4 ff, 5 Ma, 8 Nov, Fretel 7 Ja, 8 Marz, 7 Ar, 2 Ju, 7 Ju, 1 Cent,  
13 Ol, 1 Da, Glane RhdVSw Schickalberbiegen 24 Ep, Gnaren-  
burg & 5 Ma, 7 Ol, Goslar & (verbund. mit dem Freilichen) 5  
Ju (6), Grestfel 8, 18 Ep, Grohn (Wegel) Sw 16 Ju, Gronau  
a. L. & 16 Ma, 20 Ju, 28 Ol, 7 Da, Groß Helepe Kirchnes  
& 6 Ep, Groß Lafferde 23 Ar, 20 Ep, Groß Schwülber RhdVSw  
6 Ma, 4 Ar, Groß Sittenen RhdVSw Schickalberbiegen 7 Ol,  
Hage RhdVSw Schickalberbiegen 1 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 30 Ar,  
Hagen (Kr. Jürg.) Kirchnes 4 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 26  
Ma, 5 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 30 Ma, Hagen (Bez. Bremen)  
RhdVSw Schickalberbiegen 28 Ol, Schwolle-Dolchwaren 12 Ju, Sameln  
RhdVSw 10 Ma, 21 Ju, 20 Ol, 15 Da, RhdVSw 14 Ju, 11 ff, 21  
Ar, 19 Ma, 16 Ju, 18 Ar, 15 Ep, 17 Ar, Samelwörden & 23 Ol,  
Sankensbüttel & 23 Ar, 11 Ag, 6 Ol, 24 Ar, Sw jed. 1. u. 3. Mont.  
im Monat, Hannover & 12 Ma, 22 Ar, 10 Ar (je 3), RhdVSw 22 Ju,  
19 ff, 18 Ma, 15 Ar, 6 Ma, 10 Ju, 15 Ju, 12 Ag, 14 Ol, 4 Ju (2),  
2 Da, Sw 8, 29 Ju, 5, 26 ff, 4, 26 Ma, 3, 22 Ar, 20, 27 Ma, 8, 17  
Ju, 1, 22 Ju, 1, 19 Ag, 2, 16, 30 Ep, 7, 21 Ol, 19, 25 Ar, 2, 23 Da,  
Schlachts für Klein (Sw um Käber) jeden Montag auf dem Schlachts-  
hof, für Groß u. Klein jed. Mittw. Haren Kirchnes 30 Ag, RhdV  
Sw Schickalberbiegen 12 Ju (a. Füllen), 31 Ag, RhdVSw Schickalberbiegen 8 Ar, 21 Ol,  
2 Da, Harpstedt RhdVSw 21 ff, 6 Ma, 3 Ar, Harsfeld RhdVSw  
Schickalberbiegen 17 Ar, 17 Ju, RhdVSw Schickalberbiegen 11 Ma, 12 Ag, 23 Ep,  
26 Ol, 2 Da, RhdVSw Schickalberbiegen 7 ff, 12 Ju, Hesthausen RhdVSw  
Schickalberbiegen 2 Ol, Heede Kirchnes 15 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 7 Ol,

Heiligendorf & 8 Ma, 11 Ep, Hemeinannen & 30 Ar, 8 Ep, Heme-  
ndorf & 24 ff, 7 Da, Hermannsburg & 1 Ju, 14 Ol, Herg-  
late Kirchnes 6 Ep, RhdVSw Schickalberbiegen 21 Ar, 20  
Ol, Hefflich-Oberdorf RhdVSw Schickalberbiegen 14 ff, 8 Ma, 11 Ep, 8 Ol,  
12 Da, RhdVSw 10 Ja, 13 Ma, 17 Ar, 12 Ju, 10 Ju, 14 Ag, 13 Ma,  
Hidesheim & 20 Ma, 8 Ag, 19 Ol (je 3), Hidesheim-Mor-  
righera & 1 Ju, (1/2) Himeragen & 8 Ep, Himmelsthor RhdV  
Sw Schickalberbiegen 5 Ju, 27 Ol, P 17 Ma, Sw 8 Ja, 12 ff, 11 Ma, 8 Da,  
Dinte & 25 Ep, Siganer & 21 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 13 Ma, RhdVSw  
Schickalberbiegen 13 Ma, 20 Ma, Sw 8 Ja, 5, 19 ff, 4, 18 Ma, 1, 15 Ar, 6 Ma, 3  
Ju, 1 Ju, 5 Ag, 2 Ep, Hohenhameln & 31 Ma, 16 Da, 23 1 Ep,  
Holle & 18 Ju (2), Hollentiedt RhdVSw Schickalberbiegen 28 Ol, Holte (Sana-  
brück) RhdVSw Schickalberbiegen 8 Ol, Kirchnes 10 Ma, RhdVSw Schickalberbiegen 9 Ar,  
Hohfel (Dornum) RhdVSw Schickalberbiegen 29 Ar, Horn 16 Ol, Holzhausen  
(Burmont) & 25 Ma, 3 Ag, Hornburg RhdVSw 20 Ma, 15 Ol (a. RhdVSw),  
RhdVSw Schickalberbiegen 19 Ma, Sw 25 Ju, 22 ff, 28 Ma, 26 Ar, 27 Ju, 26  
Ju, 22 Ag, 26 Ep, 10 Ol, 28 Ar, 24 Da, Horfen RhdVSw Schickalberbiegen  
6 Ma, Hoya RhdVSw Schickalberbiegen 81 Ma, 1 Ju, 27 Ol (a. RhdVSw), RhdVSw  
6 Ma, 8 Ep (a. Schweineacht), P 5 ff, 2 Da, Hunteburg RhdVSw  
29 Ar (a. P), 5 Da, RhdVSw 4 Ag, Intobredber RhdVSw Schickalberbiegen  
8 Ma, 31 Ju, Jburg Kirchnes 30 Ag, Jhrho Kleinu 4 ff, 8 Ma, 7  
Ar, 5 Ma, 2 Ju, 7 Ju, 4 Ag, 8 Ep, 18 Ol, 8 Ma, Jork Holz 12 Ju,  
Kirchenberge RhdVSw Schickalberbiegen 30 Ar, RhdVSw Schickalberbiegen 20 Ol (1/2),  
RhdVSw 16 Ju, P 7 Ja (a. Horn), 20 Ma (a. Sw), 8 Ma, Jormen Sw  
& 4 (a. Füllen), 18 Ju, RhdVSw Schickalberbiegen 3, 17, 24 Ep, Kirchnes & 30  
Ep, Kirchnes (Kr. Sulingen) RhdVSw 27 Ma, 11 Ju, Kirch-  
lineln & (bei. für Schw. u. Eifen), 1 Ol, Kleinbergen (Sagel)  
Kirchnes 23 Ag, Knebeck & 5 Ma, 8 Da, Korna RhdVSw 19  
Ju, 10 Ma, Krümmendeich & 25 Ma, Laer (Kr. Jburg) RhdVSw  
Schickalberbiegen 7 Ol, Lampringe & 24 ff, 30 Ar, 31 Ag, 29 Ol,  
Lampstedt RhdVSw Schickalberbiegen 29 Ar, 25 Ag, RhdVSw Schickalberbiegen  
waren 7 Ar (1/2), P Wetreide 5 Ma, P Wetreide-Sattler 11 Ma (a.  
Hols), 3 Ju, Langenhagen & 20 ff, Fretel jed. Sonnab. vorm.  
in der neuen Viehverkaufshalle, Lathen Kirchnes 4 Ol, RhdVSw  
Schickalberbiegen 13 Ma, 28 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 2 Ol, Lauenau  
RhdVSw 31 Ma, 14 Ju, 29 Ol, Lauenfeld & 17 ff, Lauenstadt  
Jahrm 20 Ar, 28 Ep, Lauenstein & 12 ff, 20 Ma, 9 Da, Lauter-  
berg i. Harz (Wab) & 11 Ma, 28 Ep, Labelshol 18 Ol, Leer  
RhdVSw Schickalberbiegen 1 Ar, & 2 Ar (a. Hols), 2 Ar, 8 Ep (a. RhdVSw),  
7 (a. P), 8 (a. RhdV), 9 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 2, 8, 15, 22, 29 Ju, 5, 12,  
18, 26 ff, 4, 11, 18, 25 Ma, 8, 15, 22, 29 Ar, 6, 13, 20, 27 Ma, 3, 10, 17, 24 Ju,  
1, 8, 15, 22, 29 Ju, 5, 12, 19, 26 Ag, 5, 16, 23, 30 Ep, 14, 21, 28 Ol, 4,  
11, 19, 26 Ju, 2, 9, 16, 28, 30 Da (a. Biengen), Buchtowen 21 Ag,  
9 Ju, 18 ff, 12 Ma, 28 Ar, 18 Ju, 16 Ju, 29 Ol, Lehrte & 7 Ma,  
29 Ol, Fretel Schickalberbiegen jeden Dienstag in der Viehmarkt-  
halle, Lendförde RhdVSw 30 Ju (a. Wolle), 6 Ol, RhdVSw 31 Ma,  
Lengerde RhdVSw 2 Ju, 14 Ep, Lesum RhdVSw 5 Ma, 16 Ol,  
Liebenau Flecken RhdVSw 19 Ma, 19 Ma, Liffenthal RhdVSw Schickalberbiegen  
22 Ar, RhdVSw Schickalberbiegen 18 Ma, RhdVSw Schickalberbiegen 20 Ol, Sw 7 Ju, 4  
ff, 3 Ma, 5 Ma, 3 Ju, 7 Ju, 1 Ep, 3 Ju, 1 Da, Jingen RhdVSw  
Schickalberbiegen 5 Ma, 6 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 9, 23 Ju, 13, 27 ff, 12, 26 Ma,  
30 Ma, 9, 25 Ju, 9, 28 Ju, 18, 27 Ma, 10, 24 Ep, 22 Ol, 12, 26  
Ar, 10, 24 Da, Fretel 2, 16, 30 Ju, 6, 20 ff, 5, 19 Ma, 2, 16, 30 Ar, 14,  
19 Ar, 4, 18 Ju, 2, 16, 30 Ju, 5, 20 Ag, 3, 17 Ep, 1, 15, 22, 29 Ju, 5, 19  
Ar, 3, 17, 81 Da, Lintorf RhdVSw Schickalberbiegen 22 Ol, Luccum RhdVSw 12  
Ma, 29 Ol, Lohse (Kr. Nienburg) RhdVSw 24 Ma, Lornh RhdVSw  
Schickalberbiegen 22 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen 1 Ar, Lüchow RhdVSw  
17 Ma, 26 Ma, 6 Ol, 5 Da, 8 Da, RhdV 4 Ju, 1 ff, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ma, 6  
Ju, 4 Ju, 1 Ag, 5 Ep, 3 Ol, 7 Ma, 5 Da, Sw jeden Sonnab. Lüdingworth  
& 21 Ju (2), Lüneburg Messe 4 Ma (3), 80 Ep, P 3 Ma, 6 Ma, 4  
Ag (a. Frohen), (je 1/2), Prod, 10 Nov, Sw jed. Sonnabend, Man-  
delshol RhdVSw 26 Ma, 6 Ma, Marienau & 3 Ma (nachm.),  
Marenhase RhdVSw Schickalberbiegen 24 Ep, RhdVSw Schickalberbiegen  
23 Ar, 29 Ol, Markoldendorf & 29 Ju, RhdVSw 7 Ju 4 Ag,  
1 Ep, Fretel 7 Ju, 4 ff, 8 Ma, 7 Ar, 5 Ma, 2 Ju, 6 Ol, 8 Ju  
1 Da, Meine RhdVSw 28 Ar, 29 Ep, Meinersen RhdVSw  
holz 24 Ar, 20 Ol, Welle & 24 Ju, 9 Da, Menslage RhdVSw  
Schickalberbiegen 1 Ar, 12 Ma, 4 Ep, 30 Ol, 12 Ju, RhdVSw Schickalberbiegen  
RhdVSw Schickalberbiegen 30 Ag, Weppen Kirchnes 9 Ag, 18 Ol, RhdVSw Schickalberbiegen  
6 Ar, 10 Ag, 19 Ol, 23 Ar, RhdVSw Schickalberbiegen 10 ff, 9 Ma, 11 Ma, 8 Ju,  
18 Ju, 14 Ep, 7 Da, Wolle 6 Ju, Hong 5 Ol, Fretel 27 Ja, 24 ff,  
28 Ma, 27 Ar, 26 Ma, 22 Ju, 27 Ju, 24 Ag, 28 Ep, 26 Ol, 9 Ar, 21  
Da, Wersen RhdVSw Schickalberbiegen 4 Ar, Wiblingen & 30 Ma,  
14 Ju, RhdVSw Schickalberbiegen 7 Ar, Wern 5 Ma, Woringen & 30 Ma,  
80 Ma, Wüden a. Derge & 12 Ag, Wüden (Kr. Gifhorn) Fretel 8  
Ar, 5 ff, 4 Ma, 7 Ar, 12 Ma, 8 Ju, 1 Ju, 5 Ag, 9 Ep, 7 Ol, 3 Ma,  
2 Da, Wulsum RhdVSw Schickalberbiegen 22 Ar (a. P), 8 Ol, Wun-  
der a. Deister & 9 Ju, 1 Ep, RhdVSw 24 Ma, 24 Ar, Wratup-Hagen  
RhdVSw Schickalberbiegen 4 Ag, Neersen (Bymont) RhdVSw 25 Ma,  
5 Ma (je 1/2 vorm), Neeste RhdVSw Fretel 12 Ma, 27 Ol, Neuenberg  
RhdVSw Schickalberbiegen 2 Ju, RhdVSw Schickalberbiegen 27 Ar, Neuenfeld  
& 3 Ep, Holz 4 Ep, Neuenhaus RhdVSw Schickalberbiegen 6 Ma, 8 Ma, 21 Ag, 23  
Ol, 4 Da, RhdVSw Schickalberbiegen 3, 24 Ju, 7, 21 ff, 20 Ma, 6, 24 Ar, 24 Ma,  
5, 19 Ju, 8, 24 Ju, 7 Ag, 4, 15 Ep, 23 Ol, 6, 20 Ar, 21 Da, Neuen-  
kirchen (Lüneburg) & 2 Ep, Neuenkirchen (Hanz) & 27 Ol, Neuen-  
kirchen (Kr. Hadeln) RhdVSw Schickalberbiegen 4 Ju, Neuenwalde RhdVSw  
Schickalberbiegen 6 Ma, RhdVSw Schickalberbiegen 27 Ol, Werd-Schickalberbiegen  
27 Ag, Neuharlingerfel & 29 Ag, Neuhans a. d. Elbe & 27 Ar, RhdVSw  
31 Ma, 25 Ag, Sw 5 ff, 4 Ma, 1 Ar, 6 Ma, 3 Ju, 1 Ju, 5 Ag, 2

Sp. 7 Df, 4 Mb, 5 Da. Neustadt am Hübenerberg 24 Ma, 3  
Ma. Neustadtgödens 24 Ap, 17 Sp. Nienburg a. d. Weser  
KdVdSchwSchnu 2 Ap, 10 Sp (je 2), RdbvSw 2, 23. Df (a. Holz  
KdVd) Norden Rdbv 2 Ju (3), 9 Mb (auch P), 16 Mb, RdbvP 4 Ma,  
Rdbv 27 Ap, 11, 13, 26 Ma, 8 Ju, 23 Sp, 6, 12, 19, 26 Df, 2 Ma,  
Nordhorn KdVdSchwSchnu 19 Ma, 15 Ap, 12 Ma, 23 Ju, 8 Jul,  
19 Sp, 27 Df, 26 Mb, KdVdSchwSchnu 20 Febr, 4 Ju,  
25 Jul, 27 Aug, Vortheim 10 Ma, 1 Da. Oberdorf (Die)  
KdVd 6 Ma, 2 Sp Oberkirchen KdVdFertel 28 Ap, 27 Df,  
RdbvFertel 28 Ju, 26 Febr, 26 Ma, 29 Sp, 24 Mb, 24 Da. Oefede  
Kirchmehse 27 Sp, RdbvSchwSchnu Käberz 28 Sp. Ohne (Schüttorf)  
19 Ma, 1 Sp. Oldendorf (Kreis Stade) KdVdSw 7 Df, Rdbv  
Sw 7 Ma. Olfersum KdVdP 24 Sp (2). Osnabrück 18 Ma,  
28 Df (je 3), Ruz- Jucht- und Faselviehmärkte für RdbvSw 8, 15, 22,  
29 Ju, 5, 12, 19, 26 Febr, 4, 11, 18, 25 Ma, 1, 8, 15, 22, 29 Ap, 6,  
13, 20, 27 Ma, 3, 10, 17, 24 Ju, 1 (auch Ziegen- und Lamm-),  
8, 15, 22, 29 Ju, 5, 12, 19, 26 Ag, 2, 9, 16, 23, 30 Sp, 7, 14, 21, 28 Df,  
4, 11, 18, 25 Ma, 2, 9, 16, 23, 30 Da, P 15, 22 Ju, 12, 26 Febr, 11, 25 Ma,  
8, 22 Ap, 6, 20 Ma, 8, 17 Ju, 1, 15, 22 Ju, 12, 26 Ag, 9, 23 Sp, 7, 21 Df,  
4, 19 Ap, 2, 16, 30 Da. Schlacht 7, 14, 21, 28 Ju, 4, 11, 18, 25 Febr, 3, 10,  
17, 24, 31 Ma, 7, 14, 21, 28 Ap, 5, 12, 19, 26 Ma, 2, 9, 16, 23, 30 Ju, 7,  
14, 21, 28 Ju, 4, 11, 18, 25 Ag, 1, 8, 15, 22, 29 Sp, 6, 13, 20, 27 Df, 3,  
10, 17, 24 Ma, 1, 8, 15, 22, 29 Da. Oßen 18 Sp (je 1/2), P  
Mager 15 Mb. Osterholz KdVdSchwSchnu 10 Ju, RdbvSw 12 Ma,  
Sw 24 Ma, 23 Ju. Oster-Hilfenworth 19 Ju. Osterlab-  
peln 13 Sp. Osterwanna KdVdSchwSchnu 19 Ma, 30 Df.  
Otterdorf KdVdSchwSchnu 7 Ma, 15 Df (2), RdbvSchwSchnu  
Ziegen 4 Sp. Ottersberg KdVdSchwSchnu 24 Ap, 6 Df. Papenburg  
KdVdSchwSchnu Käberz 26 Ag (2), KdVdSchwSchnu 10 Ma (2), 14  
Ju, 21 Df. RdbvSchwSchnu 3 Ma, 18 Febr, 24 Ap, 26 Ma, 28 Ju, 14 Ag,  
9, 24 Sp, 5, 19 Ma, 10 Da. RdbvSchwSchnu Käberz 10 Ma, 2 Ap, 20 Df,  
RdbvSw 15 Ju, 7 Ju (a. Butter), FettbonguWollt Butter 6 Df. Patten-  
sen 4 24 Febr. Peine KdVd 7 Ma, 26 Ma, 22 Sp, 27 Df, 15 Da, 8 28 Ap,  
14, 31, 18 Df. Pevsum 4 8 Ma, 23 Sp. Polle KdVd 28 Ap, 29 Sp,  
8 Da. Quadenbrück KdVdSchwSchnu Käberz 14 Ma, 1 Sp.  
KdVdSchwSchnu Käberz 10 Ma, 14 Febr, 13 Ma, 17 Ap, 12 Ju, 10 Ju,  
21 Ag, 8 Df, 6 Mb, 11 Da. Rehburg KdVdSchwSchnu 19 Ma, 20 Df, Rdbv  
Schw 40 Ju. Rehden KdVdSchwSchnu 20 Ma, 4 Sp. Remels RdbvSchwSchnu  
24 Ap, 30 Df, Kleinu 9, 23 Ju, 13, 27 Febr, 12, 26 Ma, 9 Ap, 14, 28 Ma,  
11, 26 Ju, 9, 23 Ju, 13, 27 Ag, 10, 24 Sp, 8 Df, 12, 26 Ma, 10, 24 Da.  
Remede KdVdSchwSchnu Käberz 16 Ju. Reihem a. Aller 4  
5 Ma, 2 Df. Rhede KdVdSchwSchnu Holz 12 Ma. Rhede KdVdSchwSchnu  
SchwSchnu Käberz 19 Ma, KdVdSchwSchnu Käberz 22 Sp (2).  
Ringelheim 20 Ma. Rinteln KdVdFertel 9 Ma, 10 Ma (a. Messe)  
(2), 13 Ju, 14 Sp, 9 Mb (a. Messe) (2), RdbvFertel 13 Ju, 10 Febr, 6, 27  
Ap, 25 Ma, 8 Ju, 10 Ag, 12, 26 Df, 23 Ma, 14 Da. Ferkel 27 Ju, 24 Febr,  
24 Ag, 22 Ju, 27 Ma, 23 Ag, 28 Sp, 28 Da. Ritterhude 12 Ma.  
Rodenberg KdVdFertel 8 Ma, 5 Ma, 8 Sp, 9 Mb. Rodewald 4  
KdVd 23 Sp. Rotenburg (Hann.) KdVdSchwSchnu 6 Ma, KdVdSchwSchnu  
2 Df, SchwSchnu 8 Ap, 17 Ju, 10 Sp, 12 Febr, 21 Ag, 9 Da. Rutenbrock  
Kirchm 16 Ag. Rhum 16 Sp. Sachsenhausen KdVdFertel 3 Ma,  
3 Mb. Salzbergen KdVdSw 21 Ap, 12 Df. Salzgitter 26 Ma,  
14 Ma, 26 Df (je 1/2). Salzhemmendorf 27 Ap, 23 Ma. Sauff  
Hülse KdVdSchwSchnu 27 Ma, 26 Ju, 26 Ju, 26 Ju, 26 Ju, 26 Ju, 26 Ju,  
14 Sp, RdbvSw 22 Ma, 11 Mb. Scharbeck KdVdSchwSchnu 7 Ma, 18  
Sp (a. Schf.), (2), 12 Df (a. Schf.), (2/2), RdbvSchwSchnu 8 Ju, 12 Febr, 1 Ap,  
8 Ju, 5 Ag, 11 Mb, 21 Ju, 26 Febr, 14 Ap, 19 Ma, 21 Ju, 18 Ag,  
24 Sp, 27 Df, 24 Ma, 22 Da. Scheffel KdVdSchwSchnu Holz 30 Ap,  
24 Sp, 5 Mb, 11 Ju, 22 Ju (a. Horn), 5 Mb. Schladen 15 Ju,  
9 Ma. Schwaga KdVdSw 31 Ma, 15 Df, RdbvSw 17 Da. Schneber-  
dingen KdVdSchwSchnu 15 Df, 22 Ju. Schüttorf KdVd  
SchwSchnu 18 Ma, 13 Ma, 15 Ju, 9 Sp, 21 Df, RdbvSchwSchnu 15 Ju, 19 Febr, 8,  
22 Ap, 27 Ma, 10, 24 Ju, 12, 26 Ma, 23 Sp, 19 Mb, 16 Da. Schwarm-  
stedt KdVdSchwSchnu 15 Ma, 15 Df. Selzingen 16 Ap, 2  
Df. Siedenburg KdVd 13 Ma, 12 Ag. Sögel KdVdSchwSchnu  
15 Ma, 17 Ag, 4 Mb, RdbvSchwSchnu 12 Febr, 24 Ma, 23 Ap, 23 Ju,  
23 Sp, 8 Da, Kirchmeh 18 Ag. Soltau 30 Ap, 27 Df, 3 Da.  
Soitrum KdVdSchwSchnu 25 Ma, 19 Ag. Springe 13 Ma, 1 Da.  
Stade 21 Ap, 6 Df (je 3), RdbvSchwSchnu 1 Ap, SchwSchnu 5 Febr, 4 Ma, 1 Ju,  
2 Sp (a. Hüllenschf.), RdbvSchwSchnu 6 Ma, 5 Ag (a. Schf.), 2 Sp (a. Pfäl-  
schschf.), 7 Df, HoltzpoluWollschfSchwSchnu 4 Ju, 5 Df. Sw 8,  
15, 22, 29 Ju, 12, 19, 26 Febr, 11, 18, 25 Ma, 8, 15, 22, 29 Ap, 13, 20,  
27 Ma, 3, 10, 17, 24 Ju, 8, 15, 22, 29 Ju, 12, 19, 26 Ag, 9, 16, 23, 30  
Sp, 14, 21, 28 Df, 4, 11, 25 Mb, 2, 9, 16, 23, 30 Da. Stapelmoor  
KdVdSchwSchnu 5 Ma, 20 Df. Steinar Holz 25 Ma. Steindild Kirch-  
meh 27 Sp. Steinhoff 25 Ag. Steinfirgen KdVd Holz 25 Ma (2).  
Steinberg 19 Ma, 3 Mb. Stolzenau KdVdSchwSchnu 17 Ma, 14 Df,  
20 Ma, RdbvSchwSchnu 6 Ma, 5 Ag, 2 Sp. Stotel magdVdSchwSchnu  
Schf 30 Ap, FettbonguWollt Schf 9 Df. Sulzingen KdVdSchwSchnu  
12 Febr, 22 Ap, 19 Ag, 28 Df, RdbvSw 9 Ju, 12 Ma, 7 Ma, 8 Ju (a. P),  
2 Ju, 3 Sp, 1 Df, 10 Da. Suhlendorf Sw 8 Ap, 14 Df. Sthf  
KdVdSw 1 Ma, 28 Ag, RdbvSw 8 Df, Sw 7, 21 Ju, 4, 18 Febr, 3,  
17, 31 Ma, 21, 28 Ma, 12, 26 Ma, 9, 23 Ju, 7, 21 Ju, 4, 18 Ag, 1, 15,  
29 Sp, 13, 27 Df, 10, 24 Ma, 8, 22 Da. Tostedt KdVdSchwSchnu 13 Df. Tre-  
bel 15 Ma, 30 Ma. Twist KdVdSchwSchnu 13 Df, RdbvSchwSchnu 19  
Ma. Twistringen KdVdSw 28 Ju, KdVdSchwSchnu 6 Ma, 6 Df, KdVdP 14  
Ma. Uchte KdVdSchwSchnu 20 Ap, 15 Sp, KdVdSchwSchnu 20 Ap,  
27 Df. Helfen KdVdSchwSchnu 28 Febr, 3 Ap, 15 Ma, 12 Ju, 31 Ju, 11 Sp,  
16 Df, 27 Mb, RdbvSchwSchnu 10 Ju. Heizen KdVdSchwSchnu 25 Ju (je 1/2),

Rdbv 6 Febr, 16 Ap, 21 Ma, 22 Df, 26 Mb. Hilar 17 Febr, 4 Ma, 4  
Ma. Hege KdVdSchwSchnu 7 Ma, 29 Df, RdbvSchwSchnu 6 Febr, 9 Mb, 6 Ma.  
Barrel (Kr. Sulingen) KdVdSchwSchnu 1 Ap, 11 Ag, 7 Df. Weid-  
hausen KdVdSchwSchnu 27 Ap, 10 Ju, 26 Sp, RdbvSchwSchnu 17 Ju,  
14 Febr, 27 Ma, 14 Ag, 30 Df, 11 Da. Venne KdVdSchwSchnu 10 Mb, 8  
23 Ma. Verden KdVdSchwSchnu (4/2), Holz 8 Ju (2), KdVdSw 23 Ju, 9 Da,  
RdbvSchwSchnu 2 Ap, 22 Df, Schum 4 Ju, Juchtleberhergeran 7 Df.  
Wilken KdVd 11 Ma, 16 Mb. Wisfelhude KdVdSchwSchnu 27 Df, Sw  
Horn 21 Ma. Wörden KdVdSchwSchnu Käberz 19 Ju, 13 Df.  
Wagenfeld KdVdSchwSchnu 28 Ag, RdbvSchwSchnu 14 Ma, 17 Ju, 14 Df.  
Wahrenholz 8 Ma, 6 Mb. Wallensen 6 Ap, 20 Ju, 5 Mb.  
Walsrode KdVd 29 Ap, KdVdSchwSchnu 28 Df. Weener KdVdSchwSchnu  
16 Ju (2), RdbvSw 12 Ma (a. Schf.), 13 Df, Rdbv 28 Ap, 3 Mb, KdVd  
22 Sp. Werthe KdVdSchwSchnu 8 Ap, 8 Ju, 28 Sp, 11 Mb, Kirchmeh  
27 Sp, RdbvSchwSchnu 2 Ju, 5 Febr, 4 Ma, 14 Ma, 17 Ju, 5 Ag, 8 Sp, 9 Da.  
Wefermünde 11 Ma, 12 Df (je 3/2), RdbvSw 8 Ju, 5 Febr, 4 Ma,  
8 Ap, 6 Ma, 10 Ju, 8 Ju, 5 Ag, 9 Sp, 7 Df, 4 Mb, 9 Da, Sw 22 Ju,  
19 Febr, 18 Ma, 22 Ap, 20 Ma (a. P), 24 Ju, 22 Ju, 19 Ma, 23 Sp, 21 Df,  
8 Df. Weiterhauderhufe KdVdP 14 Ma, 29 Df, RdbvSchwSchnu 14 Ma,  
17 Ju, 23 Da. Weiterholt KdVdSchwSchnu 7 Ma, 5 Mb, RdbvSchwSchnu 23  
Ap, 9 Ju, 11 Ag, RdbvSchwSchnu 14 Ju, 1 Sp, 6 Df. Wesufe  
Kirchmeh 12 Ju, RdbvSchwSchnu 3 Ma. Wiedelah 11 Ma, 12 Df.  
Wiedenahl KdVdSchwSchnu 12 Mb, RdbvSchwSchnu 30 Mb. Wietmar-  
schen 14 Df. Wiegendorf 31 Ma. Wilstedt KdVdSchwSchnu  
SchwSchnu 16 Ap, 2 Df, RdbvSchwSchnu 21 Ag, 17 Mb. Wintzen-  
a. Aller 19 Ma, 8 Df. Wintzen a. Lube 4 27 Ap, 12 Df (je 2), SchwSchnu  
28 Ap, 13 Df, Sw 14, 23 Ju, 11, 25 Febr, 10, 24 Ma, 12, 26 Ma, 9, 23 Ju,  
14, 28 Ju, 11, 25 Ag, 5, 22 Sp, 27 Df, 10, 24 Mb 8, 22 Da. Wittigen  
KdVdSchwSchnu 11 Ma, 10 Ju, 9 Sp, Rdbv 11 Mb, Sw jed. Wittim. Witt-  
mund KdVdSchwSchnu 4, 18 Ma, 21 Sp (a. Hüll), 5 (a. Hüll), 19 Df (a. Hüll),  
9 (a. Hüll), RdbvSchwSchnu 20, 27 Ap, 11, 25 Ma, 8, 23 Ju, 6, 13, 27 Ju,  
8 Ag, 16 Mb, RdbvSchwSchnu 31 Ag, 7, 14, 28 Sp, 12, 26 Df, 2 Df.  
Wohde (Berg, b. Gelle) 25 Ma. Worpde KdVdSchwSchnu Holz, Fabrik  
SchwSchnu Sattlern, 23 Ap, 7 Df. Bremen KdVdSchwSchnu 25 Sp. Bremer-  
stedt KdVdSchwSchnu (2). Wulsdorf-Wefermünde KdVdSchwSchnu  
SchwSchnu 11 Ag. Wunstorf 2 Ma, 22 Ju, 5 Df. Ferkel Sw jed. Mont.  
t. d. Viehverkaufshalle. Zeven KdVdSchwSchnu Holz, Fabrik  
und Manufakturwaren 28 Ap, KdVdSchwSchnu Holz, Fabrik- u. Manufakturwaren  
27 Df, KdVdSchwSchnu 18 Febr, RdbvSchwSchnu 21 Ju, 24 Ma, 26 Ma,  
(a. Korn), 16 Ju, 14 Ju, 25 Ag, 15 Sp (a. Korn), 24 Mb (a. Korn), 15 Da.

### Provinz Hessen-Nassau.

Adorf 7 Ap, 19 Ma, 7 Ju, 1 Da. KdVdSchwSchnu 11 Ag, 6 Df.  
Arolsen KdVdSchwSchnu 5 Ag (2), RdbvSchwSchnu 3 Febr, 6 Df.  
Rammen 2 Ju, 6 Febr, 5 Ma, 2 Ap, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ju, 3 Sp, 1 Df, 5 Mb,  
8 Da. Almenau Schlachttuch 14 Mb, 14 Df (je vorm.). Bad Em-  
KdVdSw 31 Ag, 8 Da. Obj 2, 19 Df. Bad Homburg v. d. A.  
& 4 Ma, 29 Sp, 21 Da (je 2). Bad Orb 4 29 Ma, 30 Ag. Bad  
Schwalbach KdVdSchwSchnu 12 Df (2), (3 nur vorm.). Bad Wil-  
dungen KdVdSchwSchnu 16 Ju (2), 11 Da. Barchfeld 26 Febr, 20 Ma, 9 Sp,  
11 Mb. Vattenberg KdVdSw 3 Febr, 5 Ma, 25 Ju, 29 Sp, 3 Mb, 14  
Da. Vattenfeld KdVdSw 11 Ma, 21 Df. Webra KdVdSchwSchnu  
Käberz 26 Febr, 25 Ma, 29 Ap, 23 Ma, 25 Ap, 30 Ma,  
27 Ju, 25 Ju, 23 Ag, 26 Sp, 31 Df, 28 Mb, 24 Da. Bergen 4  
KdVdSchwSchnu 1 Sp. Vergelheim 4 25 Ma, KdVdSw 30 Sp,  
& Weihnachtsm. 16 Da. Vieber 4 10 Ag. Viedentopf KdVdSw  
19 Ma, 14 Ma, 13 Ag, 24 Sp (a. Jucht), KdVd 10 Da, & 31 Da. Rdbv  
Sw 4 Ju, 20 Df, RdbvSchwSchnu 3 Ap, Wochm jed. Donnerst. Virstein 4  
26 Ma, RdbvSchwSchnu 7 Ap, 6 Ju. Blankenau 24 Febr, 2 Mb. Vogel  
Rdbv 19 Febr, 14 Df. Vorken 11 Ma, 13 Ma, 4 Sp, 14 Df, 9 Da.  
Vornich KdVdSchwSchnu 14 Ma, 5 Mb. Vraubach 4 4 Df. Braunfeld 4  
8 7 Ap, 20 Df. Weidenbach KdVdSw 25 Ma, 8 23 Ju, 25 Ag. Brei-  
tenbach a. Bergberg 14 Ap, 2 Ju, 23 Df. Bromskirchen Schw  
14 Ap. Burghau KdVdSw 26 Ma, 24 Sp, Sw 30 Ju, 27 Febr,  
30 Ap, 25 Ma, 26 Ju, 30 Ju, 27 Ag, 29 Df, 26 Mb, 31 Da (Sw je vorm.).  
Corbach KdVdSchwSchnu 3 Ju, 7 Df, & 4 Ju (vorm.), Schwamm 15 Ap  
(vorm.), Schf 1 Df (vorm.). Dauborn & Schlachttuch 3 Sp,  
SchwSchnu 12 Ma, 4 Ju (2 nur vorm.). Dietkirchen (Limbürg) 4  
Schlachttuch 6 Df, & 7 Df (3 nur vorm.). Diez KdVdSw 23 Ju, 20  
Febr, 5 Ma, 2 Ap, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ju, 20 Ag, 3 Sp, 15 Df, 12 Mb, 17 Da,  
Obj 6, 9 Df. Dillenburg KdVdSw 30 Ma, 14 Ma, 6 Ju, 2 Mb, 29 Ap,  
20 Febr, 27 Ap, 12 Df, & Weim 17 Da. Dodenau 4 4 Ma, 29 Mb,  
12 Ag, 14 Df. Dreihausen Sw 15 Ap, 20 Df. Driedorf KdVdSw  
23 Ma, 10 Ju 5 Df, 3 chbullen 4 Ma. Ebedorf Sw 3 Ap, 20 Df  
(je vorm.). Ehringhausen KdVdSw 9 Ma, 11 Ma, 13 Ju, 7 Sp, 2  
Mb, 14 Da (je vorm.). Eibelshausen KdVdSw 11 Ma, 19 Df. Eiter-  
feld 4 24 Febr, 26 Ma, 15 Sp, 21 Da. Elhoff & Schlachttuch 22  
20 Df. Eltwille 16 Mb (2). Elz Sw 15 Ap, 20 Ma (je vorm.).  
Emmerichenhain & Schlachttuch 17 Ma, 25 Ma, 27 Ju, 25 Ag,  
Schlachttuch 14 Ap, 8 Sp, 13 Df, 15 Da. Eshwege 4 1 Ap, 9 Da  
(je 2), RdbvSchwSchnu 5 Febr, 3 Ju, 4 Mb, Ziegen 8 Ju, Feilsberg & 26 Febr, 20  
Ma, 23 Da. Flieden 18 Ma, 15 Ap, 24 Ju, 21 Df. Frankenf. a. R.  
4 14 Ap, 10 Ju, 30 Sp, 16 Da. Frankfurt KdVdSw 2 Ju, Rdbv  
Sw 5 Febr, 4 Ma, 1 Ap, 1 Ju, 2 Sp, 7 Df, 4 Mb. Frankfurt a. M.  
Messe 1 Ap, 26 Ag (je 21), 7 Ju, 4 Febr, 3, 24 Ma, 25 Ap, 26 Ma, 7 Ju,  
18 Ag, 6 Df, 1 Da. Hauptm für RdbvSw, Neben für Käber u. Schf jed.  
Mont. Hauptm f. Käber u. Schf, und Neben f. RdbvSw jed. Donnerst.  
Berlegt sind die Märkte 2 auf 3 Ju, u. 13 auf 15 Ap, 21 auf 20 Ma, 1

auf 3 Ju, 24 auf 23 Da, 28 auf 30 Da, 31 auf 30 Da. - Höchst & 12 (2), 26 Ju. - Seidenbach Zuchtigen 1 Ju. Freilingen RddSw 21 (2), Frickhof & Schlicht Zucht 23 Ju, 21 (2) (W nur vorm). Frieledorf RddSw Schfälder 20 Ma, RddSw Schfälder 4 Ju, 1 Ju, 2 Sp, 4 Ju (je 1/2). Frickhof & Hertel 6 Ju, 7 Da, RddSw 12 Ma, 15 Sp, Landp 15 Ju (2). Fulda & 17 Ma, 26 Ma, 25 Ju, 27 (je 2), RddSw 9, 23 Ju, 13 Sp, 5, 26 Ju (a. Schf), 16 Ju, 7 Ma, 18 Ju, 9, 30 Ju, 20 Ju (a. Schf), 10 Sp, 22 (2), 12 Ju, 3 Da. Fürstingen (Rhaden) & 26 (a. nachm.). Geisenheim & 12 (2) (2). Gelnhausen & 4 Sp, 28 Ju, 24 Ju, 29 Sp, 30 Ju. Gemünden (Wiesbaden) & Schlicht Zucht 14 Ju, 2 Ju, 5 (2). Genfungen RddSw 11 Ju, 8 Sp, 14 Ju, 11 Ju, 9 Ma, 13 Ju, 11 Ju, 8 Ju, 12 Sp, 10 (2), 14 Ju, 12 Da. Gersfeld Sw 24 Sp, 22, 29 Ju, 10, 17 Ju, 12 Ju, 16 Sp, 28 (2), 16 Da, Zucht 20 Ma. Gladenbach & Sw 27 Ma, RddSw 15 Ma, 3 Ju, 21 Ju, 16 (2) (a. Zucht), 11 Da, Sw 14 Sp. Godelshausen RddSw 4 Ju. Gonnern RddSw 19 Sp, 20 Ma, 28 Ju. Grabenwiesbach RddSw 3 Ma, 7 Ju, 5 Ma, 7 Ju, 12 (2), 8 Ju, RddSw 4 Ju, 1 Da. Grenzhausen Jahm 27 Ju, Wehn 15 Da, & 28 Ju. Großenluder & 17 Sp, 5 (2), 5 Ma, 1 Ju, 6 Ma, 3 Ju, 1 Ju, 5 Ma, 2 Sp, 7 Sp. Gudensberg & 3 Sp, 4 Ma, 6 Ju, 5 (2), 7 Da, RddSw 2 Ma, 8 (2), 31 Ju, 14 Sp, 5, 21 (2), 2, 26 Sp, 16 Da, Wochenn jeden Donnerstag. Hadamar & Schlicht Zucht 6 Ju, 8 Ju, 9 Ju, 14 Da, Schlicht Zucht 17 Sp, 31 Ju (je 1/2), 3 Ju (1/2), (8 nur vorm.). Hahnstätten RddSw 15 Sp. Haiger RddSw 27 Sp, 2 Ju, 16 Ju, 20 Ma, 16 (2), 19 Ju, 21 Da, RddSw 23 Ju. Hanau Messe 18 Ma, 9 Ju (je 7), Wehn 15 Da (10), RddSw 8 Ju, 5 Sp, 4 Ma, 1 Ju, 6 Ma, 10 Ju, 1 Ju, 5 (2), 2 Sp, 7 (2), 4 Ju, 2 Da, Wochenn jed. Mittw. u. Sonnabend vorm., außer am 1 Ju u. 28 Da, jedoch für 18 Ju em 17 Ju, Freitag jed. Sonnab. vorm. außer a. 26 Da. Hartenrod & Sw 25 Sp, & 16 Ju, 23 Sp, 16 Da. Hausen vor der Höhe (Schlangenbad) & RddSw 18 (2). (8 nur vorm.). Heffrich (Allenburg) RddSw 4 Ju, 30 Ju, 27 Ju, RddSw 16 Ju, 1 (2) (je 1/2) (8 nur vorm.). Hersborn & RddSw 10 Sp, 5 Ma, 2, 30 Ma, 18 Ma, 15, 29 Ju (a. Welle), 20 Ju, 24 Ju, 1 (2), 16, 30 Ju, 22 Da (a. Wehn), RddSw 22 (2). Herribach RddSw 13 Ma, 14 (2). Hersfeld RddSw 3 Ju (a. Fohlen), 14 (2), & 12 Ju, 16 Da, RddSw 7 Ju, 7 Ju, Sw 4 Sp, 3 Ma, 5 Ma, 7 Ju, 4 Ju, 1 Sp, 3 Ju, 1 Da. Hettenhausen & Sw 24 Ju, Sw 19 Sp, 15 Ju, 2 Sp. Hetersroth (Wirtheim) & 26 Ju, RddSw 27 Ju, Sw im Sp und (2) je einer, Tag noch unbekannt. Hilbers & Sw 13 Ju, 25 Sp, 22 Ju, 24 Ju, 2 Ju, RddSw 1 Ju, 27 Ma, 23 Sp. Hirschheim RddSw 27 Ju, 9 Ju (2). Hohl-Heidorf (Hohl) & Sw 22 Ju, 6 Ju, 13 (2), Hof & 17 Ju, 12 (2). Hofheim RddSw Schfälder 4 Ju. Hohenfels & Sw 15 Ju, Sw 27 Ju (vormittags). Holzappel RddSw 15 Ju, 27 Ju. Holzhausen (Kreis St. Goarshausen) RddSw 16 Ju, 7 (2). Homberg i. Hessen RddSw 26 Ju. Hörtelshausen & 25 Sp, 3 Ju. Hosenfeld & 10 Ju, 6 (2). Hünfeld RddSw 17 Ma (1/2), 21 Ju, 21 Ju, 20 (2), 20 (2), 21 Ju, 4, 18 Sp, 16 Da, Sw 5, 19 Ma, 2, 16 Ju, 7 Ju, 4, 18 Ju, 1 Sp, 6 (2), 17 Ju, 1, 15 Da (8 nur vorm.). Pöhl jed. 3. Dienst. im Monat, m. Ausn. u. Sp, Ju und Da. Abra (Oberaula) & 20 Ma, 16 Sp. Idstein RddSw 26 Ju, 15 (2), RddSw 18 Ju, 10 Da (8 nur vorm.). Jeddberg RddSw 26 Ju, 2 Ju, 9 Sp, 7 (2). Kamberg RddSw 4 Ju, 7 Ju, 26 Ma, 8 Ju, 17 Ju, 22 Sp, 4 Ju, 4 Da, Sw 12 Sp, 15 Ju, 9 (2) (8 nur vorm.). Kassel Mess 23 Ma, 5 (2) (je 8), Wehn, 17 (2) (2), Zucht am 1. u. 3. Mittw. jed. Wts. mit Ausn. der gechl. Feiert. Die Märkte im Ja werden auf den 2. u. 4. Mittw. u. b. 18 auf 26 Ju verlegt. Schlicht jed. Dienstag u. Freitag mit Ausn. der gechl. Feiert. 3. jed. 2. Mittw. im Monat. Der Markt am 8 Ju ist auf 15 Ju verlegt. Kasselubogen RddSw 28 Ju, 25 Ju (a. Fohlen), RddSw 4 Ju, 8 (2), Sw 16 Da. Kaub & 15 Ju, 9 Ju. Kemel RddSw 2 Ju, 20 Ju (8 nur vormittags). Kirchberg & Schlicht Zucht 5 Ma, 17 Ju, 8 (2), Sw 9 Ju, 7 Ma, 30 Ju, 21 Ju, 26 Ju (8 nur vormittags). Kirchhain RddSw 14 Ju, RddSw 14, 28 Ju, 11, 25 Sp, 10, 24 Ju, 28 Ju, 19 Ma, 2, 16 (a. Fohlen), 30 Ju, 14 (a. Fohlen mit Wäm.), 28 Ju, 11, 25 Ju, 8, 22 Sp, 6, 20 (2), 17 Ju, 8, 22 Da, & 30 (2). Kleinen (Gisfel) & 27 Ma, 28 (2). Königstein a. Taunus & 27 Ju, 17 Ju (2). Kahr (Kreis Umburg) & Schlicht Zucht 22 Ju, 19 Ju, (8 nur vorm.). Landau RddSw 2 Sp. Langendernbach & Zucht 16 Ju, 10 Ju (8 nur vorm.). Langenhain & Sw 15 Ju, 21 Sp. Leisnau (Wächtersbach) RddSw 2 Ju. Lein & Sw 27 Sp, 16 Ju, 4 Ju, 30 Ju, 10 Sp, 5 Ju (8 nur vorm.). Lichtenrod & 6 Ju, 10 Ju (a. Sw), Sw 6 Ma, 16 Sp. Lichtenau (Hessen) RddSw 8 Ju, 19 Sp (je vorm.). Limburg a. L. Schlicht Zucht 28 Ju, 25 Sp, 24 Ju, 19 Ma, 16, 30 Ju, 14 Ju, 11 Ju, 8, 22 Sp, 6 (2) (a. Dbst), 3 Ju, 8, 22 Da, Zucht 13 Ma, a. Zuchtigen 29 Ju, 9 (Fohlen) 6 Ju, Dbst 9, 13, 23 (2) (8 nur vorm.). Löhnberg Schlicht Zucht 10 Ma, 6 Ju, 28 (2) (nur vorm.). Lohra & Sw 31 Ju, 7 Ju, & 11 Ju. Lorch & 23 Ju (2). Marburg a. Lahn & 3 Sp, 1 Ju, 2 Ju, 29 Sp, 19 Ju, 31 Da, RddSw 12 Ma, 28 Ma, 8 Sp (a. Schf), Sw 20 Sp, 16 Ju, 18 Ju, 9 Ju (a. Fohlen), 13 Ju, 8 (2), 26 Ju, 9 Ju, 8 Sp. Marienberg & Sw 7 Ju, 29 Ju, 19 (2), RddSw 4 Ju, 10 Ju. Meßingen & Großklein 18 Ma, 28 Sp, & 4 Ju, 2 Da, RddSw 4 Ju, 5 Sp, 7 Ma, 4, 30 Ju (4), 6 Ju, 4 Ju, 1 Ju, 5 Sp, 6 (2), 7 Ju, 5 Da. Mengerskirchen & Schlicht Zucht 8 Ma, 21 Sp, Schlicht Zucht 27 Ju, 26 Ju. Merenberg & Schlicht Zucht 17 Sp (vorm.). (Schlicht Zucht 19 Ma vorm.). Mierdt & Schlicht Zucht 3 Ju, & Sw 27 (2). Miehlen RddSw 19 Ma, 21 (2). Montabaur RddSw 13 Ju, 24 Sp, 16, 30 Ju, 27 Ju, 18 Ma, 22

Ju, 8 Ju, 7 Sp, 5 (2), 9 Ju, 7, 31 Da. Mottgers & 25 Sp. Mündhausen. Die Märkte fallen weg. Nassau a. L. RddSw 8 Sp, 23 Ma, 22 Ju, 31 Ju, 23 Sp (a. Dbst/Gemüse), 16 Ju, 14 Da (a. Dst), Gem. Dbst 12 (2). Nastätten RddSw 4 Ma (a. B.), 17 Ju, 4 Ju, 28 (2) (a. Fohlen), Biegen 8 Da, RddSw 8 Ju, 8 Ju, 13 Ma, 8 Ju, 2 Sp, 11 Ju. Naumburg i. Hessen & 19 Ju, RddSw Schfälder 12 Ma (2), RddSw Schfälder 25 Ju, 24 (2). Nentershausen (Wiesbad.) & Schlicht Zucht 28 Ma, 22 (2). Neuhof & 27 Ju, 22 Ju. Neufirchen (bei Biegenheim) & 2 Ju, 26 Sp, 14 Ju, 17 Ju, 14 (2), 11 Ju, RddSw 3, 23 Ju, 18 Ju, 22 Sp. Neumorschen RddSw 1 Ju, 30 Sp. Neufirchen Schlicht 5 (2). Neustadt i. Hessen & 25 Sp, 8 Ju, 29 Ju, 16 (2), 29 Da, RddSw 5 Ma, RddSw 2 Sp. Niederklein & 19 Sp, 17 Ju. Niederbrechen Schlicht Zucht 2 Ju, 17 Ju (8 nur vorm.). Nieder-eisenhausen & Schlicht, 10 Ju, 26 Ma, 22 Sp. Niederwallgen Sw 1 Ju, 7 (2) (je vorm.). Oberau & 26 Ju, 23 Da, & 20 Ma, 22 Ju, 18 Sp. Oberjuhl & 7 Ju, 17 Ju, 13 (2), 23 Da. Overtiefenbach RddSw 26 Ju, 9 Sp (nur vorm.). Oberurjel (Taunus) & 19 (2). Oestrich & 25 Ma (2), RddSw 26 Ma. Poppenhäuser & 7 Ju, 12 Ma, 28 Ju, 30 Sp. Raboldshausen & 19 Sp, 20 Ma, 30 Sp, 23 Da. Ransbach (Weiterwald) & 18 Ju, 3 Da. Renne-rod & Schlicht Zucht 21 Ju, 10 Ma, 23 Ju, 15 Sp, Schlicht 8 Da, Schlicht Zucht 11 Sp, 21 Ju, 13 Ma, 21 Ju, 11 Ju, 22 (2) (a. Dbst), 10 Ma. Rhoden RddSw 9 Sp (2). Rotenburg a. d. F. RddSw 6 Ma, 5 Ju, 4 Sp, 4 Da, Sw 2 Ju, 5 Sp, 1 Ju, 6 Ma, 1 Ju, 5 Ju, 4 Ju. Rüders & 1 Ju, 5 Ju. Rüdershausen (Rohlfhaus) & RddSw 27 (2) (8 nur vorm.). Rüdheim a. Rh. & 27 Ju (2). Sachsenberg (Waldeck) & 2 Ju. RddSw Schf 19 Ma, 15 (2), RddSw 8 Ju, 13 Ju. Sachsenhausen & 3 Ma, 22 Da, RddSw 3 Ju. Salschlitz & 2 Ju, 2 Sp. Sant Goarshausen & RddSw 17 Ju, 2 Ju, 19 Ju (je 2). Schlichtern RddSw Schf 19 Ju, 9 Ju, RddSw Schf 21 Ju, 11 Sp, 1 Da, RddSw Schf 8, 17 Ju, 28 Ju, 26 Ma, 16 Ju, 21 Ju, 11 Ju, 1 Sp, 13 (2). Schmalfelden & Sw 18 Ma, 6 Ma, & 28 (2), 2 Da. Schwalbach Sw 8 Ju, 14 (2) (je vorm.). Schwarzbach (Hofschnebach) & 3 Sp, 14 Ju, 2 Ju, 21 Ju. Schwarzenborn RddSw 2 Ju, 4 Ju, & 26 Sp, 14 Ju, 23 Sp, 16 Da, RddSw 30 Ju, 8, 22 Sp, 6 (2), RddSw 28 Ju, 11, 25 Ju. Schweinsberg RddSw 19 Ma, 23 Ju, 13 Ju. Seck (Dillenburg) & Schlicht Zucht 28 Ju, 13 Ju, 19 (2). Selkers & RddSw 6 Ma, 8 Ju, RddSw Dbst/Gemüse 20 (2). Sontra RddSw 22 Ju, 14 (2), & 7 Ju, 21 (2) (je 2). Spangenberg & 1 Ju, 21 (2), 7 Da, RddSw 18 Ju, 15 Sp, 21 Ju, 18 Ju, 16 Ma, 20 Ju, 18 Ju, 15 Ju, 19 Sp, 17 (2), 21 Ju, 19 Da, Wochenn (Gemüse) jed. Freitag vorm., für 10 Ju am 9 Ju, 1 Ma am 30 Ju 25 am 24 Da. Steinar a. Kinzig & 25 Ju, 29 Sp, 25 Ju, 21 Da. Steinbach (Habamar) & Schlicht 13 (2) (8 nur vorm.). Steinbach-Hallenberg & 25 Ma, 7 Sp, 7 Da, Dbst/Gemüse 6 (2), Sw 4, 26 Ma, 8 Sp (je vorm.). Gemüse 27 (2). Stein-Neufirch RddSw 5 Ma, 8 Ju. Sterbfirch RddSw 9 Ju, 9 Sp. Straßersbach RddSw 15 Ju, 26 (2), RddSw 14 Ju. Süß & 6 Ju, 12 (2). Tann & Sw 16 Ju, 20 Sp, 19 Ju, 16 Ju, 18 Ju, 16 Ju, 17 Sp, 15 (2), 19 Ju, 17 Da. Tretha & 28 Da, Sw 11 Ju, 11 Ju. Unna RddSw 6 Ma, 23 Sp. Uffingen RddSw 10 Ma, 14 Ju, 12 Ma, 9 Ju, 11 Ju, 13, 26 (2), 8 Da, RddSw 14 Ju, 11 Sp, 14 Ju, 8 Sp, 10 Ju, Sw 28 Ju, 26 Sp, 24 Ma, 28 Ju, 28 Ju, 28 Ju, 28 Ju, 28 Sp, 24 Ju, 22 Da. Uffeln RddSw 27 Ju. Utrichshausen (Oberhalbach) & 8 Sp. Wöhl & 11 Ju. Wolfmarfen RddSw Schf Riegenfeder 28 Ma, 23 Ma, 4 Ju, 14 Ju, & 5 Ju, RddSw Schf 19 Ma, 8 Sp. Kammerchen 18 Ju, 12 Da. Wabern RddSw 12 Ma, 8 Sp. Wächtersbach RddSw 15, 29 Ju, 19 Sp, 11 Ju, 1 Ju, 3, 24 Ju, 15 Ju, 26 Ju, 28 (2), 9 Da, RddSw Schf 19 Ju, 18 Ma, 16 Sp, 7 (2), 25 Ju (Märkte nur vorm.). Walden & 14 Da. Walkmerod & Schlicht Zucht 15 (2). Schlicht Zucht 26 Ma. Wanfried & 26 Sp, 27 Ju, 30 Sp, 2 Da. Wehen RddSw 10 Ju (8 nur vorm.). Weiburg & Schlicht Zucht 1 Ju, 20 Ma, 9 Da, Schlicht Zucht 19 Sp, 22 Ju, 1 Ju, 12 Ju, 2 Sp, 5 (2), 4 Ju. Weilmünster & Schlicht Zucht 13 Sp, 5 Ju, 2, 30 Ju, 23 Ju, 13 Ju, 3 Sp, 1, 22 (2), 9 Ju, 10 Da (je vorm.). Wellmich & 14 Ju. Weiserburg & Schlicht Zucht 31 Ju, 4 Ju, 1 Da, Schlicht Zucht 12 Ma. Wetter (Hessen-Nassau) RddSw 25 Ju, 18 Ma, 3 Ju, 1 Ju, 16 Sp, 28 (2). Weslar RddSw Sw 26 Sp, 1, 20 Ju, 18 Ma, 7 Ju, 29 Ju, 12 Ju, 30 Sp, 21 (2), 4 Ju, 2, 28 Da, RddSw 15 Ju, 11 Ma (je vorm.). Wehlers & 2 Ju, 13 (2). Wiesbaden Christ-Wehn 11 Da (14). Schlicht (RddSw Schf) jeden Mont. und Donnerst. von 7<sup>1/2</sup>-12 Uhr, jedoch für 18 am 16 Ju, 21 am 22 Ma, 1 am 3 Ju, Gemüsen (Gemüse und Dbst) jeden Markttag, Groß- und Kleinmarkt, Freitag, jed. Mittwoch. - Stadttell Erbenheim Ferkeln 2 Jan, 6 Sp, 5 Ma, 2 Ju, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ju, 8 Ju, 3 Sp, 1 (2). Windeden RddSw 25 Sp, 2 Ju, 12 (2). Wigenhausen RddSw 18 Ma, 2 Sp (je 2), & 2 Da. Wolfhagen & 4 Da, RddSw 25 Ma, 28 (2). RddSw Schf Riegenfeder 22 Ju (2). Wörren RddSw 7 Sp. Würtensachsen & 4 Ma, 8 Ju, 10 Ma, 20 (2). Ziegenhain RddSw 13 Ma, & 12 Sp, 12 Ju, 16 Da, RddSw 7 Ma. Zierenberg RddSw Schf 12 Ju, 12 Sp.

**Sohenzollerische Lande.**

Benzingen (Winterlingen) Sw 3 Ma, 6 (2). Burladingen RddSw 23 Ma, 15 Ju, 16 (2), 14 Da, RddSw 20 Ju (vorm. 1). Cempingen RddSw 18 Ma, RddSw 17 Ju, 17 Sp, 3 Da. Gamsmerringen RddSw 15 Ju, 24 Ju, 20 (2), RddSw 20 Ma, Sw 11 Ma, 5 (2) (je 1/2 vorm.). Großellfingen (Ellfingen) RddSw 13 Ju, 19 (2). Gnaigloch RddSw 10 Sp, 11 Ma, 14 Sp, 7 Da, Sw

18, 27 Ja, 27 Fb, 9, 23 Ma, 6, 20 Ap, 25 Ma, 8, 22 Ju, 6, 20 Ji, 10, 24 Ag, 28 Sp, 12, 26 O, 9, 23 Nv, 21 Da (je 1/2 vorm.). **Schingen** Rdbw 20 Ap, 20 Ji, 28 Sp, 21 Da, Rdbw 13 Ja, 3 Fb, 2 Ma, 6 Ap, 4 Ma, 8 Ju, 6 Ji, 8 Ag, 7 Sp, 6 O, 2 Nv, 7 Da (je 1/2 vorm.). **Sw** 8, 15, 22, 29 Ja, 5, 12, 19, 26 Fb, 4, 11, 18, 25 Ma, 1, 8, 15, 22 Ap, 6, 13, 20, 27 Ma, 3, 10, 17, 24 Ju, 1, 8, 15, 22 Ji, 5, 12, 19, 26 Ag, 2, 9, 16, 23 Sp, 7, 14, 21, 28 O, 4, 11, 18, 25 Nv, 2, 9, 16, 23 Da (je 1/2 vorm.). **Setzingen** Rdbw 18 Ma, 16 O, **Inneringen** (Setzingen) Rdbw 4 Ma, 23 Ji, 23 O, 21 Nv (je vorm.). **Kraudenwies** Rdbw 2 Ap, 3 Nv (je vorm.). **Melchingen** Rdbw 20 Fb, 28 Ma, 23 Ji, 24 Sp, 19 Nv, 17 Da, **Neufra** Rdbw 21 Ji, 8 O, **Dirach** Rdbw 26 Fb, 27 Ma, 22 Ji, 23 O, 21 Nv, 22 Ja, 25 Ma, 22 Ap, 24 Ju, 25 Ag, 23 Sp, 25 Nv, 23 Da (Märkte je vorm.). **Rangendingen** (Setzingen) Rdbw 25 Ma, 12 O, Rdbw 19 Ma, 16 Ji (je 1/2 vorm.). **Sigmaringen** JahrmRdbw 14 Ap, 2 Ju, 9 Nv, Rdbw 12 Ma, 14 Ma, 3 Ji, 18 Ag, 10 Sp, 8 O, 10 Da (je 1/2 vorm.). **Trosteltingen** Rdbw 6 Ap, Rdbw 4 Ju, 21 Sp, 10 Nv, 5 O, 2 Ma, 3 Ji, 7 Da, Rdbw 13 Ja, Rdbw 20 Ji, 23 O, (je 1/2 vorm.). **Veringshagen** Rdbw 24 Fb, 2 Ma, 25 Ji, 29 Sp, 11 Nv, 7 Da.

### Provinz Niederschlesien.

**Auras a. O.** & 12 Fb, 13 Ma, 5 Ag, 11 Nv. **Bernstadt i. Schl.** Rdbw Rdbw 12 Ma, 6 O, Rdbw Rdbw 3 Ma, 23 Ju, 25 Ag, 17 Nv (je 1/2 vorm.). **Beuthen a. d. Oder** Rdbw Rdbw 18 Ma, 17 Ju, 19 Ag, 1 Nv, Ferkel 2 Ja, 6 Fb, 5 Ma, 2 Ap, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ji, 6 Ag, 8 Sp, 1 O, 5 Nv, 3 Da. **Vollenhain** Ferkel 3 Fb, 6 Ap, 6 Ji, 5 O, & 2 Ma, Ferkel 6 Ja, 2 O, 4 Ma, 2 Ju, 8 Ag, 7 Sp, 2 Nv, 7 Da, Rdbw Rdbw 7 Ap, 6 O, **Breslau** Loff 16 Ma, 14 Sp (je 4), & 7 Ma (Deutsch Pfla), 2 Ju (Gundsefelder Messe), 1 O (Deutsch Pfla), Flachs 14 Da, Hauptschlacht je d. Mittw. vorm., Klein je den Montag vorm., Wapp am 3. Freitag je den Monats, wenn Feiert., fällt der P. aus. **Brieg** & 10 Ju, 9 Sp, 11 Nv, Rdbw 11 Fb, 7 Sp, 7 Ap, 12 Ma, 9 Ju, 14 Ji, 11 Ag, 8 Sp, 13 O, 10 Nv, 8 Da, Ferkel 16 Ja, 26 Fb, 25 Ma, 22 Ap, 20 Ma, 24 Ju, 29 Ji, 28 Ma, 23 Sp, 28 O, 25 Nv, 16 Da, **Bunzlau** Rdbw 10 Ma, 12 Ma, 18 Ag, 3 Nv, 28 Ja, 26 Nv, 16 Da, **Charlottenbrunn**, Bad & 23 Ma, 11 Ma, 12 O, 16 Nv, **Daußig** Rdbw 8 Ma, 11 Ji, 10 O, **Deutsch-Warenberg** Taubenkleintiere 23 Fb, 1, 8, 15, 22, 29 Ma, 5, 13, 19, 26 Ap, 3, 10, 17, 24 Ma (von 11 bis 13 Uhr). **Diehsa** Rdbw 14 Nv, 7 Ji, 8 Sp, 1 Da, **Döherrnfurth** & 7 Ap, 4 Ma, 6 O, **Feitersberg** Rdbw 12 Ma, 18 Ju, 17 Sp, 12 Nv, Rdbw 16 Ja, 13 Fb, 9 Ap, 14 Ma, 16 Ji, 18 Ag, 15 O, 17 Da, **Frensktein i. Schl.** Loff (mit Ausnahme v. Frenzellanen) 1 Nv, 14 O, **Freiburg** Tauben- u. Kleintiere 4 Fb, **Frenshagen** Stadt Rdbw 4 Fb, 5 Ma, 18 Ma, 1 Da, **Freitwaldau** Ferkel 16 Ma, 17 Ag, **Frechstadt i. Schl.** & (mit P. am 1. Tage) 3 Ma, 9 Ju, 6 O (je 2), **Höfen** 7 Ja, Rdbw 4 Ma, 10 Ju, 7 O, 11 Nv, Tauben 2, 9, 16, 23 Fb, 1, 8, 15, 22, 29 Ma, 5, 13, 19, 26 Ap, 3, 10, 17, 24 Ma, 1 Ju, **Friedeberg a. O.** & 9 Ma, 18 Ji, 7 Sp, 19 O, Rdbw Rdbw 10 Ma, 14 Ji, 8 Sp, 20 O, Tauben 28 Ja, Ferkel 7 Ja, 4 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 4 Ag, 1 Sp, 6 O, 3 Nv, 1 Da, **Friedland** (ex. Breslau) & 11 Ma, 6 Ma, 5 Ag, 14 O (je 2), **Jüriennau** (ex. Breslau) & 27 Sp, **Glaß** Rdbw 24 Ma, 23 Ju, 22 Sp, **Glogau** Jahrm 5 Ma, 8 Nv (je 2), **Goldsberg** & 20 Ap, 13 Ji, 19 O, Ferkel Tauben 20 Ja, Ferkel 29 Fb, 11 Ap, 23 Ma, 4 Ji, 15 Ag, 3 O, 14 Nv, **Görlitz** Jahrm Loff 10 Fb, 15 Ju, 17 Ag (Jahrm je 4, Loff je 5), **Wochenn** 11, 18 Fb, 16, 18 Ju, 18, 20 Ag (je von 7 bis 13 Uhr). **Greiffenberg i. Schl.** & 24 Fb, 22 Ma, 14 Sp, 3 Nv, Rdbw 25 Fb (a. Tauben), 23 Ma, 15 Sp, 10 Nv, **Groß Wartenberg** Rdbw 10 Ma, 19 Ma, 22 Sp, 17 Nv, 14 Ja, 21 Ap, 9 Ju, 21 Nv, **Grünberg i. Schl.** Rdbw 31 Ma, 26 Ma, 21 Ji, 27 O, **Weißen** 21 Da (4) 5 Ma, 14 Ji, 21 Ap, 16 Ju, 11 Ag, 8 Sp, 17 Nv, 15 Da, (S. nur vorm.), **Wochenn** je den Mittw. und Sonnab. vorm. **Gubrau** & 11 Ma, 5 Ma, 14 O, & 3 Ju, **Habelschwerdt** & 20 Ma, 5 O, & 23 Ma (5), **Halbau** (ex. Sagan) & 20 Ma, 26 Ju, 25 Sp, 15 Da, **Hahnau** Rdbw 9 Ja, 7 Ma, 13 Ag, 22 O, Rdbw 12 Ma, 10 Sp, 6 O, 2 Ja, 24 Sp, **Herrnstadt** Rdbw 31 Ma, 30 Ju, 28 Sp, 1 Da, Ferkel 7, 14, 21, 28 Fb, 3, 10, 17, 24 Ma, 1 Ju, 8 Ju, 14, 21, 28 Ji, 11, 25 Ag, 8 Sp, 13, 27 O, 10 Nv, 15 Da, **Klein-Tauben** 8, 15, 22, 29 Fb, 7, 14, 21, 28 Ma, 4, 11, 18, 25 Ap, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, **Hirschberg i. Riesengeb.** & 25 Ma, 31 Ag, 2 Nv, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Ferkel Ferkel Fiegen 2 Ma, 1 O, 5 Nv, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Ferkel Fiegen 5 Ma, 25 Ju, 1 O, 6 Nv, 3 Da, **Hohenfriedberg** & 1 Ap, 8 Ji, 7 O, **Hoherswerda** Rdbw 2 Ma, 11 Ma, 4 Ji, 2 Sp, 5 Da, **Wolle** 23 Ma, 5 Sp, **Je** led. Sonnab. **Jauer** & 17 Ma, 16 Ju, 15 Sp, 10 Nv, Rdbw Rdbw Ferkel 18 Ma, 17 Ju, 16 Sp, 11 Nv, Rdbw Rdbw Ferkel 15 Ja, 22 Ji, **Jüdisburg** & 28 Ap, 6 O, 8, 15 Fb, 28 Ji, 17 Nv, **Kaithz** & 1 Sp, **Karlsmarkt** Rdbw 6 Ma, 16 Sp, **Köben a. d. O.** & 15 Ja, 8 Ap, 1 Ji, 7 O, 9 Da, **Koßig** (ex. Grünberg) 5 Ma, 4 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 7 Ji, 4 Ag, 8 Sp, 6 O, 3 Nv, 8 Da (je vorm.). **Kontopp** Rdbw 2 Ma, 4 Ma, 7 Sp, 30 Nv, **Sw** 17 Ja, 21 Fb, 17 Ap, 14 Ju, 17 Ji, 21 Ag, 16 O, 18 Da, **Kostenblut** Loff 17 Ma, 15 Sp, **Krosenau** & 16 Ma, 17 Ag, 16 Nv, **Kuttlau** Rdbw Ferkel 22 Ap, 1 N, 28 O, **Lahn** & 5 Fb (a. Tauben), 8 Ji, 28 O, 9 Da, **Landsk. i. Schl.** & 11 Ma, 5 O (je 2), **Landschut i. Schl.** & 27 Ap, 26 O (je 2), **Langheinerdorf** (ex. Sprottau) Gess. u. Kleintiermarkt an jed. ersten Sonnt. im Monat. **Laubau** Jahrm 3 Fb, 22 Ju, (je 3), 31 Ag, 1 Sp (2), **Lewin** & 14 Ap, **Rhmes** 12 O, **Liebau i. Schl.** & 4 Ma, 8

Ma (je 2), **Liebethal** & Taub 13 Ja, & 20 Nv, & (Weißm) 29 Nv, **Miegwitz** Jahrm 3 Nv, 4 Ma 3 Ag, 2 Nv (je 8), Rdbw Rdbw Fiegen 4 Fb (a. Gess.), 5 Ma, 4 Ag, 3 Nv, **Lohsa** & 4 Ma, 12 Ag, 11 Nv, **Lorendorf-Schöndorf** & 17 Ma, 25 Ag, & Tauben 10 Nv, **Löwen** & 28 Ju, 4 Ma, 3 Nv, 8 3 Ma, 28 Ap, 6 O, **Löwenberg i. Schl.** & 18 Ja, 4 Ma, 12 O, Rdbw Rdbw 14 Ja, 5 Ma, 6 Ji, 18 O, Tauben 10 Fb, **Lützen** & 8 Ji, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Ferkel 11 Ma, 9 Sp, 11 Nv, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Ferkel 27 Ju, **Marlitz** Jahrm 16 Ma, 29 Ju, 5 O, Tauben 20 Ja, **Wittsch** Rdbw 6 Fb, 2 Ap, 8 O, 24 9 Ja, 5 Ma, 7 Ma, 4 Ju, 2 Ji, 6 Ag, 3 Sp, 5 Nv, 3 Da (je 1/2 vorm.). **Mittelswalde** & 4 Ma, 13 O, **Münsterberg i. Schl.** & Loff 4 Ma, 9 Nv (je 2), Rdbw Rdbw 7 Ma, 2 Ma, 2 Ag, 7 Nv, **Muskau** Rdbw Rdbw 26 Ma, 11 Ju, 17 Sp, 10 O, **Ramskau** & 27 Ma (1/2 vorm.), 26 Ag, 28 O, Rdbw Rdbw 27 Fb, 28 Ma, 25 Ju, 24 Sp, 23 O (je 1/2 vorm.). **Raumburg a. Ober** Rdbw Rdbw Ferkel 17 Ma, 25 Ag, 18 O, & 18 Da, Rdbw Rdbw 12 Ma, 9 Ju, 14 Ji, Ferkel 7, 21 Ja, 4, 18 Fb, 3, 31 Nv, 14, 28 Ap, 26 Ma, 23 Ju, 28 Ji, 11 Ag, 8, 22 Sp, 27 O, 10, 24 Nv, 8 Da, **Raumburg a. Lued** & 21 Ap, 9 Ju, 22 Sp, Taub, 28 Ja, Ferkel 7 Ja, 4 Fb, 3 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 7 Ji, 4 Ag, 1 Sp, 6 O, 3 Nv, 1 Da, **Reinhardt i. Schl.** & 1 Nv, 7 O (je 2), **Reinhardtswalde** & 14 O, **Neurode** & 20 Ap, 5 O (je 2), **RFP 21 Ap, 7 Ji, 6 O, Swd. jed. Donnerst.** **Reuthal a. d. O.** Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 7 Nv, 11 Ma, 10 Nv & 8 Ap, 12 Ag, 11 Nv, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 9 Ju, 1 Sp, **Reustädtel** Rdbw Rdbw Fiegen 6 Fb, 27 Ma, 9 Sp, **Nieder Rudestorf** (Seibenberg, O.S.) & 8 Ju, 3 Ag, **Rimptsch** & 18 Ma, 12 O, Saaten, 29 Fb, 5 Sp, **Ober Frauenwaldau** & 18 Ma, 15 Ma, **Ohlau** & 21 Sp, 16 Nv, 8 Fb, 8 Ap, 10 Ju, 22 Sp, 14 O, 17 Nv, **Delitz** & 31 Ma, 8 Sp, 8 Da, 8 4 Fb, 5 Ma, 7 Ji, 4 Ag, **Paradwis** Ferkel 27 Fb, 26 Ma, 24 Sp, & 17 Da, Ferkel 30 Ja, 26 Ma, 30 Ap, 25 Ju, Ferkel 31, 27 Ag, 2 O, 26 Nv, 31 Da, **Wochenn. jed. Donnerst.** vorm., Ferkel nur vorm. **Podrosche** v. **Priebitz** Rdbw 22 Ap, 10 Ju, 12 Ag, 20 O (je vorm.). **Pollwitz** Rdbw 10 Fb, 2 Ma (a. Schwefel), 6 Ji, 14 Sp, 9 Nv, Schwefel 4 Ja, 1 Fb, 7 Ma, 4 Ap, 8 Ju, 4 Ji, 1 Ag, 5 Sp, 3 O, 7 Nv, 5 Da, **Brandenburg** Rdbw Rdbw 26 Ma, 27 Ma, 10 Sp, 26 Nv, Rdbw Rdbw 23 Ja, 30 Ap, 9 Ag, 1 O (je 1/2 vorm.). **Priebitz** (ex. Sagan) & 24 Ma, 19 Ma, 8 Sp, 10 Nv, **Primkenau** & 30 Ma, 6 Ji, 1 Ag, 30 Nv, Rdbw 28 Ma, 16 Ma, 4 Ji, 12 Sp, 28 Nv, Ferkel Ferkel Rindchen 8 Ja, 5 Fb, 4 Ma, 1 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 Ji, 5 Ag, 3 Sp, 7 O, 4 Nv, 2 O, **Quaritz** Jahrm 10 Ma, 10 Nv, **Radmeritz** & 11 Ma, 19 O (nachm.), **Randen** & Rdbw Rdbw Ferkel 23 Ap, 18 Ju, 20 Ag, 5 Nv, Schwefel 25 Ja, 29 Fb, 28 Ma, 25 Ap, 30 Ma, 27 Ju, 25 Ji, 29 Ag, 26 Sp, 31 O, 28 Nv, 19 Nv, **Reichenbach i. d. Ober-Kaunitz** Jahrm 9 Ma, 8 Ju, 7 Sp, 9 Da, **Reichenbach** (Euteneberg) & 30 Ma, 6 Ji, 25 Sp (je 2), & 8 Ja, 8 Nv, 15 Ji, 14 O, **Reichenstein i. Schl.** & 4 Ma, 12 O, **Reichswalde** Rdbw 18 Ma, 24 Ju, 21 O, **Reiner**, **Wad** & 4 Ma, 7 Sp, **Rothenburg a. d. Oder** Rdbw Rdbw 18 Ma, 10 Ju, 7 O, 16 Da, **Rothenburg (O.S.)** & 16 Ma, 2 Ju, 16 Nv, **Rothwasser** Jahrm, 27 Ma, 16 Ma, 14 Ag, 9 O, **Rudelsdorf** Rdbw Rdbw Schwefel 21 Ap, 8 Ju, 28 Ji, 13 O, **Ruhland** & 18 Ma, 13 Ma, 14 Ji, 8 O, 16 Nv, Rdbw 17 Ma, 12 Ma, 22 Ag, 24 O, **Em** 8, 24 Ja, 7, 21 Fb, 6 Ma, 3, 24 Ap, 8 Ma, 5, 19 Ju, 8, 24 Ji, 7 Ag, 4, 18 Sp, 2 O, 6, 20 Nv, 4 Da, **Saabor** (ex. Grünberg) & 25 Fb, 9 Ji, 1 O, 24 Nv, **Sagan** & 3 Ma, 5 Ma, 6 O, **Wochenn. jed. Mittw. u. Sonnab. vorm.** **Schlawa** (ex. Freystadt) Rdbw Rdbw 10 Ma, 18 Ma, 25 Ag, 13 O, 1 Da, **Schwiebenberg i. Riesengeb.** Jahrm 31 Ma, 14 Ji, 3 Nv (je 2), & (Weißm.) 15 Da, **Schönberg i. Schl.** & 11 Ma, 13 Ji, 12 O (je 2), **Schönau a. d. Rappach** & 6 Ap, 6 Ji, 5 O, 7 Da, Rdbw Rdbw 7 Ji, 7 Ji, 6 O, 8 Da, Ferkel Sw 8, 27 Ja (a. Taubenkleintier), 4 Nv, 1 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 Ji, 5 Ag, 2 Sp, 7 O, 4 Nv, 2 Da, **Schönberg (O.S.)** & 27 Ap, 14 Sp, 2 Nv, **Seidenberg** Jahrm, 4 Ma, 20 Ji, 28 Sp, 7 Da, **Spyrottau** & 2 Ma, 11 Ma, 12 O, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 19 Ma, 18 Ag, 15 O, Ferkel Wochenn. jed. Donnerst. **Steinan a. d. O.** & 28 24 Ma, 22 Sp, 24 Nv, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 18 Fb, 8 23 Ap, 18 Ju, 20 Ag, 15 O, **Strehlen i. Schl.** Rdbw Rdbw 21 Ap, 27 Ma, 27 Ji, 7 O, & 26 Ma, 6 O, **Striegun** & 5 Ma, 8 Nv, **Stroppen** (ex. Trebnitz) Rdbw Rdbw 23 Ja, 10 Ap, 10 Nv, 28 O, **Sulan** & 28 Ap, 25 Ag, 1 Da, **Trachenberg i. Schl.** Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 20 Fb, 28 Ma, 22 O, Rdbw Rdbw Schalkbergammel Fiegen 16 Ap, 23 Nv, (je 1/2 vorm.). **Trebnitz i. Schl.** & 2 Ju, 18 Ag, 20 O, 3, 14 Ja, 18 Fb, 17 Ma, 7 Ap, 19 Ma, 14 Ji, 15 Sp, 24 Nv, 15 Da, **Tschinow** & 5 Ma, 6 O (je 1/2 vorm.), & 4 Ag (1/2 vorm.). **Wahlhaff** & 19 Nv, **Wausen** & 25 Ma, 17 Ju, 2 Sp, 25 Nv, 15 Ja, 26 Fb, 29 Ap, 14 O, **Warmbrunn** & 5 Ap (Lahnschmatt), **Wiednitz** Rdbw Rdbw 20 Ma, 5 Ag, 7 O, **Wigandsthal** (Weßersdorf-Wigandsthal) & 27 Ap, 6 Ji, 21 Sp (je 2), **Witzsch** & 3 Ma, 2 O, 1 Sp, 1 Da, 8 28 Ja, 7 O, 28 Ji, 13 O, **Witzschenuan** (ex. Hoherswerda) Rdbw Rdbw 6 Ap, 2 Ju, 3 Ag, 12 O, 14 Da, Rdbw Rdbw 7 Ja, 4 Fb, 3 Ma, 5 Ma, 7 Ji, 1 Sp, 8 Nv, **Montagsm. u. Dienst.** **Wiem** nach den Pfingstfeiert. genehmigt. **Wohlau** Rdbw Rdbw 19 Ma, 11 Ag (a. Kleintiermarkt), 3 Nv, Rdbw Rdbw 14 Ja, 10 Ma, 7 Nv, 23 Ju, 8 Sp, **Wünschelburg** & 25 Ma, 21 Sp, 30 Nv, **Zibelle** O.S. Rdbw Rdbw 2 Ju, 12 O, **Dienstag** **Wietmarck** nach den Pfingstfeiert. genehmigt. **Robten am Berge** & 4 Ma, 31 Ag 26 O.

### Provinz Oberschlesien.

**Alt Budowlitz** & 4 Ma, 5 Ag, 16 Da, **Alt Poppellau** Rdbw Rdbw 28 Ma, 13 O, **St. Annaberg** (ex. Gr. Strehlitz) Rdbw Rdbw Fiegen

4 Ju, 17 Eb. **Dauerwitz** RdbbPewBieg 13 Ma, 9 Da. **Wentzen a. d. S.** RdbbPewBieg 5 Hb, 1 Ap, 7 Dt, 2 Wa, RdbbPewBieg 1 Jt. **Schlacht bei Drest. Bladen** 15 Ap, 24 Ju, 16 Sp, 25 Nv. **Carlsruhe i. O. Schl.** RdbbPewBieg 12 Ma, 1 Sp, RdbbPewBieg 10 Ma, 3 Nv. **Cosel** RdbbPewBieg 12 Ma, 6 Dt, RdbbPewBieg 11 Hb, 24 Ju, 24 Nv. **Deutsch Neufisch** 25 Ma, 13 Dt, 16 Da. **Falkenberg i. O. Schl.** RdbbPewBieg 26 Ma, 10 Ju, 3 Sp, 19 Nv, RdbbPewBieg 27 Ap, 13 Ag, 5 Nv. **Friedland i. O. Schl.** RdbbPewBieg 6 Ma, 2 Jt, 27 Ag, 15 Dt, RdbbPewBieg 7 Ma, 5 Nv. **Friedrichsgrün** RdbbPewBieg 6 Hb, 12 Ju, 6 Ag, 5 Nv. **Gleiwitz** 17 Ma, 18 Ag, 17 Nv, RdbbPewBieg 29 Ju, 26 Hb, 25 Ma, 29 Ap, 27 Ma, 24 Ju, 24 Nv, 26 Ag, 30 Sp, 23 Dt, 25 Nv. **Produktenn. jed. Dienst.** **Ganderfeld u. Pawlowitzke** RdbbPewBieg 5 Ma, 3 Sp, 12 Nv. **Groß Neufisch** RdbbPewBieg 5 Ma, 27 Dt. **Groß Stanis (Wostowas)** 18 Ma, 14 Ma, 20 Ag, 19 Nv. **Groß Strahlis** RdbbPewBieg 23 Ju, 26 Ju, 22 Dt, RdbbPewBieg 12 Ma, 7 Ma, 6 Ag, 10 Sp, 26 Nv. **Großtaun** RdbbPewBieg 5 Ma, 6 Dt, RdbbPewBieg 4 Hb, 7 Ju, 1 Sp, 9 Da, 12 Hb, 18 Ma, 15 Jt, 14 Sp, 14 Dt, 16 Da, 5 Ju, 8 Ma, 7 Ap, 2 Ju, 4 Ag, 8 Nv (nur vorm.). **Gutentag** RdbbPewBieg 7 Ap, 7 Jt, 6 Dt, RdbbPewBieg 26 Ma, 25 Ag, 17 Nv (nur vorm.). **Kaisers** 31 Ma, 20 Dt, 1 Da. **Kieferstädt** RdbbPewBieg 10 Ju, 13 Ag, 14 Dt, RdbbPewBieg 11 Ma, 23 Da. **Klein Strahlis** RdbbPewBieg 19 Ma, 18 Ju, 17 Sp, 22 Dt. **Konstadt** RdbbPewBieg 7 Ap, 7 Jt, 6 Dt, RdbbPewBieg 5 Hb, 13 Ma, 12 Ag, 4 Nv. **Plaas** 3 Ju (nur vorm.). **Kothenthal** Krautn 11, 18, 26 Dt, 1 Nv. **Kranowitz** RdbbPewBieg 7 Ap, 2 Ju, 1 Sp, 3 Dt. **Krappitz** RdbbPewBieg 12 Hb, 24 Ju, 14 Dt (Wetm. n. vorm.). **Kreuzburg i. O. Schl.** RdbbPewBieg 18 Hb, 14 Jt, 24 Nv, RdbbPewBieg 7 Ju, 31 Ma, 23 Ap, 9 Ju, 16 Sp, 18 Dt (n. vorm.). **Krupp** RdbbPewBieg 6 Ma, 14 Dt. **Landsberg i. O. Schl.** RdbbPewBieg 20 Ju, 12 Ma, 9 Jt, 20 Ag, 22 Dt, 10 Da. **Lanzenberg (Kr. Gleiwitz)** RdbbPewBieg 9 Sp, 4 Nv, RdbbPewBieg 3 Ju (vorm.), **Leobschütz** RdbbPewBieg 23 Ap, 2 Sp, 17 Nv, RdbbPewBieg 3 Ma, 16 Ju, **Leschnitz** 6 Ma, 5 Nv, 7 Dt, **Meiße** 22 Ap, 14 Dt, RdbbPewBieg 18 Ju, 4 Ap (a. Palmn.). 16 Ma, 18 Jt, 18 Sp, 10 Nv, 14 Nv (Wetm. n. vorm.). **Meistadt i. O. Schl.** 24 Ma, 8 Sp, 10 Nv. **Ober Glogau** RdbbPewBieg 26 Ma, 29 Sp, 3 Nv, RdbbPewBieg 25 Hb, 21 Jt, **Oppeln** RdbbPewBieg 17 Ma, 16 Ju, 20 Dt, RdbbPewBieg 18 Hb, 21 Ap, 19 Ma, 21 Nv, 18 Ag, 15 Sp, 17 Nv. **Ottmatschau** 5 Ma, 1 Sp, 1 Da. **Patschkau** RdbbPewBieg 25 Ap, 10 Nv, 8 26 Ag. **Reichersheim** RdbbPewBieg 3 Ma, 26 Ma, 4 Ag, 13 Dt, RdbbPewBieg 1 Da. **Reichowitz** RdbbPewBieg 7 Ma, 6 Ag, 5 Nv, RdbbPewBieg 6 Hb. **Reichen** RdbbPewBieg 4 Hb, 5 Ma, 18 Ag, 10 Nv, RdbbPewBieg 18 Ju, 17 Sp. **Proßlau** 2 Ap, 4 Ju, 20 Ma, 29 Dt. **Ratibor** RdbbPewBieg 3 Hb, 4 Sp, 5 Ma, 18 Ag, 15 Sp, 16 Nv, **Caant.** 18 Hb, 10 Sp, **Rosenberg i. O. Schl.** 4 Ma, 24 Ju, 11 Nv, RdbbPewBieg 25 Ma, 19 Hb, 11 Ma, 17 Ju, 12 Ag, 16 Sp, 4 Nv. **Scherofau** RdbbPewBieg 8 Ap, 7 Dt (e. vorm.). **Schorquitz** 5 Ma, 18 Ju, 10 Sp, 26 Nv. **Steinau i. O. Schl.** RdbbPewBieg 6 Hb, 10 Sp, 12 Nv, RdbbPewBieg 16 Ju, 12 Ma, 14 Ma, 9 Jt. **Tost** RdbbPewBieg 14 Ma, 13 Ag, 15 Dt. **RdbbPewBieg 5 Ma, 3 Da. Troplowitz (Kr. Leobschütz)** 4 findet nicht mehr statt. **Tworog** 12 Ma, 12 Dt, 18 Nv, 18 Ju, 20 Ag. **Ujest** RdbbPewBieg 20 Ma, 16 Sp, 9 Da, RdbbPewBieg 18 Ma, 24 Ju, 5 Ag. **Zawadzki** 4 Hb, 5 Ma, 18 Ag, 3 Nv. **Ziegenhals** 4 Ma, 9 Sp, 4 Nv. **Zülz** RdbbPewBieg 2 Ap, 1 Dt, 3 Da, RdbbPewBieg 20 Hb, 4 Ju.

### Provinz Ostpreußen.

**Allenburg** RdbbPewBieg 21 Hb, 15 Ma, 11 Sp, 30 Dt. **Allenstein** 16 Da, RdbbPewBieg 11 Hb, 31 Ma, 5 Ma, 9 Ju, 4 Ag, 1 Sp, 6 Dt, 3 Nv, 15 Da, **Hopen** 28 Sp. **Mitlitta** RdbbPewBieg 23 Sp. **Angerburg** RdbbPewBieg 1 Ap, 13 Ma, 16 Sp, 26 Nv, RdbbPewBieg 3 Ju, 1 Nv. **Archs** RdbbPewBieg 18 Hb, 12 Nv, RdbbPewBieg 26 Ma, 26 Ju, 6 Ag, 10 Sp. **Aulostöphen** (Kr. Insterburg) RdbbPewBieg 7 Ap, 6 Dt. **Auichen** RdbbPewBieg 8 Ma, RdbbPewBieg 13 Dt. **Barten** 31 Ma, 1 Ap, 27 Dt, RdbbPewBieg 21 Dt. **Bartenstein** 16 Ma, 10 Hb (je 2), RdbbPewBieg 18 Hb, 15 Ma, 17 Ap, 19 Ju, 21 Ag, 30 Dt, **Füllen** 23 Ag, 1 Nv, 12 Ma, 7 Dt, 25 Nv. **Braunsberg** (Ostpr.) RdbbPewBieg 3 Ma, 18 Ma (a. Hb), 13 Dt, 19 Jt, 18 Ag, RdbbPewBieg 6 Dt. **Budweihen** (Kr. Ragnit) RdbbPewBieg 20 Hb, 14 Ma, 8 RdbbPewBieg 17 Sp. **Christburg** 11 Ma, 9 Nv, RdbbPewBieg 18 Hb, 12 Ma, 16 Ap, 14 Ma, 18 Ju, 16 Nv, 10 Sp, 15 Dt, 12 Nv, **Füllen** 24 Sp. **Crang** 3 Ju, 14 Dt. **Darkehmen** RdbbPewBieg 11 Ma, 15 Nv, 30 Sp, 9 Da, RdbbPewBieg 6 Ma, **Füllen** 2 Sp (2). **Deutsch Eylau** 12 Nv, RdbbPewBieg 7 Hb, 3 Nv, 5 Ju, 4 Sp, 5 Nv. **Täbern** RdbbPewBieg 21 Ju, 17 Ju, 29 Sp. **Domna** 24 Ma (2), 18 Dt, RdbbPewBieg 29 Ma, 17 Nv, 13 Nv. **Drengfurth** 17 Ma, 6 Nv. **Drengfurth** RdbbPewBieg 21 Ju, 29 Ma, 26 Ag, 21 Dt. **Eisendorf** RdbbPewBieg 24 Ma, 6 Dt. **Elbing** 7 Ma, 12 Nv (je 3), 17 Hb, 6 Ma, 3 Nv, 6 Ju, 3 Jt, 6 Nv, **Füllen** 28 Ag, 4 Sp, **Sew jed. Mittwoch u. Sonnabend**, wenn fest, tags vorher. **Eydtkühnen** RdbbPewBieg 18 Ma, 18 Dt. **Fischhausen**. Die Märkte sind aufgehoben. **Flammenberg** RdbbPewBieg 19 Ma, 8 Nv. **Frankenburg** 18 Hb, 12 Ma, 18 Ag, 12 Nv, RdbbPewBieg 5 Ma, 4 Ag. **Frenstätt** i. Westpr. 12 Ma, 16 Jt, 10 Sp, 5 Nv, 10 Jt, 14 Nv, 8 Sp, 9 Nv. **Friedland i. Ostpr.** 9 Ju, 6 Dt, RdbbPewBieg 14 Hb, 24 Ap, 5 Ju, 7 Ag, 2 Dt, 20 Nv, 12 Ma, 10 Da. **Friedrichshof** 2 SpewBieg 1 Ap, 27 Ma, 15 Jt, 25 Nv, RdbbPewBieg 19 Hb, 2 Sp.

**Garnsee** 2 Ap, 22 Dt, RdbbPewBieg 1 Nv, 21 Dt. **Gerbauen** 2 Sp, 11 Nv, RdbbPewBieg 23 Ju, 5 Ma, 14 Ma, 23 Jt, 24 Sp, 5 Nv, **Füllen** 10 Sp. **Germann** 22 Ap, 23 Sp. **Gilgenburg** 20 Hb, 17 Sp, 5 Nv, 3 Da, RdbbPewBieg 26 Hb, 26 Ap, 16 Ju, 15 Sp, 10 Nv, 1 Da. **Goldap** 10 Ma, 8 Sp, RdbbPewBieg 4 Ma, 29 Ju, 7 Sp, 9 Nv, 14 Da, **Füllen** 23 Ag, 26 Ap, 16 Ju, 15 Sp, 10 Nv, RdbbPewBieg 11 Ju, 17 Sp. **Groß Rosinsko** RdbbPewBieg (Kr. Niederung) RdbbPewBieg 14 Ap, 10 Nv. **Grunau** RdbbPewBieg 19 Ag, 21 Dt. **Gumbinnen** 19 Ma, 13 Dt, RdbbPewBieg 14 Ma, 23 Ju, 8 Dt, 8 Da, 12 Hb, 21 Hb, 15 Ma, 24 Jt, 16 Sp, 9 Dt, 4 Da, **Füllen** 24 Ma, 26 Ag, **Füllen** 81 Ag (2). **Guttstadt** RdbbPewBieg 4 Ju, 5 Nv, RdbbPewBieg 13 Hb, 26 Ma, 28 Ju, 28 Jt, 27 Ag, 1 Dt, 11 Da. **Heiligenbeil** 26 Hb, 9 Ju, 8 Ju, 8 Ju, 21 Hb, 5 Ju, 7 Ag, 30 Dt, **Füllen** 29 Ag, **Heißberg** 8 Ju, 25 Dt, RdbbPewBieg 28 Ju, 17 Ma, 28 Sp, 27 Ma, 15 Jt, 20 Ag, 21 Dt, 3 Da. **Heinrichswalde** RdbbPewBieg 20 Hb, 26 Ju, RdbbPewBieg 2 Ap, 9 Dt. **Hohenstein i. Ostpr.** 2 Ap, 26 Ju, 10 Sp, 19 Nv, RdbbPewBieg 15 Ju, 1 Ap, 18 Ma, 24 Ju, 29 Jt, 9 Sp, 11 Nv. **Jedwabno** RdbbPewBieg 16 Ap, 2 Jt, 22 Dt, 10 Da. **Insterburg** 15 Ju, 8 Ap, 8 Jt, 7 Dt, RdbbPewBieg 14 Ju, 11 Hb, 10 Ma, 7 Ap, 9 Ju, 7 Jt, 4 Ag, 1 Sp, 6 Dt, 3 Nv, 8 Da, 13 Ju, 10 Hb, 9 Ma, 6 Ap, 4 Ma, 8 Ju, 6 Hb, 3, 81 Ag, 5 Dt, 2 Nv, 7 Da. **Füllen** 17 Ma. **Jodgallen** RdbbPewBieg 7 Ma, **Johannisburg** 24 Ju, 16 Sp, RdbbPewBieg 14 Ju, 17 Ma, 12 Ma, 23 Ju, 15 Sp, 8 Nv. **Jucha** RdbbPewBieg 18 Ma, 18 Sp. **Jurgaitchen** (Kr. Ragnit) RdbbPewBieg 7 Ap, 8 Nv. **Kallinowen** RdbbPewBieg 20 Ma, 3 Jt, 30 Dt. **Kauchen** 19 Ju, 23 Dt, RdbbPewBieg 20 Ma, 11 Ju, 25 Sp, 27 Nv. **Kiowen** RdbbPewBieg 18 Ma, 23 Dt. **Königsberg i. Pr.** 22 Ju (8), 15 Da (10), **Leber** 22 Hb, 22 Dt. **Korschen** RdbbPewBieg 6 Ma, 8 Jt, 16 Sp, 16 Da. **Kotawalen** RdbbPewBieg 10 Ju, 24 Ap, 24 Ju, 6 Nv. **Kraupfischen** RdbbPewBieg 7 Dt, RdbbPewBieg 8 Ju, 22 Hb, 8 Jt. **Kreuzburg in Ostpr.** 22 Ap, 11 Nv, RdbbPewBieg 10 Ma, 4 Ag, 10 Nv. **Kruglanken** RdbbPewBieg 18 Hb, 9 Ap, 18 Ag, 8 Dt. **Rabiau** RdbbPewBieg 18 Ma, 18 Nv, 28 Ag, 23 Dt, 4 Da. **Randberg i. Ostpr.** RdbbPewBieg 14 Ma, 8 Dt, RdbbPewBieg 30 Ju, 2 Ap, 30 Nv, 12 Nv. **Sangheim** 10 Ju, 11 Nv. **Sasbehnen** RdbbPewBieg 31 Ma, 26 Ma, 26 Sp, 15 Da. **Santnen** RdbbPewBieg 24 Hb, 2 Dt, RdbbPewBieg 18 Da. **Siebmühl** 10 Nv, 21 Ap, 16 Ju, 1 Sp, 10 Nv, RdbbPewBieg 17 Hb, 17 Ap, 17 Jt, 25 Ag, 2 Dt, 6 Nv. **Siebstadt** 16 Ju, 17 Nv, RdbbPewBieg 14 Hb, 27 Ma, 3 Ma, 12 Ju, 10 Jt, 28 Ag, 8 Nv, 11 Da, RdbbPewBieg 2 Dt. **Sindenburg** RdbbPewBieg 24 Ap, 30 Dt. **Steden** 25 Ma, 12 Nv, RdbbPewBieg 24 Ma, 26 Ma, 17 Nv. **Sögen** 20 Ma, 21 Dt, RdbbPewBieg 25 Hb, 31 Ma, 19 Ma, 23 Jt, 8 Sp, 20 Dt, 8 Da. **Uth** RdbbPewBieg 1 Ap, 30 Sp, RdbbPewBieg 12 Hb, 3 Ju, 5 Ag, 4 Nv, 8 Da, **Füllen** 2 Sp. **Warenburg i. Westpr.** 5 Ma, 23 Sp, RdbbPewBieg 3 Hb, 4 Ma, 25 Sp, RdbbPewBieg 15 Ju, **Buchthun** jeden 1. Montag im Monat, falls Feiertag, eine Woche später. **Marienwerder** 1 Ap, 21 Dt, RdbbPewBieg 11 Hb, 31 Ma, 7 Jt, 1 Sp, 20 Dt. **Wieshausen** RdbbPewBieg 3 Hb, 26 Sp, RdbbPewBieg 7 Hb, 3 Jt. **Wieshausen** RdbbPewBieg 23 Sp, 9 Da, RdbbPewBieg 22 Ap. **Wieshad** 28 Ju, 26 Ma, 10 Nv, RdbbPewBieg 23 Ju, 28 Ma, 19 Ma, 2 Jt, 6 Ag, 1 Sp, 3 Nv. **Wiesguth** RdbbPewBieg 4 Ma, 10 Sp, 12 Nv, RdbbPewBieg 25 Ju. **Wierumsken** RdbbPewBieg 20 Hb, 29 Ap, 16 Jt, 5 Nv. **Wohrungen** 29 Dt, RdbbPewBieg 18 Hb, 17 Jt, 21 Nv, 18 Ma, 23 Ju, 18 Ma, (a. Füllen), 22 Sp, 27 Dt, 24 Nv, 15 Da. **Mühlhausen i. Ostpr.** 31 Ma, 20 Dt, RdbbPewBieg 12 Hb, 25 Ma, 27 Ma, 24 Ju, 5 Ag, 2 Sp, 14 Dt, 9 Da. **Muldissen** 27 Jt. **Reidenburg** 25 Ju, 15 Dt, RdbbPewBieg 14 Ju, 8 Ma, 23 Ju, 25 Ag, 18 Dt, 17 Nv. **Neufisch** 27 Dt, RdbbPewBieg 9 Ju, 15 Sp. **Rikalaiken** RdbbPewBieg 11 Hb, 29 Sp, 15 Da, RdbbPewBieg 24 Ma, 12 Ma, 16 Ju, 26 Ag. **Rordenburg** 14 Ju, 19 Ma, 14 Nv, 24 Nv, RdbbPewBieg 15 Ma, 20 Nv. **Oreilsburg** 28 Ap, 27 Ag, 11 Nv, RdbbPewBieg 18 Hb, 10 Ma, 21 Ap, 19 Ma, 7 Jt, 25 Ag, 22 Sp, 10 Nv, **Homig** 19 Ag, 23 Sp. **Ostere i. Ostpr.** 15 Ma, 13 Nv, RdbbPewBieg 18 Hb, 12 Ma, 14 Ma, 23 Jt, 24 Sp, 15 Dt, 12 Nv, **Füllen** 26 Jt. **Passenheim** 18 Ju, 2 Da, RdbbPewBieg 4 Hb, 17 Ma, 28 Ap, 16 Ju, 21 Jt, 17 Sp, 15 Dt, 1 Da. **Peitshendorf** RdbbPewBieg 15 Ma. **Pelleningken** (Kr. Insterburg) RdbbPewBieg 11 Sp. **Pillfallen** RdbbPewBieg 1 Ap, 17 Ju, 2 Sp, RdbbPewBieg 26 Hb, 14 Dt, 2 Da, **Füllen** 23 Sp. **Pobethen** 17 Ap, 23 Dt. **Popeffen** RdbbPewBieg 16 Ap, 8 Dt, RdbbPewBieg 18 Hb, 2 Jt. **Preussisch Eylau** 19 Ma, 17 Nv, RdbbPewBieg 17 Jt, 3 Sp, 15 Ma, RdbbPewBieg 31 Jt, 9 Dt, 4 Da. **Preussisch Holland** 16 Sp, 2 Da (je 2), RdbbPewBieg 14 Ju, 11 Hb, 10 Ma, 28 Ap, 12 Ma, RdbbPewBieg 16 Ju, 14 Jt, 8 Sp, 18 Dt, 10 Nv, 1 Da. **Proffiken** RdbbPewBieg 12 Ma, 13 Dt. **Ruppen** RdbbPewBieg 16 Ma, 4 Nv. **Ragnit** RdbbPewBieg 13 Hb, 22 Ap, 18 Ju, 20 Ag, 22 Dt, 10 Da. **Rastenburg** RdbbPewBieg 5 Ma, 23 Sp, 3 Nv, RdbbPewBieg 7 Ju, 24 Ma, 28 Ju. **Rautenburg** RdbbPewBieg 8 Dt. **Rhein** RdbbPewBieg 21 Ju, 3 Ma, 7 Jt, 1 Sp, RdbbPewBieg 5 Ma, 10 Nv. **Riesenburg** 10 Nv, RdbbPewBieg 18 Dt. **Roggen** RdbbPewBieg 17 Ju, 27 Ag. **Rosenberg i. Westpr.** RdbbPewBieg 26 Hb, 27 Ma, 23 Ap, 25 Dt, RdbbPewBieg 29 Ap, 24 Ju, **Füllen** 1 Jt. **Rößel** 19 Hb, 2 Hb, 27 Ap, 1 Da, RdbbPewBieg 27 Hb, 3 Ju, 1 Jt, 5 Ag, 23 Sp. **Saalkeld i. Ostpr.** 6 Nv, RdbbPewBieg 20 Hb, 19 Ma, 30 Ag, 25 Ju, 30 Jt, 8 Sp, 22 Dt, 19 Nv. **Schimmonken** RdbbPewBieg 24 Ap. **Schuppenbeil** 18 Ma, 8 Jt, 4 Sp, 11 Nv, RdbbPewBieg 13 Ma, 3 Jt, 4 Sp, 6 Nv. **Schirwindt** 2 Ap, 14 Ma, 9 Nv, 22 Dt. **Schönbrunn** (Kreis Bartenstein, Ostpr.) 11 Hb, 26 Ma, 10 Nv, **Schwentainen** (Kreis Dlekt) RdbbPewBieg 18 Ju, 17 Sp, RdbbPewBieg 19 Ma. **Schwentainen** (Kreis B.-D. Allenstein) RdbbPewBieg 23 Ma, 14 Ma, 23 Jt, 20 Ag, 8 Dt, 3 Da. **Sedenburg** RdbbPewBieg 23 Ap, 27 Dt, RdbbPewBieg 7 Ju. **Seeburg** 17 Nv, RdbbPewBieg 10 Ju, 19 Hb, 2 Hb, 7 Ma, 9 Jt, 8 Sp, 7 Dt, 12 Nv. **Seenburg** RdbbPewBieg 10 Ma, 21 Ap, 4 Ma, 24 Nv, RdbbPewBieg 28 Ju, 9 Ju, 8 Sp, 6 Dt. **Skeidgiren** RdbbPewBieg 21 Ap, 6 Dt, RdbbPewBieg 14 Ju, 26 Ma, 23 Ju, 1 Da, 12 Hb, 26 Hb, 1 Sp, **Füllen** 22 Ag. **Stallupönen** 20 Ma, 21 Dt, RdbbPewBieg 4 Hb, 17 Ma,





Feiertag, werktags darauf. Loikum Kirches 6 Sp (2), Rodheim & Rod  
Sw 12 Ma, 17 Sp, 10 Rb (a. P.), & 12 N (3), RdbSw 7 Ma, 14 Ra,  
14 N, Hohen 15 Ol, Wochenm. jeden Donnerstag, wenn Feiert., am vor-  
bergehenden Werk. Marienbaum & Sw 26 Sp, Kirches 21 Ju (2),  
Wohlfahrt. jed. Mittw. vorm. Wahren & 8 Ma, 21 Ma, 16 Ju, 18  
Ag, 20 Ol, 1 Ma, RdbSw 7 Ja, 17 Ma, 4 Ju, 1 Sp, 8 21 Ja, 4, 18  
Sp, 5, 18 Ma, 7, 4 Ag, 17 Ma, 15 Da, RdbSw 7 Ma, 21 N, 15 Sp,  
3 Ma, Sw 6 Ol, & Schf 21 Ol. Mecherich (Eifel) & 8 Sp. Mehr  
(Gem. Haffen-Mehr) Kirches 20 Sp (2), Weissenheim & Sw 5 Ma, 8  
Sp, 5 Ma (a. Abh.), 8 Da, & 7 Ma, Sw 19 Ma, 2, 16 Ab, 28 Ma, 4 Ju,  
2 N, 6 Ag, 15 Ol, 19 Ma, 17 Da, RdbSw 1 Ol. Merl & Sw 9 Ju, &  
6 Ol. Merfeld (Worbach) RdbSw 10 Sp. Merheim & 18 N.  
Metternich Kirchem 1 Ju (30), 1 N (15) (tägl. v. 18—21 Uhr). Riegem  
1 N (von 8 bis 12 Uhr). Wettmann Jahrm. 28 Ju (2). Mittelstrim-  
mig & 4 Ma. Woers-Stadt Sw jed. Donnerst. vorm. wenn Feiert., tags  
darauf. Monheim Kir. 6 Sp (2). Monshaus Wochenm. Dienst., Don-  
nerst. u. Samst., v. 1 Uhr bis 80 Sp von 7—13 Uhr, v. 1 Ol bis 81 Ma v.  
8—13 Uhr. Monzingen & 10 N (2). Worbach RdbSw 26 Sp,  
10 Ma, 28 Ap, 19 Ma, 16 Ju, 11 Ag, 13 Ol, 24 Ma, & Sw 15 Da, Rdb  
Sw 81 Ma, 14 Ap, 28 Ag, 29 Sp, 27 Ol, 10 Ma, Sw 7 Ja, Glanbuchsitere  
21 N. Wölfersn & 6 Ma, 15 Ol. Wud. & 23 Ju (2). Wül-  
heim (Reg.-Da. Koblenz) Rdb 1 Ju (30), 1 N (31), 1 Ag (38), 1 Sp (18),  
(Obhm. bis 16 Ag tägl. von 16 Ag ab nur an Wochent. von 10—12 und  
von 16—20 Uhr). Wülheim (Reg.-Da. Trier) & 6 Ag. Wülheim a. D.,  
Ruh-Weilm 20 Da (5), Nikolaus 6 Da. Schlachth. jed. Mont. wenn  
Feiert., wert. bar., Saen Kirches 5 N (2). Selbst Kirches 30 Ag (2). Ebel-  
dorf Kirches 6 Sp (2), Breich Kirches 2 Ag (2). Wünnchen-Glad-  
bach-Mitte & 25 Ma, 11 N (je 3), Schlachth. jeden Montag vorm.  
Wochenm. fällt, fällt am Montag ein Feiertag, findet der Markt am  
nächst. Wochentag statt. Rheinbühl & 15 Ma, 15 N (je 2). Münster-  
eifel & RdbSwSchf 10 Ma, 2 Ju, 15 Sp, 11 Ma, RdbSwSchf 7,  
21 Ja, 4, 26 Sp, 24 Ma, 8, 21 Ma, 8 Ma, 16 Ju, 10, 29 N, 11, 25 Ag,  
20 Sp, 21 Ol, 1, 23 Da. Münstermaifeld & Sw 6 Ma, 23 Da (a.  
Gesunde), RdbSchf 8 Sp, 16 Ma, SaffSw 6 N, 5 Ol, Sw 13, 27 Ja,  
10, 24 Sp, 9, 23 Ma, 20 Ap, 4, 18 Ma, 8, 22 Ju, 20 N, 3, 17 Ag, 21  
Sp, 19 Ol, 2 Ma, 7 Da. Nachscheid RdbSwSchf 29 Ja, 12 Ma,  
25 Ag, 26 Ma. Neuenhosen & 5 N (8). Neuenburg & Judts  
JugwWald Sw 21 Ap, 16 Sp, Judts Jugw Wäld Sw  
7 Ja, 4 Sp, 3, 24 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 2 Ju, 7 N, 4 Ag, 1, 6,  
27 Sp, 8 Ma, 1 Da. Neufischen-Wilhn & 7 Ju (2), Wochenm. jeden  
Mittw. u. Sonnab. vorm., wenn Feiert., tags zuvor. Neumagen & 11  
Ma, Reuf & 2 Ma, 24 Ju, 1 Ol, 11 Ma, Groß-Schlachth. 6, 13, 20, 27  
Ja, 3, 10, 17, 24 Sp, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6, 14, 20, 27 Ap, 4, 11, 18, 25 Ma,  
2, 8, 15, 22, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 N, 8, 10, 17, 24, 31 Ma, 7, 14, 21, 28  
Sp, 5, 12, 19, 26 Ol, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 7, 14, 21, 28 Da, Judts  
Wäld 7, 21 Ja, 4, 18 Ag, 1, 15, 22 Sp, 18, 27 Ol, 10, 24 Ma, 8, 22 Da, Sw 6,  
17, 24, 31 Ma, 8, 10, 17, 24, 31 Sp, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6, 14, 20, 27 Ap, 4,  
11, 18, 25 Ma, 2, 8, 15, 22, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 N, 8, 10, 17, 24, 31 Ag,  
7, 14, 21, 28 Sp, 5, 12, 19, 26 Ol, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 7, 14, 21, 28 Da.  
Neuwied & 5 Ma, 2 Ma, 30 Ju, 13, 28 Ol, 8, 29 Da. Niederbreiffg  
& Riebel 21 Sp (2). Niederfischbach & 17 Ag, Sw 22 Ma. Nieder-  
zeifen & 19 Ma, 12 Ma. Nienkerl Sw 15 Ja, 19 Sp, 18 Ma, 16 Ap,  
20 Ma, 17 Ju, 15 N, 19 Ag, 16 Sp, 21 Ol, 17 Ma, 16 Da (je vormittags).  
& 14 Ju, 11 Ol (je 3). Nierenheim & 11 Ju (11). Nittel & Sw 17  
Ag, Sw 7 Ja, 8 Sp, 2 Ma, 8 Ap, 2 Ju, 7 Da (Sw nur vorm.). Non-  
weiler Bieg 18 N. Oberhausen-Stertrade (Nid.) Stadtteil Alt-  
Stertrade Sw 8, 22 Ja, 5, 19 Sp, 4, 18 Ma, 1, 15, 29 Ap, 13, 27 Ma,  
10, 24 Ju, 8, 22 N, 5, 19 Ag, 2, 16, 30 Sp, 14, 28 Ol, 11, 25 Ma, 9, 23  
Da, & Sw 11 Ju (1/2) (Sw nur vorm.). Oberhausen-Holten Schw 21  
Ju (11/2), Oberhausen-Biefang & Sw 14 Sp (1/2), Oberhausen-Ster-  
trade-Nord & 14 Sp, Oberhausen-Königsbad & 5 Ol. Oberkirchen  
& RdbSw 11 Ma, 21 Sp, Obermünster (Kr. Mors) Kirches 13 Sp  
(2). Oberpleis & 7 Ju (2). Oberreit (Staudenhelm) & 18 Sp (2).  
Oberwiesl & 18 N (2). Offenbach a. Glan RdbSwBiegen 8 N,  
Rdb 28 Ol, Märkte nur vorm. Opladen Biegen 28 N (von 19—16  
Uhr). Kirches 16 Ag (2), Wochenm. jed. Mittw. u. Sonnab. vorm. wenn  
Feiertag, tags vorher. Ist dieser ein Feiertag, so fällt der Markt aus.  
Lützenkirchen Kirches 30 Ag (2). Pfalzfeld & Sw 14 Ma, 10 Ju, 18  
N, 27 Ag. Pleidit Biegen 1 N. Polch & 9 Da. Bronsfeld Rdb  
Sw 81 Ma, 30 Ju, 20 N, 29 Ol. Prüm & RdbSw 5 Sp, 4 Ma, 1 Ap,  
20 Ma, 17 Ju, 15 N (a. Biegen), 19 Ag, 2 Sp, 20 Ma, RdbSw 3, 15  
Ja, 19 Sp, 18 Ma, 15 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 N, 5 Ag, 16 Sp, 7, 21 Ol, 4  
N, 2, 16 Da. Büschchen Jahrm. 18 Sp (3). Radevormwald &  
Schf 7 Sp (2), & 6 Sp. Randerath & 23 Sp. Rees, Stadt  
& 27 Sp (3), & 26 Ma, 30 N, 27 Ag, 24 Sp, 29 Ol. Reil & RdbSw 11  
Ma, 28 Ma. Reinsfeld & 5 Ol. Remagen & 22 N (3). Reins-  
scheid & 12 N (4). Wochenm. jed. Mittw. u. Samstag vormitt., Lempe  
& 26 N (3), Wochenm. jed. Samst. vorm., Lüttringhausen & 14 Ju (3).  
Reusrath Kirches 7 Ju (2). Rhannen Kirches 9 Ol, & Rdb 30 Ma,  
11 Ju, SwSchf 29 Ol. Am 7 Ol. Markt in Castellann. Rheinberg & 2 Ag  
(2), Ruppum 28 Ol, 2 Ma, Sw 7, 21 Ja, 4, 18 Sp, 8, 17 Ma, 7, 21 Ap, 5, 19  
Ma, 2, 18 Ju, 7, 21 Ma, 4, 18 Ag, 1, 15 Sp, 6, 20 Ol, 3, 17 Ma, 1, 15 Da, läm-  
liche Märkte vorm. Rheinbühl Sw 24 Ma, 16 Ju, 20 Ol. Rhens a.  
Nid. Kirchem 1 Ju (30), 1 N (15), tägl. von 18—21 Uhr. Rheindt  
Stadtteil & 11 Ma, 20 Sp (3), Wochenm. jed. Mittw. u. Samst. vorm.,  
Stadtteil Oberkirchen & 14 Ju, 18 Ag (je 3), Wochenm. jed. Dienst.  
u. Freitag vorm., wenn Feiert., wert. vorher, Stadtteil Biefentchen & 24  
Ma, 27 Sp (je 3). Rihzath, Reusrath Kirches 13 Sp (2). Richterich

Jahrm 10 Ma. Roßfeld & RdbSw 25 Ag. Rodenkirchen Gemde-  
wochenm. jed. Mittw. u. Samst. vorm., wenn Feiert., tags zuvor. Ro-  
dingen & 17, 22 Sp, RdbSw 24 Ma, Samen Saab 18 Sp, & 2  
2 Ap. Rommerkirchen Sw 5 Sp, 4 Ma, 1 Ap, 6 Ma, 3 Ju, 1 N,  
5 Ag, 2 Sp, 7 Ol, 5 N, 2 Roth (Castellann) & 19 Ma, 1 N,  
haus (Gem. Remig) Rdb 20 Ja, 17 Sp, 16 Ma, 14 Ap, 4 Ma, 30 Ju,  
21 N, 8 Ag, 21 Sp, 20, 21 Ol, 21 Ma, 21 Da (je vorm.). Saarburg & Sw  
13 Ma, 11 Ag, Sw 8 Ja, 19 Sp, 11 Ma, 8 Ap, 10 Ju, 5 N, 9 Sp, 14  
Ol, 11 Ma, 9 Da. Märkte nur vorm.). Wochenm. jed. Dienst. u. Samst.  
vorm. Sargenroth-Runkirch (Mengerschied) & 2 Sp, & 1 Sp.  
Schaag (Gem. Drenn) Hans- u. Adersgarte 25 N. Schledden (Eifel)  
& RdbSw 19 Ma, 22 Sp, RdbSw 14 N, 3 Ma. Schmidt RdbSw  
Biegen 7 Ma, 29 Ol. Schweich & 12 Ma, 12 Ag, & 14 Da. Sehheim  
(Eifel) & Rdb 21 Ma, 6 Ag. Sevelen Kirches 28 Ju (2). Siegburg  
& 17 Ma (3), 26 N (2), 4 Da (2). Sten & 14 Ma, 2 Ju, RdbSw 25 Sp,  
Simmerath & 7 Ju, 18 Ol (je 2), RdbSwSchf 15 Ap, 5 Ju, 15 N, 19  
Ag, 19 Ol. Simmern & 10 Ma (2), 21 Da. Sobornheim & 14 Da,  
& 28 Ju (2). Söhren & 6 Ol. Solingen Stadtteil Alt-Solingen  
Wochenm. jeden Dienst., Donnerstag u. Samst., wenn Feiert., tags zuvor,  
Weilm. 15 Da (10). — Solingen-Ohligs Wochenm. jed. Mittwoch u.  
Samst. — Solingen-Wald Wochenm. jed. Freitag. Sonb. & Judts Wochenm.  
jeden Mittwoch, wenn Feiertag, tags vorher. Speicher & Judts Jugw  
Wäld Sw 2 Ja, 6 Sp, 5 Ma, 7 Ma, 15 Ol, 5 Da. Judts Jugw  
Wäld Sw 2 Ap, 4 Ju, 2 N, 6 Ag, 8 Sp, Sw 16 Ja, 20 Sp, 19  
Ma, 16 Ap, 22 Ma, 18 Ju, 16 N, 17 Ol, 17 Sp, 1 Ol, 5, 19 Ma, 17 Da.  
St. Aldegund (Oberwiesl) & 27 N, St. Goar & 19 Ma, RdbSw  
20 Ma. Staffell RdbSw 8 Ma, 18 Ma, 10 Ju, 12 Ag, 9 Sp, 14 Ol,  
RdbSw 12 Sp, 11 Ma, 8 N, 11 Ma, 9 Da. Steimel (Wurberach) & RdbSw  
Sw 8 Ja, 12, 26 Sp, 11, 25 Ma, 8, 22 Ap, 18, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 22  
N, 12, 26 Ag, 9, 23 Sp, 14, 26 Ol, 11, 25 N, 9 Da. Stiefdorf & 19  
N (2). Stolberg (Rheinl.) & 25 Ju (3). Straelen & 24 Ma, 18 Sp  
(je 3), Sw 7, 13, 20, 27 Ja, 8, 10, 17, 24 Sp, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6, 14,  
20, 27 Ap, 4, 11, 18, 25 Ma, 2, 8, 15, 22, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 N, 8, 10,  
17, 24, 31 Ag, 7, 14, 21, 28 Sp, 5, 12, 19, 26 Ol, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 7,  
14, 21, 28 Da (je vorm.). Stronberg & 27 N. Thalfang RdbSw  
20 Sp, 5, 19 Ma, 16, 30 Ap, 4, 25 Ju, 23 N, 8 (a. Schf), 22 Ol (a. Schf),  
5, 26 N, Sw 9, 28 Ja, 13 Sp, 8 Ma, 14 Ma, 9 N, 20 Ag (a. Rdb), 17 Sp (a.  
Rdb), 10 Da. Traben-Trarbach & 24 Sp, 27 N, 14 Da. Treid & 10  
N. Trier Messe 28 Ju, 1 N (je 10), & 25 N (nur im Ortsteil  
Biewer), 5, 19 Ag, 4 Da (2), RdbSw 8, 15 Ja, 5, 19 Sp, 4, 18 Ma, 1,  
15 Ap, 6, 20 Ma, 3, 17 Ju, 1, 15 N, 2, 16 Sp, 7, 21 Ol, 4, 26 N, 2, 16  
Da (je vorm.), 8 18 Sp, 11 Ju (je vorm.), Fassbauben 81 Ag, Schlachth.  
(Wid. Nid.) jed. Dienst. u. Freitag, jedoch für 10 Ap, für 1 Ma am 30  
Ap, 25 Da am 24 Da. Troisdorf & 16 Ag (3), 18 Ol, 21 Da. Trüben  
Jahrm 20 Sp (3). Udem & 26 Ol (3), RdbSw 28 Ol. Udenbreith & 23 N, 4,  
18 Ag, 3 Sp. Uetterath & 15 Ap. Ulmen & 8 N, 10, 24 Sp, 8, 28  
Ma, 23 Ap, 8 Ma, 8 Ju, 6 N, 24 Ag, 21 Sp, 23 Ol, 25 Ma, 14, 28  
Da, & 20 Ja, 7 Ag, & Schf 7 Sp, 5 Ol, 7 Ma. Unfel & 8 Ag. Urba-  
kirchdorf (Worbach) & 6 Ol. Ulberl Jahrm 16 Ag (2). — Dolb-  
baum Jahrm 26 N (2). Welben & RdbSw 20 Ag (2). Wierfen & 14  
Ja, 4 Ol (je 3). Winnen (Kr. Mors) Kirches 30 Ag (2). Windingen  
Kirches 26 Ja, 14 Ju (je 3). Wabern & RdbSw 20 Ja, 26 Sp, 25 Ma,  
29 Ap, 27 Ma, 24 Ju, 29 N, 18 Ag (a. Ag. Kirches), 20 Sp, 23 Ol, 25 N,  
23 Da. SwWochenm. jed. Dienst., wenn Feiertag, am folgenden Werttag.  
Wahlbach (Rheinthal) RdbSw 27 Ma, 18 Ag, 14 Ol. Walder (Kr.  
Gelden) & 4 Ol (3), Genie & 30 Ag (3), Fällingen & 6 Sp (3).  
Waldbröl & RdbSw 9 Ja, 6 Sp, 5, 19 Ma, 2, 16, 30 Ap, 14 Ma, 4,  
26 Ju, 9, 23 N, 6, 20 Ag, 3, 17 Sp, 1, 15, 29 Ol, 12, 26 N, 17 Da.  
Waldenrath RdbSw 11 Sp, 14 N, 8 Sp, 10 Ma. Waldsch  
(Rheins) Kirchem 20 Ju (11), 1 N (20), tägl. v. 17 bis 20 Uhr. Wald-  
niel & 2 Ma. Wallhausen & 7 Sp. Walfum & 5 N (2), Alben-  
rade & 9 Ag (2). — Wefeln Wochenm. jeden Dienstag, Donnerstag u.  
Sonnab. vorm. Wanum Kirches 5 N, 15 N (je 3). Wanlo Sw 29  
Sp. Wassenberg & 25 Ma, 21 Sp. Warweiler RdbSw 16  
Ma, 20 Ma, 16 Ma, RdbSw 17 Sp, 27 Ma, 15 Ju, 20 N, 17 Ag, 21 Sp,  
19 Ol. Weeze & 7 Sp (3), Sw 3, 29 Ja, 12, 26 Sp, 11, 25 Ma, 8, 29  
Ap, 13, 27 Ma, 10, 24 Ju, 8, 29 N, 12, 26 Ag, 9, 30 Sp, 14, 28 Ol, 11,  
25 N, 9, 30 Da (je vorm.), Wochenm. jed. Mittw. vorm. Weierbach  
& RdbSw 8 Ju, 6 Ag, 26 Ol. Weiskirchen & RdbSwSchf 8  
Ap, 3 Ju, 28 N, 7 Ol. Weiskirchbillig & 17 Ma. Wermelskirchen  
& 30 Ag (2), 1 Sp. Wertherbach Kirches 24 Ju (2). Wesel & 7,  
20 Ja, 3, 17 Sp, 2, 16, 30 Ma, 14, 27 Ap, 11, 25 Ma, 8, 22 N, 6, 20  
N, 3, 17, 31 Ag, 14, 28 Sp, 12, 26 Ol, 4, 23 Ju, 7, 21 Da. Weiten  
(Kr. Geldern) Jahrm 7 Ju, 23 Ag (je 3). Wickrath Kohlen 7 N.  
Wieselsheim (Oberwiesl) & 20 Ju (2). Willich ObhGemüse Wochenm.  
jeden Donnerstag, wenn Feiert., tags vorher. Windingen Kirches 16  
Ja, 19 Ma, 16 N, 8 Ag, RdbSw 26 Ma, & RdbSw 26 Ma, 16 N, 16 N, 16 N,  
Winnigen & 6 N, 81 Ag, RdbSw 26 Ma, & RdbSw 26 Ma, 16 N, 16 N,  
Wittlich RdbSw 7, 21 Ja, 4, 18 Sp, 8, 17 Ma, 21 Ap, 5, 19 Ma, 2, 16 Ju,  
7 N, 4 (a. F. F. F.), 15 Ag, 1, 15 Sp, 6, 20 Ol, 3, 17 N, 1, 15 Da, RdbSw  
SwJudtsiere 7 Ap, 21 N. Wishingden Jahrm 20 Ma, & 19 N (2).  
Witfrath & 14 Ju (3), Düssel & 19 N (2). Wuppertal Stadtteil  
Gibberfeld Schlachth. jed. Mont., wenn Feiert., wert. darauf, & 12 Ma, 7  
Ma, 10 Sp. Kanten & 14 Ju (3), SwWochenm. 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6,  
13, 20, 27 Sp, 5, 12, 19, 26 N, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 7, 14, 19, 28 Ma,  
4, 11, 18, 25 Ju, 2, 9, 16, 23, 30 N, 6, 13, 20, 27 Ag, 8, 10, 17, 24 Sp,  
1, 8, 15, 22, 29 Ol, 5, 12, 19, 26 N, 3, 10, 17, 24, 31 Da. Zell & Sw  
RdbSw 18 Ma, 27 Ma, 5 Ag, 24 Ma, 23 Da. Zülpich & 8 Ma, 4 Ol,  
RdbSw 26 Sp, 13 Ma, 7 Ol.



(a. Weibm.), Sw 20 Mz. **Profen** & 2 Ju, 2 Mo (je 2), Sw 2 Ju, 2 Mo. **Quedlinburg** RddPsw Biegenferkel 29 Sp. **Quercfurt** & 8 Ju 8 Da, & P 18 Ma, & Sw 3 Mz, 26 Sp (auch Zwiebel). **Wochenn** jeden Mittwoch und Sonnabend, Ferkel jed. Sonnab. **Ranis** Sw 16 Mz. **Sachsa** (Wab) & 16 Mo (2). **Salzwedel** & 8 Di (4), P Sw Ferkel 21 Fb, 17 Ju, 21 Ag (a. Fohlen), 8 Di, Ferkel Sw jed. Sonnab. vord. **Sangerhausen** & 11 Ju, 1 Di, 10 Da (je 3), RddPsw Ferkel Gschl 14 Mz, 12 Sp, Ferkel 11 Ju, 1 Di, **Wochenn** jed. Mittw. u. Sonnabend. **Frete** im jed. Sonnab. vord. **Schaffstädt** & 4 (nachm.), 5 M, 14 (nachm.), 16 Mo, Schwefel 17 Fb, 4 M, 14 Mo (a. P) (je vord.). **Schiff-dau** Fahrn. 28 Ma, 13 Ag, 15 Di, RddPsw 26 Fb, 27 Ma, 12 Ag, 14 Di, Sw 10, 24 Ju, 7 Fb, 6, 20 Ma, 8 Ap, 8 Ma, 12 Ju, 8, 24 M, 4, 18 Sp, 13, 27 Mo, 4, 17 Da (die Sw nur vord.). **Schwendig** & 8 Ju, 19 Di (je 2), **Wochenn** Ferkel jed. Mittwoch vord. **Schfälen** & 17 Fb, 11 Ma, 19 Di (je nachm.), **Schwefel** 15 Fb (vorditt.), Sw 3 Ma, 17 Di (je vorditt.). **Schlesingen** & 18 Mz, 22 Ma, 28 Ju, 22 Sp, **Jahm** 10, 11 Da, Sw 15 Ju, 5 Fb, 18, 31 Mz, 22 Ma, 10 Ju, 28 M, 12 Ag, 22 Sp, 14 Di, Sw 19, 10 Da (je 1/2), **Gemüse** 22 Sp. **Schlieben** & 20 Mo (nachm.), 6 M, 12 Sp (vord.), 16 Ju, Weibm. 11 Da (vord.), **RddPsw** Sw 18 Ap, 4 M, 14 Mo Sw 15 Ju, 22 Fb, 14 Ma, 16 Ma, 18 Ju, 8 Ag, 10 Di, 12 Da, **RddPsw** Sw nur vord. **Schmiedberg** Wad Sw Ferkel 4 Fb, 7 Ap, 26 Ma, 4 Ag, 22 Sp (je vord.). **Schönebeck** a. d. E. & Sw 22 Ma, 23 Di, 4 Da, & 23 Ma, 24 Di, 5 Da. **Schönwalde** (Ar. Schweinitz) & 19 Mz, 14 Ma, 26 Ju, 10 Di, 10 Da (vord.), **RddPsw** Sw 18 Mz, 13 Ma, 3 Ju, 14 Di, Sw 15 Ju, 5, 19 Fb, 15 Ap, 3, 24 Ju, 22 M, 12 Ag, 16 Sp, 11 Mo, 9 Da, **RddPsw** Sw nur vorditt. **Schraplau** & 26 Mo, Weibm. 23 Da. **Schwanebeck** & 5 M, 11 Di (je 2). **Schwarza** & 29 Ap, 22 M, 16 Sp, 9 Da. **Schweinitz** & 18 Ma, 26 Di, Sw 7 Ju, 4 Fb, 8 Ma, 7 Ap, 5 Ma, 9 Ju, 7 M, 4 Ag, 8 Sp, 6 Di, 8 Mo, 8 Da, Sw nur vord. **Seehausen** i. d. M. **Alim.** & P 20 Ma, 15 M, 16 Sp, 11 Mo, 12 Fb, 11 Mz, Sw 19 Ma, 14 M, 15 Sp, 10 Mo, Ferkel Sw jeden Dienstag im Winter von 9—12 Uhr, im Sommer von 8—11 Uhr. **Seehausen** (Ar. Wansleben) & Sw 27 Fb, 18 Ju, & 28 Fb, 19 Ju, 2 Di, 13 Mo (je vord.), **RddPsw** 1 Di, 12 Mo, **Sehda** & 28 Fb, 15 Ma, 9 Di, 4 Da, Sw 27 Fb, 14 Ma, 8 Di, 8 Da, Sw nur vord. **Sommerda** & Gem 26 Ap, 17 M, 17 Sp, 22 Di (je 2), Ferkel **Wochenn** jed. Freitag vord., wenn Freitag, tags zuvor. **Saalfurt** & 21 Ma (4), & Sw Biegenöffnenig 13 Di (2). **Stendal** & P Sw 8 Da (3), P Sw 14 Ju, 11 Fb, 8, 17 Mz, 7, 21 Ap, 12 Ma, 9 Ju, 7 M, 4 Ag, 1, 22 Sp, 6, 27 Di, 10 Mo, Ferkel jeden Dienstag. **Stolberg** & 30 Ju (3). **Suhl** & 25 Fb, **Jahm** 28, 29 Ap, 6 Di (2), 8 Da (1/2), 9 Da, Sw 28 Ap, 8 Da (je vord.). **Tangerhütte** & Sw 20 Fb, 14 Ma, 6 Ma, 12 Mo, **Tangermünde** & 16 Ap, 11 Mo, & Sw 15 Ap, 10 Mo, 18 Da, Sw 21 Fb, 19 Ju, 7, 13 Sp. **Tennstedt** (Wab) Ferkel jeden Freitag vord., wenn Freitag, tags zuvor. **Teudern** & 26 Ap, 27 Sp, **RddPsw** 25 Ap, 26 Sp, Gschl 10 Fb, **RddPsw** Sw nur vord. **Thale** a. S. & 7 Sp (2), Sw 8 Sp. **Thamsbrück** & 22 Ju. **Thießen** **Jahm** 21, 22 Ma (nachm.), Sw 20 Mz (vord.). **Torgau** & 16 Mz, 15 Ju, 21 Sp (je 2/2), **RddPsw** Ferkel 19 Mz, 17 Sp, Ferkel 2 Ju, 6 Fb, 5 Mz, 2 Ap, 7 Ma, 4 Ju, 2 M, 6 Ag, 3 Sp, 1 Di, 5 Mo, 3 Da (Ferkel u. Weibm vord.), **Wochenn** jeden Dienst-, Donnerst. u. Sonnabend außer Himmelfahrtstag, dafür am 20. Mai, und außer Sonnabend 26. Da. **Treffurt** **Jahm** 22 Mz (von Sonntag 11 Uhr bis dahin am folgenden Tage), 26 M (3, von Sonntag 14 Uhr bis Dienstag 14 Uhr), 8 Mo (2) (von Sonntag 11 Uhr bis folgenden Tage 11 Uhr). **Uebigau** & 23 Ma, 22 Ju, 17 Ma, 19 Di, Sw **Christm.** 18 Da, **RddPsw** 21 Ma, P Sw 20 Ju, 15 Ma, 17 Di, Sw 17 Ju, 21 Fb, 17 Ap, 15 Ma, 1 M, 18 Sp, 20 Mo, Sw **Pfarr** nur vord., sie sind zugleich **Wochenn**. **Walbeck** & Sw 12 Ma, 14 Ma, 17 Sp, 12 Mo (je vord.). **Walsleben** & 21 Mz, 10 Di **Walsleben** & fällt aus. **Wanzleben** & Sw **RddPsw** Ferkel 25 Fb, 10 Mo (je 2). **Weferlingen** & RddPsw 23 M, & Sw 19 Ma, 30 Ap, 15 Di, 18 Da, P nur vord., & den ganzen Tag. **Wegeleben** & 9 M, 5 Mo (je 2). **Weisenfels** & 7 M, 13 Di (je 2), Weibm. 13 Da (nur für einheimische) **RddPsw** 3 M, 20 Di (a. Zwiebel) **Wochenn** Ferkel jeden Mont. u. Donnerst., **Wochenn** jed. Sonnab. **Weissenfe** **Wochenn** jeden Sonnabend. Die Märkte fallen aus. **Wernigerode** & 29 Sp (2), **RddPsw** Schflegen 30 Sp (vord.). **Wiehe** & P Sw **RddPsw** & 29 Sp (2), Ferkel jed. Sonnab. vord., Gschl an den drei letzt. Sonnab. im Ja. **Winterfeld** Ferkel jed. Mont. vord. **Wippra** & 9 Ju, 9 Mo (je 1/2), Sw 3 Dez. **Wittenberg** (Wes. Halle) & 20 Mz, 19 Di, 14 Da (je 3), **RddPsw** 10 Ma, Ferkel 5, 22 Ju, 5, 19 Fb, 4, 18 Mz, 1, 15, 29 Ap, 13 (a. P), 27 Ma, 10, 24 Ju, 5, 22 M, 5, 19 Ag, 2, 16, 30 Sp (a. Sw), 14, 28 Di, 11, 25 Mo, 9, 23 Da, **Wochenn** jeden Sonnabend vord., P nur vord. **Wolmirstedt** & 9 Ma, 14 Mo, **RddPsw** Sw 8 Ma, & P Sw 13 Mo, **Rahna** & 23 Mz, 8 Ju, 7 Sp, 16 Mo, Sw 16 Ju, 11 Fb 3, 21 Mz, 9, 26 Ap, 14 Mo, 6 Ju (a. RddPsw), 7 M, 8 Ag, 5 Sp, 6 Di, 14 Mo, 8 Da, Sw nur vord. **Zeit** Weibm 14 Da (11), **Tauben** 1, 12 Fb, **Wochenmarkt** Ferkel jeden Mittwoch und Sonnabend vord. **Riegenrück** Sw 28 Fb, 11 Mz, 26 Ma, 25 Sp, 11 Da. **Ziefar** & P Sw 26 Mz, 14 Ma, 10 Sp, & 5 Mo, P Sw 5 Mo (vord.).

### Provinz Schleswig-Holstein.

**Achterwehr** (Ar. Bordesholm) P 22, 29 Ap. **Ahrensburg** & P Sw Ferkel 12 Mo, 4 Mo. **Albersdorf** P 6 Ma, 16 Di, **RddPsw** 8 Ma, 13 Di. **Altona** Ferkel jeden Freitag, Ferkel in **Altona-Nienstedten** 15 Ju, 23 Sp. **Arnis** & 17 Ju. **Bargischeide** & P **RddPsw** 11 Ju, 12 Mo. **Barmstedt** & P 30 Mz, 10 Ju, 17 Ag, 26 Di, **RddPsw** 11 Ju, 12 Mo. **Bass-**

**horst** (Schwarzenbel) & 2 Ma, 6 Mo. **Beidenfleth** & 25 Ma. **Bergstedt** (Hamburg-Barmbeck) & P Ferkel 6 M, 2 Mo. **Billstedt** & P Ferkel 5 Di, & P 18 Ma. **Bornhöved** & 15 M, P 23 Di. **Borsfleth** (Krempe) & 26 Ap. **Bovenau** & 3 Di. **Bramfiedt**, **Wab** & P 21 Sp, & 20 Mz, Ferkel jed. Sonnabend. **Bredstedt** & 6 Ju, 19 Sp (je 2), P 14 Mz, 17 Ap, 8, 16 Ma, 19 Sp (a. Füllen), 2, 9, 16, 23, 30 Di, 6, 13, 27 Mo, **Mager** 24 Mz, 2, 23 Ma, 20 Di, **Mager** 2 Ma, 25 Sp, Ferkel jed. Freitag, wenn Freitag, am Sonnabend. **Brügge** & 24 Ju. **Brunsbüttel** & 23 Ju (2), **Büchen** & 31 Mz, & P 13 Di. **Burga**. **Februar** & 22 Di (2), **Schulm** 29 Ju. **Burgi**. **Dittmarshagen** & P **RddPsw** 26 Ma, **RddPsw** 23 Ap, Di, & P 2 Di, Ferkel jed. Donnerst. **Delve** & 2 Mo, 25 Ma, **Gernsörde** & 23 Fb, 21 Ju, 4 Di (je 3), **RddPsw** 24 Fb, 23 Mo, 22 Ju, 5 Di, Ferkel jed. Mittwoch, falls Freitag, am Donnerst. **Esagebel** (Ar. Hensburg) & (a. Schlacht) & 11 Ma, 5, 26 Di, P 5 Ma, 6 Di. **Eichede** & P 16 Di. **Glushorn** & RddPsw 23 Mo, 30 Sp (a. P), 2 Mo, & 15 Ju. **Erkde** **RddPsw** 7 Mo, 13 Di. **Hensburg** & 22 Mo, 20 Sp (je 4), & 4 Fb, P 6, 13, 20, 27 Ju, 10, 17, 24 Fb, 2, 9, 16, 23, 30 Mz, 6, 14, 20, 27 Ag, 4, 11, 18, 25 Ma, 2, 8, 15, 22, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 M, 3, 10, 17, 24, 31 Ag, 7, 14, 21, 28 Sp, 5, 12, 19, 26 Di, 2, 9, 16, 23, 30 Mo, 7, 14, 21, 28 Ju, 1, 8, 15, 22, 29 Di, (a. P), P 5 Mz, Ferkel jed. Montag, falls Freitag, a. Dienstag. **Friedrichstadt** & 23 M (3), 8 Di, P 22 M, 9 Sp, 7 Di, 16 Mo, **Garding** & 18 Fb, 18 Ju (je 3), **RddPsw** 3, 10, 17, 24, 31 Ag, 7, 14, 21, 28 Sp, 5, 12, 19, 26 Di, 2, 9, 16, 23, 30 Mo. **Gettorf** P **RddPsw** 23 Mo, 24 Sp. **Glücksburg** & P 23 Ju, 25 Sp. **Glückstadt** & 10 Ma, 4 Di (je 3). **Glückstadt** & 30 Ju. **Gronitz** & 2 Ap, 5 Di. **Gronau** & 27 Ap, 12 Di. **Gudemarschen** (Daneau) & P **RddPsw** 20 Di, **RddPsw** 2 Ma, 21 Di, Ferkel jed. Freitag, falls Freitag, am folg. Freitag. **Hamberg** & 29 Sp. **Handewitt** & P 2 Ma, **RddPsw** 9 Ma, & P **RddPsw** 29 Sp. **Hafslau** (Asteren) & 25 Ma. **Hafslorj** & 26 Di. **Heide** & P 17 Ma, 8 M, P 29 Da. **Heiligenhafen** & 10 M, 19 Di. **Hennstedt** & 24 Ap (a. Mager), 7 Da, P 19 Ag, **Mager** 16 Di. **Hershorn** & 18 Ma, 27 M. **Hörnerkirchen** & 28 Ap, 14 Di. **Hohenstedt** & P **RddPsw** 1 Di, & P 30 Ap, P 27 Ag, **RddPsw** 15 Ap. **Horst** & P 22 Ma, 16 Di. **Hübby** P 20 Ap, 21 Sp. **Hufum** & 20 M, 11 Ju (4), & 24 Sp (4), **Kettb** P 24 Ju, 1, 8, 15, 22, 29 M, 5, 12, 19, 26 Ag, 2, 9, 16, 23, 30 Sp, 7, 14, 21, 28, Di, 4, 11, 17, 24, 31 Mo, **Mager** P **Schf** 3, 10, 17, 24, 31 Mo, 2, 9, 16, 23, 30 Ju, 6, 13, 20, 27 Fb, 5, 12, 19, 26 Ma, 2, 9, 16, 23, 30 Ap, 7, 14, 20, 28 Ma, 4, 11, 18, 25 Ju, 1, 8, 15, 22, 29 Di, 5, 12, 19, 26 Mo, P 30 Mz, 29 Ju, 24 Sp, 2, 24, 31 Da, **Schf** 7, 14, 21, 28 M, 4, 11, 18, 25 Ag, 1, 8, 15, 22, 29 Sp, 6, 13, 20, 27 Di, 3, 10, 17, 24 Mo. **Tschow** & 22 Mz, 13 Sp (je 3), **RddPsw** 24 Ap, P 23 Di. **Osten** 29 Di, Ferkel jeden Montag, wenn Freitag, am Dienst. **Kaltenkirchen** & 5 Di (2), Ferkelmarkt jeden Dienstag, wenn Freitag, fällt der Ferkelmarkt aus. **Kappeln** & 3 Ma, 1 Mo (je 2). **Karby** P 17 Ap, 9 Di. **Keitum** P 17 Mo, **Prod.** **RddPsw** Schf 5 Ma, 20 Di. **Kellinghusen** & P **RddPsw** 6 Ma, & 8 Ag, **RddPsw** & P 24 Ju, 1 Ag, Ferkel jeden Sonnabend, wenn Freitag, tags zuvor. **Kiel** & 1 Ma, 5 M, 11 Di (je 4), P 2 Mz, 6 M, 12 Di. **Klein Veckelslin** Ferkel jed. 4. Montag im Monat. **Klein Wesenberg** & 5 Di. **Krempe** & 19 Ap, 11 Di (je 2). **Kropp** & P **RddPsw** 22 Di, **RddPsw** 20 Ap, P 24 Ap, 7 Mo. **Langenhorn** (Mönkebüll) & RddPsw 18 Ag. **RddPsw** Schf 26 Ap, **RddPsw** Schf 17 Di, P 19 Ag. **Lanenburg** a. Elbe & RddPsw 25 Sp, & 8 Ma, P 7 Ma, 8 Di, Sw am Lichtn Freitag jed. Monats. **Leck** & 17 Ma, 4 Di (je 2), P **Mager** Schf Ferkel 11, 26 Ma, 29 Ju. **RddPsw** Schf Ferkel 28 Sp, **Mager** Schf Ferkel 2, 20, 27 Fb, 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24 Fb, P 2, 9, 16, 23, 30 Mz, 6, 14, 20, 27 Ap, 4, 18 Ma, 1, 8, 15, 22, 29 Ju, 6 M (a. Ferkel), 20 M (a. Ferkel), 3 Ag (a. Mager Ferkel), 24 Ma (a. Mager Ferkel), 7, 14, 21 Sp, 5, 12, 19, 26 Di, 2, 9, 16, 23, 30 Mo (a. RddPsw Ferkel), Ferkel 13, 27 M. **Leezn** & 8 Ju. **Leisnahn** P 29 Sp. **Lohbrügge** **RddPsw** Ferkel 27 Ap, 7 Sp. **Lunden** & P 14 Ap, 7 Mo (a. RddPsw), **RddPsw** Schf 31 Ma, 1 Ap, 6 Di, P 17 Ma. **Lütjenburg** & P 17 Mz, 20 M, & 5 Mo. **Marne** Stadt & RddPsw 4 Ma (2), & 12 Di (2), **RddPsw** 6, 13, 20 Ma, 12, 14, 21, 28 Di, 4, 11 Mo, **Jungfernfel** & über jed. Mittwoch, wenn Freitag, a. Dienst. **Meldorf** (Ar. Fam. L. E.) 23 Ma (2), & 21 Sp (2), P 21 Sp. **Mage** v. Kettb 9, 16, 23 Di, **Mager** 2, 8 Ma, **Jungfernfel** jed. Freitag, wenn Freitag, am Sonnabend. **Miln** & 8 Mo (3), & **Schf** Sw 17 Ju, **Schf** Sw 29 Ap, 21 Di, Sw jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat. **Neumünster** & (mit **RddPsw** P a. L. Tag, 27 Mo, 19 Di (je 2), **RddPsw** 19 Ag, Ferkel jed. Donnerst. nachm. **Neustadt i. Holst.** & 7 Ju, 1 Mo (je 2). **Nieblum** a. Föhr P 2 Ma. **Nieblüll** & 15 Ju (2), **RddPsw** 19 Mo, 16 Ju, 21 M, 1 Sp, 10 Mo, **RddPsw** 26 Ma, 4 Ag, 8, 15 Sp, 14 Mo, P 3 Mz, 21, 28 Mo, 5, 12 Ma, 11, 18, 25 Ma, 22, 29 Sp, 6, 13, 20, 27 Di, 3 Mo, **Paupsch** & **Lämmern** im Ma. Sp. u. Di jed. Dienst., Ferkel jed. Di. **Niendorf** & 26 Ma, 8 Di. **Nienstedten** & 14 Ju, 27 Sp. **Niortorf** & P **RddPsw** Schf 26 Ma, 23 M, 8 Sp. **RddPsw** Schf 31 Ma, 27 M, 16 Mo, Ferkel im jeden Mittwoch. **Odenburg** i. **Holst.** & P 13 M, & 26 Di, **RddPsw** 27 Ap. **Odenwort** P 14 M, 11 Ag, 8 Sp, 19 Di. **Bad Oldesloe** & P 3 Mo, 19 Ju, 25 Sp. Ferkel jeden Dienstag. **Debennum** **RddPsw** Schf 10 Ag, P 8 Ag. **Otenen** & 18 Ju, 17 Sp. **Debersee** & P **RddPsw** Schf 26 Ma, 23 M, 8 Sp. **Owischlag** **RddPsw** 16 Ap, **Mager** 15 Di. **Pellworm** & P **Mager** Schf 24 Ap, 19 Di. **Pinneberg** & 14 Ap, 21 Di. **Pfön** & P **RddPsw** 9 Mz, 15 Ju, 7 Sp, 9 Mo, Ferkel jeden Freitag, wenn Freitag, am folg. Freitag. **Poppenbüttel** & P 9 Sp, **RddPsw** 12 Sp. **Pötrau** (Wüchen) Ferkel jed. 1. Dienst. im Monat. **Preek** & P 26 Mo, 19 Di. **Quithorn** & 23 Mz, 27 Di. **Rahlstedt** & RddPsw Ferkel 21 Sp. **Rageburg** & RddPsw 25 Di, & P 25 Mz, 8 M, Ferkel jed. 1. u. 3. Donnerst. i. Monat, falls a. vorhergeh. Tage 8, fällt er n. diesem anfallm. **Reinsfeld i. Holst.** & 11 Ma, 12 Di. **Reellingen** & 1 Ju, 12 Di. **Reudenburg** & 15 Mz, 29 Ju, 27 Sp (je 3), P 10 Ju, **RddPsw** 17 Mz,

30 Ju, 29 Ep, Rdb P Notendörfer 28 Ju, 27 Di, Magerb 5 Ma, 3 Nv, Ferrelm jeden Donnerstag, falls Feiertag, am Mittwoch vorher. Sande (Bergerdorf) 7 Ep, P 27 Ju. Sandesleben 1 Ju, 7 Di, Ferrelm jed. 1. u. 3. Mittw im Monat. Sankt Margarethen 19 Ju (2). Sankt Michaelsdamm 18 Ju, 19 Ma, Rdb 5, 12 Ma, 8, 15, 22 Di. Sattrup (Kr. Schleswig) 12 Ep (2), Rdb 27 Ju, 16 Ep, Ferrelm jeden Donnerstag, falls Feiertag, am folgenden Werttag. Schafflund P 2 Ma, 10 Di, Rdb P Ferrelm 9 Ma, 17 Di (a. Schlacht), Rdb Schlachtferrel 31 Di. Schenefeld P Rdb 4 Ma, Rdb P 12 Di. Schiffbek P 2 Ju, Schiphorst 12 Ma, 23 Di. Schlamersdorf 15 Ju. Schleswig 12 Ep (5), 6 Ep (8), Rdb P 26 Ma, 6 Nv, P 9 Ju, 11 Ma, 4, 14, 21, 27 Ju, 6, 12, 19 Ma, 10 Ep, 24, 30 Di, Ferrelm jed. Sonnab., falls Feiertag, werlags vorher. Schönberg (Kr. Pöln) 8 Ep 26 Di, Rdb 4 Ma, Rdb 17 Ju, 2 Nv, Ferrelm jeden Mittwoch, wenn Feiertag, werlags nachher. Schwabstedt Rdb P Schif 18 Ep, Ferrelm jed. Mittwoch, falls Feiertag, werlags nachher. Schwarzeneb Rdb 17 Ju, 6 Di, Ferrelm jed. 1. Monat. i. Monat, falls Feiert., a. Dienst. Seegerbe Wad Rdb 2 Nv, P 4 Ma, 17 Ju, 8 Ep, Ferrelm jeden Mittwoch, falls Feiert., werlags nachher. Siebenbäumen 22 Ma, 30 Di. Sief 8 Ma, 6 Nv. Steinberg P 12 Di. Süderbrarup 27 Ju (3), P 30 Ju, 14 Di. Süderhabel P Pungo-Saltbrücker 22 Ju, 9 Di (a. Fettu), Jung-Saltbrücker 4 Ma, 31 Di (a. Fettu). Sülfeld (Seegerbe) 5 Nv. Tarp Ferrelm jed. Ferrelm, wenn Feiert., am Sonnab. Tellingstedt Rdb 26 Di, P 30 Ju. Töning 24 Ma, 25 Di (je 2), P 25 Ma, 1, 8, 15, 22 Ju, 5, 12, 19 Ju (2), 2, 9, 16, 23, 30 Ep, 7, 14, 21, 28 Di, 1, 8, 15, 22 Ju, 5, 12, 19 Ju (2), 2, 9, 16, 23, 30 Ep, 8, 15 Ju, Fettu 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24 Ju (3), 7, 14, 21, 28 Ep, 5, 12 (a. P), 19 (a. P) Di P 2 Ju, 20 Ju 10 Ep, 26 Di, 4 Nv, Zucht 17 Ep. Treia Rdb P Ferrelm 29 Ju, 17 Di. Trittau Rdb Ferrelm Rüber 26 Di, 25 Ma, Ferrelm jed. Feiert. Mittwoh i. Monat, außer Ma u. Di, falls Feiertag, a. vorhergeh. Mittw. Uetersen 9 Ep 27 Ju, 27 Ju (2), 12 Di, P Magerb 20 Ju, Ferrelm jed. Mittw, falls Feiertag, a. Donnerst. Waale Rdb 27 Ju, 11 Ma, Ferrelm jed. Freitag. Wiöl 8 Ep 21 Ju, 21 Ep, Rdb 28 Ju, 5 Ma, 14 Ep, Ferrelm jed. Mittwoch, falls Feiertag, am Diensta. Waden P Rdb 6 Di, Rdb 8 Ma, P 7 Ma. Wandersbeck 19 Ju, 7 Ju, 30 Ju, 11 Di (je 2), P 20 Ju, 8 Ju, 31 Ju, 12 Di. Wiehm (Ferrelm) jed. Donnersta., wenn Feiert., am vorhergeh. Mittw. Wandersdorf Ferrelm jed. Donnerst., wenn Feiert., fällt der Markt aus. Wedel 16 Ju, 19 Di, Magerochten 22 Ep, Vormarkt 18 Di. Wessellburen P 11 Ma, Rdb P 5 Di. Westensee 5 Nv. Wetelsfleth 14 Ju (2). Wilster 2 Ep 2 Ju (4), Rdb P 25 Ju, P 4 Ju, 30 Ju, Rdb 14, 21 Di. Wyl auf Hög Rdb P Schif 17 Di (4). Zecher (Seedorf) 7 Ep.

**Provinz Westfalen.**

Ahaus 15 Ju, 25 Ju, 10 Ju (a. P), 23 Di (a. P), 10 Nv, 3 Ju, 11 Ju, 24 Ju (a. Ep), 5 Ma, 22 Ju, 16 Ep, 6 Di, 4 Di. Su 22 Ep. Ahlen 8 Ju, 7 Ju, 6 Di. Allendorf 25 Ju. Alstätte P 4 Ma, 27 Di. Altenbeken Rdb P 5 Ma, 2 Ma, 14 Di. Altenberge 13 Ma. Altendorf 2 Ju (2). Altheberg 33 Ma. Alteln Rdb P 15 Ju, 17 Ep. Attendorf a. Grogelstene 25 Ju, 29 Ep. Bad Driburg Rdb P 20 Ma, 22 Ju, 21 Di, Rdb P 22 Ju, 19 Ep, 16 Da. Bad Drenhausen Rdb P Schif 3 Ma, 14 Di, Rdb P Schif 3 Ma, 8 Ep. Balve Rdb P 1 Ju, Fettu 29 Ep. Beckum Rdb P 10 Ma, 24 Ju, 9 Ju, 21 Di, 16 Di, 24 Ju. Beelen 8 Ju 30 Ju, 4 Ep. Beckel Rdb P Ferrelm Rüber 25 Ju, 21 Ju, 17 Nv (a. P), (je vorm.), 22 Ep (vorm.). Berleburg Rdb P Schlacht 17 Ju, 6 Ma, 29 Ju, 18 Ma, 6 Di. Bevergern 21 Ju. Beverungen Rdb P 15 Ju, 29 Ep. Bielefeld Rdb P 26 Ju, 27 Di, Rdb P 24, 28 Ju, 11, 25 Ju, 15, 28 Ju, 15, 28 Ju, 12 Ma, 9 Ju, 14, 28 Ju, 11, 25 Ju, 8, 22 Ep, 13 Di, 10, 24 Ju, 8, 22 Da. Bielefeld-Schildesche Rdb P 2 Ju (2), 9 Ep. Billerbeck 10 Ju, 30 Ju, 23 Ju, 6 Di. Blauenstein 13 Ju. Blasheim Rdb P 2 Ep. Bogholt 25 Ju, 19 Ma, 15 N (a. Follen), 9 Ep, 2 Da, 23, 29 Ju, 26 Ju, 22 Ju, 17 Ju, 12 Ju, 7 Di, 4 Ju, 30 Ju. Bognum Rdb P Schlacht 22 Ju, 26 Ju, 5 Di, 8 Ju, Rdb P Schlacht 22 Ju, 26 Ju, 27 Ma, 24 Ju, 22 Ju, 28 Di, 26 Ju, Schlacht 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24 Ju, 2, 9, 16, 23 Ma, 6, 14, 20, 27 Ju, 4, 11, 18, 25 Ma, 2, 8, 15, 22 Ju, 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24 Ju, 2, 9, 16, 23 Di, 2, 9, 16, 23 Di, Ortsteil Gaden 4 Ep, Ortsteil Hinder-Dahlhausen 23 Ju (2), Ortsteil Enepel 23 Ju, Ortsteil Barne 21 Ju, 22 Ma, 24 Ju, 18 Ep, 20 Nv. Bockhorst Rdb P 2 Ju, Borgeleich 24 Ju, 13 Di. Borgeholzhausen 10 Ma. Borgehorst Rdb P 11 Ma, 8 Ju, 15 Ju, 11 Ju, 27 Di, Borken 4 Ju, 4 Ju, 4 Ju, 17, 31 Ma, 23 Ju, 12 Ma, 9 Ju, 2 Ju, 13 Ju, 15 Ep, 13 Di, 3, 24 Ju, 15 Ju. Brotrop P 21 Ju, 25 Ju, 17 Ju, 12 Ju, 12 Ma, 16 Ju, 21 Ju, 18 Ju, 15 Ep, 27 Di, 17 Ju, 16 Ju, 4 Ju, 25 Ju, 7 Ju, 14 Ju, 13 Di. Brackwede Rdb P 31 Ju, Rdb P 27 Ju, 28 Ma. Brakel Rdb P 11 Ju, 2 Ju (a. Füllen), Rdb P 14 Ju, 14 Ju, 8 Ma, 10 Ju, 15 Di, Rdb P 24 Ju, 12 Ma, 9 Ju, 18 Di, Rdb P 10 Ju, 14 Ju, 11 Di. Breckerfeld 24 Ju (2), Rdb P 16 Ma, 23 Ju, Rdb P 4 Ma, 21 Di, Rdb P 4 Ju, 9 Ju, 9 Ju, 29 Ep, 8 Ju, 30 Ju, 8 Ju, 11 Ju, 21 Di, Schif 23 Ju, 22 Ju, 17 Ep. Brochterbeck 33 Ju, 30 Ep. Brockhausen 8 Ju, 11 Ju, 17 Ju, 17 Ju, 14 Ma. Bünde Rdb P 5 Ma, 15 Ju, 4 Di, 23 Di. Burbach (Kr. Stegen) Rdb P 4 Ma, 29 Ep. Büren Rdb P Schif 21 Ju, 21 Ju, 11 Di, Rdb P 11 Ju, Ferrelm 18 Ju, 19 Ma, 5 Ju. Bursfelde Rdb P 26 Ma, 26 Ju, 15 Ep, 22 Di, 12 Ju, 3 Di, P 5 Ma, Rdb P 26 Ma, 26 Ju, 15 Ep, 22 Di, 10 Ju, P 2 Getreide 16 Ju, 9, 30 Ju, 20 Ju, 30 Ep, P 2 Korn 6 Ju. Castrup

Mauzel 26 Ju, Rdb 27 Ju, Klein 13 Ju, 13 Ju, 12 Di (je vorm.), Ep 10 Ju, 9 Ju, 8 Ju, 14 Ep, 16 Nv (je vorm.). Coesfeld (Stadt) 3 Ju, 8 Ma, 14 Ma, 18 Ep, 16 Di, 13 Ju, 18 Ju, 2 Ju, 3 Ju, 19 Ju. Coesfeld Kirchs. P 1 Ep. Dahl 12 Ju. Datteln 8 Ju, 28 Ju, 25 Ju, 8 Ep. Delbrück Rdb P 16 Ju, 25 Ju, 22 Ju, Rdb P 14 Ju, 18 Ju, 11, 31 Ma, 26 Ma, 23 Ju, 14 Ju, 18 Ju, 8 Ep, 13, 28 Di. Dielingen Rdb P 15 Di. Dorsten 3 Ju, 30 Ju, 20 Ju, 12 Ju, 2, 16 Ju, 7, 25 Ma, 18 Ju, 2, 30 Ju, 20 Ju, 10, 24 Ep, 8 Di, 5 Nv, Rdb 26 Nv, 10 Ju. Dortmund P 3, 16 Ju, 6, 20 Ju, 5, 18 Ma, 2, 17, 30 Ju, 14, 28 Ma, 12, 25 Ju, 6, 20 Ju, 3, 17 Ep, 1, 15 Di, 5, 20 Ju, 3, 17 Di, Sacht-Hafeln 2, 8, 15, 22, 29 Ju, 5, 12, 19, 26 Ju, 10, 17, 24 Ju, 5, 12, 19, 26 Ju, 2, 9, 16, 23, 30 Ep, 7, 14, 21, 28 Di, 4, 11, 19, 25 Ju, Sacht-Schlacht 4, 11, 18, 25 Ma, 1, 8, 16, 23, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 Ma, 1, 8, 9, 15, 22, 29 Ju, 2, 9, 16, 23, 30 Di. Schlacht jed. Mont. wenn Feiert., tags darauf. Ortsteil Bodelschwingh Rdb P 6 Ju. Ortsteil Lütgendortmund Rdb P 31 Ju, P 20 Ma, 31 Ma, Ortsteil Marten Schif 9 Ju, 8 Di. Ortsteil Magede 20 Ju, 8 Ju, 7 Ep. Dülmen 4 Ju, 12 Ju, 8 Ju, 5, 29 Ma, 1, 31 Ju, 18 Ju, 16 Ep, 14 Di, 4 Ju, 1, 31 Di. Dülmen (bei Velden) P 21 Ju, 31 Ju, 31 Ep. Giringhausen (Blatteng) 23 Ju. Giffersfeld 8 Di, Ep 15 Ju. Glöbe Ferrelm 6 Ma (vorm.). Gmsbüttel 7 Ep, 8 Ma, 5 Ma, 12 Ju, 20 Di, Ep 7 Ju, 6 Ju, 7 Ju, 4 Ju, 5 Ju, 1 Da, 8 Ma, Gnger, Stadt Rdb P Schif 3 Ju, 25 Ju, 3 Di. Enhausen 24 Ju. Enniger Jahrmart 3 Ju. Ennigloh Rdb P Schif 3 Ju, 21 Ju, 21 Ju, 17 Ju, 19 Ju, 21 Ju, 18 Ep, 20 Ju. Ennigloh Rdb P 29 Ju, Ep 8 Ju. Epe 10 Ju, 27 Ju, 25 Ma, 27 Ju, 5 Di, 11 Ju, Rdb P 26 Ju, Ergite 21 Ju. Erndbrück Rdb P 18 Ma, 16 Ep. Erwitte 4 Di, Rdb P 21 Ju, 19 Ma, 6 Di (je vorm.). Everswinkel 22 Ju. Ferndorf 17 Ep. Eickel (Remmingsen) 17 Ju. Förde (Grewenbrück) Märkte noch unbestimmt. Friedenhorst 35 Ma. Freudenberg Rdb P 25 Ep, 20 Ep (2). Friedrichsdorf Rdb P 27 Ma, 23 Ep. Fücktorf 8 Ma, 6 Di. Gelsenkirchen Rdb P 15 Ju, 19 Ju, 18 Ma, 15 Ju, 20 Ma, 17 Ju, 16 Ju, 19 Ju, 16 Ep, 21 Di, 19 Ju, 16 Di, Schlacht jed. Mont., aber für 18 am 14 Ju, 1 am 2 Ju. Gelsenkirchen Markt 26 Ju, 27 Ju, 25 Ju, 20 Ju, 27 Ju, 12 Di, Ep 7 Ju, 28 Ma, 24 Ep, 7 Di. Gelsenkirchen-Quer 14 Ju, 18 Ju, 10, 24 Ju, 21 Ju, 6, 26 Ma, 9 Ju, 14, 25 Ju, 11 Ju, 8, 23 Ep, 6, 27 Di, 10, 24 Ju, 15 Di. Geisler 9 Ju, 11 Ma, 13 Ma, 21 Ju, 21 Di, 9 Ju, 22 Ju, 18 Ju, 3 Ep. Geise 6 Ju, 6 Ju, 23 Ma, 7 Ma (a. Gänse), 6 Ju, 22 Di, 10 Ju, Ferrelm 2 Ju, 2 Ju, 2 Ju, 3 Ep, 12 Ju (Märkten vorm.). Gladbeck 8 Ju, 4 Ma, 1 Ju, 6 Ma, 3 Ju, 5 Ju, 2 Ep, 7 Di. Glanerbrücke (Stadt Gronau) 23 Ma, 18 Di. Gohfeld (Bauerichschaft Bilschlag) Rdb P 28 Ju, (Bauerich ft Drenndorf) Rdb P 22 Ep. Graes 17 Ma. Grewen 21 Ju, 31 Ju, 28 Di, Ep 8 Ju, 27 Ju, 25 Ma, 20 Ma, 12 Ju, 25 Ju. Gronau i. W. 8 Ju, 21 Ju, 8 Ju, 25 Ju, 29 Ju, 12 Ju, 12 Di, 9 Ju, P 3 Ju. Gütersloh Rdb P 18 Ju, 21 Ju, 21 Ju, 20 Di, 7 Ju, Rdb P 21 Ju, 17 Ma, 27 Ju, 18 Ju, 16 Di, Rdb P Schif 19 Ma, 22 Ep. Hagen (Westf.) Schlacht 14 Ep (2), Schlacht 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24 Ju, 2, 9, 16, 23, 30 Ma, 6, 15, 20, 27 Ju, 4, 11, 15, 25 Ma, 3, 5, 15, 22, 29 Ju, 6, 13, 20, 27 Ju, 3, 10, 17, 24, 31 Ju, 7, 25, 28 Ju, 5, 12, 19, 26 Di, 2, 9, 16, 23, 30 Ju, 7, 14, 21, 28 Di. Ortsteil Halpe 8 Ju (2). Haltern Rdb P 15 Ju, n. Raffel 7 Di. Halle, H. Rdb P 30 Ju, 24 Ep, Rdb P 8 Ma, Rdb P 16 Ju, 19 Ju, 23 Ma, 18 Ju, 16 Ju, 20 Ju, 14 Di, 19 Ju. Hallenberg 24 Ju, 30 Ju, 9 Di, Ep 8 Ep. Haltern 13 Ju, 29 Ju, 14 Ju, 1, 16 Ep, 20 Di, 27 Ju, 8 Ju, 27 Ma, 16 Ju, 13 Ju, 29 Ju. Halver 14 Ju (2). Hamm (Westf.) Rdb P 23 Ju, Ep 30 Ju, 27 Ju, 25 Ma, 24 Ju, 30 Ju, 27 Ju, 29 Ep, 23 Di, 29 Ju (Ep in vorm.). Harjewinkel 24 Ju. Hattingen a. Henschel Rdb P Schif 4 Ma, 7 Ep. Hausberge Rdb P Schif 12 Ma, 19 Ep. Heel 20 Ma, 14 Ju, 10 Ju, 8 Ju, 13 Ju, 13 Ju. Hemmerde 7 Di. Hennen 1 Ju, 2 Ep. Henrichen 8 Ju, 30 Ju. Herbede Rdb P 4 Ma, 5 Di, Rdb P 14 Ju. Herford Rdb P 19 Ju, 18 Ju, 25 Ep, 22 Di, Rdb P 4 Ju, 28 Ju, 29 Ju, 28 Di, 27 Ju, Rdb P 24 Ju, Rdb P 23 Ju, 31 Ju. Herne Rdb P 5 Ma, 30 Ju, 2 Ju, 8 Di, 10 Di. Herne-Stein 25 Ju, 24 Di (je vorm.). Herfisch Ep 22 Ju. Hertzen 25 Ju, 15 Ju, 20 Ma, 24 Ju, 16 Ep, 21 Di. Herzberg 5 Ma. Herfeld 7 Ju, 8 Ep. Hilsenbach Rdb P 2 Ep, Ep 1 Ju, 3 Ju. Hille Rdb P Schif 24 Ju, 15 Ep. Hulte Schif (Kreis Bielefeld) Rdb P 24 Ju, 24 Ju, 18 Ep, 2 Ju. Holtwick (Kr. Coesfeld) 10 Ju. Holzhausen (Kreis Lübbecke) Rdb P 7 Ju. Hosten 19 Di, 8 Ju, 4 Ju, 4 Ju, 16 Ju, 15 Ma, 2 Ju, 14 Ju, 11 Ep, 9 Ju. Hörste (Kr. Halle i. W.) Rdb P 3 Ju. Horstmar 17 Ju. Hovelhof Rdb P 6 Di, Rdb P 10 Ju, 2 Ma, 16 Ju. Hüter n. Korben Rdb P 1 Ju, 7 Di (a. Füllen), Rdb P 8 Ju, 5 Ju, 4 Ma, 6 Ma, 3 Ju, 1 Ju, 5 Ju, 2 Ep (a. Füllen), 4 Ju, 2 Ju. Hülfsfeld (Coesfeld) 18 N. Hülten Rdb P Ferrelm 6 Ju, 6 Ju, 6 Ma (je vorm.). Hübchen 12 Ma, 4 Ep, 10 Ju, 8 Ju, 24, 28 Ju, 11, 25 Ju, 10, 24 Ma, 15, 25 Ju, 26 Ma, 9, 23 Ju, 14, 28 Ju, 11, 27 Ju, 15 Ep, 13, 27 Di, 24 Nv, 8, 22 Di. Hültenbeck Rdb P 5 Ju. Irmarteichen (Deuz) Rdb P 23 Ep, Rdb P 16 Ep. Jülich Rdb P 10 Ju. Kamen Rdb P 23 Ju, 22 Di. Kattenvenne 8 Ju, 8 Ep. Kaunitz Rdb P 12 Ma, 12 Ma, Rdb P 24 Ju, Rdb P 6 Ju, 6 Ju (a. Schif). Kierspe 13 Ju. Kirchdornberg Rdb P 3 Ju. Kirchhellen 8 Ju, 7 Ep, 4 Ju, 7 Ju, 6 Ma, 7 Ju, 8 Ma, 12 Ju, 11 Ep, 9 Di, 6 Ju. Kirchlegern Rdb P 2 Ju, Rdb P 31 Ma. Klafel (Gels.-w.) Rdb P 7 Ju, 13 Di. Klarholz 9 Ju. Krombach Rdb P 21 Ju, Rdb P 22 Ju. Küstelberg (Medebach) Rdb P 2 Ju, 10 Ju, Laanpfe Rdb P 14

4p, 29 JI, 14 DI (a. Ziegen), & 15 Da. Buchtschütz, Großb 3 Ab, 1 Ag, 10 DI, Sw Ziegen Buchtschütz f. Großb 2, 5 Ju. Ladergen 2 B 18 Ab, 20 Ma, 8 Fb, 4 Ju, 15 DI, 20 Nr. Laggerbed 8 18 Fb, 18 Ag. Langenberg KdVSw 28 Ma, 7 Ep. Langshede & 12 JI. Ledde 22 JI. Leeden & 16 Ep. Legden 28 Korn 4 Fb, 8 13 Ma, 7 Ma, 4 Ag, 3 Nr, 15 Da. Lengerich (Stadt) 28 Ma, 13 Ag, 8 24 Ju, 14 Fb, 13 27 Ma, 8, 24 Nr, 22 Ma, 12 Ju, 10, 24 JI, 28 Ag, 10 Ep, 9, 28 DI, 13 Nr, 11 Da. Lengerich (Bathhof) 8 10 Ja, 28 Fb, 26 Ju, 25 Ep, 27 Nr, 30 Da. Letmathe Jahrm. 19 JI (2). Lette (Bez. Münster) 8 7 Ab, 8 Ep. Lette (Bez. Minden) KdVSw 22 Ju. Levern KdVSw 13 DI. Lichtenau KdVSw 25 Fb, 1 DI, KdVSw Schöpfungsmel 30 Nr, Schöpfungsmel 28 JI, KdVSw 7 Ja. Liene 18 11 Nr, 8 27 Fb, 7 JI. Lippborg 28 25 Ag. Lipping (Westerloh) KdVSw 23 Ep. KdVSw 8 Ja, 28 Nr (a. Gänse), 1 JI, 11 Nr, 3 Da. Lippbringe KdVSw 6 Ma, 20 DI. Lippstadt KdVSw Schöpfungsmel 13 Fb, 26 Ma, 23 Nr, 14, 28 Ma, 13 Ag, 10 Ep, 8, 27 DI, 10, 24 Nr, 9, 23 Da, KdVSw Schöpfungsmel 9, 28 Ja, 27 Fb, 12 Nr, 9 Ab, 10, 25 Ju, 9, 23 JI, 27 Ag, 24 Ep (Märkte nur vorm.). Lübbede KdVSw 21 Ja, 18 Fb, 17 Nr, 19 Ma, 16 Ju, 21 JI, 18 Ag, 22 Ep, 20 DI, 17 Nr, 22 Da. Lüdinghausen 28 12 Ma, 20 DI, 8 25 Ja, 21 Fb, 17 Nr, 7, 28 Nr, 5 Ju, 7 JI, 1 Ep, 3, 17 Nr, 29 Da. Lügde KdVSw 20 Ma, 19 Ma, 29 DI, 17 Da. Luisenburg (Verleburg) KdV 12 Ma, 4 Ag, 28 Ep. Luidenscheid KdVSw (Buchtschütz) 2, 30 Nr, 6 Ag, 3 Ep, 8 DI. Wari 11 Ma, 15 Ab, 3 Ju, 9 Ep, 11 Nr. Waffholte KdVSw 22 Nr. Wedebach 28 13 DI, KdVSw 6 Ma, 27 Ag, 18 Ep, Sw 18 Fb, 17 Ma, 8 Ju, 12 Nr, 3 Da. Weinerzhagen Jahrm 2 Ju. Wenden & 2 Ju. Welfen 22 Fb (vorm.). Weischede Buchtschütz 25 Nr, 8, 15 Ab, 2 Ep (a. Schöpfungsmel), Schöpfungsmel 22 Nr, 14 DI. Wetelen 28 12 Ma, 8 23 DI. Wetzlar & 17 Ep. Wettingen 3 8 Nr, 19 Ju, 12 Ag, 16 DI, 3 Ja. Minden & 10 Ma, 8 Nr (je 8), KdVSw Schöpfungsmel 7, 21 Ja, 4 (a. Klee- und Beinamen), 18 Fb, 3, 17 Ma, 7, 21 Nr, 5, 26 Ma, 9, 26 Ju, 7, 21 JI, 4, 18 Ag, 1, 15 Ep, 6, 20 DI, 8, 24 Nr, 8, 22 Da. Münster i. W. 28 19 Ma, 26 Ju, 8 DI (je 5), 8, 14, 28 Ja, 18 Fb, 3 Ma, 7, 28 Nr, 12, 26 Ma, 9 Ju, 14, 28 JI, 11, 25 Ag, 8, 22 Ep, 27 DI (2), 10, 24 Nr, 10, 29 Da. Neuenheerje KdVSw 21 Nr, 6 DI. Neuenkirchen (Bez. Münster) 28 19 Ma, 8 23 DI, Sw 22 Ja, 18 Ma, Neuenkirchen (Bez. Minden) KdVSw 6 Ma, 8 JI, 2 Ep (a. Hanf), KdVSw 10 Ma, 9 Da. Neuenrade 28 17 Ma. Neuhaus KdVSw 30 Ab. Neunkirchen KdVSw 6 DI. Niederbreiselsdorf KdVSw 5 Ma, 9 DI. Niedermarsberg KdVSw 28 Ab, 17 Ju, 8 Nr, KdVSw 18 Ma, 24 Ag, Schöpfungsmel 7 Ma, 15 Ep, 27 DI. Niedernethen (Rethen) 28 8 Ab. Nieheim KdVSw 23 Nr, 7 Ag, 11 Ep, 16 DI, 22 Da. KdVSw 3 Ma. Nienborg 28 23 Nr, 12 JI, 3 Ag, 24 Nr, 8 16 Ab. Nottuln 28 16 Ab, 16 Nr. Oerbeck 28 jeder Art 12 Ma. Oerethen (Rethen) 28 7 DI. Oettrup 28 24 Ag, 8 14 Fb, 20 Ma, 28 Nr, 20 Ma, 19 Ju, 23 JI, 15 DI, 20 Nr, Sw 14 Ja, 28 Ep, 17 Da. Oelde 28 8 Ma, 13 DI, 10 Da, Sw 26 Ma. Der 28 30 Nr, 9 1 Ep. Ohle & 2 Ju. Offen & 12 Ma, 22 Ep. Oppenwehe KdVSw 10 Ep (Beginn bei 8 am 9 Ep um 16 1/2 Uhr). Ottebern 5 Ma. Osterwid 28 21 Ja. Osterbede (Herbede) KdVSw 3 Ab, 15 DI. Oestrich (Retmathe) & 80 Ag (2). Ottenstein 28 11 Ma, 15 Ju, 10 Ep, 8 27 Fb. Waderborn & 26 Nr (8), KdVSw 16 Ja, 7, 20 Fb, 12, 28 Nr, 3, 21 Ab, 8, 22 Ma, 2 Ju, 8, 28 JI, 21 Ag, 1, 22 Ep, 2, 23 DI, 3, 13 Nr, 15 Da, Schöpfungsmel 5 Ma, 17 Nr, 10 Ep, 22 DI, Wolle 22 Ju (3). Pefelsheim 28 20 Ma, 28 DI, Schöpfungsmel 22 JI. Peltum & 14 Ju. Peterzhagen KdVSw Schöpfungsmel 16 Ab, 15 DI. Plettenberg Jahrm 16 Ag (vormittags), Ferkel 29 Ab (vorm.). Pölsch (in Pienke) KdVSw 21 DI. Pölsch 8 10 Ju. Preußisch Oldendorf KdVSw 17 Ju, 23 DI (2). Rahden KdVSw 16 Nr, 15 DI, KdVSw 4 Ju, KdVSw 16 Ja, 18 Fb, 12 Nr, 14 Ma, 16 13, 18 Ag, 11 Ep, 12 Nr, 13 Da. Ramdorsf 8 30 Ab, 16 Ju. Rede 28 21 Ja, 26 Ma, 14 Ma, 4 Ag, 22 DI. Reddinghausen 8 8, 30 Ja, 20 Fb, 5 Ma, 2, 28 Ab, 5, 14 Ma, 4 Ju, 9 JI, 6, 27 Ag, 24 Ep, 22 DI, 6, 26 Nr, 17 Da. Siedewich 8 5 Ma. Rheine KdVSw Schöpfungsmel 26 Ag (2). Reite 28 26 Ag. Rheda KdVSw 27 Nr, KdVSw 4 Ma, 29 Nr, 23 JI, 22 DI, KdVSw 18 Ab, 11 Nr. Rheine 28 1 Ab, 27 Ma, 18 Ju, 15 Ag, 8 DI, 3, 28 Nr, 15 Da, 9 10 Ja, 4 Fb, 3 Ma, 6 Ma, 10 JI, 10 Ep. Rieberg KdVSw 15 Ab, 15 Ep, 4 Nr, 2 Da, KdVSw 5 Ma. Röhdinghausen KdVSw Schöpfungsmel 13 Ma, 26 Ag. Röhrlah 28 26 Ma. Rothenmühle KdVSw 6 Ma, 1 Ep. Rütgen Sw 31 Ma, 12 Ma, 8 Ep, 11 Da (je vorm.). Saerbeck 28 31 Ma, 5 DI. Salzkotten KdVSw 7 Ab, 8 Ep, 10 Nr, KdVSw 23 Ja, 27 Fb, Ferkel 19 Ma, 17 Da. Sassenberg Sw 26 Ag. Schale 28 17 Ab, 17 Ep. Schmallenberg Sw 16 Ab, Waden 30 Nr. Schnathorst KdVSw 14 DI. Schöppingen & 28 Korn 29 DI, 28 26 Ma. Schwane KdVSw 7 Ma, 1 DI. Schwerte 28 6 Ma, 23 DI. Sendenhorst 28 25 Ab, 24 Ep. Siegen & 24 Ju, 15 DI. Soest & 4 Nr (44), KdVSw 20 Ja, 17 Fb, 16 Ma, 20 Ab, 15 Da. Steinbagen KdVSw 15 Ju, 20 JI, 17 Ag (a. Schöpfungsmel), 21 Ep, 19 DI, 5 Nr (a. Schf), 16 Nr, 21 Da, Sw 6 Ja, 3 Fb, 2 Ma, 6 Ab, 4 Ma, 2 Ju, 6 JI, 3 Ag, 7 Ep, 5 DI, 7 Da, KdV 4 Nr (1/2), (nachm.). Spenge Sw 10 Ju. Stadtiloh 28 27 Ja, 25 Fb, 14 Nr, 14 Ma, 6 JI, 14 Ep, 2 Nr, 15 Da. Steinbagen KdVSw 18 Ag. Steinheim KdVSw 25 Ma, 29 Ab, 27 Ma, 29 JI, 28 DI, KdVSw 29 Ja, 29 Fb, 24 Ju, 26 Ag, 30 Ep, 25 Nr, 30 Da. Ströhen KdVSw 26 Ep. Stukenbrock KdVSw 15 Ep, KdVSw 5 Ma. Sübloh 28 6 Ma, 22 Ju, 28 Ep, 16 Nr. Tiedlenburg 28 2 Ab, 26 Nr. Telgte 28 9 Ju, 15 Ep, 8 Nr, 15 Da, 8 3 Ma, 16 Ab. Unna 28

8 Ma, 16 DI, 12 Nr (2). Walbert Jahrm 20 JI. Welmede Sw 1 Nr, 6 Ma. Werl KdVSw 27 Ag, 5 Nr, KdVSw 2 Ab. Wersmold KdVSw 21 Fb, KdVSw 19 Ma, 16 DI. Wlotha KdVSw 7 Ma, 8 DI (je 2), KdVSw 9 Ja, 6 Fb, 5 Ma, 9 Ab, 11 Ju, 9 JI, 6 Ag, 10 Ep, 5 Nr, 10 Da. Wörde & 20 Ju (2). Wörden KdVSw 7 Ma, 14 DI, KdVSw 15 Nr. Wreden 28 3 Fb, 6 Ab, 8 Ma, 8 Ju, 28 Nr, 7 Ep, 28 DI, 19 Nr, 8 2 Ja, 5 Ma, 30 Ju, 17 Da. Waderloh 8 7 JI. Waltrop 8 5 Ma. Wanne-Eidel Städtel Grange 28 (vorm. Sw) 7 Ag, 8 (vorm. Sw) 16 DI, 8 (vorm. F) 17 Ab, 10 Ju, Städtel Eidel 8 (vorm. Sw) 7 Fb, 3 Ab, 5 Ju, 14 Ag, 2 DI, 4 Da, Städtel Wanne 8 (vorm. Sw) 23 Ja, 31 Ma, 26 Ma, 28 JI, 29 Ep, 24 Nr. Warburg 28 jed. Art 7 Ju, 2 Ag, 8 Nr (je 2), 8 jed. Art 4 Fb, 3 Ma, 14 Ab, 6 DI, 1 Da. Warendorf 28 19 Ag, 21 DI, 28 Fb, 13 Ma, 10 Ju, 8 8 Ja, 12 Fb, 11 Ma, 8 Nr, 8 JI, 9 Ep, 11 Nr, 9 Da. Warstein KdVSw Ferkel-Gänse 13 Fb, 25 Ma, 19 DI, 8 Sw 25 Ju (je vorm.). Wartenscheid KdVSw 17 Ma, 5 DI, KdVSw 3 Ju, 1 JI, 2 Ep, 16 Nr (je vorm.). Wenden KdVSw 18 Ma. Wengen & 11 JI, KdVSw Ferkel 27 Ab. Werdohl Jahrm 6 JI. Werd Sw 6 Ma, 8 Ab, 8 Ma, 5 Ju, 4 Ep, 2 DI, 6 Nr (je vorm.). Werne a. d. Lippe 28 5 Ma, 27 DI, 8 14 Ja, 11 Fb, 10 Ma, 14 Ab, 9 Ju, 21 JI, 11 Ag, 8 Ep, 24 Nr, 15 Da, Werther & 16 Ab, 9 Nr. Weste & 18 Ma, 13 Ma, 7 DI. Westum 28 13 JI. Westerkholt 28 29 Ep, 8 19 Ma, 30 Ju. Westertwee 28 13 Ma. Westhofen & 2 Ab, 12 DI. Westlicher KdVSw Schöpfungsmel 9 Ep. Westkirchen 8 14 Nr. Wetter (Ruhr) Jahrm 8 Ju. Wettringen Sw 2 Ab, 2 DI. Wiedenbrunn KdVSw 18 Ma, 15 Ma, 6 DI (a. Hauff), 6 Nr, 11 Da, KdVSw Schöpfungsmel 11 Ag. Willebadessen KdVSw 12 Fb, 16 DI, & 23 Ju. Wilsdorf & 24 Ep. Windheim KdVSw Schöpfungsmel 17 Ab, 30 DI. Winterberg KdVSw 17 Ag, 5 Sw 15 Ab. Wing Ortsteil Niederbomsfeld & 12 Ab (2). Ortsteil Baaf & 28 Ju (2). Ortsteil Niedermentgen & 27 Ep (2). Witteln KdVSw 22 Ma, 4 Ep (2), KdVSw 19 Ma, 9 JI, 22 DI, 31 Da, Ortsteil Aunen Sw 15 Ab, 16 Ep. Wolbeck 28 20 JI. Wulferdingen KdVSw Schöpfungsmel 30 Ju. Wülfen 28 24 Fb, 7 Ma, 1 JI, 29 Ep, 7 Da. Wünnenberg KdVSw 29 Ab, 27 DI. Zurtraße Gem. Waldbauer & 3 DI.

### Saarland.

Altenkessel Bochenn, jeden Freitag. Altenwald Bochenn, jed. Mittw. u. Samstag, & 21 Ju (2 nachm.). Bettingen Bochenn jeden Freitag. Bilsdorf Bochenn jeden Dienstag. Bledelstapel & 7 Ep, Bochenn jeden Dienst. u. Samstag, Ferkel jed. Samstag. Bouis & 29 Ju (2), Bochenn jeden Mittwoch und Samstag. Dieffen, Bochenn jeden Mittwoch. Dillingen 28 19 Ma, 30 Ju (u. m.), Ziegen mit Ziegenschau u. Bräm. 15 Nr (vorm.), 28 15 DI (vorm.), Bochenn jed. Mont. und Donnerst. Dirmingen KdVSw 25 Fb. Dudweiler Bochenn jed. Mont. u. Freitag. Ebersberg Bochenn jed. Donnerst., & im Ja. Ab, JI, DI, an jed. Donnerstag nach der Hauptlösung der Begleite (Tag noch unbekannt). Engelfangen & 23 Ju, 21 Ep, Bochenn jed. Freitag. Ensdheim Jahrm 5 JI (2). Gehringer Jahrm 18 Ag. Fenne Jahrm 14 Ju (2). Fischbach (Kampfen) & 3 Ma (2), Bochenn jed. Samstag. Frauautern & 7 Ju (2, nachm.), 8 10 Fb, 9 Ju, Fohlen 12 Ag (vorm.), Bochenn jeden Mittwoch. Friedrichsthal Bochenn jed. Donnerst. Geislauren & 16 Ag (2, nachm.). Gerdsweiler Bochenn jed. Mittwoch u. Samstag. Göttelborn & 26 Nr (2, nachm.). Groppstein Bochenn jed. Mittw. u. Samstag. Günchenbach Bochenn jeden Mittwoch. Heiligenwald Bochenn jed. Mont. u. Donnerst. Heilsweiler 28 5 Nr, 28 Ma, 1 DI, Bochenn jed. Donnerst. Homburg Jahrm 14 Ep (2), Bochenn jed. Dienst. u. Freitag. Hülweiler & 9 Ag (2), 28 11 Ag, Bochenn jeden Mittwoch. u. Samstag. Illingen 28 10 Nr (vorm.), & 19 Ma, 15 DI, & Sw 10 Ep (vorm.), KdVSw 2 Ju, 5 Nr (je vorm.), Bochenn jeden Dienst. u. Freitag. Kleinbittersdorf Bochenn jeden Dienstag und Samstag. Kölln & 21 Ju, 20 Ep (je 2, nachm.). Landsweiler Bochenn jed. Mittw. u. Samstag. Kaufrichen Obfchleife jed. Mont., Mittw. u. Freitag, vom 1 Ag bis 10 DI. Lebach 28 8 Ja, 12 Fb, 11 Nr, 8 Nr, 18 Ma, 10 Ju, 5 JI, 12 Ag, 8 Ep, 7 DI, 11 Nr, 9 Da (je vorm.), Sw Bochenn jed. Mittwoch. Lubweiler 28 14 Ma, 15 Ep, Bochenn jeden Donnerst. Merchweiler Bochenn jed. Dienst. u. Freitag, & 6 Nr, 4 Ep. Wertzg & 15 Ju, 12 DI, 28 16 Ju, 13 DI, KdVSw 17 Ma, 12 Ma, 4 Ag, 1 Da (je vorm.), Bochenn jeden Dienstag, Sw Bochenn, jed. Freitag. Metlach Bochenn jed. Mittw. u. Samstag. Mittelbergbach & 8 Ma, 1 Ju, 26 Nr, 20 Ep, Bochenn jed. Samstag. Neunkirchen Schlacht jeden Montag, Ferkel u. Pansen jeden Dienstag, Bochenn an allen Bochtentag, auß. Mont. Otweiler 28 8 Ep, 25 Nr, KdVSw 8 Ja, 12 Fb, 26 Ma, 8 Ab, 13 Ma, 10 Ju, 8 Nr, 12 Ag, 28 DI, 9 Da (je vorm.), Bochenn jeden Mittwoch und Samstag. Wütlingen 28 21 Ab, 18 Ag, 20 DI, Bochenn jed. Mont. Quierfried Jahrm 16 Ag (2), 28 30 Ma, 6 DI (je vorm.), Bochenn jed. Mittwoch u. Samstag. Riegelberg & 3 Ma, 13 Ep (je 2, nachm.). Saarbrücken-Wurbach Schlacht jed. Montag, Kleinb. Mittw., Bochenn jed. Mittw. u. Samstag. Saarbrücken-Malfatt Bochenn jed. Dienst. u. Freitag. Saarbrücken-St. Arnual & 6 Ep (2, nachm.). Saarbrücken-St. Johann Bochenn jed. Mont., Mittw. u. Freitag. Großhandelen (Obfchleife u. ähnl. Prod.) an allen Bochtentag, v. 5—11 u. 16—18 Uhr. Saarlouis & 20 Ma, 31 Ag, 28 31 Ma, 1 Ep, 8 28 Ja, 18 Fb, 23 Ab, 19 Ma, 30 Ju, 21 JI, 6, 27 DI, 10 Nr, 1 Da (je vorm.), Schlacht, u. Bochenn jed. Dienst., Ferkel Bochenn jed. Freitag. Saarlöwlingen Bochenn jeden Samstag. St. Jübert & 3 Fb, 6 Ab, 15 Ju, 8 Nr

(2). Wochen jeden Mittw. u. Samst. **St. Dranna** (Verus) & 21 Sp. **St. Wendel** & 6 Fb, 2 Ap, 3 Ju, 23 Ji, 27 Di, 3 Dz, 8 Sp (a. Brämter.) (vorm.), 5 Nd, Fohlen 18 Ag (vorm.), 8 Jdeen 1. und 3. Donnerst. im Monat, Wochen jed. Mont. u. Donnerst. Sw u. Fruchtig jed. Donnerst. **Schiffweiler** Wochen jed. Dienst. u. Freit. **Schnapsbad** & 23 Ag (2). **Spielen** Wochen jed. Freit. & Freitags nach dem Hauptfahrttage der Bergarb. im Ja. Ap, Ji u. Di (Tag nach unbel.). **Sulzbach** Wochen jed. Montag und Freitag, & 20 Sp (2). **Zholeh** & 5 Ju (vorm.), Fb 20 Fb, 6 Ma, 8 Ju, 1 Ji, 5 Ag, 2 Sp (je vorm.). **Heberherrn** & 7 Ju (2. nachm.). **Wöllingen** & 20 Sp (2. nachm.). **Wemmersweiler** Wochen jeden Mittw. u. Samst. & 7 Ji, 6 Di (je vorm.). **Wiebelskirchen** & 20 Sp (2. nachm.). **Wochen** jeden Mittwoch und Samstag.

### Sachsen.

**Adorf** & 28 Ap, 18 Di (je 2), 8 4, 18 Fb, 3, 17 Ma, 7, 21 Ju, 5, 19 Ma, 2, 16 Ju, 7, 21 Ji, 4, 18 Ag, 8, 22 Sp, 18, 20 Di, 3, 17 Nd (je vorm.). **Altmügeln** & 10 Sp (2). **Buchitz** & 9 Sp. **Annaberg** & 22 Ma, 26 Ji (je mittags 2 1/2), ergebige, Buchitz, Jughosen 20 Ag, Christm 6 Dz (18 u. 8 halbe) (nur für Einheimische), **Aue** & 30 Ag (mitt. 2 1/2), 28 Nd, Christm 18 Dz (mitt. 10 u. 2 halbe) (nur für hiesige Händler), Schlichts für Groß u. Klein jed. Mont. u. Donnerst. (im Sommer v. 8—10, im Winter von 1/2 9—1/2 11 Uhr im fädt. Schlicht u. Viehhof, wenn Feiert., am folgenden Wertag. **Auerbach** & 29 Ma, 6 Sp (mitt. je 1 1/2), Christm (nur für hiesig. Händler) 17 Dz (6 1/2). **Augustsburg** & 14 Ju, 14, 25 Di (mittags je 1 1/2). **Bärenstein** (Stadt) & 22 Ju, 3 Ma. **Bärenstein** b. Annaberg & 19 Ji, 13 Dz (mitt. je 1 1/2). **Baruth** b. Weisenberg & 28 Ap, 20 Sp (je nachm.). 3 3 Ma, 2 Ma, 30 Ju, 11 Ag, 21 Sp, 3 Nd. **Baunach** & 4 Ap, 1 Ag, 7 Nd (früh je 2 1/2), Christm 20 Dz (4 1/2), (am 2. Tag auch für auswärtige Händler), Feiert. jed. Sonnab. in Verb. mit dem Wochen. Die Feiert. beginn. in der Nat. v. 1 Uhr bis 30 Sp früh 8 Uhr, im Di. Nd, Fb u. im Ma früh 7 Uhr, im Dz. Ja früh 8 Uhr. **Berga** & 2 Ju, 15 Sp. **Bergschkeibitz** & 7 Ju, 4 Di (mittags je 1 1/2). **Bernstadt** & 22 Ma, 4 Di (mittags je 1 1/2). **Bischswerda** & 10 Ma, 27 Sp (mittags je 1 und 2 halbe), 20 Ja, 17 Fb, 16 Ma, 20 Ap, 1 Ma, 15 Ju, 20 Ji, 17 Ag, 21 Sp, 19 Di, 16 Nd, 21 Dz, Christm (nur für Einheimische), Beginn wird alljähr. eine Woche vorher bekanntgemacht (Dauer etwa 1 Woche). **B. 24 Di. Blauenhain** & 14 Ju, 13 Sp. (mitt. je 1 1/2). **Borna** & 1 Ma, 4 Di. (mitt. je 1 1/2), Fb 3 Fb, 3 24 Ap, 11 Sp, Christm (nur für Einheimische), 12 Dz (11 u. 2 halbe L.), Feiert. jed. Dienst. **Bad Branbach** & 25 Ma, 16 Nd (je 2). **Brand-Erbisdorf** & 21 Ma (mittags 1 1/2). **Brandis** & 24 Ma, 18 Di (mitt. je 1 1/2), 8 18 Ma, 21 Di, Sw am 2. Donnerst. jeden Monats, wenn Feiert., am Donnerst. vorher. **Büchholz** & 11 Di (mitt. 1. und 2 halbe). **Burgstädt** & 17 Ma, 4 Di. (mitt. je 2 1/2), 8 14 Sp, 14 Sp, Feiert. jed. Mittw. in Verbind. mit dem Wochen. **Burkhardtswalde** b. Müßdruff & 2 Ji, 18 Sp. **Burkhardtswald** & 17 Ma, 30 Ag (mitt. je 1 1/2). **Carlsfeld** & 6 Sp (mitt. 1 1/2). **Chemnitz** & 19 Ji, 11 Di (mitt. je 6 u. 2 halbe), Christm (nur für hiesige Einwohner) 13 Dz (10 u. 2 halbe Lg.), Schlichts jed. Mont. u. Donnerst. und zwar für Klein u. 8—11, für Groß von 9—12 Uhr. Buchitz und Buchitzg. jeden Sonnab. in Verbind. m. dem Wochen, wenn Feiert., Freit. **Claundis** i. Erzgeb. & 5 Ji (mitt. 1 1/2). **Colditz** & 26 Nd, 11 Di (mitt. je 1 u. 2 halbe Lg.), 8 18 Nd, 18 Di, Sw jed. Donnerst. in Verb. m. d. Wochen. **Crimmitschau** & 22 Ma, 17 Dz, 2 Nd (je 2), Christm (nur für hiesige Einwohner) 23 Dz (2). **Crotendorf** & 17 Ma, 27 Sp (mitt. je 1 1/2), 8 18 Ma (vorm.). **Dahlen** & 10 Ma, 18 Di (mitt. je 1 1/2), 8 2 Ma, 11 Ma, 19 Di, Sw Montag alle 14 Tage, die Tage werden besonders bekanntgemacht, Buchtz im Ju an einem noch zu bestimm. Tage. **Dippoldiswalde** & 19 Ap, 11 Di (mitt. je 1 1/2), 8 19 Ma, 12 Di. **Ditterbach** bei Dürsdorf & 30 Ag (mitt. 2 1/2), Sw 31 Ag. **Döbeln** & 14 Ju, 11 Di (mitt. je 2 1/2), Buchtz 27 Fb, 5 Ma, 6 Sp, Fohlen 5 Nd, Weizen (nur für einheim. Händler) 18 Dz früh (6 1/2), Deliaat nach besond. Bekanntmach., Getr. Gest. jeden Donnerstags, wenn Feiert., weicht vorher, Sw jed. Dienst. in Verb. mit dem Wochen. **Dohna** & 21 Ma (mitt. 1 1/2). **Dörnthal** Feiert. vorläufig eingestellt. **Drebach** b. Wolfenstein & 25 Ma. **Dresden** Samierien in der Großmarch. **Dresden-Mitt.** 25 Fb, **Zwiebel-Reckreit** 19 Di (2), Christm 13 Dz (6 1/2), Schlichts für Groß u. Klein (im fädt. Schlicht u. Viehhof in Dresden-altst.) jed. Mont. von 8—11 Uhr u. Donnerst. v. 8—10 Uhr, wenn Feiert., erfolg. Markverlegung durch bes. Bekanntmachung. **Ebersbrunn** & 6 Ma, 2 Di. **St. Egidien** & 2 Ju (2). **Ehrenfriedersdorf** & 19 Ap, 18 Dz (mitt. je 1 u. 2 halbe L.). **Eibensdorf** & 29 Ji, 28 Sp (je 2). **Eilefeld** Kirchmehl 18 Di (mitt. 1 1/2). **Elsterberg** & 2 Ma, 2 Nd (je 2), 8 2 Ma, 2 Ma. **Elstra** & 23 Ap, 6 Sp (mitt. je 1 1/2), 8 27 Ap, 10 Ju, 7 Sp. (je vorm.). Christm (nur für Gewerbetreibende aus der Umstz. Kamenz) 20 Dz (nachm.). **Elsterlein** & 5 Ji, 18 Sp (mitt. je 1 1/2). **Erbsbach** i. Vogtl. & 25 Di. (mitt. 1 1/2). **Ersdorf** & 27, 28 Sp (je nachm.). **Falkenstein** & 23 Fb, 4 Di (mitt. je 1 1/2). **Fischha** & 10 Ma (mitt. 2 1/2), Christm 24 Dz. **Frankenberg** & 3 Ma, 15 Di (mittags je 1 1/2), Christm 18 Dz (6 1/2). **Frauenstein** & 21 Ma, 6 Sp (mittags je 1 1/2), 8 30 Ma, 27 Ji. **Freiberg** & 12 Ji, 8 Nd (mitt. je 2 1/2), Christm (nur für hiesige Einwohner) 17 Dz (7 1/2), Feiert. jed. Sonnab., wenn Feiert., tags vorher. **Frohburg** & 24 Ma, 20 Sp (mitt. je 1 1/2), 8 18 Ma, 18 Sp, Christm 24 Dz, Frohburg für selbstgesch. Fohlen u. Fohlen lösch. Buchtz aus den Buchtzgebieten der staatl. Besch. Stationen in Verbindung

mit den alljähr. stattfind. Fohlen-Schauen, es erfolgt besond. Bekanntm. **Gaufzig** & 5 Ji (mitt. 1 1/2). **Geising** & 4 Ma, 28 Sp, Buchtz-Jugochlen 26 Fb. **Geithain** & 28 Ju, 29 Nd (mitt. je 1 1/2), 8 18 Ma, 9 Sp. **Gelenau** i. Erzgeb. & 26 Ap, 6 Sp (mitt. je 1 1/2). **Geringswalde** & 14 Ju, 8 Sp (mitt. je 1 u. 2 halbe L.), 8 6 Ma, 8 Sp. **Geyer** & 3 Ma, 20 Sp (mitt. je 2 1/2), 8 6 Ma, 22 Sp. **Glauchau** & 6 Ma, 6 Ju, 26 Sp (mitt. je 1 1/2), Christm (nur für einheim. Händler) 23 Dz (2). **Gottlieben** & 19 Ap, 18 Sp (mitt. je 1 1/2), 8 21 Ap, 23 Ju, 15 Sp. **Gränitz** & 21 Ju (mitt. 1 1/2). **Grimma** & 19 Ap, 25 Di (mitt. je 2 1/2), 8 17 Ma, 28 Sp, Christm (nur für hiesig. Händler) 19 Dz (6 1/2), Feiert. jed. Sonnab. in Verb. mit d. Wochen. **Großsch. & 29 Ma, 8 Nd (mitt. je 1 1/2), 8 28 Ma, 7 Nd. Großhain** & 22 Ma, 14 Ju, 6 Sp (je 2 1/2), 8 26 Fb, 10 Ma, 16 Ju, 8 Sp. **Großhain** u. Feiert. jeden Dienst. Die 8 beunm. Sonnab. vorm. nach beendet. Hauptgottesdienst. **Großhennersdorf** & 10 Ma, 30 Ag (mitt. je 2 halbe), **Großschönan** & 19 Ji (mitt. 2 1/2). **Grünhain** & 24 Ma, 8 Ag (mitt. je 1 1/2). **Grünhainberg** & 1 Ju (mitt. 1 1/2). **Guttau** & 21 Ju, 4 Di (mitt. je 1 1/2), 8 22 Ju, 5 Di. **Hainichen** & 10 Ma, 20 Sp (mitt. je 2 halbe), 8 27 Ap, 26 Di (je vorm.). **Hartenstein** & 29 Ma, 6 Sp (mitt. je 2 1/2), 8 31 Ma, 8 Sp. **Hartha** & 26 Di (mitt. 1 1/2). **Heeresaardt** & 6 Ji (mitt. 2 halbe). **Herold** & 18 Di (mitt. 2 1/2). **Hirschfeld** b. Kirchberg & 20 Ma, 4 Sp. **Hirschfelde** & 22 Ju (2). **Hohenstein-Ernstthal** & 24 Ma, 13 Sp (mitt. je 1 1/2), 8 23 Ma, Christm (nur für einheim. Händler) 13, 20 (je nachm.), 24 Dz. **Hohlfenstein** in der sächs. Schweiz & 26 Ja, 19 Ji (mitt. je 1 1/2). **Johanngeorgenstadt** & 21 Ju, 4 Di (mitt. je 1 1/2). **Jöhstadt** & 3 Ma, 18 Di (mitt. je 1 1/2). **Kamenz** & 17 Ma, 11 Di (mitt. je 1 1/2), 8 16 Ja, 20 Fb, 19 Ma, 16 Ap, 20 Ma, 18 Ju, 16 Ji, 20 Ag, 17 Sp, 15 Di, 17 Nd (je vorm.), Christm 17 Dz. Feiert. jed. Donnerst. vorm. in Verbind. m. d. Wochen. **Kieritzsch** & 16 Ap, 28 Sp (je vorm.). **Kirchberg** & 23 Ma (2), 6 Dz (mitt. 2 1/2). **Klingenthal** & 10 Ma, 8 Sp (mitt. je 2 1/2), 17 Dz Christm (nur für einheim. Händler). **Köhren** & 21 Ju, 11 Di (mitt. 2 1/2). **Königsbrück** & 28 Ma, 10 Ag. (je nachm.), 8 17 Ag, 20 Ap, 20 Ma, 19 Di, 8 17 Fb, 26 Ma, 10 Sp. Christm (ungefähr sind die Verkäufer aus Orten der sächsischen Oberlausitz, in denen die hier wohnenden Marktvorkäufer frühhalten dürfen) 21 Dz. **Königsstein** & 3 Ma, 6 Sp (mitt. je 1 1/2). **Königsvalde** i. Erzgebirge & 17 Ma, 6 Sp (mitt. je 1 1/2). **Königsvartha** & 3 Ma, 4 Di (mittags je 1 1/2). **Koselitz** & 8 Ji. **Küchzschbroda** & 24 Ma, 16 Nd (mitt. je 1 1/2), 8 2 Ap, 25 Ma, 16 Nd. **Kraus** & 3 Ma, 20 Sp (je nachm.). 8 28 Ap, 31 Ji, 9 Di (je vorm.). **Kreischa** b. Dippoldiswalde & 9 Sp (mitt. 2 halbe). **Kandwitz** & 9 Ag (mitt. 2 halbe). **Laugenhennersdorf** & 19 Nd (mitt. 2 halbe), 2. Markttag nach d. Kirchv. vorm. Gottesdienst. **Lauenstein** & 30 Ma, 26 Di (je nachm.), 8 20 Ma, 23 Sp. **Lausa** & am 1. Dienstag jed. Monats, wenn Feiert., am 2. Dienst. Feiert. jed. Dienst. **Bad Lausitz** & 12 Ji, 18 Di (mitt. je 1 1/2), 8 15 Sp, 15 Ap, 15 Ap, 14 Di. **Leipzig** Neujahrsmesse (14), Neujahr-Bauchwarenmesse (6) & Ja. Neujahr-Leberrmesse 6 Ja. **Garnbörsen** 10 Ja. Frühjahrs-Mustermesse (7), große techn. Messe und Baummesse (8), Dugra-Nachschneemesse (7), Sportartikelmesse (6), Möbelmesse (6), Strobedarfs-messe Jägerhof (5), Sondermesse Photo, Optik, Kino (8), Textilmesse (4) 1 Ma. **Garnbörsen** 18 Ma. **Ostermesse** 19 Ap (22). **Oster-Leberrmesse** (1), **Ausstell. des Deutsch. Kürschnervereins** (3) 20 Ap, **Garnbörsen** 12 Ju, **Michaelismesse** (22), **Messe für Bau-, Haus- u. Betriebsbedarf** (5), **Herbst-Mustermesse** (6), **Sportartikelmesse** (6), **Textilmesse** (4) 30 Ag, **Herbst-Leberrmesse** 14 Sp, **Garnbörsen** 11 Sp. Die **Leberrmesse** der Neujahr-, Oster-, Herbst- u. Leberrmesse findet von 1/16—17 Uhr in der neuen Börse. **Leubnitz** statt Christm 17 Des (7 1/2). **Leipzig-Indenan** (Korfbild) & 17 Ma, 23 Sp (je 2). **Leisnig** & 24 Ma, 12 Ji (mitt. je 2 1/2), 8 18 Fb, Christm (nur für hiesige Einwohner) 13 Dz (mitt. 10 u. 2 halbe), Feiert. jed. Sonnab. in Verb. mit dem Wochen. **Leunersdorf** & 26 Ap, 1 Nd (mitt. je 1 1/2). **Leunersfeld** & (mitt. 8 vormitt.) 14 Ma, 4 Dz (früh je 1 1/2), 8 2 Ap, 30 Ji. **Leunersdorf** & 22 Ma, 11 Di (je nachm.). **Lichtenstein-Gallberg** & 14 Ma, 18 Ag, 22 Di (je 2), der 1. u. 3. & werden auf dem Altmarkt im Stadteil Lichtenstein, der 2. auf dem Neumarkt im Stadteil Gallberg abgehalten. **Liebfeld** & 4 Di (mitt. 1 1/2). **Liebfeld** & 17 Ma, 6 Dz (mitt. je 1 1/2). **Limbach** & 18 Ma, 2 Sp (mitt. je 2 halbe), Christm (u. für einheim. Händl.) 20 (nachm.), 25 Dz (2). **Löbau** & 17 Ma (mitt. 1 1/2), 10 Di (mitt. 18 Uhr 1 u. 2 halbe). **Lommatzsch** & 17 Ma, 8 Nd (mitt. je 1 1/2). **Lorenzkirch** & 2 Sp (3), 8 2 Sp. **Lößnitz** & 11 Ma, 14 Dz (je 2). **Lugau** & 28 Ap (mitt. 2 1/2). **Luzenan** & 29 Ma, 26 Di (mitt. je 1 1/2). **Marien-** & 14 Ju, 18 Di (mitt. je 1 1/2), 8 25 Ma, Christm im Di. **Wegau** u. Ende wird Anfang Dz festgesetzt. **Marcksbach** b. Gottlieben & 27 Sp (mittags 1 1/2). **Markenkirchen** & 1 Ap, 9 Sp (früh je 1 1/2). **Marxthal** & 1 Ma, 5 Ji, 8 Nd (mitt. je 2 1/2), Christm (nur für einheimische Händler) 22 Dz (3). **Meißen** & 29 Ma, 7 Ju, 30 Ag (mitt. je 2 1/2), Christm (nur für ortsanlässige Gewerbetreibende), 17 Dz (7). **Wildenan** & 21 Ju (mitt. je 1 1/2), 8 12 Ma, 27 Di. **Mittweide** & 6 Ji, 18 Sp (mitt. je 2 1/2), Christm (nur für einheim. Händler) 22 Dz (3). **Moritzburg** & 12 Ma, 3 Ag, 8 18 Ma, 6 Di, **Wöhren** & 8 9 Dz. **Mügelin** & 7 Ju, 8 Nd (mitt. je 1 1/2). **Mühltröß** & 8 30 Ma, 16 Nd, 8 4 Fb, 2, 24 Ju, 29 Nd, 22 Ju, 17 Ag, 21 Sp, 27 Di. **Gest. 24 Fb. Mühltröß** & 14 Ju, 29 Nd (mitt. je 1 1/2). **Mylan** & 8 Ma, 12 Di (früh je 1 1/2). Der Verkauf von Eisen sowie der Betrieb von Rauffels u. dergl. Beschäftigungen ist schon am vorhergeh. Sonntag dem Nachmittagsgottesdienst gestattet, jedoch nur bis 22 Uhr. **Naunhof**





24 Mg. Sw u. Wochentag. jeh Samstag. Wentelebach 19 Ma. 29  
Dt. 19 Ma. 29. 4 Ju. Wiberach 28 Fb. 8 Ju. 30 Sp. 11 Nv  
(je 2). 8 29 Ja. 4 Ma. 1 Ap. 17 Ju. 25 Nv. Faren 13 Ma. 8 Korn  
Sw Wochentag. jeh. Mittw. wenn Feiertag, tags zavor. Vierlingen  
RddSw 10 Ma. 2 Ju. 28 Sp. Viefelheim 8 5 Ma. 4 Ju. 8 Ma.  
P 7 Sp. 8 2 Ja. 6 Fb. 2 W. 7 Ma. 2 N. 6 Mg. 8 Sp. 1 Dt. 5 Nv  
Wochentag. jeh. Mittw. u. Samstag. wenn Feiertag, tags zavor. Wint-  
dorf 28 3 Ma. 9 Ju. 6 Dt. 17 Nv. Wirkenfeld (D. A. Neuenburg)  
RddSw 20 Ap. 17 Mg. RddSw 17 Fb. 15 Ju. Erdbeeren im Ju u. 31  
Mont. Dienst. Donnerst. u. Freitag. v. 19 Uhr an. Bliffingen a. d. L. 8  
4 Ju. 9 Dt. Blanbeuren 28 Sw 9 Ma. 11 Ma. 8 Ju. 12 Dt. 16 Nv. 7  
Dt. RddSw 13 Ja. 3 Fb. 18 Ap. 13 N. 3 Mg. 14 Sp. Wochentag jeh. Samstag.  
wenn Feiertag tags zavor. Blanfelden 1 Ju (2). 8 17 Fb. 17 Mg.  
2 Ju. 21 N. (a. Fohlen). 15 Sp. 2 Nv. Sw und Wochentag. jeh. Mittw.  
wenn Feiertag tags zavor. Böblingen 28 20 Fb. 14 W.  
16 N. 22 Dt. Sw 2 Ja. 5 Ma. 7 Ma. 4 Ju. 6 Mg. 8 Sp. 5 Nv. RddSw 17  
Dt. Wochentag. u. Obstd. jeh. Donnerst. v. Mitte Sp. 6. Mitte Nv. Böhmern-  
kirch 8 3 Fb. 7 Ma. 2 Ju. 28 19 Dt. 1 Ju. Wöhringen (D. A. Neuen-  
burg) RddSw 27 Ma. 23 Sp. Doll (D. A. Göttingen) 28 15 N.  
20 Ma. Bendorf (D. A. Derrnb.) Sw 3 Ju. 24 Sp. Vofeld 8  
4 Ma. 31 Mg. Wönnigheim 28 25 Ma. 10 Sp. 30 Nv. Holz 24 Ma.  
9 Sp. Sw jeh. Mittw. wenn Feiertag, tags bernach. Wöppingen 8 5 N.  
(3) (Nymfje). 8 6 N. Sw jeh. Feiertag. wenn Feiertag, tags zavor. Wraden-  
heim 28 4 Ma. 1 Sp. 8 Fylach 11 Nv. 8 7 Ja. 2 Ma. 24 Ju. 8 Mg.  
Holz 4 Ma. 1 Sp. Obf v. 1. Ju bis 15 Nov. jeh. Dienst. Braunbach  
8 1 Ju. Drenz RddSw 4 Ma. Bretlach (D. A. Neudorf) 8 3 Ma.  
8 21 Sp. (2). Dretzhelm 8 11 Ma. 9 Dt. RddSw 9 N. Buchan  
28 11 Fb. 14 Ap. 14 N. 8 Sp. 20 Dt. 1 Dt. Sw und Wochentag.  
jeh. Dienstag. Bühertam 28 7 Ja. 4 Ma. 24 Ju. 19 Dt. Sw  
jeden Dienstag. (wenn Feiertag, am folgenden Werttag) in  
alle 14 Tage am Dienstag (wenn Feiertag, am folgenden Werttag) in  
der Woche, in welcher in Oberlothheim kein Sw. Buttenhausen  
28 10 Ma. 12 Ma. 14 N. Galk 8 11 Ma. 18 Ma. 8 N. 14  
Dt. 9 Dt. 8 Ja. 12 Fb. 8 Ap. 10 Ju. 12 Mg. 9 Sp. 11 Nv.  
Wochentag jeh. Samstag. Cannstatt 28 5 Ma. 28 Dt. Pölkchen  
28 2 Sp. 8 übers ganze Volksfest. Clebrunn 8 7 Sp. Crais-  
heim 8 3 Ju (3 Wochensienmesse). 11 Nv. 21 Ma. 8 7 Ja. 4 Fb. 8  
Mg. 7 Ap. 5 Ma. 2 Ju. 7 N. 4 Mg. 1 Sp. 6 Dt. 8 Nv. 1 Ma. Schf 14  
Sp. 26 Dt. P 8 Fb. 21 Sp. Sw jeh. Feiertag. Wochentag jeh. Dienst. und  
Freitag. wenn Feiertag oder Feiertag, Sw u. Wochentag tags zavor. Gereg-  
lingen 8 25 Fb. 18 Nv. 1. 29 Ju. 21 Sp. 11 Nv. P 12 Fb. 8 Nv. 12  
Fb. 8 Ap. 8 N. 14 Dt. 9 Dt. Sw jeh. Mittwoch. Defensfronn  
28 30 Ja. 9 N. 5 Nv. Deggingen 28 4 Fb. 19 Dt. Dent-  
dorf 28 10 Ma. 9 Dt. Deringen 8 4 Fb. 13 Ap. 1 Sp. 16  
Nv. Dettlingen a. d. Erms 28 4 Ju. 27 Mg. 8 28 Ma. 12  
Nv. Wochentag jeh. Feiertag. wenn Feiertag, tags zavor. Dettlingen  
b. Heidenheim 28 19 Dt. Dettlingen u. Fed 8 10 Ma. 8  
Ja. Dietenheim 28 20 Fb. 8 Nv. Disingen 28 13 Ma.  
4 N. 11 Nv. 8 Ja. 12 Fb. 11 Ma. 8 Ap. 10 Ju. 12 Mg. 9 Sp.  
14 Dt. 9 Dt. Sw jeh. Mittw. wenn Feiertag oder Feiertag, am folgen-  
den Werttag. Disingen 28 3 Ma. 28 14 N. 8 1 Sp. Ditzdorf  
8 9 Ma. 28 4 N. 21 Sp. Dornhan 28 6 Fb. 14 Ap. 10 Ju. 28  
N. 15 Dt. Dornstetten 28 13 Ap. 24 Mg. 10 Nv. RddSw 14 Ju. 24  
Fb. 2 Ju. 14 N. 21 Sp. 8 Dt. 8 Dt. Dürbach 8 11 Ma. 21 Ma.  
(a. Tauben u. Gänge) 28 20 Ja. 9 Ma. 11 Ma. 6 N. 21 Sp. 8 8  
Ju. 17 Mg. 12 Dt. Sw jeh. Dienstag. wenn Feiertag, tags bernach.  
wenn am Montag kein Sw. Dörtternhausen 28 12 Ma. 25 N. 1  
Sp. Dürnan (D. A. Göttingen) 8 28 Ap. Dunningen RddSw  
4 Ma. 3 Ju. 7 Dt. Dufflingen 28 5 Ma. 3 Sp. RddSw 14 Ma.  
Ebersbach (D. A. Göttingen) 28 30 Ja. 11 Ju. 24 Sp. (je mit  
Nachmarkt). 8 28 Ju. 3 Dt. 28 2 Na. Oberstadt 28 1 Sp. Ob-  
hausen 28 29 Ju. 28 Dt. Ebingen 28 17 Ma. 9 Ju. 21 N. 15  
Dt. 24 Dt. 8 6 Fb. 16 Nv. 8 Sp. Wochentag jeh. Samstag. Gater-  
dingen 8 18 Fb. (a. Faren). 5 Nv. Sw 15 Ja. 18 Ma. 15 Ap. 20 Ma.  
17 Ju. 15 N. 19 Mg. 16 Sp. 21 Dt. 16 Dt. Egenhausen 28 3 Fb.  
21 Ap. 12 Mg. Ehingen a. D. 28 14 Ja. 14 Ap. 26 Ma. 15 Sp.  
3 Nv. 1 Dt. Schf 14 Sp. 20 Dt. 5 Nv. 8 7 Ja. 4 Fb. 8 Mg. 7 Ap. 5  
Ma. 2 Ju. 7 N. 4 Mg. 1 Sp. 6 Dt. Sw 21 Ja. 18 Fb. 17 Ma. 21  
Nv. 19 Ma. 16 Ju. 21 N. 18 Mg. 15 Sp. 20 Dt. 17 Nv. 15 Dt. Wochentag  
und Korn jeh. Dienstag. wenn Feiertag, tags zavor. Euingen i.  
L. Gäu 28 16 Ja. 1 Ju. 19 Nv. Ellwangen 8 13 Ja. (2) 17  
Ma. 28 15 Ja. 17 Fb. 16 Ma. 18 Ma. 15 Ju. 17 Mg. 19 Dt. Reudm.  
10 Fb. 8 20 Ap. 20 N. 21 Sp. 16 Nv. 21 Dt. Schf 11 Mg. 20 Dt.  
Einkorn jeh. Samstag. An den Samstagen vor und nach den  
8 kein Sw. Wochentag jeh. Mittwoch und Samstag. Enderst-  
bach Sw 19 Fb. 15 N. 11 Nv. Euingen u. Althalm 28  
7 Ap. 23 N. 10 Nv. Entningen 28 7 Ja. 8 Sp. Einz-  
weilingen 28 5 Fb. 23 Nv. Erbach a. D. RddSw 20 Fb. 1  
Ma. 1 Dt. Ergenzingen 28 4 Ma. 19 Dt. RddSw 10 Fb.  
27 Jul. Sw 13 Ja. 9 Ma. 11 Ap. 8 Ju. 10 Sp. Großheim  
Dt. Erlenbach (Oberamt Neudorf) 8 1 Ju. Großheim  
28 24 Fb. 2 Ju. 24 Ma. 30 Nv. Korn jeh. Donnerstags.  
Erfingen RddSw 20 Ma. 24 Dt. Eschach (D. A. Göttingen) RddSw  
28 23 Ma. 14 Sp. Eichenau (D. A. Heilbronn) 28 12 Ma. 14 Ma.  
7 N. 11 Nv. Esslingen 28 18 Nv. 21 Dt. Esslingen 28 12  
Ma. 25 N. 30 Nv. Fag 7 Sp. Sw 8 Ja. 12 Fb. 11 Ma. 8 Ap. 13 Ma.  
10 Ju. 8 N. 12 Mg. 9 Sp. 14 Dt. 11 Nv. 9 Dt. Wochentag jeh.  
Mittwoch und Samstag. wenn Feiertag, tags zavor. Eutingen 28 25  
Fb. 6 Dt. Sw 28 Ja. 28 Ap. 28 Ma. 21 N. 15 Dt. Feldrennach  
28 Sw 18 Fb. 19 Ma. 14 N. 15 Sp. 28 Sw 17 Ma. 21 Ap. 9 Ju. 18

24 Mg. 20 Dt. 17 Nv. Feldstetten 28 24 Ju. 28 Dt. Fellbach RddSw  
Holz 29 Ja. 8 15 Sp. 25 Fb. 7 Nv. Wochentag jeh. Dienstag und  
Samst. Feuerbach 8 14 Sp. Fichtenberg 28 25 Ma. 27 Ma.  
19 Dt. Fluora 28 Sw 16 Ma. 28 Dt. Fornsbad 8 5 Ma. 16 N.  
22 Dt. Freudenstadt 28 1 Fb. 25 N. 29 Sp. Wochentag jeh.  
Dienstag 16 Ju bis 31 Dt. Wochentag jeh. Samstag. wenn Feiertag  
oder Feiertag, kein Markt. Freudental 28 25 N. 10 Nv. Friedrichs-  
hausen 8 18 Fb. 28 4 Ma. 14 Sp. 28 Nv. Wochentag jeh. Dienst.  
und Freitag. wenn Feiertag, tags zavor. Obf vom 1 Sp bis 31 Dt.  
jeh. Freitag. wenn Feiertag, tags zavor. Großheim 28 24 Fb.  
1 Ju. Fürfeld 8 14 Sp. Gächlingen 8 6 Ap. 7 Sp. Gärtingen  
RddSw 6 Fb. 9 Nv. Gaidorf 28 17 Fb. 20 Ma. 15 Ju. 17 Mg. 16  
Nv. (a. Flachs). 21 Ma. (a. Flachs). 8 20 Ju. 16 Ma. 18 Ma. 20 N. 21  
Sp. 20 Dt. 4 10 Fb. Sw u. Wochentag jeh. Donnerst. wenn Feiertag,  
am folgenden Werttag. Gebraghofen 28 23 Sp. Geislerhofen  
28 5 Ma. 8 Sp. Geislingen (Erete) 8 25 Ma. 21 Ju. 28 Dt.  
P 28 Fb. 8 Nv. Wochentag jeh. Dienstag, Donnerst. u. Samstag,  
am Feiertagen fallen die Märkte aus. Genkingen RddSw 27 Ap.  
19 Dt. Gerabronn 8 25 Fb. 8 9 Sp. Sw jeh. Dienst. Obf  
vom 15 Sp bis 15 Dt. jeh. Dienstag. wenn Feiertag, am Montag  
vorder. Gerstetten 8 13 Dt. (2). 8 14 Dt. Giengen a. R. 8  
24 Fb. 2 Ma. 29 Ju. 28 Dt. 8 7 Ja. 4 Fb. 8 Mg. 7 Ap. 5 Ma. 2  
Ju. 7 N. 4 Mg. 1 Sp. 6 Dt. 8 Nv. 1 Dt. Sauffrach 8 8 Ma. 4 Sp.  
Kraut- u. Eiben Feiertag. wenn Feiertag, am folg. Werttag. Glatten  
28 25 Ma. 23 N. 30 Dt. Gmünd 8 11 Ma. 19 Dt. (je 3). 8 18 Ja.  
8 Fb. 2 Ma. 6 Ap. 11 Ma. 8 Ju. 6 N. 8 Mg. 7 Sp. 20 Dt. 2  
Nv. 7 Dt. P 8 Fb. 11 Ma. 20 Dt. Wochentag jeh. Mittw. u. Samstag.  
wenn Feiertag oder Feiertag, tags zavor. Gönningen 28 23 Ma. 20 Nv.  
Göttingen RddSw 8 Ma. 11 Nv. Schf 31 Ma. 2 Sp. 12 Sp.  
RddSw 4 Sp. Wochentag jeh. Mittw. u. Samstag. wenn Feiertag, tags zavor.  
Gomadingen RddSw 20 Ma. 15 N. 21 Dt. Gomaringen 28 26  
Ma. 16 N. 9 Dt. Gröningen (D. A. Nürtingen) RddSw 8 Fb. 25  
Ma. 25 N. 17 Nv. Großbach 28 10 Ma. 14 N. 18 Dt. Holz 9  
Ma. 18 N. 12 Dt. Großbottwar 28 24 Fb. 23 Ap. 11 Mg. 27 Dt.  
(2). Holz 28 Fb. 22 Nv. 26 Dt. 8 28 Ma. 14 Dt. Sw Wochentag jeh.  
Donnerst. Großheilingen 28 20 Ma. 8 4 Ju. Großheilingen  
28 21 Ap. 14 Sp. 6 Dt. 1 Dt. 8 13 Ju. Großgartach 8 18 Nv. 7  
Sp. Großsachsenheim 28 13 Ma. 24 Ju. 21 Sp. Großsachsen  
28 13 Nv. RddSw 17 Dt. Gröndelhardt 28 10 Ma. 8 Sp.  
Gröningen 28 9 Ma. 28 Sp. Gschwend RddSw 12 Ma. 14 Ma.  
9 N. 10 Sp. 8 Dt. 10 Dt. RddSw 9 Ja. 6 Fb. 9 Ap. 11 Ju. 18  
Mg. 12 Nv. Güglingen RddSw 4 Fb. 81 Ma. 16 Mg. 15 Dt. 9 13 N.  
Sw Wochentag jeh. Samstag. wenn Feiertag oder bürgerl. Feiertag, am fol-  
genden Montag. Obf vom 1 Ju bis 15 Nv jeh. Mittwoch. Gundelsheim  
8 10 Ma. 23 Ap. 26 N. 28 Sp. 28 Nv. Gussenstadt 28 2 Ma.  
Gutenbergs 28 25 Ma. 24 Sp. Hailerbach 28 2 N. 5 Nv. Hail  
8 26 N. (3). 8 8 Ja. 5 Fb. 4 Ma. 1 Ap. 6 Ma. 8 Ju. 1 N. 6 Mg. 2 Sp. 7  
Dt. 4 Nv. 2 Dt. Schf 12 Ma. 8 Dt. P 16 Mg. 21 Ap. (a. Fohlen).  
Judith 6 Ma. Wochentag u. 15 Ma. bis 15 Nv jeh. Dienst. Donnerst. u.  
Samst. Wochentag. v. 16 Nv bis 14 Mg jeh. Mittw. u. Samstag. Sw jeh.  
Samstag. Obf v. 1 Sp bis 30 Nv jeh. Donnerst. u. Samstag. Hayingen  
RddSw 5 Ma. 16 Ap. 14 Ma. 18 Ju. 16 N. 17 Sp. 12 Nv. 17 Dt.  
Heidelberg 28 Sw 1 Sp. Heidenheim 28 25 Ma. 25 N. 21 Sp. 30  
Nv. 8 7 Ma. Schf 29 N. 26 Mg. 8 Sp. 28 Dt. Wochentag jeh. Mittw.  
u. Samstag. wenn Feiertag, tags zavor. Heilbronn 28 15 Ja. (a. Sw).  
19 Fb. (a. Faren). 1 Ap. 20 Ma. 15 N. (a. Sw). 26 Mg. (a. Faren  
u. Fiegen). 7 Dt. 2 Dt. Schf 17 Ma. 21 Dt. 24 Nv. 15 Dt. Johann  
Wagner: u. Sattler. 24 Fb. 21 Sp. Schlacht (Rdd u. Sw) jeh. Dienst.  
Wochentag u. Obf u. Karloffen jeh. Dienst. Donnerst. u. Samstag. wenn  
Feiertag, Sw jeh. Samstag (wenn nicht vorher od. nachher Sp).  
Heiltingen (D. A. Oberndorf) 8 5 Sp. Heiningen (D. A. Göt-  
tingen) 28 20 Ma. 25 Ma. 1 Dt. 8 Dt. 8 2 Ja. 5 Mg. 7 Ma.  
2 N. 8 Sp. 5 Nv. Herberdingen 28 3 Fb. Herrenberg 28 26  
8 Fb. 23 Ma. 1 Dt. 28 22 Sp. 8 31 Ma. 15 Ap. (a. Sw). 17 Ju. (a.  
Sw). 20 N. 28 Dt. Judith 22 Ap. 7 Dt. Sw Wochentag jeh. Samstag. wenn  
nicht vorher oder nachher Sp). Obf vom 1 Mg bis 31 Dt jeh. Montag.  
Mittwoch u. Freitag. Heubach Wochentag jeh. Dienstag und Freitag,  
wenn Feiertag oder Feiertag, tags zavor. Hirlingen 28 6 N.  
19 Dt. Hohenbach 8 2 Ma. Hohenstadt (D. A. Kalen) 28  
24 Ap. 4 Sp. Hohentengen 28 Sw 2 Ma. Hohenbach 8  
1 Ju. 30 Nv. Holzgerlingen RddSw 12 Fb. 12 Nv. RddSw 14 Ma.  
9 N. Horb a. Neckar 28 11 Mg. 2 Ju. 18 Dt. 11 Nv. 15 Dt. 8 7  
Ap. 1 Sp. Sw 7 Ja. 4 Fb. 5 Ma. 7 N. Wochentag jeh. Freitag,  
wenn Feiertag, tags zavor. Horreim 28 1 Ju. Hülben Wochentag  
jeh. Samstag. wenn Feiertag oder Feiertag, tags zavor. Jagsthausen  
(D. A. Neudorf) 8 12 Fb. 8 13 Ap. 24 Mg. Jillingen 28 2 Ju. 1  
Dt. Jiskfeld 28 20 Fb. 22 Ma. RddSw 24 Mg. Holz 22 Mg. Rdd 15  
Dt. 4 Nv. Sw jeh. Mittw. u. bürgerl. Feiertag, am folgenden Donnerst.  
Jiskhofen 8 16 Ap. 22 Ma. 11 Nv. Tauben-Rainden 16 Ja. 11  
Nv. Sw jeh. Donnerst. wenn Feiertag, am vorhergehenden Werttag. Jünglingen  
8 8 Fb. 1 Ju. 25 N. 30 Nv. Jüth 28 24 Ap. 1 Dt. (2). 12 Nv. 28  
12 Ma. 28 30 N. 9 Ja. 18 Fb. 9 Ap. 14 Ma. 10 Ju. 9 N. 18 Mg.  
10 Sp. 8 Dt. 10 Dt. Sw 28 Ja. 27 Fb. 26 Ma. 23 Nv. 28 Ma. 26  
Ju. 23 N. 27 Mg. 21 Sp. 22 Dt. 26 Nv. 24 Dt. Wochentag jeh.  
Donnerst. wenn Feiertag, am vorhergehenden Werttag. Justinaat  
RddSw 11 Ma. 5 Dt. Kaisersbach 8 20 Fb. 28 Ma. 11 Mg. Kemnat  
28 Sw 19 Dt. Kirchberg a. d. Jagst 8 24 Fb. 25 N. 25 Dt.  
8 20 Fb. 7 Ma. 23 N. 22 Dt. Kirchheimberg RddSw 19 Ma. 17





# Ginkehe

Heitere Erinnerungen eines Vorderpfälzers  
von August Zahn



Mit 6 Federzeichnungen u. 8 Vollbildern von H. Strieffler.  
352 Seiten, Preis gebunden RM. 5,85 (Porto 40 Pfg.)

Eine Schar echt pfälzischer Gesellen, pfälzische Originale werden uns hier vorgeführt. Köstlich klingt das Pfälzisch aus ihrem Munde, es sind Kerle voller Kraft und Saft, Gewächse der Pfalz. Man liest dieses Buch daher mit innerem Vergnügen, mit ehrlicher Freude an der pfälzischen Eigenart. August Zahn ist zum Glück nicht zimperlich, er packt seine Gestalten fest an und läßt sie mit allen ihren Scharten und Beulen, aber auch mit ihrer Knorrigkeit und unverbildeten Urwüchsigkeit vor unseren lesenden Augen ersehen. Der Landauer Heinrich Strieffler unterstützt dabei die Anschaulichkeit durch seine strichsicheren Zeichnungen. Allen denen, die Land und Leute kennen, wird das Buch einige heitere Stunden schenken und der fröhliche „Pfalzzauber“ wird sie den grauen Alltag vergessen lassen. Und die anderen greifen auch danach; denn für sie ist es die schönste Gelegenheit, das pfälzische Milieu an der Wirklichkeit kennen und lieben zu lernen.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen

Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)

## Das Volkslied

240 Volkslieder und Kanons

Herausgegeben von W. Kühn u. Fr. Haupt

202 Seiten mit vielen Bildern.

Preis geb. RM. 1,70 (Porto 30 Pfg.)

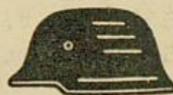


Das Liederbuch bringt uns heute noch lebensfräftiges Volksmusikgut, und zwar Text und Melodien. Volkslieder verschiedener Landschaften, auch im Dialekt, lustige Lieder und Wanderlieder machen die Sammlung zur Benutzung beim Wandern und häuslichen Musizieren vorzüglich geeignet. Ein Anhang enthält die neuen „Lieder der deutschen Freiheitsbewegung“.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Moritz Schauenburg, Lahr (Baden)

## Das Lied vom Stahlhelm



Ein Zyklus  
von dreihunddreißig Gedichten von  
RAINER SCHLÖSSER

46 Seiten

Preis geheftet RM. —.65 (Porto 8 Pfg.)

„Das Lied vom Stahlhelm“ singt Rainer Schlösser, der heutige Reichsdramaturg, in einer Folge von 33 knappen Liedern, die zu dem Wertvollsten gehören, was in der Nachkriegszeit auf die Welt viel bebauten irdischen Feld in Halm und Frucht geschossen ist. Mit dem ehemaligen Stahlhelm-Bund hat der Titel der Sammlung nichts zu tun; die Verse des jungen Kanoniers sind aber so ganz aus Stahlhelmgelbst heraus geboren, daß jeder gute Kamerad seine helle Freude daran haben wird. . . . Zeitlich umfassen seine Lieder das letzte furchtbarste Kriegsjahr vom November 1917 bis zum bitteren Ende.

Ein glühendes, vaterländisches Empfinden durchpulst besonders die letzten ingrimmigen Lieder. Duster und wuchtig growt der Grundton, aber hier und da, mit feinsten Abwägung, sind ein paar hellere Farben aufgeleht; verstoßen blüht heraldischer Humor auf und eine zarte romantische Stimmung leuchtet wie eine blaue Blume aus dem schweren Dunkel.

(Alexander Paetz in der „Deutschen Zeitung“.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung

Moritz Schauenburg Lahr (Baden)

r. 17  
h. 24  
25  
b. m  
n. 1  
a. 11  
8= 20  
ro d.  
bb 14  
4. u.  
b. 2  
bb 25  
14  
7  
ab 11  
v. 7  
f. 9  
11, 2,  
fl. m  
27  
d. m  
v

r. 5  
h. 20  
p. 1  
9  
3. d  
7  
p. r  
v. 31  
n. 8  
g. b.  
r. 23  
26  
4. 11  
29  
23  
13  
28  
a. 4  
8  
d. 1  
6= 11  
27  
4  
p.

Aus der **Volksbibliothek des  
Lahrer Sinkenden Boten**

können noch, soweit die Vorräte reichen, folgende für

**Schul- und Hausbüchereien** sehr empfehlenswerte Bändchen zu den angegebenen billigen Preisen geliefert werden.

- Sackländer, F. W., **Bilder aus dem Leben.** 192 Seiten . . . . . geb. 50 Pfg.  
 " " **Wachtstubenabenteurer.** 3 Bände, 142, 142 u. 152 S., geb. zus. RM. 1.20  
 Meyr, Melchior, **Erzählungen.** Inhalt: Ludwig und Annemarie; Ende gut, alles  
 gut. 245 Seiten . . . . . geb. 65 Pfg.  
 Bürklin, Albert, **Erzählungen.** Bd. I. Inh.: Diem perdidit; Das stählerne Herz; Der  
 Bahnwärter Martin; Wie der liebe Gott heutzutage Wunder macht;  
 Ein braver Mann; Drei brave Männer aus dem Volke. 251 S., geb. 50 Pfg.  
 Bd. II. Inhalt: Die Brüder; Verurteilt; Die Pocken; Doktor und  
 Apotheker; Des armen Steffe-Marles Schiller-Feier; Die Familie  
 Meyer. 221 Seiten . . . . . geb. 50 Pfg.  
 Bd. III. Inhalt: Das Konzert im Ribental; Der Rundreise-Hut;  
 Baron von Nickel; Numero dreizehn; Peter Pott, der Schmied;  
 Der erste Schrift zur Praxis. 194 Seiten . . . . . geb. 50 Pfg.  
**Gesammelte Erzählungen** von Fr. v. Schiller, Franz Grillparzer u. Theod. Körner.  
 239 Seiten . . . . . geb. 65 Pfg.  
 Goethe, Wolfg. v., **Hermann u. Dorothea; Götz von Berlichingen; Egmont.** 250 S., geb. 65 Pfg.  
 Schiller, Fr. v., **Die Räuber; Wilhelm Tell.** 218 Seiten . . . . . geb. 60 Pfg.  
 Schwab, Gustav, **Erzählungen.** Inhalt: Doktor Faustus; Genoveva; Der gehörnte  
 Siegfried; Die Schildbürger. 207 Seiten . . . . . geb. 80 Pfg.  
 Zschokke, Heinrich, **Erzählungen I.** Inh.: Abenteuer einer Neujahrsnacht; Walpurgis-  
 nacht; Jonathan Frock; Hans Dampf in allen Gassen. 253 S., geb. 75 Pfg.  
**Erzählungen II.** Inhalt: Der tote Gast; Das Goldmacherdorf;  
 Der zerbrochene Krug. 252 Seiten . . . . . geb. 65 Pfg.  
 Hauff, Wilhelm, **Das Wirtshaus im Speffart.** 172 Seiten . . . . . geb. 40 Pfg.  
 " " **Erzählungen und Märchen.** 230 Seiten . . . . . geb. 65 Pfg.  
 " " **Novellen.** Inhalt: Jud Süß; Othello; Die letzten Ritter von  
 Marienburg. 211 Seiten . . . . . geb. 60 Pfg.  
**Gesammelte Erzählungen I.** Der Täuferhof; Der Löwe des Dorfes; Rot, Schwarz und  
 Gold. Drei Erzählungen von E. Diethoff. Der Meierfriz und der  
 Müllerhans. Eine Erzählung von Dr. Robert Hase. Der Hackel-  
 bernd. Eine Herzensgeschichte von Karl Weitbrecht. 225 S., geb. 70 Pfg.  
**Gesammelte Erzählungen II.** Peter Schlemihls wundersame Geschichte. Von Adelbert v.  
 Chamisso. Aus dem Leben eines Taugenichts. Von Josef Freih.  
 v. Eichendorff. Die Harzreise. Von Heinrich Heine. 245 S., geb. 65 Pfg.

Das Porto beträgt für 1 Band 15 Pfg., für 2 Bände 30 Pfg. und für 3 bis 10 Bände 40 Pfg.

**Moritz Schauenburg, Verlagsbuchhandlung, Lahr (Baden)**

Postcheckkonto Karlsruhe i. B. Nr. 986 für Deutschland; Basel V Nr. 2718 für die Schweiz.



## FÜR JEDEN BERUF

Auto- und Fahrradreparatur, Elektriker und Montage, Klempner, Maler und Anstreicher, Maurer, Schlosser und Schmiede, Schreiner und Stellmacher usw.

## GUTE WERKZEUGE

Kennen Sie den neuen Katalog? Wenn nicht, schreiben Sie sofort, denn es ist wirklich Ihr Vorteil, unsere günstigen Angebote zu kennen.

## GÜNSTIGE PREISE

Entfernungen spielen keine Rolle, denn Aufträge ab RM. 25.— führen wir frachtfrei und verpackungsfrei aus.

## GARANTIE FÜR JEDES STÜCK

Jedem eine angenehme Ueberraschung bieten die Werkzeuge der Westfalia Werkzeugcompany.

Ein Kunde, der unser Lager besichtigte, erklärte wörtlich: „Wenn mancher das sehen könnte! Das ist ja alles wunderschön und unglaublich billig! Man ist doch töricht, wenn man aus Sparhamtungsgründen schlechte, verbrauchte Werkzeuge benutzt oder sich sonst mit unzulänglichen Mitteln abquält!“ Es ist wirklich für Sie ein Vorteil, unsere Leistungsfähigkeit kennenzulernen. Schon bei kleinsten Lieferungen machen sich die Versandkosten bezahlt. Garantie für Lieferung guter, einwandfreier Werkzeuge! Alle Aufträge ab RM. 25.— fracht- und verpackungsfrei. Verlangen Sie unseren Katalog mit Abbildungen und Preisen.



— Ausschneiden und einstecken —

Wir garantieren für Lieferung guter, einwandfreier Werkzeuge.

Jeder Kauf ist vollkommen risikolos.

Für jedes Werkzeug wird die Garantie des Umtausches oder der Zurücknahme gegeben.

**WESTFALIA**  
Werkzeugcompany G.m.b.H.  
Hagen i. Westfal. 522

Senden Sie bitte sofort kostenlos und unverbindlich Ihre Preisliste über

**984 gute, preiswerte**  
**W. Werkzeuge**  
sowie Aufstellung der prakt. Sortierungen

Bitte deutliche Schrift!

BLB Karlsruhe

Post:

Drucksache

3-Pfennig-Marke

Firma

**Westfalia**

Werkzeugcompany G.m.b.H.

gute,  
Werkzeuge

**Hagen 522 i. Westf.**

Druck und Verlag: Moritz Schauenburg; für den Anzeigen- und Reklameteil verantwortlich: Franz Benz, sämtlich in Jahr Mindestauflage Jahrgang 1936 = 5000.



# Tausende von Postpaketen

mit enorm günstigen Webwaren

kommen hier tagtäglich zum Versand, um in jedes Haus Freude und Ersparnis zu bringen.

## Hunderttausende klugrechnender Familien

Sind in Erkenntnis der bedeutenden Kaufvorteile bereits treue Stammkunden! Tausende Nachbestellungen laufen täglich bei uns ein! Das sind überzeugende Beweise unserer wahrhaft großen Leistungen in Preis und Güte unserer Webwaren und Wäscheartikel! Durch Qualität und Billigkeit ermöglichen wir jedermann gute Waren zu denkbar niedrigen Preisen einzukaufen.

|                                                                                                                                                                                           |                                                                                                                                                                                                   |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>816 <b>Handtuchstoff</b> gute kräftige Qualität, stark und dauerhaft, reichhaltig, gut trocknend, per Meter <b>-.32</b></p>                                                            | <p>82 <b>Wäschetuch</b> leicht und fest gewoben, überall verwendbar, dankbar im Gebrauch, äußerst vorteilhaft, 80 cm breit, per Meter <b>-.46</b></p>                                             |
| <p>842 <b>Hemdenflanell</b> sehr schöne Streifenmusterung, strapazierfähig, solche Ware, innen warm, garantiert waschecht, im Verhältnis zur Güte sehr günstig, per Meter <b>-.48</b></p> | <p>824 <b>Starker Kleiderstoff</b> fast immer tragbar, in hell-, mittel- und dunkelfarbig waschecht, unempfindlich und praktisch, beliebt und bewährt, ca. 70 cm breit, per Meter <b>-.72</b></p> |

Machen auch Sie sich nun unsere günstigen Angebote zunutze. Verlangen Sie heute noch unsere reichhaltige Preisliste mit vielen interessanten Sonder-Preispunkten!

Sie werden erstaunt sein, so große Einkaufsvorteile darin zu finden!

**Textil-Manufaktur Haagen**  
**Wilhelm Schöpflin**  
**Haagen 365 Baden**

